



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Fritz Reuter

DRUCKER
IN
LEIPZIG

הספריה הלאומית

S 28 C 14402

Reuter, Fritz,

Sämtliche Werke :

Vol. 5 C.1



1892414-130

W-X

Sämmtliche Werke

von

Friß Reuter.

91232



Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Fünfter Band:

Dörchläuchting. — De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti
oder de Reif nah Konstantinopel.

Wismar, Rostock und Ludwigslust.

Druck und Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung.
1878.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

28V/4402

V

839.4
~~REUT~~ 1877 ⁴
V

Inhalt des fünften Bandes.

	Seite
Die Kamellen VI. Dörchlüchting	1
Die Kamellen VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reif nah Konstantinopel	215

Olle Kamellen VI.*)

Dörchlächting.¹

Damit er sich daran etwas verlustiren und vermüthern möge, habe ich diese heitere Geschichte meinem lieben Freunde, dem

Dr. Julian Schmidt,

in herzlichster Liebe und unwandelbarer Freundschaft gewidmet.

Fritz Reuter.

'Ne Dörred',

dormit dat mi nahsten² kein Nahred' dröppt.³

Wenn ic mi ve. meten danh,⁴ in dit Bauh⁵ ut de kümmerlichen Liden⁶ nah den sebenjährigen Krieg 'ne Geschicht ut de gaude⁷ Börderstadt Rigen-Bramborg⁸ tau vertellen,⁹ so darw Keiner sich inbilden, dat ic mi vel¹⁰ mit vörnehme Lüüd,¹¹ mit Grawen¹² un Gräwinnen bemengen ward — natürlich, as dat all de Titel besjegg, Dörchlächten utbenamen¹³ — oder dat ic mit Gold un Gesmeid' un sidene Kleder 'rümmer spilkunten¹⁴ ward — natürlich of hir wedder¹⁵ Dörchlächten utbenamen — oder dat ic vele klaufe¹⁶ un gelihre Lüüd' up den Band trecken¹⁷ un sei vör de Dgen von mine Lesers up un dal dancen laten¹⁸ ward — hir æwer vör Allen Dörchlächter wedder utbenamen —; ne! dat All nich! Grawen un Gräwinne aw dat dunntaumen¹⁹ in Rigen-Bramborg nich un giwot dat of hüt noch nich; mit Gold, Gesmeid' un sidene Kleder hett sich dat frilich up Stunns²⁰ bet upsmeten,²¹ dunntaumen was dat æwer dormit Effig, un mit klaufe

*) Olle Kamellen III—V, „Ut mine Stromtid“ enthaltend, folgen in Bb. VI und VII. der Volks-Ausgabe.

1) „Dörchlächting“ un „Dörchlächten“ war volksthümliche Anrede und Bezeichnung des Herzogs Adolph Friedrich (Durchlaucht) von Mecklenburg-Strelitz (1753—1794). — Vgl. im Allgemeinen: Raabe, Meckl. Vaterlandskunde, II. S. 1056 ff. G. Boll, Abriß der Meckl. Landeskunde, S. 191, und Fr. Boll, Chronik der Börderstadt Neubrandenburg. 2) nachher. 3) trifft. 4) vermesse. 5) Buch. 6) Zeiten. 7) gut. 8) Die Börderstädte Neubrandenburg, Güstrow und Parchim vertreten in ständischen Angelegenheiten das Corps der Landschaft (Städte). 9) erzählen. 10) viel. 11) Leuten. 12) Grafen. 13) ausgen. nen. 14) verschwenderisch umgehen. 15) wieder. 16) Klug. 17) ziehen. 18) auf und nieder tanzen lassen. 19) gab es dazumal. 20) zur Stunde, jetzt. 21) mehr (daß) aufgeworfen, zugenommen.

un gelährte Lüß' hett sid dat frilich of hellschen upbetert,¹ indem dat id mit Pflist en por Duz² von jede Drf³ upstellen kann, dunntaumalen was — Dörchlächten utbenamen, un de was 't of man dörch sinen Hofpoeten — kein einzigste gelährte un besonders klauke Mann in Nigen-Bramburg; Einer hadd denn tau de irste Sort den Herrn Konreker un Kanter Apinus un tau de tweede den Herrn Hofrath Altmann refer⁴ müßt. — Of mit annum un datum is dat in mine Geschicht sivr swaß bestellt, un id ward mi woll häuden,⁵ dorawer Hals⁶ tau gewen, denn wenn so 'n richtigen kronischen oder kronologischen Klüsterkopp⁷ dorawer herfallen süll, denn kün hei mi Berfesser Kohlrauschen sine Tabellen unner de Näs' hollen⁸ un mi fragen: wo stimmt dit? un wo stimmt dat? un mi in de gaude Meinung von mine Lesers gründlich verurungeniren.⁹ Id ward dat also maken as de Schriftstellers, de sid up Stunns mit de geschichtlichen Romanen besaten,¹⁰ wo vel von Roman de Ned' is un wenig von Geschicht, ward Allens schön dörschenanner mölen¹¹ un nah ehre Ort so anfangen:

„In der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, als Columbus grade Amerika entdeckt hatte, ritt an einem finstern Novembertage ein eisenbepanzerter Ritter durch die blühende Landschaft und erquickte sich an dem Dufte des Flieders und Jasmins. Sein Macintosh schützte ihn und die Rüstung, und als er in die Herberge zur goldenen Kugel in Neubrandenburg eintritt, hatte er das Glück, mehrere Weinreisende aus Lübeck, Hamburg und Rostock zu treffen, auch einen Cigarrenhändler aus Bremen. — Man verstand sich bald, und als sich ihnen der Chirurgus erster Klasse, Herr Doctor Bernhard Keller, freundlich zugesellt hatte, sangen die fröhlichen Reisenden die Neubrandenburger Nationalhymne aus dem Jahre 1849: „Oh, Holzenburg, oh, Holzenburg, Du Segen für Neubrandenburg!“¹² was ihnen aber mit Recht schlecht bekommen mußte, denn sie wurden von Jakob Wendtschneider abgefakt und nach einem ehrwürdigen Gesetze aus dem Jahre 1543 verurtheilt, welches anhebt: „So reisige Knechte in einer Herberge singen, zc.“ — Auch der Herr Doctor Bernhard Keller wurde, weil er verschiedene Doctor-Reisen auf das Land gemacht zu haben dem Gerichte bewußt geworden war, als reisiger Knecht angesehen und diesem gemäß Rechtens verurtheilt . . .“ — Na, so geht dat doch woll nich, will'n man wedder anners üm! Mit de hochdütsche

1) höllisch, sehr aufgebessert. 2) paar Duzend. 3) Art. 4) rechnen. 5) hüten. 6) d. h. Ausrüstung. 7) Kleinigkeitskrämer. 8) halten. 9) ruiniren. 10) besaffen. 11) rühren, mengen. 12) Erinnerung an den Refrain einer 1849 einem Neubrandenburger Literaten gebrachten Kapenmusik.

Sprat un den erhabenen Styl un den grotorigen¹ Stoff ward id in minen ollen Dagen² woll ebenso wenig farig,³ as in minen jungen, id will man wedder so an tau fläuten⁴ fangen, as id vör-dem fläut't heiw. Also:

Kapittel 1.

Wo⁵ dat tau Nigen-Strelitz⁶ up den Sloß späuken ward.⁷ — Wat 'ne Rodump is. — Wo Dörchlächten mit sine Christel-Swester dörch sine Staaten reis't. — Wo Sachtleben sin Wallach inspannt ward, un de Kammerdeiner Rand Dörchlächten tau 'ne Wellmandür anstift. — Dörchlächten sett'⁸ mit einen Blick ut dat eine Og'⁹ 'ne Staatsaktion¹⁰ in 't Warf. — Tau Nigen-Bramborg¹¹ fall 'ne nige Paleß bugt¹² warden, un sei ward of bugt. — Wer Dörchlächting eigentlich was.

In dat Johr 1700 un so un so vel satt¹³ an einen Maidag gegen Laubeddgahustid¹⁴ Dörchlächten von Mecklenburg-Strelitz, Adolf Fridrich, de virte sines Namens, mit sine leuwe Swester, de Prinzess Christel, up sinen Sloß tau Nigen-Strelitz tausam un vertellte¹⁵ sid mit ehr woehrhaftige Späufgeschichten, dulle¹⁶ Ding', de kein Minsch glöwen¹⁷ würd, wenn sei nich wirklich passirt wiren; un sei seten dor¹⁸ un grugten¹⁹ sid, Dörchlächten Adolf Fridrich am düllsten.

Dunn kamm²⁰ dörch den stillen Frühjohrs-Abend æwer den Zierter See en Lon heræwer, en gruglichen Lon, so 'n Lon, as blot²¹ dat niderträchtigste Späuf sid utdenken kann, wenn 't de armen Minschen bet in de grawe Grund versiren²² will. Lang un dump treckte²³ sid de Lon von widen²⁴ her æwer ganz Nigen-Strelitz, un de beiden hogen²⁵ Herrschaften wüsten 't nich, kamm hei haben²⁶ ut de Luft oder unnen ut den Erd'bobden.²⁷ 'I was of ganz egal, denn 't was glif²⁸ gruglich. — Dörchlächten, Adolf Fridrich IV., bewerte²⁹ an Hänn'n un Fäuten,³⁰ un de Prinzess Christel, de en hellisch³¹ resolvirtes Frugenstimmer³² was, hadd noch so vele Besinnung, dat sei 'ne sülwerne Klingel tau saten kreg³³ un Storm lüden würd.³⁴ — Worüm sei dat ded,³⁵ wüßt sei sülwst of

1) großartig. 2) alten Tagen. 3) fertig. 4) flöten. 5) wie. 6) Neu-Strelitz. 7) spukte. 8) seht. 9) Auge. 10) Staatsaction. 11) Neu-Brandenburg. 12) ein neues Palais gebaut. 13) saß. 14) Zeit des zu Bette Gehens. 15) erzählte. 16) toll. 17) glauben. 18) saßen da. 19) graueten. 20) da kam. 21) bloß. 22) bis in den groben Grund, auß's Aeußerste erschrecken. 23) dumpf jog. 24) von weitem. 25) hohen. 26) oben. 27) Erdboden. 28) gleich. 29) bebte, zitterte. 30) an Händen und Füßen. 31) höllisch, sehr. 32) Frauenstimmer. 33) zu fassen kriegte. 34) Sturm läutete. 35) that.

nich, æwer 't kenen¹ doch Minschen tau Hülp.² — Kammerdeiner Rand un Kammerjunker von Knüppelsdörp stört'en in de Dör³ un frogen wojo? un woans?⁴ — Dat wükten de beiden hogen Herrschasten æwerst⁵ of nich, denn 't was jo en Späuk, un wer weit wat⁶ von en Späuk? Prinzef Christel hadd æwerst noch so vele Besinnung, dat sei de beiden up en Staul dal⁷ winken ded, un so seten sei denn ehre Vir un kenen⁸ sid stillswigend an, un Keiner wükt, wat eigentlich los wesen ded,⁹ blot dat sei Dörchlächten bewern segen.¹⁰ — Mit ein Mal æwerst kamm de Ton wedder,¹¹ un as hei so lang un dump æwer Nigen-Strelitz verklingen würd, höll¹² sid Adolf Fridrich IV. de beiden dörchlächtingsten Uhren¹³ tau un rep.¹⁴ „Dor is 't wedder!“ — Kammerjunker von Knüppelsdörp namm¹⁵ den Kammerdeiner Rand dat Wurt vor den Munn¹⁶ weg, wegen de meckelnbörgsche Rangordnung, un säd:¹⁷ „Dörchlächten, das sein die Rodump.“ — Un de Prinzef Christel hadd noch so vele Besinnung, dat sei frog, wat dat wedder för 'ne nige Ort¹⁸ Späuk wir. — Un de Kammerjunker säd, en Späuk wir dat gor nich, dat wir en Bagel,¹⁹ de sid af un an den Spaf maken ded, den Snewel²⁰ in den Sump tau steken un denn los tau bröllen, um Lüß' grugen tau maken. — Wat²¹ hei recht hadd, weit id nich, æwer weiten kunn hei 't, denn hei was of Jagdjunker. — Dörchlächten trugte²² em æwer nich un säd, as hei sid en beten²³ besunnen hadd: „Alle gauden Geister lawen²⁴ Gott, den Herrn! un Rand, Du flöppst²⁵ des' Nacht bi mi in minen Rabinett.“ — Dormit gung hei.

Prinzef Christel satt nu noch en Strämel²⁶ mit den Kammerjunker tausam un æwerläd²⁷ sid mit em de Frag', wat sei dese Nacht för Middel gegen dat Späuk brufen²⁸ un wen sei bi sid slapen laten²⁹ süll, denn ehr Kammerjunker, Korlin' Soltmanns,³⁰ wir en oll æverglöwsches Lalf,³¹ un sei kamm tau den Sluf, dat sei am besten ded, wenn sei sid för dese Nacht dat Schürmäten³² Wendula Steinhagens inventiren würd. — Wendel was nämlich 'ne hellich forsche Persohn, de sid för 'n Deuwel³³ nich fürchten ded, sülvst nich för Dörchlächten, denn sei hadd mal tau Dörchlächten seggt:³⁴ „Se, Dörchlächten, Sei! — Maken S', dat S'

1) aber es kamen. 2) Hülfe. 3) stürzten in die Thür. 4) wie denn.
 5) aber. 6) weiß etwas. 7) auf einen Stuhl nieder. 8) guckten. 9) war. 10) sahen.
 11) wieder. 12) hielt. 13) Ohren. 14) rief. 15) nahm. 16) Wort vor dem Munde. 17) sagte. 18) neue Art. 19) Vogel (Rohrdommel). 20) Schnabel.
 21) ob. 22) traute. 23) bischen. 24) loben. 25) schläft. 26) Zeitlang (Streifen). 27) überlegte. 28) brauchen. 29) schlafen lassen. 30) Karoline Soltmann. 31) alte abergläubische Schwägerin. 32) Scheuermädchen. 33) Teufel.
 34) gefagt.

mi ut den Weg' kamen!" un hadd vör em den Bessen in de Höcht böhrt.¹ — —

De beiden hogen Geswister hadden nu in Randten un Wendula ehren Schuz de Nacht ruhig henbröcht² un seten den annern Morgen bi 't Frühstück un drunken Schockelohr.³ — Dunn gaww⁴ Dörchläuchten sine sonderbor deipen⁵ Gedanken tau 'm Börschin un säd: „Christel-Swester, Du büst en Frugenstimmer un Du weist, ick gew nich wat dorup,⁶ æwer Du büst ut unser Dörchläuchtinges Huß, un derowegen un in der Theilen will ick Di mit mine Regirungsmaßregeln in Kenntniß versetzen. — Weist wat Rig's?⁷ Jä bug⁸ mi up en schönes Flag⁹ in mine Staaten en niges Paleh.“ — „„Daub¹⁰ dat,““ säd sei, „„Dörchläuchting! Du büst jo Herr von dat Ganze — wo hau't dat æwer ut¹¹ mit dat Geld?““ — „„Is mi of all infollen,¹²““ säd Dörchläuchten, „æwer wotau hemw ick denn mine Landdrosten?¹³ De möten¹⁴ mit Holt un Stein Rath schaffen, un de Handwarkers kænen tæuwen,¹⁵ denn es ist unerhört, daß Serenissimus Strelitziensis sich unter seiner Nase spuken lassen soll. — De dumme Kammerjunter seggt frilich: ‚das sein die Rodump‘ — wat is æwer 'ne Rodump? Jä glöw' Allens; æwer dat ick so 'ne Erklärung glöwen sall, kann Einer von mi in mine Eigenschaft as regirende Herr nich verlangen.“ — „„Rand,““ säd hei tau sinen Kammerdeiner, „„Jochen Wæhnhas' fall anspannen, de goldne Rutsch, drei Lakayen achter up¹⁶ un de beiden Löpers¹⁷ vörn weg; de Rutscher un de Lakayen sælen ehre Staatsmondhirung mit de goldnen Treffen antrecken,¹⁸ un de beiden Löpers, Halsband un Fleischfretter, sælen den nigen Blaumenhaut¹⁹ ut Paris upsetten²⁰ — à la Pompadour,““ säd hei bi Sid²¹ tau sin Swester — „denn ich reise durch meine Staaten.“ — „„Je, Dörchläuchten,““ säd Rand, „„dat ward woll nich gahn, denn uns' oll Wallach, de up de Wisid²² geht, hett dat Spatt so dægern,²³ dat hei keinen Wein vör den annern setten kann.““ — „Was schert uns der Wallach!“ rep²⁴ Dörchläuchten in de grötste Zornigkeit. „Wenn unser Wallach krank ist, denn gehst Du zu dem Akerbürger Sachtleben und leihst uns eins von seinen Pferden.“ — „„Je, Dörchläuchten, hei giwv²⁵ en uns nich; de Mann is up Stunns²⁶ in de hillste Messführer-Tid,²⁷ un denn steiht em dat nich tau

1) Bessen in die Höhe gehoben. 2) hingebracht. 3) tranken Chokolade. 4) da gab. 5) sonderlich tief. 6) gebe nichts darauf. 7) weist Du was Neues. 8) baue. 9) Fleck, Platz. 10) thue. 11) schlägt aus, lang. 12) auch schon eingefallen. 13) Amtshauptleute. 14) müssen. 15) warten. 16) hinten auf. 17) Käufer. 18) anziehen. 19) Blumenhut. 20) aufsetzen. 21) bei Seite. 22) auf der Beseite, als Handpferd. 23) sehr. 24) rief. 25) giebt. 26) zur Stunde, jetzt. 27) eiligsten Zeit des Mistfahrens.

verdenken.“ — „Du gehst, Rand; wir sind regierender Herr.“ — Un Rand gung, un Sachleben gaww sinen ollen stüwen Brunen¹ her tau dat Paradenfuhrwart. —

Jochen Böhnha² höll mit de goldne Kutsch vör de Dör, drei Lafagen hacket³ ein achter den annern achter up, de beiden Löpers swenten de Strat⁴ entlang, Rand satt up den Bud,⁴ un Dörchläuchten mit sin Christel-Swester seten in de Kutsch. — „Wohen?“ frog Jochen Böhnha⁵. — „„Ummer grad ut,““ säd Rand, „„æwer Stargard weg bet an un' Grenz; æwer jo nich 'ræwer æwer de Grenz, denn wi bereisen blot unsere eigenen Staaten.““ — Un Jochen Böhnha⁶ führte⁵ dörch Stargard un dörch Friedland⁶ bet an de preußsche Rawel⁷ un törnte dor de Bird':⁸ „Prr, öh ha! — Hir is 't tau Enn!⁹“ — Un Dörchläuchten befohl, sei wullen nu mal gegen Morgen æwer Woldegk reisen, un as sei achter Woldegk nah Wulfshagen kemen, dunn dreihete sich Kutscher Böhnha⁷ wedder up de Mähr¹⁰ üm un säd: „Rand, nu is 't wedder all, wider¹¹ geht 't nich.“ — Un Prinzess Christel, de dit hört¹² habbd, säd: „„Dörchläuchting, dit is dat irstemat, dat id so expres dörch unsere Staaten reis; id habbd doch nich dacht, dat dat so 'n fort¹³ Enn' wir.““ — „Christel,“ säd Dörchläuchten, „Du büst en Frugenstimmer un heft keinen Verstand dorvon, wat meinst Du woll, wat noch Allens gegen den Middag tau liggt?¹⁴ Feldbbarg un Mirow un Förstenbarg,¹⁵ dat liggt noch all in mine Staaten, un denn recht sich dor achter Mirow noch en Zippel¹⁶ in dat Swerinsche 'rinne, de kann sich allentwegen seihn laten.“ — „„Ne, Dörchläuchten,““ säd Rand, de dit hört habbd, „„tau 'm Seihn-laten is de Gegend just nich, denn dor würd Sei de Sand doch efflich in de Dgen stömen,¹⁷ un dat möt id weiten, denn id bin dor in de Gegend bürtig.““ — Un Dörchläuchten argerte sich æwer Randten sinen dummen Snack un fet ut de goldne Kutsch 'rut un rep: „Jochen Böhnha⁸, nah Hus! Un morgen führen wi in de Förstenbarger un Mirowschen Dannen.“¹⁸ — Un dat geschach grad' so, as Dörchläuchten dat vörut seggt¹⁹ habbd, denn hei was en forschen Regent, un wenn hei einmal seggt habbd: „Id segg!“ denn habbd hei 't seggt. — Un den annern Dag führten sei bet achter Förstenbarg nah Dannenwalde, un as Rand sich nah den Wagen-slag 'rum bögte²⁰ un säd: „„Dörchläuchten, nu sünd wi wedder so

1) Reisen Braunen. 2) hockten, saßen — auf. 3) schwebten die Straße. 4) Bod. 5) fuhr. 6) Friedland. 7) Grenzpaß zwischen Friedland und Anklam. 8) hielt die Pferde an. 9) zu Ende. 10) Pferd. 11) weiter. 12) gehört. 13) kurzes. 14) Heut. 15) Fürstenberg. 16) Zippel. 17) stauben. 18) Dannen. 19) voraus gesagt. 20) bog, beugte.

wid, "1) dünn würd Dörchlächten falsch²⁾ un rep ut den Wagen 'rut: "Wesenberg!" — womit hei sic trösten wull, æwer hei kamm trotz Wesenberg in en vullständig 'unbefriedigten' Tausand nah Nigen-Strelitz taurügg, un Kand un Christel-Swester stunnen³⁾ up en Corydon⁴⁾ tausam un schüddelken beid' mit den Kopp un fragen sic: "Wo dit woll ward?" — Un ut Morgen un Abend würd de drübde Dag, un Dörchlächten regirte dese Nacht nich, denn hei sleg.⁵⁾ Rodumpen leten⁶⁾ sic nich hören, un all dat Späut, wat jus in den Sloss tau Nigen-Strelitz sin Wesen bedrew,⁷⁾ hadd för dese Nacht 'ne annere Anstellung kregen.⁸⁾ —

Den annern Morgen kamm de Kammerdeiner Kand 'runner tau de Prinzess Christel un säd: "Gott sei Dank! dese Nacht hewwen wi rauhig slapen un in Frieden⁹⁾ förfötsch¹⁰⁾ weg regirt, un hüt führen wi gegen den Westen tau nah Nigen-Bramborg, denn sünd wi mit uns' ganzes Reich dörch." — Un Prinzess Christel säd: "Dat gew' de leime Gott! — Denn kriegt hei Kauh,¹¹⁾ denn hei is en tau forschen Regent."¹²⁾ —

Un drei Stunnen dorup führten sei æwer den Dannenkraug¹²⁾ bi Nigen-Bramborg, un wil dat¹³⁾ Sachtleben sin oll Brun' nich mihr kunn, un von den Dannenkrauger¹⁴⁾ sine Mähren ein inspannt warden müht, gung Dörchlächten en beten up un dal¹⁵⁾ vör de Dör un sek æwer den schönen See heræwer in dat Broda'sche Holt¹⁶⁾ un säd tau sin Christel-Swester up Hochdütsch — denn de Kräugerfru¹⁷⁾ stunn dorbi, un hei müht ehr de herzoglichen Jhren¹⁸⁾ erweisen —: "Dürchlächtigste, was meinst Du? — Wenn wir uns da drüben über den See ein 'Belvedere' erbauten?" — Prinzess Christel wull wat seggen, æwer Kand sprung vörtau¹⁹⁾ un säd: "Dörchlächten, Sei hewwen ümmer Recht, 'ne Bellmandür möt wi hewwen! — Alle hogen Herrschaften hewwen 'ne Bellmandür, un wi allein nich!"²⁰⁾ — Un Dörchlächten säd: "Kand hett Recht." Un so führte hei nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

As hei in dese Parl²⁰⁾ von sin Reich 'rinne kamen un up den Markt²¹⁾ ankamen was, rep hei ut de goldne Rutsch 'rute: "Kand, Jochen Bæhnhaf' sall hollen!"²²⁾ un dormit steg²³⁾ hei mit sin Christel-Swester ut den Wagen un Kand vörn 'runner von den Buck un de drei Lakayen achter 'runner von den Tritt; de beiden Löpers, Halsband un Fleischstreter, verpufften sic. — Un dünn

1) weit. 2) ärgerlich. 3) standen. 4) Corridor. 5) schlief. 6) ließen. 7) berrieh. 8) gefriegt. 9) Frieden. 10) ununterbrochen. 11) Ruhe. 12) Lannenkraug. 13) weil. 14) Lannenkrauger, Wirth. 15) auf und nieder. 16) das Broda'sche Holt; Broda, einstmaliges Prämonstratenser-Kloster, jetzt Kammergut, unweit Neu-Brandenburg am Tollense-See. 17) Wirthin. 18) Ehren. 19) sprang, kam zuvor. 20) Perle. 21) Markt. 22) soll halten. 23) stieg.

säß Dörchlächten, Adolf Fridrich IV.: „Dies gefällt uns, und hier wollen wir uns ein Palais bauen!“ — Dörchlächten Christel-Swester wull wat seggen; æwer Dörchlächten, de regierende Herr, brof¹ ehr dat Wurt vör den Mund af un säß: „Dörchlächten, Christel, was wollen Sie mehr? Sind Sie unvergnügsam? — Sehn Sie, Hochsie —“ denn dor stunnen för den Ogenblick allerlei „unterthänigste“ Unnerdahren, de sich frilich man as lütte² Stratensjungs utweisen,³ æwer Dörchlächten müßte derowegen doch mit sine Swester Hochdütsch reden — „sehn Sie, dort t'ens⁴ dem Rathhause wird 's gebaut werden.“ Un hei besach sich dat Rathhus von hinnen un vörn, un dat Rathhus let sich of beseihn, denn 't kunn sich allenthalben seihn laten, indem dat in sine Vuort⁵ utsach, as wenn dat vör langen Johren ut 'ne Wihnachtspoppenschachtel namen⁶ wir, un wir up den Mark von de Böödderstadt Nigen-Bramborg henstellt, dat Magistrat un Börerschaft dor en beten⁷ mit spelen wull.⁸ — Un Prinzess Christel säß taulegt of: „Cela me convient! Un Dörchlächting, Du bugst dat Paleh mit en por Flügeln, un id treck⁹ denn in den einen.“ — „Dat wardst Du woll bliwen laten,¹⁰ Christel-Swester,“ säß Dörchlächten un dreihete sich um, „nimm Di nids vör, denn sleiht¹¹ Di nids fehl! Id will in desen nigen Paleh den ollen Wiverfram¹² nich herowen, den id in Nigen-Strelitz heww. — Rand, rep hei, „gah mal tau de beiden Burmeisters,¹³ un Zi,“ säß hei tau twei Lakayen, „raupt¹⁴ mi mal de Rathsherrn hir her; id let¹⁵ sei hirher taujamen raupen, Ich, der regierende Herr. — Du bleibst hier,“ säß hei tau den drüdden Lakayen, „wir wollen uns nicht ganz von Dienerschaft entblößen.“ — Un somit gung hei mit sine Christel-Swester up un dal un regardirte gor nich dorup, dat sin Swester de Unnerlipp lang hängen let, un de Lakay tüffelte¹⁶ achter her. —

Un de beiden Burmeisters un de vir Rathsherrn kemen, un Dörchlächten säß ehr sine sonderbore Intention, de hei hadd, dat hei sich hir up ehren Mark 'ne Paleh bugen wull, un nah ollen, ihrwürdigigen Herkamen makten sei einen deipen Diner, un de irste Burmeister wull eben von de hoge Guad' reden, as de jüngste Rathsherr, de noch nich dat Swarte¹⁷ unner den Nagel von Lakt hadd, vörstellig makte, dat dat doch Schad' wir, den groten, schönen Mark so tau verbugen, un dat doch of de Stadtrepresentanten irst

1) brach. 2) Klein. 3) auswiesen. 4) zur Seite. 5) Bauart. 6) genommen. 7) bischen. 8) spielen wollte. 9) ziehe. 10) bleiben lassen. 11) schlägt. 12) Weiberfram. 13) Bürgermeister. 14) ruft. 15) ließe. 16) trollte. 17) das Schwarze.

dornah tau 'm wenigsten quanswis¹ fragt worden müßten. Dumm set em æwer Dörchlächten blot mit dat ein' von sine fürstlichen Dgen stramm in dat Gesicht, dreihete sid um un staut'te² de Melodi: „Marlborough s'en va-t-en guerre,“ un dese dörchlächtigste Geistesgegenwart sneb³ alle widere, unangenehmen Verhandlungen af. Rathsherr, de virte, æwer gung nah Hus, vertellte⁴ dat dummerwis' sine Fru; de namm twei von ehre unmünnigen Rinner, sett'te em up jeden Rnei eins, stellte em dat drüdde mang⁵ sine rathsherrlichen Bein', sid grot dorachter⁶ un frog em indringlich, wat⁷ hei ehr un sine ganze Nahtamenschaft unglücklich maken wull. — Hei säb denn of, dat wull hei nich un dat künn hei nich, un de ganze Opposition in Dörchlächten sine Staaten was dörch dese resolvirte Fru munddod maht. —

Dörchlächten fährte æwer mit Prinzess Christel, de beiden Böpers, de drei Lakayen achter up de goldne Kutsch, wedder nah Nigen-Strelitz taurügg un habb dat hoge Gefühl in sine fürstliche Post,⁸ dat hei blot mit den einen Blick ut dat eine Dg' de Staatsmaschin' in 'n Gang hollen un 'ne Staatsaktion in 't Warf sett't habb. Den Dannenkräuger sine olle Poststaut⁹ behöll hei æwer so lang' in sinen Marstall, bet de brun' Wallach up de Bisid wedder halwreg' gahn künn. —

Adolf Fridrich IV., Herzog von Meckelnborg-Strelitz, was en Sæhn von den Prinzen von Mirau,¹⁰ mit den de oll Fritz in sine flotten Rheinsbarger Johren sinen Spißkö¹¹ bedrew; hei folgte in de Regierung up Adolf Fridrich III., de woll vele Schulden, æwer keine Rinner hinnerlaten habb. Wil hei æwerst noch nich wull söfteihn¹² Johr olte was, höllen sei em tau 't Regiren noch nich rip,¹³ wat 'ne grote Dummheit was, denn irstens was hei rip. Worüm? Hei is seindag¹⁴ nich riper worden; tweitens habb jo sin leiw' Mutter¹⁵ för em regiren künnt, un drüddens habb denn sin Herr Bedder Liebden, Krißchan Lurwig¹⁶ von Meckelnborg-Swerin, sin meckelnborg-strelitzches Reich nich mit Krieg æwertrecken¹⁷ künnt, denn de habb of stark in den Sinn för em tau regiren; kann æwer nich recht dortau, denn de Mutter von dat Kind, 'ne Prinzess von Hildborgshusen, knep¹⁸ 's Nachstens mit ehren lütten Herzog ut un lep¹⁹ mit em nah Gripßwold.²⁰ Hir let sei em studiren lihren,²¹ denn, wenn of nich tau 't Regiren, tau 't Stu-

1) zum Schein. 2) stütete. 3) schnitt. 4) erzählte. 5) zwischen. 6) groß dahinter. 7) ob. 8) Brust. 9) Fuchsstute. 10) Mirau. 11) Scherz, Spott. 12) voll 15. 13) reif. 14) sein Lebtag. 15) liebe Mutter. 16) Christian Ludwig. 17) übergehen. 18) Kniff. 19) Kef. 20) Greißwold. 21) studiren (lernen).

bixen was hei rip; sei sükröst æwer schrew¹ en langen Dreif an den Reichshofrath² un wef³ nah, dat ehr Kind en anner Kind wir, as anner Rinner; dat dat all von Lütt up⁴ an hellſchen klaut⁵ weſt wir un, wenn 't nu nich bald vulljöhrig ſprafen⁶ würd, licht æwer-rip⁶ warben künn tau 'm Schaden von de medelnborg-strelitſchen Landen. De Reichshofrath⁷ ſach dat in un bed of en Inſeiñ, hei ſproſ unſen Dörchläuchten vulljöhrig, un Wedder Liebden Kriſchan Lurwig von Swerin müſte mit 'ne lange Naſ⁸ aſtrecken un de Parl von dat medelnborg-strelitſche Reich, Nigen-Dramborg, de hei mit 'ne Armee von fim⁹ Rumpanien Soldaten beſett't habbd, wedder 'rute gewen. —

Ku regirte Dörchläuchten Adolſ Fridrich von 1753 bet 1794 in einen Mitt furt tau 'm Segen von ſine Staaten; æwer nich tau ſinen eigenen Segen, denn hei was en unglücklich Miñſch, indem dat hei in ſinen ſwachen Liv⁸ drei Grugels⁹ un drei Furchten habbd, de em kein Raub leten. Hei habbd nämlich irſtens en groten Grugel vör de Arbeit, tweitens en noch grötern vör Späuken un Heren,¹⁰ un drüddens den grötſten vör alle Frugenslüd¹¹; denn¹² habbd hei irſtens 'ne grote Furcht vör en Gewitter, tweitens 'ne noch grötere vör den Dod¹³ un drüddens de gröſſte dorvör, dat em mal bi Weg'lang ſine Kron' aſhannen kamen¹⁴ künn, indem dat hei noch ümmer mit Schrecken an Wedder Liebden von Medelnborg-Swerin dachte, de em in düſtere Nacht nah Gripswold up de Uneverſetät jagt habbd. — Tau all dit Unglück kamm nu noch en anner Unglück: hei was nah Paris reiſt weſt un habbd ſich dor dägern verleimt.¹⁵ — Nich in en Frugensmiñſch, denn, as ick all ſeggt heww, dorvör habbd hei en Grugel, ne! in ſchöne Kledaſchen;¹⁶ de müſt hei hewwen, de wiren tau ſinen un ſiner leimen Staaten Glück nothwendig, un ſine leimen Staaten ſmeten¹⁷ nich ſo vel af, dat hei ſine Gelüſten up ſanſtene¹⁸ Röck un ſidene¹⁹ Hoſen vull ſtillen künn.

Wenn Einer dat up Stunns vertellt, dat en Herzog von Medelnborg mal in Rod- un Hoſen-Nöthen weſt is, ſo hört ſich dat ſo ſpaſig an, dat dat Keiner recht glöwen mag; æwer lacht nich tau gel,²⁰ de Tiden²¹ hewwen ſich annert; wat hüt tau Dag' de brüdde Deil von dat Stargardsche Amt aſſmiten deiht, ſmet bunn²² dat ganze Land nich af, un dortau wiren dor Schulden

1) ſchrieb. 2) wies. 3) von Klein auf. 4) ſehr Flug. 5) volljähric geſprochen. 6) leicht überreif. 7) fünf. 8) ſchwachen Leibe. 9) Grauen. 10) Spuß und Hererei. 11) Frauensleuten. 12) johann. 13) Tod. 14) abhanden kommen. 15) grünlich verſiebt. 16) Kleider. 17) ſchmiſſen, warfen. 18) ſamnten. 19) ſeiden. 20) laut. 21) Zeiten. 22) damals.

æwer Schulden, un 't gung tau Eiden so knapp an den Hof tau, dat Adolf Fridrichen III. sogor männigmal dat Brodturn all würd. — Dortau kamm nu noch de sæbenjöhrlige Krig, un de olle Friß kloppte den meckelnbörgschen Mehlbüdel¹ ut, so lang' hei noch jichtens stömen bed,² un dorbi blew³ 't noch nich: Bird' un Wag⁴ würden wegnamen, un wat de Bellingfchen Husoren nich nemen,⁵ dat nemen de Sweden; un of dorbi blew 't noch nich. De preußischen Warwers treckten⁶ dörch dat Land, un wo sei en schiren Kirl segen,⁷ de müßt 'ranne an den Paß, d. h. an den Schapshinken.⁸ Bele Geschichten von dese Minschenröweri⁹ späukten noch in minen kindlichen Jöhren dörch dat Land, wo de Kirls mit List un Gewalt de Minschen wegplep¹⁰ hadden, un min eigen Großvader un sin Brauder,¹¹ de beid' wat lang geraden¹² wiren, sünd mit knappe Noth un blot mit Hülp¹³ von 'ne brave Försterfru ehr ut de Fingern kamen. — Allens würd namen, wat Arm un Bein hadd, vör Allen wiren 't æwer de ollen braven Scheperknechts,¹⁴ up de 't affeihn¹⁵ was. — Wenn so 'n oll Gottsblaud¹⁶ buten up den Fells¹⁷ einsam stunn mit sine Knütt¹⁸ un an allens Mægliche dachte, blot nich an 't Soldatwarden, hadden sei em bi den Wickel, snerten¹⁹ em de Arm up den Buckel tausam un lebdten²⁰ mit em af; oder wenn hei 's Nachstens in sin Hütt lagg²¹ un noch so säut²² von sin Fiken²³ oder Dürten²⁴ drömte, denn nagelten s' em de Hütt tau un führten em in alle Gemächlichkeit æwer de preußisch Grenz un treckten em den bunten Rock an. — Weck grepen²⁵ sei sid denn of mit Listen, as dat jennen Scheperknecht gung, de dorfor bekannt was, dat hei gruglich²⁶ stark sin sull. De steiht denn mal eins Dags achter sine Schap,²⁷ dunn kümmt en verklebten preußischen Warmer an un seggt so recht christlich tau em: „Krischan,²⁸ Du jallst jo so gruglich stark wesen;²⁹ id wedd mit Di en por Buttell Bir, wenn id Di Dinen Schepersock dörch de beiden Rocksärmel dwars³⁰ æwer den Buckel stel, denn kannst Du 'n nich intwei breken.“³¹ — „Dat wir der Deumel!“ seggt Krischan, un de Warmer steckt em den Stoc dörch de Ärmel; un as hei dit sarig³² hett, fläut³³ hei up en Finger un sin Mitkolleg kümmt ansprungen un nu krigen sei minen leimen, langen Krischan an de ulgerechten Arm tau faten un

1) Mehlbeutel. 2) irgend stäubte. 3) blieb. 4) Pferde und Wagen. 5) nahmen. 6) Werber zogen. 7) einen schmucken Kerl sahen. 8) Gewehr. 9) Menschenraub. 10) weggeschleppt. 11) Bruder. 12) etwas lang gerathen. 13) Hülf. 14) Schäferknechte. 15) abgesehen. 16) armes Blut. 17) draußen auf dem Felde. 18) Strickzeug. 19) schnürten. 20) leiteten, zogen. 21) lag. 22) süß. 23) Sophie. 24) Dorothea. 25) welche, einige griffen. 26) gränlich, sehr. 27) hinter seinen Schafen. 28) Christiau. 29) sein. 30) quer. 31) entzwei brechen. 32) fertig. 33) stötete.

ledden mit em in alle Gelimplichkeit¹ af. — Na, Kriſchan mag ſpaſig naug utſeihn² hewwen; æwer 't helpt³ All nich, de Noth was grot in den Lann',⁴ un Hülfp⁵ was narends⁶ tau finnen; ſogor bi Dörchlächten Adolff Fridrich IV. nich, denn de was ſülben⁷ in de gröſtſte Noth. — Sei habb unglückliche Wiſ' in Paris de Bekanntschaft mit den irſten Modensnider maſt un habb em den Updrag gewen,⁸ em ünmer de irſten Moden tautauſchiden. Dat deb⁹ denn nu de fründliche Mann, æwer hei was ſö utverſchamten,¹⁰ ünmer glif bor Geld tau verlangen, un Dörchlächten habb in fine ſanſtene und ſidene Bedrängniß all tau allerlei vertwiſelte¹¹ Widdel gripen¹² müßt. Sei habb all de medelnborg-ſtreliſchen Kronjuwelen för negen duſend Daler¹³ bi einen Hamborger Juden verſetten müßt. De Krig was frilich tau Em', æwer dunn gung de Noth irſt recht an; de Krig habb noch en beten Lewen in de Baub'¹⁴ bröcht, æwer nu lagg Allens dal, platt dal! Landmann un Kopmann un Handwerksmann verdeinten keinen Gröſchen. — Worüm? — Wil kein Gröſchens dor wiren, un de Kronjuwelen ſtunn'n noch ünmer in Hamborg Gevatter. —

Dat heit, ſo was dat in den æwrigen Strelisſchen Lann', natürlic Nigen-Bramborg utbenamen, denn dor gung dat hellſchen hoch her; Dörchlächten ſchicke ſinen Herrn Landbumeiſter un let de nige Paleh bugen, un 't was en geſchickten Mann, denn blot ut de Böpp¹⁵ von dat Buholt¹⁶ un de Uſchottſtein¹⁷ bugte hei ſo biher in de Fierabendsſtiben de Bellmandür in dat Broda'ſche Holt, un 't was groten Verbeinſt in Bramborg, un de twölſ Murer¹⁸ un de twölſ Zimmer-Geſellen, de dunntaumalen ſiw Gröſchen up den Dag kregen,¹⁹ gungen 's Abends dörch de Straten, hadden den Haut ſchein upſett'²⁰ un ſungen: „wenn 's immer, wenn 's immer, wenn 's immer ſo wär!“ un de dunnmalige Polizeideiner Wendſnider, wat de Stammvader von dat ganze Polizei-Wendſniderſche Geſlecht worden iſt, ſäd: „Lat ſei,²¹ ſei bringen Geld unner de Lüüd.“ —

Un as dat Johr ün was, dunn was de Paleh halv farig, un in dat neſtſte Johr würd dat dreiviertel farig, un dunn verpuſ'ten wi uns twei Johr von de æwerminſchliche Anſtregung un de Koſten, un in den Harwiſt²² von dat ſöſte²³ Johr ſtunn 't fir un farig dor, un de Buren²⁴ ut de Umgegend un männig Benzliner

1) Ruhe (Gemüthlichkeit). 2) genug ausgeſehen. 3) hilft. 4) im Lande. 5) Hülfe. 6) nirgendſ. 7) ſelber. 8) Auftrag gegeben. 9) that. 10) unverſchämt. 11) verzwieſelt. 12) greifen. 13) 9000 Thaler. 14) Bude. 15) Böpfe, Poſtenden. 16) Bauholz. 17) Auſſchußſteine. 18) 12 Maurer. 19) kriegten. 20) Gut ſchief aufgeſetzt. 21) laß ſie. 22) Herbf. 23) fünften. 24) Bauern

un Stargarder Börger kamm nah Bramborg un befeh¹ sid de Sat,² un of dit bröchte hellischen vel Geld in de Stadt, so dat Dörchläuchten en wahren Wollbähter³ för de Stadt worden was. Dat erckenten denn de Brambörger of as getrue Unnerdahlen an, un as Dörchläuchten in den negsten Frühjohr in de Paleh treckte, dunn sammelten sei för em tau 'n festlichen Empfang — de Stadtkass' gaww dortau 50 Daler in de ollen bekannten Münzgröschen, de dunmalen all⁴ Keiner recht nemen wull, un in 'n Ganzen kemen tausam 105 Daler, 3 Gröschen, 7 Penning, 7 — eigentlich äwer⁵ 7 Gröschen, 7 Penning; denn Rathsherr, de virte, wull of 4 Gröschen gewen; sine Gaw⁶ würd äwer taurügg schaden,⁷ wil sei von so 'ne Demokraten-Sid⁸ her möglicher Wis' Dörchläuchten, wenn hei 't tau weiten kregen⁹ hadd, hadd beleidigen künnt. —

So wahn¹⁰te nu Dörchläuchten in sine nige Paleh; Bramborg hadd dordörch en lütten Mark kregen, äwer 'ne grote ‚Hofhaltung‘; Prinzess Christel hadd sid in de Hoffnung up den einen Flügel efflich sueden¹¹ un wahn¹²te bi Kopmann Buttermannen up den Bohn,¹² un de grote Verbeinst von de ‚Hofhaltung‘ kunn nu los gahn.

Kapittel 2.

Wo Dürten Holzen¹³ in den Herrn Konrecker sine Achterstum¹⁴ sitt,¹⁵ un wat sei mit de gele,¹⁶ französche Berboh¹⁷n tau dauhn hett.¹⁷ — Wo de Düwelf¹⁸ ehr allerlei Tüg¹⁹ in de Uhren flustert, un Stining²⁰ Holzen en beten tau 'm Besäut²¹ künnt. — Wo Stining girn den Löper²² von Dörchläuchten heuwen mügg²³, un Dürten Dörchläuchten süßst; wat sid äwer as 'ne Majestätsbeleidigung utweisen ward.²³ — Von en Gesangbauk un 'ne Huspostill. — De Herr Konrecker makt en Wihnachtsprezent, un Dürten Holzen schickt em up Reisen, üm uttauprobiren, wat²⁴ sei oder de Herr dat Regiment hett.

Üm dese Tid satt²⁵ in de Achterstum' von den Herrn Konrecker un Kanter Apinus tau Nigen-Bramborg an den heiligen Abend vör Wihnachten Dürten Holzen, wat den Herrn Konrecker sine Wirthschafterin was, un kef²⁶ dörch den Schummerabend²⁷ in den Sneidrenel²⁸ 'rinne, de von dat Kirchengad in den Goren²⁹ herinne

1) bequackte, besah. 2) Sache. 3) Wohlthäter. 4) damals schon. 5) aber. 6) Gabe. 7) zurück geschoben. 8) Seite. 9) zu wissen gekriegt. 10) wohnte. 11) geschnitten. 12) Boden. 13) Dorothea Holz. 14) Hinterstube. 15) sitzt. 16) gelb. 17) zu thun hat. 18) Teufel. 19) Zeug. 20) Christine. 21) ein bißchen zum Besuch. 22) Läufer. 23) ausweist. 24) ob. 25) um diese Zeit sah. 26) guckte. 27) Dämmerung. 28) Schneetreiben. 29) Garten.

störte.¹ — Sei habb de Hand in den Schoß leggt² un säd³ tau sid: „Sine Raub⁴ will de Minsch hewwen, wenn Allens tau Schid is; un wer weit,⁵ wo dat noch All kümmt. Wat id mi so in 'n Stillen dacht heww, wir grad' nich utverschamten,⁶ un wenn id mine Lewenstid so bi em taubringen künn, wir 't för mi un för em gaud.⁷ — Na, Wittmann⁸ is hei, Rinner hett hei nich, in de bedenklichen Jöhren is hei of all,⁹ un in 'n Ganzen heww id doch of all dat Regiment. — Aemer de olle¹⁰ gele, französische Berpohn in den gelen Aewerrock, de Micheli gradæwer treedt¹¹ is, wenn mi de Kretur¹² man blot¹³ nich en Glend maht! — Gott sei Dank! hei argert sid noch ümmer æwer ehr. — Aewersten de Mannslüd'¹⁴! Gott in den Himmel, wer kann weiten, wat de in den Kopp sohrt!¹⁵ — Un wat denn? Nah minen ollen Vader t'rügg¹⁶ treden? — Ne, dor 's all Jammer un Glend naug in 'n Hus,¹⁷ keinen Verdeinst, un wat verdeint ward, möt¹⁸ Stining mit de Nadel verdeinen, wat süll id woll dor? Tau wirthschaften is dor nids. — Aewer wenn de oll gel' Berpohn un de gele Aewerrock Aewerwater¹⁹ bi em frigen — nu schelt²⁰ hei noch ümmer up ehr — æwer wenn sei — wat denn? Wohen?“ — Un sei stunn up²¹ un sticte in ehre Unrauh ehr Thranlamp an un gung up un dal²² in de Stum' un sett'te sid wedder²³ dal un säd: „So 'n Posten frig id för 't Jrst²⁴ nich wedder. Na, un Frigen?“²⁵ — Hir sprung sei wedder up. — „Ja,“ rep²⁶ sei, „id kann den Schauster frigen ut de Fischersrat un den Klempner in de Badstüberstrat;²⁷ æwer worüm willen sei mi? De Schauster hett drei Hören,²⁸ de in den Dreck vergahn, un de Klempner hett sine beiden ollen Öllern,²⁹ de hei wegen dat Hus bet tau Dod' säunden³⁰ möt, un wenn sei mi hewwen willen, denn willen sei mi blot hewwen, wil id wirthschaften un arbeiten kann; æwer ut Leiw'?³¹ — Ne, dor kümmt woll Keiner tau mi. — Un so dumm bün id nich, dat id dor noch en Glück in säuf,³² denn id bün woll en gesunnes, æwer kein hübsches Frugensmisch.“³³ — Hir bed³⁴ sid Dürten Holzen nu grot Unrecht; sei was nich schön, æwer sei was en grottes, staatliches Mäten³⁵ mit en wittes un robes³⁶ Gesicht, mit uprichtige blage Dgen,³⁷ ut de en fasten³⁸ Willen un en ernsthaften Verstand

1) störte. 2) Schoß gelegt. 3) sagte. 4) Raub. 5) weit. 6) unverschämt. 7) gut. 8) Wittwer. 9) auch schon. 10) alte. 11) eingezogen. 12) Creatur. 13) bloß. 14) aber die Männer. 15) fährt. 16) zurück. 17) genug im Hause. 18) muß. 19) Oberwasser. 20) schilt. 21) stand auf. 22) auf und nieder. 23) setzte sich wieder. 24) für's Erste. 25) Freien. 26) rief. 27) Badstüberstraße. 28) Kinder. 29) Eltern. 30) füttern. 31) aus Liebe. 32) suche. 33) Frauenzimmer. 34) that. 35) stattliches Mädchen. 36) weiß und roth. 37) blauen Augen. 38) fest.

herut lüchtten. Ut de jungen Mätens-Johren was sei frilich all 'rute, æwer sei sach¹ mit ehre ein un dörtig² Johr doch noch so frisch un apptilich ut, dat Einer en Ruß von ehren Mund för en grotes Pleßr sid anreken³ kunn. — Sei satt nu irst en beten in Bedenken, mit einmal slog⁴ sei æwer mit de Fust up den Knei:⁵ „Na, æwer mit de oll Gel' grad gegenæwer, dor kann 't ni doch noch alle Dag' mit meten.⁶ — Wenn hei abslut frigen will un will sid ordentlich tau Kopp seihn,⁷ denn . . . — id pleg⁸ em, id raut em,⁹ id holl¹⁰ em dat Sinige tau Rad'¹¹ —. Gott fall mi bewohren!“ rep sei un sprung wedder up, „wat sünd dat för Gedanken an den heiligen Festdag-Abend! — Id süll jo 'n leges¹² Frugensminsch sin, dat id mine Gedanken up den Herrn Konreker sülwst richten deb? Dor is Keiner an Schuld, as de oll Gel'! — Leiwir Gott!“ rep sei, „help¹³ mi an desen heiligen Abend ut so 'ne Gedanken!“ un sei sprung wedder up un halte sid ehren Bänderhsatz¹⁴ herut, en Gesangbaur un de Bibel un 'ne olle Huspostill, un säd tau sid: „De irste Spruch in de Bibel, up den min Dg' söllt, de fall 't mi seggen;“¹⁵ un as sei de Bibel upslagen hadd, drop¹⁶ sei grad den Vers: heirathen ist gut; aber ledig bleiben besser. — „Dor is 't,“ säd sei un sackte¹⁷ still up ehren Brettstaul¹⁸ taurügg, „ne, of nich mal ut Leiw' will id meindag' nich frigen; id heww jo den Dgenspiegel an min armes leiwes Stining.“ —

Un nu tredten ehr allerlei trurige Gedanken dörch den Kopp, sei pakten nich tau dat Freudenfest up den annern Morgen; æwer sei pakten sid för en Mäten, wat mit ehre Hoffnungen affluten¹⁹ wull, un wenn sei of nich nah katholiße Ort un Wis'²⁰ vör en Altor in en witten Eleuer stunn, un 'ne ihrwürdige Abtiffin mit all de Nonnen ehr küßten un strakten,²¹ unheiliger was ehr Wesen doch nich, denn sei rei²² mit harte Hand alle Blaumen²³ ut de Rabatten in ehren Goren, dat sei för annere Lüd'²⁴ dor nützlich Gewächs tög,²⁵ minentwegen Rohl un Räuben un Lüstern.²⁶ — Aewer de Dümel hadd doch noch en beten Gewalt æwer ehr, trotz ehr forsches, resolwirtes Wesen, hei flustert ehr ümmer in de Uhren:²⁷ „de oll Gel'!“

As sei noch so satt, klingelte de Husdör,²⁸ un as sei nahsach, stunn en Herr up de Del'²⁹ in 'ne Mantäng,³⁰ de sid den

1) sach. 2) dreißig. 3) anrechnen. 4) schlug. 5) Faust aufs Knie.
6) messen. 7) zu Kopfe sehen, vorsehen. 8) pflege. 9) hege ihn. 10) halte.
11) zu Rathe. 12) schlechl. 13) hilf. 14) Bücherhsatz. 15) sagen. 16) traf.
17) sant. 18) Brettstuhl. 19) abschließen. 20) Art und Weise. 21) streicheln.
22) riß. 23) Blumen. 24) Leute. 25) zöge. 26) Räuben und Kartoffeln.
27) Uhren. 28) Hausthür. 29) Viele, Hausfür. 30) Mantel zum Anziehen.

Snei¹ von de Weinen astrampfte un drimens² in den Herrn Konreker sine Stum' gung. — Un nah en beten klingelte de Husdör webber, un ihre³ sei nahseihn kunn, kamm⁴ en lichten⁵ Trit an ehre Dör 'ranne, un ehre Schwester ste⁶ den Kopp herinner, einen wunderhübschen Kopp; de frische Luft habb de witten Baden rosenroth farwt,⁷ de weissen,⁸ goldgelen Flakhor⁹ ringelten sid unner dat brune Dauf¹⁰ herute, wat wegen de Witterung awer den Kopp bunnen¹¹ was, un en Por truhartige¹² blage Dgen frogen tau gliker Tid¹³ mit den roden Mund: „Büst Du denn tau Hus? — Täuw,¹⁴ id will mi man irst den Snei affschüddeln.“ — Un nah en beten kamm en slankes Mäten von en Johrener twei un twintig¹⁵ in de Stum', treckte sid 'ne olle, asdragen Kantusch¹⁶ von den Liw¹⁷ un stunn nu in en verschatenes¹⁸ Huskled vor ehre Schwester. — „Na, Stining,“¹⁹ säd de, „kumm an den Aben,¹⁹ warm Di! — Habbst Di bi so 'n Weber²⁰ of woll Din gaubes, warmes Kled antreden künnt.“ — „I kümmt all noch, Dürten, morgen tau den Festdag. Halsband hett mi verspraken, hei will mi morgen Nahmiddag nah de Kirch, wenn nictens²¹ Bahn is, up den See Steben führen.“²² — Ach, wo dat susen deist,²³ wenn hei löppt,²⁴ hei löppt de annern All vörbi.“ — „Ja,“²⁵ säd Dürten en beten hart, „dat 's of dat Einzigte, wat hei kann.“ — „Dürten,“ säd de Schwester un lek so zag un biddwis²⁵ de anner an, „segg nicks von em. Hei kann jo dor doch nicks för, dat em Dörchläuchten nich ut sinen Löperbeinst²⁶ gahn laten will. Süh, jede Minut, de hei fri hett, sitt hei in unj' Warfstäd²⁷ un arbeit't för Bubern²⁸ un uns, un Bader seggt, hei hett sid de Sak so schön annamen,²⁹ dat hei tau jeder Tid as en utgelihrtens³⁰ Böttcher-Gesell anseihn warden kann.“ — „Dörchläuchten möt dat Dunnerweder³¹ in de Weinen slagen, wenn hei Jug nich tausamen laten will.“ — „Dat jeggst Du woll,“ säd Stining trurig, „awer Halsband seggt, dat is mit Dörchläuchten noch flimmer worden, denn sörrre³² de Tid, dat hei dunn in Drefen³³ den besten von de Sachsen-Löpers vörbilopen is, will Dörchläuchten em abslut nich missen.“ — „Denn wull id, dat em of dat Dunnerweder in de Weinen sohren ded!³⁴ — Wat hett hei tau lopen? — Kann hei nich sacht gahn as anner Lüd'?“ — „Je, Dürten, dat 's doch

1) Schnee. 2) strack. 3) ehe. 4) kam. 5) leicht. 6) steckte. 7) gefärbt. 8) weich. 9) Flakshaare. 10) braunen Tuch. 11) gebunden. 12) treuherzig. 13) zu gleicher Zeit. 14) warte. 15) von etwa 22 Jahren. 16) abgetragene Jacke. 17) vom Leibe. 18) verschossen. 19) komme an den Ofen. 20) Wetter. 21) irgend. 22) Schlitten fahren. 23) wie das saust. 24) läuft. 25) bittweise. 26) Läuferdienst. 27) Werfstatt. 28) für Vater. 29) angenommen. 30) ausgelernt. 31) Donnerwetter. 32) seit. 33) damals in Dresden. 34) führe.

fin Geschäft.“ — „Dat 's en schön Geschäft! Dor ward Keiner fett von, hei nich un wi All nich. — Un Du sittst dor un jankst¹ un verjankst Dine jungen Johren, un dat Brod, wat Du mit Dine Gesundheit betahlt, is richtig Hungerbrod.“ — „Ach Dürten, 't is doch all beter² worden; süh, Du heft Badern doch tau Micheli mit Din Lohn de Meid³ betahlt, un de lekten Wochen vör Wihnachten heww id schönen Berdeinst hatt, un wenn Halsband in 'n Frühjohr för 'ne längere Tid wedder kümmt, denn fallst Du mal seihn, denn ward in de Barkstäd' of wedder wat verdeint.“ — „Dor verlat Di nich up, dat 's en bunten Logvogel,⁴ un wenn hei weit, dat dat wat tau danzen giwot,⁵ denn geiht hei fläuten⁶ und ward sich vel um Logmez un Logbänk⁷ kümmern. De Beinen! de Beinen! ümmer de Beinen!“ — „Ja,“ säd Stining trurig, „dat Danzen! — æwer,“ säd sei fründlich, „hei danzt doch of so schön, un 't sleiht⁸ doch of in sin Geschäft, hei möt jo woll. Un dat kannst Du mi glöwen,⁹ wenn id man wull, hei nem' mi ümmer mit, un einmal hett hei mi jo of all mitnamen — weisst¹⁰ noch? den tweiten Pingstdag vör sin¹¹ Johr — un wo kelen de Lüß' up uns, Dürten, nich up mi, id kann jo gor nich ordentlich danzen, ne! up em, as hei dor so hen swewen ded,¹² as hadd hei Flüchten stats¹³ Beinen; un den ganzen Abend danzt hei mit mi.“ — „Oh ja,“ säd Dürten, „id weit 't noch ganz gaud, un von den Ogenblick an gung Din Glend los.“ — „Dürten, segg nich Glend, dit Glend is min Glück. — Süh, hei is mi tru,¹⁴ dat weisst Du so gaud, as id, un id hün em of tru; un seindag¹⁵ hett hei nich wat Unrechts von mi verlangt. — Kann hei dorför, dat Dörchläuchten kein Frugenslüß' liben¹⁶ kann, un dat hei nich litt,¹⁷ dat sine Deinsten¹⁸ sich verstrigen?“¹⁹ — „De olle Kirl süll mi man blot eins in de Fingern kamen,“ rep Dürten un lep²⁰ up un dal, stunn æwer glif dorup still un säd: „hür²¹ mal, wat dat bi an för 'n Larm bi den Herrn Konreker is?“ — Un sei sett'te sich wedder dal, dat sei beter hören wull, un de beiden Swestern hürten irst up den Larm, un as dat stiller würd, namn²² jede von ehr verluren en Bauk in de Hand; Stining dat Gesangbauk, un wenn Einer sei dormit so hadd sitten seihn, hadd hei woll seggt: sei is sülvst so 'n Gesangbauk, denn dat Bauk was mit en Goldsnitt, un twei Harten²³ wiren up den Deckel drückt un dorup stunn schremen:²⁴

1) schwächtest. 2) schon besser. 3) Miethe. 4) Zugvogel. 5) giebt. 6) geht er flöten, weg. 7) Schmitmesser und Schmitzbank. 8) schlägt. 9) glauben. 10) weisst. 11) fünf. 12) schwebte. 13) Flügel statt. 14) treu. 15) sein Lebtag. 16) leiden. 17) leidet. 18) Dienstboten. 19) verheirathen. 20) lief. 21) höre. 22) nahm. 23) Herzen. 24) geschriebeben.

min Hart un din Hart sünd beid' ein Hart, un dorinne stunnen Freudlieder un Passionslieder, un sei sung de beiden umschichtig ut deipste¹ Seel. Un Dürten hadd de olle ihrliche Huspostill tau faten,² un sei slög³ mit ehre ollen harten, knœckern⁴ Arbeits-Hänn' verluren de Bläder⁵ um, un wenn Einer sei dorbi hadd sitten seihn, wo ehre Ogen up de Betrachtungen beim Verlust eines Lammes' seken, un hei wir gewohr worden, dat sei in desen Ogenblick' ehr Schwester för dit verlurne Lamm ansach, un hadd de harten, mit Bleed beslagenen Ecken von de Postill un ehre missingschen Krampen anseihn, dat dat Bauk nich för jeden niglichen⁶ Hanswursten upslagen dor liggen süll, denn hadd hei woll seggt: sei is of so 'ne olle ihrliche Hus-Postill. —

„Dürten,“ säd Stining nah 'ne Tid, „ic' heww mi so dacht, wi wullen hüt Abend mit Halsbanden bi unfern ollen Bader sitten; ic' heww hüt von minen Pädig,⁷ den Stadtfischer, för en Schilling Blög köfft, un hei hett mi riklich gewen,⁸ un de wull ic' uns braden.“ — „Je, Stining,“ säd Dürten, „wo girn! Aewer hei hett jo nu Besäuf, un wenn hei tau Hus blüwt,⁹ denn kann ic' jo nich.“ — „Für mal! Sei schurren all mit de Stäul.“¹⁰ — Un richtig! dat wohrte gor nich lang', dunn begleit'te de Herr Konreker sinen Besäuf up de Del', un sei säden sid' Abjüs. — „So,“ säd Dürten, „de is weg. Wenn hei süuwen nu man irst weg wir, denn weg möt hei.“ —

De Herr Konreker schinte¹¹ aewer noch lang' kein J¹² tau hewwen, denn hei kamm 'rin nah Dürten ehre Stuw' un hadd 'ne manschesterne Hof' in de Hand. — „Gu'n Abend of, Dürten, ic' . . . — ah, gu'n Abend of, Stining! na, wo geiht 't, min Döchtig?“¹³ — un hei strakte ehr aewer de schönen fidenen Hor.¹⁴ — „Binah hadd ic' mi aewer den dummen Bengel, den Kägebein, argert; aewer Dürten, ic' heww doch an Di dacht; ic' wull Di doch of wat tau 'm Wihnachten schenken. 'T is wenig, Dürten, för Dine trugen Deinsten;¹⁵ aewer 'n Hundsvott girowt mihr, as hei hett. — Süh, da hest Du mine olle, manschesterne Hof', ic' heww mi so dacht, Du künnst Di dor en Spenzer ut maken, oder, wenn de nich geiht, en nigen sanstene¹⁶ Sommerhaut.“ — „Oh, Herr Konreker,“ säd Dürten un let¹⁷ sid' de Hof' dörch de Fingern gahn, „so 'ne Freud' un so 'ne Jhr¹⁸ . . .“ — „Je, Dürten, 'ne Bedingung is aewer noch dorbi: bet¹⁹ Pingsten möt ic' sei noch

1) tiefster. 2) fassen. 3) schlug. 4) knöchern. 5) Blätter. 6) neugierig. 7) Pathe. 8) reichlich gegeben. 9) bleibt. 10) Stühlen. 11) schien. 12) Elle. 13) Döchterchen. 14) seibenen Haare. 15) treue Dienste. 16) neuen sammtenen. 17) kleb. 18) Ehre. 19) bis.

dragen.“ — „„Je, Herr, wenn dat nich anners is““ —
 „Ne, Dürten, 't geiht nich anners, süh, id heww man blot dese
 ein' noch, de id anherw un wenn de wat Minschlichs passirt, wo
 denn? Tau Ostern sall id frilich all minen Gehalt frigen; æwer
 dat tægert¹ sid ðimmer bet Pingsten hen, un 'ne Hof' is en Klebungs-
 stück, wat jeder Mannsmensch duwewelt² hewwen möt, denn kein
 Klebungsstück kann en Minschen in gröttere Berlegenheit bringen, as
 dit.“ — „„Dat seih id in, Herr Konrefter.““ — „Na, denn bringt
 Jugen heiligen Abend recht fröhlich tau,“ säd de Herr Konrefter,
 „un Dürten, Du künnst Jug jo en por von un' Krummstengel-
 Appeln³ halen un 'n por Buddel Bir von Väder Schulten, dat
 Zi doch of markt, dat dat Heil-Christ-Abend is.“ — „„Wat?““
 frog Dürten, „„un Sei wullen denn allein in Ehre Stuw' sitten
 un dor Mäggen gripen?⁴ — Ne, Sei möten hüt Abend doch of
 Ehren Plesir hewwen.““ — „Je, wo sall id hen? Hüt Abend
 sitt Jeder mit sin Fomilt tausam, un wenn so 'n ollen Wittmann,
 as id, dorinne smiet,⁵ denn kümmt 'n an, as 'ne Sæg⁶ in 'n
 Judenhuf.“ — „„Dat segg id of nich; æwer können Sei nich en
 beten nah den Keller⁷ gahn, nah Ehren Swager? Dor sammelt
 sid jo doch jüs⁸ all dat unversrigte⁹ Mannswolf, un Hofrath Alt-
 mann frog mi hüt Morgen all, wat¹⁰ Sei hüt Abend nich of
 dorhen kemen.““ — „„Ih wat,“ säd de Herr Konrefter verdreitlich,¹¹
 „æwer Altmannen arger id mi blot, un von Arger heww id hüt
 Abend all naug von den dæmlichen Kägebein hatt.“ — „„Æwer
 Hofrath Altmannen wullen Sei sid argern? Hei hett blot den
 Titel kregen, wil dat¹² hei Dörchläuchten männigmal mit Geld
 unner de Arm grippt,¹³ un Sei? Sei sünd en Mann in Jhren
 un Würden, Konrefter un Kanter tau glife Tid, un dat Weder is
 hüt Abend tau 'n Utgahn¹⁴ so schön, as dat in dese Johrstid
 jichtens wesen¹⁵ kann.““ — Schrrrrr! — ströpte¹⁶ so 'n Snei-
 drewel an de Finsterruten¹⁷ entlang. — „„Hürst woll?““ säd de
 Herr Konrefter. — „„Ih,““ säd Dürten un gung ut de Dör an
 dat Kleberschapp,¹⁸ wat up de Del' stunn, „„in dese Johrstid
 kümmt dat woll vör,““ un smiet¹⁹ den Herrn Konrefter 'ne gelleriche
 Schanilg²⁰ æwer un knöpte em vörn in alle Geswindigkeit en vir
 Duß lütte Knöp²¹ tau, trechte em den Kragen in de Höcht,²² un
 de Herr Konrefter kef haben²³ ut dat Kragen-Lock, as wir hei ut

1) zögert. 2) doppelt. 3) Kessel. 4) Mäcken greifen. 5) schneiet. 6) Sau.
 7) Restauration im Rathskeller. 8) sonst. 9) unverheiratet. 10) ob. 11) ver-
 drißlich. 12) gekriegt, weil. 13) greift. 14) zum Ausgehen. 15) irgend sein.
 16) streiffe. 17) Fensterscheiben. 18) Kleberschranke. 19) schmitz, warf. 20) gelb-
 liche Chenille. 21) kleiner Knöpfe. 22) Höhe. 23) gückte oben.

Spaß mal in en Drenhöft¹ 'rinne krapen² un kef nu mal haben ut dat Spundloek 'rute, um mal tau feihn, wat de Welt woll tau finen Spaß säb. — „So,“ säb Dürten un namm em dat Licht vör de Näs³ weg, „nu täuwen³ S' man en Dgenblick in 'n Düstern, id bün glif wedder hir.“ — Un dormit ley sei nah de Börstuw⁴ un kamm mit en dreikantigen Haut⁴ — en Pust-de-Lamp-ut, as de Ort näunt⁵ würd — un en spansch Ruhr un 'ne lange Pip⁶ un en Tobacksbüdel un 'ne Snuntobacksdof⁶ un en reines Snunodauf⁷ un en por amer Däuf⁷, um den Hals tau binnen, wedder taurügg un handtirte an ehren Herrn herümmer, as wir sei en Schildknapp, de finen Ritter wapen deb,⁸ un de Ritter let sich dat All gefallen, un as sei mit de Utrüstung farig⁹ was, säb hei fründlich „gu'n Abend“ un treckte mit getrosten Maub up Abendteuer ut, mit Stoc un Pip, as wir 't Degen un Sper. —

„So,“ säb Dürten Holzen, „Stining, nu kumm, nu is hei weg un kümmt vör Klock elben¹⁰ nich wedder, nu kænen wi nah Watting¹¹ gahn.“ — „Herre Gott, Dürten, id habb de Kurage nich, em so weg tau schicken.“ — „Stining, dat lihrt Ein¹² All, un wenn em Ein mit Glimplichkeit ansöft,¹³ denn möt hei of Orre pariren, un dat hei utgahn deiht, dat is em gaud. Denn süh mal, so 'ne olle Schaulmeisters, wenn sei mit nicks wider¹⁴ tau dauhn hewwen, as mit ehre Schauljung¹⁵, denn wennen¹⁵ sei sich nicks as Undäg¹⁶ an un glöwen taulekt, dat anner Lüdb' eben so för ehr parat sin möten, as ehr Schaukinner, un dat paßt mi nich. — Ne, sall id dorför upfamen,¹⁷ dat hir Allens ordentlich is, denn möt id of de Gewalt hewwen. — Hei würd sich schön inmölen,¹⁸ wenn id em nich en beten unner de Fuchtel höll,¹⁹ un nah en virtel Johr müßt jo woll Einer mit Schüpp un Schunvor²⁰ kamen, um den Smuk ut den Hus²¹ tau bringen. — Süh,“ säb sei un bunn²¹ sich en dicken Dauf æwer 'n Kopp, „nu stritt²² hei sich dor mit den Hofrath un de Annern 'rümmer, denn de brufen²³ nich vör em still tau swigen, as sin Schaukinner, un so ward hei de Webbersprat²⁴ gewennt, un dat kümmt mi denn tau Gauden, wenn id mal hül²⁵ will, un hei hott.²⁶ — Nu kummi! den Husflætel²⁷ nem id mit, id will æwer doch bi den Keller angahn un em seggen, vör Klock elben darw hei nich tau Hus kamen, denn id habb dat Hus tauslaten un den Slætel mitnamen.“ — Dormit gungen sei. —

1) Drhöft. 2) gekrochen. 3) warten. 4) Hut. 5) Art genannt. 6) Pfeife. 7) Schnupstuch. 8) wappnete. 9) fertig. 10) elf Uhr. 11) Vater. 12) lernt man. 13) anfäßt. 14) weiter. 15) gewöhnen. 16) Untugenden. 17) aufkommen. 18) in Unordnung vergraben. 19) hielt. 20) Schaufel und Schiebbarre. 21) band. 22) streitet. 23) brauchen. 24) Widerpruch. 25) u. 26) links und rechts; eigentlich Centrum für Zugtiere. 27) Hauschlüssel.

Kapittel 3.

Wer de Herr Konrektor un Kanter Äpinus was. — Wat hei All in sine Schaul¹ bedriwen ded.² — Sine uprichtige Meinung von de Franzosen, von Bonaparten un von Josephine — un gel³ is sei doch! — En stilles Vergnügen un swore⁴ Gedanken. — Ferien sünd doch Ferien. — Worüm den Herrn Konrektor de olle römische Jurist Cujacius in den Kopp un de Nigen=Strelitzer Jurist, Wkat⁵ Kägebein, in de Stuw' kamm.⁶ — Von de fine⁷ Poesie, von Höhen von Berlichingen, Homer un Lessing. — Worüm de Herr Wkat Kägebein den Herrn Konrektor för en afgünstigen Menschen tagirt, worüm hei nah den Rathskeller geiht, un worüm de Herr Konrektor achter⁸ en her geiht.

De Herr Konrektor un Kanter Äpinus⁹ was en Sachs, oder, as des' Ort Lüß¹⁰ up Stunns¹¹ spaßig näumt¹² warden, 'ein Sächser'; hei was um dese Tid¹³ en Mann so middwärts de Föftiger,¹⁴ un was för sin Oller¹⁵ noch en staatsches¹⁶ Stück von en Mannsmischen, obschonst de Esel of all mit grise Hor¹⁷ bi em 'rute kamen¹⁸ was. — Hei was en gauden¹⁹ Mann un hadd of sin Ding' düchtig lihrt,²⁰ denn hei was so tämlich²¹ de irste Schaulmeister an de hoge²² Schaul tau Nigen=Vramborg, de mit de ollen²³ Griechen un Römer gaud Bescheid wüßte, un dorüm höllen²⁴ of sin Schaulers wat von em. — Jehann Heinrich Boff, de 1766 up de Schaul nah Vramborg kamm, vertellt²⁵ noch mit groten²⁶ Dank, dat hei von den Herrn Konrektor mihr lihrt hett, as von jedwer²⁷ annern Lihrer, un dat em de Herr Konrektor in 'ne swore Krankheit däglich besöcht un em as en Vatter plegt hett; awer Schrullen, oder as Dürten Holzen seggt, Undäg²⁸ hadd hei sick anwennt,²⁹ un daran was sine Iru Schuld worden, indem dat sei tau nahsichtig gegen em west was; un dat döcht³⁰ nich. — Dorüm, wenn id hir von mi süßben reden darw, heww id de Utsicht, dat id mi of för mine ollen Dag' keine Schrullen anwennten ward,

1) Schule. 2) betrieb. 3) gelb. 4) schwer. 5) Advocat. 6) kam. 7) jein. 8) hinter. 9) Gemeint ist Bodinus, der seit 1766 Cantor, später Conrector an der Schule zu Neu-Brandenburg war. Ueber seine Beziehung zu Adolf Friedrich IV. s. Beng, Geschichte Mecklenburgs II. S. 109. 10) Art Leute. 11) zur Stunde, jetzt. 12) genannt. 13) Zeit. 14) Mitte der Fünfziger. 15) Alter. 16) statflich. 17) grauen Haaren. 18) gekommen. 19) gut. 20) gelernt. 21) ziemlich. 22) hohen. 23) alten. 24) hielten. 25) erzählt. 26) groß. 27) jedem. 28) Untugenden. 29) angewöhnt. 30) taugt.

denn wat mine leuwe Fru is, sorgt mit allen Zwer¹ dorför, un hett mi all weck, de ic vördem habb, afwennt. — Aewer wedder² up den Herrn Konreker tau kamen,³ so möt⁴ ic von em 'ne grote Markwürdigkeit berichten; de süs⁵ woll meindag' noch nich⁶ vorkamen is. Hei habb sic nämlich, obshonst hei so recht ut dat richtige Kaufen⁷-Sachsen herkommen deb, in Medelnborg so dägern⁸ in de plattdütsche Sprak verleiw⁹, dat hei in finen Hus¹⁰ un in Gesellschaften, ja wat noch mihr is, of in de Schaulstunnen Plattdütsch reden deb un, wat bi einen richtigen Kaufen-Sachsen binah unmöglich schint, habb dat so richtig lihrt, dat em man sihr sprangwis¹¹ hir un dor en lütten Swupper¹² in de plattdütsche Sprak passiren deb. — Hei gaww¹³ finen Unnerricht in de tweede Klass' un lihrt¹⁴ sine Schäulers uter¹⁵ Latinsch un Grichsch of noch en beten¹⁶ Naturgeschicht, un wil dat¹⁷ hei of up de Musik tau lopen verstunn,¹⁸ gaww hei Unnerricht in den Kirchengesang un let¹⁹ sine Schäulers of tauwilen up de Bigelin' spelen un, wat ehr vör Allen Spaf maken deb, of Pauken schlagen. Französch verstunn hei nich un wull 't of nich verstahn, denn hei habb en groten Haf gegen de Franzosen. Weck säden aewerst,²⁰ den Haf habb hei blot,²¹ wil dat hei kein Französch verstunn, un em dat schanirlich²² wir intaugestahn;²³ ic glöm²⁴ aewer, dese Meinung schütt vörbi,²⁵ hei kunn dat französch Wesen nich liden, un sin Haf würd immer düller,²⁶ je düller de Franzosen in Dütschland Hus hollen,²⁷ un — frilich vel später²⁸ as mine Geschicht spelt — einmal kamm hei dorbörch in 'ne grote Berlegenheit. Hei habb sic nämlich anwennt, Bonaparten immer den Spizbauben un Röwer²⁹ tau nennen un de Josephine immer dat olle gele Frugensminsich. Nu kümmt hei mal tau finen Swager Kunst up den Keller un dröppt³⁰ dor mihrere Bekannten mit en Frömden, de von de Gesellschaft tau en Spaf anstift ward. As nämlich min gaud' Herr Konreker de Josephine wedder dat olle gele Frugensminsich näumt, springt dese Frömden up un geiht up em los: „Monsieur, ic sein Franzos', Sie aben geschumpft auf mein imperatrice, ic Sie laß stecken in prison.“ — „„Oh, oh! Holt!““³¹ seggt min Konreker, grippt³² nah finen Stoß un Haut³³ un treckt Pahl,³⁴ rügglings ut de Dör.³⁵

1) Eifer. 2) wieder. 3) kommen. 4) muß. 5) sonst. 6) noch niemals.
 7) Kuchen. 8) gründlich. 9) verliebt. 10) Hause. 11) vereinzelt, selten.
 12) kleiner Schnitz. 13) gab. 14) lehrte. 15) außer. 16) bißchen. 17) weiß.
 18) zu laufen verstand. 19) ließ. 20) sagten aber. 21) bloß. 22) genannt.
 23) einzugestehen. 24) glaube. 25) schießt vorbei. 26) toller, ärger. 27) Haus
 hielten. 28) viel später. 29) Räuber. 30) trifft. 31) halt. 32) greift. 33) Gut.
 34) d. h. zieht ab. 35) Thür.

Nu ward dat in de Stuw' denn en großes Hægen;¹ æwer de Herr Konreker argert sich buten² æwer finen Rüggtog³ un grunst sich⁴ inwennig un stecht in vullen Arger den Kopp in de Dör un röppt⁵ in de Stuw' rinne: „Un gel is sei doch!“ — Also de Franzosen kunn hei nich liden, un mit de gele Farn' gung em dat ebenso as sin Dürten, sei was em tauwedder.⁶ In 'n Newrigen æwer — as ich all seggt⁷ heww — was hei en gauden Mann, un wenn em weck Lüid' dat as en Nahheil anreken⁸ wullen, dat hei en beten scharp up sinen Burthel ke⁹ un sihr nah sich¹⁰ was, so habb hei finen driftigen Grund dortau, denn sine Innamen wiren swack, Fründschafft,¹¹ de helpen¹² kunn un wull, habb hei nich, und dat Aller ke¹³ bi em all in de Dör. Gizig was hei æwer grad' nich, blot mit Poppir, denn dormit gung hei ror¹³ um un let keinen Finzel¹⁴ unbeschrewen; æwer so wat sinnt¹⁵ sich oftmals. — Ich heww en gauden Fründ, wenn den Einer nah en anner twei Daler¹⁶ affördert, denn gimwt¹⁷ hei i', æwer bi twei Swewelsticken¹⁸ maht hei en bedenklich Gesicht.

An den Morgen von den Dag, von den ich vertellen dauh, gung hei in 'ne korte¹⁹ Jack, de hei sich von finen Nahwer,²⁰ den Snider, ut en ollen Rock habb upbügen laten,²¹ un 'ne lange Pip in sine Stuw' up un dal.²² — En Elaprock smeten sine Inkünften nich af. — „Süh,²³“ säb hei tau sich, „sörre den Harwstmarkt²⁴ heww ich um dese Tid kein Pip Toback tau roken kregen.“²⁵ „I is doch nüblich, wenn de Minsch mal ut den ollen däglichen Sälen²⁶ rute kümmt. — Ferien sünd doch Ferien, de Minsch verpußt sich doch. — Nu will ich mi æwer denn doch mal an minen elektrischen Apparat maken;“ un dorbi halt²⁷ hei en fladen, bleckern Kasten rute, de inwennig mit Horz utgaten²⁸ was, un en Wosswanz²⁹ un allerlei Buddeln³⁰ un asgebrakne³¹ Buddelhälf, denn hei habb sich, so gaud as 't gahn wull, Allens ahn³² Kosten sülvst taurecht stellt. — „So frilich is min Kram nich, as den Aptheiker³³ sine Maschin'; æwer 't geiht doch of, de Minsch kann sich doch dorvon en Begriff maken.“ — Hirbi wirkte hei denn nu bet³⁴ Middag rümmer, treckte³⁵ sich dunn sauber an un stunn³⁶ nu dor in en rothbrunen³⁷ Rock mit grote, goldbepunnene Knöp, mit

1) Freuen, Behagen. 2) draußen. 3) Rückzug. 4) boßt sich. 5) ruft. 6) zuwider. 7) schon gesagt. 8) Nachheil anrechnen. 9) Vortheil guckte. 10) d. h. knausrig. 11) Verwandtschaft. 12) helfen. 13) rar, sparfam. 14) setzen. 15) sindet. 16) 2 Thaler. 17) gtebt. 18) Schwefelhölzer. 19) kurz. 20) Nachbar. 21) aufbauen lassen. 22) auf und nieder. 23) sich. 24) seit dem Herbstmarkt. 25) zu rauchen getriegt. 26) Stelen, Zugriemen. 27) holt. 28) ausgegossen. 29) Fuchschwanz. 30) Maschinen. 31) abgebrochene. 32) ohne. 33) Apotheker. 34) bis. 35) zog. 36) stand. 37) rothbraun.

breide Uppläg¹ an de Ärmel, 'ne swarte sanftmanischesterne² korte Hof, sloßwitte³ Strümp, blankgewichste⁴ Schauh mit silberne⁵ Snallen, un rep æwer Dürten Holzen, dat sei em den breiden Horbündel⁶ anknoepen süll, et dunn⁷ mit ehr Middag, let sic en beten Füler in den Äben⁸ maken, gung dunn an 't Finster, make dat Finster up un tek nah sinen Thermometer, wat en kostbores Geschenk von den Apteiker was, indem dat sei Weiden de einzigsten wiren, de in Nigen-Bramborg so 'n Wohrsegger⁹ in Lohn un Brod hadden. — Grad' as hei sin Finster upmake, gung in den zweiten Stoc gradæwer von em of en Finster up, un sine Nachborin in den gelen Newerroch make em en Diner tau un jäb sühr fründlich: „Bon jour, monsieur.“ — „„Gu'n Dag of,““ was sin Antwort. „„Newer id' heww Sei all mal seggt, wenn Sei mit mi reden willen, denn reden S' dütsch.““ — „Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage.“ — „„Ja Sei of.““ Dormit make hei so 'n swaden Verkauf⁹ tau en höfflichen Diner un make sin Finster tau. — „„Weit¹⁰ de Kufuf,““ säd hei, „„id' heww einmal up den Wall en por Würd¹¹ mit ehr redt, wil dat id' nich anners kunn, un nu sett¹² sei dat Geschäft nah, wo sei mi süht. — Na, lat ehr.““¹³ — Dormit sett'te hei sic in sinen leddernen Lehnstaul, den em vör Johren mal sin oll Swigervader, de nu of all vör drei Monaten storben was, tau 'm Wihnachten schenkt hadd, un rokte 'ne Pip. — De Stuw' was so schön warm, dat Füler bullerte in den Äben, de Lehnstaul was so bequem, buten jog¹⁴ de Wind mit de Sneiflocken, un ün em 'rüin was dat so still. — „Acht Grad Küll¹⁵ buten,“ säd hei un läd¹⁶ sinen Kopp an de Bäck von den Lehnstaul, „woll den, de up Stunns 'ne warme Stuw' hett. — Newer wo einsam! wo einsam! — Dürten Holzen is 'ne gaude Perßohn; æwer mit Lotting¹⁷ was dat doch anners! Sei was of sporsam, æwer hüt hadd sei doch nich nahlaten,¹⁸ sei hadd tau 'n wenigsten Pepernæt¹⁹ bacht. Dürten seggt: Sei eten²⁰ f' doch nich, seggt sei, un ün minentwegen brufen²¹ kein bacht tau warden, dat Geld kenen wi sporen, seggt sei. — Recht hett sei; æwer Lotting was of sporsam, un Pepernæt hadd sei doch bacht.“ — De Gedanken an vergahene Tiden togen²² an em vöræwer, un männig stille Süßzer gaww ehr dat Geleit; æwer taurügg raupen²³ kunn hei dat nich, wat för ünmer verschwunnen²⁴ was. Dat was keine grelle Hartensweißdag,²⁵ de in em towte,²⁶ ne, em was tau Sinn, as

1) Aufschlagen. 2) sammtmanichstern. 3) Schneeweiß. 4) silbern. 5) Haarbeutel. 6) as dann. 7) Ofen. 8) Wahrsager. 9) Versuch. 10) weiß. 11) paar Worte. 12) setzt. 13) laß sie. 14) draußen jagte. 15) Kälte. 16) legte. 17) Lottchen. 18) nachgelassen. 19) Pfeffernüsse. 20) essen. 21) brauchen. 22) zogen. 23) zurück rufen. 24) verschwunden. 25) Herzweh. 26) tobte.

wir hei up 'ne unbewahnte Insel midden in dat wide¹ Weltmeer utsett't worden, un hei kek in de blage Firn² ewer de See, un kein Schipp was tau seihn, wat tau em Minschen bröchte, un de Bülg³ slogen an dat Kuwer⁴ ümmer mit einerlei Ton, as wiren sei dat dagdägliche Lewen, un dorvon würd hei so mäud'⁵ un em föllen⁶ in Würllichkeit of de Dgen⁷ dorbi tau, un de Pip sackte⁸ em ut de Mund, un hei slep sachting in⁹ — dunn slog de Stuwentlock¹⁰ twei, un hei rappelt sick up: „Ze, denn helpt dat nich, denn . . . Nu, süh mal! ick heww jo Ferien“ — un hei slep wedder in.

Un as hei nu taulekt ut sinen Slap wedder ewer Eum¹¹ kamm, dunn spunnen¹² sick sine Gedanken wider,¹³ hei sett'te sick an 't Finster un kek in 't Weber:¹⁴ „noch geht dat,“ säd hei tau sick, „noch bün ick gesund un fänhl mi of noch kräftig, un dat Schaulmeisteriren holl ick noch 'ne Tidlang ut, wenn ewer dat Oller kümmt, un sei pangfioniren mi mit en Botterbrod, wovon sall ick denn lewen? Tau 'm Taufamensporen un Bisidleggen¹⁵ is min Gehalt nich andahn.¹⁶ — Noch künn ick wedder frigen,¹⁷ ewer 't müht 'ne Fru sin, de en por Grösch¹⁸ achter sick¹⁸ hadd, un de den Willen un dat Lüg¹⁹ hadd, mi in ollen Dagen fründlich an de Hand tau gahn. — Ze, wo is so ein' tau sinnen! — De oll Jurist Gujaz hett, as het vertellt, dreimal frigt: dat irste Mal propter opus, dat tweede Mal propter opes un dat drüdde Mal propter opem; ick müht nu propter opes un propter opem mit einem Mal fariq²⁰ frigen. En swor Stück! wenn Einer de Frugenslud²¹ kennt: de opes warden kein opem leisten, un de opem hewwen kein opes.“ Hei kek tau Höcht²² un sach²³ noch so in 'n Haltschummern²⁴ sine Nachborin in den gelen Newerrock an dat Finster stahn. — „Dor steiht ' all wedder! Ze, de Lüd' seggen: opes fallst Du hewwen, seggen 'f, ewer nah opem süht Du mi gor nich ut, segg ick.“ —

As dat düsterer würd, bröcht em Dürten Licht 'rinner, makte em Füer in den Aben, halte en por grote Filzschau hör: „„Herr Konreker, treden 'f de warmen Schau an, dat Sei sick nich verfullen,““²⁵ un gung wedder. — „Opem kreg²⁶ Dürten fariq,“ säd de Herr Konreker, „wo hau't²⁷ dat ewer bi ehr mit de opes ut?“ — Dunn trampft sick Einer buten den Snei af, un de Herr Afsat Rägebein kamm in de Stuw': „„Berehrter Freund und

1) weit. 2) blaue Ferne. 3) Wogen. 4) Ufer. 5) müde. 6) stelen.

7) Augen. 8) sank. 9) schlief sanft ein. 10) Stubenuhr. 11) über Ende, auf.

12) spannen. 13) weiter. 14) Wetter. 15) Beiseitelegen. 16) angethan. 17) freien.

18) hinter sich. 19) Zeug. 20) fertig. 21) Frauengimmer. 22) in die Höhe.

23) sah. 24) Halbdunkel. 25) ertälten. 26) kriegte. 27) schlägt — aus, langt.

Gönnner, ich konnte doch nicht unterlassen . . .“ — „Wat nich?“ — „„Sie zu besuchen; ich fühlte den heftigsten Drang in mir, Sie wieder zu sehn.““ — „So? Na, wennihre¹ sünd Sei denn hier ankamen?“ — „„Gestern Abend.““ — „Na, wenn de Drang so grot west is, denn wunnert² mi dat, dat Sei gistern Abend nich glif³ kamen sünd.“ — „„Geschäfte, mein Gönnner, unausschiebliche Geschäfte.““ — „Wat? Sei warden doch nich tau 'm irsten Mal in Ehren Lewen en Prozeß hewwen?“ — „„Bewahre! Wichtige Geschäfte, viel wichtigere haben mich auf Flügeln des Zephirz gestern Morgen, als man mit purpurnem Gewand am östlich hohen Himmelsrand Auroren schon verbreitet fand, von Neu-Streliz nach Brandenburg entführt.““ — „„Allen schönen Zephir hüt buten!““⁴ smet de Herr Konreker dormang,⁵ ewer Kägebein let sich nich stüren:⁶ „„ich will nämlich eine Collectio meiner schönsten Gedichte hier bei Korb drucken lassen, Durchlaucht, unser gnädigster Herr, hat die hohe Gnade gehabt, meine submisseste dedicatio anzunehmen, und hier sind sie;““ dormit smet hei en Paden Schriweri⁷ up den Disch. — „Dörchläuchting — Gedichte? — Na, dat hett hei denn woll ut Niglichkeit⁸ dahn, denn ick glöw', hei hett in sinen ganzen Lewen noch kein Gedicht lesen.“ — „„Ich habe ihm welche vorgelesen, er hat sich sehr gefreut, er hat viel Sinn und Empfängniß für die feine, hohe Poesie; und — unter uns — wie mir Rand, sein Herr Kammerdiener, sagt, ich habe eine große Expectanz auf den Titel eines Hofpoeten.““ — „Gratulir velmal tau den hogen Titel.“ — „„Aber die Gedichte sind auch schön, sehr schön! Sie sind im höhern Styl, ich habe Gellerten und Kammlern und Gleimen, so zu sagen, in Eins verschmolzen. — Hören Sie mal!““ — „So setten S' sich doch irst dal!“⁹ — Dat ded¹⁰ denn de Herr Avkat un bläderte¹¹ in sin Poppiren. — „„Ich suche keine aus, ich nehme das Erste, Beste zum Vortrage. — Hier dies ist mehr Gellert, es ist ein Idyllum.““ „So heit¹² dat Ding nich, dat heit idyllium, kümmt ut den Griechschen von εἰδύλλιον.“ — „„Ach, das sind Kleinigkeiten, Nebensachen; die Hauptsache ist, so was selbst machen zu können, hören Sie:

Invitatio zur Redute an einen guten Freund.

So wie Felten in den Abendstunden,
Wenn er seine Kinder eingebunden,
Auch mit sorgenden und milden Händen

1) wann ehe. 2) wundert. 3) gleich. 4) heute draußen. 5) dazwischen.
6) stören. 7) Geschreibsel. 8) Neugierde. 9) nieder. 10) that. 11) blätterte.
12) heist.

In der frommen Schaaf- und Lämmer-Bänden (Rausen)
 Heu und Stroh mit Sorgfalt eingestopfet
 Und den Riegel für des Schaafstalls Thür geklopset,
 So wie Felten, sag ich, am Camine,
 In den Armen seiner lieben Trine
 Die von Schnee und Frost ermüd'ten Beine
 Ruht und wärmt an des Camines Steine
 Und entzückt an seiner Trine Busen,
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.““

„Gott bewohr uns!“ rep¹ hir de Konrecker dormang, „wat is dat?
 „Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.“ — Minsch, wo hewwen
 Sei dat her?“ — „„Ganz aus mir selbst,““ säd Kägebein un
 richt'ete sich ewer Enn'; „„aber hören Sie weiter:

So wie Felten, sag ich, allhier lauschet
 Und die Freud' in Trinens Busen rauschet,
 So und heiter, ebenso vergnügt —
 Ist es Felten, der allein nur liebet? —
 Wollen wir uns heut erfreuen
 Und den Nymphen Blumen streuen,
 Liebster Freund, so laß die Bücher liegen,
 Die Pandecten und den codicem,
 Wisse mit den Jugendjahren fliegen
 Auch der Jugend Triebe, komm ad locum quem.““

„En sworn Kim;² ewer sibr schön!“ föll de Konrecker in, un
 Kägebein las wider:

„„Es erwarten Dich mit offenen Armen
 Unter der Trompetenschall und Klang der Dännen
 Dorimen und Sinceren und das Chor der Graticen,
 Besser noch, doch eben so als vormal's alle Schönen Griechen-
 lands und Traciens.““

„Nu hollen S' Ruft!“³ rep de Konrecker un slog⁴ em sine Poppiren
 tausam,⁵ „dor hett jo Einer grot acht Dag' an tau dauhn, ihre⁶
 hei dat begripen deiht.⁷ — Un dit, meinen Sei, wir mihr so in
 de Ort von Gellerten.“ — „„Ja,““ säd Kägebein un kef em ganz
 unschällig an, „„und hier habe ich ein Stück, welches mehr Gleim
 ist. Sie wissen — Freundschaft; ich habe es für meinen Freund
 Horn gemacht, als ihm sein Sohn geboren wurde:

Ich hab heut den Arzt im Magen,
 Solches hab ich Dir zu sagen,
 Dies ist, daß ich heut nich komme,
 Wünsch Dir Zephir und die Sonne.

1) rief. 2) schwerer Reim. 3) halten Sie ein. 4) schlug. 5) zusammen.
 6) thun, ehe. 7) begreift.

Doch halb Achte könnt's geschehen,
 Daß wir uns einander sehen,
 Auch denk Dich nicht nach mir,
 Bleib ich doch ein Freund von Dir.

Grüße Deine liebe Lotte,
 Grüß den schönen Schlummergotte,
 Grüß ihn millionen malen:
 Sei geneigt ihm zu bezahlen
 Das Gelübd', so Du ihm thatest,
 Da Du knieend um ihn batest,
 Voll von Liebe, Dank und Pflicht
 Falle auf Dein Angesicht. "" *)

Hir sprung de Konrefter up: „Nemen S' nich æwel,¹ dat höllt de Minsch nich ut, mi is ganz swindlich worden; ic möt en beten up un dal gahn.“ — Kägebein richt'te sic wat höger up: „Das hat Sie wohl übernommen?“ — „Ja, 't hett mi ævernamen — ‚Klang der Darmen‘ — dor meinen Sei woll 'ne Bigelin' mit?“ — „Ja, es ist poetisch.“ — „Ja, un grüß den schönen Schlummergotte' is of woll poetisch för en Wickelkind?“ — „Ja, in diesen poetischen Ausdrücken habe ich, wie mir schon Viele gesagt haben, meine besondere Force. — Ich habe hier noch ein größeres Heldegedicht, welches den Titel führt: ‚Die auf den Vackosen geschobene Schöne. oder der Sprung durch den Schlehborn‘; das will ich aber noch nicht drucken lassen, denn . . .“ — „Dat 's Recht, dat is dat Verstännigste, wat Sei dauhn kenen — nonum prematur in annum — geben S' 't jo nich in den Druck; an dese Gedichten hewwen de Lüüd' all nauig tau knusen.² — Nu seggen S' mal, hewwen Sei all lang' dicht'?" — „Jh, ja! Doch wohl schon en Jahrener 15 bis 20.“ — „Denn laten S' 't nu wesen,³ denn hewwen Sei Ehr Schülligkeit vullkamen dahn.“ — „Je, mein Gönner, das sagen Sie; wenn mich aber der Geist treibt, denn meine Natur ist eine poetische, denn . . .“ — „Dat is 'ne verfluchte Natur un en infamen Geist. — Seggen Sei mal, hewwen Sei dat Bau⁴ lesen von Gözen von Verlichingen? Mi hett dat Hofrath Altman mal leihnt,⁵ denn ic kann mi so wat nich anschaffen.“ — Hir treckte Kägebein de Schullern tau Höcht un wiwakte⁶ mit den Kopp hen un her un säb: „Ja, aber das ist so roh und ungeschliffen, da ist ja nicht für einen Dreiling feine Poesie darin.“ — „Möt of nich! fall of nich!“ rep de Konrefter hastig; „Wohrheit fall dor in sin un Natürllichkeit. — Riken⁷ S'

*) Die Gedichte sind wörtlich abgeschrieben. (A.)

1) übel. 2) genug zu verdauen. 3) sein. 4) Buch. 5) geliehet. 6) wiegte. 7) gucken.

doch den Homer an, wo is denn dor seine Poesie? — Dor bauftastiren un stamern¹ sei up de Schaulen den Homer tausamen, un Keiner hett en hallweg² Verständniß dorvon, von sine Schönheit, von sine Natürllichkeit un von sine Woahrheit. — Ja, einen Schäuler heww ick hir hatt, was en dummen Buerjung', as hei hir her kamm, heit Johann Hinrich Boff, de hadd en Sinn dorför." — „Ja, mein Gönner, Homer hat aber doch nichts Feines, er lebte ja auch in einem höchst ungebildeten Zeitalter.“ — „Na, un wi woll in en recht gebild'tes? — Sei glöwen, wil dat Sei de Frugenslüd' in Ehre Gedichten mit allerlei abellsche³ Namen anreden, berentwegen schriwen Sei fein; de unserein Mariken⁴ un Dürten un Fiken⁵ näumt, de näumen Sei Dorimene, Syncerene, Fatime un wat 't för olle, ap'sche⁶ Namen noch mihr giwot; ick will Sei blot seggen, för all Ehre Iphigenen un Philomelen un Dorimenen gew ick min oll ihrllich Dürten Holzen noch lang' nich weg. — Dat kümmt All von de verfluchten Franzosen her, de hewwen uns' dütsches Wesen verdorben un uns' dütsche Sprach dortau. — Seihn S', dor is en Kirl" — dormit wiste⁷ hei up en Bild von Lessing, dat an de Wand hung — „herw noch mit em in Leipzig studirt, is en Duzbrauder von mi, de hett 't verstaht, un wenn wi em folgen wullen, denn kemen wi woll up den rechten Weg. — Un hir" — dormit halte hei en ollen Smöker ut sin Bäuerregal — „dit 's en Landsmann von Sei, de maht hir de allamodischen⁸ Poeten schön taurecht, hüren S' mal; ick will 't æwer ut de olle Sprach in de jikige æwerketten un will blot den Sluß nemen, denn dat Erste is för de jikige, sine Tid en beten tau stripig.⁹

So 'ne hocheerlichtete Ned' — seggt 'e —, de is nu upgekamen, Bringet den nigen¹⁰ Poeten einen ewigen Namen, — seggt 'e —.

Dat is nu lächerlich, schriwen, dat Jedermann

Ja, of en Schaufster¹¹ — seggt 'e —, oder 'n oll Wiw¹² vernemen kann, Ein mit sine Fedder¹³ hoch æwer de Luft upswingen

Un mit poetischen Styl dörsch de Wulken bringen,

Dat is nu de Manir — seggt 'e — u. s. w. u. s. w. seggt 'e.¹⁴

„Aber, bester Gönner, das ist ja unser gewöhnliches Plattdeutsch.“ — „Na, un worüm nich?“ — „Ja, ick weiß das wohl, daß Sie — und es wird von Ihren vielen Freunden sehr bedauert — sich gleichsam in die gemeine, plattdeutsche Sprache verliebt haben und ihr den Vorzug für die gehildete hochdeutsche geben.“ —

1) stottern. 2) halb (halbwege). 3) albern. 4) Mariechen. 5) Sophistchen. 6) ästisch. 7) wies. 8) à la mode. 9) derb (eigentl. streifig, fremtig). 10) neuen. 11) Schuster. 12) Weib. 13) Feder. 14) Lauremberg, viertes Scherzgedicht: van almodischer Poesie und Nimen, 409—415; vgl. B. N. Bd. I, S. IX.

„So? Na, denn seggen Sei man mine velen Frünn',¹ dorüm süllen sei sück man kein grise Hor wassen² laten, segg ick, dor hadd ick minen Grund dortau, hadd ick seggt. — Glöwen Sei denn nich, dat, wenn ick as en Sachs hir ankamen bin, un hadd kein Plattdütsch lihet, dat mine Schäulers nich up Plattdütsch allerlei verfluchten Spijöl³ mit mi dremen⁴ hadden? — Un denn, möt ick Sei seggen, is dat Plattdütsch mi vel leiver,⁵ as dat sine Hochdütsch, wat Sei schriwen, 't is doch tau 'm wenigsten noch nich von de Franzosen verflucht un verdorben.“ — „Es ist eine gemeine Sprache,“⁶ rep Kägebein, de nu of hizig würd — de oll Konreker was 't all lang' — „es läßt sich in ihr kein einziger feiner, poetischer Gedanke ausdrücken.“⁷ — „Dat fall sei of nich,“⁸ rep de Konreker un slog up den Disch, „dortau is sei tau ihrlich. — Sei seggen, ick heww mi in de plattdütsche Sprak verleimt, un denn seggen Sei von mine Leiwste, dat sei gemein is? — Wat? — Herr, seihn S' tau Ehren Würden!⁹ — Wat würden Sei seggen, wenn ick von Ehre Leiwsten, von Dorimenen un Zephiren un Ehloen, un wo dat Tafeltüg⁷ all heiten deiht, seggen ded, dat dat gemeine Frugensmünscher wiren?“ — „Wir kommen heute Abend nicht überein,“¹⁰ säd Kägebein, framte sine Schriften tausam un makte Anstalt aftaugahn. — As de oll Herr Konreker dit sach, denn kamm dat Gefühl ewer em, dat hei doch woll en beten groww⁸ gegen sinen Besäuf worden was, hei wull 'i as ihrliche Mann up sine Ort wedder gand maken, slog ewer dorbi irst recht dat Kalw in 't Dg!⁹ — Hei gung nämlich recht taurulich¹⁰ an sinen Gast 'ran un gaww em de Hand: „ick bin öller as Sei, Kägebein, un kann Sei woll en gauden Rath gewen: gewen S' de padermentschen Gedichte nich 'rute.“ — De Dichter tuckte¹¹ tausam, sek den Konreker scharp in de Ogen un dat müggt¹² em jo woll so vorkamen, as wenn de blasse Reid dorut herutelücht'ete, hei lächelte so 'n beten vörnehm von haben dal¹³ un säd, as hei ut de Dör gahn wull: „Gewiß gut gemeint, und Manchem mögen meine Gedichte auch wohl nicht gefallen; aber Durchlaucht, unser gnädigster, regierende Herr, haben geruht die dedicatio anzunehmen, und so müssen sie denn gedruckt werden. — Guten Abend!“¹⁴ — De Konreker begleit'ete em up de Del¹⁴ un säd: „Su'n Abend of, Iewen S' recht woll, ick wünsch Sei vel Glück dormit; ewer, nemen S' 'i nich ewel, Sei sünd en groten Klas!“ — Kägebein gung ut de Husdör un rep noch taurügg: „Gönnerchen, das wird sich finden,

1) Freunden. 2) waschen. 3) Boffen. 4) getrieben. 5) lieber. 6) Worten. 7) Gefindel. 8) groß. 9) Kalb in's Auge. 10) zutraulich. 11) tuckte. 12) mochte. 13) oben herab. 14) Diese, Hausflur.

wird sich finden; sehn Sie's erst gedruckt, im Druck nimmt sich das ganz anders aus.“ — Hei gung un gung nah den Rathskeller, de Herr Konrektor brumnte vör sich hen: „Geww ick üm den Klas minen schönen heiligen Abend verluren!“ — Un as wi seihn hewwen, gung hei nah en beten achter Kägebeinen her, of en beten nah den Rathskeller.

Kapittel 4.

Kägebein leßt wedder¹ sin Gedichten vör. — Wat de Konrektor dortau seggt.² — Wat de Rathskellermeister Kunst von de Kunzerten höllt,³ un woans⁴ hei duwvelte⁵ Pacht gewen will. — Wo Dokter Hempel den Dinn'nwewer⁶ singt, Kägebein dicht't, un de Konrektor sich argert. — Wo Zephiren ehre Gesundheit up Hofrath Altmannen sine West tau sitten⁷ kümmt. — Hofrath Fischer höllt 'ne Red', de hellschen⁸ vernünftig is un mit en Strid⁹ utlöppt.¹⁰ — Kunst sleiht¹¹ mit en Stoc de ird'nen Pipen intwei,¹² de Konrektor geht in vullen Zorn af un will in de heilige Nacht den Dinn'nwewer up de Wigelin' spelen, wotau hei æwer nich kümmt, indem hei tau Bedd bröcht¹³ ward.

Als de Herr Konrektor üm Kopmann¹⁴ Buttermannen sinen Hus' nah den Mark herup bögte,¹⁵ fet¹⁶ hei so in den Vörbigahn¹⁷ nah den tweiten Stoc herup un säd¹⁸ tau sich: „Wat¹⁹ de Prinzess Christel woll wedder æwer Sommer hirher treden²⁰ ward? — Hm, hm! — Dor föllt mi in, sei möt²¹ noch en Cicero de officis von mi hewwen. 'T is doch en markwürdig Frugenstimmer, geht in ehre Stuw' in 'ne bucklederne²² Hof', in Kanonen un 'ne korte²³ Husorenjack, rokt²⁴ 'ne korte Pip un drinkt Portwin dortau, un dorbi leßt sei den Cicero, un wat noch mihr is, versteiht of wat sei leßt, denn dumm is sei den Deuwel.“²⁵ — Mit dese halm-luden²⁶ Gedanken kann²⁷ hei bi sinen Swager Kunsten in de Rathskellerstuw' rinne, prallte æwer binah wedder nah de Del'²⁸ r'ügg,²⁹ denn in de Stuw' satt³⁰ sin Fründ Kägebein wedder in vuller Arbeit, hadd sin Manuscript 'rute halt un las sine Gedichten vör:

„Einst ging 'ne Henu' mit mütterlichen Sorgen
Für sich und ihre jungen Küchen
Sich Maden und Gewürm zu süchen.“

1) liest wieder. 2) dazu sagt. 3) hält. 4) wie. 5) doppelt. 6) Leineweber. 7) sitzen. 8) höllisch, sehr. 9) Streit. 10) ausläuft, endigt. 11) schlägt. 12) Pfeifen entzweit. 13) gebracht. 14) Kaufmann. 15) bog. 16) guckte. 17) Vorbeigehen. 18) sagte. 19) ob. 20) ziehen. 21) muß. 22) buckledern. 23) kurz. 24) raucht. 25) Teufel. 26) halblaut. 27) kam. 28) Diele, Hansflur. 29) zurück. 30) sah.

Newer up de Städ'¹ snappte hei af, as hei den Konreker 'rinne kamen sach² un, obchonst en beten³ roth un verlegen, nammt⁴ hei doch 'ne mat⁵ vörnehme Min' an un säb, up en annermal wull hei wider⁶ lesen. — „„Vi dit christlich Vörnemen erholl⁷ Sei de leiw' Gott,““ säb de Konreker un tred⁸ nu vull in de Stuw'. „„Rüchen, seggt hei, sich Maden un Gewürm zu süchen, seggt hei.““ — „Na, is Sei dat noch nich gaud naug?“⁹ frog de Hofrath Altmann, de in 'ne sivr feine Kleidag¹⁰ mit güllen¹¹ Tressen achter¹² den Disch satt un nochmal so 'n staatschen Hörbüdel¹³ sich anknöpt hadd, as den Konreker sine Achtersid upweisen¹⁴ kunn, „hett un' taufünftige Hofpoet — denn dat ward hei, id heww in Strelig all so 'n Bögellen¹⁵ singen hört — nich dat Mæglichste mæglich maht un de hochdütsche un de pladdütsche Sprak, so tau seggen, mit dat Wurt¹⁶ „Rüchen“ in en gewissermahenes Concert bröcht?“ — „„Dauhn¹⁷ S' mi den Gefallen,““ rep¹⁸ hir de Kellerrwirth Kunst, en lütten¹⁹ rothgesichtigen Mann, de de Gewohnheit hadd, de ganze Welt von unnen up antauseihn, un as en Barpendifel in de Stuwenklock²⁰, de Dumen²¹ in de Westenklocker hatt, in sin Gaststuw' up un dal tau lopen,²² „„dordon swigen S' still; mit de Kunzerten, dat 's of wedder so 'ne verdrehte Mod', de dorup 'rute kümmt, dat de Lübd',²³ de süs²⁴ noch en Glas Win vertehrten,²⁵ sich nu mit Frugenslübd' in en Saal hensetzen,²⁶ de Dgen verführen,²⁷ mit den Kopp hen un her wuwaken,²⁸ mit de Weinen den Last dortau pedden²⁹ un den annern Dag as de Dreihörgeln up de Strat herümmer lopen un allerlei franzöische Melodien vör sich henbrummen.““ — „Dor heft Du ditmal Recht, Kunst,“ säb de Konreker, „wi hewwen so vele schöne, dütsche Melodien, dat wi de franzöischen Kunzerten gor nich bruken.“³⁰ — „„Dormit stimm id nich awerein,““ säb de Herr Rath Fischer. „„Herr Rathstellermeister, wat hewwen Sei sich awerall üm Kunzerten tau kümmern? — Hir schenken S' mi leiwerst³¹ mal en frisch Glas in, bet³² de Punsch kümmt, un denn sorgen S' för 'ne warm Stuw', denn hir is 't verflucht kolt.““ — „Dat 's Ehr Sat,³³ Herr Rath. Meinen Sei, id kann so 'ne olle grote Schündel'³⁴ von Stuw' warm krigen? Id heww so oft all bi den wohlblölichen Magistrat vörstellig maht, dat hei mi hir

1) auf der Stelle. 2) kommen sah. 3) bischen. 4) nahm. 5) etwas. 6) weiter. 7) erhalte. 8) trat. 9) gut genug. 10) Kleidung. 11) golden. 12) hinter. 13) statlichen Haarbeutel. 14) Hinterseite aufweisen. 15) Bögelschen. 16) Wort. 17) thun. 18) rief. 19) klein. 20) Stubenuhr. 21) Daumen. 22) auf und nieder zu laufen. 23) Krute. 24) sonst. 25) verzehrten. 26) hinsetzen. 27) Augen verdrehen. 28) wiegen und wackeln. 29) treten. 30) brauchen. 31) lieber. 32) bis. 33) Ihre Sache. 34) alte große Scheunbiele.

'ne Wand trocken laten¹ un ut de ein' Stuw' twee maken laten fall; ewer is dat woll tau frigen? Ich heww ni jo sogar all dortau anbaden,² dat ick denn de dumwelte Pacht betahlen³ will." — "Dat is aller Ihren wirth,"⁴ säd de Herr Rath, "un ick ward dat up de Nächst mal in de Sitzung tau 'm Vödrag⁵ bringen." — "Ja, denn möten Sei dat woll wohnemen, wenn de Kämmerer nich dorbi is, denn de is mi woll hauptsächlich dorin tauwedder."⁶ — "Herr Hofrath," säd Kägebein, "oh, auf ein Wort," un gung mit den Hofrath in ein' Eck. — "Also Sie meinen, daß mir der Titel 'Hofpoet' nicht entgehen kann?" — "Ich glöw⁷ gewiß, dat Sei 't werden, un wat ick dortau dauhn kann — Sei weiten,⁸ ick heww 'ne fründschastliche Stellung bi Dörchlächten. . ." — "Ach, Sie können Alles." — "Ja, Rand ewer of." — "Swager, oh up ein Wurt," säd de Konreker tau Runsten un ledd't⁹ em in 'ne anner Eck. — "Du seggst, Du willst de dumwelte Pacht betahlen, Du giwst jo gor kein Pacht." — "Holt Din Mul,¹⁰ dat weit ick, un de einzigste, de dat uter¹¹ uns beiden noch weit, dat is de Kämmerer, denn de annern Herrn bekümmern sich en Quark dorüm, un wenn ick sei dortau frig', dat sei min Gebott annemen, jüh,¹² denn is 't noch All so, as 't west is." — "Hören Sei mal, Kägebein," säd de Hofrath un rew¹³ sich vör den Kopp, "dumwelt höllt beter,¹⁴ un dreidumwelt dreimal. Wenn Sei mi of hewwen un Randten, un Sei hewwen de Prinzeß Christel nich up Ehre Sid,¹⁵ denn is 't doch noch so wat. — In Ehre Städ' würd ick ehr of so 'n Band Gedichte bediziren, denn wenn Dörchlächten of nicks up Fragenslüd' giwwt,¹⁶ in so 'ne Angelegenheiten fröggt¹⁷ hei doch immer vör Allen sin Christel-Swester üm Rath." — "Ich habe noch ein großes Heldengebicht liegen," flusterte Kägebein, "die auf den Backofen geschobene Schöne, oder der Sprung durch den Schlehdorn." — "Dat is schön, dat bediziren S' ehr, denn hett dat mit den Hofpoeten kein Noth." — "Mine Herrn," rep de Dokter Hempel von den Tisch her, "nu kamen S' ewer of her, de Punsch is hir; Sei können sich en annermal dat Heren lehren."¹⁸ —

As sei nu All wedder seten,¹⁹ frog de Hofrath Altmann: "Dokter, seggen S' mal, is dat wohr, dat den ollen Schausfer²⁰ Grabow'n sin tweede Söhn²¹ verrückt worden is?" — "Ja, dat

1) ziehen lassen. 2) angeboten. 3) bezahlen. 4) Ehren werth. 5) Vortrag. 6) zuwider. 7) glaube. 8) wissen. 9) leitete. 10) halte Dein Maul. 11) außer. 12) sieh. 13) riech. 14) hält besser. 15) Seite. 16) giebt. 17) fragt. 18) lehren. 19) saßen. 20) Schuster. 21) zweiter Sohn.

is woehr; en markwürdigen Fall.“ — „Ja,“ säb de Rath Fischer, „un dat is so slim, dat wi gistern all Bendsnidern von Magistrats wegen as Wach henschickt hewwen. — Oh, hei hett 't all mal¹ so hatt, dat schint so turenwis bi den jungen Mann tau kamen.“ — „Wovon mag hei dat woll hewwen?“ frog de Konreker. — „Je, wer weit 't,“ säb de Dokter, „sin oll Mutter meint jo, hei hett sid 'ne Leiw' tau 'ne vörnehme Dam' tau Gemäuth treckt.“ — „Dorvon ward Keiner verrüdt,“ säb Kunst. — „Ja,“ säb de Hofrath, „Sei warden 't woll nich warden, Sei kenen lachen, Sei hewwen 'ne hübsche Fru un weiten vel, wo trübselig so 'n ollen Junggesellen oder Wittmann² tau Maud³ is. — Nich woehr, Konreker?“ — „Mit Ehr Trübsal is 't woll nich wid⁴ her,“ säb de Konreker so 'n beten ewer de Schuller weg, „dreimal hewwen S' nu all frigt,⁵ un id wedd⁶ 'ne Bowl' Punsch, ewer 'n Johr hewwen S' de virte Fru.“ — „Dat künn woll Rath warden, wenn sid 't so päste,“ säb de Hofrath. — „Wat seggt denn ewer Dörchlächten?“ frog de Rath Fischer. — „Jh, wat!“ säb de Hofrath, „lat em seggen, wat hei will; id ward mi in so 'ne Angelegenheit vel üm Dörchlächten kümmern. — Dörchlächten brukt mi mihr, as id em brukt.“ — „Ja,“ säb de Konreker, „Sei meinen wegen de Gröschens. Awer as Sei sid dat letzte Mal verfrigt hadden, dunn woehr⁷ dat doch 'ne lange Tid,⁸ bet Sei sid wedder an em 'ramer slängelt⁹ hadden.“ — „Na, Konreker, 't kümmt eigentlich ganz ewereins herut: mi brukt Dörchlächten wegen de Gröschens un Sei wegen sine Angst vör dat Gewitter. Wissen kann hei uns Beid' nich, un dorüm kenen Sei of ümmer wedder frigen. — Sei willen 'ne Bowl' Punsch wedden, dat id ewer 't Johr de virte Fru hemw; id wedd of 'ne Bowl', dat Sei ewer 'n Johr de tweite hewwen.“ — „Dat 's Recht,“ föll¹⁰ Kunst in, „Kinings,¹¹ vertehrt wat! De Wirth will of lewen. Des', de up den Disch steiht, schriw¹² id nu vörlöpig¹³ up den Hofrath sin Rechnung un de tweit up minen Swager sin.“ — „Holt!“ rep de Konreker, „nimm Di niads vör, denn sleiht¹⁴ Di niads fehl, un wat nah kümmt, bitt de Wulf;¹⁵ schriw s' of man glik¹⁶ up den Hofrath sine Rechnung, betahlen möt hei s' doch.“ — „Ehr Wurt is 'ne Brügg,¹⁷ wo 'd nich ewergahn mügg,¹⁸ was den Hofrath sine Antwort. — „Na, hett de Konreker denn all so 'n fründlichen Gegenstand, wo hei 'n

1) schon einmal. 2) Wittwer. 3) zu Ruthe. 4) weit. 5) schon gefreiet.
6) wette. 7) da währte. 8) Zeit. 9) geschlängelt. 10) fiel. 11) Kinder.
12) schreibe. 13) vorläufig. 14) schlägt. 15) heißt der Wolf. 16) nur gleich.
17) Brücke. 18) hinübergehen möchte.

Kittten Rifer¹ up hett?““ frog de Rath Fischer. — „Ich woll,“ lachte de Hofrath, „wenn hei ut sin Finster lict,² denn lict hei ümmer in dat Finster von finen Schak.“ — „Haha!““ lachte Kägebein, bi den de Punsch all en beten wirken ded, indem dat hei en Dichter was,

„So eilt sein Geist zu Synceren,
Um wiederum ihr Bild zu sehn.““

„Kägebein,“ rep de Konrektor un höll sid de Uhren tau,³ „nu laten S' fin, mi weiten, Sei kenen. — Awer,“ wennte⁴ hei sid an den Hofrath, „Sei meinen doch nich, dat id en Dg' up de olle, gele,⁵ französische Perboh'n herow, de gradawer von mi tautredt⁶ is?“ — „Gele, französische Perboh'n?““ föll hir Dokter Hempel in, „de is so wenig ut Frankrif, as Sei un id. Ut Försternberg⁷ is sei, ehr Bader was de oll Stüerinnemer⁸ Soltmann, un de oll Mann hett ehr as sine einzigste Tochter ut tweede Eh' en schönen Gelbbüdel hinnerlaten. Sei is lange Johren Kammerfru bi de Prinzess Christel west, as de in Försternberg residirte, un is denn of mit ehr dortaumalen⁹ nah Paris west, un dor hett sei denn dat beten Französch upsnappt.““ — „Un gel?““ frog de Hofrath, „sei is as 'ne witte Duw',¹⁰ blot dat sei in 't Gesicht en por Sommersprutten¹¹ hett; awer dat is jo doch en richtiges Leiken,¹² dat sei en feinen Teint hett.“ — „Teint?““ frog de Konrektor, „dat fall woll wedder en beten wat Börnehmeres fin för Hut?¹³“ Dat herowen Sei woll wedder bi Dörchläuchten sine ollen, utrangirten Hofdamen upsnappt?““ — „Hoho?““ föll hir de Rath Fischer in, „hei will uns schappiren,¹⁴ hei will de Reb' up wat Anners bringen. — Holt, hir! Wo is 't mit de gele, französische Fru Nachborin?“ — „Swager, Swager!““ rep Kunst un höll mit finen Parendifel-Gang för 'n Dgenblick in, „wat möt id an Di erlwen, id möt woll mal eins bi Di revediren, Du kümmt mi woll ganz up Afweg?““ — Hir föll Kägebein in un lek dorbi an den Bohn,¹⁵ as stünnen¹⁶ fin Gedichten haben anschrewen:¹⁷

„Sein Thun, das geht auf lauter Frevcl,
Betrug und List ist seine Kunst,
Sein Rühm'n ist lauter Dunst und Rebel,
Bei Damen steht er nicht in Gunst.“

„Hören S' mal, Kägebein,““ säd de Konrektor, drunt¹⁸ fin Glas

1) Augenmerk. 2) guckt. 3) hielt sich die Ohren zu. 4) wandte. 5) gelb. 6) zu, eingezogen. 7) Fürsternberg. 8) Steuereinnnehmer. 9) dazumal. 10) weiße Laube. 11) Sommersprossen. 12) Zeichen. 13) Haut. 14) entwischen (échapper). 15) Boden, Zimmerdecke. 16) ständen. 17) oben angeschrieben 18) trank.

ut un lachte so 'n beten vör sic hen, „„id heww hüt nu all naug¹ von Ehre Gedichten profentirt,² un id möt mi dat so gaud as jeder Anner gefallen laten; wenn Sei mi æwer fülwst mit Ehre Leyer ansingen willen, denn verflag id Sei. Hir, Rath Fischer un Dokter Hempel sünd mine Lügen,³ dat id Sei warnt heww.“⁴ — Aewer dat is vel tau vel von einen Dichter verlangt, de grad' in den Swung is, Rägebein was dor nu midden in, un hei sung förfötsch⁴ wider:

„Bei Damen bist Du nicht gelitten,
Sie nehmen Dich nicht in den Schutz,
Sie mögen stehen, liegen, sitzen
Im Neglige, im Galapuz.
Doch viele Lieb' will ich Dir wünschen,
Heut Abend aber mit Dir pünschen.“

„Hett Recht, hett Recht,“⁵ rep Hofrath Altmann, „„pünschen — dat willen wi! un de Hofpoet Rägebein sall taurist⁵ hoch lewen!“⁶ — „Ja, Konrekter,“ rep Rath Fischer, „un Sei möten taurist mit em anstöten.“⁶ — „Will id of,“⁷ säd de Herr Konrekter un stödd⁷ mit den Dichter an, „„Sei sälen noch lang' lewen, æwer 't Dichten angewen!“⁸ — „Haha!“ rep de Hofrath, „nu fängt de of an! Wider, Konrekter, wider! Wi Brambörger⁹ warden uns doch nich von so 'n Strelizer in de Dichtkunst vörbi jagen laten?“ — „Sei sünd so 'n ollen heimlichen Uphizer,¹⁰ Hofrath, un dat lihren¹¹ Sei bi unsern Dörchläuchten finen Hoftram, denn dor . . .“¹¹ un hadd hei hir wider redt, hadd hei wohrschijnlijk 'ne Majestätsbeleidigung seggt, hei würd æwer tau finen groten Glücken tau rechter Tid unnerbraken.¹² De Dokter Hempel hadd nämlich wil¹³ den ganzen Diskurs ümmer stiw¹⁴ in sin Glas 'rinner seihn, un wenn hei sach, dat dat vull was, denn hadd hei 't utdrunken, un wenn hei sach, dat dat leddig¹⁵ was, denn hadd hei 't vull schenkt, un so was hei denn nu allmählich in den Gesundheitstaustand kamen,¹⁶ wo sine Natur dat Singen verlangte, hei fet also stiw in sin Glas herin, drunk 't in mæglichste Rauch¹⁷ un Besinnung ut, un stimmte mit einen fürchterlichen Baf an:

„Die Leineweber haben eine saubere Junst . . .“ —

„„Nahwer,“¹⁸ rep de Rath Fischer dortütschen,¹⁹ „„sünd Sei denn all wedder so wid, sünd Sei all wedder bi de Linnenwebers an-

1) heute nun schon genug. 2) profitirt. 3) Zeugen. 4) unverdrossen.
5) zuerst. 6) anstoßen. 7) stieß. 8) daran, aufgeben. 9) Brandenburger.
10) Aufheber. 11) lernen. 12) unterbrochen. 13) während. 14) steif. 15) leer.
16) gekommen. 17) Raufe. 18) Nachbar. 19) dazwischen.

kamen?“ — „Korl,“¹ rep Kunst den Jungen tau, „bring de anner Bowl' herin, wi sünd bi de Rinnenwever's,“ un dorbi swenkte hei den Stock von den Hofrath Altmann ewer sinen Kopp, denn hei hadd de Gewohnheit, up sine Parpendikel-Gäng' ümmer en frischen Stock von sine Gäst spaziren gahn tau laten. — Dokter Hempel let² sic ewer dörch all dit Wesen in sinen Gesang nich stüren,³ hei sung:

„Die Leineweber haben eine saubere Kunst,
 Harum, ditscharum —
 Mittfasten halten sie Zusammenkunst,
 Harum, ditscharum —
 Aschegraue, dunkelblauc,
 Mir ein Viertel, Dir ein Viertel,
 Fein oder grob, Geld giebt's doch,
 Aschegraue, dunkelblauc — —“

Rums! Rums! föll nu de ganze Gesellschaft mit ehre Beinen as Chorus in.

„Korl,“⁴ rep Kunst den Jungen tau, „lop nah mine Fru, sei fall uns en por Pepernæet un Appeln⁵ schiden.“ —

„Die Leineweber haben sich ein Haus gebaut,
 Harum, ditscharum —
 Von Buttermilch und Sauerkraut,
 Harum, ditscharum —“

jung Dokter Hempel wider.⁶ — „Ne, Dokter,“ föll hir de Rath Fischer in, „nu is 't naug. Wenn wi den ganzen Linn'nwewer dörscharbeiten willen, denn künn uns morgen früh de Sünne⁷ in den Punschpott⁸ 'rinne schinen. — Will'n leiverst mal Rundgesang singen.“ — „Korl,“ rep Kunst, „lop mal in mine Stuw' un hal⁹ mi mal dat grote Dedelglas tau den Rundgesang her.“ — Rügebein fek wedder an den Bæhn, ewer wat unrauhig was hei all worden. — „Gott in den hogen Himmel!“¹⁰ flusterte de Konrefter den Dokter Hempel tau, „nu dacht hei all wedder.“ —

„Die Leineweber schlachten alle Jahr zwei Schwein,“

stimmte Dokter Hempel wedder an. — „Ruhig!“¹¹ rep Hofrath Altmann, „hir is Kunst en fin grot Glas, nu geht 't los! —

Rund-, Rund-, Rund-Gesang“ —

„Korl,“ rep Kunst dormang,¹² „hal minen Swager Konrefter minen Lehnstaul ut dat Kontur,¹³ hei möt as Präses sin; un unner

1) Karl. 2) ließ. 3) stören. 4) Pfefferstübe und Äpfel. 5) weiter.
 6) Sonne. 7) Punschtopf. 8) hote. 9) dazwischen. 10) Comptotr.

den einen korten Wein legg¹ en Stück Dackstein. — Wegen 't
Wackeln," säb hei tau sinen Swager. — ""Na nu æwer of!""
rep Hofrath Altmann, un Alle föllen in:

""Kund-, Kund-, Kund-Gesang und Lebenssaft
Lieben wir ja Alle;
Darum trinkt mit Muth und Kraft
Schäumende Pokale!
Bruder, Deine Schönste heißt?"" — —

Un alle Ogen wendten sid up Kägebeinen, de nu mit so 'n nolens
volens-Ruck tau Höchten sohre,² un ut den sin Gesicht Dichterfür,
sachtmündige Leiw³ un blaubböstige⁴ Ridderlichkeit herute strahlte,
as wenn em ut dat ein Og' de Sün, ut dat anner de Man'
schinte,⁵ un up de Näs' dortüsch noch tau 'm Newerfluß Bidsackeln
anstickt⁶ wiren. Mit de ein' Hand höll hei sid wegen de Seferheit⁷
an de Lehn von den Konrekter sinen Staul wiß,⁸ mit de anner
bessamirte hei:

„Kunsch und Bischof müßt Ihr nicht vergessen,
Alles nach der Eitelt abmessen,
Auch auf's Wohlsein Eurer Schönen trinken,
Mit den Herzen freundlich ihr zuwinken;
Also trink ich hier auf der Zephire Namen
Und — und — und“ —

""Un wi Annern alltausamen,"" föll de Konrekter in. — "Und
auf's Wohlsein aller Damen," rep Kägebein, so dull⁹ hei kunn,
un smet¹⁰ up den Konrekter en Blick, as hadd hei em grad' dorbi
bedrapen,¹¹ dat hei em de schönsten Lurbeerblätter ut sinen Kranz
plückt hadd. — ""Up Zephire un Zemire drink ich nich,"" brumnte
de Dokter Hempel in den beipsten¹² Bas, ""dat sünd Hunn'namen.¹³
— Min Swigermutter hett einen, de heit¹⁴ Zemire, un min
Nahwersch,¹⁵ Bäcker Schultsch, hett einen, de heit Zephire. —

Die Leineweber machen eine zarte Musik“ —

Newer hirmit kamm hei schön an. Kägebein hadd de rechte Hand
von den Konrekter sine Lehn loslaten, de em Seferheit gaww,¹⁶ hadd
den Pokal tau saten kregen¹⁷ un wull eben in vullen Swung' up
Zephire drinken, as em de snöden Würd'¹⁸ von den Dokter unner
de Näs' hollen¹⁹ würden. Dat was grad', as wenn em midden

1) lege. 2) in die Höhe fuhr. 3) sanftmüthige Liebe. 4) bluthurstig.
5) Mond schien. 6) Bidsackeln angesteckt. 7) Sicherheit. 8) fest. 9) toll, laut.
10) schmiß, warf. 11) betroffen. 12) tiefsten. 13) Hundennamen. 14) heißt.
15) Nachbarin. 16) gab. 17) zu fassen getriegt. 18) Worte. 19) gefaßt.

in 'n Bers en Snurter¹ in de Dör² kamm, as wenn em un fine Zephire in den schönsten Manschin³ en Glas toll Water⁴ æwer den Kopp gaten⁵ un em in de vulle Utäuwung⁶ von Ridderlichkeit in den Arm sollen⁷ würd. — Na, wenn Einen so in den vullsten Swung in den Arm sollen ward, un hei hett denn en vull Glas in de Hand, denn schülpert dat æwer,⁸ un so denn of hir; all Zephiren ehren Punsch un de ganze Gesundheit satt⁹ up einen Mal up den Hofrath Altmannen fine sanstene¹⁰ Tressen-West, de den Deuwel nah Zephiren fragte. — „Prrrr!“ pruste de Herr Hofrath, denn sin Gesicht hadd dorbi of en lütten Ruß von Zephiren af-tregen, „plagt Sei der Deuwel?“ — „„Korl, hal en Wischdauf!““¹¹ rep de Kathstkellermeister, „„un dauh den Herrn Hofrath Rendlichkeit¹² an!““ — Rägebein stunn 'ne Tid lang ganz verdußt un verstummt dor; dörch sin Verfiren¹³ kamm hei wirklich en beten tau Befinnung, un hei säb ganz vernünftig: „Herr Hofrath, Herr Hofrath, id kunn dor nich för. Dat de Dokter Hempel Zephire för en Gunn'namen estimiren ded, is mi in 't Ellbaggelent schaten;“¹⁴ æwer as hei nu Korlen dor wischen seihn ded,¹⁵ brof¹⁶ de Dichtkunst wedder bi em dörch, un hei deklamirte:

„Das ist ne schlimme, üble Weise;
Doch sieh! der Sklave eilt an's Bad
Und trodnet knieend sanft und leise
Vom Punsch den Herrn Hofrath ab.“

Un dorbi wendte hei sid nu an den Dokter Hempel, de upstahn¹⁷ was un bi dat Finster in de Eck stunn, un rep mit forsche Stimm, indem dat hei up Korlen sin Stück Arbeit wiste:¹⁸

„Und hab' ich dieses mir betrachtet,
Dein Reden ist nicht echter Weis',
Du hast Zephiren mir verachtet,
Dafür geziemt Dich Besenreis.“ —

Tau 'm Glücken hürte Dokter Hempel. nids von de Uffichten, de em de Dichter maekte; sei hadden em immer sinen Leinwingsgesang affneden,¹⁹ un de Linn'newer hadd sid bi em versett't,²⁰ hei nükte also de Tid, um em los tau warden, hei sung also mit forschen Waß den Linn'newer in de Eck herinne. — „„Ad locus!““ rep Kunst, „„sub praeclusionone, dat heit, wer sid nich dal sett't, giwwt 'ne Worol' Punsch.““ — „So setten S' sid doch dal!“ rep de

1) Bettler. 2) Thür. 3) Mondschein. 4) kaltes Wasser. 5) gegossen.

6) Ausübung. 7) gefallen. 8) schweppert, schießt es über. 9) saß. 10) sammten.
11) Wischtuch. 12) Reinlichkeit. 13) Erschrecken. 14) geschossen. 15) dazwischen sah. 16) brach. 17) aufgestanden. 18) wies. 19) abgetrennt. 20) verfest, versangen.

Konrekter un treckte den Dichter an de Rockslippen up sinen Staul, „Sei begeiten¹ mi wohrhastig of noch.“ — Awer dese babylonische Sprachverbisterung² sull noch nich uphären; denn wenn of de Bunsch den Fehler an sich hett, dat hei de meisten vernünftigen Lüd' en beten dreihköppig³ maht, so hett hei doch of dat Gaude an sich, dat hei wed' Lüd', de för gewöhnlich nich mit all tau vel Verstand plagt sünd, mit einem Mal heilsch⁴ verständig maht. Tau dese Ort⁵ hörte de Rath Fischer. Sei stunn also up un höll 'ne Red', as⁶ de Konrekter nahsten⁷ säb: de verständigste, de hei æwerall jeindag⁸ hollen habb. Sei fung dormit an tau verserkern, dat hei för sine Verfohn ganz nüchtern wir — dorgegen habb Keiner wat intauwennen,⁹ blot¹⁰ de Konrekter brumnte so vör sich hen: „is hei ðimmer“ — dorup säb hei un kel dorbi Rügebeinen an: Einer ut de Gesellschaft wir stark andrunken, müht hei æwer of, denn wo fällen süss sine schönen Gedanken herkamen — hir wull Rügebein protestiren un 'ne Gegenred' hollen, de Konrekter törn¹¹ em æwer in so wid, dat hei blot mit en korten Vers tau Rum'¹² kamm:

„Nun, so laßt's Euch wohl bekommen,
Eßt und trinkt mit froher Lust!
Lebt in segensvollen Wonnen,
Immer blühe Eure Brust!“ —

„Sih' schön!“ säb de Konrekter un wendte sich an den Rath Fischer: „so, nu man wider!“¹³ — Rath Fischer snow¹⁴ sich hir de Nas' ut, ðm wedder in en verständigen Ton tau kamen un säb: Hofrath Altmann künn ganz ruhig sin, so vel, as hei wühte, gew'¹⁵ de Bunsch keine Placken.¹⁶ — „Rænen S' denn nich seihn?“ frog de Hofrath dortüsch. — Na, un wenn de Bunsch of placken deb,¹⁷ säb de Redner wider, so schadte em dat of nich, denn dese West habb de Hofrath von Dörchlüchting tau 'm Present kregen, un Dörchlüchting habb noch gor tau vele Sanft-Westen. Sei wiren hir æwrigens tausamen kamen, ðm sich in Raub un Freben tau verlustiren, un wenn Dokter Hempel dat of mit den Linn'n-wewer en beten æwerdrimen deb,¹⁸ so habb dat sinen gauden Grund dorin, dat Dokter Hempeln sin Grotvader,¹⁹ as hei man hört habb, en Linn'nwewer west wir, un hei mühte den Dokter Hempel dat hoch anrefen,²⁰ dat hei sinen ollen Grotvader so tau Jhren bröchte. — Dat wir en dummen Snack, rep de Dokter dortüsch, sin

1) begießen. 2) Sprachverwirrung. 3) dreihköpfig. 4) heilsch, sehr. 5) Ort. 6) wie. 7) nachher. 8) jemals. 9) einzuwenden. 10) bloß. 11) ärgerte. 12) zu Raum. 13) nur weiter. 14) schön. 15) gäbe. 16) Flecken. 17) steckte. 18) übertrieb. 19) Großvater. 20) anrechnen.

Grotvader wir kein Linn'wewer west, sin Grotvader habb 'ne Staatsanstellung hatt, hei wir Durschriwer¹ in Woldegk west, grad' tau de Lid, as Rath Fischer sin Grotvader dor Polizeibeiner west wir. — „Min Grotvader . . .“ sung Hofrath Altman an, „was en Breinbräger² bi de Post,“ rep Kunst dormang; „Korl! — Ne, lat man! id' heww nids; wull blot man seihn, wat³ Du up den Posten wirst.“ — „Min Grotvader . . .“ sung nu of Kägebein an, — „was en Lüffelmaker,“⁴ bröllte de Konrekter dor mang. „Pfui! Schämt Jug wat! Dorin wat tau säufen,⁵ dat de ein' Grotvader vörnehmer west is as de anner. Wi süllen alltaufamen Gott danken, dat uns' Ollen ihrliche, brave Lüd' west sünd, de uns so wid bröcht hewwen, dat wi dat worden sünd, wat wi nu sünd.“ — „Hest Recht, Swager!“ rep Kunst, „denn min Grotvader . . .“ — „Dorvon hewwen wi nu naug! Ru also:

Rund=, Rund=, Rund=Gefang
Und Nebenfast . . .“ —

„Korl! schenk de Gläser vull!“ rep Kunst, gung in de Eck un halte sid en nigen Stoc, stellte sid hen un slog⁶ æwer den Kopp von de Gesellschaft den Takt tau dat Lied. — „Bruder, Deine Schönste heißt?“ frog Kägebein den Konrekter. — „„Id' heww kein'““ was de korte Antwort von den ollen Herrn. — „Rut dormit! Rut dormit! Hei möt ein' hewwen!“ repen sin Zechkameraden; æwer Kägebein wüchte Rath, hei stimmte an: „Nihila, die soll leben! Nihila, die soll leben!“ — Kunst was wil sine Lewenstid eigentlich up en Krückstoc anliht,⁷ in desen Ogenblick habb hei einen Stoc mit en Knop in de Hand, un de slog em nu bi sin forsches Taktflagen weg, slog den Hofrath Altman un den Dokter Hempel ehre irdenen Pipen intwei un sohrte up den Konrekter los. — „Korl!“ rep Kunst, „frische Pipen för de beiden Herrn!“ — „Swager,“ rep de Konrekter, „wo kannst Du minen Stoc so schändlich hensmiten,⁸ de gollen Knop kriggt jo Bulen.“⁹ — „Dat is Din Stoc?“ dormit ret¹⁰ de Rathskellermeister em den Stoc ut de Häm,¹¹ „dat is jo minen Swigervader sinen Stoc.“ — „Ja, un minen Swigervader sinen Stoc is dat ok.“ — „Min Swigervader hett mi den Stoc up den Dodenbedd vermaht.“ — „Un mi ok,“ rep de Konrekter un ret em den Stoc ut de Hand rute, „un, Swager, mark Di dat: beatus possessor.“ — „Beati possidentes,“ säb Rath Fischer vör sid hen. — „Un desen Stoc . . .“ rep de Rathskellermeister. — „Un desen

1) Thorschreiber. 2) Briefträger. 3) ob. 4) Pantoffelmacher. 5) suchen. 6) schlug. 7) an-, zugelehrt. 8) hirschweihen. 9) Beulen. 10) riß. 11) Händen.

Stoß,“ rep de Konreker, „hett mi un¹ Swigervader up sinen Dodenbedd vermaht, hei säb dorbi: en Mann as id in Amt un Würden müßt en Ruhrstoß mit en gollen Knop hewwen.“ — „„Korl!““ rep de Rathskellermeister, „„rit¹ em den Stoß weg! æwer betahlen möt hei irst. — Wat Vadder,² wat Fründ!³ wer nich betahlt, bliw⁴ mi von den Wagen!““ — „Betahlt heww id,“ rep de Konreker un knöpte sid de Hofentaschen tau, sprung up, smet sid sine Schanilg⁵ æwer un gung in den mæglichstn Glanz ut de Dör. — „„Sei hewwen Recht,““ rep de Rath Fischer un lep achter⁶ em her. — „Bravo!“ rep de Hofrath Utmann un folgte, „wenn de Rathskellermeister mit en Ruhrstoß un en gollen Knop herümmer gahn wull, dat wir jo grad', as wenn en Swinzkopp⁷ mit 'ne Zitron' in 'n Mul up den Disch stellt würd.“ — As de Konreker unner den Swibbagen⁸ von dat Rathhus kamm, wo Kunst tau de Fier von desen Abend 'ne Stalllicht mit 'ne Thranlamp 'rinne hängt habb, sohrte en Windstot up em los; hei acht' æwer nich dorup, mit de ein Hand höll hei sine Schanilg' wiß,⁹ de nich tauknöpt was un as en terreten¹⁰ Segel achter em her weithe, in de anner höll hei sinen Stoß vör sid hen un rep: „minen Stoß!“ — „„Wo? — Sei seihn jo ut as en fleigen¹¹ Markur up de holländschen Tobackspaketen,““ säb de Hofrath. — „Mit en caduceus,“ lachte de Rath Fischer. — „„Minen Stoß!““ rep de Konreker un acht' nich up de Wizen, bögte¹² in sine Strat 'rinner, gung in sin Hus un rep up de Del:¹³ „„Minen Stoß!““ — „„Mein Gott,““ rep Dürten, as sei em entgegen gung, „wat is los? — Mein Gott, wat fehlt Sei? Ramen S' irst in de Stuw' herin.“ — „„Un Kunst will mi minen Stoß nemen?““ — „Wat? Kunst will Sei Ehren Stoß nemen?“ — „„Kunst will mi minen Stoß nemen!““ — „„Wo? Kunst is jo woll ganz ungesund in sinen Kopp? — Ramen S', Herr Konreker, Sei hewwen sid argert, drinken S' en Glas Water un gahn S' tau Bedd. — Morgen is 't beter.“ — „„Kunst . . . — Holt! — Anna Maria Dorothea Holzen, älteste Tochter des Böttchermeisters Holz hieselbst, id glöw', Du büßt en grundührlich Mäten,¹⁴ Di gew id desen minen Stoß in Berwohrsam. Du steihst mi dorvör in!““ — „Gwen S' her, Herr Konreker; id slut¹⁵ em in min Lad',¹⁶ un Gott quab' den, de . . .“ — „„Kunst kann en Aewersfall maken, wenn id in de Schaul¹⁷ bän.““ — „„Je, id will em bi Aewersfallen!““ rep Dürten un make mit

1) reiße. 2) Gevatter. 3) Freund, Verwandter. 4) bleibe. 5) Chenille. 6) Uef hinter. 7) Schweinskopf. 8) gewölbter Durchgang. 9) fest. 10) zerissen. 11) fliegender. 12) bog. 13) Diele, Hausflur. 14) Mädchen. 15) schlicke. 16) Lade, Koffer. 17) Schute.

den Stock so 'n por Manöwers in de Luft. — „Nower nu gahn S' tau Bedd.“ — „Kath Fischer seggt of: Beati possidentes, seggt hei.“ — „Jä verstah 't nich,“ säd Dürten, „æwer 't môt recht wat Dæmlichs sin, wenn 't Kath Fischer seggt hett, denn förre dat¹ hei minen ollen Vader den Goren verköfft² hett. . . .“ — „Kath Fischer? — Dokter Hempel? — Dokter Hempel is en Linn'nwewer. — Die Leineweber haben eine saubere Junst,“ jung hei un halte sid sine Vigelin' von den Nagel un wull nu in de heilige Nacht von den 24sten up den 25sten Dezember den Linn'nwewer upspelen; æwer Dürten Holzen was fixer, sei ret em den Fibelbagen ut de Hand: „Na, dit wir 'ne Anstalt! — Jä smer Sei,³ der Deumel hal! den Fibelbagen mit en Talglicht in. — Wo? — Sei sælen morgen as Kanter in de Kirch singen un wullen hir in de Nacht den Linn'nwewer anstimmen? — Wat sæden de Lüüd'? — Wat sæden de Nahwers? — Wat würd de oll Gel' gradæwer woll seggen? — Ne, Sei gahn tau Bedd, un den Fibelbagen un den Stock nem id mit, un wenn Sei tau Bedd gahn sünd, denn kam⁴ id wedder un ma⁵ dat Licht ut, dat kein Schaden geschüht,“ dormit gung sei, un hei gung tau Bedd. — Nah en beten, as sei em vernemlich un utdrücklich snorken⁵ hürte, gung sei 'rümmer, halte dat Licht un säd vör sid hen: „Hüt is 't woll en beten scharp hergahn, denn so is hei sä⁶ gor nich; æwer hei is dat nich gewennt⁷ un kann nids verdragen, un denn hett hei sid æwer Kunsten argert. — Na, dat schadt em nich, dat is em gaub; hei lihrt⁸ doch en Unnerscheid kennen. — Morgen hett hei Koppweihdag⁹ un bliwmt¹⁰ tau Hus, un dat is of gaub; id kann denn mit Stining un Halsbandten tau J¹¹ gahn un en beten Obacht gewen, denn 't is nich gaub, wenn en por junge Lüüd' so allein tausamen sünd.“ —

Nah en beten was Allens düster in den Konreker sinen Hus; wenn æwer Einer habb in den Düstern seihn kunnt un habb in Dürten Holzen ehre Slapfamer¹² 'rinne seihn, denn habb hei gewohr worden, dat sei sachten inslappen¹³ was, de Hänn' in enanner folgt.¹⁴ — Blot unjchüllige Kinnerhänn' un slitige¹⁵ Arbeits-Hänn', de rein sünd von unrecht Gaud un unrecht Dauhn, dragen dat Abendgebett in den stillen, seligen Drom¹⁶ heræwer. —

1) seitdem. 2) verkauft. 3) Schmiere thnen. 4) komme. 5) schnarchen.
 6) sonst. 7) gewöhnt. 8) lernt. 9) Kopfschmerzen. 10) bleibt. 11) zu Eise.
 12) Schlafstammer. 13) sanft eingeschlafen. 14) gefaltet. 15) fleißig. 16) Traum.

Kapittel 5.

Dürten ward¹ ehr Wihnachtspresent besiten² un utmeten.³ — De gele Perßohn mit en gelen Kauen.⁴ — Wo stolz Dürten up Kirschii cornucopias un den Homer is. — Kunst maht en Aewerfall un ver-
swört sich mit de gele Perßohn. — De Herr Konreker finnt⁵ en
witten⁶ Wagen Poppir un hett Koppweihdag⁷ von wegen gistern
Abend. — Dürten un Stining gahn tau J⁸ un Halsband äwot
Sledens-Recht⁹ ut. — Kunst maht Dürten scheußliche Andrüg¹⁰ mit en
Glas Punsch. — Dürten höllt æwer¹⁰ Stining Gerichtsðag, un Kunst
gratulirt sinen Swager tau de gele Perßohn.

Den annern Morgen satt¹¹ de Herr Konreker as Ranter in
de Kirck un spelte de Ordel¹² un sung nah Kräften, wat dat Lüg¹³
hollen wull un sine Koppweihdag¹⁴ verstaten deden; Dürten Holzen
stunn wildeß¹⁴ up de Del¹⁵ un habd ehr Wihnachtspresent an den
Nagel hängt, so dat sich dat up dat Schönste presentiren ded. De
Sünn schinte¹⁶ hell dörch dat Delensfinster, un en schönen, witten
Wihnachts- un Winter-Dag lücht¹⁷te æwer de Bödderstadt¹⁷ Nigen-
Bramborg un so wider.¹⁸ Dat grusfige Weber¹⁹ von gistern Abend
habd sich leggt,²⁰ un de jungen Lüß²¹ in de Stadt halten de Schrit-
schau²¹ un de Sledens 'rute un säden: „Hüt ward 't 'ne Luft up
den J¹“; denn de Wind hett den Snej²² von de Bahn fegt.“ —

Dürten Holzen habd en Hasselstock²³ in de Hand un 'ne Wöß²⁴
sei rögte²⁵ sich æwer nich dormit tau de Arbeit, sei dreihete ehren
taufünftigen Schaz nah rechtsch un nah linksch, nah himmen un nah
vör²⁶ un let²⁷ den Sanftmanschester in de Sünn spelen. „Noch
güng dat,“ säd sei nahdenklich vör sich hen, „æwer bet²⁸ Wingen!
Wat schurrt²⁹ hei nich in de lange Lid³⁰ up de ollen Schaulbänken
af! — Ja, wenn hei ruhig un still fitten ded,³¹ un läß³² sich en
Küssen³³ up den Rantheber; æwer dat beih³⁴ hei jo nich. — Na,
mit dat Küssen will id dat doch noch mal versäufen.“³⁵ — Sei
gung in ehr Stuw³⁶ un kamm mit en Spenster-Munster³⁶ wedder
'rute, paste dat Rügglatt³⁷ von dat Munster hir un dor an de
Hof, æwer 't wull so 'ræwer un anners 'ræwer nich stimmen. —
„Na,“ säd sei, „wo dor en Spenster 'rute fall, dat mag hei sülwst
am besten weiten,³⁸ dor möt Stining denn helpen.“ — As sei so

1—3) begüdt und nißt aus. 4) Kauen. 5) findet. 6) weih. 7) Kopf-
schmerzen. 8) zu Eise. 9) süß Schlitten-Recht. 10) hält über. 11) sah.
12) Orgel. 13) Zeug. 14) indessen. 15) Diele, Hausstür. 16) Sonne schien.
17) Vorderstadt, vgl. S. 1, 8. 18) weiter. 19) grausige Wetter. 20) gelegt.
21) holten die Schlittschuße. 22) Schnee. 23) Haselstock. 24) Bürste. 25) regte,
rührte. 26) vorne. 27) ließ. 28) Zeit. 29) schuert. 30) Zeit. 31) sah. 32) legte.
33) Küssen. 34) thut. 35) versuchen. 36) Spencer-Muster. 37) Rückenstück. 38) wissen.

in ehre deipen¹ Gedanken was, gung de Dör² up — Dürten let de Böst fallen un hadd binah um Hülp schri't,³ denn ehr was tau Maud',⁴ as wir 'ne ganze Röwerbann'⁵ nah den Herrn Konrefter sine Del 'rinbraken,⁶ un sei süll nu knewell'⁷ warden — de Nachborin von gradawer stunn vör ehr in den gelen Awerroch un mit en saffrangelen Raufen up en Keller. — De Schreck von Dürten was irst grot; æwer so 'ne dägte⁸ Berkohnen, as sei ein' was, verminnen dat bald, un denn schämen sei sid un argern sid æwer sid sülwst un geraden in 'ne gerechte Zornigkeit. — „Bon jour, mademoiselle,“ säd de Nachborin un make en sibr zirlichen Knids. — Wi Dürten Holzen blösen⁹ sid de Näs'löder¹⁰ so 'n beten¹¹ up, sei zupfte¹² so 'n beten mit den Kopp taurügg¹³ un stek de Hänn'¹⁴ hellischen¹⁵ resolvirt unner de Lakenschürt,¹⁶ so dat de Hasselstock, den sei in de Hand behollen hadd, ehr as en Degen an de Sid dal¹⁷ hung: „„Wenn Sei mit Ehr Mamsell mi meinen,““ säd sei sibr kolt, æwer dorbi sibr hizig, „„denn möt id Sei man seggen, dat id von so 'n Stand un Würden keinen Gebruk maken kann, denn id bün blot¹⁸ den Herrn Konrefter sin Wirthschafterin.““ — „Pardon, ma chère, weit entfernt, die stille Zufriedenheit eines so amabeln Haushalts zu stören, wie er sich unter den Fittichen der zurückgezogenen Gelehrsamkeit ausgebildet hat, komme ich en qualité einer dienstwilligen Nachbarin, ein bescheidenes Scherflein zur fröhlichen Begehung des heutigen Festtags dem Herrn Konrefter und Ihnen zu Füßen zu legen. — Chose là ist von der boulangère, madame Schulz, die mir zugleich verrathen hat, daß Sie nicht zum Feste gebacken haben.“ — So, Dürten Holzen, wat nu? Zornig kannst Du minentwegen ümmer bliven,¹⁹ æwer groww²⁰ darfst Du doch nich warden, denn wenn Einen mit so 'ne feine Redensorten un mit en saffrangelen Raufen unner de Dgen gahn²¹ ward, möt hei doch of wisen,²² dat hei Lebensort²³ hett. Zornig kannst Du æwer bliven, Dürten! — Un dat blew²⁴ sei of. — „„Wat!““ rep²⁵ sei, „„Schultsch, Bäcker Schultsch? De bringt uns in den Mund von frömde Lüß', wil dat²⁶ wi nich badt hemwen? — Wi hadden ebenso gaud baden künnt, as anner Lüß', wi wullen æwer nich baden; un dor monkirt²⁷ sid Schultsch æwer?““ — Dat hadd sei grad' nich dahn, monkirt hadd sei sid nich, säd Mamsell Soltmann, un make wedder de feinsten Redens-

1) tief. 2) Thür. 3) um Hülf geschrieen. 4) zu Muth. 5) Räuberbande. 6) eingebrochen. 7) gefnebelt. 8) tüchtig. 9) bliesen. 10) Nasenlöcher. 11) bischen. 12) u. 13) zuckte — zurück. 14) steckte die Hände. 15) höllisch, sehr. 16) Lakenschürze. 17) an der Seite nieder. 18) bloß. 19) bleiben. 20) groß. 21) unter die Augen gegangen. 22) weisen, zeigen. 23) Lebensart. 24) blieb. 25) tief. 26) weil. 27) moquirt.

orten un höll¹ Dürten ümmer den Teller hen, so dat Dürten nich anners² kunn, as wedder³ höflich sin, un wenn de Mamsell of teihn⁴ gele Aewerröck anhätt habbd, ümmer einen æwer den annern. — Up de Del' kunn sei unmæglich ehren Gast affarigen,⁵ in ehr Stuw' was noch nich inbött,⁶ demt sei was hellischen sporfam mit Holt, sei let also ehren Stockdegen fallen, treedt⁶ de Hänn' ut de Lakenschört, namm⁷ den Teller in de ein' Hand un makte mit de anner den Herrn Konreker sin Stuwendör up un nödigte de französche Berhöhn herinner. — Noch was sei ümmer zornig, æwer mit einem Mal schot⁸ so 'n Strahl von hellen Stolz ehr dörch dat Hart,⁹ as sei gewohr würd, dat dat utländsche Frugensmisch ordentlich mit Jagen æwer den Süll¹⁰ von den Herrn Konreker sine Studirstuw' tred.¹¹ — Un 't was of würllich so. — De arme, gele Berhöhn habbd sic dat ganz licht¹² dacht, den Herrn Konreker tau 'm Fest en lütten¹³ Rauken tau schenten; æwer as sei nu herin tred in dese allerheilichste Studirstuw', dunn würd ehr so tau Maub', as so 'n jungen Studenten, wenn hei as Bop¹⁴ tau 'm irsten Mal in den Hürjaak von so 'n Baas¹⁵ von Professor 'rinne kümmt, wo Einen de Gelihrsamkeit so as mit Fülllepel¹⁶ ingaten¹⁷ un as mit Schüppen¹⁸ ut de Dör 'rute schüppt ward, un de Luft von de grote Mass' un dat lange Aflagern von de Gelihrsamkeit en ordentlich mughlichen¹⁹ Geruch annamen hett. — Dürten stellte den Teller up den Disch, schow²⁰ den Herrn Konreker sinen Lehnstaul bi Sid, stellte en annern Staul hen, de gaud naug²¹ för den Besäuf was, un säd: „Setten²² S' sid. — Hei is nich tau Hus, hei is in de Kirch.“ — Aewer de Gast stunn ganz verduht vör den Herrn Konreker sin Bäcker-²³Regal un ket²⁴ sid so 'n Stückerne söftig²⁵ olle swinsleberne²⁶ Trösters von de Rüggsid an: „und das hat er Alles durchgelesen?“ rep de Mamsell. — Un wedder schot en groten Strahl von Stolz dörch Dürten ehren Harten, för ehr was de Luft nicht mughlich, sei was daran gewennt.²⁷ — „Dörchlesen?“ frog sei un lachte, as wenn wi æwer 'n Kind lachen, „Dörchlesen? — Ne! — Dörchstudiren, seggen Sei! — Seihn Sei hir,“ dormit halte sei en ollen Smöker 'rute, „dit 's Kirschii, de ligt²⁸ för gewöhnlich hir, den bruken²⁹ wi ümmer, wenn wi wech von de jungen Lübd' in de Provat³⁰ hewwen. Des' söß,³¹ de gahn ümmer ümshichtig mit em in de Schaul, dor lihrt³² hei ehr denn ut.

1) hielt. 2) wieder. 3) zehn. 4) abfertigen. 5) eingeheizt. 6) zog. 7) nahm. 8) schoss. 9) Herz. 10) Schwelle. 11) trat. 12) leicht. 13) klein. 14) Fuch. 15) Meister. 16) Fülllöffel. 17) eingegossen. 18) Schaufeln. 19) muffig, dumpf. 20) schob. 21) gut genug. 22) setzen. 23) Bäcker. 24) gutte. 25) etwa 50 Stüd. 26) alte Schweinsleberne. 27) gewöhnt. 28) Regt. 29) brauchen. 30) Privatunterricht. 31) sechs. 32) lehrt.

Wesd kamen¹ bet deses, id denf mi, dat ward woll so as bi uns de Katekismus sin, wesd kamen ewer of hir 'rinne,"" dormit halte sei en hellisch afgegropenes² Exempler von den Homer herut, ""dit ward denn nu so as un' Bibel sin, denn de Herr Konreker lest dor alle Abend in, männigmal sacht,³ männigmal ewer of lud,⁴ un denn hört sid dat so schön an, as wenn in de Kirck jungen ward. Verstahn kann natürlich Keiner wat; 't is grad', as wenn Einer in de Judenschaul sitt. — Un kiken S' man blot, wo dat hir binnen in utfüht,"" dormit höll sei de Mamsell de grichschen Baufstaven⁶ vör de Näf'. —

Eben wull nu de los wunnermarken,⁷ as de Husdör klingelte, un de Rathskellermeister Kunst in de Stuw' herinne kamm: „Morgen! — Min Swager Konreker noch nich ut de Kirck"? — „Ditmal noch nich,"" säd Dürten, un de ganze Zornigkeit kamm wedder ewer ehr, denn sei würd nu bilöpig⁸ gewohr, dat Kunst mit sine Dgen alle Eken dörschufscherte,⁹ wat sei blot up den Ruhrstock mit den gollen Knop utdüden¹⁰ kunn. — „Ah so!" säd hei un nörrichte¹¹ en por Mal, dat sin Stimm en beten glatter würd, make de Mamsell 'ne verdreitliche Ort¹² von Diner tau, kek sei sid so 'n beten spansch von de Sid an un säd tauleyt mit so 'n heimlich Grifflachen:¹³ „Also of en beten hir? Na, id gratulir of velmal.“ — „Pourquoi!“ frog sei un wir binah roth worden. — „Worüm? — Dorüm! oder, will id seggen, tau dat heilige Wihnachtsfest. Sei känen sid 't of all glit¹⁴ up Nijohr anreken,¹⁵ denn tau Nijohr herow id so vel Nijohrswünsch uttaustellen, dat id Sei dorbi vergeten¹⁶ kunn;" un dorbi hatte hei sine Dumen¹⁷ in de Armellöcker von de West un fung an, up un dal¹⁸ tau gahr. — „Dürten, wennihr¹⁹ kümmt hei?" — „Wenn de Kirck ut is.“ — „Hm! Hm! — Korl! — Je, so. — Will woll noch annerer Gäng' in de Stadt afmaken, denn id seih sinen Stock jo nich.“ — „Sünd Sei üm en Stock benöddigt, denn will id Sei ut de Noth helpen,"" säd Dürten un gung mit so 'n Glanz ut de Dör 'rute, as hadd sei so vele Spazirstöck in ehren Vörrath, dat sei alle Fuzlenzers von Nigen-Bramborg dormit utrüsten kunn. — „Hir!“ säd sei un höll den Rathskellermeister den Stock vör de Dgen, mit den sei eben ehre Sanftmanschesternen bearbeit't hadd. — „Hm! Hm! — Sei willen mi schawernacken. — Na, 't is gaud, willen 't uns marken, willen 't up den ollen Schalm ansniden.“²⁰ — „Ich will

1) kommen. 2) abgegriffen. 3) leise. 4) laut. 5) inwendig aussieht.
6) Buchstaben. 7) ihre Bewunderung kundgeben. 8) heiläufig. 9) durchschoberte.
10) ausdenten. 11) räusperte sich. 12) verdrießliche Art. 13) spöttisches Lachen.
14) schon gleich. 15) anrechnen. 16) vergessen. 17) Daumen. 18) auf und nieder.
19) wann ehe. 20) auf's alte Kerbholz schneiden.

nich Ihnen bestens empfehlen,"¹ säb de Nachborin, de nahgradens marken ded, dat hir wat in de Luft späuken ded:¹ „„Adieu!““ — „Läuwen² S', täuwen S!“ säb de Rathskellermeister, „id heww noch en beten mit Sei tau reden, id kam mit Sei. — Sei besäuken³ minen Swager woll öfters — na, 't schadt em nich! — Na, Dürten, id hadd denn hir woll nicks wider⁴ tau säuken.“ — „„Dat dücht⁵ mi of,““ plakzte Dürten achter⁶ her, as de Weiden ut de Dör 'rute gungen. — „„Bohrhaftig!““ rep sei un sett'te de Arm in de Siden un kef ehr æwer de Strat⁷ nah, „„hei geiht mit ehr nah ehren Huf“. — Dit is en richtiges Kumploott gegen den Herrn Konrefter, dor lat⁸ id mi dob up slagen. — Hei will den Stod⁹ un wat sei will . . .““, dorbi schubberte⁹ ehr dat ordentlich börch de Anaken.¹⁰

De Herr Konrefter hadd tau Enn¹¹ von de Kirch up sine Ord¹² en por Sebastian Bach'sche Fugen spelt, worin æwer ganz düttlich sine Poppweihdag' tau hüren wiren, hadd taulekt slaten¹² mit: „unfern Eingang segne Gott, unfern Ausgang gleichermaken“, un kamm nu tau Hus un sach¹³ up sinen Delendisch en grottes Stück mittes Poppir liggen, wat Dürten ehr Munster tau dat Rügglatt was: „„Om,““ säb hei, „'t is doch tau dull,¹⁴ wo mit dat leime¹⁵ Poppir ümgahn ward!““ läd dat Poppir tausamen un stek dat in de Tasch. Hei wull Dürten schellen,¹⁶ kamm æwer von sin Börnemen af, denn as hei in de Stuw' kamm, sach hei de Bescherung von de Mamsell Soltmann up den Disch stahn. — „„Wat is dit?““ frog hei. — „„Oh, 't is von ehr,““ säb Dürten, wist¹⁷ nah gradæwer un sach so einerlei ut, as hadd de Herr Konrefter sid all sid¹⁸ Johren bi de gele Berköhn in de Kost gewen. „„Kunst is of hir west.““ — „„Wegen den Stod?““ frog de Konrefter hastig. — „„Na, worüm denn süs?¹⁹ Id heww em æwer schön utlicht'et.““²⁰ — „„Dat is recht,““ säb de Konrefter, säb æwer wider gor nicks un smet²¹ sid in sinen Lehnstaul. — „„Nu sitt hei mit ehr gradæwer tausam,““ säb Dürten un kef ehren Brodherrn mit so 'n mitleidigen Blick an, as wull sei seggen: „„unglückselige Minsch, Du wandelst blind an den Afsgrund. Worüm fröggt²² Du mi nich? Id würd Di woll Antwort gewen.““ — Newer he i frog nich, dunn frog sei: „„Herr Konrefter, gahn Sei hüt Nahmiddag ut? Nah de Kirch mein id?““ — „„Ne! — Worüm?““ — „„Je, denn wull id woll en beten mit min Stine-Swesting un

1) spuckte. 2) warten. 3) besuchen. 4) weiter. 5) dünkt. 6) hinter. 7) Straße. 8) lasse. 9) schauderte. 10) Knochen. 11) zu Ende. 12) geschlossen. 13) sah. 14) toll, arg. 15) lieb. 16) schelten. 17) wies, zeigte. 18) schon seit. 19) sonst. 20) aus-, heimgeleuchtet. 21) schmiss, warf. 22) fragt.

Halsbandten tau Jf' gahn.““ — „Kannst Du dauhn,“¹ säd hei, fot² sid an den Kopp, „nu lat mi, ick will vör Middageten noch en beten slafen.“³ — „As en unmiinnig Kind!““ säd Dürten, as sei ut de Dör gung, „„hei ahnt sid nick.““

An den Nahmiddag nah de Kirch was up den Jf' en lustig Lewen, de Stormwind hadd den Snei von gistern Abend æwer dat blanke Jz weggagt un hadd grote Schanzen an de Burt⁴ von den groten, schönen See (de Tollens') tausamen weiht; de Sünn flek⁵ sid dicht æwer de Bänken⁶ von dat Broda'sche Holt un Dörchlüchten fin niges⁷ Lusthus, wat hei Belvedere, de Nigen-Brambörger un Rand æwer Bellmandür näumten,⁸ un de See speigelte ehre Iekten Strahlen taurigg, as wir 't en Stahlspiegel. Un up dat bliß-blanke Jz, dor iwente un wewote⁹ dat von lustige junge Mannslüd' up Schritschau un von junge Frugenslüd', de dat Schlitschen¹⁰ un Glandern versöchten un upjuchten un upkrischten, wenn sei binah sollen¹¹ wiren. Un dortüschen schöwen¹² sid de Staulslebens,¹³ un de jungen Lüd' schöwen, un de jungen Mätens leten sid schuwen,¹⁴ un de Sleuers¹⁵ un de Feddern weiheten in de Luft, un de Backen gläuheten hell up in prächtige Winterlust, un de Backen von de jungen Lüd' un de jungen Mätens wiren dicht an enanner un de Lippen of, un as en Wind wiren sei ut Sicht von nigliche Taufkifers,¹⁶ un wat denn passirte? . . . Na, 't was æwer 'ne ihrliche Sat,¹⁷ 't was 'ne Gerechtigkeit, 't was de Eleden-Gerechtigkeit. — Oh, Winterlust, helle Winterlust, de den Menschen dörchläuheten lett¹⁸ vör Kraft un Behagen trotz Winterküll¹⁹ un Wihnachtskrost un em hart smädt²⁰ tau Jsen un Stahl, Di kennt blot de in Dine vulle Herrlichkeit, de in den Kurden buren un tagen²¹ un in Kurden Ostseewater döfft²² is!

Un up den Jf' was 'ne Baud²³ upslagen, in de handtirte mit en Bunschpott den Rathskellermeister fin Korl herümmer, denn för em sülwen was dat nich paklich, hei smet blot männigmal en Dg' up fin Geschäft un rep denn af un an mal: „Korl!“ un denn rep Allens of: „Korl!“ un höll de leddigen²⁴ Gläser hen. — Un mang²⁵ besen ganzen Trubel schot as en Bliß hen un wedder en jungen Kirl dörch, breit in de Schullern un rank²⁶ in de Hüften, imidig²⁷ as en Ruhrhalm, wenn hei in den Wind weiht, un alle Lüd' keken up em, wenn hei sid so up den einen Bein weigte²⁸

1) thum. 2) saßte. 3) schlafen. 4) Rand, Ufer. 5) schlich. 6) Buchen. 7) neues. 8) nannten. 9) schwebte und webte. 10) Glitschen, Schlittern. 11) gefallen. 12) dazwischen schoben. 13) Stuhlschlitten. 14) ließen sich schieben. 15) die Schleier. 16) neugierigen Zuschauern. 17) Sache. 18) läßt. 19) Winterfalte. 20) schniedel. 21) geboren und erzogen. 22) getauft. 23) Bude. 24) leer. 25) zwischen. 26) schlank. 27) geschmeibig. 28) wiegte.

un en Zirkel schrew¹ un 'ne Acht, un Jochen Niemann säb tau Krischan² Niemann: „Paß up, Krischan, dat kann 'd ok!“ un — swabb! — lag³ hei dor up sine vier Bauftawen⁴ un rechte⁵ de Weinen in de Luft; un de junge Kirl jufte an em vörbi an dat Nummer⁶ ranner un rep: „Na, endlich is nich ewig! Endlich sünd Ji doch dor. — So, Stining, so Dürten, nu kamt; irst möt Ji en Glas Punsch drinken.“ — „„Herre Gott doch, Halsband...““ säb Dürten; hei was ewer all vörup: „Korl! Drei Gläs' Punsch, Korl!“ — Un de beiden Fragenslüd' kemen mit forte⁷ Tritten un denn un wenn en beten Schlitzen nah, un as sei an de Baud' kemen, rechte⁸ ehr Halsband jede en Glas heiten⁹ Punsch hen, un as Dürten den irsten Sluck ded,¹⁰ kof sei sid' um, wat de Lüd' woll dortau säden, dat sei sid' hir in 'ne Zech gew',¹¹ un as sei den tweiten ded, dacht sei, wat de Herr Konrekter woll dortau säb, wenn hei dit seihn würd, un as sei dat Glas utdrunken hadd, was ehr tau Sinn, as wir sei in den besten Log,¹² ehren ollen Bader sin beten Habseligkeiten vullends tau vertehren,¹³ un ehr würd ordentlich swart¹⁴ vör de Ogen, un de Sünngung nah ehre Meinung ganz verführt, sei müßt anners 'rümmer gahn. — Un grad' in desen Ogenblick kamm en jungen Herr mit 'ne junge Dam' up den Sleden antaufuhrmarken,¹⁵ un as de junge Dam' ufstigen¹⁶ wull, bed¹⁷ sid' de junge Herr sin Sleden-Recht ut un küfte sei grad' up den Mund. — Halsband höll of all mit sinen Sleden parat: „So, Stining, nu . . .“ — „„Holt!““ rep Dürten un wiste up de Dam', „„dit fall woll just so gahn? Min Stine-Swesting fall sid' hir nich up apenboren¹⁸ See von Sei küssen laten, denn will id' leiwerst¹⁹ . . .““ un dormit sett' te sei sid' preislich in den Sleden. — Wat süll nu de arme Kirl dauhn? Hei müßt nu — der Kufuk hal! — Dürten spaziren führen, un Stining tüffelste²⁰ mit Trippeln un Schlitzen achter her. — Dürten hadd dat schöne Gesäuhl, sei hadd 'ne gaude, gerechte Saß dahn, de annern Weiden ewer was tau Sinn, as wir ehr wat in de Supp 'rinne regent. — De Sünngung was in 'n Ünnergahn, dunn mahte Halsband 'ne Swenkung tau den Rügweg un liwerte²¹ Dürten bi Stining wedder af. — „So,“ säb Dürten, „de Sünngung geiht unner, nu können wi of woll nah Hus gahn.“ — „„Ne,““ säb Halsband, „„so is de Saß nich meint. Irst min Sleden-Recht!““ — Dorbi kreg hei Dürten bi den Kopp un küfte sei herzhaft af: „„un nu,““ säb hei, „„wat de ein²

1) schrieb. 2) Christian. 3) lag. 4) Buchstaben. 5) streckte. 6) Ufer. 7) kamen mit kurzen. 8) reichte. 9) heß. 10) that. 11) gäbe. 12) Zug. 13) verzehren. 14) schwarz. 15) anzufahren. 16) aussteigen. 17) bat. 18) offenbar, offen. 19) lieber. 20) trollte. 21) lieferte.

Swester recht is, möt de anner of recht sin. Stining, nu settst Du Di 'rin.“ — „I ward tau spääd,“ rep Dürten. — „„Dürten,““ säd Stining un lek ehr Swester so biddwis¹ in de Ogen, „„hei is jo eigens von Nigen-Strelitz hir herkamen, dat hei mi up den Sleden führen will.““ — Halsband hadd sei ewer all tau faten,² sett'te sei up den Sleden, un weg gung 't ewer den bliizenblanken Spiegel. „Nower dat Sleden-Recht, dat verfluchte Rüssen!“ rep Dürten achter her. — De Beiden hemwen 't nich hört, blot en por Schausterjungs hürten 't un segen³ Dürten an dat Auwer 'ranter kræpeln.⁴

... Un furt gung de Fohrt ewer dat Is, wo jog⁵ dat! wo slog dat! Hir an 'ne Eck-Kuhr vörbi, dor an 'ne Eck Holt! Stining höll sick an de Lehn von den Sleden wiß,⁶ ehr was binah swindlich, un wenn hei 't nich west wir, Halsband, sei hadd nah Hillp schrigt.⁷ Un ümmer einsamer würd ehr Weg, ümmer stiller, ümmer fierlicher würd dat üm ehr herüm; de leuwe Sünn was gahn un hadd ehren lekten Grufß mit rosenrode. Schrift för de Jrd'⁸ an den gragen Hewen⁹ schrewen, un up de anner Sid nah den Morgen tau gung ewer dat Nemerow'sche Holt¹⁰ de Man'¹¹ up, grot un roth, as wir 't en köppern Ketelboden.¹² —

Männigein¹³ ward dat lesen un kennt dat gor nich, wo schön dat is, wenn de Man' sick up dat Is un in de Schritschauh speigelt; ewer Kowl Nahmaker in Güstrow weit 't un min Better August in Tessin; un de beiden weiten of, wat dat für Kunst kosten bed, uns denn nah Hus tau krigen. — Ach, denn würd de Lust jo irst echt! —

Un of hir würd de-Lust irst echt, ewer sei blew of gerecht un was unschüllig. as bi uns Jungs in unsere Jugendtiden. — Bid hinnen¹⁴ in de Seebucht, wo de grotten Bänken stahn, stemunte Wilhelm Halsband de Schritschauh in dat Is un bückte sick dal un küfte sin Stining up de weike Vad. — „I was kein Sleden-Recht, 't was en anner Recht, en Recht, wat ein Minschenhart an dat anner hett. — „Oh, Wilhelm,“ bed Stining. — „„Stining, ick heww Di hirher führt,¹⁵ ick möt Di wat seggen. — Mi will 't dat Hart asdrücken. — Ic möt von desen verfluchten Löper-Posten los. — Mit Gauden lett Dörchlächten mi nich gahn, ick möt en dull¹⁶ Stück upführen, dat hei mi wegiagt.““ — „Um Gottes Willen, Wilhelm!“ rep Stining un stunn ut den Sleden up un fot em ün. — „„Stining, Stining! Dat ward nich anners, dat

1) bittweise. 2) fassen. 3) sahen. 4) wüßsam herangehen. 5) jagte. 6) fest. 7) geschrieen. 8) Erde. 9) grauen Himmel. 10) kl. Nemerow, ehemalige Johammer-Gomthuret, jetziges Kammergut, hart am Tollense-See; das Nemerow'sche Holz erstreckt sich bis nahe an Neu-Brandenburg. 11) Mond. 12) kupferner Kesselboden. 13) mancher. 14) weit hinten. 15) gefahren. 16) tolle.

geiht nich anners! — Süß,¹ Du büst so flitig² un so tru,³ un hei drückte sei an sid un küfte sei, „un id will arbeiten von Morgen bet in de Nacht. Wenn wi ewer länger täuwen,⁴ denn warden wi oft un kolt bi unsere beste, tru'fte, heitste Deiw'. Un wat weit so 'n Mann as Dörchlächten dorvon; de tarirt mi blot nah min Weinen, nich nah min Hart.“ — „Ach, Wilhelm, Wilhelm,“ säb sei un läb em de Hand up den Arm, „mal nicks, wat uns noch unglücklicher maken kann;“ ewer mit en mal kamm in dese stille, weiße Seel so 'n gewaltigen Troß; sei tred⁵ en Schritt tau-rügg un rep: „Awer wenn hei Di nich anners tariren will . . . — Wat? sünd wi nich of Minschen?“ — „So is 't Recht, Stining,“ rep de junge, warme Kirl un sot sei in den Arm un küfte sei, „wi hewwen uns immer drapen,⁶ wenn wi uns söcht⁷ hewwen.“ — „Nu kumm!“ säb Stining un sett'te sid in den Sleden. „Nu is 't naug; wi sünd enig. — Ach Gott, wat ward Dürten seggen!“ — „Jh, Dürten . . .“ — „Halsband,“ rep Stining, „id heww wenig Infsichten;⁸ ewer so vel weit id, wenn uns Einer helpen kann un helpen will, denn is dat Dürten.“ —

Un Dürten? De lep⁹ nu wildek an de Burt von den See herümmer as 'ne Kluck,¹⁰ de Ahnten¹¹ Eier utseten¹² un nu ehre unnatürliche Nahtamenschaft tau Water gahn seihn hett un weit nich, wo sei f' wedder 'runner kriggt; Dürten was wüthend, un ehr früren de Fäut.¹³ — „Gu'n Abend, Dürten,“ säb de Rathskellermeister, „is hei of hir? Minen Swager mein id.“ — „Is nich hir,“ säb Dürten so recht snöd af. — „Korl!“ rep de Rathskellermeister nah de Baub 'ræwer, „bring' mal en rechtes, heites Glas Punsch för Dürten Holzen 'ræwer!“ — „Jd dank Sei vel-mal, glöwen¹⁴ Sei, dat id 'ne Jubassen bün, dat id minen Herrn för en Glas Punsch verköp?¹⁵ — Rich woher, den Stod wull'n Sei woll girn hewwen? — Seihn S', hir stah id an den apen-boren See, hir kanen S' mi den Hals affniden; ewer den Stod krigen S' doch nich. — Oh, Sei sünd jo hit Middag woll noch mit Mamfell Soltmann tausam west un hewwen jo woll noch weisen Rath hollen!“ — „Korl!“ rep Kunst, „bring' keinen Punsch; sei will nich. — Awer den Stod, den krig id doch, dor bruk id Sei nich den Hals um aftausniden. Horken¹⁶ S' tau Rijohr en beten nah. — Un denn de Mamfell Soltmann? — Na, sei is jo woll all mit minen Swager gaud bekannt, sei was jo in sin Stuw', un gistern Abend heww id jo dor all en Bögellen¹⁷ von fingen hört

1) sieh. 2) fleißig. 3) treu. 4) warten. 5) trat. 6) getroffen. 7) gesucht. 8) Einsicht. 9) Hef. 10) Gluckhenne. 11) Enten. 12) ausgefressen, ausgebrütet. 13) froren die Fäße. 14) glauben. 15) verkaufe. 16) horken. 17) Bögelchen.

— seihn S' mal, wenn hei de nem', denn habb hei noch lang' nich den flüchtigen Handel maht, sei is 'ne saubre Perkehohn un Geld hett sei of“ — „Un gel is sei,“ rep Dürten, „un gel bliwot¹ sei,“ un lep von em furt.

Ku kamm æwer Halsband mit Stining an de Burt. — „Süh, dor sünd wi,“ säb Stining. — „So,“ säb Dürten falsch,² „denn is 't jo woll All richtig besorgt.“ — „Dürten,“ säb Stining, „büst Du mi böß?“ — „Böß?“ frog Dürten taurügg un trampfte up den Ird'boden³ herüm, as wull sei dörch annerthalben Faut Frost dörschpedden,⁴ „böß bün ic nich, æwer mi friren de Faut, un argert heww ic mi æwer den Kirl dor,“ un wiste up den Rathskellermeister, de Gläser un Geschirr von Korlen inpacken let. — „Na, nu gaht man nah Hus,“ säb Halsband, „ic will blot man den Steden afliwern un denn kam ic of.“ — „Halsband,“ säb Dürten, un sei säb 't en beten bestimmter, as dat nah Stining ehre Meinung grad nödig was, „dat is hüt nich anbröcht.⁵ Un? Bader spelt hüt Abend mit Snider Bohnsacken Scherwenzel, un ic möt nah den Herrn Konreker seihn; Stining geiht mit mi.“ — „Na, denn kam ic of.“ — „Darin heww ic nids tau seggen; dat kummt up den Herrn Konreker an, wat⁶ em dat of mit is,⁷ wenn sic tau 'm Fest 'ne ganze Gesellschaft in sin Hus inleggt.“⁸ — „Jh, dor frag ic em sülvst nah; ic kenn em jo gaud naug, ic heww em jo oft bi 't Gewitter nah Dörchlüchten raupen⁹ müßt.“ — „Halsband,“ rep Dürten, de sic argern ded, dat sei nu wider¹⁰ kein Uflücht mihr habb, „Sei sünd eben so drist un utverschamt, as all de annern ollen Mannskirls. — Kumm Stining!“ Dormit treckte¹¹ sei ehre Swestern achter sic her. — Halsband lachte. —

As de beiden Swestern nah Hus gungen, frog Dürten: „Stining, segg de Wohrheit, hett hei Di küßt?“ — „Jh, Dürten,“ säb Stining un treckte ehren Arm ut Dürten ehren Arm. „Stining, segg de Wohrheit, hett hei Di küßt?“ — „Ja,“ säb Stining hastig un fortweg, „wenn Du 't denn doch weiten möst: hei hett mi küßt.“ — „Hett hei Di sihr küßt?“ frog Dürten. — „Du wardst ganz wunderlich bi Dinen ollen Konreker,“ säb Stining, un so 'n lütten allerleiwosten Zumfern-Troß böunte¹² sic bi ehr up: „ja, hei hett mi sihr küßt.“ — „Wo vel Küß hett hei Di woll gewen?“ frog Dürten, as wir sei de Stadtrichter von Nigen-Dramborg un frog einen Spizbauwen, wo vel Schepel Weiten¹³

1) bleibt. 2) ärgerlich. 3) Erdboden. 4) durchtreten. 5) angebracht, passend. 6) ob. 7) mit, d. h. recht ist. 8) einlegt, einquartiert. 9) rufen. 10) weiter. 11) zog. 12) bäumte. 13) Scheffel Weizen.

hei ut de Schüü' stahlen¹ hadd, — „„De Ort ward nich tellt,“² —
 jäd Stining scharp un spit. — „Stining, Stining! Wenn dat
 unſ' selig Mutter hadd erliewen süllt — Du wirst immer ehr
 Leinſing — wat hadd de woll seggt?“ — „„Nicks hadd sei seggt,“
 was de Antwort, un de Troß von vörden was nich mihr dörch
 tau hüven, denn dat Andenken an ehr Mutter make ehr weick-
 mäudig,³ „„sei hadd sic freut, dat sei mal so 'n braven Swiger-
 sohn krigen würd.““ — „Ach, du leiver Gott! Dat hett lang'
 Wein.“ — „„Ne, Dürten, hei will mi, hei will mi abslut hemwen,
 un eben hett hei mi seggt, hei will en groten, dummen Streich
 maken, dat Dörschlächten em wegiagen möt.““ — „So? Dat will
 hei. — Na, dumme Streich hett hei all naug maht, un dorup is
 hei all ordnlich läufig un farig⁴ kriegt hei 't. — Newer dit gaude
 Vörnehmen freut mi doch an em; 't wir schön, wenn hei Dörsch-
 lächten so recht mal argern kün.“ — Un hir möt ic leider
 seggen, dat Dürten Holzen von Rechtswegen wegen Majestäts-
 beleidigung tau zwei Jahr Luchthaus⁵ hadd verurthelt worden müht,
 denn sei sette hentau: „Dörschlächten is en ollen, wahren Eckel,
 dat hei uns Fragenslüd' so slicht tagiren deht.“ —

So wiren sei bet an dat Treptow'sche Dur⁶ kamen — Kunst
 gung dicht achter ehr. — As sei dor 'rinne gahn wullen, wer
 kann: ewer den Wall tau gahn? — de Herr Konrektor; un wer
 gung mit em? — de gele Verkohnt. — „Kumm!“ rep Dürten, as
 sei sach, dat Stining still stunn. — „„Ne,““ jäd Stining, „„ic
 bidd em sülwost wegen Halsbandten.““ — „Du wardst doch nich!“
 ewer Stining stunn all vör den Herrn Konrektor: „„Gu'n Abend.““
 — „Gu'n Abend, Stining.“ — „„Oh, Herr Konrektor, ic wull
 Sei bibden — ic fall hüt Abend nah Dürten kamen — ob Sei
 woll nich verlöwen⁷ wullen, dat Halsband dor of en beten hen-
 kamen darm, wi wullen dor en beten tausamen sitten.““ — „Ja
 woll, min oll lütt Stining, ja woll! Un Dürten kann Jug jo en
 Kaffe kafen⁸ oder süs wat Warms.“ — „„Gratulir vel Mal!““
 rep Kunst: un treckte sinen Haut⁹ deip¹⁰ af, as hei vörbi gung. —
 „Wotau?“ frog de Konrektor hastig. — „„Oh, doch man so,““
 was de verständigige Antwort, un Kunst gung in 't Dur; Stining
 make en Knicks un gung achter em her. —

„Herre Gott doch!“ rep Dürten un wrung¹¹ de Hän'n, as
 wenn ehr en Kind in 't Water sollen wir, „wo kümmt hei mit ehr
 tausam? wo kümmt hei mit ehr tausam?“ — „„Wohrschinlich

1) aus der Scheune gestohlen. 2) gezählt. 3) weichmüthig. 4) fertig.
 5) 2 Jahr Zuchthaus. 6) Thor. 7) erlauben. 8) lochen. 9) Gut. 10) tief.
 11) rang.

herwen sei sich up den Wall drapen,““ säb Stining fibr ruhig. — Un so was dat of. — De Herr Konreker was spaziren gahn, Mamsell Soltmann was em begegnet, hei habb sich för den Kaufen bedankt; Mamsell Soltmann was mit em ümführt un argerte em nu gegen ehren Willen dordörch, dat sei in ehre Red' Französch mit 'rinne bröckelte. — —

Kapittel 6.

Worüm de Mamsell hi den Herrn Konreker tau 'm Besäuf kümmt, un worüm sei sich nahsten¹ mit den Herrn Konreker æwer den Faut² jpannt. — Worüm Korl Siemßen nah Sekunda kümmt, un wat em dor för schöne Utsichten begrützen. — Wo den Herrn Konreker Dürten ehr Küssen³ an den Kopp flüggt,⁴ un hei sine Weisheit von Dürten ehr Rügglblatt aflest. — Ut dat Küssen ward en Küssen, un de Kathskellermeister Kunst sett'⁵ den Herrn Konreker 'ne Memm up. — Dürten smitt⁶ sich as Aukat⁷ för ehren Herrn up un will abslut nich betahlen.⁸ — De Konreker geht an sin Geschäften un maakt niderträchtige, rode⁹ Anmerkungen in de Schaulbäuer.¹⁰

Mitdewil¹¹ was Nijohr¹² in 't Land kamen,¹³ de Ferien gungen tau Enn',¹⁴ un den annern Dag füll de Schaul angahn; de Herr Konreker was parat dortau; æwer de Herr Reker Dankwart habb sich dat wil¹⁵ de Festdag' tau schön smeden laten,¹⁶ lagg nu tau Bedd un habb all sine Jhren¹⁷ un Würden as öbberste¹⁸ Schaulmeister up den Herr Konreker æwerdragen;¹⁹ æwer tauglik²⁰ ot de Geschäften.

De Herr Konreker satt²¹ den Dag vör Anfang von de Schaul in sine Stuw', Dürten handtirte up de Del'²² herüm, dunn gung de Dör²³ up, un Mamsell Soltmann kamm herin, grüßte Dürten so 'n beten fibr von firn',²⁴ gung drivens²⁵ up den Konreker sine Stuw' los un kloppte an. — „Herein!“ rep²⁶ dat, un dat Frugensmensch gung wohrhastig richtig 'rin. — „Wohrhastig!“ rep Dürten in ehren Garten,²⁷ „sei deist 't.²⁸ Dat hett nich Scham un Gram! — Wat will sei von em?“ — Un nu kamm 'ne hellische Niglichkeit²⁹ æwer ehr, ehr halwes Lewen habb sei d'rüm gewen, wenn sei wüßt habb, wat dor binnen³⁰ los wir. Drei Schritt habb sei all gegen de Dör tau maakt, dunn höll³¹ sei an: „Wat? Horken?³² Minen

1) nachher. 2) Fuß. 3) Kissen. 4) fliegt. 5) setzt. 6) schmeißt, wirft. 7) Advocat. 8) bezahlen. 9) rothe. 10) Schulbücher. 11) mittlerweile. 12) Neujahr. 13) gekommen. 14) zu Ende. 15) während. 16) lassen. 17) Ehren. 18) oberster. 19) übertragen. 20) zugleich. 21) saß. 22) Diele, Hausflur. 23) Thür. 24) ferne. 25) geradeswegs, stracks. 26) rief. 27) Herzen. 28) thut es. 29) gewaltige Neugierde. 30) drinnen. 31) hielt. 32) horchen.

Herrn behorken? — Ne! rep sei, un lep¹ ut de Achterdör² nah den Hof. Hir stunn sei nu un frür:³ „Dat 's nu of grad' nich nödig,⁴“ säb sei un gung wedder⁵ up de Del. — „Hir heww id stahn, as sei 'rinne kamm, hir kann id mi wedder henstellen, un wenn id hir en Wurt hür,⁶ sleiht⁷ mi kein Gewissen.“ — Awer sei hürte nids, un 't wohrte⁸ nich lang', dunn kamm de Mamsjell ut de Dör, de Konrekter gatow⁹ ehr bet¹⁰ an de Husdör dat Geleit un säb: „„Also hüt Nahmiddag hentau¹¹ drei. — Dürten,¹²““ säb hei, as hei in sine Stuw' taurigg gung, „„ihre¹³ id dat vergeten dauh¹³ — hüt Nahmiddag möst Du 'ne Tafß Koffe mihr maken, id frig' Besäuf;““ dormit gung hei in sine Stuw'. — „So?“ säb Dürten, „kriggt Besäuf! — Geiht mit ehr up den Wall spaziren! — Knapp is Einer ut den Bedd, kümmt s' all antaudrawen,¹⁴ des Nahmiddags kümmt s' tau 'n Koffe. — Na, denn kann 't jo woll nu los gahn, denn kann d' ehr jo woll nahgradens all en Bedd upslagen.“ —

Den Nahmiddag Klock¹⁵ drei kamm denn nu Mamsjell Soltmann richtig angetagen¹⁶ un bröchte noch en jungen Menschen von en Johrener sösteihn¹⁷ mit in en Schanzloper,¹⁸ wat se upstunns¹⁹ en Jagdspipel näumen,²⁰ mit en langen Swanhals, de æwer gel utfach,²¹ un hellschen grote Hänn',²² de ut de Ärmel 'rute bammelten²³ un in den Ogenblick of nich wüßten, wo sei ehren stännigen Upentholt²⁴ nemen süllen; indessen doch vörher prophenzeih'ten, dat de jung' Minsch mal en hellsch groten Kirkl werden würd, dat heit²⁵ — verstah mi Einer hir recht! — wenn dat, wat för de Hunn' gelt,²⁶ of för de Jungs gelt; denn min Fründ, de Uhrkenmaker²⁷ Zachäus, seggt: „Sehn Sie, nach seine Knochen un Poten²⁸ zu urtheilen, müßte der Hund größer sein.“ — Na, wat nich is, kann noch werden. — Dit was nu en Schwestersehn von de Soltmannen, en Preisterkind von den Lann',²⁹ dat as en gesunn'n, æwer ungoro Deig³⁰ in den Gymnasial-Bachaben³¹ 'rinne schaben³² werden süll; un de Konrekter süll em hüt taxiren, wat³³ hei as Großbrod³⁴ nah Tertia, ober as fin Brod nah Sekunda oder gor as Stuten³⁵ nah Prima versett't werden künn. — Dat Examen gung denn nu of los, de Konrekter rokke Toback, de jung' Minsch sweit'e,³⁶ un de

1) lief. 2) Hintertür. 3) fror. 4) nöthig. 5) wieder. 6) höre. 7) schlägt. 8) währte. 9) gab. 10) bis. 11) hinzu, gegen. 12) ehe. 13) vergesse. 14) anzutraden. 15) Uhr. 16) angezogen. 17) von etwa 15 Jahren. 18) Schanzläufer, kurzer weiter Oberrod. 19) zur Stunde, jetzt. 20) nennen. 21) gelb ausfah. 22) Händen. 23) baumelten. 24) ständigen Aufenthalt. 25) heißt. 26) Hunde gilt. 27) Uhrmacher. 28) Pfoten. 29) Prießer, Predigerkind vom Lande. 30) ungarer Leig. 31) Bachosen. 32) geschoben. 33) ob. 34) Großbrod. 35) Semmel. 36) schwitzte.

Soltmannen drunk Koffe dortau. — Dürten satt nebenan in ehre Stuw' un grämte sid un neigte¹ an en weikes Küssen, sei wüßt of nich, was 't wegen den Herrn Konrefter, oder was 't wegen de Hofen. —

Tau de dunnmaligen Liden² verstumm'n de Herrn Pasturen up den Lann' hellischen vel Latin, of en gauden Strämel³ Griechsch wegen dat nige⁴ Testament; mit den æwrigen, wissenschaftlichen Bibaspel,⁵ as Mathematik un Französch u. s. w. was dat æwerst man swact mit ehr bestell. — Korl Siemßen sin leim' Bader habbd derin nu of æwer den Kopp von sinen Sæhn den gelihrtten griichschen un latinschen Pott so utgaten,⁶ dat, wenn of wat dorvon in de Hor drögt⁷ was, dat Meiste denn doch bet up den Bregen⁸ kamen was. — De Jung' wüßt hellischen⁹ Bescheid, hei las dat nige Testament weg, as wenn hei bi Paulussen up sine Reisen nah Korinth un Ephejus Lopjung¹⁰ west wir. — Mit den Homer gung dat nich so; de Konrefter maekte dat Bau¹¹ tau un jäb fründlich: „Min Sæhning, dat kümmt noch! Nu mal en beten Latinsch.“ — Je ja, je ja! De Jung' las sinen Cicero as Water;¹² de Konrefter kamm em en beten neger up 't Liv¹³ mit de oratio obliqua ut den Livius, dat hülp¹⁴ em nich; hei rückte mit ümmer græweres¹⁵ Geschük an, mit Virgilen un Horazen un Tacitussen, hülp em all nich; Korl slog¹⁶ all de ollen Herrn ut den Feln.¹⁷ — „Schad'! Schad'!“ jäb de Konrefter tau sid, „de Jung' kümmt nah Prima; den frigg de Refter; den habbd 'd för min Leven girn in Sekunda behollen.“ — Nu kamm de Mathematik — hir de magister matheseos — Korl wüßt Gott in de Welt nicks dorvon. — „Schadt nich, min Sæhn, schadt nich!“ jäb de Konrefter un dat Hart¹⁸ lachte em in 'n Liv, de Jung' müßt am Enn' doch nah Sekunda versett't worden. — Nu kamm dat Französch. — „„Herr Konrefter,““ jäb Korl, „„Französch hab' ich noch gar nicht gehabt.““ — „Nich? — „Na, 't schadt nich, min Sæhn. — Non omnia possumus omnes. — Französch is de jämmerlichste, erbärmlichste Sprak, de up de Welt eriftiren deißt; is eigentlich wider¹⁹ nicks as en verdorbenes Latinsch.“ — Mamsjell Soltmann horckte hoch up. — „Segg mi mal, min Sæhn, wo heit woll up Latinsch de Minsch?“ — „„Homo.““ — „Wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nich,““ jäb Korl un würd ümmer bedräuwter²⁰ wegen sine Unkenntnissen, un grad' dessentwegen würd de Konrefter ümmer

1) nähete. 2) Zeiten. 3) gut Theil (Streifchen). 4) neuen. 5) Beimerf. 6) Kopf so ausgegossen. 7) in die Haare getrocknet. 8) Gehirn. 9) gewaltig, adv. 10) Lauffunge. 11) Buch. 12) wie Wasser. 13) näher auf den Leib. 14) half. 15) gröber. 16) schlug. 17) Felde. 18) Herz. 19) weiter. 20) betrübter.

lustiger un sabeler: hei bröchte den Jungen am Enn' doch noch so wib herunner, dat hei nah Sekunda müßt. — „Na, besinn Di, min Söhn, wo heit hei nu woll up Französch?“ — „Ich weiß es nicht,“ säd Korl. — „Süh! Nu nimmst Du hinn'n von homo dat o weg un setst vörn den Artikel mit den Apostroph, denn heit dat l'homme, un so heit de Minsch up Französch. — Wo heit dat Fenster up Latinsch? — „Fenestra.“ — „Schön! Un wo heit dat nu up Französch?“ — „Ich weiß es nicht,“ säd Korl. — „Is jo ganz licht, min Söhn; süh! himmen smittst Du dat a weg un setst en stummes e an, in de Midd smittst Du dat s'rut un maßt stats dessen en lütten Haut² æwer dat e, denn heit dat fenestre. — Wo heit nu woll de Dag up Latinsch?“ — „Dies.“ — „Wo heit hei denn nu woll up Französch?“ — „Ich weiß es nicht,“ säd Korl. — „Na, besinn Di, min Söhn, besinn Di! Wat kann nu woll lichter sin. — Weist³ noch nich? — Na, lo dit heit hei; lo dit!“ — „Aber so heißt er ja nicht,“ fohrte⁴ Mamsjell Soltmann nu tau Höcht,⁵ „er heißt ja lo jour.“ — „Le jour? — Bon jour,“ rep de Konrektor un sprung von den Staul⁶ up un lep in de Stuw' herum. — „Wenn Sei 't beter⁷ weiten, worüm examiniren Sei Ehren Swestersöhn nich sülwst?“ — „Aber es ist doch falsch,“ säd de Mamsjell en beten scharp, un stunn of up. — „Wat hir falsch!“ rep de Konrektor, „bei kümmt nah Sekunda.“ — „Aber sein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen soll.“ — „Papa? — Papa? — Wat is dat för en Ding?“ frog de Konrektor un wull sich dormit ut de französch Verlegenheit riten.⁸ — „Papa? — Nun, sein Vater.“ — „Un tau sinen rechtmäßigen Vater seggen Sei: Papa?“ — „Es ist doch feiner.“ — „Jal feiner! — Papa un Mama is feiner, as Vatter un Mutter; un wenn de lütten, unschälligen Gören⁹ leiwlich¹⁰ mit ehr Ollen¹¹ reden willen, den möten s' stats: Watting un Mutting, Papa — ing un Mama — ing, ober Pa — pa — king un Ma — ma — king seggen, grad' as wenn s' mang¹² de Chinesen mit en Zopp up de Welt kamen wiren. — Ne, de Jung' kümmt nah Sekunda. — Wat? — Hei versteht jo gor kein Französch.“ — „Aber Sie, Herr Konrektor . . .“ — „Awer Sei, Mamsjell . . .“ — un nu würd de Strid¹³ heftiger. — Dürten horckte in ehre Stuw' hoch up, sei habd Allens mit anhürt, sei folgte¹⁴ ehre Hänn' tausam un säd ganz andächtig: „Gott sei Dank! Nu vertüren¹⁵ sei sich. — Oh, Du büßt jo doch ein geles

1) sieh. 2) kleinen Gut. 3) weißt. 4) fuhr. 5) in die Höhe, auf.
 6) Stuhl. 7) besser. 8) reifen. 9) Kinder. 10) lieblich, ärtlich. 11) Alten,
 Eltern. 12) zwischen. 13) Streit. 14) erzürnen.

Göffel!""¹ rep sei, ""dat beter weiten tau willen, as de Herr Konrefter sälwst!"" — „Dat is min Sak!² — dat is min Sak!“ hürte sei den Herrn Konrefter up de Del seggen. — „Min Söhn, Du kümmt nah Sekunda, nah min Klaff, morgen Klof acht, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn fallst Du 'n dächtigen Kirl warden.“ — —

Den annern Morgen kamm denn nu of Korl Siemßen in Sekunda herinne tau stahn, midden mang dat junge, lustige Volk, wat sid en Dagerner twölw³ so recht in den säuten⁴ Fest-Hawer⁵ utstreten⁶ hadd un nu von em steken⁷ würd un vör Wehldag⁸ nich wüßt, wat dat all upstellen wull. — „Hir is en Nigen!“⁹ rep de Ein'. — „Wo Deuwel, midden in 't Semester!“¹⁰ rep de Auner. — „Wo heist Du?“ frog de Drüdd.¹⁰ — „Karl Siemßen,“¹¹ was de Antwort. — „Wo, Du willst hir am Em' noch nige Moden upbringen,“ rep de Erst, „hir ward kein Hochdütsch redt, hir ward Plattdütsch redt. — Will'n wi 'n nich glit mal en beten inweihen un awerleggen?“¹¹ — „Holt!“¹² rep Einer un kamm von achter¹³ ut de Wänk 'rute, „lat't em in Fred',¹⁴ id kemm em, hei 's en gauden Jung'. Hüt lat't em tau Freden. — Gu'n Dag, Korl, dat is schön, dat Du hir büßt. — Hüt sünd nu noch Din Stutenwochen, morgen geih' 't mit Din Inspringelgeld¹⁵ los, denn wardst Du irst awer 'n Disch leggt, un denn bearbeiten wi Di mit de Lexikons von achter, un denn wardst Du führt,¹⁶ dat heit, Du wardst up de List¹⁷ von de Dischant sett't, un mit den Disch scherwafeln¹⁸ wi Di denn recht schön unner den Liw', wat 'ne angenehme Upregung för Di sin ward, un nahsten smiten¹⁹ wi Di. Dat ward so makt: söß Por faten²⁰ sid awer 't Krüz²¹ an de Hänn', as wenn sei mit schöne Damen 'ne Ekfossäß dancen wullen, Du wardst verlangs²² dorup leggt, un denn smiten wi Di — Eins — Zwei — Drei! — bet an den Böhn;²³ Du fällst wedder 'runner, un wi smiten Di nochmal, un nochmal, un nochmal, so lang' as Din Knaken²⁴ un un' Knaken dat uthollen.“²⁵ — „Aber wenn Ihr mich nun fallen laßt.“ — „Spref²⁶ Plattdütsch, Korl! Hochdütsch verslimmert Din Sak sibr. — Ja, dat Fallenlaten kümmt of vör, awer id weit doch nich, dat wider en grot Unglück geschiehn wir, as dat sid Langnickel mal en Arm dorbi intwei

1) Das gelbe, noch ungestederte Gänsehen ist sprichwörtl. Bild völligen Mangels an Lebenserfahrung. 2) Sache. 3) etwa 12 Tage. 4) süß. 5) Hafer. 6) aus-, vollgefressen. 7) gestochen. 8) Uebermuth. 9) neuer. 10) Dritte. 11) überlegen. 12) halt. 13) hinten. 14) laßt ihn in Frieden. 15) Eintrittsgeld. 16) gefahren. 17) Letzte. 18) rütteln — hin und her. 19) nachher schmeißen. 20) 6 Paar fassen. 21) über's Kreuz. 22) der Länge nach. 23) Boden, Zimmerdecke. 24) Knochen. 25) aushalten. 26) sprich.

braken¹ hett, un doran wiren wi eigentlich gor nich Schuld, dat möten wi up den Konreker finen Schalm² sniden, denn hei kamm grab' in de Dör herinne, un wi lepen weg, un Langnickel föll up de Ird'.³ Dor kunn Keiner vör."⁴ — 'Ne tröstliche Utsicht för dat arme Preisterkind! —

"Hir is of wat Rig's!⁵" rep Korl Wendt un halle⁴ von den Herrn Konreker finen Kantheber en schönes, weikes Rüssen herut. — "Wis⁵ mal!"⁶ säb Pagel⁶ Zarnewiß. — "Jh, lat mi doch irst!"⁷ säb Korl. — "Jh, so wis doch mal!"⁸ — "Da heft 't,"⁹ rep Korl un smet⁷ em dat Rüssen an den Kopp. De smet wedder, un nu gung dat Rüssen in de Klaff' herüm, as wir 't en Ball tau 'm Spelen,⁸ un de smet den, un de smet den Annern, un as Pagel Zarnewiß Korl Siemßen dor recht mit bedenken wull, smet hei vörbi un smet den Herrn Konreker, de grab' in de Dör kamm — baff — in de Ogen⁹ — Allens stört¹⁰te nu achter de Bänken up sinen Platz, so! Wer hadd 't nu dahn?

Wir nu de Herr Konreker so 'n jungen Schaulmeister west, de unner allen Umständen sine Jhren un Würden glöwte¹¹ uprecht erhollen tau möten un in finen Prezepterstolz noch ümmer Schaulhus un Luchtbus¹² un Schaultucht un Luchtstraf verweffelte, denn hadd hei nu en groten Gerichtsdag anstellt, un wenn hei den Bösewicht herute kregen¹³ hadd, de dese Attendath¹⁴ an em utäumt¹⁵ hadd, denn hadd hei woll en gottserbärmlich Gericht æwer em ergahn laten; so æwer säb hei nicks as: "Nemt Zug doch en beten in Acht! Dit hett wider nicks tau bedüden,¹⁶ dit 's en weikes Rüssen, wenn 't nu æwerst en Stein west wir?" Denn hei hadd dat in 't Gefäuhl, dat hei sich vel vergewen würd, wenn hei sich so hadd, as glöwte hei, de Jungs hadden dat mit Flit¹⁷ dahn. Hei langte dorbi dal¹⁸ un namm dat Rüssen up un gung de Schaulbänken lang un kef¹⁹ sich de Gesellschaft an un las in de Gesichter — denn dat verstunn hei ut den Grunn' — Pagel Zarnewiß satt denn nu dor, rew²⁰ sich unner 'n Disch de Hänn', ret²¹ de Ogen wid up un kef den Konreker — "jo nicks marken laten!" — stiw²² in 't Gesicht. — Hirut markte de Konreker æwer grab' wat, un dormit Pagel marken süll, dat hei wat markt hadd, säb hei: "Ne, Pagel, wer 't dahn hett, will ich nich weiten. Kann hei mi æwer nich seggen, Mutsch²³ Pagel, wer dat Rüssen hir in de Klaff'

1) entzwei gebrochen. 2) Kerbholz. 3) fiel auf die Erde. 4) holte.
5) weise, zeige. 6) Paul. 7) schmitz. 8) Spielen. 9) Augen. 10) stürzte.
11) glaubte. 12) Zuchtbus. 13) gekriegt. 14) Attentat. 15) ausgeübt. 16) bedeuten. 17) Fleiß. 18) hinunter. 19) guckte. 20) rieb. 21) riß. 22) steif, fest.
23) corr. aus Konfieur.

bröcht hett?" — „Nein, Herr Konrefter,“ namerte¹ Bagel, denn hei was en Stamerbuch,² „das weiß ich nicht;“ un würd noch mal so iherlich utseihn. — „Weit dat Reiner?“ frog hei wider. — „Ne, 't wüßt Reiner. — „Na, denn ward ic 't woll weiten.“ — Un de Lekschon³ gung los.

Nu hadd æwer de Konrefter 'de Mod' an sich, dat hei sich tau sine Schaulstunnen up allerlei Poppirfinzels⁴ un Denktzettels Anmarkungen upschrew,⁵ un wil hei nu as en flitigen un sorgsamen Mann, wildeß⁶ hei Ferien hatt hadd, sich wat up den Börweg⁷ vörarbeit't hadd, so hadd hei sich dat grötste Stück von sine Poppirflücken utstöcht⁸ un hadd dat up de ein' Sid⁹ drang' vull schrewen. Dit halte hei nu herute un folgte¹⁰ dat utenanner un fung nu an, de Jungs tau lühren. — Æwer mit einem Mal brof¹¹ in sine Klass' en ludes¹² Lachen los, hei fet up, wüthig up: „Wer . . .?“ — „Je, alle sine leiwen Schaulkimmer jeten¹³ dor mit breide, röde Gesichter un wullen sich dod lachen. — „Wer lacht hir?“ frog de Konrefter nochmals. — „Wat lacht Zi? Dummheit lacht,“ rep hei, läd¹⁴ sin Bäuser up den Kantheder un gung grad' up den Primus los: „Wat lacht hei hir, Musche Hundsvott?“ De Primus verkrop¹⁵ sich so gaud, as 't gung, achter Bagel Zarnemizen sinen Buckel un fet stiw in sin Bauk herin mit de irthasteste Min' von de Welt; æwer Bagel, de vör em satt un sin Hægen¹⁶ nich törnen¹⁷ kunn, lachte den Konrefter grad' in 't Gesicht. — „Wat lacht hei, Bagel?“ dunnerte de Konrefter nu in helle Wuth up em los. — „Wegen dat Spen—Spen—Spen—. Wegen dat Jack—Jack—Jack—. Wegen dat Mun—Mun—Mun—. Süh—Süh—ic kann 't nich 'rut krigen.“ — Nu was den Konrefter sine Geduld æwer glik tau Enn'; dunn rep 'ne Stimm von de hindelste¹⁸ Bänk: „Wegen Dürten Holzen ehr Jacken-Munster.“¹⁹ — „Haha! Musche Korl Wendt! — Haha, Musche Hundsvott! — Dor is hei jo wedder! — Nu kam²⁰ hei mal achter 'rute! — Hir vör 't Brett!“ — Korl Wendt, wat en rechten, driftigen²¹ Stüngel was, müste vör kamen, un hei ded²² 't; statz sich æwer vör den Konrefter tau 'ne Erkutschon²³ hentaustellen, sprung hei an den Kantheder 'ranner, halte den Konrefter sin Schriftstück 'runner, folgte dat utenanner un höll dat den ollen Herrn entgegen. — De Konrefter fet irst Korl Wendten ganz verdußt wegen sine Driftigkeit

1) stotterte. 2) Stotterer (Bock). 3) Section. 4) Papierseken. 5) aufschrieb. 6) während. 7) etwas im Voraus. 8) ausgesucht. 9) Seite. 10) faltete. 11) brach. 12) laut. 13) saßen. 14) legte. 15) verkrop. 16) Freude, Behagen. 17) zügeln, zurück halten. 18) hintersten. 19) Muster. 20) komme. 21) muthig-willig. 22) that. 23) Execution.

an, denn de sonderbare Fassong, de sin Schriftstück amamen hadd, un taulest las hei noch tau 'n Aewerfluß dwars¹ ewer den Buckel: „Jaden-Munster for Dorothea Holzen.“ — „Wat? . . . Wat? . . . Gott bewohr mi! Wo kümmt dat mang mine Poppiren? — Un doræwer bewiwt Zi lacht?“ — „Ja — ja — ja!“ gung dat en beten tægerig² dörch de Klaff. „„Hm, hm!““ jäd de Konrekter för sid hen, „„Dürten Holzen — irst maht sei mi dat mit dat Rüssen, nu mit dat Munster — hm! hm! — — Wi sünd vör Wihnachten kamen bet tau dat 27ste Kapittel . . . Wat steiht hei hir noch, Musche Korl, un külp³ mi an? — Dor sett hei sid un fang' hei an.““ — Un nu gung denn de Veshön würllich los. —

As de Kloß mölw slahu hadd, namm de Herr Konrekter sine Trösters för den Kopp, de Bäuer, unner den einen Arm, un sinen Tröstler för dat Sittfleisch,⁴ dat Rüssen, unner den annern Arm un gung nah Hus. As hei sin Husdör upmaken wull, gung dat man nicht, indem dat hei unner jeden Arm wat tau hollen hadd, un de Bäuer schoten⁵ em ut un fällen in den Snei.⁶ Hei smet nu hellisch argerlich dat Rüssen up de Del 'rup, sammelte sin Bäuer wedder up, slog de Husdör mit Gewalt tau un knallte of in etwas mit de Stupendör.

Dürten Holzen was vermorrntau⁷ de glücklichste Berpohn in ganz Nigen-Dramborg, un bi ehren Glück spelten de Hasen von de Nigen-Drambörgsche Feldmark de irste Bigelin' mit. — De Hasen hadden nämlich bi den hogen Snei all den grünen Kobl ut de Goren's⁸ freten,⁹ kein Drambörger Stadtkind kreg ewer Johr grünen Kobl tau eten,¹⁰ blot Dürten Holzen hadd ut Vörsicht en lütten Posten Kobl in den Husgoven plant'¹¹ un dor wagten sid de Hasen doch nich hen. 'T was man en lütt Gericht, ewer 't was doch en Gericht, un den Herrn Konrekter sin Leibgericht. Dit wull sei hüt spendiren, denn 't Hart was ehr vull Freuden, de gele Mamjell hadd em gistern argert, un hei hadd sid mit ehr ewer den Faut spaint, sei in den Gegendeil hadd em för sine harten Schaulstunnen 'ne weiße Unnerlag' uppulstert,¹² un nu satt hei dorup, un sin armes afftrazirtes Fleisch bläuchte dorup in Warnniß¹³ un in Weiskniß;¹⁴ un vör ehr up den Hird¹⁵ smörte¹⁶ de Kobl in glücklichigen Behagen sachten¹⁷ furt ahn den minnsten¹⁸ Versäuf antau-brennen, un de Bradtüsten¹⁹ prätelten²⁰ in de Pann,²¹ un de Lungewurst²² un dat rökerie²³ Rindfleisch falkten²⁴ so verstännig, as

1) quer. 2) zögernd. 3) klopft. 4) Sitzfleisch. 5) schossen. 6) Schnee. 7) heute morgen. 8) Gärten. 9) gefressen. 10) essen. 11) gepflanzt. 12) aufgepulstert. 13) Wärme. 14) Weichheit. 15) Herd. 16) schmorte. 17) leise. 18) ohne den mindesten. 19) Bratstücken. 20) brätelten. 21) Pfanne. 22) Lungenwurst. 23) geräuchert. 24) kochten.

wiren sei dor all Johre lang up indäwt¹ worden. — Nu slog de Kloß twösliv. — Allens was farig!² — Uppewen! Denn de Herr Konrefter höll up den Kloßenslag. — Nu knallten de Dören — dat was de Logwind;³ un Dürten tred⁴ mit 'ne slohwitte Lageschört⁵ un 'ne slohwitte Rapp mit ehre Gerichten up de Del'. — Dor lagg ehr Küssen in de Sneitraden!⁶ —

En unbedarwtes⁷ Frugenstimmer habbd hir de Gerichten fallen laten; sei begrep⁸ sid æwer noch, habbd mæglicher Wis' de Hänn' tausamen slagen, wenn sei den Kobl un de Wust nich habbd wohren⁹ müßt, säd in ehren Harten: „so! dat is de Dank!“ un drog de Schötteln¹⁰ in de Stuw' un sett'te sei up den Dsch, sett'te sid of un fet stiw up ehren leddigen¹¹ Teller. — De Herr Konrefter satt all, hei sach sihr verbreitlich¹² ut, de Koblgeruch frische em woll en beten up, un um sine Lippen spelte woll so 'n lütten Schin von Behagen, æwer de Verdreitlichkeit was doch de Haupttog in sin Gesicht. — Dürten sach¹³ gor nich verbreitlich ut, sei sach still un eben vör sid dal.¹⁴ Mit ehr was in wat¹⁵ 'ne Verännerung intreden;¹⁶ vör en por Wochen noch habbd sei woll dat grote Register antredt¹⁷ un habbd den Herrn so 'n snurrigen Choral un so 'ne dagte¹⁸ Moral vörsungen, dat em de Uhren¹⁹ schön hadden klingen jüllt, nu satt sei æwer dor un eten würd sei nich.²⁰ — Dit Geschäst besorgte de Herr Konrefter nu sihr gaud, un Dürten gaww jeden von sine nigen Angriffen up den Kobl mit en verhollenen²¹ Süfzer dat Geleit. — Als hei sid all schön verdort²² habbd, würd hei ehre besondern Anstalten gewohr, läd Mezer²³ un Gavel dal un frog: „Worum ettsi²⁴ Du nich?“ — „„Oh, mi is dat so vör de Post bestahn blewen,““²⁵ was de Antwort, un Dürten fet dorbi bi Sid ut dat Fenster 'rut. — „„Hin!““ säd ehr Herr, „denn möst Du 'n lütten Druppen²⁶ von den Magenbittern drinken; æwer Din Kobl is sihr schön!“ un hei namm em wedder in Angriff un dachte dorbi: för opem keine betere as Dürten, blot mit dat olle packermentsche Küssen! — „Wat heft Du Di,“ sett'te hei lud'²⁷ hentau, „æwer eigentlich mit dat oll Küssen dacht?“ — „„Jä heww mi nicks as Gauds dorbi dacht,““ säd Dürten sacht un eben. — „Wat Skimmis hewwen sid de dummen Jungs of nich dorbi dacht, as sei mi dat Ding in de Dgen smeten. Jä heww Di dat doch all vör-

1) eingeübt. 2) fertig. 3) Zugwind. 4) trat. 5) schneeweißen Lageschürze.
6) Schneespuren. 7) jugendlich ungeschickt. 8) begriff, faßte. 9) wahren, hüten.
10) trug die Schüsseln. 11) leer. 12) verbrießlich. 13) sah. 14) nieder. 15) etwas.
16) eingetreten. 17) angezogen. 18) tüchtig, gehörig. 19) Ohren. 20) an zu essen fing sie nicht. 21) verhalten. 22) erholt, gestärkt. 23) Messer. 24) ist.
25) vor der Brust stehen geblieben. 26) Tropfen. 27) laut.

dem verbaden,¹ Du füllst mi nich so 'n ollen Trand² dorhen leggen; ick wüßt jo, wo 't kamen würd.“ — Dürten habb 't all in den Munn' un wull all seggen: dat wir en schönen Konreker, de nich mal en por dumme Jungs in Ordnung hollen künn, sei verbet³ sid dat æwer, un as dat Middageten vörbi was, deckte sei af un drog dat Geschirr nah de Kæf⁴ un säd up de Del' tau dat Küssen: „„Rigg⁵ Du man, för minentwegen kammst Du lang' liggen.““ — De Herr Konreker lād sid in sinen Lehustaul un wull en por Dgen vull nemen.

As Dürten Holzen in ehr Stum' kamm, sett'te sei sid up ehren harten Brettstaul, deckte sid de Schört æwer de Dgen un fung bitterlich an tau weinen. — „„Ja, ja!““ rep sei, „„id heww 't gaud meint, ick heww 't würklich gaud meint! Id was vermornn so fröhlich in minen Harten, dat ick em 'ne Freud' maft habb, de em gaud dauhn süll, dat ick em Kohl up den Disch setten künn, un nu? — Ih ja, den Kohl hett hei eten, æwer dat Küssen? Dor liggt dat buten⁶ up de Del' in den Snejflamm. — Wat kamm dat unschüllige Küssen dorför? — Oh! ligg Du man!““ — un sei weinte düller⁷ un snuckte un fluckte⁸ recht ut Hartensgrunn'. — „„Oh, ick heww mi so vel Mauh gewen,⁹ dat dat en beten wonah utseihn süll, an alle vir Timpen¹⁰ 'ne lütte Troddel, Stining sülvst säd, 't wir schön utfollen, un dat möt nu so verkamen in den Smuß. — Ne,““ rep sei un sprung up, „„wat kamm dat Küssen dorför, dat hei en ollen Borbor is?““ — Dormit gung sei up de Del' un halte dat Küssen 'rin. — „„Ne, wenn 't 't liggen let,¹¹ wir 't ut Troß, un worüm bruk¹² ick trozig tau sin in mine Unschuld? — Hei hett mi nich dankt, hei hett dor gor nich up seten,¹³ hei hett dat gor nich mal probirt, wo sacht em dat ankamen würd. — Ja, as de Mamsell von gradæwer em den Rauken¹⁴ bröchte, dunn müßt hei 'n jo probiren, ja, dunn müßt hei jo sid nahsten¹⁵ bedanken un müßt mit ehr im den Wall 'rüm spaziren. — Oh, dat lænen wi jo ball¹⁶ krigen! — Wenn hei de Wollbacht¹⁷ nich hewwen will, worüm sall ick 't nich geneiten?““¹⁸ — Un de Thranen wiren weg, un sei smet dat Küssen up ehren Brettstaul un sett'te sid — baff! — dorup in helle Zornigkeit un satt so stiw dor, as satt sei up den Richtstaul, un de Scharprichter habb ehr beden,¹⁹ sei süll den Hals gaud utrecken, dat hei beter ankamen künn. — Æwer ünner lütter würd sei wedder, un ünner deiper facte²⁰ ehr Ropp

1) verboten. 2) Tröbel, Land. 3) verbiß. 4) Küche. 5) liege. 6) draußen.
7) toller, heftiger. 8) schluckte. 9) Mühe gegeben. 10) Geden. 11) ließe.
12) brauche. 13) gesehen. 14) Kuchen. 15) nachher. 16) bald. 17) Wohlthat.
18) geneßen. 19) gebeten. 20) tiefer sanft.

un de Zornigkeit mit em, un sei sprung up un rep: „„Oh, wo deip bün id sunken; dat sünd jo luter Lægen,¹ de ut mi 'rute rohren!² Dürten! Dürten, besinn Di! Hest Du dat Küssen blot üm den Herrn Konrefter sine Bequemlichkeit neist?³ — Was 't nich üm Dinen jämmerlichen Burthel?⁴ — Was 't nich üm de Anfnutzung von de Hosjen?“ —

De Herr Konrefter hadd, wildeß Dürten sid in ehre Stuw' afquälte un afängst⁵te, in gaude Raub⁶ en beten nicköppt,⁶ hadd tweimal sivr unbescheiden lud' hujahnt⁷ un 'dachte nu an den Koffe; de Gedank an den Koffe bröchte em up Dürten, von Dürten kamm hei up dat Munster un dat Küssen, bi dat Küssen föll em in, dat hei sid sivr doræwer hadd argern müßt, un dat dat Dürten vör de Post bestahn blewen wir, doræwer fung em an dat Gewissen tau slahn,⁸ dat hei jo buh! un bah! gegen Dürten west wir, deun sei hadd 't doch gaud meint un hadd em jo of gräunen Kobl updischt, un hei will 't wedder gaud maken un wull ehr sülwst en lütten Magenbittern 'rümbringen. —

As hei bi ehr in de Dör kamm, satt Dürten wedder achter de Schört un was in deipste Weihdag⁹ æwer ehre eigene Slichtigkeit. — „Dürten,“ säd de Herr Konrefter. — Keine Antwort. — „Dürten,“ sot¹⁰ hei noch mal nah, „id was argerlich, dorüm bün id Di nich gerecht worden.“ — „„Herr, id bün mi sülwen nich gerecht worden,““ snuckte Dürten achter de Schört herute. — „Dürten, id heww Di hir en lütten Bittern mitbröcht.“ — „„Jä heww all Bitterkeiten naug¹¹ in minen Liw.““ — „Dürten, lat 't man gaud wesen.¹² — Vergeben un vergeten.¹³ — Du hest dat jo gaud meint;“ un dormit treckte hei mit de ein' Hand ehr de Schört von dat Gesicht, in de anner höll hei den Bittern. — „„Ne, Herr,““ rep Dürten, „„dat verdein id nich,““ un kef em mit de dickweinten Ogen an. — „„Oh, Herr, id bün 'ne slichte Berßohn, id wull mit dat oll Küssen . . . , id wull blot id wull““ — „Wat wullst Du?“ frog hei recht weikmäudig.¹⁴ — „„Jä wull blot id wull blot de Hosjen dormit schonen.““ — Un dormit fung sei wedder bitterlich an tau rohren, un slog sid vör Schimp¹⁵ wedder de Schört vör 't Gesicht. — Dese Uprichtigkeit rührte den Herrn Konrefter denn nu ganz gewaltig. — „Du büst dat ihelichste Mäten¹⁶ up de Welt,“ säd hei un will de Schört wedder wegtreden, 't wull æwer mit de ein Hand nich gahn, en Disch stunn grad' nich in

1) lauter Lügen. 2) weinen. 3) genächt. 4) Vorthell. 5) Raube. 6) (mit dem Kopfe) genickt. 7) gegähnt. 8) schlagen. 9) in tiefstem Schmerz. 10) faste. 11) genug. 12) laß es nur gut sein. 13) vergessen. 14) weichmüthig. 15) Schimpf, Scham. 16) Mädchen.

de Neg,¹ dat hei den Bittern bi Sid setten künn, hei drunk also tort resolvirt den Bittern ut, dat hei nich æwerschulpern bed,² flog den Arm dunn um dat olle gaube Mäten, tog³ sei von den Staul tau Höchten, strakte⁴ ehr mit de anner Hand de Hor ut de Ogen un küfte sei utdrücklich twei mal up de Stirn. —

As hei dit Stück utäumt⁵ hadd, versirte⁶ sich Dürten, let de Schört von de Ogen sacken un let den Herrn Konrefter ganz beängstlich an; de Herr Konrefter versirte sich of un let Dürten of ganz beängstlich an. Un so kafen sei sich an as en por Kinner, de Kirschen von den Teller eten⁷ hewwen, den Batting ehr utdrücklich verbaden hett, un nu mit Schrecken gewohr wardden, dat sei all up de Hälft von den Teller antamen sünd.

Dürten verhalte⁸ sich taurist, sei wiste⁹ up dat Rüssen un säd: „„Dor liggt 't. — Willen Sei 't nu hewwen?““ — „Ne, Dürten, in de Klaff' geiht dat nich. Dat liggt jo of dor sühr schön, wo 't up Stunns liggt. — Willst Du æwer nich en Bittern drinken?“ — „„Ne, id dank, mi is nu all beter.““ — De Herr Konrefter gung, let æwer noch mal wedder in de Stuw': „Dürten, verlat Di dorup, id ward de Hosen nah Kräften schonen.“ — Dormit gung hei in sine Stuw', was æwer en beten sühr ut den Hüschien.¹⁰ — „Ja, ja!“ rep hei ut, „ihrlich is sei dörch un dörch. — Wegen de Hosen, seggt sei, nich um minentwillen hett sei 't dahn, seggt sei. — Wir id woll in jo 'ne Umständen' jo ihrlich west? — Kanter Apinus, Konrefter Apinus, id glöw', Du haddst Di woll up en ful Bird bedrapen¹¹ laten! — Un nu, nu sitt id irst recht up en ful Bird. — Wat? id, de Konrefter Apinus, id küß as Brodherr mir Wirthschafterin? — Un was 't of man up de Stirn, un was 't of in alle Gaubheit un in allen Jhren; Rüssen is Rüssen, un ut pure Bosheit küßt Keiner, 't müßt denn en Judas sin. — Wat würd Hofrath Altmann seggen, wenn hei dit wüßt?“ — Un hei gung up un dal un rew¹² sich den Kopp: „Ut dat hadermentsche Rüssen is nu en würlliches Rüssen worden! — Id, de Konrefter Apinus, de oll Konrefter Apinus, mak hir Streich as en Leipziger Student. — Wo fall id mine Jhr¹³ un Würdigkeit uprecht hollen as Deinstherr un Husvader nah dem, wat hüt passirt is?“ — Nu flog de Klock twei, hei söchte sine Bäuker tausam un gung in groten Bedenken ut de Dör.

Dor kamm em grad' sinen Swager Kunsten sin Korl entgegen: „„Ne Empfehlung von Herr Kunsten un hei schickte dit.““ —

1) Nähe. 2) überschwepperte, überfließen sollte. 3) zog. 4) streichelte.
5) ausgeübt, verübt. 6) erschrak. 7) gegessen. 8) erholt. 9) wies. 10) Hüschien.
11) auf einem faulen Pferde betreffen. 12) rieb. 13) Ehre.

„Wat?“ — „„Deßen Breif.““ — „Schön,“ säb de Herr Konreker un las de Upjchrift: an meinen lieben Schwager als Neujahrsmunsch. —

De Konreker steck¹ den Breif in de Tasch — 't was en recht bicken Breif — un dachte: wat mi min Swager woll ewerall tau schriwen hett? — Wegen den Stock? — Dor kannst Du lang' schriwen. — In de Schaul slog hei den Virgil up un säb: „Na, Musche Korl Siemßen, denn man tau! Awerjett² Hei mal.“ — Korl fung an, un 't gung ganz glatt weg. De Herr Konreker nickköppte denn of dortau; awer hei was tau niglich³ up sinen Breif, hei brok em up un las. — „Wat 's dit?“ frog hei wör sid hen; Korl Siemßen tek in de Höcht un höll an. — „Man wider!“⁴ winkte em de Konreker tau; Korl fung wedder an. — „Dat is jo dummes Tüg!“⁵ rep de Konreker; Korl tek em ganz verstürt⁶ an un fung den jülwigen Saß von vören an, awer 't kamm ganz eben so 'rut, un hei tek den Herrn Konreker noch en ganzen Schepel⁷ verdußter an. — „Jät segg: man wider!“ säb de Konreker; Korl was ogenschinlich ut de Kuntenang,⁸ hei fung nu an tau stamern. — „Dat is jo schändlich! Dat is jo niderträchtig!“ rep de Konreker un slog up den Kantheder ümmer ein Folio-Sid nah de anner üm; nu stunn Korlen de Verstand rein still, un hei jweg⁹ of still. — „Dat nenn id, sid up 'ne Saß ordentlich präpariren, sid Johre lang präpariren; awer täuw¹⁰ Hei man, Musche Hundsvott!“ — „„Ja, Herr Konreker, ich hab' mich präparirt, aber erst gestern Abend,““ säb Korl, un 't was, as wenn de Thranen glik achter her kamen süllen. — „Man wider!“ rep de Konreker in de helle Wuth, Inautschte sine Poppiren tausam, proppte¹¹ sei in de Rocktasch un tek Korlen an, as wir de schüllig¹² an den saubern Nijohrsunsch. — As hei nu awer Korlen sin leidig¹³ Gesicht tau seihn freg, mügg¹⁴ em jo woll infallen, dat hei sin Anmerkungen tau den Breif möglic¹⁴ lud' von sid gewen habb, un hei säb ganz fründlich: „Hei hett Sin Saß gaud maßt, Em mein id nich, id mein blot minen Swager up den Keller.“ — Awer hei was doch dörch den infamen Breif ganz ut de Nicht¹⁵ kamen, hei halte em af un an wedder 'rute ut de Tasch un las en Strämel un würd dorbi füerroth in 't Gesicht, un för desen Rahmiddag was sine Undacht tau 'm Schaulhollen rein in de Wicken. — Of in de negste Stunn', de Sing- un Vigelin- un Pauken-Stunn', bröllte hei hellischen dwaslings¹⁶ in den Gesang mit mang, vernuhte vel Kosojum¹⁷ un

1) steckte. 2) übersehe. 3) neugierig. 4) nur weiter. 5) Zeug. 6) verstört. 7) Schepel (Theil). 8) Contenance. 9) schwieg. 10) warte. 11) pfoßte. 12) schuldig. 13) trübselig. 14) möglicherweise. 15) Fassung. 16) quer, verkehrt. 17) Kolophonium.

gniddele¹ up de Saiten, as wiren sei ut Kunstn sine Ingeweiden tausam dreht, un slog up de Pauken, as wenn sin leiw' Swager dorin satt.

As de Konrefter nah de Schaul tau Hus kamen was, smet hei wedder mit de Dören, trechte sine Poppiren ut de Tasch, las, smet sei up den Disch un schimpte un schandirte. Nower den Breif, den snöden Breif, hadd hei nu heil un deil² Allens vergeten, wat den Middag tüschen³ em un Dürten passirt was; ut de Schanirlichkeit⁴ was hei 'rut; æwer nu hadd hei en ordentliches Zanfen⁵ dor-nah, sid unner de Ogen von 'ne annere Persohn, un wir 't of man sin Dürten, recht gehörig uttautowen.⁶ — Dat möten wed' Lüß', un 't sünd noch lang' nich de legsten;⁷ sei sünd tau 'm wenigsten beter, as de, de ehren Grimm in sid freten un doran Dage un Wochen un Johre 'rümmer gnagen. — De Herr Konrefter rep sin Dürten: „Nu denk Di mal, Dürten, mit minen Swager, mit Kunstn! Desen Breif schriwot⁸ hei mi.“ — „„Hei will woll unsern Stoc herwen?““ frog Dürten un sett'e sid of soglit in den Stand, den Stoc un ehren Herrn tau beffendiren. — „Dat will hei; æwer wo fängt hei 't an? — 'Ne Reknung⁹ schriwot hei mi, 'ne Reknung von acht Johr her — hir!“ — dormit smet hei ümmer einen Bagen nah den annern vör Dürten up den Disch — „hir! hir! — 'Ne Reknung von 64 Daler 18 Gr., von acht Johr her för all de lütten Gläser Madera un de Botterbröb', de id jörre de Tid¹⁰ an alle Sün- un Fest-Dag' nah de Kirchtid bi em vertehrt¹¹ herw, un of de Johrmarke¹² hett hei mitrekent. — Ne! Wo is 't möglich! Womit hei mi traktirt hett — Korl! för minen Swager; Korl! en Glas Madera; Korl! en Botterbrod för minen Swager, Korl! — Dat schriwot hei mi nu in 'ne Reknung, un wenn 'd em minen Stoc nich schick, denn fall id ' betahlen. — Wir un söstig Daler, achteihn Grösch!“ — „„Gott bewohr uns!““ säd Dürten, „„dat is jo grad', as wenn de Krabaten¹³ einen in 't Hus fallen, dat is jo düller as in Tilly'n-Tiden.¹⁴ — Herr Konrefter, laten S' mi hen nah em, id will em“ — „Un wenn id 't mi noch föddert¹⁵ hadd; æwer ne! ganz von sülvst, ut sin eigen Geheit¹⁶ — Korl! minen Swager. — Wo? — En anner Minsch hadd seggt: nemen S' nich æwel,¹⁷ Herr Konrefter, æwer dat hett sid en beten upsummt, un hadd alle Nijohr de Reknung schickt — æwer

1) Fraße. 2) ganz und gar. 3) zwischen. 4) Gsne. 5) Sehnen, Ver-langen. 6) auszutoben. 7) schlechtesten. 8) schreibt. 9) Rechnung. 10) seit der Zeit. 11) verzehrt. 12) Jahrmärkte. 13) Kroaten. 14) toller als in den Zeiten Tilly's; im März 1631 wurde Neubrandenburg von Tilly erobert und verwüstet. 15) gefordert. 16) Geheiß. 17) übel.

acht Johr dormit täumen,¹ un denn —“ — „„Betahlen dauhn wi dat nich!““ rep Dürten. — „„Wo? Dat wir jo 'ne Schann!'““² — „Un doch möt wi 't betahlen!“ rep de Konrefter, „denn den Stoc gew ick nich 'rute, dat kann ick nich! Dat würd jo so utseihn, as wenn ick mi dit Arwstück³ up 'ne unrechtfarige Wis' aneigent hadd, as hadd ick dat must,⁴ wat mi schenkt worden is.“ — „„Herr,““ rep Dürten mit einmal, as wir ehr en Licht upgahn, „„wat meinen Sei mit en Avkaten? — Dägen⁵ deiht de Ort⁶ nich, un 't is grad' so mit ehr, as mit de Dokters, de weiten 't of nich, æwer de Minsch hett doch bi de beiden as so 'n Anholt,⁷ hei kann doch mit ehr reden, un wenn sei Einen of nich helpen kenen, sei begäuschen⁸ Einen doch un helpen Einen doch mit allerlei Uttsichten æwer de irsten Weihdag' weg. — Na, mit de Dokters heww ick — Gott sei Dank! — meindag' nich wat tau dauhn hatt, desto mihr æwer mit de Avkaten, as ick dunntaumalen⁹ nah min Mutters Dod' minen Ollen sin Sak führen müßt, un den Ollen sin Handwart in 't Achtergeleg' kamen¹⁰ was, un uns' Hus un Goren verköfft¹¹ würd. — Ich rad'¹² tau 'n Avkaten.““ — „„hm, hm!““ säd de Konrefter bedenklich, „ick heww meindag' noch keinen Prozeß hatt, un ick bün nich dorfor, vör Allen nich in so nege Fründschaft;¹³ æwer ick will doch mal mit den Rath Fischer reden.“ — „„Um Gottes willen nich mit den, de is doran Schuld, dat wi unsen Goren verlustig gungen. — Aewer, nemen S' nich æwel, Herr Konrefter, hett Kunst Ehre Berkehrung woll alle Dag' in sine Stuwenkloß¹⁴ oder in sin Schapp¹⁵ oder an de Dör anschrewen?““ — „„Ne, dat hett hei seindag' nich dahn.““ — „„Na, denn hett hei 't of nich in sin Baul anschrewen, denn hett hei blot ut Hader un Reid wegen den Stoc in de lekten Dagen dese Reknung upstellt, dat hei Sei dormit zwiweln will. — Un nu gewen S' mi mal Kunsten sine Reknung mit, ick kann klennern,¹⁶ un all de ollen klennern heg'¹⁷ ick mi up, un nu will ick doch mal nahseihn, wat¹⁸ dat Datum of mit de Sünne- un Fest-Dag' un vör Allen mit de Johrmarke stimmen ward, un denn — weiten S' noch vör sin¹⁹ Johren um Martini ut, dunn sünd Sei in 4 Wochen nich ut de Stuw' west wegen den bösen Haust²⁰ — wenn hei dunn²¹ de Sünndag' of mit anschrewen hett, denn hewwen wi em, denn is de Reknung nich richtig, denn betahlen wi keinen Gröschén.““

1) warten. 2) Schande. 3) Erbstück. 4) gekauft. 5) taugen. 6) Ort.
7) Anhalt. 8) beschwichtigen. 9) dazumal. 10) in Rückgang, zurück gekommen.
11) verkauft. 12) rathe. 13) näher Verwandtschaft. 14) Stubenuhr. 15) Schrank.
16) im Kalender nachschlagen. 17) hebe. 18) ob. 19) fünf. 20) Hosten.
21) damals.

„Se,“ säb de Konreker, as Därten mit de Schriften ut de Dör gung, „dat ward of vel helpen! — Bir un söchtig Daler un achteihn Gröschén — dat Glas Madera drei Gröschén, dat Botterbrod einen — wo saelen de herkamen? Un wat Därten of seggt, id kann jo den Prozeß verkliren, un denn kamen de Kosten noch dortau. — Id künn Geld up min Hus nemen, æwer wer giwot mi wat? Dor steht all naug up indragen.¹ — Dörchlächten ded 't woll wegen de Gewitterangst: æwer hett hei of wat? — Prinzeh Christel? — Hett of miß, is Kunsten süßst noch en hübschen Posten för Portwin un Pontaf schällig. — Ze, wer hett Geld? — Hofrath Altmann hett wat; æwer de Intressen, de Dörchlächten betahlt, kann id nich lasten. — Sei,“ säb hei un tet nah sin Nahwersch² listau³ 'ræwer, „sei fall wat herwen; æwer würd sei 't danhn? — Ja, wenn sei mi frigen⁴ wull un wull sid de Gäudergemeinschaft gefallen laten un wir fründlich gegen ni un let ni schalten un walten mit dat Ehrige, ja, denn, denn güng' dat. — Id möt frigen, id möt wedder frigen, id möt propter opes frigen; wat helpt mi up Stunns opem? Id herwo sei jo noch gor nich nödig; æwer de opes! de opes!“ — Un hei versunk in beipe Gedanken un satt in den Schummern⁵ dor un ängst'ete sid vör den Prozeß un hoffte up de opes. — „Æwer den Stod gew id nich wedder 'rute!“ rep hei, as grad' Därten 'rinne kamm: „Un dat saelen Sei of nich, Herr Konreker; de ganze Rechnung is falsch: twei Johr hendörch sünd all de Sünndag' falsch angewen, de meisten Festdag' sünd nich richtig, un de Markdag' binah all verführt, un de Tid æwer, wo Sei den stimmen Haut hadden, hett hei Sei immer anfrid't.⁶ — Dat bruk wi nich tau betahlen.“ — „Ze, Därten, dat seggst Du woll, æwer id herwo dat doch All fregen.“ — „Wat fregen! Herwen hir nich bi uns gaude Frunn'⁷ of wat fregen? De würden schön lachen, wenn Sei ehr nu 'ne Rechnung doræwer schicken wullen. — Ne, ut de Saß help id Sei 'rute, wenn Sei mi blot folgen willen; un en Prozeß herwen wi noch lang' nich, dat is jo pure Kinneri⁸ von Kunsten. Un hir is Licht, Herr Konreker,“ säb sei un stidte em dat Licht an, „un mi maken S' sid, as süs,⁹ an Chre Geschäften.“ —

De Konreker satt nu dor un malte mit rode Dint in de Schäulers ehre Bäuker 'rümmer, un männig Fehler, de süs Gnad' vör sinen Ogen funnen habd, de würd did anstreken,¹⁰ un wenn hei unnen de Summ henschriwen ded, stippte hei immer rest frisch

¹) eingetragen. ²) Nachbarin. ³) gleich, geradezu; vis-à-vis. ⁴) freien.
⁵) Dämmerung. ⁶) angekreidet. ⁷) Freunde. ⁸) Kinderet. ⁹) wie sonst.
¹⁰) angestrichen.

in dat robe Dintensatt, dat sei recht fett 'rute kamen süll, un schrew¹ allerlei nichtswürdige Anmerkungen dorunner.

Kapittel 7.

Woans² de Dichter Rügebein de Mamsell Soltmannen 'ne Ruffhand up den Pudel smitt,³ un de Herr Konreker in sinen Dregen⁴ affstömen un utuhlen deiht.⁵ — Wo Dörchlüchten mit de Swälken⁶ tauglik in Nigen-Bramborg ankümmt. — Wo Wilhelm Halsband Einen gripen⁷ will, un sülvsten grepen⁸ ward. — Son den Klauen⁹ Hans un den dummen Hans. — Wo twei Monarchen up den Markt¹⁰ tau Nigen-Bramborg spaziren gahn un sich Krig erklären. — Wer wöll winnt?¹¹ — Halsband un Dürten Holzen seilen in ein afscheuliches, düstres Lo¹² smeten¹³ werden. — Hand smitt den Pottpurri-Pott¹³ intwei. — Dörchlüchten höllt sine Beweh,¹⁴ kriggt ewer keinen Zweiback,¹⁵ un em ward de nervus rerum gerendarum intweisneben.¹⁶

So vergung denn nu de Tid,¹⁷ Is un Snei¹⁸ wiren mitdewil¹⁹ of vergahn; tau Fastelabend²⁰ wiren de leinen Nigen-Brambörger Rinner vör Dau un Dag' in de Straten²¹ 'rümmer un in de Hüser 'rinner lopen²² un hadden ihrsame Börgerz un dugendsame Husfrugens²³ ut de Bedden 'rute stüpt,²⁴ un of de Herr Konreker hadd sich mit Heitweckens²⁵ losköpen²⁶ müßt von de blankuppukten Barkenrauden,²⁷ mit de em 'ne ganze Bann²⁸ von lütte drifstige²⁹ Quintaners un Quartaners de Flöh von den Nüggen jagen wull. Dürten Holzen hadd sich gegen dese wille³⁰ Jagd upsmiten wullt, hadd ewer sülvst in den Düstern en por Rapps up de Del'³¹ af-tregen³² un hadd 't nich hinnern kunnt, dat de Gesellschaft bet in de Slastum³³ von den Herrn Konreker 'rinne brafen³⁴ was.

Nu satt de Herr hüt bi dat Middageten un hadd den Kopp in de Hand stüt't, un de schönen Heitwecken legen³⁵ mit Botter un Zucker un Raneilsbort³⁶ — nich rög'³⁷ an! — vör em in de säute Welt,³⁸ un hei süfzte: „Dat is en verdreitlichen³⁹ Morgen för mi west, Dürten.“ — „Je, Herr,“ säd Dürten, „ewer ick henow dor nich an dacht, dat de Jungs so unbescheiden fin würden, sich an

1) schrieb. 2) wie. 3) schmeißt, wirft. 4) Gehirn. 5) abstäubt und aus-segt (mit der Gule, d. h. dem an einer langen Stange befestigten Wandbesen). 6) Schwalben. 7) greifen. 8) gegriffen. 9) Flug. 10) Markt. 11) gewinnt. 12) geschmissen. 13) Kopf. 14) hält sein Leber. 15) Zwieback. 16) entzwei-geschnitten. 17) Zeit. 18) Eis und Schnee. 19) mittlerweile. 20) Fastnacht. 21) Straßen. 22) gelaufen. 23) Hausfrauen. 24) gestäubt. 25) Heißwecken, runde Fastnachtsemmel. 26) loskaufen. 27) Birkenruthen. 28) Bande. 29) unth-willig, feil. 30) wilde. 31) Diele, Hausfur. 32) abgetriegt. 33) Schlafstube. 34) gebrochen. 35) lagen. 36) Saneelrinde. 37) rühre. 38) süßen Milch. 39) ver-brießlich.

Sei tau vergripen. Mi herwen s' æwer of mit en por schöne Strimen æwer de nakten Armen bedacht.“ — „Jh, dat mein ich nich. — Jungs sünd Jungs un willen ehr Vergnäugen hewwen; æwer wenn oll Lüß¹ tau Jungs warden, denn ward dat slimm. Denk Di, Kunst hett mi würllich verklagt, un ich fall mi in Rigen-Strelis stellen un för min Sat² upfamen.“³ — „„Dat dauhn⁴ wi nich!““ rep⁵ Dürten. „„Ne, dreimal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht; dreimal möten sei uns kamen,⁶ un denn antwurten wi irst, un dat is so wid⁷ of ganz gaud, dorbi kann de Minsch sid doch irst ordentlich besinnen. — Awer nu reden S' nich mihr von de Sat, dor kümmt Ehr Fründ, de Herr Aokat von Rigen-Strelis, grad' up de Husdör⁸ los.““ —

„Guten Tag, guten Tag,“ kamm Rägebein nah de Stuw' herinner, „ah, beim Mittagessen! — Aber ich will nicht stören.

Störe niemals bei dem Mahle
Auch dem besten Freunde nicht,
Weil er sonst nur kalte, schmahle
Und getalgte Happen frigt.

Jch werde mich hier an's Fenster setzen.“ — „„Dauhn Sei dat,““ säb de Konrekter un et.⁹ „„Nemen S' mi dat nich æwel;¹⁰ æwer Unseren is de Lid knapp taumeten,¹¹ un nöbigen¹² kann ich Sei of nich, denn wi hewwen hüt nich mal Fleisch up den Disch.““ — De ganze Red' schinte¹³ æwer för Rägebeinen ümsüs hollen¹⁴ tau sin, denn hei kek stramm gradæwer nah Mamsell Soltmannen ehr Finster un bedren¹⁵ dorbi sonderbore Anstalten, hei dinerte un nicköppte¹⁶ un plinkte¹⁷ un smet Rukhänn' æwer de Strat 'ræwer un sach¹⁸ so glücklich ut as en ollen Esel, wenn em de Krüwr¹⁹ vull Hawern schüddt²⁰ is. Dürten schüddelte mit den Kopp, de Konrekter et wider.²¹ Rägebein breidte de Arm ut un hadd sid so, as wenn wat ut de Soltmannen ehr Finster dwaz²² æwer de Strat fleigen würd,²³ un hei füll dat in sine Arm upfangen. Dürten schüddköppte düller,²⁴ de Konrekter et unverzagt in de Heit-weden wider. — Taulekt kamm æwer bi Rägebeinen de feine Boeffie tau 'm Dörchbrefen;²⁵ dat was, as wenn sid Allens, Hart²⁶ un Lung' un Lemer, bi em ümführte, hei drückte de ein' Hand up dat Hart, as mühte hei sin arm Ingeweid' dal²⁷ drücken, dat em dat

1) alte Leute. 2) Sache. 3) aufkommen. 4) thun. 5) rief. 6) Nach älterm meßl. Prozeßrecht wurde erst die dritte Ladung mit Androhung des Ausschlusses der Klagebeantwortung verbunden. 7) weit. 8) Hausthür. 9) aß. 10) übel. 11) zugemessen. 12) nöthigen. 13) schien. 14) umsonst gehalten. 15) betrieb. 16) nickte (mit dem Kopf). 17) blinzelte. 18) sah. 19) Krippe. 20) geschüttet. 21) weiter. 22) quer. 23) flöge. 24) toller, stärker. 25) zum Durchbruch. 26) Herz. 27) nieder.

nich ganz ut den ollen Verfat¹ kem', un hei stæhnte ut de deipste
Mag² herute:

„Oh, welsch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiederseh'n,
Das bringt mich in die ärgste Pein.
Mit Deinem schwarzen Augenschein.
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!“

De Konrefter was uppspringen un kef æwer Rägebeinen sine Schuller
un kau'te mit vulle Baden de Würd³ dörch de Heitwedden 'rute:
„„De Soltmannen!““ — Dürten was of uppspringen un kef æwer
den Konrefter sine Schuller un säd mit en gewissen Ingrimme vör
sich hen: „De olle Gel!“ — „„Oh, Dorimen' . . .““ sung Räge-
bein wedder an. — „So heit⁴ sei nich, sei heit Korlin“,“ rep Dürten
dormang.⁵ — „„Kennen Sei de Mamsell?““ frog de Konrefter un
wiste⁶ mit de Hand æwer Rägebeinen sine Schuller, so dat de
Nachborin dat för gaud höll,⁷ von 't Finster affid⁸ tau gahn, denn
ehr müggten woll för 'ne anstännige Leiwesgeschicht tau vele Lau-
tifiers⁹ sin. — „Kennen, sagen Sie? Kennen, mein Gönner?“ rep
Rägebein un smet ehr, as sei weg gung, noch 'ne Ruffhand up den
Buckel, „anbeten, adoriren müssen Sie sagen. — Oh, Dorimene!“
rep hei un drückte mit de Hand an sinen Dichterfopp 'rümme, as wir 't
'ne Zitron', un hei müßte dorute recht wat Sures un Sarwes¹⁰
'rute drücken un in sin säutes Dichterlewen 'rinne drüppeln laten,¹¹
dormit dat de Lüd', de sine Gedichte lesen, doch of en Börsmack
von de Weihdag¹² kregen, unner de hei sine Kinner in de Welt
sett't habbd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie ist ja drei volle
Jahre lang meine Muse gewesen, meine undankbare Muse,
als sie noch Kammerjungfer bei der Prinzess Christel war.“ —
„„Na, denn ward sei nu jo woll dankbor naug wesen,““¹³ säd Dürten
un gung mit de æwrigen Heitwedden ut de Dör. — „„hm!““ säd de
Konrefter, „also neger¹⁴ sünd Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei
ehr anfangen hewwen?“ — „„Freundchen, Gönnerchen, wie sollte
ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzess,
und dann der feine Hofton in Neu-Strelitz.““ — „„Na, de ward
sich doch of hollen laten, denn wat id so von Dörchlüchten un de
Prinzess Christel seihn un hört¹⁵ heww . . .““ — „„Gönnerchen,
das kennen Sie nicht,““ föll¹⁶ hir Rägebein in, „„um so etwas zu

1) Verfassung. 2) tiefsten Magen. 3) Worte. 4) heißt. 5) dazwischen.
6) wie? 7) für gut hielt. 8) abseits. 9) Zuschauer. 10) Sures und Herbes.
11) tröpfeln lassen. 12) Schmerzen. 13) genug sein. 14) näher. 15) gesehen und
gehört. 16) fiel.

verstehen, muß der Mensch ein fein überzogenes Saiteninstrument sein, auf dem in zarten Stunden die Mufen und Gracien spielen. — Hören Sie!“ un hei halte¹ en Korrekturbagen ut de Tasch. „Dies ist der dritte Korrekturbogen, ich gehe immer die drei Weilen hin und zurück und hole ihn selbst aus der Druckerei, er könnte mir ja verloren gehn. — Hören Sie! Hier ist ein Gedicht an Dorimene, welches meine betreffenden Gefühle ausdrückt:

Oh, Dorimene, nur in Gedichten und in Reimen
 Sagt die Empfindsamkeit zu Dir zu Reimen,
 Die andern Wege sind mir streng' verschlossen,
 Die ich so gern an Deiner Brust genossen.
 Ich“

„Ne, ne!“ rep de Konrefter, „nemen S' nich æwel, ic heww kein Lid, ic möt in de Schaul. Also“ — un hei sammelte sic sine Bäcker tausam — „wider as bet tau 'm Ansingn sünd Sei mit de Namsfell nich kamen? — Wo kenen Sei dat denn wagen, ehr von hir Ruckhänn' tautausmiten?“ — „Lieber Gönner, das steht uns Dichtern frei, darin unterscheiden wir uns von den sterblichen Menschen. Wenn uns Rücksichten und Verhältnisse entgegneten, so schwingen wir uns darüber hinweg.“ — „Dat heit, in desen Fall hewwen sei sic mit ehre Ruck æwer de Strat wegsungen. Ut de Neg² hewwen Sei sic also nich küst.“ — „Freundchen, wie wäre das möglich! Da ginge ja jede seine, poetische Empfindsamkeit verloren.“ — „Na,“ säb de Konrefter un makke de Huzdr up, „dor sünd nu annere Lid' annere Meinung. Na, ic gah hir linksch dal,“ un hei tek sic nah Kägebainen um; æwer de stunn all wedder un dinerte nah de Soltmammen ehr Finster 'ræwer un will ehr 'ne Ruckhand tausmiten, dunn dreihete sic sine undankbore Mus' snubbs um, un de Poet stunn dor as Botter an de Sünn.³ — „Mensch,“ rep de Konrefter, „Sei seihn jo ut as en verunglückten Sündenprust.“⁴ — Na, abjäs, ic möt maken, dat ic hentam. — Hum!“ säb hei, as hei sine Weg' gung, „dat geföllt mi von de Nachborin, dat sei em bet up Stunns⁵ noch nich küst hett, un dat sei sine poetische Utverschämtheit den Rüggen tau führen würd.“⁶ „I möt doch en recht bescheidenes Frugensstimmer sin.“ — „I möt doch en recht utverschämtes Frugensmensch sin,“ säb Dürten un rei⁷ in ehre Stuw' argerlich un hastig an 'ne tausamwirte⁸ Fiß Goren⁹ 'rümmer, „mit den hett sei sic of all inlaten.“ — —

1) Holte. 2) Nähe. 3) wie Butter an der Sonne. 4) durch den Reiz des Sonnenlichtes erregtes Niesen. 5) bis jetzt. 6) zuckerte. 7) riß. 8) zusammengewirrt. 9) Garn.

So was of Ostern kamen, un de Herr Konreker habb ganz richtig prophenzeiht, hei habb würllich sin tau Ostern fällig Gehalt nich kregen, un dorüm kunn Dürten of noch nich ehr Wihnachts-geschenk frigen. Aewer so is dat einmal in de Welt: wat Siner will, dat friggt hei nich, un wat hei friggt, dat will hei nich; de Herr Konreker wull sinen rechtmäßigen Gehalt hewwen un hei kreg de unrechtmäßigen Ladungen vör 't Hofgericht tau Nigen-Strelitz. Hei was indeß doch all en beten dickfelliger in de Sak worden, Dürten säd em alle Dag': bang' maken gelt¹ nich! un: hollen Sei man de Uhren stiw.² Un dat Frühjohr was kamen un habb in sinen Daets³ en beten utlüft, un de dicken Winterdünnen verjagt, un habb de Spennweben, de de Sorgen üm sinen gekührten Bregen spinnen hadden, sauber utführt un utuhlt, un de Sünne'schin sung an, all wedder Aewerhand bi em tau frigen, blot wenn em sin Swager Kunst einmal unverseihns in de Möt kamm⁴ un em so von unnen up angludern deß⁵ mit so 'n spöttischen Schin üm de Rippen, denn sprütt'ten un spölterten⁶ all de lütten Gläf' Madera von acht Johren her in sinen Kopp herümmer, un all de leiven Botterbröd' smerten⁷ sid up sine Seel fast,⁸ dat ut sin rendlich Babenstrüfken⁹ un ut sin sauber Hartensämmerlein en smuddlig¹⁰ un smerig Huswesen würd, worin dat Frühjohr un Dürten vergew¹¹ Rendlichkeit tau bringen dachten. —

Mit dat Frühjohr un dat irste Gewitter un de irsten Smälken¹² treckte¹³ denn nu of Dörchläuchten in Nigen-Dramborg in. Lütte Mätens mit witte Kleider¹⁴ un Rosenkränf' un Gedichten wiren dunntaumalen¹⁵ noch nich Mod' in Meckelmborg, aewer 'ne annere lütte Ort¹⁶ was stark begäng¹⁷ un sall jo all tau den hochseligen Niklotten¹⁸ sine Liden in Mod' west sin: de lütten Stratenjungs; dese lütte Ort lep¹⁹ nu mit de beiden Löpers vör Dörchläuchten un Prinzeß Christel ehre Rutsch vörup un dramte²⁰ mit Jochen Böhnhafen sinen spatklammen Brunen tau Strid²¹ un brüllte achter²² de drei Lakayen, de an de Rutsch haecten:²³ vivat hoch! achter her; un de Schausterfrugens²⁴ un de Väderfrugens un de Frugens von de Luffelmakers²⁵ un de annern Frugens bunnen²⁶ sid de blag'gedrückten Schörten²⁷ af un weiheten dormit ut dat Finster 'rut un repen: „Willkam of, Dörchläuchting!“ un: „Gu'n Dag of, Dörchläuchting!“

1) gilt. 2) nur die Ohren steif. 3) Kopf. 4) in den Weg kam, begegnete. 5) angloste. 6) spritzten und spülten. 7) schmierten. 8) fest. 9) reinlichen Oberflächchen. 10) unsauber. 11) vergebens. 12) Schwalben. 13) zog. 14) kleine Mädchen mit weißen Kleidern. 15) dazumal. 16) Art. 17) im Gange. 18) Niklot, Knecht des meckl. Fürstenhauses. 19) lief. 20) trachte. 21) zu Streit, um die Wette. 22) brüllte hinter. 23) hingen. 24) Schusterfrauen. 25) Pantoffelmacher. 26) banden. 27) die blaubedruckten Schürzen.

un as nu de Wagens mit de Hofstaaten kenen, säden sei so æwer de Schullern weg: „Na, de lat't man,¹ dat sünd blot de Annern.“ — So höll denn also Dörchlächten mit sine Christel-Swester drei Dag' vör Himmelsfohrt sinen Jntog² un treckte ganz glücklich un taufreden in sine Paleh, indem dat de Hemen³ ganz flor was, un Gewitterwulken sich nich seihn leten.⁴ Prinzess Christel treckte bi Buttermannen up den Bœhn.⁵ —

An den Himmelsfohrtsmorgen so hentau sæben⁶ stunden drei Lüß' vör den ollen Böttcher Holzen sine Dör; dat ein' was Stining, dat anner Dürten mit 'ne Schöttel⁷ in de Hand, un de drüdde was de Löper Halsband. — „Ne,“ säb des', „hüt kann ic nich kenen, dor is noch vel tau besorgen bi uns, dat wi in Raub⁸ kamen, un denn möt ic mi vormorritau⁹ en beten up 't Lopen äuwen.“¹⁰ — „„Wat?““ frog Dürten scharp, „„kænen S' dat noch nich, mi blicht, nahgradens können S' dat oll Können¹¹ doch woll unnerwegs laten.““ — „Dürten, dat kenen Sei nich. — Seihn S', Fleischfreter löppt¹² binah all so fix, as ic, un hei hett sich de Sak in de letzte Tid hell'schen annamen.“¹³ — Ne, so lang' ic den fadermentschen Posten verwachten¹⁴ sall, will ic of de Öbberst¹⁵ dorin sin. — Den Winter æwer sitt Einer sich stim, un in 'n Frühjohr is dat tau natt,¹⁶ nu is dat drög,¹⁷ denn möt Einer de Beinen smidig¹⁸ maken.“ — „„Wilhelm, ic mein'““ föll Stining hir in, „„Du wullst dat ganze Geschäft upgewen.““ — „Dat will ic of, Stining; æwer ic möt de Tid affassen, dat ic mit Dörchlächten in 'n Gauden oder in 'n Bösen utenanner kam. — Morgen kam ic wedder in Badern sine Wartstäb.“ — „„Mi wohrt dat vel tau lang'““ föll Dürten in, „„worüm lopen Sei nich æwer de preußsch Grenz? lopen kænen Sei jo doch.““ — „So? — Dat künn ic woll. — Wo blew'¹⁹ æwer Stining un Vader?“ — „„Jä . . .““ fung Stining an. — „Du blimwst²⁰ hir,“ föll Dürten hastig in, „wo? Zi wardt doch of nich dat Lopen trigen. Ne!“ rep sei un wull noch en rechten Trumf upsetten,²¹ würd æwer unnerbraken.

„„Es wird bekant gemacht,““ rep de städtische Utrauper²² Stamer, „„der die den das in den Kopf habenden Sohn des Schustermeisters Grabow betreffenden, richtigen Nachweise über seinen augenblicklichen Aufenthalt liefert oder den Kranken selbst einfängt, erhält von dem das diesmal ein für alle Mal auslobenden Vater

1) laßt nur. 2) Einzug. 3) Himmel. 4) sehen lassen. 5) Boden, Oberstock. 6) gegen stehen. 7) Schüssel. 8) Raub. 9) heute Morgen. 10) üben. 11) können. 12) Fleischfresser läuft. 13) sehr-angenehmen. 14) versehen. 15) der Oberste. 16) naß. 17) trocken. 18) geschmeidig. 19) bliebe. 20) bleibst. 21) aufsetzen. 22) Ausrufer.

fünf Thaler Belohnung. — 'I sünd Blöz up den Mark,¹ of Duckling', sösteihn² för en Schilling.'" —

"Gott bewohr uns, Stamer," rep Dürten den Utrauper an, un in den süßwigen Ogenblick klüngen³ of alle Finstern in de Nachwertschaft,⁴ un herute kelen eben so vele Wiwerköpp⁵ mit Nachtmützen un ahn⁶ Nachtmützen un repen ebenso as Dürten: „Gott bewohr uns, Stamer, wat 's dit? Wer süll so wat denken! Schaufter Grabow'n sin Söhn! Wo is hei denn henlopen?“ — „„Wadderisch,⁷ büßt nich klauk,⁸ so tau fragen! Dat weiten⁹ sei jo eben nich.““ — „Ne,“ säb Stamer, „dat weiten sei nich, un wi von den Magistrat weiten 't of nich; æwer vör den Treptow'schen Dur¹⁰ säden sei, wenn hei dat west wir, den sei dor seihn hadden, un hei wir nich aumerzwo hengahn, denn wir hei nah Broda hentau gahn. — Na, gu'n Mornn! Jä möt wider.“¹¹ — „„Dat herow id mi woll dacht,““ säb Schaufter Anirken sin Fru, „„dat hei nah Broda hentau gahn is.““ — „Ja, nah Broda is hei,“ säb de Daglöhnerfru Rühringsch, „Jochen Nahnk, as hei de Gäuf' stablen¹² hadd, de lep duun of in 't Broda'sche Holt.“ — „„Ja, nah Broda is hei, wo süll hei süs of henweisen?““¹³ repen f' Alltaufamen, un Dürten winkte Stining un Halsbandten nah ehr Vaders Husdel¹⁴ 'rinner. — „Wer is nah Broda?“ frog en dicken, utverschamt klauk utseihend Mann, den 't so let,¹⁵ as hadd hei 't fustendick¹⁶ achter de Uhren, un de up 'ne bunte Fahlenstaut¹⁷ de Strat langz¹⁸ kamen was. — „„Jh, Herr Wendhals,““ fungen denn nu de Wiwer an tau vertellen,¹⁹ „„weiten S' denn nich? . . .““ — un nu vertelkten sei de Geschicht — „„un nah Broda is hei, un hett sid in den Kopp fett't, hei is ein von Dörchlächten sin Hofdeinsten,²⁰ un de Prinzess Christel will em frigen.““ — Un Hans Wendhals, de dunntaumen Dörchlächten sin Kammerpächter up dat Broda'sche Amt was — jo nich tau verweßeln²¹ mit Hans Wendtlandten, de dor up Stunns Kammerpächter is —, red²² langsam de Strat hendalen²³ un æwerläd²⁴ sid de Sak un kamm tau den Sluß, wenn em so vermörntau noch siw Daler²⁵ in den Weg felen,²⁶ so wir dat 'ne schöne Sak — worut Einer all seihn kann, dat id von Wendhalsen un nich von Wendtlandten, un von ollen un nich von nigen²⁷ Tiden red', denn up Stunns würd sid en Kammerpächter vel üm siw Daler sçeren.

1) Markt. 2) funfzehn. 3) klängen. 4) Nachbarschaft. 5) Weiberköpfe. 6) ohne. 7) Gevatterin. 8) flug. 9) wissen. 10) Thor. 11) muß weiter. 12) Gänse gestohlen. 13) sonst auch hin sein. 14) Hausdiene, Flur. 15) der so ließ, außsah. 16) faustdick. 17) Füllenstute. 18) entlang. 19) erzählen. 20) Hofbedienten. 21) verwechßeln. 22) ritt. 23) hinunter. 24) überlegte. 25) 5 Thaler. 26) felen. 27) neuen.

Un Dürten makte up de Del' of en Plan up de fiv Daler: „Halsband,“ säd sei, „Sei kenen lopen, un Sei willen jo of ver-morrntau lopen, wo wir dat, wenn Sei den unglücklichen, jungen Minschen so wedder grepen?“¹ — „„Ih Gott, Dürten, wo süll id den grad' finnen?“² denn von Broda, dat 's doch man en ollen Wiverfnaad.““ — „Sei is 't doch ganz egal, wo Sei lopen,“ säd Dürten, „un Einer kann dat doch nich vörher weiten. Sei kenen jo Glück hewomen.“ — „„Ih ja,““ säd Halsband, „„wenn 't kein Glück hewir, so hewir 't doch nödig, un id kann jo dor of her-gahn, mi is 't egal; awer um de fiv Daler danh 't 't nich, wenn id 't danh, denn danh id 't um den armen Minschen. Na, adjüs of!““ — „Dat 's recht, Wilhelm,“ rep em Stiuing nah, „wat möegen sid sin ollen Ollern³ ängsten.“ — „„Stiuing,““ säd Dürten, „„dat is 'ne unverständige Red', wenn hei em gripen deiht, denn hören⁴ em de fiv Daler.““ — „Dürten, wer denkt bi so 'n Un-glück an dat Geld?“ — „„So? — So bliv man bi, denn wardst Du wid kenen. — Ja, wenn Schausster Grabow en armen Mann wir, awer hei hett 't jo. — Ne, in so 'ne Saken möt Einer Ver-nunft brufen.“⁵ — Un id süll 't of brufen un süll mi Blöz von den Mark halen. — Na, gu'n Morra.““ —

As Halsband ut dat Treptow'sche Dur gung, namn hei sinen Hant⁶ af un tredte⁷ sinen Rock ut, dat hei sid lichter maken wull un läd beide Deil⁸ in den Durfschriwer⁹ sine Stuw', un as hei ut den Dur was, set'te hei sid in en lütten Zudelbraww¹⁰ un drawte mang de Gorenz¹¹ dörch up dat Broda'sche Aint tan. — Kein Minsch was wegen den Festdag in de Gorenz, kein Minsch was up den Fell'n¹² tau seihn, den hei nah den jungen Minschen fragen kunn, hei lep also försötich¹³ wider un kamm ünmer düller¹⁴ in den Swung; dat Weder¹⁵ was so schön, un de Morgenstunn' noch nich tan heit;¹⁶ 'ne Mäuh¹⁷ was em dat Lopen nich, hei was 't gewennt,¹⁸ un as hei an Hans Wendhalsen sinen ollen Dreisch¹⁹ kamm, lep hei den Schlag dal un wedder taurügg, de Luft bröf²⁰ bi em dörch, as bi uns in de jungen Jöhren, wenn wi bi gauden Weder un starken Schritt 'ne Hauttrei²¹ maktten, denn bi en richtigen Körper is dat Lopen datfüllwige, wat bi annere Lüd' en starken Schritt is. — Hei verget²² denn of bi sine Lust Schausster Grabow'n sinen Söhn un de fiv Daler, hei lep. —

1) wieder griffen. 2) finden. 3) Eltern. 4) gehören. 5) brauchen. 6) Gut. 7) zog. 8) Theile. 9) Thorfschreiber. 10) kurzer Trab. 11) zwischen den Gärten. 12) auf dem Felde. 13) ohne Aufenthalt. 14) toller, mehr. 15) Wetter. 16) heiß. 17) Mühe. 18) gewohnt. 19) Dreisch, das zur Brache bestimmte, mit einer Grasnarbe bedeckte Feld. 20) brach. 21) Fußpresse. 22) vergaß.

De Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, red¹ noch irst bi 'n Kopmann² vör un betahlte³ 'ne Reknung, denn dat Reknungsbetahlen was sine starke Sid, red æwer den Mark, un as hei up den Fischwagen en groten, friischen Al sach, handelte hei sid den an un proppte sid den in de Tasch, denn hei was en rechten praktiischen unner de dunnmaligen Oconomikers un höll sid grote Taschen, wat recht von em was, denn Keiner kann weiten, wotau de nich mal nütt⁴ sünd. — Ditmal wiren sei nu för den Al wat nütt, denn hei kunn dor bequem 'rute krupen.⁵ En pormal was hei denn of all up den besten Weg abjüs tau seggen;⁶ æwer Hans attrappirte em immer noch tau rechter Tid, müßt æwer von nu an den ganzen Weg de Tasch tau hollen un kunn dessentwegen man sacht riden.⁷ Dorbi was em de Schauftersehn un de siw Daler ganz ut dat Gedächtniß kamen; æwer as hei up sinen Dreisch Halsbanden dor immer hen un her lopen sach, schot em dat Blatt:⁸ ja, dat is de Verrückte! Sei stangelte nu mit Arm un Bein up de oll Fahlenstaut herümmer, dat hei sei in 't Lopen bröchte, denn hei wull Mannschaften tau 'm Gripen halen, un doræwer verget hei nu den Al. — Hei jog⁹ up sinen Hof, rep æwer de Knechts, halte de Daglöhners tau Hop,¹⁰ un wil hei en glupsch¹¹ klauen Mann was, of æwerall keine olle Bang'bür¹² un vele geistige Gegenwart besatt, dachte hei gor nich an sinen Al un stellte sine Lüß' hellschen praktiisch an: „Si sæben slikt¹³ Jug den Rüstergaben¹⁴ entlang, un wi annern acht sliken uns achter den Nummer¹⁵ 'rüm, un wenn wi em denn in de Midd hemwen, un id Hurrah raup,¹⁶ denn von alle Siden d'rup los! Gewwen möt wi 'n!“

Dat geschach denn nu of grad', as Herr Hans Wendhals dat seggt hadd. — „Hurrah!“ — Halsband stunn still. — „Fat'¹⁷ em! — Wiß¹⁸ hollen!“ un as hei 't sid dacht hadd, jo geschach 't, sei hadden em un hollen em wiß. — „Sir!“ un hei langte in de Tasch un wull en Sacksband 'rute säufen.¹⁹ — „Wo, Deuwel, is min Al? — Schadt nich!“ hei dachte an de siw Daler. — „Sir!“ — De Sacksband würd 'rute halt, un nu füll Halsband bunnen warden. — „Herre Gott! So laten S' mi doch! — Wat is los? Wat fall id,“ rep de, „id bün jo de Löper Halsband, Dörchlüchten sin Löper.“ — „Ja, 't is All richtig, min Sæhn, un de Prinzep Christel will Di frigen. — So, nu binnt²⁰ em man de

1) ritt. 2) Kaufmann. 3) bezahlte. 4) nüt. 5) heraus kriechen. 6) adieu zu sagen. 7) reiten. 8) schob ihm das Blatt (Zäpfchen im Halse), ging ihm plötzlich ein Licht auf. 9) jagte. 10) zu Lauf. 11) gewaltig. 12) Freigang (Bür = Hofe). 13) schleicht. 14) Rüstergaben. 15) Aufhöhe. 16) rufe. 17) faßt. 18) fest. 19) suchen. 20) bindet.

Hänn' up den Buckel!" — „„Herr,““ säb Hans Wendhalsen sin Staatthöller,¹ de binah ebenso klaut was, as Hans sülwen, „„verwurn² is hei, wenn hei sinen klaut³ hadd, denn lep hei hir nich in 'n Hören⁴ ahn Kock an den Himmelfohrtsmorgen up unsen Dreisch 'rümmer.““ — „Schapstopp!“ rep de Löper un — swabb! — hadd de klaufe Staatthöller einen an den Bregen, un klaut-Hans hadd woll den zweiten kregen, æwer de Newermacht was tau grot, Halsband würd bunnen, un de ganze Gesellschaft gamw em nu dat Geleit nah Rigen-Bramborg 'rinne. —

Wenn dit Stück up Stunns passirt wir, denn wir Hans woll nich wid mit sinen Bagelbunten⁵ in de Stadt 'rinner kamen, ahn dat em 'ne Latern æwer sin Verseihn anstift wir, denn up Stunns dor lewt un werot dat tau Rigen-Bramborg in de Treptow'sche Strat un in de annern Straten von Minshengewäuhl, as wenn dor ümmer Johrmak is, as tau Berlin in de Königsstrat, un sörrer dat⁶ sei de Fierbahn⁷ kregen hewwen, sall jo dat noch düller ut-haugen;⁸ æwer dunntaumalen was dat Stratenlewen vel swacker, as dat Kirchenlewen, wat nu in den Gegendel steiht. — As nämlich Halsband dörrch de Strat leddt⁹ würd, was Allens in de Kirch, un blot de lütten, sünden- un gottlosen Stratenjungs nammen¹⁰ sid finer an, æwer von 't verkehrte Eyn', sei schregen¹¹ achter den armen Löper her: „Ho! kift! Ho! — Sei hewwen Halsbandten grepen. — Halsband hett stahlen!“ un gewen em dat Geleit bet tau 'm Rathhus', denn dor milkte jo klaut-Hans sinen Fats¹² afliwern wegen de Wichtigkeit un wegen de Richtigkeit. —

Æwer twei Persohnen hadd klaut-Hans nich in sine Fiw-Daler-Reknung mit inrekent, de in dese Sak en düttlich Wurt intaureden hadden un of mit inreden wullen, de ein' was Dürten Holzen, un de anner was Dörrchläuchten. — Dürten makte grad' rein in ehren Herrn sine Stuw', wil dat¹³ hei in de Kirch was; de Finster stunnen apen,¹⁴ un as Halsband up den Mark bröcht würd, hürte sei in ehre Strat den Larm von de lütten Stratenjungs, sei sek ut, denn, obschonst sei nich niglich¹⁵ was, müggat sei doch girn Allens weiten, sach æwer nicks as en Hümpel¹⁶ Lüd'. — „Wat is dor los, Krishæning¹⁷ Wirndt?“ frog sei einen lütten Stratenjungen, de dor vörbi lep. — „„Sei hewwen Halsbandten de Arm up den Buckel bunnen, Halsband hett stahlen.““ — „Mein Gott!“ rep

1) Statthalter, Vogt. 2) wirrig. 3) Verstand. 4) in Haaren. 5) Waggelbunden. 6) seitdem. 7) Eisenbahn. 8) mehr ausschauen, stärker sein. 9) geleitet. 10) nahmen. 11) schrien. 12) Fang. 13) während. 14) offen. 15) neu-gierig. 16) Hausen. 17) Christel.

Dürten, „wat is dit? — Wat is dit?“ un stört'et¹ up de Strat'rute, denn sei was en fortrefolvirtes² Mäten. —

Dörchläuchten was den Morgen en beten tidiger³ upstahn, as för gewöhnlich, un gung nu in 'ne rode, sidene Hosi, witte, sidene Strümp un Schauh mit blanke Snallen en beten vör sine Paleh up un dal; in de ein' Hand hadd hei en Ruhrstoc mit en demantenen Knop un hadd sei hinnenwarts up sinen vigeletter⁴ Samst-rock leggt, de dick mit gollen Tressen besett't was, hinnen in den Nacken lagg em en breiden Horbüdel,⁵ un up den Kopp satt⁶ em en lütten, verdeumelten Dreimaster, de de sworn⁷ Regirungsforgen in so wid verdecken würd, dat dor blot en por rechtsch un linksch verluren 'rute lisen kunnen; twei Latayen gungen acht Schritt langs⁸ achter em, un Kammerdeiner Rand stumt in de Dör un fet tau, indem dat hei sid ogenschinlich ewer sinen Herrn freu'n deb. — „Gu'n Mornn, Dörchläuchting!“ säd oll Böttcher Holz, de tau Kirchen gung. — „Gu'n Mornn of!“ säd Dörchläuchten gnedigst wedder — „Gu'n Mornn of, Dörchläuchting,“ säd Elachter Fürndtisch,⁹ de grad' en por Karmenadenstücken¹⁰ nah den Herrn Hofrath Utmannen sinen Hus' dragen wull, denn de Herr Hofrath et¹¹ ümmer girn en beten wat Apartes, un Karmenaden wiren dunntaumalen för de Rigen-Brambörger noch ganz wat Apartes, „gu'n Mornn of, Dörchläuchting; na, of wedder en beten hir? Ja, 't is hir ewer of gor tau schön bi uns, un 't Weder is of so schön, un denn hewwen wi of up Stunns so 'n schönes Hamelfleisch, un . . .“ — „Gu'n Mornn of,“ säd Dörchläuchten un gung gnedigst wider. — „Gu'n Mornn, Dörchläuchting,“ puf'te Bäcker Schultsch heranne, de so vullkamen¹² utsich in ehren gräunen, breiden Rock un brun sidenen Daut¹³ un mitte Sünndagskapp, as wenn sei ut dreidumwelte¹⁴ Sträng' taujam drellt¹⁵ wir; un dat was sei of, denn irstens was sei Dörchläuchten sine Nahwerich listau¹⁶ von sine Paleh, tweitens was sei Dörchläuchten sine Stutenliverantin,¹⁷ un drüddens was sei den gnedigsten Herrn sine Mitkollegin in 't Regiren; denn wat Dörchläuchten för 't ganze Land, was Schultsch för ehr ganzes Hus, un ehre Unnerdahnen säden, sei regirte in 'n Ganzen noch en gauden Schepel¹⁸ forscher as Dörchläuchten sülwft.

As nu dese beiden regirenden Monarchen up den Mark tau Rigen-Bramborg tausamen dropen,¹⁹ was dat för alle Rigen-Bram-

1) stürzte. 2) kurz entschlossen. 3) bischen zeitiger. 4) violett. 5) Haarbeutel. 6) saß. 7) schwer. 8) der Länge nach, hinter einander. 9) die Schlichterfrau Fürndt. 10) Carbonadenstücke. 11) aß. 12) vollkommen, völlig. 13) Luc. 14) dreidoppelt. 15) zusammen gedrellt. 16) Nachbarin geradezu, gegenüber. 17) Semmellieferantin. 18) ein gut Theil (Scheffel). 19) trafen.

börger, de taufällig ut dat Finster leken, hellischen fierlich antauseihn, wo sei sich de gegensidigen Ehren¹ erweisen deden, indem dat jeder wat von sine eigene Würd nahgaww,² um den annern tau Ehren tau bringen. — De regirende Bäckerfru, as lüttere Potentat — dat heit,³ nah de Unerdahren berekent — jung drei söpsteihnfäulische Raub⁴ rhinländsch Mat⁵ von Dörchläuchten af dormit an, de Hannürs⁶ tau maken, dat sei dor en lütten Knicks make, as sei süs woll för en gauden Kunden in ehren Vörrath hadd; dorup rückte sei twei Raub' vör, de Hänn' in de Siden un mit Puffen — æwer blot wegen ehre Billigkeit,⁷ nich ut Stolz — un make en Knicks, as hei sich ungeföhr för den irsten Burmeister⁸ paste, gung denn neger, stiet⁹ de Hänn' unner de Schört¹⁰ un folgte¹¹ sei æwer de Nag,¹² nu düferte¹³ nu dicht vör Dörchläuchten unner un schot in 'n Dutt tausamen,¹⁴ as wenn ein von ehr Birschepelsäck mit Weiten¹⁵ innenwärts en Net¹⁶ kregen un utkopen wir, un säb, as sei wedder tau Höchten¹⁷ un tau Athen kamen was: „Gu'n Mornn, Dörchläuchting.“ — De regirende Herr, as gröttere Potentat, make sine Mitkollegin 'ne lütte Wennung halw linksch tau, läb sine linke Hand an den Degengriff, grep mit de rechte an den Dreimaster, æwer blot um sich dorvon tau æwertügen, wat¹⁸ hei of fast naug sitten ded,¹⁹ dat hei sine högeren Ehren un Würden jo nids vergew'. — „Gu'n Mornn of, Schultsch. Wat will Sei?“ frog hei. — Schultsch wull nu vel: irstens wull sei an desen gelegenten Himmelfohrtsdag, wenn sei wegen ehre irdische Billigkeit un Rumplettigkeit of nich grademang²⁰ gen Himmel fohren kunn, doch as regirende Bäckerfru Schulten in de Dgen von de Groten an den Mark' tau Nigen-Bramborg so hoch stigen, as ehr Gewicht taulet,²¹ un wull berentwegen ehre Ledder²² an Dörchläuchten sine Hobeit anleggen un doran tau Höchten klaspenn;²³ un tweitens wull sei — Geld. — Dörchläuchten hadd nämlich in den Sommerfeldtog von verleden²⁴ Johr allen Mundvörrath för sich un sine Armees von Hofdeinsten un Lafagen ut de Gegend requirirt, wo hei sin Standquartir upslagen hadd, un hadd doræwer Schatzbongs ufstellt; dat heit mit annern Würden,²⁵ hei hadd tau Nigen-Bramborg an den Mark un Umgegend sinen Unnerholt tausamen pumpt un hadd verspraken, hei wull tausamen²⁶ Johr betahlen; den Rathskellermeister Kunsten den Win, den Slachter Christlieben dat Fleisch un Bäcker

1) Ehren. 2) nachgab. 3) heißt. 4) 16füßige Ruthen. 5) Maß. 6) Honneurs. 7) Körperfülle, Wohlbeleibtheit. 8) Bürgermeister. 9) stetzte. 10) Schürze. 11) faltete. 12) Nagel. 13) duckte. 14) schob in einen Klumpen zusammen. 15) Weizen. 16) Stiß. 17) in die Höhe. 18) überzeugen, ob. 19) fest genug säße. 20) geradeswegs. 21) zuließ. 22) Leiter. 23) Nettern. 24) vergangen. 25) Worten. 26) (zu)kommendes.

Schulden dat Brod un den Stuten. Nu hadd sid Schultsch dat vörnamen, deses Staatsverdrag tüschen¹ Dörchlächten, Pacifcenten up de eine Sid, un tüschen ehren Ehehern Krischan Schulden, Pacifcenten up de annere Sid, up diplomatischen Wegen in Richtigkeit tau bringen. Sei gung nu also, as ehr Dörchlächten de Frag': 'wat will Sei?' so — haff! — in den Vort² smet — denn sei hadd en beten von Vortwärts — gor nich d'rup in un säd, indem sei mit Dörchlächten anfung up un dal tau gahn, un sid ün den hogen Herrn sin dörchlächchtigtes Achterdeil herümmervölkerte,³ dat sei em de ihrfürchtvolle rechte Sid æwerlet:⁴ „Je, Dörchlächting, dat seggen Sei woll. Seihn S', id bün up Fastelabend nu of all dreiuinstöftig⁵ worden, un wat min Krischan is — Sei kennen em jo, hei was jo dat, de dunntaumen, as de Börger-schaft Sei wegen de nige Paleh tau Pird⁶ von den Dauenkraug⁷ afhalen ded, dat Mallür⁸ hadd, dat em de Stigbægel ret,⁹ un hei von 't Pird föll, wobi Sei noch de hoge Gnad' hadden tau seggen: de Swinegel wir woll besapen;¹⁰ wat hei æwer nich was, denn — Snapps? — nich rög' an! æwer Bir — ja dat drinkt hei — wi hewwen æwer of schön Bir — duwWelt un einfach, wat de slichten Wünschen ut Schavernack Lüttjedünn¹¹ nennen. — Nu frag' id Sei, Dörchlächten, is dat Lüttjedünn, wovon söß Butteln en Kirkl ümsmiten?“ — Hir was Schultsch ehr Pust tau Eun' un Dörchlächten sin Paleh, hei dreihete also ün un säd: dat hei so 'n Bir fülben¹² nich för Lüttjedünns estimiren künn. — Schultsch makte wedder ehre Wennung achter em 'rüm un säd: „Dat segg id, Dörchlächten, un de Herr Konrektor drinkt of immer dorvon, dat heit Alldags; Festdags drinkt hei DuwWelbir. — Æwer wat id seggen wull — mit Krischanen — id segg, Dörchlächting, hei ett¹³ tau unrinschen¹⁴ un denn so fett! Seihn S', dor kam id nilich¹⁵ æwer tau, dor hett hei sid en Stück Ledberkes¹⁶ affneden¹⁷ rund ün den Kes' un hett sid dor Botter upsmert, un dat ett hei ahn Brod — dat hett hei blot von den Kirkl, den Zirzow'schen Hollänner,¹⁸ lihrt,¹⁹ un dorin is hei grad' as en Kind. Ne, segg id, Krischan, Rinnermat un Kalvermat²⁰ möten oll Lüd' weiten. Süh, segg id, fik mi an, id heww — Gott sei Dank! — of en gauden Apptit, un 't helpt²¹ mi jo of; æwer Du æwerdrüwst²² dat, Du geihst jo up as en Weitendeig,²³ un de Herr Konrektor seggt dat of, denn

1) zwischen. 2) Vort. 3) herumwälzte. 4) überließe. 5) schon 63. 6) zu Pferde. 7) Kammernrug, ländliches Wirthshaus. 8) Malheur. 9) Steigbügel riß. 10) besoffen. 11) Dünnbier. 12) selber. 13) ist. 14) unmäßig (ungerettet). 15) neulich. 16) Lederläse, Holländerläse. 17) abgeschnitten. 18) Holländer, Milchmeier. 19) gelernt. 20) Kinder- und Kalbermaß. 21) hilft. 22) übertreibt. 23) Weizenteig.

hei kümmt männigmal bi uns vör un sett't sich bi Krischanen up de Bänk, indem dat hei Krischanen girn liben¹ mag, un denn sett't hei sich immer up Krischanen sine fründliche Sid, denn Sei weilen jo, Dörchläuchting, Krischanen hett vör en Johr de Slog rührt, un up de ein' Sid thrant em dat Og,² un hei süht von de Sid ut, as wenn hei ludhali' rohren deiht,³ wat æwer nich is, denn hei is immer lustig, un dorüm sett't sich de Herr Konreker immer up sine lächerliche Sid, un Krischan vertellt denn allerlei Spas, denn hei is hellischen puzig in 't Bertellen." — Hir was de Pust un 't Paleh wedder tau Gnn', un Schultsch makte wedder ehren Umfwang.⁴ — „Wat maht denn de Konreker?“ frog Dörchläuchting. — „Oh, id dank velmal. Dat geiht jo noch immer mit em so lala, hei is jo of noch in sine besten Johren, un de Lüd' seggen jo, hei will wedder frigen.“ — „Wat?“ sohrte⁵ Dörchläuchting up, denn em schot mit einem Mal dörch den Kopp, dat hei för dat Woll von sine Unnerbahnen upkamen müßt. „Was will er?“ — „Herre Gott, Dörchläuchting,“ rep Schultsch un verfirte sich bägern,⁶ „is denn dat so wat Gefährlichs, wenn Lüd' sich frigen? Wi Brambörger frigen all, wenn wi lænen, un Magistrat un Börgererschaft....“ — „Dummer Schnack!“ rep Dörchläuchting, „welche Person will er heirathen? Wir wollen das wissen;“ un dorbi lek hei Schultsch dörch all ehr Fett bet in dat Gewissen 'rin; denn kiken kunn hei hellischen. Schultsch fühlte denn of den forschen Blick von sine Ogen un fühlte, dat en gewaltigen Herr ehre Nieren prüfte; Utflucht wiren nich tau maken, sei stamerte⁷ also: „Je, Dörchläuchting, de Lüd' seggen jo, dat fall de Soltmannen sin, de vakante Kammerjunker von de hochgnedige Prinzess; id segg man, wat de Lüd' seggen; æwer id . . .“ — „Dat sünd Rabalen,“ schreg⁸ Dörchläuchting, „dör steckt min leiw' Christel-Swester achter. Aewer id will kein verfrigtes Volk um mi 'rümme hewwen, un de Konreker fall nich frigen, denn id kann em nich missen. Dat sünd Wiverkabalen!“ — Hm, dachte Schultsch, wenn hei so bibliwot⁹ mit Lowen,¹⁰ denn kriggst Du kein Geld, Du mößt em wedder en bcten begäuschen.¹¹ „Dörchläuchting,“ säb sei lud',¹² „dat mægen nu Kanebale sin oder nich; æwer wat de Lüd' seggen, is nich; de nimmt hei nich, un id heww all immer tau Krischanen jeggt, Du fallst seihn, säb id, wenn hei ein nimmt, denn nimmt hei Dürten Holzen.“ — „Wer is dat?“ frog Dörchläuchting. — „Je, Dörchläuchting,“ säb Schultsch, un bögte¹³ sich recht tautrulich¹⁴ an den

1) liben. 2) thrant ihm das Auge. 3) laut, aus vollem Halse weint. 4) Umfwang. 5) fuhr. 6) erschraf heftig. 7) stammelte. 8) schrie. 9) beibliebt. 10) Löwen. 11) beschwichtigen. 12) laut. 13) beugte. 14) zutraulich.

hogen Herrn 'ranne, „kennen Sei Dürten Holzen nich? Dat is jo den Herrn Konreker sine Wirthschafterin“ — de gnedigste Herr stunn bi de Nahricht von dese Resallianz ganz starr, Schultsch höll dit in ehren Unverstand för idel Sanftmüdigkeit¹ un redte wider — „un sei is jo all sin Johr bi em west, un 't is en orndlich un en flitig² un en ansehnlich Frugensmüsch, un dorbi is jo of wider nids nich tau seggen, un ick bün jo of Wirthschafterin west, as Krischan mi frigen ded — na, dunn let mi dat of noch en beten beter,³ as up Stunns — un sei is jo de Swester von Stining Holzen, de Ehr Löper Halsband frigen will, un as Hofrath Altmann gister bi uns säd: Sei leden⁴ 't nich, Dörchläuchting, dunn brumnte Krischan wat in den Vort un makte de Dör von de Stunnenklock⁵ up un satt sin kloedenige Stunn⁶ vör de Dör un schrew⁷ up dit Poppir de Rekening af, de von verleden Johr dor noch von Sei in steiht. — Un hir“ Dormit will sei em in ehren vullen Vertrugen⁸ de Rekening in de Hand steken, ewer wo prallte sei taurigg. — „Baddersching,⁹ säd sei nah Johren noch ünner tau de Smäd'fru Swartkoppen,¹⁰ wenn sei dit Stück vertellte, „hei süht jo för gewöhnlich man so geistlich un blassing¹¹ von Gesicht ut, ewer ditmal was dat doch grad', as wenn ick up Krischanen sine nige schörlafene¹² West tek, un de oll lütt Haut¹³ gung em up den Kopp von sülwen ünner up un dal, un sin Horbüdel hadd sich pil¹⁴ in Em' rekt,¹⁵ un sine armen Weinen bewerten¹⁶ ordentlich vör Wuth, as hadd hei stätz¹⁷ en por Waden en por Klaterbüffen¹⁸ in de sidenen Strümp steken.“ — Un sei hett dit nich ewerdrewen,¹⁹ denn Dörchläuchting bewerte vör Wuth an den ganzen Liv':²⁰ „„Impertinentes Frauensmensch!““ rep hei un stödd²¹ ehr de Rekening ut de Hand, dat Krischan Schulden sine sure, firstünnege, schriftliche Arbeit so licht ewer den Mark henflog, as wir 't 'ne blote Schaulungs-Arbeit. — „„Rand!““ rep hei, „„wo ist der Esel?““ — Wenn hei desen Titel brukte, denn wüchte Rand ünner, dat Holland in Noth was, un hei verlangt würd. Hei stört²² sich also ahn Besinnen in den diplomatischen Strid un söchte de Differenzen tüschen de beiden hogen Pacijenten tau vermideln, un dortau was hei, as wenn hei dortau eigends anstellt wir, denn wenn Dörchläuchting of sin Herr was, so was Schultsch wegen ehr Dumwelbir sine leiwste²³ Fründin. — „Mein Gott doch,

1) eitel, reine Sanftmuth. 2) fleißig. 3) bißchen besser. 4) litten. 5) Stubenuhr. 6) fünf volle Stunden. 7) schrieb. 8) Vertrauen. 9) Gevatterin. 10) Schmiebefrau Schwarzkopf. 11) blas. 12) scharlach. 13) gut. 14) pfellgerade. 15) aufgerichtet. 16) bebten, zitterten. 17) statt. 18) Klapperbüffen. 19) übertrieben. 20) Leib. 21) stieß. 22) stürzte. 23) liebste.

Dörchlächting, wat iwern¹ Sei sid? Wo laenen Sei sid æwer Schultsch en argern? — Mein Gott doch, Fra Schulten, so laten S' doch de Arm ut de Sid! — Hast sid dat? — Dor môt Dörchlächten sid jo æwer argern!“ denn Schultsch habb in ehre gerechte Sat de Arm in de Siden stemant. De beiden Lakayen wiren of tausprungun, un Dörchlächten winkte blot mit de Hand, un de Lakayen verstummen dat of glif un bremen² Schultsch af, un Dörchlächten winkte noch mal, un sei schücherten³ mit Schultsch æwer den Mark 'ræwer. — „Rand!“ rep Dörchlächten, as de Luft halroweg⁴ rein was, un halte deip⁵ Athen: „de Konrecker will frigen, Halsband will frigen“ — hir lachte hei hell up — „dat Bäderwin girowt mi 'ne Reknung,“ hir ballte hei achter Schultsch de Fust æwer den ganzen Mark 'ræwer, „wat? bün ic noch regirende Herr?“ —

Wenn Einer wegen dese Geschicht glöwen⁶ süll, dat de Bäderfru Schulten tau Rigen-Bramborg 'ne Oppositionskannedatin un 'ne Rebellerin wir, wil dat⁷ sei Dörchlächten mit verdreitliche Frigeratschonen⁸ un Reknungen unner de Ogen gang, denn ritt⁹ hei up den Holtweg,⁹ mit de Frigeratschonen wull sei Dörchlächten blot en beten gnebig ketteln,¹⁰ denn sei wüßt von vordem, dat hei hellschen nigtich was un girn snaden mäggt, un 'ne Reknung höll sei för 'ne bürgerliche Gerechtigkeith. Un wenn Eiaer ut dese Geschicht herute lesen süll, dat Dörchlächten en Tyrann oder gekrönten Bfiewicht west wir, denn red¹¹ hei woll sogor in 'n Düstern up en Knüppelbamm. Dörchlächten was de sachtmäudigste¹² Potentat unner de Sünm,¹³ æwer Keiner dürowt em an den Wagen führen,¹⁴ 't müßt All nah sinen Willen gahn. Hei mäggt of girn von Frigeratschonen hören un suaden; æwer dorbi dürowten keine Lüd' in 't Spill¹⁵ kamen, de um sine Berbohn witen; un 'ne Reknung von sine eigenen Unnerbahnen höll hei för 'ne grote Ungerechtigkeith. — Sall ic nu seggen, wer hir Recht hett in desen stimmen un bedräumten¹⁶ Handel, so môt ic mi, ahn en Burtel¹⁷ dorin tau säufen,¹⁸ up Dörchlächten sine Sid stellen, denn istens was hei regirende Herr, un dat seggt del; weitens habb Schultsch em ketteln wullt un habb em knepen,¹⁹ un dat seggt noch mihr: un drüddens brukt Keiner en gekröntes Haupt tau sin, um intaufeihn, dat 'ne Reknung en fatales Stück is, un dat seggt am meisten, un ic för min Berbohn segg dat of.

1) ereifern. 2) trieben. 3) schüchtern, jagten. 4) tief. 5) glauben. 6) weis. 7) Beratthsgeschichten. 8) zottel. 9) Holzweg. 10) rügeln (stimmen). 11) ritte. 12) sanftmüthigste. 13) Sonne. 14) fahren, d. h. zu nahe kommen; sprichw. 15) Spiel. 16) betrübt. 17) Vortheil. 18) suchen. 19) gekniffen.

Ungefähr datsülwige säd Rand of tau Dörchlächten, un hei habb em jo of woll wedder in en ruhigen Verfät bröcht, wenn de Düwel nich vermorrntau sin Spill mit den Herrn Kammerpächter Hans Wendhalsen tau Broda hatt habb. Grab' as Schultsch von de beiden Lafayen von de ein' Sid æwer den Mark dremen würd, drem Hans von de anner Sid mit Halsbandten 'ruppe.

Dörchlächten sin Zorn was grot, æwer sine Niglichkeit¹ un sine angeburne Furcht, dat em mal sin Nit² afhannen kamen künn, was gröter. As hei de Broda'schen Daglöhnerlüd' mit all de velen, lütten Brambörgschen Stratenjungs up den Mark un up sic tau-kamen sach, dachte hei natürlich as en verständigen un vorsichtigen Regent an Upruhr. Un nebenbi möt ic hir bemarken för de, de dit lesen, dat Dörchlächten ablutemang en grotes Schenie³ in 't Regiren west sin möt, denn dat Mark- un Asteiken⁴ von en richtig Schenie is, dat dat ut den bloten Schatten, den de Taufkunst vör sic her smiten deiht,⁵ Allens uttaubüden weit,⁶ wat passiven ward. Dörchlächten versirte sic æwer den Schatten, den de Daglöhners un de Stratenjungs up den Brambörgschen Mark smiten deden, un fall den sülwigen Abend noch tau Randten as regirendes Schenie seggt hewwen: „Rand, wir stehen am Vorabende großer Ereignisse,“ un wil Hans Wendhalsen sin Upruhr von Westen tau up em tau kamen was, fall hei dortau sett't hewwen: „Rand, Du fallst seihn, in den Westen trecht en Swark⁷ up, in Frankrif brecht⁸ 'ne Revolutschon los.“ — Rand was tauirft of de Meinung, dat sic en lütten Upruhr upsmiten⁹ künn, æwer as hei sach, dat sine Fründin, de Bäckerfru Schulten, sic dor ganz unschüllig 'rinne mengeliren ded,¹⁰ säd hei: „Dörchlächten, 't is nids. Wo ward sic 'ne Brambörgsche Börgerfru mit en Stratenpektakel bemengen;“ un as sic de beiden Lafayen in den Hümpel¹¹ 'rinne drängten un en beten Plaz vör sic schafften, dat Einer dorinner seihn kunn, rep hei: „Na, so wat krüppt nich up den bæmelsten Bæhn!¹² Dörchlächten, dat is jo un' Halsband! — Un dat is jo un' Broda'sche Kammerpächter! — Dörchlächten, sei bringen Halsbandten gebunn'n gebröcht!“ — „Halsbandten? — Na, tauw!¹³ Den will ic....“ rep Dörchlächten. — „Ne,“ rep Rand dortüsch, „Dörchlächten, dat geht nich! — In Gegenwart von alle Lüd'? — Wo? Sei rungeniren jo den deipen Respekt vör Ehre Hoffchergen! Hei geht so all bi Lütten fläuten.“¹⁴ — Dit sach Dörchlächten in, hei be-

1) Neugierde. 2) Reich. 3) Genie. 4) Merk- und Abzeichen. 5) wirkt. 6) auszudeuten weiß. 7) Gewitterwolke. 8) bricht. 9) erheben (aufschmetzen). 10) mengte. 11) Haufen. 12) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 13) warte. 14) schon allmählich töten.

grop sid also un gung in ruhigen, fürstlichen Schritt, nich in Zorn, blot ut Nichtigkeit up den Hümpel los.

Klauf-Hans habb all in de Treptow'sche Strat so 'n düstere's Borgefühhl, dat, wenn sin Gefangene wirklich ‚Halzband‘ heiten deb, as de lütten Stratenjungs repen, hei unmöglich ‚Grabow‘ heiten künn, un dat em de Lüd' wegen dit Stück von desen Morgen mal ‚Dumm-Hans‘ näumen¹ künnen, un as Bäcker Schultsch em of ‚Halzband‘ heiten, un de beiden Lafayen em as Mitkollegen begrüßen würden, dunn würd em dat ümmer dütllicher, dat hei 'ne Anwartschaft up desen leyten Titel habb, dat Hart schot² em in de Hosen, un hei drückte sid achter den einen Rathhuspiler;³ sin Staatshöller, de binah eben so klauf was, as hei sülwen, krop⁴ achter den annern, un as de ollen Daglöhners sid ahn alle Führung, un Dörchlächten in sinen fürstlichen Glanz up sid los strahlen segen,⁵ stöwten⁶ sei as grage⁷ Regenwulken vör de upgahende Sünne utenanner, de Stratenjungs folgten as Kewelwulken, un Dörchlächten stunn mit Randten un de beiden Lafayen vör den Arrestanten. — Schultsch habb sid of in etwas taurügg tagen.⁸ —

„Welcher Hallunke hat meinen Käufer arretirt?“ rep Dörchlächten, de wedder in hellen Zorn kamm, as hei Halzbandten bunnen sach — em nich tau verdenken! denn sine fürstliche Jhr was smählich in sinen Provat-Löper angrepen. — Dörch sin bloten Uptreden⁹ habb Serenissimus den ganzen Upruhr dämpft, un dörch dese por Würd' slog¹⁰ hei Hansjen un den Staatshöller in de Flucht, denn as Klauf-Hans, oder — as hei von nu an woll heiten möt — Dumm-Hans dese anzügliche Red' hörte, ritste¹¹ hei achter den Rathhuspiler 'rute un rönnte, as habb hei Filer in de Bür,¹² dwarz¹³ ewer den Markt nah de gollne Kugel un söchte sid dor en heimliches Flag,¹⁴ sin Staatshöller folgte em tru.¹⁵ — „Wer hat Dich gebunden? Was hast Du verbrochen? Wo hast Du Deine Livreh? Wo hast Du Deinen Hut?“ prustte de hoge Herr ut sin gnedigstes Mulwart¹⁶ herute. — Halzband was en gaudmäudigen, fröhlichen Minschen, de kein Kind wat tau Ledem dauhn¹⁷ künn, ewer wenn en Minsch sid irst mit en ungeheuer klauen Kammerspächter un all sin Daglöhners 'rümmer slagen möt, wenn hei wegen en beten Genunherlophen bunnen un dörch 'ne anständige Stadt, as Nigen-Dramburg is, as Spitzbauw' un Röwer lebdt,¹⁸ un von de lütte, gebildte Jugend begrüßt ward, un wenn denn tauleyt de

1) nennen (benamnen). 2) Herz schoß. 3) Rathhauspfeiler. 4) kroch. 5) sahen. 6) stoben. 7) wie graue. 8) zurück gezogen. 9) Auftreten. 10) schlug. 11) ritste. 12) Hofe. 13) quer. 14) Fleck, Stelle. 15) treu. 16) Maulwurf. 17) zu Leide thun. 18) Räuber geleitet.

Zorn von en regirenden Herrn as Sauß¹ æwer desen ganzen Klumpen² Unglück utgaten³ ward, denn et⁴ der Deumel dit Gericht mit lachenden Munn' ut. — Halsband brust⁵ also of tau Höchst: „„Berrückte Minschen hewwen mi bunnen! Verbraken⁶ heww id nicks! un min Livreh un min Haut liggen bi den Durrschriwer.““ — Dat was jo 'ne scheußliche Antwort up Dörchlächten sine Fragen, de gnedige Herr rep also of in helle Wuth: „„Wi kannst Du Dich unterstehen, mir in Hemdärmeln vor die Augen zu kommen?““ — Dor müßt Dörchlächten de Minschen nah fragen, de em mit Gewalt in desen Taustand bröcht hadden, was Halsbandten sine impertinente Antwort. — Dit was tau dull! We, jo 'n Kirl, as en Löper, de wull Dörchlächten, den regirenden Herrn æwer dat ganze Land, Børschriften maken, wat hei dauhn jüll. Dörchlächten bewerte denn of vör Wuth an den ganzen Liv' un rep: „„Ich jag' Dich weg, Hallunte, ich jag' Dich weg!““ — De Folgen von desen Zorn können denn nu wirklich schrecklich werden, dit säuhlten de beiden Lakayen un trekten sich siw Schritt achter Dörchlächten sinen Buckel tauhop,⁶ un sülvst Rand, de süs vele K'rage⁷ vör Dörchlächten hadd, sach sich in sorgfamen Gedanken mit daklahne⁸ Ogen den gnedigen Herrn sinen Horbüdel von achter an; blot Wilhelm Halsband tek Dörchlächten frech in de Ogen un säd mit 'ne ruhige Bestimmtheit, de blot ut einen grundverdorbenen Harten stammen kunn: „„So! Dörchlächten hewwen dat eben seggt, un id nem de Entladung an. Löper kann id so as⁹ jo nich länger bliwen, denn de Schimp, de mi andahn is, künn up de annern Hofbedeinten fallen.““ — Eben wull Dörchlächten mit den Utraup:¹⁰ „„Du Schurke, nu sollst Du grade nich weg!““ mit sinen Ruhrstock sine hoge fürstliche Willensmeinung up Halsbandten sinen Buckel unnerschriwen,¹¹ as sin forsche Drift¹² un Drang tau regiren un sine Unnerbahnen glücklich tau maken, mit einem Mal ganz ut de Richt kamm. Dürten Holzen schom¹³ sich mit ehre dägte¹⁴ Pershon tüschen den hogen Herrn sinen Zorn un Halsbandten sinen Troz. — „„Wo?““ rep sei, „dit wir jo doch snurrig! Wecker¹⁵ dägte Kirl sleiht¹⁶ up en Minschen los, den de Hänn' up den Buckel bunnen sünd?““ un dormit sung sei an, in alle Gemächlichkeit den Sackband los tau binn'n, den Klauk wull id seggen — Dumm-Hans den Löper um de Arm tüdert¹⁷ hadd. —

1) Sauce. 2) Haufen, Masse. 3) ausgegossen. 4) esse. 5) verbrochen.

6) zu Hauf, zusammen. 7) Courage. 8) niedergeschlagen. 9) wie. 10) Ausruf.

11) unterschreiben. 12) Erieb. 13) schob. 14) tüchtig, kräftig. 15) welcher.

16) schlägt. 17) geschlungen.

An einen regirenden Fürsten warden up Stunns swore Ansprüchen maht, un vördem was dat nich minner de Fall; æwer All de, de dunntaumalen Dörchlächten sine hoge Zornigkeit mit anseihn bewwen, wiren de Meinung, hei habbd dat Mæglichste in desen Hinsichten farig¹ kregen un mihr wir in desen Artikel nich wider² von em tau verlangen, höger let³ sid de Sak nich driwen,⁴ nu müßt — as sei dat nu näumen — 'ne Reaktion' intreden, entweder mit Krämpfen, oder Ahnmachten, oder so wat Gauds. So wid was nu Allens wenigstens ganz natürlich taugahn; æwer as de Herr Dürten Holzen tau seihn kreg, ehre Neben hürte un ehr Handtiren gewohr würd, dunn brot⁵ bi em ein von sine æwer-natürlichen Grugels⁶ ut, ditmal wohrschijnlijk de Frugenstimmer-Grugel; sin Stoc sackte dal,⁷ hei gung drei Schritt t'rügg, redte de Hänn' nah vör un stamerte: „Rand! Rand! wat is dit? wat is dit?“ — „I is Dürten Holzen, gnedigste Herr,“⁸ säd Rand un grep von achter den Herrn unner de Arm, „'t is de Swester von Halsbandten sine Brut.“⁹ — „Brut? Brut? De Kirl will frigen? — Läum! Dor will id Di helpen! — De Kirl fall glif in en abschœuliches, düsteres Loß smeten warden.“ — Halsband will wat seggen, æwer Dürten Holzen sneb⁹ em dat Wurt af: „Dörchlächten,“¹⁰ säd sei un stunn steidel¹⁰ ahn Furcht un ahn Ladel vör den hogen Herrn, „Sei sünd unj' Herr, un as so 'n möten wi Sei of estimiren. Newer worüm fall Halsband in smeten warden? Wat hett hei verbraken? Worüm willen Sei den jungen Minschen unglücklich maken? Worüm willen Sei up dat unschüllige Hart von mine Swester un up de witten Hor¹¹ von minen ollen Bader so 'ne Weihbag'¹² leggen?“ — „Sei fall of in smeten warden, sei fall of in ein abschœuliches, düsteres . . .“ rep Dörchlächten; æwer mit einem Mal snappte hei af, denn hei sach nu of noch Bäder Schultsch mit de Reknung in de Hand bi Dürten stahn, un em würd dat vör de Ogen flirren, as wenn all de Frugenslüd' von ganz Nigen-Bramborg up den Mark hen un her danzten, un all sine unbetahlten Reknungen danzten mit, un Klocken¹³ klüngen em in de Ohren,¹⁴ as wenn dat de Brutklocken wiren för all de Frugenslüd', un de hoge Herr sackte in Ahnmacht un kreg — as Schultsch säd — dat Swinhäuden,¹⁵ un Rand un de beiden Lakagen müßten em un den Ruhrstoc in de Palesh taurügg bringen. —

1) fertig. 2) weiter. 3) höher reise. 4) treiben. 5) brach. 6) Grauen. 7) sank nieder. 8) Brut. 9) schnitt. 10) steil, aufrecht. 11) weißen Haare. 12) solchen Schmerz. 13) Klocken. 14) Ohren. 15) Schweine häuten, scherzhaft entstellt aus plattb. Swinniß = Ohnmacht.

So wüd was dat nu all in Richtigkeit; æwer as Dörchlächten mit sine drei Hülfstruppen furt was von den Mark, wiren wider keine Mannschaften dor, de Halsbandten un Dürten Holzen in dat düstere Lock smiten kunnen, un Dürten säd ganz richtig: dat Beste wir, sei güng nu nah Hus; „un Sei, Halsband,“ säd sei, „deden am Besten, sid Ehre Mondirung tau halen, oder willen Sei hir tau 'n Spektakel för alle Lüd', wenn sei ut de Kirck kamen, an den Himmelfohrtsmorgen in Hemdsmaugen¹ 'rümmer gahn? — Mi dücht, Sei sünd vermorrntau all naug tau 'm Spektakel worden. — Leiwer Gott, wat ward min armes Stining seggen!“ — „Ja, Dürten,“ säd Bäcker Schultsch, „dat Best is 't, æwer wat ic dauh, dat weit ic. — Täuw! — „Impertinentes Frugensmensch“ säd hei. — Täuw! — Un wenn de olle lurige² Hund, de olle Rand, wedder kümmt un will mit Krischan Durwewelbir drinken, denn segg ic: Gffig!“ —

Wilbes lagg Dörchlächten up 'ne Ort³ von Lodderbedd,⁴ un Rand handtirte hellschen unsachten⁵ üm em 'rüm un ret⁶ un stödd⁷ mit Krüssens un Decken un höll em Gläf un Buddeln unner de dörchlächtigste Näf, un wenn Dörchlächten nah de forschen Druppen dat Brusten freg, verget⁸ hei jo wid den Respekt, dat hei nich mal „Prost!“ säd; denn Rand was en ollen Deiner, un dat is 'ne snurrige Ort. Wenn Dörchlächten sin Wederglas hoch stunn, un hei mahte Spaß un regirte, denn stunn Randten sin sid,⁹ un hei was ganz lütting,¹⁰ un wenn Dörchlächten sin Wederglas sid stunn, un hei lagg up den Rüggen un stæhnte, denn was Rand baben up,¹¹ denn mahte hei de ungefehllichsten Redensorten un ded, as wenn Dörchlächten em dat brennte Hartled¹² andahn hadd. — So denn of hüt mornn: „Dat segg ic man! — So möt 't kamen, seggt Hofrath Altman! — Gott bewohr uns! wo fall dat denn mal hen? — Is dat en Wirken un Dauhn!“ — „Rand,“ frog Dörchlächten dortuschen un stæhnte dorbi, „is Halsband insmeten?“ — „Je, Dörchlächten, wat weit ic? — Ja heww em nich insmeten; ic hadd jo alle Hänn' vull mit Sei tau dauhn. — Mit uns geht jo dat æwer de Böm.¹³ — Wi nemen jo gor keinen Resong¹⁴ mir an. — Wi klemmen uns jo allentwegen de Fingern.“ — „Rand, is dat besülwige Dürten Holzen, de de Konrefter frigen will?“ — „Je, Dörchlächten, wat gelt¹⁵ uns dat an? wenn wi in desen Hinsichten ok noch regiren willen, denn sleiht uns jo de Sak æwer den Kopp tausam. — Ne, dorup seihn, dat

1) Hemdsärmel. 2) lauernd, tüchtig. 3) Art. 4) Lotterbett, Canapee. 5) unsauft. 6) rif. 7) stief. 8) vergaß. 9) tief, niedrig. 10) klein. 11) oben auf. 12) brennende Herzeleid. 13) Bäume. 14) Raifon. 15) gilt, geht — an.

de Infünften richtig infamen, dat segg ick, dat möt fin, denn wovon fælen wi lewen. Newer dat Anner? — Wo? wi frigen jo alle Ogenblick so 'ne Ahnmachten, wi regiren uns jo paddendod.¹⁾ — „Rand, wat fall dat Reden? Lat mi leimer den Hofrath Alt-
mannen en beten herfamen.“ — „Je, wat fall de nu woll? — Dor will'n Sei nu en Trost in fäufen,²⁾ un weiten S', wat de Lüd' seggen? — De will nu of wedder frigen.“ — „Wat? — Drei Frugens dob, un . . .“ — „Je, un nu will hei de virt' nemen. — Is denn dat nu woll so wat Gefährlich? — Wi möten jo doch of wider denken. Wo fælen denn de Soldaten herfamen un de Dienstmädens³⁾ un de Schaufstergesellen un de Murerfesellen und all de Annern, und wer fall denn taulekt de Afgawen gewen? — Ne, Dörchläuchten, wi möten wider seihn, so tau 'm Exempel hüt morru mit Bäcker Schultsch — wi säden tau ehr ‚impertinentes Frugens-
mensch', un dat kann sid 'ne Börgerfru, noch dortau ein', de 'ne Refnung betahlt hewwen will, nich gefallen laten; dat kann uns hellschen in 'n Schaden fin, dat kann uns 'ne hellsche Ruf' uttrecken.“⁴⁾ — „Dummer Schnad!“⁵⁾ fohrte Dörchläuchten för sine Verhält-
nissen stark up. — „Ja, minentwegen! Id kann jo of dat Mul hollen, wat gelt mi dat an? — Newer wat wi dorin fäufen, dat wi den ollen langschinigen⁶⁾ un dünnriwigen⁶⁾ Bengel, den Hals-
band, nich lopen laten un em nich frigen laten willen, dat is minen Ogen verborgen.“ — „Denn will ick Di 't seggen. — Süh, Du wardst olt, un wenn Du Dinen Posten nich recht mihr verwachten kannst, denn fall hei in den Posten, denn hei is willig un bequem.“⁷⁾ — „So? — Na, denn weit ick 't jo. — Denn kann ick jo woll nu bald affamen. — Ih, worüm of nich?“ säd Rand un fung gefährlich an, up en Nachtdisch aftauwischen, „dat kann jo of ümmer fin, uns' oll Wallach is jo nu of ut dat Kutschgespann stött' un geiht vör 'n Refswagen“⁸⁾ — häuß föll wat dal. — „Was schmeißt Du da nieder?“⁹⁾ frog Dörchläuchten. — „Ih, 't is de oll Pott-
purripott, hett jo of all en Sprung, kann jo of affamen.“ — „Mach', daß Du 'raus kommst, alter Esel!“¹⁰⁾ — „Ja woll, ja woll!“ rep Rand un gung; æwer as hei in de Dör was, dreichte hei sid giftig üm un frog: „Na, Dörchläuchten, wenn Sei nahsten⁹⁾ klingeln, wer fall denn kamen, Halsband oder ick?“ Dormit makte hei de Dör tau, un weg was hei, ihre em Dörchläuchten fin fürst-
liches Mißvergnaugen kund gewen kunn. —

1) manjetodt. 2) suchen. 3) Dienstmädchen. 4) einen gewaltigen Baden-
zahr auszuziehen; sprichw. 5) langschentelig. 6) dünnrippig. 7) gestoßen.
8) Mistwagen. 9) nachher.

Rand was jo man gegen Dörchläuchten reſent¹ en ganz dummen Kirl, æwer in ein Saſt habbd hei Recht, Dörchläuchten habbd Schultſch nich ſo hart anſohren un utgäubern² müßt, denn wenn hei of Recht habbd, dat 'ne Stutenrechnung von 'ne Nigen-Brambörgeſche Väckerfru man ſlicht mit einen fürſtlichen Herrn von Gottes Gnaden ſtimnte, ſo habbd hei doch bedenken müßt, dat bi Schultſch ehren autokratiſchen Charakter de Saſt ſlimm warden künn, un dat twei harte Stein ſlicht tauſamen mahlen. Dat Unglück künn nich utbliven,³ un dat kamm of. —

Den annern Morgen nah deſen Himneſohrtsdag, de för Dörchläuchten en wohren Höllenſohrtsdag worden was, höll hei gegen Klock negen⁴ ſinen Leweß af. Deſe Staatsaſſchon was afferat nah dat Munſter⁵ von den König Lurwig den virteihnten von Frankrik inricht. Hofbedeinten hülpen⁶ den hogen Herrn in ſine Kledaſchen,⁷ un frömde Geſandten un Unnerbahnen hadden de Jhr, dorbi tautauſiken. — Zwölf Laſagen ſtimmen in eine Reið, de irſte mit en Hemd, de tweite mit en por Strümp, de drüdde mit wat anners, un ſo wider, un de Kammerjunker von Knüppelsdörp habbd dat Kommando æwer dat Ganze, blot nich æwer Randten, denn de habbd, wil dat hei um de Perſon von Dörchläuchten perſönlich 'rümmer was, of man perſönlich von Dörchläuchten ſine Perſon ſine Befehlen in Enſang tau nemen. Frömde Geſandten wiren deſen Morgen nich begäng', un von de Unnerbahnen was of man Hofrath Altmannen ſin lütte ſiwjöhriſe Jung' dor, de en großes Pree⁸ bi den regirenden Herrn habbd un deſen Morgen all 'ne Stunn' bi ſin Bedd 'rümmer ſpelt⁹ habbd, indem dat Dörchläuchten girn mit lütte Rinner vernünftig reden mügg't. — As Rand den hogen Herrn æwer Enn' richt'¹⁰ habbd, ſet dat Kind de Anſtalten mit groten Ogen an un denn wedder Dörchläuchten un brok taulekt mit de Frag 'rut: „Dörchläuchten, wat ſælen de all?“ — „De ſælen mi antreden.“ — „Wat? All de Kirls ſælen Di antreden? Mi treckt min Fiken¹¹ allein an, un min anner Mutter ſeggt, dat ſall of nich lang' mihr wohren,¹² denn ſall ic ſülwſt mi ganz allein antreden.“ — Bi den Anfang von deſe kindiſche Red' lachte Dörchläuchten gnedigſt æwer den Unverſtand von ſinen lütten Unnerbahnen, æwer as dat Kind von ſin anner Mutter anſung, ſteg¹³ de Niglichkeit in em up, oder as de taukünſtige Hoſpoet Kägebein ſic utdrücken ded:

Der Antheil, den Du nimmſt am Wohl der Unterthanen,
An ihrem Freudenfeſt, an ihren Schmerzenthänen.

1) gerechnet. 2) ausweichen, ſchlecht machen. 3) ausbleiben. 4) 9 Uhr
5) Muſter. 6) halſen. 7) Kleider. 8) Prä = Vorrang. 9) geſpielt. 10) auf-
gerichtet. 11) Sophie. 12) wahren. 13) ſteg.

„Wede¹ Mutter?“ frog Dörchlächten, „Du heft jo kein Mutter, Din Mutter is jo dod.“ — „Ja, min Nutting is dod, ewer dit is min anner Mutter, un de gimwt uns denn immer Kaufen.“² — „Wo heit denn Din anner Mutter?“ — „Je, min anner Mutter;“ un wat Dörchlächten of fragen würd, 'ne annere Antwort freg hei nich, so vel wüßt hei ewer, dat Hofrath Altmann webder frigen wull, Hofrath Altmann, de so tau seggen of immer um sine Person was, indem hei sine Geldgeschäften besorgen, d. h. pumpen müßt. — Hei argerte sich denn mit Recht hirawer un gaww den Kammerjunfer von Knüppelsdöörp den Befehl, utkaufundschaften, wo de Person heiten ded, de tau 'm virten Mal dat mit den Hofrath riskiren wull, un beföhl dorbi, dat den Hofrath sülwen ogenblids de Hof verbaden³ warden süll. Rand schüddelte dortau den Kopp, Dörchlächten let sich verbreitlich antreden, un dat Kind spelte lustig umher, un as Dörchlächten sich de Strümp antreden let, sung dit unverstännige Kind en Himels,⁴ wat dat up de Strat upammelt hadd:

„Dörchlächten is von Gottesgnaden,
Hett drei Hor Strümp un doch kein Waden.“

De Kammerjunfer von Knüppelsdöörp let vör Schreck de döörchlächtigste Hof' fallen, de Lakagen pakten nich mihr up ehren Deinst, de ganze Leweh gung ut den Lim,⁵ blot Dörchlächten behöll sine Geistesgegenwart, beslot,⁶ desen Fall nich as Majestätsbeleidigung antauseihn un besöhl blot einfach ewer streng', den Jung'n 'rute tau bringen. — Rand säb gor nids. —

Dat sine Leweh so 'ne Endschaft namm, dat so 'ne Saken dorbi vörkamen können, müßte natürlicher Wis' Dörchlächten für landesväterliches Hart verdüßtern, un as Dörchlächten in en gräunen,⁷ sanstenern Slaprock in finen roten, sanstenern Lehnstaul mit de herzogliche Kron' satt, was hei döörhut nich in 'ne rosenrode Stimmung. — „Meinen Kaffee!“ rep hei; Rand säb nids un stellte den Koffe vör em heu. — „Wo find die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten streng'. Rand säb nids, tredte ewer mit de Schullern. — „Wo find die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten forscher un strenger. — „'E gimwt hüt kein,“ säb Rand. — „Was soll das heißen, Du Fiel?“ — „Je, Dörchlächten, heww ic' t nich seggt, so würd 't kamen? Schultsch will uns nich mihr borgen, un de annern Bäckerz hewwen kein.“ — „Was? was!“ schreg Dörchlächten un sprung pil in Ecn', „in unserm eigenen Lande? — Was? haben wir nicht unsere Schatulle?“ — „Ja, Dörchlächten,

1) welche. 2) Kaufen. 3) verboten. 4) Gereimfel, Reim. 5) Leim. 6) beschloß. 7) grün.

de herwen wi, dor steiht s', æwer de is so leddig,¹ as en Ei, wat vör drei Wochen utpußt is. De Amtog² von Strelitz nah hir hett uns rothenfaßl maht, un drei Wochen möt wi noch gaud krumm liggen, ihre³ wi up uns' Inkünften reken⁴ können." — De Weibdag', de in desen Dgenblick dörrch den hogen Herrn sin Hart treckte, versteiht blot en dütscher Student, den drei Wochen vör Ankunft von sinen Wessel⁵ de Pump up de Kneip kündigt ward, un woll den, de sich in so 'ne Lag' tau helpen weit! — It heww mal einen von dese jungen Burßen⁶ kennt, binah so gaud as mi sülwst, de verstunn dat: hei hadd dat besondere Glück hatt, dat hei mal mit en falschen preußschen Daler anführt was; dese falsche Daler würd sin hülprike⁷ Engel. De junge Minsch et⁸ allentwegent 'rümmer, un wil hei en ihrlich Minsch was, betahlte hei of, æwer mit den falschen Daler; un wil hei en ihrlich Minsch was, säd hei jedesmal, hei glöwte, de Daler wir falsch, un de Lüd' freuten sich, dat sei mit so 'n ihrlichen Minschen tau dauhn hadden un gewen em den Daler wedder taurügg un schrewen⁹ 't an, un de junge Minsch sett'te sin Geschäft furt, bet sin Wessel ankamen was, un dunn betahlte hei mit richtige preußsche Dalers un smet den falschen bi Jena in de Saal. Worüm? wil hei en ihrlich Minsch was.

Dörchlächten was of en ihrlich Minsch; æwer hei hadd nich dat Glück, en falschen preußschen Daler tau herwen, hei sackte¹⁰ also ganz matt in sinen Lehnstaul, den Kopp gegen de herzogliche Kron', taurügg un säd: „Hofrath Altmann sall kamen.“ — „Je, Dörchlächten,“ säd Rand, „dat geiht woll nich; denn de Kammerjuncker — as ick man seihn heww — is glif nah de Leweh nah em 'ræwer gahn un ward dor woll sine Bestellung wegen dat Hofverbeiden¹¹ utricht't herwen.“ — So! Nu wiren Dörchlächten alle Nerven dörrchsneden,¹² of de nervus rerum gerendarum. — Dörchlächten kreg an desen Morgen keinen Zweiback, un de halwe Stadt knackte un knasperte¹³ in Bäcker Schulten sinen Zweiback, un sei, wat sei sülnen was, Bäcker Schultsch, satt so preislich vör ehr Stutenschapp,¹⁴ as regirte sei vermorrntau dat ganze Herzogthum Meckelnborg-Strelitz.

1) leer. 2) Umzug. 3) ehe. 4) rechnen. 5) Wechsel. 6) Burßen. 7) hülfreich. 8) ab. 9) schrieben. 10) sank. 11) Verbieten des Hofes. 12) durchgeschritten. 13) knapperte, knusperte. 14) Semmelschank.

Kapittel 8.

Stining kriegt 'ne sliche¹ Nachricht mit Schnellposten un Telegraphen. — Sei is in Truern un ward von Dürten tau en sonderbor Gebett² anstift. — Woher sid de Wederstangen³ up de Nigen-Brambürgsche Palsch stammen, un worüm de Herr Konreker den Herrn Kammerdeiner Randten an de Näs knipsen ded. — De Konreker un Dürten säuken⁴ sid un koenen sid nich sinnen, bet Dürten taulecht still steiht. — Bagel Jarnewiß un Korl Bentwisch prügeln sid en beten. — Wede Wurt heit⁵ hir woll: Spidgaus.⁶ — De Konreker prophenzzeit seben⁷ Gewitter an einen Dag, un stiggt⁸ sebenmal so hoch in Dörschlächten sine Achtung.

Den sülwigen Morgen, as Dörschlächten sid den Tweibad entsegen⁹ müßt, satt Stining Holzen in ehr lütt Kamer, un ehr was tau Maud¹⁰, as müßt sei sid för ümmer ehr ganzes Lewensglück entsegen. Den Dag vörher glit taurst hadd sei de Nachricht von Halsbandten sin Unglück dörch de dunnmalige Snellpost un dörch de dunnmaligen Telegraphen kregen; de Snellpost nämlich würd in jennen Liden¹¹ dörch de lütten Stratenjungs¹² besorgt, un de ollen Wiver¹³ an de Strateneden, wenn sei de Hänn' æwer den Kopp tausamen slogen¹⁴ un mit den Kopp hen un her wiwatten,¹⁵ beden dunnt¹⁶ de Telegraphendeinsten. Awer dese Riglichkeitsbeamten¹⁷ wiren in jennen Liden eben so untauerlässig, as up Stunns de Tidingen,¹⁸ un wenn wi uns up Stunns bi allen Furt-schritt in de Welt dat gefallen laten möten, dat dat transatlantische Kabeltau Dummheiten makt un dæmlich Lüg¹⁹ redt, worüm sullen wi uns denn munnern, wenn dummals de lütten Stratenjungs-Posten Dummheiten maktten un de ollen Wiver-Telegraphen dæmlich Lüg redten: „Stining, versir²⁰ Di nich! Halsband hett stahlen.“²¹

Dit was för Stining frilich nu ebenso unverständlich, as wenn dat Kabeltau ut Amerika berichten würd: de President von Amerika wir up Blondin finen Buckel nah den Rathhusthorm von New-York 'ruppe reden.²² So 'ne Dummheit kunn sei nich glöwen,²³ æwer achter dese apenbore²⁴ Dummheit kel dat Späul²⁵ mit en Eleuer²⁶ æwer den Kopp 'rute, wat wi Minschen Ungemißheit nennen, un wenn de Eleuer föll,²⁷ wat kunn denn tau 'n Børschin kamen? —

1) schlecht. 2) Gebet. 3) Wetterstangen, Blitzableiter. 4) suchen. 5) welches Wort heißt. 6) Spidgaus (geräucherte Gänsebrust). 7) seben. 8) steigt. 9) entsegen. 10) zu Muthe. 11) Zeiten. 12) Straßenjungen. 13) alten Weiber. 14) schlugen. 15) wiegten und wackelten. 16) thaten damals. 17) Reutigkeit-beamten. 18) wie jetzt die Zeitungen. 19) Zeug. 20) erschrick. 21) gestohlen. 22) hinauf geritten. 23) glauben. 24) hinter dieser offenbaren. 25) der Spul. 26) Schleier. 27) fiel.

Un de Sleuer föll, Dürten ret¹ em mit starke Hand 'runner un vertellte² Halsbandten sine Sak, de sei sid von einen Broda'schen Dagelöhner neger³ befragt hadd. — 'T was jo nicks, 't was en reinen Unverstand, an den Keiner weniger Schuld hadd, as Stining ehr Wilhelm sülvst; æwer de dummaligen Tiden wiren schu,⁴ Jeder hadd 'ne heimliche Angst, dat von em wat up apenbore⁵ Strat redt warden künn, un de Schuld nich so sihr, as dat Bekantwarden von en Schimp, glif gaud,⁶ wat⁷ Einer dor schüllig⁸ oder unschüllig d'ran was, makt den Leumund. Un en Schimp was ehren Wilhelm worden, sin Leumund hadd en Lad⁹ kregen, un de Angst kamm dortau, wat em derentwegen of woll för ümmer de Zutritt in 'ne Kunst verwehrt warden künn, un de Börwurf steg¹⁰ in ehr bitter tau Höchten, dat sei em tau sin Börnemen mit anstift hadd. — De Seel, de ganz un gänzlich in 'ne annere Seel upgahn is, söcht¹¹ ängstlich nah Qualen för sid sülvst, un sei finnt ümmer en Stachel; denn den Schutz, den de annern Minschen üm sid 'rümmer bewven as en isernen Panzer, de Eigenleiw', hett sei affmeten,¹² dormit dat sei lichter¹³ un heller in ehren Himmel upstigen kann. —

Of Dürten makte sid Börwürw', sei wiren æwer denn doch uttauhollen,¹⁴ denn dat stolze Gefühl, dat sei Dörchlächten up apenboren Markt Troz baden¹⁵ hadd, un dat sei mit Rath und Daht ehre Schwester un Halsbandten bistahn wull, drängten sid bet nah vör;¹⁶ æwer as sei gegen Abend ehre arme Schwester, de all in deipen¹⁷ Trübsal satt, noch de Nahricht bringen müßt, dat Halsband nu doch wirklich up Dörchlächten sinen Befehl wegen Respektswidrigkeit insteken¹⁸ was, un sei vergew¹⁹ sid nah Hülfp²⁰ termaudbast²¹,²¹ denn kemen ehr de eklischen Gedanken, sei, mit ehre Lust an de utlawten sin Daler,²² wir an den ganzen Handel Schuld.

Stining lagg de Nacht ahn Slap²³ up ehr Lager un dachte an ehren Wilhelm, wo²⁴ hei woll ahn Raub dor liggen bed,²⁵ un Dürten lagg of ahn Slap un dachte doran, wo sei den Löper woll wedder up de Bein' bringen künn, denn hei süll acht Dag' sitten, ein üm den annern bi Water²⁶ un Brod; „dormit Du noch lichtfüntiger²⁷ wardst,“ hadd Rand giftig seggt, as hei em sin Urtheil ankünigt hadd.

1) riß. 2) erzählte. 3) näher. 4) schen. 5) offen. 6) gleich gut, einerlei. 7) ob. 8) schuldig. 9) Rauf. 10) stieg. 11) sucht. 12) abgeworfen. 13) leichter. 14) auszuhalten. 15) geboten. 16) weiter (bass) nach vorne. 17) tief. 18) eingestekt. 19) vergebens. 20) Hülfe. 21) den Stoff zerbrach. 22) ausgelobten 5 Thaler. 23) ohne Schlaf. 24) wie. 25) läge. 26) Wasser. 27) leichtfüßiger.

Fin Stunn'n vörher, as Dörchläuchten an den annern Morgen sine Leweh höll,¹ höllen de beiden Swestern of ehre Leweh, un Stining tau 'm wenigsten mit sworn Harten.² Ach, wat was sei süs so fröhlich an ehre Arbeit gahn, wo siz habb sei de Nadel infädel, wo wiren de Stichen achter enanner up dat witte³ Linn'n henflagen,⁴ as wiren 't lichte Fautritten von en lustigen Wanderbürken, un wo girn habb sei en Blick ut dat Finster imeten, wenn sei den Zwirn dörch dat Waß treckte,⁵ und habb sid freut ewer de Morgensüm, de för de Welt schinte, wenn ehr Kamer of düster was! Un wenn denn de lütten Vögel in den ollen Lindenboom gradewer ehr Morgenlid anstimmten, den jungen Dag tau grüßen, denn habb sei of ehr Morgenlid sungen, ewer lising,⁶ ganz lising, dat sei ehren ollen Vader de Rauh nich stürte, de bian slep.⁷ So was 't alle Morgen west, un wenn ehr des Abends of mal dat Hart swor west was von Sorgen un Sehnen, in de stille, düstere Nacht was de Engel an ehr Lager treden,⁸ de 'ne Botschaft bestell von unsern Hergott an de mäuden⁹ Hänn' un de gauden Harten, un habb ehr sachten de Dgen taudrückt un habb frische Hoffnung in ehr Hart gaten,¹⁰ de ehr des Morgens ut de hellen Dgen lüch'te. Newer dese Nacht was de Engel nich kamen un habb ehr de Dgen taudrückt, sei wiren trüw' un trurig von Waken¹¹ un Weinen, sei kunnen dat Nadelühr nich finnen, un de lustige Wanderbürk slet¹² trurig dorhen un müßt anholten wegen den Regen, de up sinen witten Fautstig dal föll.¹³

Dürten habb frilich of nich slapen, sei was ewer tau 'ne Ort¹⁴ Sluß kamen mit ehre Gedanken, un wenn de Sluß of noch nich so fast¹⁵ was, dat sid nich hir un dor allerlei wedderhorig Tüg¹⁶ 'rinner drängen kunn, so habb sei doch dat sefere¹⁷ Gefühl, dat sei sid up den Hauptriegel in ehren Sluß fast verlaten kunn — dat heit,¹⁸ wenn hei sid schuwen¹⁹ laten wull — un dat was de Herr Konvekter. Un schuwen müßt hei sid laten, sei habb em jo all so oft schawen,²⁰ dat hei nich inrustern²¹ kunn, un wenn sei en nu noch en beten inölen bed, denn . . . —

„Gu'n Morrn, Stining,“ säd sei, as sei gegen halw teihn²² bi ehre Swestern in de Dör kamm, „tidiger kunn id nich kamen, denn id müßt irst Allens tau Schick maken; nu is hei ewer in de Schaul.“ — „Ach, Dürten, mi is gor tau trurig tau Maud'!“

1) hielt. 2) schwerem Herzen. 3) weiß. 4) hingeflogen. 5) Zwirn durch das Wachs zog. 6) leise. 7) bei-, nebenan schlief. 8) getreten. 9) müde. 10) Herz gegossen. 11) Wachen. 12) schlief. 13) Fußsteig nieder fiel. 14) Ort. 15) fest. 16) widerhaariges Zeug. 17) sicher. 18) heißt. 19) scheuen. 20) geschoben. 21) einrosteten. 22) zehn.

— „Dat glöw id Di sacht, mi is sülwen of nich recht, id heww de Nacht of nich recht slapen; æwer id bün eben en beten æwer 'n Wall gahn, dor is mi doch glif ganz anners tau Sinn worden.“
 — „Ach ja, dat glöw id, dor is 't hüt Morgen woll sühr schön.“
 — „Ja, æwer berentwegen bün id dor nich 'ræwer gahn, id wull blot en beten in 't Weder fiken.“¹ — „In 't Weder? Wat heft Du in 't Weder tau fiken?“ — „Wel,² Stining, vel! Un wenn Du wat dortau dauhn³ willst, denn bidd⁴ unsern Herrgott, dat hei uns hüt en recht grugliches⁵ Gewitter schickt un Bliß un Dunner nich sport.“⁶ — „Mein Gott, Dürten, wat fall en Gewitter?“
 — „Dat fall Halsbandten fri maken.“ — „Ach Dürten, wat redst Du? wat redst Du? Wat hett Halsband mit en Gewitter tau dauhn?“ — „Hei fall kein maken, un 't fall em of nich in de Finstern slahn.“⁷ — „Ne, 't is blot, dat Dörchlächten doch mal tau weiten⁸ frigg, wo en bangen Minschen tau Maud' is. Wo? hei glöwt jo woll, dat hei dat Ganze kummandirt? Ne, jo wid⁹ sünd wi noch lang' nich! Dat Wedermaken hett sich un as¹⁰ Herrgott noch vor de hogen¹⁰ Herrn vörweg behollen, un so us mi dat anjüht,¹¹ lett dat¹² noch gor nich so, as wenn hei dit Geschäft afgewen will.“ — „Je, Dürten, æwer Halsband . . .?“ — „Lat mi utreden, Stining, dat kümmt All noch. — Süh, wenn en Weder in de Luft is, denn schütt¹³ dat Dörchlächten in 't Liw¹⁴ un in de Knaken,¹⁵ un hei lihrt¹⁶ dat erkennen, dat Gotts Hand bawen is,¹⁷ un denn ward hei hellsehen¹⁸ gnedig, un wegen sine Angst schickt hei denn nah den Herrn Konreker, indem hei den för den Kläufsten¹⁹ in de Stadt tarirt, tau 'm Wenigsten in Wedersaken²⁰ — in Geldsaken fall 't jo Hofrath Altmann sin — un denn sælen sei jo dor allerlei wunderlich Lüg tausam bedriwen,²¹ indem dat Dörchlächten Trost dorin söcht, un denn is hei wegen sine Angst nich in 'n Stamm', den Herrn Konreker wat aftauslagen — wi hewwen jo berentwegen of de beiden Faden bäuken Blankholt²² kregen — un wenn hei nu för Halsbandten bidden deiht, denn . . .“
 — „Ach, Dürten, deiht hei dat woll?“ — „Hei möt,²³ Stining; id heww em all tau sworere Ding' bröcht,²⁴ un dat is min Sak; Din Sak is, dat Du en rechtes swores Weder 'ruppe bedst,²⁵ ahn Angst deiht Dörchlächten nids.“ Dormit gung sei, kek æwer noch mal in 't Finster: „De Sünne un de Fleigen steken²⁶ hellsehen, 't is

1) in's Wetter gucken. 2) viel. 3) thun. 4) bitte. 5) schrecklich, furchtbar. 6) spart. 7) in die Fenster schlagen. 8) wissen. 9) weit. 10) hohen. 11) ansieht, bedünkt. 12) läßt, scheint es. 13) schießt. 14) in den Leib. 15) Knochen. 16) lernt. 17) oben ist, d. h. die Nacht hat. 18) überaus. 19) Klügsten. 20) Wettersachen. 21) zusammen betreiben. 22) Klaster buchen Scheitholz. 23) muß. 24) gebracht. 25) betest. 26) die Sonne und die Fliegen stechen.

of swaul naug¹ dortau, un in 'n Westen swulkt dat all bi Lütten tau Höcht,² ic glöw' wi krigen ein; ewer bed³ Du man likerst,⁴ schaden kann jo dat nich!" —

Wat⁵ Dürten Holzen 'ne Förbed⁶ von den Herrn Konrefter för Halsbandten tau Weg' bringen kunn, was ehr Sak, un dorüm brufen⁷ wi uns hir nich tau kümmern; de Tid ward dat jo lihren;⁸ ewer dat sei mit Dörchlächten sinen Wederfram Bescheid weiten müßt, lagg up de Hand, denn wo oft hadd sei in de lekten Johren den Herrn Konrefter bi en Gewitter nah de Paleh gahn seihn, männigmal woll en beten verdreitlich;⁹ ewer taurügg was hei immer mit Lachen un Hagen¹⁰ kamen.

Dörchlächten was Herzog von Gottes Gnaden; dat verstunn hei ewer nich so, as wenn hei dörch de Gnaden Gottes tau 'm Herzog maht wir, ne, hei was des Winters ewer, wenn kein Gewitter in de Luft wiren, oder bi hellen Sünnehschir in 'n Sommer, ungefihr de Meinung, dat sine herzoglichen Gnaden eben so vel up sich hadden un bedüden deden,¹¹ as unsern Herrgott sine Gnaden jülwst — in Gripswold¹² hadd hei dat nich lihrt,¹³ woll ewer in Frankrik — hei betrachte sich also, wenn de Luft rein was, so halw un halw as 'ne lütte, göttliche Person, de up en lütten Rum¹⁴ allmächtig was. Uns' Herrgott ewer stürt de Böm,¹⁵ dat sei nich in den Heven waffen,¹⁶ un hadd dat so inricht't, dat Dörchlächten männigmal tau 'ne Erkenntniß kamm, einmal, wenn de Kass' leddig¹⁷ was un Schultsch keinen Lweiback gewen will, un denn, wenn en Gewitter in de Luft was un 't anfang, em in den Luv' tau regiren. — Wenn dat Erst in de Fall was, würd de Herr Hofrath Altmann raupen,¹⁸ was dat Lweite de Fall, denn gung de Herr Konrefter mit sinen Pick- un Horz-¹⁹Rasten unner den Arm un den Boffswanz²⁰ in de Hand ewer den Mark, de Lafay, de em raupen hadd, folgte em mit en por Buddeln, un Dürten drog²¹ dat annerer nothwendige Geschir in 'n Korf achteran.²² — In Dörchlächten sin Allerheiligstes, in sin Provat-Rabinett, würden un Vörstellungen gewen, un 't würd All natürlich utbüdt:²³ de Herr Konrefter let²⁴ lütte Kugeln von Flederpaddi²⁵ sich affstöten un antreden,²⁶ let lütte Poppirpoppen²⁷ in sinen Pick- un Horz-Rasten dauzen, sett'te Randten up en Hüler,²⁸ de unnen up Buddelhälf' stunn un lod²⁹ em kanonen-

1) schwül genug. 2) zieht Gewölke — auf. 3) bete. 4) gleichwohl. 5) ob. 6) Fürbitte. 7) brauchen. 8) lehren. 9) verdreitlich. 10) Seiterkeit (Behagen). 11) bedeuteten. 12) Greißswald. 13) gelernt. 14) Raum. 15) wehrt den Bäumen. 16) Stimmel wachsen. 17) Icer. 18) gerufen. 19) Pech- und Harz-. 20) Fuchschwanz. 21) trug. 22) hinteran. 23) erklärt (ausgedeutet). 24) ließ. 25) Fleder-, Hollundermark. 26) abstoßen und anziehen. 27) Papierpuppen. 28) Schemel. 29) lud.

vull von 'ne Materi, de kein Minsch tau seihen kreg, bet em de Hor¹ as Swinsbösten² tau Höchten stummen, un hei von Gesicht as en richtigen Swinegel utsach.³ Denn gung hei an Randten 'raune un kamm em mit en krummen Finger an de Näs', wobi Rand de Näs' krüfte,⁴ un denn kamm Dörchläuchten un makte dat ebenso un lachte æwer Randten sin Utseihn. Un einmal hadd Dörchläuchten den Befehl utgahn laten, dat den Apteiker⁵ sin Maschin 'ræwer bröcht warden süll, un de Konreker hadd 'ne Buddel dormit laden un hadd Dörchläuchten fragt, wat hei en lütten Bliß — en ganzen lütten — in de Stuw' seihn wull, un Dörchläuchten hadd dummer-wis' 'Ja' seggt un hadd en Schlag kregen un hadd nachsten⁶ binah dat Krohren kregen⁷ un hadd Befehl gewen, dat Ding seindag⁸ nich wedder em vör Ogen tau bringen. — Von dese Saken begrep⁹ Dörchläuchten Gott in de Welt gor nids — de Konreker säd tau sik: wegen sine natürlichen Anlagen — Rand säd: wegen sine natürliche Angst — un hei befohl den Konreker, in sine Eigenschaft as regirende Herr, hei süll dorför sorgen, dat kein Gewitter mihr upkamen künn. As de Konreker säd, dat künn hei nich, verlangte hei, hei süll em gegen dat Weber schütten.⁹ — Ja, säd de Konreker, dat Einzigste dorgegen wiren Wederstangen, un as hei em dat gründlich utdüdt hadd, würden an alle Schorsteins un alle Ecken von de Palesh Wederstangen anbröcht, de hüt¹⁰ noch dor in de Luft fiken un of hulpen¹¹ herwen, denn jörre de Lid¹² is de Bliß in Bäcker Schulten sinen Swinkaben fohrt,¹³ un de is bet up de Grund dalbrennt,¹⁴ de Palesh steiht æwer ünner noch. —

In de Irst¹⁵ säuhlte Dörchläuchten bi dese Inrichtung en beten Rauh;¹⁶ æwer mit de Lid stegen in em allerlei Bedenklichkeiten up, wat of dorböörch woll sine Persohn persöhnlich naug¹⁷ gegen Gefohr schütt't wir, denn hei hadd dat in sin sürslich Gefühhl, dat hei vör Allen irst in den Drögen¹⁶ bröcht warden müßt. Hei frog also den Konreker üm Rath; æwer de wüßt dat of nich, wo dit antaustellen wir, hei wüßt woll, säd hei, dat Iesen¹⁹ un amner Metall den Bliß antreden bed, un dat Glas un Sigellack un Sid²⁰ den Bliß astödd,²¹ æwer 'ne Nußanwendung von dese Saken för de dörchläuchtigste Persohn wüßt hei of nich tau maken. — „Also,“ frog Dörchläuchten, „Er meint, daß, wenn ein Mensch in einer Glasugel sähe, er nicht vom Bliß getroffen werden könnte?“ —

1) Haare. 2) Schweinsborsten. 3) Schweinigel (Zgel) ausfah. 4) krüfte. 5) Apotheker. 6) nachher. 7) laut zu weinen angefangen. 8) begriff. 9) schütten. 10) heute. 11) geholfen. 12) seit der Zeit. 13) Schweineköfen gefahren. 14) nieder gebrannt. 15) zuerst. 16) bischer Ruhe. 17) genug. 18) in's Erdene. 19) Eisen. 20) Seide. 21) abstieße.

Ja, säb de Konrekter, dat wir mäglich, æwer stücken würd hei gemiß. — Dat was also nicks för den gnedigen Herrn, verglasen kunn hei sic nich laten; æwer mit Sigellack? — Wo wir dat? — Ze, dat wir of man noch so! — Hei kunn sic allerdings in Eiw rote lachiren laten — swart¹ gung nich wegen dat Utseihn — æwer dat würd sic afnuzen, un sic alle Morgen frisch lachiren un drögen² laten, was doch of gor tau umständlich. — Also Sid'! — æwer de drog³ hei jo all bet up de Schauh,⁴ wenn de schütten deb, denn wir jo sine ganze Angst vergewß west. — Hei drog sic mit jo 'ne Gedanken lang 'rüm, un den lekten Winter tau Nigen-Streliz was hei tau 'm Sluß kamen un hadd wat erfunden, hadd sine Erfindung mitbröcht un wull den Konrekter dormit æwerraschen. Dit gelung em denn an den hütigen Dag of vullständig. —

Dürten Holzen hadd vermorrntau⁵ of wat mit den Herrn Konrekter in den Sinn; æwer an 'ne Aewerraschung dachte ehre Seel nich, sei wull in 'n Gegendeil an den Herrn Konrekter so ganz ut de Firm⁶ un von achter 'rümmer⁷ kamen, dat sei em so ganz bi Diltten un, ahn dat hei 't marken deb, in ehr Fohrwater⁸ 'rinner bröchte. Dit hadd sei nu æwer woll recht leg⁹ aspaßt, denn as de Herr an sinen Mitttagsdisch satt, sach hei so buh un bah¹⁰ ut un tek so wid æwer de Gerichten un Dürten sülwst börch dat Finster weg, as wir dor achter wat Besonderes tau seihn. Dürten dachte tauirst an de Soltmannen, sei tek sic üm; ne, de was 't nich, de was nich tau seihn. — „X is hüt recht heites¹¹ Weder,“ säb sei. — „„Om,““ antwurt'te de Konrekter. — „Ja, un de ollen Fleigen steken of so.“ — „„Om,““ was de Antwurt. — „„Sünabend — Sünndag . . .““ — „Ne, hüt is Fridag, dat heit¹² för den, de kein Släg' kriggt; æwer ic glöw', wi krigen hüt woll noch wat, wi krigen woll en Gewitter.“ — „„Sünabend — Sünndag,““ blew de Herr ruhig bi, „„den sösteihnsten,¹³ dat wir jo den Dingstag æwer acht Dag', dat wir jo den Dingstag nah Pingsten.““ — „Ne,“ säb Dürten, „so lang' wohrt¹⁴ dat denn doch nich; hüt æwer acht Dag' is de Tid üm. So hett jo dat Dörchlächten nu einmal fast seit't.“¹⁵ — „„Dürten,““ säb de Konrekter, „„wat redst Dir? Wat hett Dörchlächten in de Saß tau seggen? Dat bestimmt jo de Kanzley.““ — „De Kanzley? — Denn möt de Kanzley en Minschen æwerst irst ordentlich verhüren, dat Einer sic verdeffendiren¹⁶ kann, un em nahsten irst insteken.“¹⁷ — „„Dat

1) schwarz. 2) trocknen. 3) trug. 4) Schuße. 5) heute morgen. 6) Ferne. 7) hinten herum. 8) Fahrwasser. 9) schlecht. 10) etwa: in sich verschlossen. 11) heiß. 12) heißt. 13) sechzehnten. 14) währt. 15) fest gesetzt. 16) vertheidigen. 17) einstecken.

will sei jo of; æwer insteken? Insteken? — Na, so dull scheiten¹ de Preußen denn doch woll noch nich.“ — „Herr Konrefter, wat . . .?“ — „„Je, Dürten, nu helpt dat nich wider.² Den tweiten Fesftag möt id reisen.““ — „Reisen?“ rep Dürten un let de Gavel fallen, denn dit Wurt was in de fitw Johr, de sei bi den Herrn Konrefter west was, nich sollen,³ of hadd kein Nahwer⁴ jeindag' nich dorvön vertellt, dat de Konrefter up Reisen gahn was. — „Ne, Herr,“ rep sei, „un wenn Halsband bet drei Dag' nah den jüngsten Dag sitten sall, Sei sælen dorüm nich in Reif-ungelegenheiten kamen. — Ne, id dacht so, wenn hüt so 'n Gewitter kem' . . .“ — „„Jh, wat hett en Gewitter, wat hüt kümmt, mit min Reif' tau dauhn, wenn id den Dingstag æwer acht Dag' nah Streliz führ,⁵ un wat mengst Du Halsbandten in min Botterbrod-um Madera-Saf?““ — „Ach, so 'rüm!“ säb Dürten un vertellte nu gradtau ehr Saf. — „„Ach, so meinst Du?““ säb de Konrefter un vertellte nu, dat hei tau 'm lekten Termin up den Dingstag nah Pingsten laden wir. —

So geiht dat, wenn Twei sid säufen, un Jeder geiht sinen eigenen Weg, denn sinnen sei sid gewiß nich, bet Einer up den Infall kümmt, still stahn tau bliwen. — Dit ded nu Dürten. — „Herr Konrefter,“ säb sei, „id bün 'ne rechte dumme un dortau 'ne rechte slichte Person, id bün Sei mit allerlei Winkelzæg⁶ unner de Dgen gahn, id wull Sei up Umwegen tau 'ne gaude Daht⁷ anstiften, as wenn dat bi en Mann nödig⁸ wir, de so vull Dugend sitt un vull Gaudheit, as de Esel vull grise Hor, un so vull Klauheit,⁹ as en dänisch Pird,¹⁰ dat drei Dag' vör den Regen tau Hus kümmt.¹¹ — Herr, redd¹² S' min arm Schwester vör Unglück un minen ollen Vader, denn seihn Sei, wenn dat utkümmt,¹³ dat Halsband seten¹⁴ hett, un Dörchläuchten sprekt¹⁵ em nich ganz fri von alle Schuld, denn nemen sei em nich in dat Wötteramt up, wenn hei mal ut den Lörperdeinst los kümmt. — Un wat sall denn ut min Stining warden? — Ach, un sei weit¹⁶ noch gor nich recht, wo slimm dat warden kann.“ — Sei hadd de Hänn' folgt¹⁷ un kef den Herrn so recht trurig un truhartig¹⁸ in de Dgen, un in ehre eigenen Dgen blänkerten¹⁹ de Thranen. — Mein Gott, dachte de Konrefter, wo smud jüht Dürten hüt ut, un wat för en schönen Schin liggt ehr up dat Gesicht! — „„Jh, Dürten,““ säb hei un läd²⁰ sin Hand up ehre Hänn' un drückte sei sachten,²¹

1) toll, arg schteßen. 2) hilft es nicht weiter. 3) gefallen. 4) Nachbar. 5) fahre. 6) Winkelzügen. 7) That. 8) nöthig. 9) Klugheit. 10) wie ein dänisch Pferd. 11) sprichw. 12) retten. 13) auskümmt. 14) gefessen. 15) spricht. 16) weiß. 17) gefaltet. 18) traurig und treuherzig. 19) glänzten. 20) legte. 21) leise.

„dat frigen wi woll. — Wenn en Gewitter künmt, ward Dörchläuchten ünner hellſchen gnebig. Loslaten ward hei Halzbandten woll in finen Gnaden; æwer wat hei em von alle Schuld fri ſpreken ward, dat . . . denn up de Ort¹ müßt hei jo de Schuld up ſich ſülwen nemen un dat . . . dat danhn de hogen Herrn man unnob.“² — „Je, hei hett æwer doch Schuld. Wat kann de arm Miñſch dorför, dat em de Broda'sche Pächter för en Verrückten anſüht.“ — „All wohr! Dürten, all wohr!“ ſäb de Konrefter un ſtunn up un lād ehr de Hand up den Kopp. — „Na, will'n ſeihn, wat ſich maken lett.“ —

Dürten ſatt noch en Dgenblick mit de folgten Hänn' ſtill dor, ſtunn ſachten up un gung mit en deißen Hartensjüſjer ut de Dör. —

„Markwürdig!“ ſäb de Konrefter tau ſich, as hei ſich in den Lehnſtaul ſett'te, „ſihr markwürdig! Sei iß nu doch all ſiw Johr üm mi 'rüm, un ſei was jo dunu noch ſiw Johr jünger, æwer ſo ſchön hett dat ehr in de ganze Tid nich laten.“³ — Hm, dat künmt doch woll dorvon, dat ſei ſo biddwiß⁴ mi ankeſ — ſei hett meindag' ſüß⁵ noch nich wat von mi beden⁶ — ſei hett jo of ditmal blot för ehr Sweſter beden — id glöw', ſei kann gruglich vel von en Miñſchen hollen. — Hm, hm, id glöw', in Dürten ſteckt wat, in ehr ſteckt noch wat Beſonders.“⁷ —

Als de Herr Konrefter nah ſin Schaul gung, was hei recht upvermüntert,⁷ un ſine Schäulers hadden woll en gauben Dag hatt, wenn em Kunſt nich unnerwegs begegnet wir, de mit lächerlichen⁸ Geſicht un en beſondern Kuck den Haut⁹ vör em afnamn,¹⁰ em von unnen up ankeſ un ſo vör ſich hen ſäb: „Also den Dingſtag æwer acht Dag' in Rigen-Strelitz.“ —

Hir möt nu Keiner glöwen, dat Kunſt en dreimal beſtellirten Hallunk was oder en rachſüchtigen Raffkater,¹¹ de den Hals nich vull naug frigen kunn un deſſentwegen up den gollen Knop von den Konrefter ſinen Stock giprich¹² was — oh ne! Kunſt was blot en Spaßmaker von de Ort, as dat bi uns in jede lütte Stadt einen oder en por gimwt, de ehren Spaß en beten ſtramm up-tömen,¹³ un ſo lang' dorup herünner riden,¹⁴ bet ſei em dat Krüz intwei reden¹⁵ hewmen. Kunſten ſin Hauptſpaß was nu, Lüd'¹⁶ bang' tau maken un in Unrauh tau bringen, un as nu an den heiligen Abend de Stock em dortau Gelegenheit gamw, ſett'te hei ſich denn up ſin Ridpird¹⁷ un red¹⁸ ſin Fahlen¹⁹ krüzlähm. De

1) Ort. 2) nicht leicht, ungeru. 3) gelassen. 4) bittweise. 5) ſonſt. 6) gebeten. 7) aufgeräumt, munter. 8) lächelnd. 9) Gut. 10) abnahm. 11) raffgieriger Raſſer. 12) gierig, läſtern. 13) aufzäumen. 14) reiten. 15) Kreuz entwei geritten. 16) Leute. 17) Reitpferd. 18) ritt. 19) Fohlen, Füllen.

Rourekter kenne sine Swager sine Anstalten recht gaud, un so lang' hei nich sülwst, blot anner Lüß' in 't Spill¹ kenen, hadd hei nich besonders wat dorin funnen² un hadd of woll, wenn 't nich tau stripig³ kamm, doræwer lacht; æwer nu, as 't em sülwst an 't Mager kamm, dachte hei gor nich an en Spas, hei höll Runsten sine Anstalten för 'ne niderträchtige Hinnerlist un sinen Gruß un sine Würd⁴ desen Nahmiddag för dat gelbunte⁵ Lachen, wat Satan utstött,⁶ wenn hei glöwt, 'ne arme Seel all bi den Ranthafen fat't⁷ tau bewenen. —

Sine upvermünterten Minen wiren weg, de Ingrimme hadd sid em up Mund un Näs' sett't un schot⁸ mit so 'n Lutzen⁹ dörch sin oll fründlich Gesicht, as wenn em in sinen Nahmiddagsflap de verdreitlichsten Fleigen doræwer krawwelten; un as hei up de Del¹⁰ von 't Schaulhus kamm, was dat Bild, wat hei dor tau seihn kreg, of man so so un grad of nich dortau andahn,¹¹ sinen Zorn wedder in 't Geleg¹² tau bringen. — Bagel Zarnewiß hadd Wust un Spickgans¹³ von Hus kregen un hadd sinen Fründ Korl Bentwischen nicks dorvon afgewen. De hadd dorup spikt;¹⁴ æwer ut Dicktafen ward Burrjaden,¹⁵ un nu lagg Korl Bentwisch unnen, un Bagel Zarnewiß lagg haben¹⁶ un döschte¹⁷ up Korl Bentwischen sin Gesicht, as güng 't för Geld, un Korl Bentwisch hadd von unnentau Bagel Zarnewischen sin Näs' un Umgegend in de vulle Göps¹⁸ fat't un knedte¹⁹ daran herümmer, as en Bäckergefell, de Teig²⁰ utknedt un rep: „Du meinst, Du hest den Tiger, æwer de Tiger hett Di!“ — „Un nu hett hei Zug beid'!“ rep de Konrekter un richt'te sei mit en por utermählte Mulschellen æwer Emr'.²¹ — Un as hei in de Schaulstum' kamm, hadd hei de freudige Newerraschung, vör sid en vullstännig römisch Kavallerigefecht tau seihn, wat sine leime Klaff' den ollen Livius tau Jhren²² un em mohrschijnlijk tau 'ne Freud' upführen un dorbi so 'n natürlichen Larm maken ded, as wiren 't wirkliche römische Ritter un wirkliche Pird'.

Dit was nu so wid recht gaud utdacht von de Jungß; æwer tau de Klau, de sid för 'ne Schaulstum' schickt, un tau 'ne Verauhigung för en Schaulmeister, de all up de Strat Ingrimme in sid freten²³ un up de Schaulbel' em aderkau't²⁴ hett, deint so wat grad of nich. De Herr Konrekter sett'te sid also up den Rantheder,

1) in's Spiel. 2) gefunden. 3) herb (streifig, striemig). 4) Worte. 5) laut, höhnisch. 6) ausstößt. 7) beim Tragen gefast. 8) schoss. 9) Lutzen. 10) Diele, Hausflur. 11) angethan. 12) in Ruhe (eigentlich die richtige Lage). 13) Wurst und Spickgans. 14) böshafte Bemerkungen gemacht. 15) aus Reckerei wird Prügelei. 16) oben. 17) drosch. 18) beide zusammengehaltenen Hände. 19) knetete. 20) Teig. 21) in die Höhe. 22) zu Ehren. 23) gefressen. 24) wieder getäuet.

flog den Homer up un as de Darm sid en beten leggt habbd, fung hei denn hell'schen falsch¹ an: „Nu hört² mal, Musche³ Hundsvötter! Ich denk mi, Zi hewrot mi 'ne Böststellung gewen wullt, woans⁴ dat in den Trojanischen Krig un in den Strid um de Muren⁵ von Ilion hergahn is, un dat wir jo denn of recht gaud, wenn Zi blot nich tau dumm dortau wirt. — Wat? Sall dit Getrampel villicht den Strid um de Schep⁶ bedüden? Denn lat't Jug seggen, dat Bird' dor æwerall nich anners dorbi wiren, as so 'n vör 'n Stridwagen, un wenn Korl Bentwisch un Bagel Zarnewitz wohrschijnlijk glöwen, sid för Hektorn un Achilleussen utgewen tau lænen, denn will id ehr man seggen, dat sid de Weiden nich Hof un Zack intwei reten⁷ un sid in de Gesichter 'rümmer kraht hewwen — nu fik mal Einer, wo de Swinegel blött!⁸ — ne, en beten anners gung 't noch tau. — Erst lihrt wat, Hundsvötter, naht⁹ kent Zi Helden spelen! — Wi sünd kamen bet an de schöne Städ',¹⁰ wo Hektor tau sine leuwe Fru Andromache Adjüs seggt un sei em vermahnt:

Δαιμόνι, seggt sei, *φθίσει σε τὸ σὸν μένος, οὐδ' ἔλκεισθεις*, seggt sei — æwer Zi sid gor nich wirth, so wat Schön's tau lesen! — *παῖδά τε νηπίαχον*, seggt sei, *καὶ ἐμ ἄμμορον, ἢ τάχα χήρον*, seggt sei — Korl Wendt, Musche Hundsvott, leit¹¹ Hei dat Snaden nich, denn stell id Em wedder bi minen Kantheber, un denn snact id mit Em — *σεῦ ἴσομαι*, seggt sei, *τάχα γάρ σε κατακτανέουσιν Ἀχαιοὶ πάντες ἐφορηθέντες*, seggt sei, *ἐμοὶ δὲ κε κέρδιον εἶν σεῦ ἀφαιμαρτόση* un so wider, seggt sei. — Langnickel, fang' Hei mal an!“ —

Un Langnickel nörrichte¹² en por Mal un stödd¹³ mit de Ellbagen rechtsch un linksch um sid, wat ungefihr heiten süll: Kinnings,¹⁴ helpt mi, id bin hell'schen in Berlegenheit. — „Na,“ säb de Konrefter, „ward dat bald wat? — *Δαιμόνι* — wat heit dat?“ — „„Oh, Du Ungethüm!““ säb Langnickel un kek den Herrn Konrefter sihr ungetwiß an, wat de woll dortau seggen wird. — „Ich glöw', Hei is silmst en Ungethüm. — Folgende wider!“ säb de Konrefter un wiste¹⁵ up Korl Siemphen. „Na, Korl! — Ja, licht¹⁶ is dat Wurt nich; æwer wo nennen wi woll en Kircl,¹⁷ de mihr utrichten kann, as en gewöhnlichen Minsch? Einen D . . . , einen D . . . D . . .“ — „„Einen Dausendkassa,““ säb Korl. — „Na, id habbd bald wat seggt. — Dat seggen wi woll in 'n Spaß; æwer meint hei, dat Hektorn sine Fru hir spaßig tau Maud' is? — Ne,

1) ärgerlich. 2) hört. 3) corr. aus monsieur, pl. 4) wie. 5) Mauer. 6) Schiffe. 7) gerissen. 8) blutet. 9) nachher. 10) Stelle. 11) läßt. 12) räufperte sich. 13) stieß. 14) dim. und Roseform von Kind, pl. 15) wies. 16) leicht. 17) Mann (Kerl).

sei schellt¹ em: Du Düwelskir!² seggt sei, törn³ Dinen Maud! seggt sei. Hest Du kein Erbarmen mit Dinen lütten Jungen — dor meint sei ehren lütten Aftyanaz mit, den sei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, seggt sei, de bald Wittfru⁴ von Di fin ward? Denn wo lang' ward dat wahren? seggt sei, denn störmn de Achaier all up Di los un maken Di kolt, un wat herow ick dorvon anners as idel Weihdag,⁵ wenn ick ahn Di dor sitt? seggt sei. — Na, ick glöw', ick æwersett⁶ Jug noch den ganzen Homer vör. Wider, Korl Siemßen!“ rep hei, dunn gung de Dör up, un ein von Dörchlächten sine Lakayen kamm 'rinne: „„Herr Konrefter, Dörchlächten lett fragen, wat wi hüt woll noch en Gewitter kregen?““ — Nu was den Konrefter sine Geduld æwer mit de Wil' tau Enn',⁷ hei dreichte sick hellsehen giftig nah den Menschen um un rep: „Ja! Seggen S' Dörchlächten man, wi kregen noch sæben.“⁸ — „„Noch sæben?““ frog de Lakay ganz verdukt un gung ut de Dör, un de Konrefter rep em noch nah: „Ja, sæben! Wi krigen noch sæben!“
Hir möt ick en ollen schönen Vers wedder upstrijchen:

Stürzt im Fallen auf die Uhr
Und zerbricht zwo'u Reihen Zähne,
Blinder Eifer schadet nur.

De Herr Konrefter was in so 'n blinnen Zwer,⁹ hei verget¹⁰ Dürten ehr Anliggen un wull Dörchlächten mit de sæben Gewittern so vör den Kopp stöten,¹¹ dat hei em nah dissen in Rauf laten süll; æwer Unglück slöppt¹² nich, hei hadd de Refnung ahn Wirth maft; dat kemen an desen Abend würklich sæben Gewitter 'ruppe, ümmer ein achter 't anner, un hei steg dörch sin Prophezeihn un sine Kenntniß in Wedersaken bi Dörchlächten so hoch, dat hei bi de velen Gewitter, de æwer Johr 'ruppe kemen, Dörchlächten so nödig würd as dat tägliche Brod, un ümmer bi Dörchlächten sitten müßt, as wir hei em antrugt,¹³ un em den Grugel verdriven¹⁴ müßt, as en Rottensfänger de Rotten. — Also: blinder Eifer schadet nur!

De irste Stunn' was tau Enn', un de tweite was ansungen; dat was 'ne latinsche; dor würden de Bucolica von Virgil æwersett't. —

De Herr Konrefter hadd in de Lüschenstunn'¹⁵ in 't Weber kelen un wüßt nu gewiß, dat en Gewitter tau Höchten kamen würd; sine Schäulers haddn in sin Gesicht kelen un wüßten of för gewiß, dat en Gewitter upgahn würd, sei wüßten blot noch nich gewiß,

1) schilt. 2) Teufelskerl. 3) bändige, bezähme. 4) Wittve. 5) eitel, nichts als Schmerz. 6) übersehe. 7) mittlerweile zu Ende. 8) sieben. 9) Eifer. 10) vergaß. 11) stoßen. 12) schläft. 13) angetrauet. 14) das Grauen vertreiben. 15) Zwischenstunde.

bi men 't inslagen würd. — Allens was musingstill¹ in de Klaff; Jeder hadd en heimlichen Grugel un was in desen Hinsichten as en lütten Dörchlächten antauseihn, Pagel Zarnewiz jogor as en durwelken,² denn hei hadd of en groten Grugel för de Arbeit; 't was æwerall³ sin Mod' nich, sid tau präpariren, un hei verlet sid in bedrängten Umstänn'n ünner up sinen Fründ Korl Bentwisch, de achter em satt un em taufkusterte. Dit Stück gung süs sühr gaud, denn Pagel hadd dat Glück, dat hei von Natur en Stamerbuck⁴ was, un so kunn dat nich upfallen, wenn dat bi dat Aewersetten of en beten hadte⁵ un man druppwis⁶ 'rute kamm; nu æwer hadd hei sid mit sinen gauden Engel prügel⁷, un de gaude Engel was en nahdrägschen⁷ Racker, un as hei nu wirklich tau 'm Aewersetten upraupen⁸ würd un sid so lang as mæglich — un dat was en schön Enn', denn hei was in den Konrekter sine Klaff' propter barbam et staturam verjett't — achteræwer läd,⁹ wat en Zeifen¹⁰ sin süll, dat hei in Noth was, dunn schot¹¹ dat dörch Korl Bentwischen sinen Kopp, nu künn hei sid för de Släg' schön räken.¹²

„Na, will'n wi denn noch en beten?“ rep de Konrekter, un Pagel stamerte los:

„Pastores, edera crescentem ornate poetam,

Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro.“ —

„Scandir hei mal,“ säd de Konrekter, „villicht geist 't denn glatter!“ — Pagel scandirte also. — Na, wenn en Stamerbuck dat Scandiren frigg, denn gerött¹³ dat of man so so; Pagel kamm æwer denn doch mit en beten Angstswit¹⁴ dörch mit sine Sak. — „So, nu æwerjett hei!“ — Ja, dat was 't man; dor satt 't. — Pagel fung indeffen an, un de Anfang was man licht: „Pastores — die Pastoren; edera — edere, essen, aßen,“ gung dat dörch sinen Kopp; „die Pastoren aßen,“ säd hei lud';¹⁵ de Konrekter kef hoch up un säd: „Na, man tau! — So man wider!“ — „Crescentem — ih, dat findt sid nahsten,“ dachte Pagel; „ornatus — verziert, poetä — der Dichter — bei dem verzierten Dichter,“ säd hei lud'; de Konrekter steg von den Rantheber. — Nu was æwer Pageln sin Latin vullständig tau Enn', hei redte sid noch länger achteræwer, un de Racker, de Korl Bentwisch, flusterte em tau: „die rundliche Wurst,“ „die rundliche Wurst,“ säd Pagel lud'; de Konrekter knep¹⁶ de Lippen tausam un kef Pageln an, as wir hei en Wunnerhirt,¹⁷ un hei hadd Intrittsgeld för em betahlt.¹⁸ —

1) mühsenstill. 2) doppelte. 3) überhaupt. 4) Stotterer. 5) haperte. 6) tropfenweise. 7) nachträgerisch, rachsüchtig. 8) aufgerufen. 9) hintenüber legte. 10) Zeichen. 11) da schöß. 12) räcken. 13) geräth. 14) Angstschweiß. 15) laut. 16) kniff. 17) Wunderhirt. 18) bezahlt.

„Dazu auch die duftende Spidgans,“ flüsterte Kork; „dazu auch die duftende Spidgans,“ säb Pagel lud', un as nu Allens um em rümmen heimlich lachte, wüßt hei mit einmal bestimmt, dat hei mit 'ne grote Dummheit tau Plaz kamen was, un doch! — Wust un Spidgans hürten tausam,¹ un 't was en schön Gericht. — De Konrekter lachte ok, æwer 't was ein eigenes Lachen, 't kamm immer so stotwis,² immer so von unnen up stotwis un treckte em in den rechten Arm, dat sic de tau Höchten böhrte³ mit dat Bauk:⁴ „Nu segg Sei einmal, Musche Hundsvott, wecke Wurt heit hir nu woll Spidgans?“

Se, wenn 't de Konrekter nich mal wüßt, Pagel wüßt 't gewiß nich; hei treckte de Stirn vull Schrumpeln un sach halb trozig, halb ängstlich den Konrekter an, as wull hei seggen: „„wat willst Du eigentlich von mi? — Spidgans? — Is Di dat noch nich gaud naug?“⁵ Un hei lep⁶ dörrch finen Gedankenvörrath un beket sic in alle Geschwindigkeit alle rökerten⁷ Saken, de dorin wiren, as wir sin Kopp en Kökerbæhn,⁸ wat hei nich noch wat Schöneres för den Herrn Konrekter utfünnig⁹ maken künn, as Spidgans; æwer de Arm böhrte sic immer höger¹⁰ bi den Konrekter, un dat Gewitter hadd gewiß bi Pageln inflagen, wenn nich Dörchläuchten grad nu wedder finen Lafagen schickt hadd. — De kamm nämlich wedder in de Dör: „Herr Konrekter, Dörchläuchten let Sei seggen, Sei müßten nah em hentamen, dat Weder ken' ganz hellischen forsch 'ruppe.“ — „Seggen S' Dörchläuchten,“ rep de Konrekter falsch un wull wider seggen: hei süll Großmutter grüßen, begrep sic¹¹ æwer un säb: „„ick müßt irst min Schaul ashollen, nahst wull ick kamen.““ —

Hei höll also sine Schaul ut, un as hei verdreitlich nah Hus kamm, un Dürten tau em säb: „Herr, Dörchläuchten hett schickt...“ smet hei argerlich sine Bäcker up den Disch: „„Sick weit 't, dat is jo doch grad', as wenn ick dortau sett't hün, alle ollen Wiver in ganz Nigen-Bramborg in ehren Angsten bitaufstahn.“¹² — „Herr Konrekter!“ säb Dürten un tek em jo zag un schu von de Sid¹³ an un let den Kopp saden.¹⁴ — „„Wat? — Ne, Dürten, ne! — Wo künn ick Di woll meinen? Du büst jo kein oll Wiv, Du büst jo en junges, düchtiges Mäten.¹⁵ — Ne, ick mein' Dörchläuchten.““ — „Ach, Herr, gahn S' man nah em hen. Min arm Stiming...“ — „„Sick will jo ok. — Sick heww man jo velen Arger hatt mit de ollen Junges un mit Runsten, un de Prozeß liggt mi in den

1) gehörten zusammen. 2) stoßweise. 3) aufhob. 4) Buch. 5) gut genug. 6) lief. 7) geräuchert. 8) Räucherboden, Rauchkammer. 9) ausfündig. 10) höher. 11) begriff, besann sich. 12) beizustehen. 13) Seite. 14) sinken. 15) Mädchen.

Kopp, un wo dat noch ward . . . ?“ — „Herr Konrefter, dat ward ganz gaud. — Helsen S' mi mit Halsbanden dörrch, id help Sei mit den Prozeß dörrch. Kein Deuwel un kein Kunst fall Sei wat dauhn, id herow mi dat so unner de Hand befragt — Namen herow id nich nennt — Kunst fall sid woll gewoen. Dauhn Sei man, wat id Sei heit.“¹ — Un nu redte sei em in en annern Verfats herinner, nich swalterig,² ne, mit Ernst un Verstand, un hei let sid finen Päck- un Horzkasten un den Boffswanz un dat annere Geschir von ehr tausamen säufen un säd: „„Is dat nu nich lächerlich, dat id immer dese Scharteken mitslepen³ möt, as wenn dor Hegeri bi wir, un 't is doch man 'ne ganze einfache, natürliche Sats.““ — Un Dürten wull dat nich recht glöwen, un de Konrefter düdte ehr dat ut,⁴ un wiste ehr of en por von sine Stückchen, un Dürten pakte hellschen nipp⁵ up un makte em dat nah, un den Herrn Konrefter sine olle ihrliche Schaulmeisterjeel würd so fröhlich æwer ehr verstännig Schaulkind, dat hei nah en por Stunn'n mit Lachen un Hægen bi den irsten Dunnerflag nah Dörrchläuchten gung. Ditmal drog Dürten den Päckkasten un den Boffswanz, denn sei verstumm sid jo nu all up de Sats. —

Kapittel 9.

Dörrchläuchten in dusend⁶ Ängsten. — Dörrchläuchten as Karnalljen-
vogel⁷ in en Durken,⁸ de Konrefter as Zauberer, de em verwunschen
heit. — Worüm de Konrefter böß ward un mit Dörrchläuchten en
irnstlich Wurt redt. — Worüm Dörrchläuchten nichts von Wäcker Schultsch
weiten⁹ will un den Löper lopen lett.¹⁰ — De Soltmannen bringt
Stining un Dürten in grote Unrauh, ward æwer dorför von Dürten
schimplich ut den Hus' wis't.¹¹ — Wäcker Schultsch bringt 'ne fröhliche
Mahrcht, kümmt æwer dormit nich prat.¹² — De Konrefter tröst't
Stining un küßt Stining. — Dürten drömt¹³ von 't Küssen; Wäcker
Schultsch von Dörrchläuchten, wo hei bet an de Knei¹⁴ in Kringel un
Zweiback danzt, un Krischan de Ordel¹⁵ dortau spelt.

In de Paleh was dat all 'ne Tidlang snurric taugahn; Dörrchläuchten gung dörrch sine Apartemangs bleif¹⁶ herümmer, as wir hei de wandelnde Geist vort den seligen Heindrich von Dreieiken;¹⁷ de Lakayen stunnen in de Eken un an de Wänn¹⁸ entlang

1) heiße. 2) plappernd, mit vielen Worten, von swaltern, eigentl. des wälte Gott zc. beten. 3) mitschleppen. 4) erklärte ihr es. 5) genau. 6) tausend. 7) Karnarlenvogel. 8) Bauerchen, Käfig. 9) wissen. 10) laufen läßt. 11) aus dem Hause gewiesen. 12) parat, zu Stande. 13) träumt. 14) bis an die Kniee. 15) Dregel. 16) bleib. 17) Dreieiken. 18) Wänden.

still un ängstlich as de Remedianten, wenn de Macbethen umgeiht un s'ick de Hänn' wascht; de Kammerjuncker von Knüppelsdörp rigelte eigenhändig alle Finstern un Dören¹ tau, un Rand sülvwen gung up de Lehnen² 'rüm un sach ut,³ as hadd em Einer en Knuppen vör 't Mul slagen.⁴ — „Rand,“ rep Dörchläuchten halvlood,⁵ „de Rok treckt⁶ den Blik an, is dat Füer allentwegen ut?“ — „„Ja, Dörchläuchting, blot in de Ræk⁷ — wi hewwen jo noch kein Middag eten.““ — „Wir speisen nicht zu Mittag, das Feuer soll ausgegossen werden.“ — „„Je, Dörchläuchting,““ fung Rand an, denn hei was nich s'ühr för en Fastdag, sülvst bi 'n Gewitter nich. — „Es soll!“ rep Dörchläuchten jo hastig, dat hei s'ick æwer s'ick sülvst versirte.⁸ — „Es sollen auch keine Klingeln gezogen werden, der Schall zieht an,“ set'te hei liser hentau.⁹ — „„De Schall, Dörchläuchting?““ — „Eiel! — Ich — ich sage aber! Er kann doch anziehen!“ flusterte Dörchläuchting argerlich. — „„Hm,““ säb Rand vör s'ick un kef mit dat ein' Dg'¹⁰ ut dat Finster, „„noch sünd wi groww,¹¹ noch is dat Weder¹² nich 'ruppe, nahsten¹³ warden wi denn wedder¹⁴ höflicher.““ — „„Mein Gott,““ säb Dörchläuchten ängstlich, „wo bleibt der Konrektor?“ — „„Je, wat soll de Konrektor? De kann of nich . . .““ — Er soll aber können, er soll! Löf mir die Schuhchnallen ab. — Metall zieht an. — Ist in meinem Kabinett Alles in Ordnung?“ — „„Ja,““ brummte Rand up den Erd'boden dal,¹⁵ as hei de Snallen aflös'te, „„wi hewwen de ganze Muschpot¹⁶ dor upstellt, un Discher¹⁷ Hartwig säb, 't let¹⁸ as en Bagelburken.““¹⁹ — „„Mein Gott, wo — hörst Du? hörst Du? — da is's schon! — wo bleibt der Konrektor? — Ich geh in mein Kabinett. — Schick nach dem Konrektor! — So lauf doch nicht so! So lauf doch nicht so! Der Blik wird ja angezogen. — Ach, Du lieber Gott!““ säb hei ganz krank, „und ich rufe auch so laut!“ —

De Lafay drop²⁰ den Konrektor all up den Mark, de Dör würd nah de Borschristen von Dörchläuchten knapp upmaakt, dormit kein Logwind²¹ kem', un de Konrektor klemnte s'ick mit sinen Vossjwanz un so wider²² 'rinner. Hei würd nu in Dörchläuchten sin Kabinett leddt²³ un kreg dor wat tau seihn, wat em tauirst ganz un gänzlich ut de Runtenang²⁴ bröchte. Einen Ogenblick stunn hei stiw²⁵ un starr in de Dör un kef in dat Kabinett herinner, æwer mit en Mal brof²⁶ bi em en ungeheures, deipes²⁷ Lachen 'rut:

1) Fenster und Thüren. 2) Sehen. 3) sah aus. 4) Knoten vor's Maul geschlagen, den Mund zugebunden. 5) halbblaut. 6) Rauch zieht. 7) Küche. 8) erschraf. 9) leiser hinzu. 10) Auge. 11) groß. 12) Wetter. 13) nachher. 14) wieder. 15) Erdboden hinunter. 16) den ganzen Krempel. 17) Tischler. 18) liebe, sähe aus. 19) Bagelbauer. 20) traf. 21) Zugwind. 22) Fuchschwanz u. s. w. 23) geleitet. 24) contenance, Fassung. 25) steif. 26) brach. 27) tief.

„Wat, Deuwel, wat is dit? — Nemen S' nich æwel,¹ Dörchläuchting!
— Nemen S' nich æwel! Nemer wat is dit?“ — Un Rand lachte
of mit un säd: „„Je, dat seggen S' man mal!““

Is² weit nich, wat³ id nich of allen Respekt vergeten³ habbd,
wenn id dat tau seihn krigen würd, wat de Konrefter sach. —
Midden in de Stuw' stunn en Tritt up Buddelhäls', dorup 'ne
Ort⁴ von Lusthus, von Finstern, de bet up de Jrd' recken,⁵ rund-
üm tau, un haben taustülpt⁶ mit en hellblagen, fidenen⁷ Walbachin,
de as en Regenschirm för sösteihn⁸ Mann utsach, un in dese Anstalt
satt Dörchläuchting in sine unschällige Angst up en Lehnstaul in en
gelfsidenen⁹ Slaprock, mit 'ne gräunsidene¹⁰ Slapmütz up den Kopp
un mit en por Schauh¹¹ an sine Beinen, de mit roden Sigellack
lackirt wiren. Em let 't liksterwelt, as en schönen Karnallsenvogel
mit 'ne grüne Rapp, den sich Einer in 't Burken sett't heft, dat
hei singen fall; un hei kunn jo nu of immer anfangen tau singen,
wenn em man beter tau Mand'¹² west wir. — Un doch würd hei
as regirende Herr den Konrefter en schön Stück wegen sin Lachen
vorfungen hewwen, denn de habbd ahndem noch en Schinken bi em
in 't Solt¹³ von wegen sine Frigeratschon¹⁴ mit de Soltmannen
oder Dürten Holzen oder 'ne annere angenehme Nigen-Brambörgerin,
wenn nich en Blitz finen dörchläuchtingen Sing-Sang unnerbraken¹⁵
habbd. — „Wat is dat för en dummes . . .?“ — nu kamm de
Lüchtung,¹⁶ un hei slog sich en fidenes Taschentuch¹⁷ vör de Ogen
— „ach, Du leimer Gott!“ — un hei kel achter dat Dauf herute
un lurte¹⁸ up den Dummer, un as de kamm, höll¹⁹ hei sich de
Uhren²⁰ tau un rep wedder: „ach, Du leimer Gott!“ — De Kon-
refter habbd dat Lachen instellt un beket sich dat Burken hinn'n un
vör,²¹ un Dörchläuchting sach em hellsehen²² ungewiß an un frog
taulekt: „Na, wat meint hei? — Is dat woll so? — Glas, Sid“
— un hei böhrte²³ den Wein in de Höcht²⁴ — „un hir is of
Sigellack; un Allens, wat Metall heit,²⁵ heww id 'rute bringen
laten.“ — „„Je,““ säd de Konrefter, „„t wir woll jo, Dörch-
läuchting: wat de Minsch dauhn²⁶ kann, hewwen Sei dah'n;²⁷ æwer
nemen S' nich æwel, de goll'ne, herzogliche Kron' haben up Ehren
Thronseffel, wo Sei up sitten, de hewwen Sei vergeten.““ —
„Segg id dat nich! Segg id dat nich! De Gjel, de Rand — ach,
Du leimer Gott!“ — denn 't gamw²⁸ wedder 'ne Lüchtung —

1) übel. 2) ob. 3) vergessen. 4) Art. 5) bis auf die Erde reichen.
6) oben zugebedt (gestülpt). 7) hellblauen, seidenen. 8) funfzehn. 9) gelbsiden.
10) grünsiden. 11) Schuhen. 12) besser zu Muthe. 13) im Salz. 14) Freierei.
15) unterbrochen. 16) Blitz. 17) Taschentuch. 18) lauerte, wartete. 19) hielt.
20) Uhren. 21) hinten und vorne. 22) sehr. 23) hob. 24) Höhe. 25) heißt.
26) thun. 27) gethan. 28) gab.

„Schapskopp! bring' en annern Staul her! Ich will gor keine herzoglichen Thren,¹ denn ich bin hi so'n swores² Weder of man en gewöhnlich Minsch — ach, Du leiwere Gott!“ — un hei höll sich wegen den Dunner de Uhren tau — „nich woher, Konreker?“ — De Konreker säb, dat glöwte³ hei of; æwer de Thronessel mit de Kron' künn jo ümmer bliwen,⁴ de Kron' künn jo 'ne Tidlang in en siden Dauk wickelt warden, un as dit geschach, hadd hei sine besondern Betrachtungen doræwer, wo sogor goldene un schinende herzogliche Thren vör Gottes Dunnerwürd⁵ sich verhillen un demäudig⁶ hi Sid leggt⁷ warden. — „Rand, geh 'raus un kuck in's Wetter,“ befohl Dörchläuchten.

Un Rand ded 't⁸ un kamm wedder: „„Dit is vöræwer; æwer 't steiht all wedder ein parat, un dat süht gefährlich naug⁹ ut.““ — „Rand, bring' för den Konreker en Staul in minen Weber-tempel.“ — „„Oh, Dörchläuchten,““ säb de Konreker, „„dat is jo nich nödig.““¹⁰ — „Ja, 't is nödig, mi is 't nödig; æwer so kann hei nich 'rinne, so trecht hei mi den Bliß 'rinne. — Rand, en annern siden Slaprock un Slapmütz un de roden, ladirten Schauh!“ — De Konreker mügg¹¹ sich wehren, so vel as hei wull, 't hülp¹² em nicks, un nah 'ne Wil'¹³ stunn hei dor mit 'ne swarte¹⁴ Slapmütz un en füerroden Slaprock un füerrode Schauh, un hei stunn dor as en Zauberer ut ollen Tiden,¹⁵ de en unglücklichen Prinzen in en Karnalljenvagel verwunschen un in en Glaskasten banut hett, un dat let so, as wenn hei dor för ewige Tiden 'rinne sett't wir, denn blot dörch 'ne schöne Fee un en säuten¹⁶ Ruß up sinen Enabel künn hei erlöst warden, un vör 't Rüffen hadd Dörchläuchten einen abscheulichen Grugel, un 'ne schöne Fee was nich dor, denn Rand, de uter¹⁷ den Zauberer noch üm em begäng¹⁸ was, künn sich unmöglich för 'ne schöne Fee utgewen. —

As de oll Zauberer hi sin verwunschenes Opfer satt, jagte Dörchläuchten Randten 'rute, wil de Utdünstung von vele Minschen den Bliß antreden süll, befohl em æwer an, as un an den Kopp dörch de Dör tau steken un Bericht tau maken, woans¹⁹ dat mit dat Weder stunn; un dat ded Rand nu givn, denn hei lep²⁰ nah Bäcker Schulten 'ræwer un drunk dor Dumwelbir.²¹ — „Wat meint hei, Konreker, is dat so woll seker?“²² frog Dörchläuchten. — „„Je, nah minen Verstand . . .““ — „Is dat of woll ganz seker?“ — „„Je, Dörchläuchten, wat Einer dauhn kann, is jo dahn,

1) Ehren. 2) schwer. 3) glaubte. 4) bleiben. 5) Donnerworten. 6) demüthig. 7) bei Seite gelegt. 8) that es. 9) genug. 10) nöthig. 11) mochte. 12) half. 13) Weile. 14) schwarz. 15) alten Zeiten. 16) süß. 17) außer. 18) im Gange. 19) wie. 20) Hef. 21) Doppelbir. 22) sicher.

æwer wat is Minschenwart gegen unsern Herrgott sinen Willen?“ — „Dat segg ic,“ rep Dörchlächten, „de dummen Kirks, de Discher un de Glaser, sullen 't ganz rund maken, un sei hewwen 't edig mast, Ecken treden immer an.“ — „„Je, wat lænen de Lü¹ dorfür? — Wenn uns' Herrgott will, denn pust't hei in en Dgenblick ganz Bramborg weg. Denken S' doch an Sodom un Gomorra!““ — „Ach, Du leiwere Gott! — Ja, id weit 't, id“ — Hir ste² Rand den Kopp in de Dör: „„Dat kümmt wedder up 't Fri³ruppe, un Väcker Schultsch seggt. . . .““ — „Schapskopp, id will gor nich weiten, wat dat impertinente Frugensmensch seggt.“ — Rand troc sid taurigg.⁴ — „Dat Frugensmensch seggt vel, dat seggt of, — ach, Du leiwere Gott! — Hei will frigen,⁵ Konreker.“ — „„So? — Sü⁶ — Na, un wen denn?““ — „Je, sei seggt jo de Prinzess Christel ehre Kammerjunker, oder — ach, Du leiwere Gott! — Ein Wirthschafterin. — Aewer, id verbeid⁷ Em dat. — Hei kümmt mi nich wedder vör de Dgen! — Ic will Em of all den Hof verbeiden laten, as Hofrath Altmannen, de will jo nu de virte Fru nemen — ach, Du leiwere Gott!““ — „„Dörchlächten,““ säb de Konreker ruhig un stunn up, „„id estemir Sei as minen Landsherrn; æwer wat⁸ id frigen will, oder nich frigen, dat mät Sei egal sin, dorin lat id keinen Minschen mit in reden. — Un wenn Sei mi berentwegen den Hof verbeiden willen, denn lænen Sei dat dauhn, dat steiht in Ehre Macht; æwer id kann of gahn, dat steiht in mine Macht, denn id bin von den Magistrat tau Rigen-Bramborg anstellt. — Ic empfehl mi Sei tau Gnaden.““ — „Ach, Du leiwere Gott! — So bliw' Hei doch hir, id heww jo minen Trost an Em — ach, Du leiwere Gott!“ — Hir ste² Rand den Kopp in de Dör: „„Dörchlächten, dit ward sihr flimm, dat Gewitter kann nich æwer den See kamen, un Schultsch seggt““ — „Du Schapskopp, id will nich weiten, wat Schultsch seggt, slut⁹ de Dör tau, rigel von buten¹⁰ tau, dat hei nich 'rute kann.“ — „„Ja, Dörchlächten,““ säb de Konreker un trecte sine Zauber-Mondirung af un sinen iherlichen Kock wedder an, „„mit Gewalt lænen Sei mi hollen¹¹ — Dat was en harten Slag!““ — „Ach, Du leiwere Gott! — ja dat was dat. Kam¹² Hei doch wedder hir her.“ — „„Ne, Dörchlächten, id stah hir ebenso gaub in Gotts Hand as dor, un wat wi Minschen utfinnen, is All dumm Lüg¹³ vör Gott.““ — „Fürcht' Hei sid denn gor nich?“ — „„Ne, Dörchlächten, vör

1) Leute. 2) steckte. 3) von Neuem. 4) zog sich zurück. 5) freien. 6) steh. 7) verbietet. 8) ob. 9) schließt. 10) außen. 11) hatten. 12) komme. 13) dummes Zeug.

den Bliß nich,““ säd de olle, stramme Mann un sach den regirenden Herrn ruhig in 't Gesicht, „vör Gott as minen Richter fürcht ic mi, denn ic weit, ic ward as en Hundsvott vör em bestahn; ewer vör Gott, as minen Vader, fürcht ic mi nich, denn hei weit, wat mi gaud is, un wenn hei mi mit en Dunnerlag ahn¹ alle Krankheit tau sic raupen² will, denn weit ic, dat hei dat in sinen Gnaden beslaten³ hett, un ic dank em dorför.“ — „Ja, ewer dod?⁴ dod?“ — „Je Dörchlächten, dat is doch einmal nich anners! — Starwen möt wi All, un ic kann mi 't woll denken, dat dat männigen Minschen sihr swor ward, wenn hei scheiden fall, un wenn um sin lezt Lager Fru un Rinner stahn, de hei leiw hett; ewer för so en por olle Einsidlers, as wi beiden sünd, dor möt dat lichter gahn.“ — „Ne!“ rep Dörchlächten — „ach, Du leiwere Gott! — Hei mag dat woll glöwen; ewer wo kann Hei sic gegen mi upreken?⁵ — Ic bin doch en regirende Herr — ach, Du leiwere Gott!“ — „Ja, un hewwen Ehre Unnerdahren, un de heww ic of, dat sünd mine Schäulers, un seihn S', dorin stimmen wi wedder tausam, denn up 'ne Handvull mihr oder weniger kümmt dat vör Gott nich an. Un wenn wi för de sorgen nah unsen Kräften...“ — „Ach, Du leiwere Gott!“ rep Dörchlächten dortüsch.⁶ — „Un ehr bistahn⁷ in ehren Nöthen un uns vör Ungerechtigkeit gegen sei häuden⁸...“ — Un en furchtboren Schlag föll,⁹ Bliß un Dunner tausam, un Dörchlächten schreg lud' up:¹⁰ „Dat will ic jo of, dat dauh ic jo of — Konreker, bidd Hei sic 'ne Gnab' ut!“ — Den Konreker mügte woll för den Ogenblick de Gedank dörch den Kopp scheiten,¹¹ nu wir 't Tid för sic tau bidden, dormit dat hei von den Prozeß los kem' — un wi können jo nicks för so 'ne bösen Gedanken un beden¹² jo of dorgegen — ewer dat was man en Ogenblick, as wenn de Swaell¹³ de Flücht¹⁴ in 't Water stüppt, Faut¹⁵ kann sei dor nich faten,¹⁶ un 't amergot¹⁷ em füerroth vör Schimp,¹⁸ as hadd hei in de Slacht den Erzind den Rüggen tauführt,¹⁹ un Bliß un Dunner was för em as de Trumpet in de Slacht, un hei stunn wedder düchtig dor²⁰ un säd: „Ic bruk²¹ blot unsern Herrgott sine Gnab', ic bruk keine Gnab' von Minschen, un wenn 't of en Fürst wir. — De Fürsten-Gnab' is de Krück, woran de lahme Gerechtigheit 'rümmer hinft, un wenn Fürsten gnedig warden, willen sei entweder oll Unrecht gaud maken un dorför noch Dank austen,²² oder sei begahn niges²³ Unrecht, tau 'm

1) ohne. 2) rufen. 3) beschlossen. 4) todt. 5) aufrechnen, vergleichen. 6) damit. 7) beistehen. 8) hüten. 9) fiel. 10) schrie laut auf. 11) schießen. 12) beten. 13) Schwalbe. 14) Flügel. 15) Fuß. 16) fassen. 17) übergoß. 18) Schimpf, Scham. 19) zugeführt. 20) tüchtig da. 21) brauche. 22) ernten. 23) neues.

wenigsten an de, gegen de sei nich gnedig sünd. — Wenn Einer richtige Gnaden utdeilen¹ will, denn möt hei allwissend sin un allmächtig, denn möt hei uns' Herrgott sülvst sin, un dat is kein Fürst.“ — „Hei ward hir unbescheiden! Ic ward Em mal marken laten, wat süßliche Ungnaden sünd!“ rep Dörchläuchten wüthend, denn 't hadd lang' nich dunnext, „ic will em . . .“ — Dunn sek Rand wedder den Kopp in de Dör: „„Dörchläuchten, eben hett 't inslagen, Schultsch seggt, up den Wall in 'ne Böppel; æwer 't geiht glit² wedder los, Schultsch seggt . . .““ — „Dat will ic nich weiten, Du Esel! Un Hei, Konrektor . . .“ — „Ne, bliw' Hei hir! Sinn Hei wat ut, wat uns helpen kann! — Hett all inslagen!“ — „„Se, Dörchläuchten, wat sall ic utsinnen? In so 'ne Lagen, wo uns uns' Herrgott neger³ kümmt, as för gewöhnlich, is dat Beste för den Minschen, dat hei sic mal irnstlich examinirt, wat hei woll nich gegen sine Nebenmingschen en Unrecht begahn hett, un wenn hei denn dat befindt, un hei sat't den fasten⁴ Börsak, dat Unrecht wedder gaub tau maken, denn findt hei of Trost un Maud.““⁵ — „Ic dauh keinen Minschen Unrecht,“ rep Dörchläuchten hastig, æwer dat Gewitter meldte sic wedder, un hei slog den Dauf wedder æwer sin Gesicht: „Ach, Du leimer Gott!“ — „„Na, Dörchläuchten, dat is mit Sei of woll nich anners, as mit uns Altausamen; oder is dat nich Unrecht, wenn Sei Ehren Böper Halsbandten inspinnen⁶ laten, wil anner Lüß' Dummheiten maft hewwen?““ — „Minen Böper? Dat is min Bedeinter, wo kann en Fürst — ach, Du leimer Gott! — wo kann en Fürst gegen sinen Deiner Unrecht hewwen? — Hett de Kirl mi nich Trost baden?⁷ Hett hei nich Nebensorten maft?“ — „„Na, süll denn nu woll nich en jungen, kräftigen Kirl wilb warden, wenn hei““ — hir blikte un dunnexte dat wedder stark, Dörchläuchten schot tau Hop⁸ — „„wenn hei as en Römer⁹ traktirt ward, süll hei woll nich, wenn de Schimp æwer em kümmt, en por driste Nebensorten maken kenen?““ — Un wedder blikte dat, un Dörchläuchten düferte¹⁰ wedder achter sinen Dauf: „Ach, Du leimer Gott! — Lat't em lopen!¹¹ Lat't den Kirl lopen!“ — „„Ja, Dörchläuchten, dat is recht schön, dat Sei em de Straf' afnemen, æwer Sei möten em of den Schimp afnemen.““ — „Ach, Du leimer Gott!“ rep Dörchläuchten un höll sic wegen den Dunner de Uhren tau, „ic sall em am Gum' noch um Bergewung bidden. Ne! Ne! De Kirl . . .“ — Rand sek wedder 'rinne: „„Dit ward wedder sühr swor,

1) austheilen. 2) gleich. 3) näher. 4) fast den festen. 5) Muth.
6) einsperren. 7) geboten. 8) schoß zusammen. 9) Kämpfer. 10) duckte.
11) laßt ihn laufen.

un“ — „Ja will nicks von Schultsch en weiten. — Lop hen un lat Halsbandten ut dat Lock,¹ rep Dörchläuchten. — „Un, Herr Kammerbeiner,“ säb de Konreker, „mi gemen S' mal Tint un Fedder un Poppir.“ — „Fedder un Poppir, dat is hir; æwer un' Tint is indrögt,² mi sünd nich sivr för 't Schriwen,³ blot wenn de Hofrath Altmann hir is, denn schriwen wi.“ — „Dat is wöhr,“ säb Dörchläuchten, „ach, Du leiwere Gott! — Gilt schaff Tint an!“ — denn hei hadd de Hoffnung, dat de Konreker, as süs weck⁴ Lüd' dat Feuer,⁵ nu dat Gewitter affschriwen⁶ wull. De Tint kamm, un de Konreker schrew.⁷ — Mein Gott, dachte Dörchläuchten, wo kann de Rirl bi so 'n Weder schriwen! —

As de Konreker de Schrift farig⁸ hadd, las hei: Halsband wir ganz unschüllig dörrch en blozes Verseihn un in Awerilung (wer de makt hadd, stunn nich dorbi) bestrast worden; un, nachdem sine Unschuld bi negere Unnersäkung⁹ an den Dag kamen, wir hei ogenblicks ut den Arrest entlaten, un Jeden würden de härtesten Strafen andraucht,¹⁰ de em bi jichtens¹¹ 'ne Gelegenheit dit vörhollen un tau 'm Schimp anreken¹² würd. — „So,“ säb de Konreker, „Dörchläuchting, nu unnerschriwen S' sid.“ — Dörchläuchten wull nich, hei unnerschrew sid æwerall sivr ungirn, un blot mit nauer¹³ Noth kreg en männigmal Hofrath Altmann dortau, un nu noch bi so 'n Weder! — Awer un' Herrgott redte en por Mal drist¹⁴ in den Konreker sine Vörstellungen mit 'rinner, un hei bed 't. — „Is Sei nu nich vel lichter,¹⁵ Dörchläuchten, nah dese gaude Handlung?“ — „Ne, gor nich,“ säb Dörchläuchten, „dat Gewitter möt irst vöræwer sin.“ — Un hei log nich, hei säb de Wöhrheit, denn 't giwrot¹⁶ würklich Minschen, de allmählich so deip in Eigensük versackt¹⁷ sünd, dat sei sid nich mal doræwer freuen kænen un in ehren Harten¹⁸ Glück finnen, wenn sei mal taufällig ehren Nebenmischen Hülpe¹⁹ taufamen laten kænen. — —

Dat Gewitter was vöræwer, Rand stek den Kopp wedder in de Dör: „Nu is 't vörbi, Schultsch seggt, 't sünd sæben²⁰ Stück weft.“ — De Konreker gung un namm de Schrift mit, Dörchläuchten athente²¹ deip up un säb vör sid hen: „Sæben Stück! — Un dat hett hei vörher wüßt! — Dat is en ollen utverschamten Rirl, mit sine verdammten Redensorten. — Wo bleibt da die Ehrfurcht, die mir der Unterthan schuldig ist? — Awer id kann em

1) Loch. 2) eingetrocknet. 3) Schreiben. 4) sonst welche. 5) Steber. 6) abschreiben; eine sympathetische Cur. 7) schrieb. 8) fertig. 9) Untersuchung. 10) angebroht. 11) irgend. 12) anrechnen. 13) genauer. 14) heftig, drohend (dreist). 15) viel leichter. 16) giebt. 17) tief in Eigensucht (Selbstsucht) versunken. 18) Herzen. 19) Hülfe. 20) sieben. 21) athmete.

nich missen, hei weit tau gaud mit dat Weder Bescheid. — Un frigen will hei doch! Newer täuw!¹ —

Un de Konreker gung æwer den Mark nah Hus un sãb vör sic hen: „Wo? ic ward jo woll meindag' nich klaut?² Ic bliw so 'n ollen Esel, as ic immer west bin. Wat herow ic min Rãf' in anner Lüð' ehren Kobl tau steken? — Holl³ dor Dörschlächten 'ne ordentliche Predigt! Gott bewohr uns — wat 'ne Dummheit! — Ja, wenn 't noch en rechten slichten Kirl wir, de Unrecht deiht un sic denn vör 'n Deuwel nich fürcht't, den mal so recht bi 'ne grote Gelegenheit frisch von de Leyer weg in 't Gewissen reben, un wenn hei teihmal⁴ en Fürst wir — æwer 'ne olle Bang'büx,⁵ de sic vör en Gewitter fürcht't — leddig Stroh dösch⁶ un en Kirl beñhren willen, de tau 'm Gauden as tau 'm Slichten tau swac is?! — Kanter Äpinus! Konreker Äpinus! wenn dit de Lüð' wüßten, wenn Hofrath Utmann dit wüßt, wat würd de lachen? — Na, lat sei! — Ic hadd 't kläuer maken künnt; æwer ic hemw doch kregen, wat ic wull, wenn ic of tau vel Pulwer dorbi verschaten hemw. — Ic kann doch hüt drei Harten recht fröhlich maken. — Diem non perdidit.“ — Dormit tred⁷ hei in sin Hus, un 't kamm grad' tau Paß, dat hei wat bi sic hadd, Harten fröhlich tau maken, denn in de Achterstuw⁸ von sinen Hus was de Noth mal wedder recht grot. —

Wenn en Gewitter an den Hewen⁹ steiht, denn treden sic de Husinwahn¹⁰ in eine Stuw' tausamen, as 'ne Haut¹¹ in 'ne Hürd, wenn buten¹² de Löw' bröllt; sei säuken¹³ Anholt an enanner un weiten doch recht gaud, dat Keiner den Annern helpen kann. — Of Nahwerslüð',¹⁴ wenn sei einsam wahren, gahn tau Nahwerslüð', un wenn 't up de Nacht kümmt, denn laken¹⁵ de Frugenslüð' Koffe, dat sei sic in ehre Angst dormit trösten willen, wat denn of meist gellingt, wenn 't Weder vöræwer is. — Hüt hadd nu de Soltmannen sic of in ehren einsamen Zumferntau stand sñhr allein säuhlt, un wil dat¹⁶ ehre Huslüð'¹⁷ verreist wiren, hadd sei bi Dürten Holzen Schutz söcht.¹⁸ — Gemeinschaftliche Gesohr bringt Lüð' tausamen, de sic süs nich recht rüken¹⁹ kœnen, un maht de hartsten Harten²⁰ weif, un so hadd Dürten denn of in ehr eigenes bedürftiges Gefäuhl de Soltmannen de Umstãnn' nah recht fründlich upnamen un hadd sei in de sekerste Eck, wid²¹ von 't Finster af, up ehr weifes Unglücksfüßen dat²² nödig. Newer sei

1) warte. 2) Flug. 3) halte. 4) zehnmal. 5) Feigling (Büx = Hose).
6) leeres Stroh dreschen. 7) trat. 8) Hinterstube. 9) Himmel. 10) Hausbewohner.
11) Heerde. 12) draußen. 13) suchen. 14) Nachbarleute. 15) kochen. 16) weif.
17) Haus-, Wirthsleute. 18) gesucht. 19) leiden (riechen). 20) härtesten Herzen.
21) weit. 22) nieder.

hadd de Slang' warnt in ehren eigenen Bussen;¹ de snöbste Dank för ehre Gaudheit blem² nich ut. —

Als de gewöhnlichsten Höflichkeits- und Weder-Redensorten verschaten³ wiren, rückte de Soltmannen mit de stadtkünige⁴ Geschicht von Halsbandten finen Brisong 'rute, un as sei Allens vertell⁵ hadd, wat sei dorvon wüßt, süßte sei un säd, dat wir schändlich. — „Ja woll,“ säd Dürten, „is dat schändlich, un wenn de Minsch noch wat dorför künn!“ — „„Nichts,““ säd de Soltmannen, „„kann er dafür, c'est son père et sa mère et, si vous voulez, monsieur le duc.““ — „Wat Sei tauleßt säden, herow id nich verstaht,“ säd Dürten, de hirin de Woahrheit säd, denn sei verstumt wirklich kein Wurt Französch; „ewer dat dat schändlich is, dat is woahr, denn de arme jung' Minsch is doch blot dörch de Dummheit von anner Lüd' tau den Schimpf kameu.“ — „„Zu dem Schimpf und zu dem Schaden an seiner Gesundheit,““ säd de Mamfell. — „„Jh,““ säd Dürten, „von Postpoppir is hei doch of nich; wat sint Gesundheit dorvon för groten Schaden liden⁶ süll, dat süll mi doch wunnern.“ — „„Ja, wundern Sie sich meinewegen; alle Leute wundern sich auch, daß en ce cas Ihre Schwester, mademoiselle Stining, in eine liaison gewilligt hat.““ — „Stining? — Wat hett min Sweester Stining mit den Schimpf tau dauhn, den sei Halsbandten andahn hewwen?“ — „„Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder ist das nicht ein Schaden, wenn ein Mensch, den man heirathen will, ein Krüppel in seinen Eingeweiden ist, un monstre.““ — „Wat? — Halsband wir en Kräpel in sine Jngeweiden?“ rep Dürten un kek de Kammerjunker an, wat dat of bi ehr rappeln ded. — „„Ja,““ säd de ganz ruhig, „„und das wissen Sie nicht? — Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeschnitten, und so ihm auch; sein Vater und seine Mutter haben ihre Zustimmung gegeben, und Durchlaucht haben es befohlen.““ — „Halsbandten is de Milt utfeden?“ rep Dürten, „wat? Hei hett sine richtigen Jngeweiden nich?“ — „„Und das wissen Sie nicht? Das weiß ja Jedermann.““ — „Dorvon is het so 'n Löper, so 'n Dänzer, so 'n Hasenfaut,⁷ so 'n Hanswörrallenhögen!⁸ Em fehlt wat tau 'n richtigen Kirl,⁹ un de will min Stining frigen?“ rep Dürten un towte¹⁰ unner Dunner un Bliß in de Stuw 'rüm. „Du kumm mi man! Du kumm mi man!“ — Halsband kamm nu zworsten¹¹ nich, ewer Stining kamm in de Dör 'rinne, as ehr Sweester ehren Brüjam¹² so inständig inventiren

1) Busen. 2) blieb. 3) verschossen. 4) stadtkundig. 5) erzählt. 6) leiden. 7) Hasenfuß. 8) etwa: Hans Dampf in allen Gassen. 9) Mann (Kerl). 10) tobte. 11) zwor. 12) Bräutigam.

bed. — „„Mein Gott, Dürten, wat is Di?““ frog sei un blew in de Dör bestahn.¹ — Dürten müßt sich irst faten — desen Ogenblick namm de Soltmannen woher un sung an: „Oh, ich erzählte nur eben, daß man Halsbanden . . .“ — „„Hollen S' doch Ehr Mul!““ rep Dürten dortüsch. — „Newer de Mamsell was in 'n Log:² „die Milz ausgeschnitten hat.“ — „„Mein Gott!““ rep Stining, „„wat is dit wedder?““ — „Dat will ich Di seggen,“ säd Dürten, de nich Lid hatt habbd, ehren Zorn tau dämpfen, ewer doch Lid naug för em en annern Gegenstand uptauffinnen,³ „dat will ich Di seggen, dat is en leges⁴ Frugensmensch, de blot dormit ümgeiht, annere Lüd' in Unrauh tau bringen un von annern Lüd' Slichtigkeiten tau berichten.“ — „„Wenn Sie mich meinen . . .?““ frog de Soltmannen un stunn von dat weite Rüssen up. — „Ja, Sei mein ich, Sei grad'!“ rep Dürten un ret⁵ dat Rüssen an sich, as wir 't entheiligt worden, un sei müßte dorför uptamen, dat dor nich mihr Basilisten-Eier up utbrött⁶ würden. — „„Denn empfehl ich mich Ihnen,““ säd de Kammerjumfer stolz un gung ut de Dör. — „Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!“ rep Dürten achter ehr her, sackte ewer glif up en Staul tausamen, slog sich de Hänn' vör 't Gesicht un rep in den düllsten⁷ Arger: „Heww ich Di dat nich ümmer seggt? Säd ich nich ümmer: Stining, de Kirl bringt uns Unglück in 't Hus, lat doch von den Kirl! Un nu is 't so kamen, as ich dacht heww. Nu is 't gor keinen ordentlichen Kirl, nu fehlt em wat tau 'm vullständigen Menschen, nu hett hei kein Milt.“ — „„Jh wo? Dürten . . .““ säd Stining of en beten stark verstuht.⁸ — „Je, ich wull jo nich, dat Du dat weiten süllst; ewer de olle Klösterfathrin⁹ kann jo nich dicht hollen, de möt jo allentwegen ehren Schawernack spelen, un nu weitst¹⁰ Du 't jo. — Noch is 't Lid, lat den Löper lopen, wat deißt Du mit en inwendigen Kräpel, mit en Kirl ahn Milt?“ — „„Dürten, Dürten,““ säd Stining in deipen Gram, un de hellen Thranen stunnen in ehre blagen Dgen, „„Du weitst jo doch, wo vel ich von em holl, un wenn 't würklich woher wir, wat kann hei dorför?““ — „Ne, hei kann dor nich för, hei is en unmünnig Kind west; ewer sin Bader un sin Mauder¹¹ in de Jrd', dat sei dat Ieden¹² hewwen! un dese olle, kniebeinigte Dörchläuchten, dese olle Ekel, de dit anstift' hett! von den kümmt all uns' Glend!“ rep Dürten in weinerliche Wuth. — „„Dürten, 't is nich woher!““ säd Stining, un de Thranen lepen ehr dennoch ewer de Backen, „„hei is jo so gesund; un

1) stillstehen. 2) im Zuge. 3) aufzufinden. 4) schlecht. 5) riß. 6) ausgebrütet. 7) tollsten, höchsten. 8) sehr stutzig geworden. 9) Klatsch-Kathrine. 10) weißt. 11) Mutter. 12) gelitten.

wenn 't woahr wir, denn hadd hei 't mi sülvwen all lang' seggt.“
 — „Stining,“ säb Dürten indringlich un stunn up un stellte sid
 vör ehre Swester, „dat kennst Du nich. Dat is jo all jeden Minschen
 schanirlich,¹ wenn em wat von sine butwennigen² Gliedmaßen fehlt,
 wo möt æwer woll Einen irst tau Maub' sin, den wat von sin
 richtig Ingeweid' afhannen kamen³ is. — Süh, dor was Snider⁴
 Schlundten sin öllst Sæhn,⁵ de hadd man 'ne halw' Lung'. Jeder-
 mann wüßt 't, un de Dokter hadd 't of seggt; æwer meinst Du,
 dat hei sülvwen dat glöwen mull, un dat hei dorvon redte? — Ne,
 de arm Minsch kræpelte sid so hen, bet 't nahsten mit einem Mal
 all was.“ — „Ne, Dürten, so is 't nich mit Wilhelmten,“ säb
 Stining in säuten Bertrugen,⁶ un wischte sid de Dgen af un lef
 so fründlich ehre Swester an: „un wenn sei em Lung' un Læwer
 utfneden hadden, un sei hadden em man sin Hart laten, denn mull
 id 't doch mit em wagen. De Milt maakt den Minschen nich, dat
 Hart maakt em, un dat is bi em so richtig, so gesund un so tru!⁷
 — Ne, wenn wi em man irst ut dat Fångniß 'rute hewwen, denn
 lat uns wider⁸ nich sorgen, denn ward dat All wedder gaud. —
 Newer, ach Gott, nu liggt hei bi dit Unweder allein in dat düstere
 Loß!“ — „Dorin giww Di nu man taufreden,“⁹ säb Dürten
 ruhiger, denn dat Bertrugen sticht¹⁰ eben so licht an, as de Angst,
 un Stining hadd ehr Bertrugen vull in Dürten ehr Seel utgaten,¹¹
 „min Herr is nah Dörchläuchten raupen,¹² un de ward den ollen
 Miltenjuider¹³ — Gott vergew' mi de Sünn'!¹⁴ — schön inbäuten.¹⁵
 — Dat so 'n ollen Kirkl so vel Glend anrichten kann! — Denn
 mit de Milt, dat glöw id doch, dat Frugensmisch säb dat tau
 bestimmt, un sei is bi Hof west un kann dat weiten.“ —

So gung de Ned' bi de beiden Swestern hen un her, un wenn
 Dunner un Blij of männigmal en beten unsacht dortüschen fohrten,¹⁶
 ehr Hart was tau vull Trübsal, as dat sei dat in 'n Ganzen
 estimirt hadden. — 'T was lang' all Nacht worden, un sei seten
 noch ümmer tausamen un lurten¹⁷ mit Angst un Bangen up den
 Herrn Konrefter. — Nah dese Richtung hen hadd Dürten nu wedder
 mihr Kräsch¹⁸ as ehr Swester, denn sei trugte¹⁹ den Herrn Kon-
 refter tau, dat hei, wenn hei blot mull, ganz Medelnsborg-Strelitz
 up den Kopp stellen künn, „un wenn hei dat Regiment hadd,“ sett'te
 sei hentau, „denn stünn 't ganz anners in de Welt, denn würden
 kein Böpers mihr insteken,²⁰ un kein Milten mihr utfneden.“ —

1) genant. 2) auswendigen, äußeren. 3) abhanden gekommen. 4) Schneider.
 5) ältester Sohn. 6) in süßem Vertrauen. 7) tren. 8) weiter. 9) zufrieden.
 10) steckt. 11) ausgegossen. 12) gerufen. 13) Milzenschneider. 14) Sünde.
 15) einheizen. 16) fuhren. 17) lauerten, warteten. 18) Courage. 19) traucte.
 20) eingesteckt.

Dunn würd buten¹ an 't Finster kloppt, Dürten gung hen un sach tau, wer dor wir: Väcker Schultsch stunn buten un hadd ehren Kock æwer den Kopp namen — denn dat wiren, of bi de irsten Börgerfrugens,² de dunmaligen Parapols un Paraplühs — „Dürten,“³ säd sei — „ne, lat man! id kam 'rinne, denn dat regent, as wenn 't up Buren regent.³ — Dürten,“⁴ säd sei, as sei binnen⁴ was, „un süh dor, of Stining! — Na, för Sei ward dat of 'ne grote Freud' fin. — Wat hei is, de Konrekter, is jo hüt of wedder dor bi den Ollen, un nu ward jo woll wedder dor allerlei unheilig Wesen bedrewen,⁵ denn id heww Sei woll seihn, Dürten, dat Sei dor wedder mit den ollen Boffswanz æwer den Mark drawt⁶ sünd.“ — „Unheilig Wesen?“ frog Dürten scharp,⁷ „un de Herr Konrekter, de as Ranter alle Sünndag' in de Kirch singen möt?“ — „Jh, laten S' man! Kirch un Paleh sünd tweierlei. — Krißhan, säd id, wat de Beiden dor bedriwen, dor hett un' Herrgott of woll keinen Deil an. — Du redst Di noch üm Jhr un Reputatschon, säd hei. — Du swig⁸ ganz still, säd id, Du kümmerst Di vel üm min Jhr un Reputatschon, säd id; för Dinentwegen kann mi jo Dörchläuchten up apenbore Strat⁹ ,ein impertinentes Frauensmensch' tituliren. — Un dat hett hei bahn; æwer tau 'm Burtel¹⁰ is em dat of nich west. — Zweiback!¹¹ kamm de Sakay vermorrntau.¹² — Ja, säd id, Kuchn! — Bacht Zug sülwen weck, en impertinentes Frauensmensch hett keinen Zweiback. — Na, hüt Abend kamm nu Rand, den hadden s' jo 'rute smeten ut de Stum', wo s' ehren ollen Düwelskram bedriwen. — Un wo leidig¹³ was hei; ja, bacht id, wegen 't Düwelsbir, un: Fru Schulten, säd hei — süs seggt hei Schultsch — wat hewwen Sei uns för en Glend maßt, säd hei, mit de Zweibacken? Dörchläuchten würd so falsch¹⁴ up mi un wull mi wegiagen, säd hei, un de Löper Halsband süll Kammerdeiner warden. — freu'n Sei sid nich, Stining?“ — „Ne,“ säd Dürten, „dor kann sei sid nich æwer freu'n, dat 's Mis as Mus.“¹⁵ — „Dat säd id of; Rand, säd id, 't wir gaub, wenn mal en anner Regiment an den Hof kem', as Ehr, denn würden doch nich ordentliche Börgerfrugens, de 'ne ihrliche Refnung tau söddern¹⁶ hewwen, up den apenboren Mark utgäudert¹⁷ warden, säd id un gung ut de Dör. — Un richtig! as id wedder 'rinner kamm, hadd dat olle schulsche¹⁸ Dirt¹⁹ Kri-

1) draußen. 2) ersten Bürgerfrauen. 3) auf Bauern regnet; sprichw. 4) drinnen. 5) betrieben. 6) getraht. 7) scharf. 8) schweige. 9) auf offener Straße. 10) Bortheil. 11) Zwieback. 12) heute Morgen. 13) kläglich. 14) böse. 15) sprichw.: eins wie's andere. 16) fordern. 17) ausgeholten, schlecht gemacht. 18) scheel (schief), lauernb. 19) Thier, Geschöpf.

ſchönen wedder de weiße Sid aſgewunnen un ſatt dor un drunt Dumwelbir. — Schöne Wirthſchaft! ſäd ic un gung trozig wedder 'rute, un hei lep nu ümmer af un tau 'räwer nah de Paſch un drog Weberapporten¹ un frog mi ümmer, wat ic dortau meinte; dormit wull hei mi jo woll wedder gaud maſen. Aewer Zweiback frigg't hei derentwegen morgen doch nich."² — „Aewer,“ föll Dürten ehr hir in de Red', „Sei wullen uns jo wat ſeggen, wat för Stining 'ne grote Freud' ſin ſüll.“ — „„Je, nu ſit mal! — Heww ic denn dat noch nich ſeggt? — Je, eben kamm hei nu wedder 'räwer, hei müßt den Stadtbeimer raupen, ſäd hei, denn Dörchlächten hadd anbefahlen, ſäd hei . . .“³

Hir würd hei dörch de Klingel an de Huzdör unnerbrafen,² un de Herr Konrecker kamm in de Dör'rinner: „Dürten, Stining, Jug' Halsband is frilaten,³ un . . .“ — „„Gotts ein Dunner!“⁴ rep Schultſch, „„Si laß't Einen jo gor nich tau Wurt kamen! Dat wull ic Jug jo grad' ſeggen.“⁴ — „„Jh,“ ſäd Dürten, „Lid naug⁴ hadd'n S' dortau woll hatt. — Aewer 't ſchadt nich; ic wüßt doch, dat 't ſo kamen würd, wenn ſich de Herr dormit bemengen würd.“ — Un Stining ſtunn vör den Konrecker un hadd ehre lichte Hand up ſinen Arm leggt un keß em mit de blagen Ogen ſo æwerglücklich in 't Geſicht un ſäd mit ehre weiße Stimm: „„Ach, Herr, womit ſælen wi Sei dat vergellen?“⁵ — „Dat ſall Di jo ſur⁶ nich warden, min lüüt Stining,“ ſäd de Konrecker un kreg ſei unner den Rinn tau ſaten un böhrte⁷ ehr den Kopp tau Höcht un küßte ſei driß up den fründlichen, roden Mund. Un de robe Mund let ſich küßen, æwer de Backen würden nu of roth, wohrſchijnlijk ut Aſgunſt gegen den Mund, dat hei wegen ſine ſchöne Farw' ſo 'n Börtog⁸ kreg'. — „„Huching!“⁹ rep Schultſch, „„de ollen Herrn laten doch dat Spaßen nich, min oll Kriſchan . . .“⁴ is jußt ſo, wull ſei ſeggen; æwer ſei kamm nich dortau, denn Dürten drängte ſich vör: „Stining, bedank Di doch!“ — „„Ja heww mi jo all bedankt,“⁴ ſäd Stining en beten in Verlegenheit. — „Ja, wegen Halsbandten,“ ſäd Dürten, „æwer doch noch nich wegen den Ruß. — Sei is noch tau jung, Herr Konrecker, Sei dörben¹⁰ ehr dat nich anreken.“ — „„Jh wo!“⁴ ſäd de Konrecker un ſach ſo ut, as wir hei 'ne olle Wittfru,¹¹ de dat Geſchäft mit en ſmuden Gejellen furtſetten¹² wull, un wenn hei of noch ſo jung wir, „æwer,“⁴ ſäd hei un halte¹³ de Schrift 'rute, „„hir is de Hauptſak. Dörchlächten hett 't ſülwßt unnerschrewen, dat de jung' Miñſch

1) trug Wetterberichte. 2) unterbrochen. 3) frei gelassen. 4) Zeit genug. 5) vergelten. 6) ſauer. 7) hob. 8) Vorzug. 9) huch! 10) dürfen. 11) Wittwe. 12) fortſetzen. 13) holte.

ganz unſchällig ſeten hett, un dat em Keiner dat tau 'm Schimp anreken darw. — So, nu gu'n Nacht.“ — Dormit wull hei nah ſine Stuw'; æwer Stining hadd ſich en Hart fat't, ſei höll em up: „Herr Konreker, Dürten ſeggt, Sei weiten Allens,“ un ſei ſek em ſo ängſtlich an un ſtamerte¹ in ehre Berlegenheit 'rute: „hett Halsband — hett hei 'ne Milt?“ — „Wat?“ — „Wat?“ frog de Konreker, „wat ſüll hei hewwen?“ — „Herr,“ ſäb Dürten, „dat olle gele Frugensminſch von gradæwer is hir weſt un hett uns vertellt, dat de Löpers in kindlichen Johren de Milt uſneden ward.“ — „Un dat ward dat of, Dürten,“ ſäb Schultſch, „un min Kriſchan ſeggt, Halsbandten ſin oll Bader — ich heww den ollen Mann noch recht gaud kennt, ſei ſäben immer ‚ſpridern² Herrgott‘ tau em, indem dat hei ſo dünndarwig³ was . . .“ — „Dummes Lüg!“ ſöll ehr hir de Konreker in de Red', „Din Halsband hett ebenſo gaud 'ne Milt, as Du un ich, un wenn em wat fehlen deiht, denn, glöw ich, is dat de Gall, un dor dank Du Gott för, denn hei is immer fröhlich un luſtig, un dat giwot en fründlichen Ehmann.“ — Un as hei hirmit wedder Stining ehre Backen roth farwt⁴ hadd, lachte hei un gung of fröhlich un luſtig in ſine Stuw'. — „Gott bewohr uns!“ rep Dürten, „wat heww ich doch för 'ne widerträchtige Natur! — Ich bin doch en ganz leges Frugensminſch! Dor ſchimp ich hir up unſen ollen, gauden Dörchlächten, up dat olle, unſchällige Worm, un ſinn em allerlei Schandbahten an, un hei deiht wildeß⁵ mine Sweſter den groten Gefallen un lett den Löper fri! — Ne, dat is doch tau ſchändlich, dat ich immer mine ſlichte Natur folgen dauh!“ — „Ja, Dürten,“ ſäb Schultſch un rüſt'te ſich tau 'm Gahn, „dat is min Mod' of — leider Gotts! — mi löppt⁶ of immer glif de Luſt⁷ æwer de Lemer, un Kriſchan ſeggt: Du kannſt hummert Johr olt warden, Du wardſt doch nich anners, ſeggt hei. — Worüm ſüll ich nich anners warden? ſegg ich. — Wil Du Din Mul nich törnen⁸ kannſt, ſeggt hei. — Dat is en dummen Snaek von em. — Menſch, bedenke das Ende! — Worüm ſüll ich mi nich ämern kenen? — Dat will ich Kriſchanen morgen woll wiſen!⁹ Morgen kriggt Dörchlächten wedder Zweibaek, denn hei hett hit Gauds¹⁰ gegen Zug dahn, un Geben iſt ſeliger denn Nehmen. — Stining, kümmeſt Du mit?“ — Stining gung mit: „Gu'n Nacht, Dürten!“ —

Un Dürten gung tau Bedd un höll 'ne rechte gründliche In- un Ut-Kihr¹¹ in ehren Harten un jog¹² un ſchücherte¹³ dorin her-

1) ſtammeſte. 2) ſtöckern. 3) mager (dünndarmig). 4) gefärbt. 5) in-
deffen. 6) läuft. 7) Luns. 8) zügeln. 9) weiſen, zeigen. 10) heute Gutes.
11) Ein- und Austehr. 12) jagte. 13) ſcheuchte.

ümmer mit all de ollen flüchtigen Utbrüch von Zorn un Haß un seit'e ehre Seel so 'n rechten dägten Dämpfer¹ up, bet sei sei so wiid dalkreg,² dat sei jogor de Nachborin von gradæwer vergewen würd,³ un sei in ehre Ogen ehr nich mihr gel vorkamm. Un sei bed⁴ unsen Herrgott, den Herrn Konrefter den hütigen Dag extra up sinen Schalm⁵ antaufniden, un bed em, ehr Stining-Swester endlich mal in Frieden⁶ glücklich tau maken. Un as sei ehre Andacht beennigt hadd, kamm sei von den Konrefter un Stining up den Konrefter un Stining von hüt Abend, un dat de Konrefter Stining küßt hadd, un dat hei ehr sülwen of all küßt hadd, æwer nich up den Mund, un dat dat Küssen von dat Küssen herkamen wir, dat Küssen von dat Küssen — Küssen — Küssen — un de Gedanken verwirren sic bi ehr un mit Küssen — Küssen slep⁷ sei in.

Un Stining lagg noch in 't Finster un sach in de Nacht herute, wo dat Weder astagen⁸ was, un de hellen Stirn⁹ wedder 'ruppe togen,¹⁰ un ehr was 't, as wenn 'ne Stimm dalklustern bed¹¹ mit Trostwürd', un sei kof nah haben;¹² un ehr was 't, as wenn von unnen 'ne Stimm 'ruppe flustern bed mit Leimwürd',¹³ un sei kof nah unnen: „Gu'n Abend of, Stining,“ flusterte dat, „id müßt Di doch gu'n Abend seggen, id bün frifamen.“ — „„Id weit 't, Wilhelm, id weit 't. — Ach, wat heft Du woll uthollen!““¹⁴ — „Ne, Stining, id heww an Di dacht un an uns' Taufkunst, un bi den Gedanken an Di is mi sacht tau Maud' worden, un bi den Gedanken an de Taufkunst irnsthaft, un mi is vel infollen.¹⁵ — Sall id 'ruppe kamen un Di 't vertellen?“ — „„Ne, Wilhelm, morgen! — morgen! — Mi is tau weikmäudig.¹⁶ — Gu'n Nacht, Wilhelm.““ — „Gu'n Nacht, Stining!“ — Un as ehr Wilhelm gahn was, gung Stining tau Bedd un danfte unsern Herrn ut ehren weisen, vullen Harten, dat hei ehren Leimsten hadd fri maft, un bed for den Herrn Konrefter, denn de hadd den Anstot dortau gewen,¹⁷ un dachte gor nich mihr an den Kuß, den hei ehr ut pure Schelmenstücken gewen hadd, un höll den Herrn Konrefter for den verstännigsten un kläufsten Mann, denn hei hadd seggt, ehr Wilhelm hadd 'ne Milt. — Un sei dachte unner vele Sorgen, wo 't woll hadd warden süllt, wenn Wilhelm wirklich en inwennigen Kræpel west wir, un sei lachte wedder as en Kind æwer ehre Sorgen, un ehre Seel spelte¹⁸ sic mit so 'ne bunte un kruse¹⁹ Gedanken in den säufsten Rinnerflap.²⁰

1) tüchtigen Dämpfer. 2) so weit überwand (niederwarf). 3) zu vergeben begann. 4) bat. 5) Kerbholz. 6) Frieden. 7) schief. 8) abgezogen. 9) Sterne. 10) zogen. 11) herabstürzte. 12) oben. 13) Liebesworten. 14) ausgehalten. 15) eingefallen. 16) wehmüthig (weidmüthig). 17) Anstos dazu gegeben. 18) spielte. 19) kraus. 20) Rinderflap.

Un Bäcker Schultsch kamm of tau Hus un tellte¹ in ehre Schenkstuw' de Buddeln up den Tisch un schüddte² mit den Kopp un säd: „Dat segg ic³ man, so drab³ ic³ man den Rüggen wenn'n dauh,⁴ is 't Spill⁵ in 'n Gang'. Krischan ward nich anners.“ — Un as sei in ehre Slapstuw' gung, lagg Krischan all un sagte Sag'blöck⁶ un allerlei Klabenholt,⁷ un sei stödd⁸ em an, ewer ganz in Fründlichkeit, un säd: „Krischan, ic³ bün hen nah ehr west.“ — „„Hm,““ säd Krischan, un wer Krischanen nich kennte, kunn sic³ vel ut dese Red' entnemen; Fru Schulten wüßt ewer ganz genau, dat Krischan dormit seggen wull, 't wir em ganz Parti⁹ egal. — „Ne, Krischan,“ säd sei un treckte sic³ ut, „so glikgültig süllst Du doch nich dorgegen sin, denn dat is doch wedder en gaud Stück von unsen ollen Dörchläuchten, dat hei den Löper hett fri-laten.“ — „„Hm,““ säd Krischan. — „Ic³ weit, wat Du seggen willst, Krischan,“ säd sei, „Du meinst, ic³ bruk¹⁰ min Näs¹⁰ nich dormang¹¹ tau steken; ewer ic³ will dat nu einmal. Un Du meinst, ic³ ward mi nich ännern; nu will ic³ mi ewer grad' ännern, un worüm fall ic³ as 'ne verfrigte¹² Brambörg'sche Börgerfru mi nich ebenso gaud ännern kenen, as Dürten Holzen? — Ne, de Minsch fall vergeven un vergeten.“¹³ Dormit läd¹⁴ sei sic³ tau Bedd; Krischan dreichte sic³ en beten bet¹⁵ nah de Wand um. — „Wat seggst Du, Krischan?“ — „„Hm,““ kem 't von de Wand her. — „Ne, Krischan, hüt Abend bidd ic³ mi ut, dat Du kein Wedder-würd¹⁶ hest, denn ic³ weit, ic³ bün up den richtigen Weg, un morgen kriegt Dörchläuchten wedder finen richtigen Zweiback. — Wat? Du seggst gor nicks? Is Di dat villicht nich mit? — Slap ruhig in, Krischan, wenn ic³ mi wat vörnem, denn sett ic³ dat of dörch. — Slap ruhig in, denn wenn ic³ Di nich örgeln hör,¹⁷ kann ic³ nich inslapan, ic³ bün 't all tau sühr gewennt.“¹⁸ — Un Krischan örgelte los, un ehr würd dorbi ganz sachten¹⁹ tau Maud', as en Möller, den sine Mähl²⁰ in vullen Gang' is, un sei schüddte mit de Würd': „morgen kriegt hei Zweiback, hei kriegt finen richtigen Zweiback!“ noch en beten Kurn²¹ up ehren Kump,²² un dunn danzte dat vör ehre Dgen vull luter²³ Kringel un Zweiback, un Dörchläuchten danzte bet an de Anei in den Zweiback, un de Stadtmuskant blos²⁴ dortau von den Kathhusthorm, un de Herr Konrefter spelte de Ordel dortau, un as hei haßen²⁵ blew, marckte sei, dat

1) zählte. 2) schüttelte. 3) so halb. 4) wende. 5) Spiel. 6) sagte Sägeblöcke. 7) Klavenholz. 8) stieß. 9) partout. 10) brauche. 11) dazwischen. 12) verheiratet. 13) vergessen. 14) legte. 15) ein bisschen weiter (hah). 16) Widerworte. 17) örgeln hören. 18) gewohnt. 19) ruhig, sacht. 20) Mühle. 21) Korn. 22) Kumpf. 23) voll lauter. 24) blies. 25) stecken.

dat eigentlich ehr Krifchan was, de an en Knast kamen was, un sei dreihete sich um un spelte nu of en beten up ehr Ordel un bröchte Krifchanen wedder in den Log. — —

Kapittel 10.

De oll, brav' Rand in de Klemm. — Schultsch will mit Kringel un Tweiback in 't Nemerowisch Holt¹ un schickt ehren Krifchan nah Benzlin,² Rand den Löper nah Berlin. — Worüm de Rigen-Brambörger in idel³ Wollgeruch swimmen⁴ un de Herr Konrektor de Del⁵ entlang schef⁶te. — Büß un Bier.⁷ — Woans⁸ Pagel Zarnewitz den Herrn Konrektor sine swarten Manschesternen in de Kirch vör Ogen bröchte. — Allens vertürrt⁹ sich, ewer verdröggt¹⁰ sich of wedder. — Wat¹¹ Einer den Annern ut Mitleid of in de Backen knipen deist?¹² — Wo sich de Herr Konrektor dat Frigen¹³ dacht hett, un wo Dürten steigen¹⁴ will; wo Schultsch ehr ewer as Kloß an den Bein bammelt. — Von dreierlei Ort von Garten.¹⁵

'I giwot ganz insam schawernackische Lagen in de Welt, wo Einer nich weit,¹⁶ jall hei linksch, jall hei rechtsch gahn; jall hei nah den Appel¹⁷ langen un de Ber¹⁸ fohren laten,¹⁹ oder jall hei nah de Ber langen un den Appel fohren laten, oder jall hei 't mal riskiren un mit beid' Hänn' taugrapfen up de Gefohr hen, dat hei gor nicks frigg. — In so 'ne hadermentische Lag' was uns' oll, brav' Rand; hei habb all sörr²⁰ einige Tid in sine truge²¹ Kammerdeiner-Post²² mit allen Flit²³ en lütten nüblichen Haß gegen den Löper Halsband upfögt,²⁴ habb em gröter börnt,²⁵ un as Dörchläuchten nilich²⁶ dorvon redt habb, dat Halsband mit de Tid sin Nahfolger warden süll, dunn was hei mit einem Mal gewohr worden, dat sin lütt Haß all en grotten Slingel²⁷ worden was, de nahgradens²⁸ all wat dauhn²⁹ kunn un nich nödig habb, in alle Ecken von sine warme Post ful³⁰ herümmer tau liggen, hei wull em also mal utlaten. — Up de anner Sid³¹ habb hei nu all, so lang' hei Kammerdeiner was, sinen Burtchel tru in 't Dg' fat't,³² un wil dat³³ sin Dörchläuchten em gor nich missen kunn, so was j in Burtchel Dörchläuchten sin Burtchel, un wil dat Land Dörchläuchten nich missen kunn, so was Dörchläuchten sin Burtchel de

1) Holz, Gehölz. 2) meckl.-schwerinsche Stadt, 2 M. südwestlich von Neu-Brandenburg. 3) ettel. 4) schwammen. 5) Diele, Hausflur. 6) entlang tangte (Chaffirte). 7) Büchse und Hofe. 8) wie. 9) erzürnt. 10) verdrägt. 11) ob. 12) kneist. 13) freien. 14) steigen. 15) Art von Herzen. 16) weiß. 17) Apfel. 18) Birne. 19) fahren lassen. 20) seit. 21) treuen. 22) Brust. 23) Fleisch. 24) aufgefäugt. 25) getränkt. 26) neulich. 27) Schlingel. 28) nachgerade. 29) arbeiten (thun). 30) faul. 31) Seite. 32) treu in's Auge gefaßt. 33) weiß.

Burthel von 't ganze Land; un so is denn nu hirut düttlich tau seihn, dat dat Glück von Meckelnborg-Strelitz up Randten finen Burthel stunn, un de Herr Kammerdeiner was en tau gauden Meckelnbörger, as dat hei sin Vaderland unglücklich maken süll. — Hei habb also mit finen Burthel tauglit¹ dat Glück von Meckelnborg-Strelitz in 't Dg', un derentwegen müßt hei bet an sin selig Enn' Kammerdeiner bliwen. —

Dese Saken² wiren nu so wid³ ganz flor, nu kümmt æwer de Klemm: wull hei finen Haß gegen Halsbandten gründlich utlaten, denn kunn hei dat man vernünftiger Wis' dorböörch, dat hei den Löper sine Frigeratschon⁴ taunicht make, un dat gung man, wenn Dörchlächten em abslut nich ut den Deinst let,⁵ un dorüm müßt hei, Rand, den Löper ünner lawen,⁶ dat Dörchlächten sich ünner mehr in den Löper verleiwen deb.⁷ — Wull hei æwer dat Glück von ganz Meckelnborg, denn müßt hei den Löper wegbiten,⁸ dat hei sülwen bet an finen seligen Dob Kammerdeiner blew'. —

In dese Klemm satt nu de olle, brave Mann, un satt vir Dag' vör Pingsten in Schulden sine Schenkstuw' un drunk Durowelbir, um sich de Gedanken flor tau maken; Krißchan hülp⁹ em dorbi, dat heit¹⁰ bi dat Durowelbir, nich bi de Gedanken, denn Krißchan was kein Fründ von vese Gedanken; Geschichten — ja! æwer Gedanken — ne! — Dunn kamm Schultsch in de Dör¹¹ un stellte sich vör ehren Eheherrn hen: „Krißchan, Du meinst, ic' dauh 't nich, ic' dauh 't æwer doch.“ — „„Dauh Du 't,““ säd Krißchan. — „Ne, so bruffst¹² Du mi nich tau kamen! — Wenn Du mi in Allen taumbedder¹³ hüßt, denn kamm minentwegen wirthschafsten, wer will. — Eheleute sollen in Einigkeit mit einander leben. — Awer Du denkst jo woll, ic' fall mi Allens von Di gefallen laten? — Ne, ic' dauh 't doch!“ — „„Wat Einer nich laten kann, dat möt hei dauhn,““ säd Krißchan un drunk einz¹⁴ up sine Weisheit. — „Nich laten können?“ frog Schultsch, „meinst Du dor villicht mit, dat ic' Di wedder tau vel reden dauh? — Du süllst Di wat schämen, mi dat vör tau hollen,¹⁵ wenn ic' tau 'm Gauden¹⁶ red'. — Wo? ic' fall dat von minen Finster mit anseihn, dat Kunst alle Johr den zweiten Pingstdag mit en Wagen vull Buddeln nah den Remerower Holt 'rute führt¹⁷ un den annern Dag mit Ieddigel¹⁸ Buddeln wedder kümmt un 'ne grote Tash vull Geld? — Wat? — Wenn bi Kunstn de Hofrath Altmann sitt un Dokter Hempel

1) zugleich. 2) Sachen. 3) weit. 4) Freierei. 5) ließ. 6) loben. 7) verlebte. 8) wegbeten. 9) half. 10) heißt. 11) Thür. 12) brauchst. 13) zuwider, entgegen. 14) trank einmal. 15) vorzuhalten. 16) zum Guten. 17) fährt. 18) leer.

un de annern — de Konrektor geiht nich mihr nah em hen — un drinken dor Rothwin, un de vörnehmen Mamsells danzen dor de Nacht dörsch, un eten¹ den ollen klitschigen Kaufen² von den Zuckerfanditer in Strelitz, un kamen den annern Morgen as de Uhlen³ tau Rum⁴ mit de plufigen Hor⁵ un de verhulwatten⁶ Dgen; worüm sall ic nich ebenso gaud för ordentlich Bürgerlüd⁷ un Börperdöchter en Telt⁸ herrichten, dat de of ehr Plesir doran hemwen? — Ober glöwst⁹ Du, dat min Kringel un Botterpamel¹⁰ nich ebenso gaud sünd, as den Zuckerfanditer sin oll Smerfram,¹¹ un min Duwewelbir nich ebenso gaud as Runsten sin Rothwin, de as Tint smect, wo sic Fleigen in versöpt¹² hemwen?“ — „Mutting, drink mall!“ säd Krişchan un höll¹³ ehr sin Glas hen, „Lung' un Lewer möten Di jo drög¹⁴ warden.“ — „Gah mi mit dat oll Tüg¹⁵ von 'n Liv'! — Ic weit woll, ic red' Di all wedder tau vel; æwer fall ic dor nich von reden, wo alle Lüd' von reden? — Dor kam ic eben von den ollen Wöttcher Holzen — von unj' Waschküben¹⁶ sünd wedder de Bänn¹⁷ 'runne sprungen — ic säd woll, wi wullen uns ijern¹⁸ ünleggen laten — æwer ne! — na, dor satt Halsband un arbeit' för den ollen Mann, un säd, wenn ic dor mit 'ne Baud'¹⁹ 'rute kem', denn wull hei sic de Sak an-nemen, dat hei dor as Wördänzer²⁰ för uns upfamen wull, denn Du würdst Di dor schön tau passen.“ — „Ja,“ lachte Krişchan æwer sine ganze lächerliche Sid. — „Un dorin büst Du mi nu nich tauwedder! — Un wenn Du mi dorin tauwedder büst, dat ic Dürten un Stining Holzen för den Abend so up mir nichts dir nichts inladen dauh, denn . . . denn will ic Di man seggen, dat ic 't doch dauh. — Nah de ollen Benzliner Juden, de hir Markdags²¹ mit ehr Bauden vör unj' Dör stahn un mi de Stum' wull Smutz trampeln un nicks vertehren,²² dor kunnst Du henführen²³ un uns de Planlafenz²⁴ leihnen,²⁵ denn mit de ollen Kirks un ehr oll Gesnater²⁶ mag ic nicks tau dauhn hemwen.“ — „Mutting, verhiß²⁷ Di nich, Du kunnst Di verkillen,²⁸ wenn Du buten²⁹ in den Log³⁰ geihst.“ — „Ih,“ säd Schultsch un gung nu grad 'rute, „dor wardst Du Di vel üm quälen!“

Krişchan quälte sic denn of wirklich nich vel æwer ehre Red'; æwer Rand desto mihr, as hei æwer den Mark nah de Paleh gung; hei wüßt sic nich tau raden:³¹ de Löper wull Bingssten danzen, dat

1) essen. 2) teigigen Kuchen. 3) Gulen. 4) zu Raum. 5) wirren Haaren. 6) dervacht. 7) Bürgersteute. 8) Telt. 9) glaubst. 10) Butterfemmel. 11) Schmierfram. 12) Fliegen — ersäuft. 13) hielt. 14) trocken. 15) Zeug. 16) Waschkübel. 17) Bänder. 18) eiserne. 19) Bude. 20) Wortänzer. 21) Markttag (zu Jahrmartskzeit). 22) vertehren. 23) hinsfahren. 24) Telt-Leintücher. 25) borgen (leihen). 26) Geschnatter. 27) erzhge. 28) erkälten. 29) draußen. 30) Zug. 31) ratzen.

müßt hei Dörchlächten so mit en lütten Umswang¹ bibringen, dat verstuun sid von stüloft, dorför was hei jo Kammerdeiner; æwer süll hei Dörchlächten vörher oder nahher in Kenntniß dorvon verjetten? — Säd hei 't em nahher, denn habb Halsband den Rom² von de sure Melk,³ dat Danzen, frisch dörweg; æwer 't kunn sühr tau sinen eigenen un Medelnborg-Strelitz sinen Burtchel ut-haugen,⁴ denn Dörchlächten habb all oft verbaden,⁵ kein von sin Deinerschaften süll mit Frugensläd' danzen, un kunn in-vulle Wuth Halsbandten mal wärflich weggagen; æwer denn frigte Halsband, un wo stinunte dat mit sinen gründlichen Haß? Säd hei 't em vörher, denn sanderte⁶ hei sinen Haß frilich mit Halsbandten sinen Arger un Stining ehre Weihdag',⁷ æwer wo blew denn sin Burtchel un dat Glüd von sin Vaderland? Dem Dörchlächten würd den Körper dat in sine Gaudmäudigkeit vergäuden,⁸ dat hei nich tau 'm Danzen kamen was, un bi de Gelegenheit kunn hei, Rand, süuwen so ganz bi lütten⁹ am de Gd brücht un in den Kammerdeiner-Rauhstand¹⁰ versett't worden. — Dor gamw 't vel tau bedenken; æwer Rand was en groten Charakter, as dat hüt tau Dag' nennt ward, hei würd leiverst en slichten¹¹ Patriot un slog¹² sinen eignen Burtchel in 't Gesicht, as dat hei sine vörnehmere Leidenschaft, sinen Haß, upgamw,¹³ hei wull 't Dörchlächten vörher seggen; un as hei bi sinen Herrn 'rinner kamn, sung hei denn an: „Recht schönes Weber¹⁴ hüt den ganzen Dag, un an Gewitter nich tau denken.“ — „So?“¹⁵ frog Dörchlächten un sef von sine Arbeit tau Höcht,¹⁵ denn hei spelte¹⁶ grad' en beten¹⁷ mit sine Fingerring'. — „Ja, un 't lett so fast,¹⁸ as wenn 't meindag' nich wedder regen¹⁹ wardn will, un Schultsch seggt, de Stadtschep²⁰ hett seggt, up drei Wochen seggt hei gaud, hett hei seggt.“ — „Jh, wenn 't de Konrecker nich seggt — wat weit so 'n Kirl dorvon?“²¹ — „Je, seggen Sei dat nich, Dörchlächten, jeder Mensch hett sine besondern Markteiken²¹ för 't Weber; id heww min Sicht, Väder Schult hett sin ein' stinun Sib, de Konrecker hett dit un dat, un de Stadtschep hett sinen einen ollen Hamel,²² jenahdem de sinen Stanz²³ nah den Wind richt't, jenahdem ward dat gaud oder slicht Weber.“ — „So?“²⁴ frog Dörchlächten, den dat dörch den Kopp scheiten würd,²⁴ wat²⁵ hei sid desen Bohr-segger²⁶ nich anschaffen wull. — „Na, weit hei denn of mit

1) Umschweif. 2) Stahn, Sahn. 3) sauern Melk. 4) ausschlagen (hauen). 5) verboten. 6) flüchtete. 7) Schmerz. 8) Gutmüthigkeit vergäuden. 9) bei Meinem, allmächtig. 10) Ruhestand. 11) Heber ein schlechter. 12) schlug. 13) aufgab. 14) Wetter. 15) in die Höhe. 16) spielte. 17) bischen. 18) läßt, scheint so fest. 19) regnen. 20) Stadtschäfer. 21) Markteichen. 22) alten Hammel. 23) Schwanz (Stanz). 24) schtepen wollte. 25) ob. 26) Bohrseger.

Gewittern Bescheid?“ — „Ich woll, dat is jo grad' sin Hauptsat: wenn en Gewitter in de Luft is, denn fängt hei mit den Start so an tau wrirweln,¹ un denn blizt un dunmert dat of glif los. — Nemer up Stunns fihrt² hei sid an nids un frett förfötsch³ weg, as jeder anner Hamel. — Tau Pingsten frigen wi dat schönste Weder un kœnen jo denn of en beken utführen.“ — „Ja,“ säb Dörchlächten, noch in deipen⁴ Gedanken an den nigen⁵ Propheten, „dat kann woll sin.“ — „Ja, de beiden Löpers möt wi æwer denn bitmal woll tau Hus laten, mit einen allein klebt⁶ jo dat doch nich.“ — „Was? — Ejel! — Hast Du mich jemals mit einem Läufer fahren sehn?“ — „Ne, dat nich! — Nemer id mein' man, wil dat Halsband jo nich kann.“ — „Was? Ist er krank?“ — „Ich wo! — Krank? — Ne, id mein' man, Dörchlächten hemwen em dat verlömt,⁷ dat hei den tweiten Pingsttag in den Nemerow'schen Holt in Schultschen ehre Danzbaud' vordanzen fall, sin Brut⁸ is jo of dor, un Schultsch seggt . . .“ — Wiber⁹ kamn Rand nich, denn Dörchlächten was uppsprungen un towte¹⁰ gefährlich in de Stuw 'rüm: „Was? — Sind wir noch Herr? — Sind wir noch regierender Herr, und unser Läufer will tanzen? — Ich jag' den Kerl weg! — Ich jag' ihn auf der Stelle weg!“ — „Je, Dörchlächten,“ säb Rand un so 'n tücksches Lachen wist¹¹ sid up sin oll truhartiges¹² Kammerdeiner-Gesicht, „denn ward hei woll irst recht danzen.“ — „Nein,“ rep Dörchlächten, „er soll nicht tanzen! — Ich laß ihn nicht laufen, ich laß ihn einsperren!“ — „Je,“ säb Rand un treckte¹³ mit de Schullern, „dat 's of man so, Dörchlächten; denn kümmt de oll klauk¹⁴ Konrecker wedder her un maßt Sei wat vör, un denn laten Sei 'n wedder lopen.“¹⁵ — „Der Konrecker? — Wir brauchen den Konrecker nicht!“ — „Sei meinen, wil dat nu fast¹⁶ Weder is, æwer . . .“ — „Der Konrecker will auch heirathen; aber wir werden ihm mal zeigen, was die Ungnade des regierenden Herrn zu bedeuten hat!“ — „Je, Dörchlächten, dat 's of man so. De Konrecker steiht nich in unsen Deinsten, de is von de Stadt anstellt; æwer wenn Sei mi anhören¹⁷ willen, id will Sei woll en Middel seggen, wo wi 't maken möten“ — Dörchlächten sett¹⁸ sid — „seihn S', dor is de Breif, den wi an dat Hofmarschallamt in Berlin schrewen¹⁸ hemwen, de liggt nu all gaud virteihn Dag,¹⁹ indem uns dat mit en Kurir dörch dat Preußische tau dūr²⁰ ward“ — Dörchlächten maße 'ne

1) kurz und frans hin und her drehen. 2) zur Stunde kehrt. 3) frist munter (vorsichtig). 4) tief. 5) neuen. 6) kleidet. 7) erlaubt. 8) Braut. 9) weiter. 10) tobte. 11) zeigte (wieß). 12) treuhertzig. 13) zog. 14) Klinge. 15) wieder laufen. 16) festes. 17) anhören. 18) geschrieben. 19) 14 Tage. 20) thener.

Bewegung, as wull hei upfohren¹ — „ne, laten S' man! Wi weiten jo worüm. — Na, de möt doch nu nahgradens mit en Expressen besorgt warden, denn wo würd uns dat kleden, wenn wi den mit de ordnäre Post² schicken wullen. Wenn wi den nu mit den Löper henschicken, awermorgen, un säden em, in sin³ Dag' müßt hei wedder hir sin, denn kem' hei den Dingstag nah Pingsten wedder her, un denn is de Danzeri⁴ vörbi, un em ward denn of woll nich sibr danzerig⁵ tau Maub⁶ sin, denn 't sünd twintig Mil⁷ hen un twintig Mil' her, un denn de verfluchte, preußsche Sand un uns' eigen tüschen⁸ Strelitz un Förstenberg.⁹ — Dörchlächten würd ganz hellhörig;¹⁰ Randten sin Börslag kunn em woll gefallen, denn hei was en tau weisen Regent, as dat hei grote Maßregeln anwendt habbd, wenn hei mit Lütte of tau finen Zweck kamm. — De Saß würd afmakt, un twei Dag' vör Pingsten würd Halsbandten de Breif awergewen¹¹ un em bedübt,¹² sin Dag' habbd hei tau de Bestellung Tid. —

Dat was denn nu en hellschen Zmpaß¹³ in sin Danzvergnügen! Dit habbd hei nu awer frilich woll licht verwin'n,¹⁴ wenn Stining em nich vertellt¹⁵ habbd, dat Schultsch ehr of dortau inladen habbd, un dat makte sin Hart nu swor,¹⁶ dat sei dat Vergnügen quit¹⁷ gahn sill, denn dat wüßt hei, ahn¹⁸ em gung sei nich. — Dat dese Updrag¹⁹ 'ne Utgeburd von Dörchlächten un Randten ehre Weisheit, un de Breif so 'ne Ort von Uriasbreif was, ahnte sine Seel nich; blot as Rand em den Breif gewen habbd, habbd hei so 'n gnittschäwches²⁰ Wesen ut sin Gesicht lüchten seihn, un wenn Einer of noch so unschüllig de Welt ansüht, ein Mal is doch dat irste Mal, dat em de Böß' ut dat Menschenangeficht anfiakt un em stußig makt, wat²¹ dor of woll Allens achter²² dit Gesicht in richtige Ordnung is. — Dat was en unkloren Kram in sine Gedanken, awer, as hei sic rüsten ded tau sine Reif', müßt hei sic immer fragen: „Süll woll . . . ? de tweede Pingstdag . . . ? Süll Rand dat woll weiten? — Süll Rand woll an den Breif Schuld sin? — Hm, hm! — Verstahn dauh ic 't nich, awer . . . Na, je later²³ hir weg, je later dor! Börwärts!“ Dormit gung hei, awer unnerwegs was tau 'm wenigsten ein' Saß bi em tau 'm Kloren kamen.²⁴ Stining dürröt dat Vergnügen nich missen; hei gung also fix bi

1) auffahren. 2) ordinäre Post, ehebem officieller Namen der regelmäßig coursfrenden Post, im Gegensatz zu den Extraposten. 3) fünf. 4) Tanz. 5) tanzertlich. 6) zu Muthe. 7) 20 Meilen. 8) zwischen. 9) Fürstenberg, medl. Stadt an der Savel. 10) aufmerksam (hellhörig). 11) übergeben. 12) bedeutet. 13) gewaltiger Querstrich. 14) leicht verwunden. 15) erzählt. 16) schwer. 17) verlustig (quitt). 18) ohne. 19) Auftrag. 20) gehässig, schadenfroh. 21) ob. 22) hinter. 23) später. 24) in's Klare gekommen.

ehr vör: „Stining, ic möt glif furt nah Berlin, de Lüß' mögen Di woll seggen, ic kem' nich tau 'm Danzen an den tweiten Pingstdag; — ic kam, un Du geihst up jeden Fall hen; Dürten ward woll mit kamen, denn sei is jo doch ümmer de Kluck¹ von dat Rufen.“² — „„Mein Gott, Wilhelm, wat . . . ?““ — „Gewo kein Lid! — Du kümmt, dat is min heiligstes Verlat;“³ dormit gung hei, un as hei dörch dat Stargard'sche Dur⁴ gung, säd hei tau sich: „Jc möt för jeden Hans Narren lopen, bet mi de Lung⁵ ut den Hals' hängt, denn ward ic doch of woll mal för min Stining lopen kenen!“ — Un dor drawte⁶ hei hen. —

So kaam denn nu de irste Pingstdag 'ranner. De ganze Stadt was uppugt mit Mai,⁷ ein jedes Hus hadd sine Laun⁸ vör de Dör, un dorin satt de ihrsame Börger mit Slapmüz un Pantüffeln, en Leiken,⁹ dat Raubdag¹⁰ wir; un de flitigste¹¹ Husfrulad vermorrntau¹² de Hänn' in den Schot un satt unner de grünen Büscher¹³ un wehrte de Gören¹⁴ af, dat sei nich all den Pottkaufen¹⁵ un Kringel vertehrten un lehrte¹⁶ ehr, wat Kamat heit,¹⁷ un de Deinstmätens drogen¹⁸ mit Platen¹⁹ vull Kaufen up de Straten²⁰ 'rümmer, un ganz Nigen-Dramborg swemnte in idel Wälderuch, de sich halw von unsen Herrgott sine frischen Barkenbüscher, halw von Bäcker Schultsch ehren säuten²¹ Festkringel herstanunte. Ach! 't is wat Schönes üm so 'n Pingstfest, wenn unj' Herrgott quedig dorup dalkickt²² ut den blagen Gewen,²³ un de grüne Jrd²⁴ ut Gras un Krut²⁵ un ut Low un Blaumen²⁶ ehr Dankopfer tau em upstigen²⁷ lett!

För den Herrn Konreker was dat en dütlischen Wink, dat hei an so 'n schönen Dag noch besonders danken müßt, un hei hadd dat so inricht't, dat hei alle Pingstdagmorgen bi Sinnenupgang mit sine Schäulers in dat Broda'sche Holt tog²⁸ un unner de groten rumen²⁹ Bäuken³⁰ ein geistlichen Morgengefang anstimmte, un denn treckte Dit³¹ un Jung em nah un stimmte mit in, un 't was en schönen Anfang von dat schöne Fest.

Güt Morgen hadd hei nu of wedder so sine Andacht ashollen, un sin Hart was wid un fröhlich, as hei tau Hus kaam, un hei begrüßte sin Dürten so munter un spahig, as wir hei teihn Johr jünger, un Dürten säd: „Herr Konreker, de Snider³² hett Sei of

1) Glucke. 2) Ruchlein. 3) Zuversicht (Verlass). 4) Thor. 5) Zunge. 6) trachte. 7) Pfingst- und Maibüsch (Birkenreisler). 8) Laube. 9) Zeichen. 10) Ruhetag. 11) fleißigste. 12) legte heute morgen. 13) grünen Büschen. 14) Kinder. 15) Topfuchen. 16) lehrte. 17) was Maß halten heißt. 18) Dienstmädchen trugen. 19) Platten, Kuchenbleche. 20) Straßen. 21) süß. 22) hinauf schauet. 23) blauen Himmel. 24) Erde. 25) Kraut. 26) Laub und Blumen. 27) aufsteigen. 28) zog. 29) geräumig, weit stehend. 30) Buchen. 31) zog Alt. 32) Schneider.

Ehren nigen Habit bröcht. Dat ward Sei mal kleden!" — "So? So? — Dat kümmt mi tau Paß, denn ick will jo morgen dazgen. — Dor lachst Du tau? — Wat? Glöwst Du, ick kann nich? — Oh, ick kann," un dormit schepste hei de Del' entlanken nah sine Slapstuw' un trechte so fröhlich sin niges Tüg¹ an, as wir hei ein von sine Schauljungs, de 't tau 'm Wihnachten kregen hadd. Un as hei dormit prat² was, kamm hei wedder nah de Del' rute un presentirte sid un frog: "Na, Dürten, wo gefall ick Di denn nu?" — "Oh, Herr, prächtig!" säb Dürten, „wat Sei dat knas³ un stramm lett! — Sei kenen sid jo mit de jüngsten Lüß' meten.“⁴ — „Je Du; Schelm, Du!“ säb de Herr Konreker un knep⁵ sin Dürten ganz driß in de Backen, dat sei roth würd, „dat seggst Du doch man so haben den Harten⁶ weg; æwer täuw⁷ — Ich hadd jo bald wat vergeten,“⁸ un dormit gung hei in sine Slapstuw' taurigg un kamm mit sine sanftmanschesterne Hof' in de Hand wedder tau 'm Börschin: „Da, min leiw Dürting! — Hest lang' naug⁹ up Din Wihnachtspresent täuwen müßt.“ — Ja, hei was denn of tau nett gegen Dürten! — Un as sei nu mit ehr Geschen in ehre Stuw' satt un nu för gewiß wüßt, dat dat ehr Eigenдум was, un 't nochmal fortfarig dörschmunsterte,¹⁰ wo 't asstrapzirt¹¹ was un wo nich, un as de Kirckenkloeken so fierlich dormang¹² klingen, de den Herrn Konreker up sinen Kanterposten repen, un sei sid dat so æwerdachte, wat hei doch eigentlich för en groten, gelährten Mann wir, un dat so 'n groten, gelährten Mann so fründlich tau ehr wesen¹³ kunn, un dat sei von nu an up ehren armen Liw'¹⁴ en Kledungsstück dragen süll, wat hei Johre lang tau Zhren¹⁵ bröcht hadd, dunn würd ehr doch ganz Inurrig tau Maud'. — „Ja,“ säb sei, „da, min leiw Dürting,“ säb hei, un knep mi in de Backen, un hett mi jo all vördem . . . ih, dummes Tüg! dat bed hei jo blot ut Mitleb mit mi von wegen dat Küssen. — Aewer ut Mitleb knippt¹⁶ Einer den Annern doch nich in de Backen — ne, dit is . . . Herregott; wat bin ick doch in mine Johren noch för en alwsches¹⁷ Frugensmensch!“ Dormit wull sei sid de Gedanken verjagen, æwer dat wull nich un wull nich; denn 't gimwt tweierlei Gedanken: de einen, de ut den Kopp kamen, sünd as de Wægel unner den Hewen, sei kamen un gahn, un de laten sid of furtischüchern¹⁸ as de Wægel, æwer de annern, de ut den Harten kamen, sünd as de Blanten up den Fell'n,¹⁹ sei stahn wiß²⁰

1) Zeug. 2) parat, fertig. 3) knapp, abrett. 4) messen. 5) kniff. 6) oberhalb des Herzens. 7) warte. 8) vergessen. 9) genug. 10) kurzfertig, flüchtig durchmusterte. 11) abgenüßt. 12) dazwischen. 13) gegen sie sein. 14) Leibe. 15) zu Ehren. 16) kneift. 17) albern. 18) fortstrecken. 19) Pflanzen auf dem Felde. 20) fest.

in ehre Wörteln,¹ un wer sei verdriven² will, de möt sei utriten³ ut den Harten, un dat beih⁴ weih⁵ un maht dat Hart bläubig,⁶ un worüm süll Dürten sück de Weihdag' maken un de Planten ut ehren Harten ritzen, sei bläubten⁶ jo so schön! Un wenn sei sei of dal brücken deb, sei bläubten⁶ ünner wedder tau Höchten! — Ja, Dürten Holzen, mit Di is wat passirt, Dürten! De Pingstdag is in Dine Seel trecht un hett sück Lauwen dorinner bugt⁷ von frischen gräumen Mai, un de Gedanken sitten dorin in stille Seligkeit un Taufredenheit, as de Brambörgschen Börgers in Slapmütz un Pantüffeln, un stuppen Rauken in den Koffe. Awer Du mit sammt Dinen Konreker, Zi hewwt hüt morgen tau tidig⁸ jungen, un den Bagel, de des Morgens tau tidig singt, frett⁹ des Abends de Ratt.¹⁰ — Wenn dat Glück von dejen Morgen man blot den Dag awer uthöllt! — —

As de Herr Konreker so recht fröhlich un fram'¹¹ nah sine Kirch un sine Ordel¹² hen stüren¹³ will, begeente em in sine Husdör Stining Holzen, un wenn er hübsches, fründliches Mätensgesicht en ollen Surpott¹⁴ säut maken kann, so möt dordörch so 'n lustig Hart, as dat vermorrntau ünner den Herrn Konreker sinen nigen Rock hen un her hüppte, noch lustiger un höger¹⁵ springen warden, un as de Herr Konreker up de Strat en halw Stig'¹⁶ Schaufstergesellen¹⁷ mit Sang'bäuer¹⁸ ünner den Arm vör sück up gahn sach,¹⁹ würd hei noch fidelere. — Worüm awer dat? — Sckerlich²⁰ freu'te hei as en christlichen Mann un Kirchenbeamte sück sühr awer de Gottsfurcht von de Schaufstergesellen; awer dat was 't doch noch nich all; an sine Freud' hachte²¹ noch en beten wat anners an. — De Sat verhöll sück nämlich so: up 't Ordelkur²² hürten²³ blot de Schaulers von de grote Schaul, un wenn Handwarksgesellen, de en beten wat bedüben²⁴ wullen, up dejen Jhrenplatz gungen, müßten sei as Inspringelgeld²⁵ jeder drei Penning in 'ne swarte, bleckerne Büß²⁶ steken, un dit Geld was up ewige Tiden tau den Herrn Kanter sine Inkünften flagen. So was dat denn nu eigentlich nich blot de Gottsfurcht von dat halw Stig' frame Schaufstergesellen, de den ollen Herrn noch fröhlicher mahte, as velmihr dat halw Stig' drei Penningstück, de hei all in sine swarte Büß klatern hürte.²⁷ — Un as hei up sin Kur kamm, dunn süll dat denn doch

1) Wurzel. 2) vertreiben. 3) ausreißen. 4) thut wehe. 5) blutig. 6) bläuheten. 7) gebauet. 8) zeitig. 9) fröhlich. 10) Rabe; sprichw. 11) fromm. 12) Orgel. 13) steuern. 14) Sauertopf. 15) höher. 16) 1/2 Stiege (a 20 Stück), bezeichnet eine unbestimmte größere Zahl. 17) Schaufstergesellen. 18) Gesangsbüchern. 19) sach. 20) sicherlich. 21) hing. 22) Orgelchor. 23) gehörten. 24) bedeuten. 25) Eintrittsgeld. 26) bleckerne Büchse. 27) klappern hörte.

noch fivmal¹ anners kamen, dor haben² was, hüt³ an den irsten Pingstdag, en ordentlichen Segen von Gesellen, un 't Insammeln kunn losgahn; wo was denn nu æwer de Büß? De Büß was nich dor, Dürten habb vergeten, sei in den Herrn sinen nigen Noct tau steken. — So spunn⁴ sid nu ut dit lütt Verseihn 'ne Verdreitlichkeit⁵ an, de en por glückliche Harten mæglichermi⁶ up ewig scheiden kunn. — Un dit was Dürten ehr Verseihn. — „Bagel Zarnewis,“ säd de Herr Konrekter, „lop⁶ hei mal nah minen Hus, Dürten säll mi mal up de Städ⁷ mine swarte Bür schicken.“ — Un dit was den Herrn Konrekter sin Verseihn; denn wenn hei of en richtigen Mund vull Plattdütsch reden kunn, so passirte em dat doch denn un wenn, dat hei mit en lütten Swupper⁸ tau Rum' kamm. — Hir habb hei nu Büß un Bür verweffelt. —

Dürten satt in säute Seligkeit mit Stining tausam un sach tau, wo Stining mit verstännige Hand un besondern Respekt ehr lang' verhofftes Wihnachtspresent up den Tisch hen un her läd un in de Läng' un in de Breid⁹ befe. — „Dürten,“ säd Stining un kef dat Ding mit besorgliche Minen an, „en Haut¹⁰ geiht dorute, dat is keine Frag', æwer en Spenster¹¹ — ja, wenn sei up dit Flag¹² nich so lebirt wir!“ mobi sei up dat Rüggeheil¹³ von de Hof' wißte. — „„Dat hett sei of man blot in de letzte Lid kregen,““ rep Dürten un kamm all en beten ut de stille Seligkeit 'rute, „„ic' dacht mi dat glif. — Gadd hei doch dat Rüssen namen!¹⁴ Awer ne! — Dat is nu doch wirklich recht argerlich an em, dat hei up Keinen hüren deiht!““ — „„Je, hei is doch so 'n klauen Mann.““ — „„Klauen Mann? — Jh, wat dauh 'd mit en klauen Mann, wenn hei nich mal sin Lüg tau schonen versteiht! — Gadd nu so 'n schönen Spenster dorut trigen künnt, de mi so grot nödig¹⁵ deiht. Awer nu? — Wo? ic' sall doch woll nich tau 'm Spektakel von ganz Bramborg mit en Spenster 'rümmer lopen, wo de Lüß' mit de Fingern up en Flag wisen, wat hei up de Bänken afrutscht hett?““ — Dürten was upsprungen un lep¹⁶ hellisch verdreitlich up un dal; dunn müßt dat Unglück grad' Bagel Zarnewisen in de Dör 'rinner farren. — „D . . D . . Dürten, D . . D . . Dürten,“ stamerte¹⁷ Bagel los. — „„Rut dormit!““ rep Dürten, „„wat sall los warden?““ — Un Bagel plakte nu nah en lang' Börspil¹⁸ von Stamern un Gesicht verrenken herut: „Sei sælen den Herrn Konrekter sine swarte Bür

1) fünfmal. 2) oben. 3) heute. 4) spann. 5) Verdrießlichkeit. 6) laufe. 7) Stelle. 8) Schnitzer. 9) Breite. 10) Hut. 11) Spencer. 12) Fleck, Stelle. 13) Hinterstück. 14) Rüssen genommen. 15) nödig. 16) lief. 17) stotterte. 18) Vorspiel.

schicken.“ — Dürten kef den unglückseligen Pagel taurist an, as hadd sei nichtens¹ wat Slimms mit em in den Sinn, mit einem Mal ewer prustete sei los: „„Wat? — Erst schenkt hei sei mi tau 'm Wihnachten, un Bingsten krig id s' erst, un knapp heww id s', denn will hei s' all wedder hewwen? — Da! hewwen S' dat oll Ding!““ un smet den armen Pagel ahn allen Respekt de unschüllige Hof' an den Kopp. — Pagel nammt de Hof' un sung an: „Ad . . . ad . . . ad . . .“ makte de Dör tau, un buten² von de Del' her kamm denn ganz lud'.³ „adjuß ok!“ tau Hum'. —

De Herr Kanter un Konreker satt vör sine Ordel un spelle so schön un sung ut fröhlichen, kräftigen Harten dortau, dunn kamm dat Unglücksworm von Pagel Zarnewiß an em 'ranne un höll em de swarte Hof' vör de Dgen: „Hir!“ — De Herr zupste taurigg,⁴ kef Pageln, kef de Hof' an: „„Wat? — wat?““ — verget Spelen un Singen; sin Schaulers, anstatt den Gesang tau hollen, kregen dat Lachen un Losprusten; de ganze Gemein' kef sic um, wat de Stillstand tau bedüden hadd, un kreg de swarte Hof' tau seihn, de Pagel in alle Unschuld preislich tau Höchten höll. — De Konreker fohrte⁵ von sinen Siz tau Höchten, ret⁶ em de Hof' ut de Hand un smet sin ihrwürdig Kleidungsstück an de Erd', sunn⁷ ok frilich sine bekannte Kuntanz glif wedder un settete mit kräftig Spelen un Singen wedder in; ewer 't Unglück was gescheihn, un as hei ut de Kirck gung, dunn würd dat en Fragen un en Spizen un en heimlich Lachen um em 'rümmer, dat em tau Maud' würd, as wir hei mit Nadeln pridelt, un as nu taulekt Pagel wedder mit de Hof' antaudragen kamm un em de Frag' vörstamerte, wat hei sei wedder nah sinen Hus' dragen süll, dunn was hei mit sine Geduld dörrch, hei lep in vulle Wuth nah Hus, un up de Del' bröcht em sin böse Engel Dürten Holzen in den Worp.⁸

Dürten hadd sic wildeß⁹ mit ehr Stining-Swester vertürrt;¹⁰ Stining hadd en por Würd'¹¹ tau 'm Gauden för den Herrn Konreker wagt un hadd dat Ganze up Pagel Zarnewitzen sine Dummheit schuwen¹² wullt, dat hadd Dürten ewer nich för ehren Bull annemen wullt, dat sei in en ungerichten Zorn gegen den Herrn Konreker kamen kunn, un hadd Stining mit hastige Würd' traktirt, sei hadd in des' Bürgenangelegenheit gor nich tau reden, un Stining wir mit Thranen weggahn. — Un as nu de Konreker mit de Würd': „wat is dat för 'ne Dummheit, mi min oll Hof' nah de Kirck tau schicken?“ up Dürten losfohrte, dunn kamm hei ganz an den Unrechten. — „„Dummheiten?““ rep Dürten, „„hir

1) irgenbs. 2) draußen. 3) laut. 4) zuckte zurück. 5) fuhr. 6) riß.
7) fand. 8) Wurf. 9) indessen. 10) erzürnt. 11) Worte. 12) schieben.

sünd kein Dummeheiten passirt, wenn sei passirt sünd, sünd sei annerswo passirt.“ — „Wat? — Irst maßt Du mi tau de Uhl¹ von de ganze Stadt, un denn giwvst Du mi noch snodderige² Nebensorten?“ — „„Ei wat!““ rep Dürten, „„Uhlen sünd Uhlen, un as Einer in 't Holt röppt,³ so friggst hei Antwort.““ — „So 'ne Antwurten ewer bün id nich gewennt,⁴ un wenn Du mi de gewen willst, denn kannst Du aflamen,⁵ rep de Konreker un versirte⁶ sid binah, as hei 't 'rute slagen. habd. — „„Un dat is mi denn of ganz egal!““ rep Dürten gegenup,⁷ „„un dat kann of glif geschehn, un id kann jo of up de Stäb' aflamen.““ — „Reisen Lüb',⁸ rep de Konreker ut sin Stuwendör ewer de Schuller weg 'rute, „reisen Lüb' möt Keiner uphollen.“⁹ — „„Ne, jo nich!““ hürte hei noch, „„dat kann of glif geschehn.““ Un dunn smet hei sin Dör tau, un dunn hürte hei Dürten ehre Dör tausmiten, un dunn trampelte hei in sine Stuw 'rümmer, un dunn argerte hei in Dürten ehre Stuw 'rümmer trampeln, un dunn argerte sid de Herr Konreker in sine Stuw' ewer sid fülwen, un dunn argerte sid Dürten in ehre Stuw' ewer sid fülwen, un de Konreker was doch Herr un habd 't doch einmal seggt, un Dürten habd doch Recht un habd 't doch of einmal seggt, un de Konreker namm sinen Haut un sinen Stock mit den gollen Knop un gung ut de Husdör, un Dürten smet — Hulter di Pulter! — ehre Habseligkeiten in ehre Lad'¹⁰ un gung ut de Achterdör.¹¹ — Un de Rüm'¹² von dat olle Hus wiren so trostlos still un verlaten, as wiren sei en Afbild von den Herrn Konreker un Dürten Holzen ehre Seelen, denn seindag' nich¹³ is de Minschenseel trostlos stiller un leddiger,¹⁴ as wenn en Gewitter von Zorn dorinne 'rümmer towt¹⁵ hett. —

De Konreker gung nah Bäcker Schulten sine Lauw' — nah Kunstun kunn hei jo doch seindag' nich wedder gahn — un tred¹⁶ unner de Warten¹⁷ Büsch: „Gu'n Morgen, Meister Schult, setten S' sid nah de anner Sid 'rüm, dat id Ehr gaud' Sid frig', denn Verdreitlichs heww id hüt Morgen all naug tau sehn kregen.“ — — „„Wo so? — Wat is Sei denn passirt, Herr Nachbor?““ frog Schult, denn hei rekente¹⁸ all de Straten, de hei von sine Husdör ewerseihn kunn, tau sine Nahwerschaft.¹⁹ — „So 'ne Dummeheit!“ rep de Konreker, „so 'ne Dummeheit!“ un hei vertellte nu kortsfarig de Bürgengeschicht. — „Nu seggen S' mi mal, Herr Nachbor,“ säb Schult un wull sid dob lachen — „ne, warden S' nich böös

1) Eule. 2) schöne. 3) ruft. 4) gewohnt. 5) abkommen, abgehen
6) erschraf. 7) gegenan. 8) reisende Leute. 9) aufhalten; sprichw. 10) Lade, Koffer. 11) Hintertür. 12) Räume. 13) niemals. 14) leerer. 15) getobt.
16) trat. 17) Birken. 18) rechnete. 19) Nachbarschaft.

— nu seggen S' mi mal, säden Sei tau den jungen Minschen, 'Bür' oder 'Büß'?" — "'Bür, säd id, Bür!'" — "Hahaha," jung Schult an, "denn hett Dürten Recht, un Sei hewwen Unrecht. — Hahaha! — Nemen S' nich æwel! — Mutting," — denn Schultsch kamm tau Rum' — "dit is 'ne Geschicht! dit is 'ne Geschicht!" — "'Maken S' mi nich wild mit Ehre Geschichten!'" rep de Konrekter. — "Ne, Krischan," säd Schultsch, "kumm mi nich mit Din ollen Geschichten, id kenn Din ollen Geschichten alltausamen." — "'Ne, Mutting, dit is jo 'ne nige, 'ne ganz nige,'" un nu vertellte Krischan de Geschicht, un nu lachte Schultsch, un nu gung grad' Dokter Hempel vörbi, un nu vertellte Schultsch de Geschicht, un nu lachte Dokter Hempel: "Hahaha! Und das ist Ihnen passiert, alter Freund?" — Un de Konrekter satt dor un argerte sich, dat hei swart würd, denn dat is 'ne effliche Geschicht, wenn von Einen Geschichten vertelt warden; un dortau habbd hei nu noch dat infame Gefühhl, dat hei in Unrecht gegen sin Dürten was; æwer sei was em doch tau stripig² kamen, un hei was doch Herr. — "'Fru Schulden,'" säd hei taulekt, "'Sei sünd 'ne Fru, Sei verstahn sich up so wat. — Seggen Sei mal, weiten³ Sei nich 'ne annere Wirthschafterin för mi?'" — "Ne, Herr, un dat ward of woll so uter de Tid⁴ un up den Sturz swor hollen,⁵ un so 'ne as de Holzen-Ort⁶ is, is æwerall sibr ror,⁷ denn de Holzen-Ort is 'ne ganz uterwählte, dugendsame Ort — na, Dürten, de hett nu en beten wat Hastigs in ehren Wesen, æwer dor kann sei denn nu of nich för, denn wat ehr Mutter was, de was . . . de oll Holz, wat hei is, de is dor nich an Schuld, denn dat is allmeindag' en oll gelimplich⁸ Mann west, un id segg, hei is 'ne olle Ruß⁹ . . . na, æwer laten S' man, id snact¹⁰ dat mit Dürten woll webder tausam." — "'Mutting,'" säd Krischan, "'verlat Di dor nich up; so vel, as id weit, hest Du vel mihr utenanner as tausam snact kregen, denn Du kannst de Mund nich törnen.'" — "De Mund nich törnen? de Mund nich törnen?" un Schultsch will eben den Beweis asleggen,¹² dat sei dat ut den Grunn' verstum, as de Konrekter ehr mit de Frag' in de Red' föll,¹³ wat sei em woll för de Tid, dat hei kein Wirthschafterin habbd, dat Eten¹⁴ schicken un de Upwohrung¹⁵ in sinen Hus' besorgen laten künn, hüt will hei hir bi Schultsch eten, æwer irst will hei sin Hus tausluten,¹⁶ denn 't künn mæglich leddig stahn. —

1) übel. 2) herb (streifig, striemig). 3) wissen. 4) außer der (Kündigung-) Zeit. 5) schwer halten. 6) Art. 7) rar. 8) glimpflicher. 9) Bezeichnung eines trägen, energielosen Menschen. 10) schnacke. 11) zügeln. 12) ablegen. 13) fiel. 14) Essen. 15) Answartung. 16) zuschließen.

Hei kamm tau Hus, hei gung in sine Stuw'; all so as jüs,¹ æwer kein Düsich was dectt, un dat habb doch all² sin müßt, hei gung in Dürten ehre Stuw', Allens was bi Sid bröcht, æwer de Lad' stunn noch dor, hei kamm an de Ræk³ vörbi, up den Herd prætelte en Pott⁴ mit Kindfleisch, æwer 't Filer was binah ut, un 't was doch man Schad', wenn dat verfaen⁵ jüll; hei steck⁶ frisch Holt unner un puste un puste in de Rahlen,⁷ bet em de Ach in de Dgen un up sine Klebafchen⁸ satt; hei gung verdreitlich wedder in sine Stuw', halte⁹ sid 'ne Pip,¹⁰ halte sid 'ne Rahl ut de Ræk, gung in sinen Achtergoren¹¹ un sett'te sid in deipe Gedanken in de Flederlauw'.¹² — Ach, em was of gor tau einsam, em was, as wenn hei tau 'm tweiten Mal Wittmann worden was. —

Dürten was ut de Achterdör gahn un gung dörch Achterstraten¹³ up ehr Baders Hus tau, sei lek nich rechtich un nich linkich, ehr was, as wenn de Lüdb' ehr dat anseihn können, wat mit ehr passirt was, un dat sei ut den Herrn Konreker sinen Dienst jagt was. — „Gott in den hogen Hemen!“¹⁴ jäd sei tau ehren beklemnten Garten, „id bün nu jo woll ganz vogelfrei,¹⁵ wo fall id hen, id Worm, id?“ — Dormit gung sei æwer drivens¹⁶ up de Stalldör tau, de in dat Achterhus nah ehr Baders Warckstädt¹⁷ herinner führte. — „Gott sei Dank! — 't is Pingstdag, de Warckstädt' ward woll leddig stahn. — Na, an desen Pingstdag ward id denken, tidlebens.“¹⁸ — Sei kamm 'rinner, sei sett'te sid up 'ne Loghänt,¹⁹ un de Hänn' sackten²⁰ in ehren Schot, de Kopp up ehre Bost,²¹ un sei lek in deipen Gedanken up en Hümpel Wandstöd²² in de Eck herinner. — „Mein Gott, mein Gott, wo fall dat warden? Hir kann id jo doch nich bliwen! Wat fall id hir? — Min Swester un minen ollen Bader dat Brod vör 'n Munn' weg eten? — Ne, ne! — Oh, id krig' of woll 'ne annere Städ' wedder; æwer wo? — Hir in de Stadt sünd kein för mi, un up den Lann'?'²³ — Ih ja, dat güng woll; æwer, du leimer Gott, denn kann id doch hir nich mihr tau 'm Rechten seihn, un denn geiht jo woll Allens koppæwer.²⁴ — De oll Mann kann nich mihr, un Stining hett ehren Kopp vull anner Ding' un is tau gaubmäudig, dat sei seggen jüll, so fall 't sin un nich anners! — Ne, möt id mit de mi hüt Morgen nu of noch vertüren! — Gott bewohr uns!“ rep sei un slog sid de Schört²⁵ vör de Dgen, „dat stört'²⁶ jo woll Allens up mi in!“

1) alles so wie sonst. 2) schon. 3) Küche. 4) brodelte ein Topf. 5) ver-, umkommen. 6) steckte. 7) Röhlen. 8) Kleibern. 9) holte. 10) Pfeife. 11) Garten hinter dem Hause. 12) Flederlaube. 13) Nebengassen (Hinterstraßen). 14) im hohen Himmel. 15) vogelfrei. 16) strack. 17) Werkstatt. 18) zeitlebens. 19) Schnitzbant. 20) sanken. 21) Brust. 22) Hausen Bandholz. 23) auf dem Bande. 24) Kopfüber. 25) Schürze. 26) stürzt.

— un sei weinte bitterlich — „æwer,“ rep sei, un de Schört föll dal, un sei stunn up, „id heww Recht, wat hett Stining sid mang¹ mi un minen Herrn tau steken? — Un mit em heww id of Recht, un mit em heww id irst recht Recht!“ rep sei un smet en ollen Tründelband,² de ehr in den Weg lagg, gegen de Wand, un de oll Tründelband prallte wedder t'rügg,³ un sei smet em noch mal an de Wand: „willst, Deuwel, liggen. — Ne, of æwer Allens möt Einer sid argern!“ — Un sei sett'te sid wedder dal un sünn⁴ un sünn, un wat sei of sinnen ded, sei kamm ümmer tau den Sluf, sei hadd Recht, un de Konreker Unrecht, un mit einem Mal sprung sei tau Höcht: „Herregott! wat heww id vergeten, dat Eten freiht jo up den Frier, dat brennt un bradt⁵ jo woll an — ih, lat 't,⁶ wat gelt 't⁷ mi noch an! — Ne, dat geiht nich, dat geiht allmeindag' nich, un tau Schulden will id mi nids kamen laten! — Un hei fall nich seggen, dat id em in 'n Schaden west bün.“ — Dormit gung sei den Weg, den sei maht hadd, taurügg un gung in de Achterdör up den Konreker sinen Hof. — Sei gung so lifing,⁸ lifing, ehr was tau Maud', as bröt⁹ sei heimlich in en frömd Gehöft, un Einer künn ehr drapen¹⁰ up unrecchten Wegen; sei stek¹¹ sid in de Kæf, ehr Rindfleisch lakte¹² sivr schön; sei namm en Gedek un deckte in den Herrn Konreker sine Stuw' up — „hei fall doch seihn, dat id bet up de Lekt¹³ min Schülligkeit dahn heww“ — sei drog¹⁴ dat Eten up, un as sei dunn æwer de Del' ut den Huf' gahn wull, sach sei dat unselige Kledungsstück, wovon de ganze Darm herkamen was, un wat Bagel up den Delendisch leggt hadd; de ganze Arger von hüt Morgen steg¹⁵ wedder in ehr up, sei ret¹⁶ de Hof' an sid — „jo!“ rep sei un knauschte¹⁷ de ihrwürdige Büg in en Klugen¹⁸ tausam un läd f' up den Disch, up 'ne Schöttel,¹⁹ un deckte 'ne Salwiett²⁰ doræwer, „dor ligg! — Nich mal en ollen Spenster is ut dat olle Dirt²¹ tau maken! — Hei fall doch æwer seihn, dat id bet up de Lekt up min Recht bestahn dauh! — So! Dor freu' Di æwer!“ Dormit wull sei ut de Stumendör — æwer —

De Herr Konreker hadd in den Goren seten in bedräunten²² Gedanken, hei hadd sid of fragt: „„wat fall id, oll einsam Worm, woll anfangen?““ Em was 't einmal so vorkamen, as hürte hei wat in sinen Huf'; æwer dat kunn jo nich sin. — Nu slog de Klock twölw,²³ un sin Magen stunn of all up den sülwigen Klocken-

1) zwischen. 2) Sonnenreif. 3) zurück. 4) sann. 5) brät. 6) laß es.
7) gilt - an, kummert. 8) leise. 9) bräche. 10) treffen. 11) schlich. 12) kochte.
13) bis zuletzt. 14) trug. 15) stieg. 16) rih. 17) ballte - zusammen. 18) Knäuel.
19) Schüssel. 20) Serviette. 21) Thier. 22) beträbt. 23) zwölf.

slag, hei müßte nu nah Bäcker Schulden hen, wull blot noch irst sine halb utrotke¹ Pip in de Stuw' stellen, hei gung also in sine Dör — ewer . . . ! —

Dürten stunn vör em, roth vör Schimp,² dat ehr dat Einer anners utleggen kunn, as idel³ Hast un Gefühl för ehre Schülligkeit; sei wull an ehren Herrn vörbi; ewer de stunn dor mit utgeredte⁴ Arm un sach dat Middageten up den Disch stahn un Dürten dorbi, un höll dat Ganze för idel Leiw' un Drang, ehre Schuld intaugestahn. — „Ne,“ rep hei, as Dürten em unner den Arm dörch wull, un fot sei rundting ün⁵ un höll sei wiß, „ne, Dürten! — Ich weit, Du heßt Di dat ut den Sinn flagen un heßt mi 'ne Freud' maken wullt.“ — „„Laten S' mi los, Herr Konreker!““ — „Ne, Dürting, id weit 't — Schult hett 't mi seggt — dat is en dummes Verseihn von den Jungen, den Bagel.“ — „„So?““ frog Dürten en beten sühr spiz, un de ganzen Anstalten von 'ne richtige Ewasdochter kenen bi ehr tau 'm Börschin, „„Sei sünd doch so 'n klauen un gelährten Mann; wer schickt en Lahmen as Bad'gänger,⁶ un wer schickt en Stamerbud⁷ tau 'm Utrichten von Bestellungen?““ — „Dürting,“ säb de Konreker, un hei habbd sei noch ümmer in den Arm, „id heww Schuld, id säb Büg un meinte de Büß, de swarte Büß; un dat gaww en Spektafel in de Kirch, un sei hewwen mi dormit brüdt,⁸ un id was falsch⁹ un . . .“ un hei strakte¹⁰ ehr de Backen. — „„Oh, Herr Konreker, Herr Konreker! Ich was so of falsch, id habbd mi mit Stining vertürrt — ne, Herr Konreker, laten S' mi, id will . . .““ ewer sei kamm nich tau 'm Willen, denn de Herr Konreker namn ehr den Willen mit en ganz richtigen Ruß von den Munn' weg. — So, nu was 't farig,¹¹ nu stummen sei dor, wat nu wider?¹² — Eigentlich was nu an Dürten de Reih, denn de Konreker habbd tau den vullen Verdrag¹³ sine Schülligkeit dahn; ewer Dürten bed nicks un säb nicks, denn in ehr bläuhnten de Gedanken von den Morgen tau Höchten, un sei bläuhnten so schön, sei kunn sei nich dal drücken, sei müßt sei plegen,¹⁴ un sei begot¹⁵ sei mit warme Thranen, de ehr ut de Dgen floten,¹⁶ as sei sach, wo de Konreker en Staul för sei an den Disch rücker un hir un dor 'ne Schuwlad¹⁷ upret, as wenn Mez un Gavel¹⁸ för gewöhnlich in sinen Schrimdich lagg. —

Un as Dürten nu endlich satt, säb de Herr Konreker ganz ernsthaft: „Dürten, Du müßt nich glöwen, dat wi gelährten Lüd'

1) ausgeraucht. 2) Schimpf, Scham. 3) eitel, rein. 4) ausgestreckt.
5) sagte sie rund um. 6) Botengänger. 7) Stotterer. 8) gefoppt. 9) ärgerlich.
10) freigesetzte. 11) fertig. 12) weiter. 13) Verschönerung (Vertrag). 14) pflegen.
15) begoß. 16) flossen. 17) Schieblade, Schubfach. 18) Messer und Gabel.

of in allen Dingen klaufe Lüüd' sünd," un hei sach dorbi so iherlich ut, as wenn 't würllich wohr wir. — „Ne,“ säd Dürten un lachte vör sic dal, „denn hir hemwen Sei mi stats 'ne Salwiett en Wischdauf¹ henleggt.“ — Un dat gaww nu wedder en lütten Spaf, un de Konreker säd: „Dat süht Du nu woll, Dürting, verlaten darfst Du mi nich, denn süs kem' id nich 'rut ut de Dummheiten. — Un hir, hir heft Du mi gewiß hüt noch en besonderes Gericht tau Pingsten anricht't“ — un hei wull de Salwiett von dat verdeckte Gericht tau Höcht böhren.² — Ach, du leiwere Gott! in ehren Glück habd Dürten dit Unglücksgericht ganz vergeten, sei sprung up un höll mit beide Hänn' de Salwiett dal, un de Herr Konreker höll natürlich dit för en prächtigen Spaf, dormit dat de Aemerraschung noch gröter warben künn, un üm den Spaf gröter tau maken, tarte³ hei an den einen Zippel von de Salwiett un meinte: blot mit ein Og' wull hei mal en beten dorunner kiken. — Dat dürrt nich scheihn,⁴ denn adjüs⁵ Glück und Seligkeit, Raub un Frieden!⁶ Dit swarte sammtmanscheferne Gewitter habd all so lang' an Dürten ehren Freudenhimmel stahn, un Bliß un Dunner wiren up ehr dorut herunner sohrt,⁷ sei müßt dorför en Blißasteiler säuken,⁸ un dorin was sei binah ebenso geschickt, as min Fründ, de Herr Dokter Dolly in Treptow; wenn de in Berlegenheit kümmt, maht hei en langen Hals, kickt rasch ut dat Finster un fröggt:⁹ „Ist das nicht der Justizrath Schröder, der da vorbei geht? — Ach, nein, ich irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?“ — Dorbi möt nu Einer weiten, dat de Herr Superndent noch mal so lang is, as de Justizrath, un de Justizrath noch mal so dick, as de Herr Superndent, un wenn Einer denn an 't Finster löppt¹⁰ un of taukickt, denn is 't gewöhnlich 'ne olle Fru mit en Korf unner 'n Arm, un de Herr Dokter Dolly fängt an, ewer sin swack¹¹ Gesicht tau klagen, un hei is 'rute ut de Berlegenheit. — Binah ebenso malte Dürten dat, sei rep in ehre Angst: „Herr Konreker, kiken S' mal! kiken S' mal! Is dat nich de Soltmannen, de dor vörbi geiht?“ — „Jh, ne!“ säd de Herr Konreker. — „Ja,“ säd Dürten, „dat is sei, sei hett blot hüt en brunen¹² Aemerrock an.“ — „Jh, Dürten, 't was jo en blagen.“¹³ — „Ne, ne, 't was en brunen, kiken S' ehr man mal nah, wenn sei bi Dokter Hempel's in de Dör geiht, denn is sei 't.“ — „Jh, dat was jo doch ein blagen,“ säd de Konreker un stunn up un tek ut 't Finster. — Kalsch! habd Dürten de Hof' unner de Sal-

1) Wischtuch. 2) aufheben. 3) zerte. 4) geschehen. 5) dann abien.

6) Ruhe und Frieden. 7) gefahren. 8) suchen. 9) fragt. 10) läuft. 11) schwaches.

12) braun. 13) blau.

wieft 'rute un unner de Schört steken.¹ — „Mein Gott, Dürten, wat heft Du denn seihn? dat was jo doch en blagen?“ — „So?“ säd Dürten, sibr ergeben in ehren Irrthum, „ja, 't is of mäglich, dat dat en blagen was; mi klämert² dat förre einige Tid so brun vör de Dgen;“ dormit stunn sei up un wull ut de Dör gahn. — Awer de Herr Konreker was hüt ganz des Deuwels, hei was ehr fix nah un höll sei wiß. „Ne, Dürting, ne! — Hüt gahn wi noch nich so utenanner; irst möten wi tausamen dat Gericht . . . — Wo? — Wo, daufend? — Wo is dat verdeckte Gericht blewen? — Womit Du mi 'ne Freud' maken wullst?“ un hei bückte sid dal, as wenn hei von Dürten ehren Mund sid ein ganz verbadenez³ Gericht nemen wull. — Awer Dürten ret sid von em los un schow⁴ em taurügg un säd ganz irnsthaft: „Herr Konreker, min leiw' Herr Konreker, dat Gericht, wat hüt Middag tüschen⁵ uns verdeckt stunn, möt för immer tüschen uns en verdecktes bliwen, denn, hoff id, bliwut Fred' un Raub tüschen uns, un später⁶ sefen Sei 't of noch mal tau weiten frigen, wat 't was. — Un, Herr Konreker, wenn Sei 't willen, denn will id girn Ehre Wirthschafterin bliwen un minen Posten noch beter tau verwachten säufen,⁷ as vördem; awer, Herr, id bün en armes Mäten, id hevw nicks as minen ihrlichen Namen.“ — Dormit gung sei ganz rothawergaten⁸ ut de Dör, un ehre Hand müßte tweimal nah den Drücker gripen,⁹ ihre¹⁰ sei em funn.¹¹

De Konreker stunn stiw¹² dor un kel up dat Flag,¹³ wo sei em ut de Dgen kamen was; nah 'ne Wil' drehte hei sid um un gung in olle Gewohnheit nah sin Pipenbrett, as wull hei sid sin Nahmiddagspip ansticken, hei deb 't awer nich un kel in de Eck'rinne, wo de ollen Pipenstaken¹⁴ verkrüz un verdwas¹⁵ awer enanner her legen, as wiren 't sine eignen Gedanken. — Sei was, as hei sin Dürten wedder vör sid sach, so fröhlich un so lustig worden, em was hi 't Middag so spaßig tau Sinn west, sin Hart was so licht, awer Blaumen, schöne Blaumen bläuchten dor nich d'rin; gräun was 't, awer¹⁶ un awer gräun, as en schönen Brint,¹⁷ worup allerlei nutzbor Weih fröhlich grasen kunn; hei hadd jo sin Hushöllerin wedder. — Awer¹⁸ — awer — nu, as em Dürten in sine Lustigkeit so taurügg wesen¹⁹ hadd, dunn was 't em, as hadd

1) gesteckt. 2) kimmert. 3) verboten. 4) schob. 5) zwischen. 6) später. 7) besser zu verwalten suchen. 8) roth übergossen. 9) greifen. 10) ehe. 11) fand. 12) steif, starr. 13) Fleck, Stelle. 14) Pfeifenröhren (Staugen). 15) kreuz und quer. 16) über. 17) Anger. 18) aber. 19) gemiesen.

sei dormit all dat Weiß ut sine Koppel jagt, un dat Gras wüß höger¹ un höher, un Blaumentkuppen wiß'ten² sid doran, un wenn un' Herrgott nu noch en warmen Regen un en hellen Sünneſchin ſchiette, worüm föll denn nich of en ollen Brink an tau bläuben fangen? — Hei verget ſin Pip, hei ſett'te ſid nich in den Lehnſtaul, hei fung an, in de Stuw' up un dal tau gahn. — Mein Gott, wat³ hadd Dürten ſo ganz anners utſeihn, as ſei ut de Dör gahn was, as füs! So irnſthaf, ſtill un ſacht, was ſei gahn, was ehre Red' weſt; ſei hadd ſo weit⁴ ſeggt: ‚min lei w' Herr, id' hewo nids as minen ihrlichen Namen,‘ æwer wir hei, de Konrefter Apinus, denn en Lüderjahn?⁵ un wat hadd hei denn dahn? — Hei hadd ehr en Ruß gewen. — Ja, 't was en dummen Streich, 't was en Jungſtreich! — Wat hadd hei tau küſſen? — Hei hadd ſei nu all tweimal küßt, un dat leſte Mal up den Mund; dat olle dæmliche Küſſen kunn em noch in Ungelegenheiten bringen. — Wo kem hei dortau? — Ja, 't was wo hr, an 't Frigen hadd hei all öfter dacht; æwer hei hadd ſid dat ganz anners dacht — mit Küſſen gor nich — hei hadd ſid dat dacht as en Rumpanigeſchäft up gegenſidige Uthülfp⁶ un grote Hochachtung, wo ‚unſer Apinus‘ de utwartſigen⁷ Ungelegenheiten in de Schaul beſorgen föll, un ‚ſein Comp.‘ de Ræk. — Awer wo blew de grote Hochachtung bi Dürten, wenn hei ſei all küſſen ded? — Süll hei woll . . . ? — Jh, bewo hr uns, wo wir 't mæglich! — Je, föll hei ſid woll verleiven kœnen? — Wat? In ſine Stellung un in ſine Jöhren, un denn in ſine Wirthſchafſterin? — 'T was 'ne verfluchte Lag', un hei hadd Keimen, den hei dor nah fragen kunn, denn de einzigſte, de em gauden Rath gewen kunn un ömmer gewen hadd, dat was ſin Dürten — un dat gung doch nich. — Dunn lüdtē⁸ de Klocken tau Kirchen,⁹ hei müßte hen un ſingen un ſpelen; æwer as hei vör ſine Ördel ſatt, dunn ſach hei ömmer vör ſid de ſwarte manſcheſterne Hof' von hit Morgen un dorbi wedder Dürten, as ſei æwer Rahmiddag¹⁰ ut ſine Dör gung, un wat hei ſpelte un fung, was of nich grad' vom Beſten. —

Dürten ſatt wildeß in ehre Stuw', un ehre Seel was dorbi, ſid de ſchönen witten Engelsflüchten¹¹ antauſnallen, un wull en beten æwer Tid un Rum¹² wegfleigen in en ſchönes Land, wat in de Taufkunſt lagg, wo de Jrd' grüner was un de Hewen blager, un wo de Sünne heller lücht't. — Na, ſei ſegelte denn of richtig los un was of all en gaud Enn' tau Höchten; æwer Einer ſoll nich

1) wuchs höher. 2) Blumentkuppen zeigten. 3) wie. 4) weit. 5) Bruder lieblich. 6) Aushülfe. 7) auswärtig. 8) läuteten. 9) zur Kirche. 10) heute Nachmittag. 11) weißen Engelsflügel. 12) Zeit und Raum.

ihre raupen¹ halt² Fisch!³ ihre hei weß hett. — Jede Seel hett en Klotz an den Bein, de heit, dat Schicksal⁴, un wenn sei sich upswingen will, denn möt sei den Klotz mit tau Höchten riten,⁵ un de flackert denn verdreilich an de Beinen rümmer, un de witten Flächten stöten⁶ hir an un dor an un schurren⁷ an de Wänn' lang un kamen gor nich 'rute ut de enge Kamm⁸ un ehre tägliche Bedrängniß. — Dor sitt nu tau 'm Bispill en jung Mäten 's Abends in 'n Schummern⁹ an en Winterdag in ehre Stuw' un will sich dat utmalen, woans ehr dat woll kleden würd, wenn sei mit Frixen, oder Franzen, oder Korlen, oder wo hei nu heit, des Sommers in de Gorenlauw' set,¹⁰ un Mutting wir en beten utgahn, un . . . bauz smitt en lütten Stratenjung', den dat Schicksal anstift' hett, mit en Sneiball in 't Finstern, dat de Schören¹¹ ehr um den Kopp klætern,¹² un de Winterwind pufst ehr in den Nacken, un vörbi is 't mit dat Sitten in de schöne Sommerlauw', de Klotz ritt¹³ sei up de Erd' taurügg. — Un Frix, oder Korl, oder Franz, oder wo hei nu heit, sitt bi den Herrn Konrektor in de Klass', un vör em liggt de oll ihrwürdige Cicero, un hei denkt, wat fallst Du Di vel mit den ollen Herrn afgewen, preparirt hest Du Di jo doch nich, un hei will eben Mining, oder Stining, oder Lining sacht in den Arm nehmen un mit ehr tau Höchten segeln, un de Herr Konrektor röppt¹⁴ sinen Namen un seggt: „min Söhn, ewersett¹⁵ mal!“ — Je, denn is de Herr Konrektor de Klotz. —

Dürten ehr Klotz würd nu Bäcker Schultsch; denn as sei sich all en schön Enn' tau Höchten swungen hadd, un all in de Firn¹⁶ en lütten nüdlichen Husstand mit en recht folgamen Ehemann un allerlei Schötteln un Pött sach, kamm Schultsch in de Dör 'rinne un fung nu an un höll ut bet an 't Enn', ahn dat Dürten antwurten kunn oder mügg: „Wat heit dat Dürten? Du bist hir? — Ich mein', Du bist weg? — Dorüm lett mi also de Konrektor mit minen Kalwerbraden¹⁷ up em luren,¹⁸ un ett¹⁹ hir un seggt mi, hei hett Di wegjagt, un ich fall 't wedder in Richtigkeit bringen. — Ich steh mi mang so wat nich mang, denn hadd ich vel tau dauhn, un 't is jo of nu nich nödig, denn ich seih jo, Ji sid jo all wedder schön ewerein!²⁰ — Na, minentwegen! — Awer dat segg ich Di, dat Anner slag' Di ut den Sinn — ja, ich was jo of 'ne Wirthschafterin, as ich frigen deb, awer dat was jo of 'ne

1) eher rufen. 2) holt u.; sprichw. 3) reihen. 4) stoßen. 5) streifen.
6) Kammern. 7) Dämmerung. 8) Gartenlaube siehe. 9) Erwerben. 10) Kitzeln.
11) reißt. 12) rußt. 13) übersehe. 14) Verne. 15) Kalbsbraten. 16) lauern.
17) ist. 18) einig (überein).

anner Sat, ic was en jung' Mäten, un Kriſchan was en jungen Kirl un kein Konrefter — æwer Du. . . Du büſt jo all in de verſtämigen Johren, un hei is dor jo woll all æwer 'rut. — Du ſollſt ſein Wein von ſeinem Wein und Fleiſch von ſeinem Fleiſch; ja, dat glöw ic, wenn hei 'n Bäckergeſell wir, as Kriſchan, denn güng 't, æwer ſo — Herr Konrefter un Dürten Holzen — ne! — Menſch, bedenke das Ende! — Frigen deit hei Di nich un kann hei Di nich; is jo of nich nödig, denn Zi ſid jo nu all wedder tauſam, un dat freut mi, denn eigentlich bin ic dor doch man Schuld an, un as Kriſchan ſäd, ic ſüll 't ſin laten, ic ſnacht Zug utenanner, dunn ſäd ic: ne, Kriſchan, ic ſnacht ſei tauſam. — Na, un heww ic 't nich? — Aewer dat Auner ſlah¹ Di ut den Sinn. — Na, abjüs! 't geiht würklich nich — 't is en tau groten Scheidunner,² Dürten. — Na, abjüs!" — Dor gung ſei hen, un ſei was en ſworen Kloß, un Dürten föll ut ehren hellen Himmel up de harte Jrd' taurügg, un dat Hart³ ded ehr weih. — —

Aewer 't giwvt Harten von allerhand Ort; de weck⁴ ſünd hart as Marmelſtein, wenn de unſ' Herrgott ut ehren Hewen fallen lett, denn ſpringen ſei, oder ſei bohren ſid in in den Stoff⁵ un den Smuß von de Jrd'; de weck ſünd weik, as wiren ſ' ut Botterdeig knecht,⁶ wenn de up de Jrd' fallen — ſo! — denn liggt de Quark dor; æwer 't giwvt of Harten, mit de kann en Kind luſtig ſpelen, un 'ne Rieſenfuß⁷ kann dorup drücken, un ſei lett kein' Fingermalen nah; 't is, as wiren ſ' ut Gummilaſtikum, wenn de unſ' Herrgott up de Jrd' ſmitt, denn prallen ſei tau 'n Hewen wedder up, un unſ' Herrgott fängt ſei un behöllt ſei, oder hei lett ſei wedder fallen un wedder, un ehr Fall ward ſachter un ſachter, un ſei rullen furt, bet ſei in 't gräune Gras liggen bliwen oder in 'n gräunen Buſch. — So 'n Hart was Dürten ehr, un mi ſall 't wunnen, in wat för en Buſch dat woll liggen bliwen ward — ob 't woll en Roſenbuſch is? — —

1) ſchlage. 2) Unterſchied. 3) Herz. 4) die einen. 5) Staub. 6) aus Butterteig geknetet. 7) Rieſenfuß.

Kapittel 11.

Sr. Majestät, Ferdinand der erste von Malzahm mit der Kette des goldenen Blißes. — Mansell Soltmann tritt an als letzte Mann, de Konreker steckt ehr 'ne Schumkell¹ als Danknadel² an, Schauster³ Schöning wischt sinen Jöching⁴ de Näs' af. — Schultsch un Kägebein gegen einanner up. — Worüm de Dichter sin Vermægen up Kunsten sinen Schenkbisch jmitt,⁵ un de Herr Konreker Schultschen de unregelmäßigen griechischen Verba verhürt. — Dürten is sihr taufredens⁶ un will Stining trösten. — Wer wildeß all? Stining trösten deiht. — De Tüffelmaker⁷ will nich kamen, un de Löper will nu endlich sinen dummen Streich maken. — Admiral Strafen sett't Dörchläuchten — baff! — mang sin truges⁸ Volk. Hofrath Altmann maht mit Hülp¹⁰ von Dörchläuchten Kägebeinen tau 'm Hofpoeten, ewer de Botter kost't ümmer noch drei Grösch, un siw¹¹ Eier gewen s' för en Schilling. — Stining un Dürten stahn vör Dörchläuchten, un Schultsch gütt¹² Mandten en Kraus¹³ mit Durowelbir in Strümp un Schauh.¹⁴ — Zwei arme Mätens.¹⁵

Grad' so, as in de æwrige Welt, so is 't in Nigenbramborg of: de tweede Pingstdag folgt dicht achter den irsten,¹⁶ un wenn de leiwen Nigenbrambörger den irsten Pingstdag recht frisch un fram¹⁷ in de Kirch gahn sünd, denn slagen sei den zweiten recht fröhlich un fri achterut;¹⁸ un grad' so, as 't hilt¹⁹ is, was 't dunnt²⁰ of, blot en beten anners, blot en beten swacher,²¹ wat de Middel anbedrapen deiht,²² un blot en beten starker, wat de Lust angeiht; denn mit de Middel tau 'ne Fröhlichkeit un de Fröhlichkeit sülwst is dat grad' so as mit den Spurn²³ un dat Pird:²⁴ je slichter dat mit dat Pird bestellt is, desto scharper²⁵ möt de Spurn sin, un en rechten kränschen²⁶ jungen Hingst, de brußt von sülwen²⁷ dorhen, de brußt²⁸ keinen Spurn. — Ich will nu grad' nich seggen, dat de Nigen-Brambörger up Stunns²⁹ in ehre Fröhlichkeit up en ful Pird riden,³⁰ un dat sei nich of mal as en kränschen Hingst dat Witt³¹ mang de Zähnen³² nemen un dörchgahn; ewer en beten scharperen Spurn möten sei doch all herwen, as vördem, un dorin kann ich eben so gaud as jeder Amer min Urthel afgewen, denn herwo ich dat villicht nich seihn? — Bün ich nich dorbi west, wenn min oll Fründ Hagemann den Dag nah Pingsten dat Ganze bi de

1) Schaumkelle. 2) Luchnadel. 3) Schuster. 4) dim. von Joachim. 5) wirft. 6) aufreben. 7) inzwischen schon. 8) Pantoffelmacher. 9) zwischen sein treues. 10) Hülf. 11) fünf. 12) gießt. 13) Hentelkrug. 14) Schuhe. 15) Mädchen. 16) hinter dem ersten. 17) fromm. 18) hintenaus. 19) heute. 20) damals. 21) schwächer. 22) anbetrifft. 23) Sporn. 24) Pferd. 25) scharfer. 26) muthig. 27) braust von selbst. 28) braucht. 29) zur Stunde, jetzt. 30) auf einem faulen Pferde reiten. 31) Gebiß. 32) zwischen die Zähne.

Schüttengill¹ kummandirte un dat Batteljon scharp tausam namm? — Heww ick nich dorbi stahn, wenn dat Batteljon dat Schüttenhus störmte, un heww ick nich as ‚tapferer Zuschauer‘ bi 't Plündern hulpen?² — Heww ick nich villicht bi Disch gradawer von den Herrn Schaffner, Jehann Stoll, seten³ un mit anseihn, wat hei för Helbenthaten in Hecklewer⁴ un Swinsbraden mit Plunnen⁵ verrichtete? — Ja, heww ick mi nich bi den Rükmarisch an Dokter Brüdern sine Eck henstellt un heww ‚seiner Majestät‘ seihn, ‚den König, Freiherrn Ferdinand den ersten von Malzahn mit der Kette des goldenen Bliesses der Neubrandenburger Schützengilde, wie er ehrfurchtsvoll geleitet wurde von den Magistratsmitgliedern in hohen, hochrothen, goldgestickten Kragen?‘ — Un dat süll kein scharpe Spurn tau Lustigkeit sin? —

So wat Schönes, Grotzes un Erhabenes hadden de dunmaligen Rigenbrambörger noch nich utfünnig⁶ maakt un hadden 't — Gott sei Dank! — ok noch nich nödig;⁷ denn lustig wiren sei ahndem, un sei treckten⁸ in hellen Hupen⁹ ut dat Stargarder Dur¹⁰ nah dat Nemerowsche Holt — wo dunn noch nich mal Fritz Lang¹¹ was — oder sei swimnten in allerlei Rähns un Seelenverköper¹² awer den schönen See un juchten un kriichten¹³ all vörher, ihre¹⁴ de eigentliche Lust angahn was. Un all vör den Dur un den Weg entlang seten de Stutenwiver,¹⁵ wat meistens Schultsch ehre Unnerbeamten wiren, un verköfftten Lockstuten¹⁶ un Stollen un Botterpamel, un för de Rinner vele Semmelpoppen, un för de Ollen schenkten sei Kirsch un 'ne Ort Gesöff, wat sei Bittern nennten, un wonah de Mannslüd' sich schüdden¹⁷ un de Frugenslüd' sich bresen¹⁸ mühten; awer 't was sühr gesund. — Un wenn nu Einer unner de schönen, rumen,¹⁹ gelpen²⁰ Bäufen²¹ kamm un sach de Sün²² so dörch de jungen Bläder spelen²³ un ehren Schatten hirhen un dorhen smiten, awer ünmer up fröhliche Gesichter; un hei sach de beiden Drechler-Bauden²⁴ mit lange un forte Pipen,²⁵ un hei sach den Klempner sine Baud' ut de Badstümerstrat,²⁶ den Dürten nich habb frigen wullt, un hei sach Jud' Markfussen sine Baud' mit all de schönen Saken, de för nicks un gor nicks wiren, nich för de Warmniß²⁷ un nich för de Küll,²⁸ süll Einen nich dat

1) Schützengilde. 2) beim Plündern geholfen. 3) geseffen. 4) Hecklebern. 5) Schweinebraten mit Pfäumen. 6) ausfünnig. 7) nöthig. 8) jagen. 9) Hupfen. 10) Thor. 11) früherer Inhaber einer Restauration bei der Vogelstange im Nemerower Holz. 12) Rähnen und Seelenverkäufern (leicht umschlagende Klotzfähne.) 13) jauchzten und freischten. 14) ehe. 15) Semmelweiber. 16) Semmel, in Form eines kleinen Topfchens, mit einem Loch in der Mitte. 17) schütteln. 18) erbrechen. 19) geräumig, weitstehend. 20) stolz. 21) Buchen. 22) Sonne. 23) spielen. 24) Drechler-Buden. 25) kurzen Pfeifen. 26) Badstuben-, (Badstüber-)straße. 27) Wärme. 28) Kälte.

Hart¹ dorbi upgahn, un bi den Gedanken, dat all dese Herrlichkeiten mit en por Wörpelozen² tau winnen³ wiren. — Von Bäcker Schultsch ehre Danzbaud' mit Dumwelbir un Botterpamel, un von Kunsten sine mit Punsch un Zuckerkanditer-Kram heww id nicks nich seggt, denn dat dick Enn' kümmt nah.⁴

Un as de Herr Konreker an desen gesejgenten Nahmiddag immer de Bäuken ankamm, dunn rep⁵ Drepler Swirdseger:⁶ „Alle Mann heran! — Herr Konreker, nemen S' nich æwel, æwer 't fehlt just noch de letzte Mann.“ — Un as de Herr Konreker einen bländig⁷ Grösch⁸ ut de Tasch herute gramwelt⁸ hadd, rep de Drepler wider:⁹ „Alle Mann heran! — Mamsell Soltmannen, nemen S' nich æwel,¹⁰ æwer 't fehlt just noch de letzte Mann.“ — Un as de Soltmannen as letzte Mann intreden¹¹ was, dunn kunn 't Wörpeln losgahn, un Schauster Schöning säb, sin Jöching, den hei up den Arm hadd, süll för em smiten, Unschuld brächt¹² Glück, un de Herr Konreker makte en unschülligen Späß tau de Soltmannen un frog, wo 't ehr Weiden¹³ denn woll kleden¹⁴ würd? — Un de Soltmannen namm 't æwel un smet, un Jöching smet of, mit Hülp von sinen Vader, un makte glide¹⁵ Dgen mit de Soltmannen un müßte sid mit ehr steken¹⁶ un gewünn, un de Soltmannen gung mit ehren Parafoll af un rekte¹⁷ den Herrn Konreker ehren Verlust för sine dumme Red' an. — Un Schauster Schöning säb: „Herr Konreker, nemen S' nich æwel, dat Jöching Sei dat so vör de Näs' weggekommen hett; æwer 't is en hellischen¹⁸ Jung', un Sei sælen em of noch mal in de Mat¹⁹ krigen, denn, wenn 't nah minen Willen geiht, denn fall hei studiren lihren.²⁰ — So, Jöching,“ un hei wischte den Jungen de Snut,²¹ „giew²² Dinen Vhrmeister en Ruß.“ — Un as de Herr Konreker an de Klempnerbaud' kamm, was 't dor grad' so as bi den Drepler; hei was noch wedder grad' de Mann, de noch fehlen ded, un Mamsell Soltmannen smet of wedder mit un verlür wedder, un de Konreker gewunn 'ne missingsche Schumkell, un 'ne lustige Ribberlichkeit kamm æwer em, un hei hung de Schumkell mit ehren Haken vörn in de Soltmannen ehren Newerroß un makte ehr en schönes Present dormit, un de Soltmannen würd roth, un säb, sei nem 't an as en Beweis von inclination, un knickte dorbi, un dorbi kamm de oll Schumkell in den Swung un slog hen un her as en Parpendifel

1) Herz. 2) Würfelangen. 3) gewinnen. 4) das dicke Ende kommt nach; sprichw. für das Beste (oder das Schlimme) kommt hinterdrein. 5) da rief. 6) Schwertseger. 7) armfelig (blutig). 8) gesucht (getastet). 9) weiter. 10) übel. 11) eingetreten. 12) brächte. 13) wie es ihnen Weiden. 14) kleiden. 15) gleichviel. 16) stechen, rittern. 17) rechnete. 18) gewaltiger (höllischer). 19) in die Nase. 20) studiren (lernen). 21) Nase (Schnauze). 22) gieb.

in de Stuwentloek,¹ un Schultsch sach 't von ehre Vaud' ut un wull sich doblachen un rep: „Dürten Holzen, kist Korlin' Soltmanns mal an un Dinen Herrn Konrekter!“ —

Dat hadd Schultsch nu gor nich nödig hatt tau seggen, denn Dürten hadd de Anstalten von de Weiden all lang' seihn. — Sei hadd tauerst nich 'rute wullt nah den Holt desen Nahwidbag, un sei hadd mæglich'erwiß' nich enmal up Stining ehr veles Widden hürt,² wenn de Konrekter nich so fründlich desen Morgen seggt hadd: „Dürting, Du geihst doch of hüt en beten 'rute in 't Holt?“ — un as Dürten Inwennungen³ maft hadd, hadd hei seggt: „Ih, worüm nich, Dürten? — Wi gahn Weid' in Väcker Schultsch ehre Vaud' un lewen lustig un eten Kalwerbraden⁴ un seihn biher so 'n beten up Stining, dat sei mit den Löper nich tau hoch springt.“ — Un dese Ort⁵ von Redensorten hadd sei nu dortau bröcht, dat sei mit ehre Schwester 'rute gahn was, un nu müht sei dat vör ehren sichtslichen Ogen erliewen, dat de Herr Konrekter sich of gor nich um ehr un Stining kümmerde, un mit de gele Person von Vaud' tau Vaud' torrte⁶ un mit ehr schön ded um ehr 'ne schöne Schumkell, de sei sülvst so schön bruken' können, as 'ne Danknadel an den Busen stek;⁸ un dat Schugels⁹ von Kammerjunker, dat schämte sich gor nich un flackerte¹⁰ so utverschamten¹¹ mit de schöne Schumkell 'rümmer, as wull sei tau Jeden seggen: Kist mal! — Gett ni de Herr Konrekter schenkt! — Un sei kamm Dürten in desen Ogenblick doch ævermaten¹² gel vör; un wat sei eigentlich von ehren Herrn denken süll, dat wüht sei denn doch gor nich. — Wo? — Pakte sich dat, dat en Kanter un Konrekter in sine Johren vör 'ne Klempernbaud' mang all de Lüð'¹³ mit so 'ne lichtfarige¹⁴ Person spaßen un jöfeln ded?¹⁵ —

Æwer dit süll noch sinmal amers kamen, as mit de sel Fru,¹⁶ denn ihre sei 't sich versach, kamm de Herr Hofat Kägebein ut Nigenstrelis mit en Packet unner 'n Arm up de Weiden tau, un nu gung dat mit 'bon jour' hir un 'bon jour' dor un mit Lachen un Hægen¹⁷ los, un de Herr Konrekter bonjourte lustig mit mang, wenn of man up Plattdütsch, æwer lachen ded hei ganz lichtfarig frauzösch. Un de Gesellschaft gung an Schultschen ehre Vaud' vörbi, un de Herr Konrekter ströpte¹⁸ Dürten binah an den Nock, æwer sach sei nich; un de Soltmannen sach sei recht gaud, wull sei

1) Stubenuhr. 2) gehört. 3) Einwendungen. 4) essen Kalbsbraten. 5) Art. 6) zerrte, herumzog. 7) brauchen. 8) Busen steckte. 9) Scheuche. 10) schlackerte. 11) unverschämt. 12) über die Maßen. 13) zwischen all den Leuten. 14) leichtfertig. 15) scherzte (zur machte). 16) mit der seltsamen Frau; sprichw. 17) Freuen. 18) streifte.

öwer nich seihn un slog en por Mal Stad mit ehren Paraskoll, as wull sei seggen, Du jammerst mi, un as sei vörbi wiren, kof sei sid nochmal um, un Dürten was 't, as wir de Blic in Gist un Gall stippt,¹ un dat was of so; denn de Blic hadd sid beip² in Dürten ehre Ingeweiden bohrt, un dor kaste³ dat von Gist un Gall. — Un Stüning säb: „Mein Gott, Dürten, wat hett sei doch för en por Dgen, dat is doch grad', as wenn sei in 'n Düstern Lüchten⁴ kenen.“ — „Ja,“ säb Dürten, „von Pid un Swewel.“⁵ —

Un mitdewil hadd sid de Herr Aokat Kägebein mit den Puckel an de Bagesfang' henstellt un ret⁶ sin Padet utenanner un halte en Baul⁷ tau 'm Börschin, dat wiren sine Gedichten, de Korb tau Pingsten farig⁸ druckt hadd, un sach ut as en begeisterten Säng'er ut ollen Liden,⁹ blot dat hei keine Leyer in de Hand hadd un um den Kopp kruse Loden un in de Loden en grünen¹⁰ Kranz un an de Beinen Sandalen, denn stats¹¹ Loden hadd hei 'ne Prüf¹² up, un stats den Kranz en lütten dreitimpigen Haut,¹³ un stats de Sandalen lange Emerstämeln,¹⁴ wat of beter¹⁵ was, denn hei was tau Faut¹⁶ von Migenstrelk kamen. — Un hei las sine Gedichten vör, un dormang verköfste Schultsch ehre Stuten un ehr Dümbir, un in dat grote Minschengewähl vör Schultsch en ehren Telt¹⁷ slog dat nu männiglich an Dürten un Stüning ehre Uhren:¹⁸ „Deine holde Liebe zu genießen“ — „Ne, des' is weiker,¹⁹ nemen S' dissen“ — „Stehet längst nach meinem Sinn“ — „Jh, dat is Dir, nich Lütjedünn!“ — „Soll ich die Seel in Deine Seele gießen, hier hast Du sie! Da! Nimm sie hin!“ — „Gotts Dunnerwetter! Sei geiten²⁰ mi jo dat ganze Dischlaken vull.“ — „Du bist's allein, die mir gefällt.“ — „Jh wat! — Jä nem kein preussisches Geld.“²¹ — „Du bist die Schönste in der Welt!“ — „Wo sid dat Görentüg²² hir vör mi stellt! — Dürten, kumm her un help²³ mi de Gören wegiagen. Wat hir! — Hand von 'n Disch! — Wer kein Geld hett, blim²⁴ mi von den Wagen.“ — Un so wirkten Kägebein un Schultsch in den groten Minschenverkehr, jeder in sine Ort, un Schultsch hadd grote Innam' an Geld, Kägebein grote Innam' an Ruhm, denn sülvst de Konvekter lachte öwer em, un verböd²⁵ em de Mund nich, denn hei sach, dat hei würllich begeistert was, indem dat hei all epliche Gläs' Punsch bi

1) getaucht. 2) tief. 3) kochte. 4) leuchten. 5) Pech und Schwefel. 6) rit. 7) holte ein Buch. 8) fertig. 9) aus alten Zeiten. 10) grün. 11) statt. 12) Perrücke. 13) dreispitzigen Hut. 14) Schmierstiefel. 15) besser. 16) Fuß. 17) Zelt. 18) Uhren. 19) weicher. 20) gießen. 21) das frühere preussische Geld war nach leichterem Münzfuß geprägt als das mecklenburgische. 22) kindervoll (Zeng). 23) hilf. 24) bleibe. 25) verbot.

Kunsten vertehrt¹ hadd, un de Soltmannen was vullständig weg, as de Dichter ehr säb: Dese Gedichten wiren all' up ehr makt, un hüt wull hei sei Dörchlächten æwergewen, un denn würd hei Hofpoet; Dörchlächten wull hüt hir expref dessentwegen 'rute kamen, dat hei em dat Bauk vör Aller Dgen æwergewen süll, un dat wir gewiß — Rand hadd 't seggt. —

Un de Konrekter hadd jo hüt de Mæglichkeit dahn,² sich bi de Soltmannen in den Thee tau setten, æwer wat is 'ne Schumfell gegen en Band vull Leiwsgedichten? — Kägebein schow³ ümmer einen Stein nah den annern bi Korlin'-Dorimenen in 't Brett un puste den armen, Allen Konrekter einen Stein nah den annern weg, un as de Soltmannen sinen Arm annamm, dunn slog hei tau Damm,⁴ un de Konrekter hadd de Parti verluren; denn de Dichter stürte⁵ mit Korlin'-Dorimene grad' up Kunsten sinen Punschtempel los, un as de Konrekter säb, dor künn hei nich un wull hei nich 'rinne gahn, hei güng nah Schultschen; dunn kef em de vakante Kammerjumfer mit den sülwigen Blick an, mit den sei Dürten anfeken hadd: Du jammerst mi! — Un Kägebein deklamirte:

„Du kannst das Niedere nicht vergessen,
Es fehlet Dir der hohe Schwung!
Du gehst zu Schultschen Pamela essen
Und trinkst Bier dazu als Trunk.
Wir aber Beide gehn zu Kunsten
Und sitzen da als selig Paar,
Und wollen fröhlich mit uns punschen
Und essen süß Kanditerwaar.“

Un Kägebein ded⁶ in Wirklichkeit, wat hei as Dichter versprafen⁷ hadd — un dat kenen wenig Dichters von sich seggen! — hei gung mit Dorimen' punschen, un Dorimene let 't sich gefallen un satt as einsame Jungfru mit den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel un den Rath Fischer un süs⁸ noch meck von Kunsten sine Stammgäst an den Tisch un stippte ehre swarten Pidsackeln von Dgen in den Punsch, indem dat sei verschämt in dat Glas 'rinne kef, un Kägebein höll sin Glas stin⁹ vör sich weg un kef nah haben, tau 'm Hewen¹⁰ up, dörch dat Loed in Kunsten sin Planlaken,¹¹ wat verleben¹² Winter de Rotten¹³ dorin freten¹⁴ hadden; un Keiner von de ganze Gesellschaft wüßt dat, wat för en Gefäuhl dat eigentlich was, wat dörch sine Sängerbost tog,¹⁵ sülwist

1) verzehrt. 2) das Mögliche gethan. 3) schob. 4) schlug zu Damm; vom Dampfiel: den entscheidenden Schlag in's Lager des Gegners thun. 5) steuerte. 6) that. 7) versprochen. 8) sonst. 9) steif. 10) oben zum Himmel. 11) Zelt-Luch. 12) im vorigen. 13) Ratten. 14) gefressen. 15) Sängerbust zog.

Kunst nich, un de wüßt doch süß genau, wat sin Punsch för 'ne Wirkung habbd. — Aewer de olle pfiffige Hofrath Altmann, de of up anner Ding' tau lopen verstuun as up Schuldschins un Obligatschönen, indem dat hei all drei Mal sin truges Hart¹ up ewig verschenkt habbd un nu tau 'm virten Mal wedder dorbi was, kamm em achter dat Geheimniß, as hei gewohr würd, dat Korlin' Soltmanns von Tid tau Tid so hochgel anlep,² as würd 'ne gele Ver³ tau Wihnachtstiden mit Goldschum vergüllt, denn hei sach 't as Nahwer,⁴ wo Kägebein de unschüllige Kammerjumfer ünner unner den Tisch de Hand brückte. — Dat kunn hei denn jo nu nich verfwigen, un hei fung an tau plinken⁵ un tau winken, bet sine Kameraden alltaufamen Bescheid wüßten, un Kunst sich achter dat Pörken⁶ henstellte, de Dumen⁷ in de Armelöcker, un sei ünner ümsichtigig⁸ von unnen up ankek. — De Dichter marfte natürlich nicks, aewer Dorimene sprung up un sticte sich⁹ in ehre säute¹⁰ Verschämtheit rothgel an, dat dat ehr as 'ne schöne Appelsin' let, un lep¹¹ ut den Punschtempel — un natürlich de Dichter of achter d'rin.

Un as sei nu so säut argerlich un so fründlich verdreitlich¹² ünner de schönen gräunen Bäumen vorup gung, dunn folgte de Dichter ehr, so smachtig¹³ vull Hoffnung un so kläglich vull Freud', dat hei utsach as en rit¹⁴ beladenen Dreimaster mit terretene¹⁵ Segel, de up hoge Bülgeln¹⁶ hen un her wiwakt.¹⁷ Un as hei sei nu aewerhalte,¹⁸ un in de schöne Bucht von ehren weiten Arm inlep, un mit sinen krummen Arm dor Anker smet un nah en beten Säulen¹⁹ of taulekt schönen Ankergrund funn, dunn was em tau Mand',²⁰ as wir hei nu för ünner in den sefern²¹ Haven von Glück inlopen, un dat ganze schregelbeinige²² Schippsvolk von Dichtergefäuhlen in sinen Harten tummelte dorin sparrbeinig²³ herum, un Allens schreg: Land! Land! — Un of in Dorimenen ehren Harten schreg²⁴ dat nah lange See- un Irrohrt: Land! un nah korten Besinnen, wat²⁵ de Konreker nich beter wir, entflot sei sich, wistauhollen,²⁶ wat sei habbd, un nich mihr up See tau gahn.

Dor seten sei nu in den schönen Schatten von dat Buschholt ünner an den See, un de Dichter habbd 'ne Brut un kreg hüt den Titel: 'Hofpoet', un de Soltmannen habbd en Brüdjam²⁷ un kunn nu tau den Konreker un Dürten irst recht seggen: Si jammert

1) treues Herz. 2) hochgelb anlief. 3) Birne. 4) Nachbar. 5) blinzeln. 6) hinter das Bärchen. 7) die Daumen. 8) abwechselnd. 9) steckte sich — an, farbte sich. 10) süß. 11) lief. 12) verbrießlich. 13) schmachtend. 14) reich. 15) zerrissen. 16) auf hohen Wogen. 17) schaukelt und schwankt. 18) überholte, einholte. 19) Suchen. 20) zu Muth. 21) sicher. 22) krummbeinig (grätschelnd). 23) breitbeinig. 24) schrie. 25) ob. 26) festzuhalten. 27) Bräutigam.

mi!¹ — Dunn brusten de Trumpeten un Pauken von den Stadtmuskanten ut Kunsten sine Baud' ehr in de Uhren un repen sei up de Erd'¹ taurügg, un Kägebein säd, hei künn 't sogor in sine wibe² Post nich mihr harbargen, de Welt müßt sin Glück feihn, un Dorimene säd, sei wir 't taufreden, ehr hadd — Gott sei Dank! — Keiner tau befehlen, un sei hadd ehr Vermægen för sid. — Un sei gungen Arm in Arm nah Kunsten sine Baud' taurügg un strahlten an den Konreker un Dürten in Schultschen ehre Baud' vörbi un säden nich Swart un Witt;³ æwer üm ehr 'rümmer swemnte⁴ en stolzen Glanz, dat Dürten tau sid seggen müßt: „Gott bewohr uns in allen Gnaden! — Wat is 't mit de?“ — Un as sei in Kunsten sine Baud' herinner kemen, spelte de Stadtmuskant en Hopfer, un ahn⁵ sid wider lang' tau besimmen, hopsten de beiden glücklichen Brutlüd' los, un hopsten un hopsten, as füll 't Vergnügen so lang' duren,⁶ bet⁷ sei in den Ehstand selig herinner hopft wiren. — Æwer wer lang' leiwt, den ward de Leim' olk,⁸ un wer lang' hopft, den ward de Pust fort, un as de Pust all was, tred⁹ Kägebein mit sine Brut an den Schenkdisch un smet, as lichtsinige Dichter dauhn,¹⁰ sin ganzes Vermægen in swedsche Zweigröschestücker¹¹ un strelitsche Schillings up den Schenkdisch un södderte¹² Punsch dorför, un Kunst rep: „Kork! för den Herrn Anfaten! — Kork! för de Mamsell Soltmannen! — Kork!.. —“ un hei gluderte¹³ so von unnen up de Weiden wedder ümsichtig an — „Sir is woll wat passirt? — Kork! För mi of en Glas!“ — Un dat kunn nu woll gaud Jeder feihn, dat hir wat passirt was, un de Stammgäst drängten sid 'ran, un Kägebein slog den einen Arm üm sin niges Eigendaum un böhrte¹⁴ mit den annern dat Glas in de Höcht un rep:

„Solches hab' ich mir errungen,
Solches war mir zugebracht!
Hoch sei jedes Glas geschwungen,
Hoch auf Dorimen' gebracht!“

„Kork! mihr Gläser! — Kork! för Hofrath Utmann! — Kork!..“
— æwer wider kamm hei nich — „Hoch! Hoch!“ — Un sogor in desen fierlichen Ogenblick kunn de Dichter dat Dichten nich laten, hei lichte sid an nicks un dicht'te wider:

„Und hier seelig stehn wir Beiden
Froh nach der beglückten That,

1) Erde. 2) weit. 3) schwarz und weiß. 4) schwamm. 5) ohne. 6) dauern. 7) bis. 8) alt. 9) trat. 10) thun. 11) die in den schwedisch-deutschen Besitzungen, Pommern und Wismar, gangbare Scheidemünze coursrte auch in Mecklenburg. 12) forborte. 13) blickte. lauend. 14) hob.

Und der Liebe Lämmer weiden
Lustig auf der Hoffungsfaat.““

„Hoch! — Hoch! — Korl! — Korl! — Hoch! — Lusch!“ so
gung 't nu dörchenanner, bet den Stadtmuskanten sine Trumpeten
dat letzte Wurt behöllten. —

„Dat segg id man, dat segg id man!““ rep Schultsch in
ehre Baud', „„de kasermentsche Pantöffelmaker¹ up den Sanct-
Zürn!² — Wat daub 't mit so 'n Kir! — Lett sid up sine
Fensterluf³ as Schild en höltern Lüffel⁴ un 'ne Trumpet malen,
tau 'm Leifen,⁵ dat hei of Musik maken kann, un id nem em
derentwegen of, dat hei doch von mine Baud' ut Kunstn finen
ollen dämlichen Stadtmuskanten Gegenstand leisten⁶ sall, un nu
kümmt dat nich, un nu kümmt dat nich? — Dürten Holzen, Dürten
Holzen! kif doch blot in Kunstn sine Baud'! Kif doch Korlin'
Soltmanns an! Kif! Wat hett s' för Anstalten! — Steiht mang
de ollen Kirks un knickst un knickst. — Gott bewohr uns! Lett sid
von den ollen Swäkpohn⁷ von Strelitzer Avlaten rund umfaten!⁸
— Oll Zitteron'⁹ — Schämst Di nich? Mang all de ollen Kirks
allein tau stahn? — Id wull, de kasermentsche Lüffelmaker wir
hir, id wull Di en Bers blasen laten! — Dürten, Dürten kif!
Kif den ollen Hofrath Altmann an. Bunt as 'ne Bagelun'¹⁰ steiht
hei dor, un drängt sid mit sin oll Geföff an Korlinen 'ran — id
wull, hei begöt¹¹ s' mit finen Punsch von baben bet unnen,¹² dat
s' doch mal roth würd — un nu — hest hürt? — Huching!¹³ —
Huching! — Dem verehrten Brautpaar ein donnerndes Hoch! —
Krischan! Krischan! — So hür doch! — Korlin' Soltmanns is
Brut! — Jungs, lopt 'ræwer nah Kunstn sine Baud' un raupt:¹⁴
Hurah! un Vivat! un Filer! un wat Zug infällt. — Lieber Gott,
wer hätt 's gedacht? — Unverstand kommt über Nacht! — Ne,
id segg nicks, id segg gor nicks, æwer: vorgehan un nachgedacht,
hat Manchen in groß Leid gebracht. — Dürten . . . ach, Herre
Gott, Herr Konreker, id heww Sei gor nich seihn; leimer Gott,
id segg nicks, æwer wo Sei woll tau Baud' is?““ — „Mi? Wo
mi tau Baud' is?“ frog de Herr Konreker borgegen un kof
Schultsch an, as verhörte hei ehr de unregelmäßigen griechschen
Verba un wüßt all vörher, dat sei mit 'ne Dummheit tau Rum'¹⁵
kamen würd. — Un dit hadd hei denn of richtig raden,¹⁶ denn

1) Pantoffelmacher. 2) das frühere St. Georgs-Hospital zu Neu-Brandenburg. 3) Fensterladen. 4) Holzpantoffel. 5) Zeichen. 6) Widerstand leisten, die Stange halten. 7) Schwantspan, Bezeichnung eines Menschen ohne Haltung. 8) umfassen. 9) alte Citrone. 10) Pfau. 11) begöffe. 12) oben bis unten. 13) jubelnd. 14) ruft. 15) zu Raum. 16) gerathen.

Schultsch stamerte¹ rute: „Ich dacht, Sei hadden . . . Sei wullen . . . de Lüüd' säden, Sei wullen de Soltmammen sülvst frigen.“ —
 — „Fru Schulden,“ säd de Konrektor un stunn von Krischanen sine Sid up, wo hei seten hadd, „mi dücht, Sei herowen hüt vullup naug² mit Ehren eigenen Kram tau dauhn, bekümmern S' sich nich üm minen;“ dormit sett' he den gollen Knop von sinen Kuhrstoc' sic' unner de Näs' un gung stin³ ut de Vaud'. — „So!“ rep Schultsch, „dat segg ic' man; nu heww ic' den of vör den Kopp stött.“⁴ — „Un ic' segg,“ säd Krischan, „Du kannst Din Wul nich törnen.“⁵ — „Dat seggst Du mi wedder? Un ic' segg Di... — Dürten, segg mi mal . . .“ ewer wider säd sei nicks tau Dürten, denn dat Unglück bröchte in desen Ogenblick den Tüffelmaker mit sine musikalischen Mitkollegen in dat Telt, un nu fohrte⁶ sei up desen los un gaww⁷ em sinen richtigen Empfang un verlangte von em in ehre regirende Eigenschaft: hei süll up de Städ'⁸ in ehre Vaud' eben so 'n groten Spektakel maken, as in Kunsten sine Vaud' los wir; un dat bed denn of de gehurjame Tüffelmaker un besorgte dat den ganzen Abend un de Nacht dörrch un blos⁹ vir Birtel-Takt, wenn bi Kunsten drei Achtel blasen würden, un drei Achtel, wenn Kunst mit twei Achtel utkamen wull, un bed den Stadtmuskanten Gegenstand, un Schultsch was mit em sühr tau-freden un schenkte em ut ehre Durowelbir-Buddeln ümmer frischen Kunst-Schawernad' gegen Kunsten in.

Ra, un Dürten? — Je üm Dürten brukte Schultsch sic' nich tau kümmeren, de hadd Allens gaud naug mit anseihn; in ehr hadd 't heit upfakt,¹⁰ as sei de olle gele Person so ewerböstig¹¹ hadd 'rümmer stolziren seihn, un as sei sei in Kunsten sine Vaud' so frech mang all de vörnehmen Herrn stahn sach, hadd sei sic' nah ehren Herrn Konrektor ümfeken, wat de of vör Allen in Seferheit¹² wir, un as sei gewohr worden was, dat de ahn alle Gefohr bi Krischan Schulden satt, dunn hadd sei still vör sic' hensseggt: „Gott sei Dank! — Mi gelt 't nicks an.“¹³ — Dunn was ewer 'ne grote Niglichkeit¹⁴ ewer ehr kamen, wat denn woll eigentlich los warden süll, un as nu Hofrath Altmann dat Brutpor hoch lewen let, hadd sei sic' för ehr ganzes Geslecht schämt, dat ein' von ehre Mitwestern sic' bi 'ne Bowl' Punsch un nich von 'ne Kanzel proklamiren un askünningen¹⁵ let; un as sei sic' den Dichter noch mal recht nipp anfeken¹⁶ hadd, hadd sei tau sic' seggt: „Ra, lat sei!

1) stotterte. 2) vollauf genug. 3) steif, ohne Gruß. 4) gestoßen. 5) zügeln.
 6) fuhr. 7) gab. 8) auf der Stelle. 9) blies. 10) heiß aufgerocht. 11) übermüthig. 12) Sicherheit. 13) geht (gilt) es nichts an. 14) Reugier. 15) abkündigen. 16) genau angeschaut.

— So 'n Pott, so 'n Stälp.¹⁾ — Un nu was 'ne grote Raub²⁾ bi ehr inkührt,³⁾ wenn of de Tüffelmafer noch so vel Spektakel um ehr 'rümmer make, de irste Noth was kührt, ein Stein was ut den Weg' rümt,⁴⁾ an den sei sich oft stött⁵⁾ hadd, ehr Herr kunn un würd nu allseindag' nich de Kammerjunfer frigen, un wenn de Person ehr of hüt noch so niderträchtig hochmändig anfehen hadd, sei gaww ehr doch ehren Segen un säd tau sich: sei glöwte⁶⁾ of, so wir 't am besten. — Un nu kamun ehr wedder allerlei Bedenken, wenn dit nich wir un dat nich wir, un wenn sei bi den Herrn Kourekter as Wirthschafterin blew', oder wenn sei . . . — Gott bewohre! wo künne sei so wat denken! denn dat beten in de Bäden knipen⁷⁾ un 'leiw Dürting' un sülwst de Kuf, de künnen 't doch noch nich utmaken; un sei wir 'ne slichte Person, säd sei tau sich, dat sei awerall an so wat dachte, un sei wir 'ne slichte⁸⁾ Person, dat sei hüt Nahmiddag wedder so 'n Haß up de Soltmannen smeten hadd, un dat Mäten hadd ehr in den sülwigen Ogenblick den grötsten Gefallen up de Welt dahn. — Un unsen Herrgott sine Weg' wiren doch wummerlich, säd sei, un de Mensch süll nich glit up den Weg' schellen,⁹⁾ wenn hei of en beten mit Distel un Durn bewuffen¹⁰⁾ wir, wer wüßt, wat dor achter leg'¹¹⁾ — Un sei wull 't Stining of seggen, sei süll noch lang' nich verzagen, wenn de Löper hüt of nich tau 'm Danzen kem', wer wüßt, wotau dat gaud wir. — Un bi den Larm, den de Tüffelmafer make, künne sei 't ehr am besten in de Uhren flustern, dat dat heimlich tüschen ehr¹²⁾ blew'; un as sei sich nu nah ehr Schwester ümtek, dunn was kein Stining tau hören un tau sehn.

Stining stunn, wildeß¹³⁾ ehr leiw Sweisting mal wedder in chrißliche Verdreitlichkeit bi sich utführte un astömte,¹⁴⁾ achter Schultsch ehr Baudenlaken in den dichten Schatten von 'ne schöne Eif,¹⁵⁾ un ehr was gor nich so tau Sinn, as sich Dürten dat vermauden¹⁶⁾ was, dat sei verzagen un up de Weg' schellen wull, denn de Weg' wiren sich schön, sei hadden ehren bunten, lustigen Logvogel¹⁷⁾ von Löper gesund un heil wedder taurigg bröcht; un tau 'm Verfieren¹⁸⁾ mag dat woll för en lütt Mäten sin, wenn dat so in allerlei säute Lautkunst-Gedanken versackt¹⁹⁾ för sich hen sitt, un ward denn ganz lising²⁰⁾ mit en Finger in den witten Nacken tippt, un licht sich um un friggd denn dörch 'ne Schütz von en oll Planlaken en lustig lachend Gesicht tau sehn, wat ehr taupunkt un

1) wie der Topf, so der Deckel; sprichw. 2) Raube. 3) eingekührt. 4) geräumt. 5) gestoßen. 6) glaubte. 7) knetsen. 8) schlecht. 9) schelten. 10) Dornen bewachsen. 11) dahinter läge. 12) zwischen ihnen. 13) während. 14) abstäubte. 15) Eiche. 16) vermuthend. 17) Zugvogel. 18) Erschrecken. 19) verjunkten. 20) leise.

'ran winkt — ja tau 'm Berfiren mag dat woll sin, æwer tau 'm Verzagen is dat noch lang' nich. — Un of nu, as sei unner de grüne Eif stumm, un de Löper den Arm üm ehr slagen hadd un sei küfte un wedder küfte, un dat oll grise¹ Blanlafen sich tüschen ehr un de Niglichkeit von de Welt schawen² hadd, as wir 't en Stück Schummerabend,³ wat sich æwer ehre Leiw dedte, dat sei heimlich dorunner bläuen⁴ künn, verzagte ehre Seel nich, ne, sei juchte⁵ hoch up, dat sei ehren Wilhelm wedder hadd, dat hei Wurt hollen⁶ hadd, dat hei en Löper was, de in vir Dagen, stats⁷ in sin, nah Berlin 'ruppe un wedder frügg lopen künn, un dat hei dat ün ehrentwillen utführt hadd. — „Nu büst Du æwer of woll sihr mäud'⁸“ frog sei. — „„Gor nich Stining, un nu fall 't Danzen losgahn.““ — „„Ach, Du möst jo doch irst Dörchlächting Bescheid bringen.““ — „„Ne, Stining, dat heww ich nich nödig, hei hett mi jo bet morgen Abend Respit⁹ gewen, un — ich will Di 't man seggen, denn hüt möst Du dat doch tau weiten¹⁰ frigen — de ganze Jagd nah Berlin is wider nicks, as en Stück Schawernack, wat sei mi spelt¹¹ hemwen.““ — „„Jh, Wilhelm, wo jüll Dörchlächtingen . . . ? Rand hett jo doch tau Schultschen seggt, Dörchlächtingen wull Di jo fogor tau finen öbbersten¹² Kammerdeiner maken.““ — „„So? — Will hei dat? — Na, denn lat Di seggen, denn will ich nich. — Wat¹³ Dörchlächtingen mi den Puzen¹⁴ spelt hett, weit ich nich, un wat Rand daran schüllig¹⁵ is, weit ich of nich; æwer Einer von de Weiden hett 't dahn, un wenn ich of irst nich daran glöwen wull, ich heww mi dat nahdacht: dat is blot scheihn,¹⁶ dat ich hüt nich mit Di danzen fall. Un nu dauh 't 't grad.““ — „„Mein Gott, Wilhelm, wenn Dörchlächtingen dat tau weiten frigg!““ — „„Hei fall 't nich blot tau weiten frigen, hei fall 't sülvst mit anseihn. — Süh, eben as ich æwer dat hoge Nummer¹⁷ lep, kamm sin oll Kasten von Gondel ut den Kropp¹⁸ 'rute, un in 'ne Virekstunn' is hei hir, un nu is 't Tid, dat ich dat dauh, wat ich Di Wihnachten up den J¹⁹ verspraken heww, dat ich em en dummen Streich grad' in de Dgen 'rinne maken will, dat hei mi wegiagen möt.““ — „„Herregott! Ne, Wilhelm, Wilhelm, ich bidd Di““ — „„Ne, ne!““ rep Halsband fort af, „ich danz mit Di, un wenn teihn Dörchlächtingens dorümmer stahn un Filer un Fett ut de Dgen spuden! — Is hei unschüllig an den

1) greis, grau. 2) geschoben. 3) Dämmerung. 4) bläuen. 5) juchte. 6) Wort gehalten. 7) statt. 8) müde. 9) Frist. 10) wissen. 11) gespielt. 12) obersten. 13) ob. 14) Poffen. 15) schuld. 16) geschehen. 17) das hohe Ufer. 18) „Kropp“ heißt die Stelle, wo der Tollense-Fluß aus dem Tollense-See austritt. 19) auf dem Eise.

Schawernack, de mi spelt worden is, denn ward hei 't gaud verdragen kœnen, un weit hei wat dorvon, denn ward hei falsch¹ warden, un denn fall hei of falsch warden. — Ut ein Loek môt de Bock² herut, un ick will doch mal seihn, wo de Haf' lœppt."³ — Stining bed,⁴ Stining quälte, ehr was so bang', Halsband küste sei woll fründlich up den Mund, œwer hei tog⁵ sei ahn Erbarmen in de Baud 'rinner, un mit sworen Harten⁶ un bewerige Knei⁷ mühte sei 'rinner in den Luffelmaeker sinen Sleiser.⁸ — Du leimer Gott, sei was 'ne Brut, ebenso gaud as Korlin' Soltmanns, un de hopste un drunk Punsch un gläuhete as 'ne Pommeranz, un ehre Baden wullen sic nich farwen,⁹ ehr Hart würd woll düller¹⁰ slagen, œwer of immer banger, un as Dürten nu an ehr 'ranne kamm, nah den Danz, un Halsbandten gu'n Dag sâd un sic wunnerte un frog un wedder frog, dunn wir 't Tid west, dat Dürten ehr ehre Weisheit von unsen Herrgott sine wunnerlichen Weg' un von Distel un Durn un von dat, wat dorhinner liggen kün, in 't Hart gaten¹¹ habb; œwer Dürten habb 't all wedder vergeten,¹² un Stining wull rein verzagen. — — —

So sach 't an desen Pingstbagnahmiddag in 't Reimerowsche Holt ut, un wenn wi Stining un villicht of den Löper utnemen — na, minentwegen of den Herrn Konreker, denn hei was in arge Verdreitlichkeit mit den Stocknop unner de Nâs ut Schullischen ehre Baud' gahn — denn sach 't dor idel¹³ lustig ut; œwer tau Rigen-Bramborg in de Paleh sach dat dorför desto argerlicher ut. — Wat habb of de Herzog Fridrich Franz von Medelnborg-Swerin nödig hatt, an desen Pingstbagnahmiddag en riden Baden¹⁴ expres an Dörchlächten von Medelnborg-Strelitz tau schiden? — Newer wat helpt dat Neben dorœwer? De Kirl was dor, Rand habb em en Breif afnamen, un Dörchlächten habb em eigenhännig upbrafen¹⁵ un eigenhännig lesen, un as hei dormit prat¹⁶ was, sâd hei ganz behaglich: „Rand, wi frigen morgen Besâuf.¹⁷ — Unjer Better Liebden von Medelnburg-Schwerin wird uns morgen von Berlin aus ein bischen besuchen mit anständigem Gefolge und uns sein Complimang machen.“ — „Un dat seggen Sei so, as wenn dor wider nicks bi los wir? — Un dat seggen Sei mi so unschüllig? — Ne, Dörchlächten, dat geiht allmeindag' nich. Newer den Besâuf kœnen wi up Stunns nich sin.¹⁸ — Wi mœten wat

1) ärgerlich. 2) Fuchs; sprichw. 3) läuft; sprichw. 4) bat. 5) zog. 6) mit schwerem Herzen. 7) bebenden Kneen. 8) Schleiser. 9) färben. 10) heftiger. 11) gegossen. 12) vergessen. 13) ganz (eitel). 14) rettenden Boten. 15) aufgebrochen. 16) parat, fertig. 17) Besuch. 18) mit dem Besuch können wir uns derzeit nicht besassen.

von Krankheit oder Verhältnissen oder annere Regirungsfaken utfinnig¹ maken.“ — „Was fällt Dir ein?“ frog Dörchläuchten un trechte² de Stirn vull Schrumpeln,³ „wir werden doch unsern hohen Verwandten empfangen können?“ — „Können wi ok, Dörchläuchten, können wi jo ok; æwer up Stunns man nich. — Wi hewwen jo keinen Gröschén Geld, un de Sveriner Herzog, dat is en jungen Herr, un de will lewen un lustig lewen, un de Ort,⁴ de hei uns noch mitbringt, de kenn ick.“ — Rand hadd Recht, Rand hadd immer Recht, wenn hei up de Vermægensverhältnissen tau reden kamm, un Dörchläuchten wühte dat ganz gaub, æwer argerlich müßt em dat doch sin, hei säd also sühr verbreitlich: „Den Besuch können wir nicht ablehnen, wir müssen Anstalten treffen, wir müssen borgen.“ — „Je, Dörchläuchting,“ säd Rand in deipe Bedræwniſ,⁵ „wer borgt uns? — Uns borgt kein Minsch. — Seihn S', dor is Schultsch mit den Tweiback . . .“ — „Halt Dein Maul, Du Esel!“ rep Dörchläuchten, nu mit Recht sühr falsch, „was kümmert uns Schultsch!“ — „Jh, Dörchläuchting,“ säd Rand un garw lütt bi,⁶ „dat is jo ok man, dat ick dorvon red'. — Ne,“ sett'te hei nah 'ne Wil' hentau un dachte dorbi an de Dringeller,⁷ de em ut de Fingern slippen⁸ können, „ne! taurügg wisen können wi Fridrich Franzen nich, denn wo würd uns d at kleben? — Dat seg'⁹ jo ut, as wenn wi power¹⁰ wiren. — Jck weiß woll, sei hett wat,“ un dormit wiſte¹¹ hei mit den Dumen¹² æwer de Schuller un æwer den Mark weg. — „Wer?“ frog Dörchläuchten, un 't was, as wenn em en ganz Deil lichter¹³ würd. — „Je, sei dor bi Buttermannen up den Bæhn,¹⁴ Prinzeß Christel. — Jck heww ehr Kammerjumfer gisteru Morgen woll seihn, wo sei bi Kunstn mit en Korf vull Buddeln ut den Rathskeller kamm, un vermorrntau¹⁵ säd Kunst jo, sei hadd Allens bor betahlt.“¹⁶ — „An unsere Christel-Schwester können wir uns nicht adressiren,“ säd Dörchläuchten mit grote Bestimmtheit, „die Prinzeß macht uns schon so genug Keproschen, daß wir zu wenig für sie thun. — Wie wäre es mit dem Hofrath?“ — „Je, heww ick dat nich immer seggt? — Nu kümmt dat doch so. Nu hewwen wi em den Hof verbaden.“¹⁷ — Dörchläuchten, wat laten¹⁸ wi den Kirl nich frigen? Wat gelt uns den Minschen sine Frigeri an? — Wenn wi sülst man nich frigen sælen.“ — „Na,“ rep Dörchläuchten sühr bestimmt, denn

1) ausfindig. 2) zog. 3) Falten. 4) Ort. 5) in tiefer Betrübniß. 6) gab klein bei; vom Kartenspiel entlehnte Redensart für: wurde kleinlaut. 7) Erlingelder. 8) schlüpfen. 9) sähe. 10) pauvre. 11) wies, zeigte. 12) Daumen. 13) leichter. 14) Oberstock (Boden). 15) heute morgen. 16) haar bezahlt. 17) verboten. 18) warum lassen.

hei was in Regirungssaken ümmer fort resolvirt, „denn lass' ihn rufen.“ — „„Ja, Dörchlächten, dat is licht seggt, wo¹ rufen?“ — De is hüt Nahmiddag Kloß twei all² nah 'n Nemerowschen Holt 'rut, un de Korrir³ von Meckelnborg-Swerin möt doch soglik 'ne gnedige Antwurt betwonen. — Awer nu hören S' mi — Sei hören mi meindag' nich — laten S' den Kammerjunter glik schriwen:⁴ sihr angenehm — grote Freud' — oder wat Sei süs infüllt, un wi führen⁵ nah den Nemerower Holt 'rute. — Tau Wagen geiht dat hüt frilich nich, denn uns fehlt de ein' Löper, awer wi können jo in de Gondel führen un Strafen⁶ Bescheid seggen laten, dat hei führen fall — en Gewitter frigen wi nich — un denn ward ick mi an den Hofrath maken, dat hei uns nich in den Holt utritschen⁷ kann. — Awer dat segg ick Sei, hellschen⁸ gnedig möten wi gegen em sin, un dat können wi jo of, denn wat gelt uns sin Frigen an?“ — Rand habb wedder Recht, Dörchlächten gaww sid, de Korrir kreg sinen Bescheid, un Dörchlächten führte mit Randten in de Gondel nah den Nemerower Holt. —

'Ne gaude halwe Stunn' vörher, ihre⁹ de Gondel, de in de Firn¹⁰ so utfach, as habb sei Einer bi Noahn sinen Kasten as Jung'n beliggen laten,¹¹ un jedenfalls hellschen lebensgefährlich let,¹² Anker smet, hadden de Nigen-Brambörger in dat Nemerowsche Holt all enanner tau raupen:¹³ „Dor is hei! — Dor kümmt hei! — Hei kümmt sülwst! — Na, nu will'n wi em doch of nah Kräften upnemen! — Krišchan, treck Di den Rock an! — Jung', Du wardst Di doch nich mit Din Büren¹⁴ in de erste Reih stellen willen?“ — Schauster Schöning wischte sinen lütten Jungen de Snut wedder af, Kunst schickte den Stadtmuskanten an den See heraf un befohl em, hei süll blasen un wider nids as blasen. — „Kor! Dat grote Glas! Dat ick Dörchlächten dormit unner de Dgen gahn kann!“ — Schultsch kunn sid dat doch nich beiden¹⁵ laten, wotau habb sei ehren Lüffelmafer? „„Krišchan, Du rögst¹⁶ Di nich! — Röög' Di doch! — Wat? — Du wardst Kunsten doch Gegenstand dauhn können? — Wotau hemwen wi de Baud'? — Hir! un hir!“ un sei stek¹⁷ Krišchanen in jede Hand 'ne Buddel Dumwelbir. — „„Worüm fall Dörchlächten nich von uns' schön Dumwelbir ebenso gaub drinken as von Kunsten sin Gesöff?“ — Un Krišchan rögte sid un gung an 't Seeäwer,¹⁸ un de Lüffelmafer bloß,¹⁹ un de

1) wie. 2) schon um 2 Uhr. 3) Courier. 4) sogleich schreiben. 5) fahren. 6) Eigenname des Neubrandenburger Stadtrichters. 7) entwischen. 8) höchst (höchst). 9) ehe. 10) Ferne. 11) als Junges liegen lassen, aufgezogen. 12) Nieß, schien. 13) schon einander zugerufen. 14) Hosien. 15) bieten. 16) räbrst. 17) steckte. 18) Seeufer. 19) blies.

Stadt muskant bloz, un Allens was up de Bein', blot de Dichter satt in Rünsten sine Baud' un sweit'te grote Druppen,¹ denn hei make en Gedicht tau Dörchlächten finen Empfang. — Un noch Einer satt dor, dat was de Herr Hofrath Altmann, de säb tau sich: „Ja, gah't Ji man, id' bruf Dörchlächten nich, Dörchlächten bruft mi.“ —

Ku kamm Dörchlächten an 't Land. — Sin öbberste Admiral för den Tollensensee un de Pieps,² Jochen Strasen, wat den jitzigen Jehann Strasen sin Grotvader was, namm den hogen Herrn un den Arm, drog³ em dörch dat tücksche Clement un stellte em — baff! — midden unner sin truges⁴ Volk up den Drögen,⁵ un sin Volk jubilirte, un de Muskanten blozen, un wech von de lütten Stratenjungs, de wech hadden, smeten mit de Mützen, un as Kri-schöning Birndten⁶ sin haben⁷ in de Bäuf behacken blew,⁸ smeten sei mit Stein' un Knüppel dornah, dat de Sak binah lewens-gefährlich würd, un Kunst rückte von de ein' Sid mit dat grote Deckelglas vull Punsch vör, wat de Präses ümmer in de Hand hadd, wenn Kundgefang jungen würd, un von de anner Sid rückte in den sülwigen Tempo Bäcker Schult mit twei Buddeln Duwewelbir vör, un de Konrefter, de von Firn' sich de Sak of mit ansach, säb vör sich: „Wo? — dit is jo binah, as wenn Dörchlächten, as en nigen Prometheus, von de Gewalt un de Kraft an den Kaukasus anfebt warder sall, *καταρτησθε βίηων*, wat Einer hir schön mit Punsch un Duwewelbir æwersetten künn.“ — Awer 't würd nids dorut; Apollo schow sich dormang in de Person von den Herrn Dichter Kägebein, de sich dörch Punsch un Duwewelbir nah vör stärkte,⁹ in de eine Hand sine bi Korben drückten, Johre lang mühsam sammelten Gedichte, in de anner sine eben bi Rünsten mühsam sammelten Gedanken. — Utwennig¹⁰ kunn hei sei nich, hei las also; Korlin' Soltmanns stunn achter em:

„Ich reiche hier in meines Fürsten Händen
In Ehrfurcht und devotem Sinn
Dies Werk aus Dankbarkeit Dir hin.
Sollt' nun Dein Aug' sich gnädig wenden
Zu diesen Poesien hin,
Und sich nur ein'ge Zeilen fänden,
Durchlauchtigster! nach Deinem Sinn,
Welch Glück, daß ich so glücklich bin!
Der Herr, der setze Dich zum Segen,
Er geb' Dir Heil und Wohlergehen,

1) Schwiste große Tropfen. 2) ein südwestlich vom Tollense-See belegener und mit diesem verbundener kleiner See. 3) trug. 4) treuen. 5) auf's Trockene. 6) Christel Bernd. 7) oben. 8) festsetzen blieb. 9) stärzte. 10) auswendig.

Geleite Dich auf allen Wegen,
 Dein Glück muß immer grünend stehn:
 Und Meckelnburg wird sich erfreu'n
 Und Dir des Dankes Palmen streu'n."

Dornit æwergaww hei Dörchlächten sine gesammelten Gedichte. — Dörchlächten was ganz still; de Sat hadd em æwernamen,¹ hei was gerührt, em was so wat noch nich vörkamen, hei tek sid nah Randten um, wat de woll dortau säb. — Rand was weg. — Of de Nigen-Brambörger wiren ganz still; ehr hadd dat of æwernamen, ehr was so wat of noch nich vörkamen, æwer gerührt wiren sei nich, sei wiren falsch, dat en Nigen-Strelizer in ehr eigen Kämmeriholt² ehr den Rang aflopen füll, un 't wohrte nich lang', dunn gung irst en Flustern los: „Dat sælen wi uns beiden³ laten? — Dat sælen wi uns von en Nigen-Strelizer beiden laten?“ — Un ut dat Flustern würd en Raupen:⁴ „Wo is de Konrekter? — Wo is de Herr Konrekter? — Hir hett hei vör en beten noch stahn. — Ja, Badder, id heww 't of seihn. — Jh, dor is hei runne, den See entlang gahn.“ — De Konrekter was of weg; twei Hauptpersonen in dit Spill⁵ fehlten, 't kunn also of nich recht von Bedüben⁶ wider⁷ wat warden. —

Dörchlächten gung nu dörch dat grote Minschengewäuhl gnedig wider un grüfte rechtich un grüfte linksch, un de Unnerbahnen repen em tau: „Na, gu'n Dag of, Dörchlächting! — Dat is schön, dat Sei of en beten hir sünd! — Ja, id säb glif, Dörchlächting würden woll hüt Nahmiddag en beten kamen.“ — „Seid Ihr denn auch recht vergnügt, Leute?“⁸ frog Dörchlächten recht fründlich. — „Dank för gaude Nahfrag! — Jh, ja! — Dat geiht woll. — Hellschen!⁹ — Immer up twei Bein!“¹⁰ so gung dat dörchenanner, un so 'n Puzenmafer⁹ rep dormang: „Hüt Abend geiht 't up einen Bein!“ — „Je, Du süllst leiwter seggen: up alle vir Beinen,“¹⁰ — rep 'ne smude Dirn dormang, „weiffst noch von verleden¹⁰ Johr?“¹¹ — Un Dörchlächten lachte gnedigst mit, as Alle lachten, un de Musfanten blofen, un de drei Lafayen folgten, un achter de gungen Kunst un Väder Schult, as wir dit en Dpfertog,¹¹ un sei drögen¹² dat Trank-Dpfer, un dunn kamm de Dichter un sach nicks, sach gor nicks, silwst sine besten Bekannten nich, un Korlin' Soltmanns hammelte an sinen Arm, un hei dachte nich an sei — en richtigen Dichter denkt nich an Brut un an Fru, blot an sinen

1) übernommen. 2) Kämmeriholt; ein Theil des Remerowschen Holzes gehört der Neu-Brandenburger Stadtkämmeret. 3) bieten. 4) Rufen. 5) Spiel. 6) Bedeutung. 7) weiter. 8) gewaltig, prächtig. 9) Spaßvogel (Poffenmacher). 10) vergangenes. 11) Dpferzug. 12) trugen.

Triumph — hei gung of nich, hei swente,¹ un hei was doch irst blot in de Börhall von all de Seligkeit, de hei sich utmalt hadd, un de hüt noch in vullen Gaten² ewer sin glücklich Höwt³ süll utgaten⁴ warden. —

Als Dörchlüchten un de Dichter, ein jeder up sine Ort, so dörch dat Volk dörchtriumphirten, satt de Herr Kammerdeiner Rand ganz de- un wehmändig in Kunst sin Daud' bi Hofrath Altmann un redte mit en groten Umswang⁵ von slichten Liden un gauben Liden un von slichten Weder⁶ un gauben Weder un von allen Mæglichen, blot nich von de grote Berlegenheit, in de sei bi Hofseten, un Hofrath Altmann was schawernackschen naug,⁷ em sich immer deiper⁸ in den Drähnsnad⁹ rinne zappeln tau laten, denn wat hei wull, wüßt hei recht gaud. — Taulezt müßt sich Rand denn nu en Hart faten¹⁰ un müßt in den suren Appel biten;¹¹ hei fung nu also an: „Ja, un morgen krigen wi of wedder en hogen Besäuf, Fridrich Franz von Swerin kümmt; dat ward of wedder en schönen Gröschén kosten.“ — „Ja, de Liden sünd slicht,“ säd de Hofrath, „de Botter kost' of all wedder drei Gröschén.“ — „Un wi möten denn doch Anstalten tau allerlei Festlichkeiten maken, un wat kost' dat nich?“ — „Ja,“ säd de Hofrath un süfzte ganz chriflich dortau, as hadd hei en deipes Mitleid mit de allgemeine Noth. — Dese Süfzer make Randten nu frischen Maud,¹² un hei sett'e hentau: „un wo sälen wi dat Geld hernemen?“ — „E is slicht in de Welt,“ säd Altmann, „mih'r as fiv Eier willen s' nu of nich mih'r för en Schilling gewen.“ — „Jh, dorvon red' ic nich, mit Botter un Eier un anner Lewensmiddel kamen wi woll dörch, dat is man um den boren¹³ Gröschén tau dauhn.“ — „Sei hewwen recht, Rand,“ säd de Hofrath un kof den Kammerdeiner an, as müßt hei sich dägern¹⁴ ewer sine groten Infsichten verwunnern, „Sei hewwen recht, dat is dat grad': de bore Gröschén.“ — „Na, so sühr slim is dat of noch nich, nah grot acht Dag' möten jo doch uns' Inksünften of wedder inspringen.“ — „Ne, slim is dat nich; ewer 't hürt¹⁵ vel tau tau 'm menschlichen Lewen. — Ic wull eigentlich of in de negsten virteihn Dag' Hochtid hollen, ewer — dat verdammte bore Geld!“ — „Jh wat,“ säd Rand un wull stramm up sinen Zweck los gahn, „Sei hewwen 't jo, un wenn Sei Hochtid hollen willen . . .“ — „Se, Rand,“ föll¹⁶ hir de Hofrath in, denn so licht wull hei sich

1) schwebte. 2) Güssen. 3) Haupt. 4) ausgegossen. 5) mit vielen Umschwefen. 6) Wetter. 7) genug. 8) tiefer. 9) Geschwäg. 10) ein Herz fassen. 11) sauern Apfel beißen. 12) Muth. 13) baar. 14) ernstlich, gründlich (gediegen). 15) gehört. 16) fiel.

denn doch noch nich frigen laten, „de Botter drei Gröschén, fín Eier för 'n Schilling un dortau Dörchläuchten sine Ungnad!“ — „*Ich*, dat ward so heit¹ nich eten,² as dat upfüllt is, wenn Sei . . .“ — „Dat Frigen sin laten, willen Sei seggen.“ föll de Hofrath wedder in, „denn . . .“ — „*Ne*,“ rep Rand dortüschén,³ „id mein', wenn Sei uns bet Jehanni en lütten Posten Geld vörshéiten,⁴ denn kem 't mit de Ungnad' woll wedder tau-recht.“ — „*Ne*, Rand,“ rep de Hofrath, stunn up, knöpte⁵ síck den Nock fast⁶ tau un langte nah sinen Haut,⁷ as wull hei weggahn, „as id Zug Geld gaww, let⁸ Zi mi in Ungnaden fallen, wenn id Zug kein gew, kam 'd mæglich wedder tau Gnaden. — Wat gelt Dörchläuchten min Frigen an?“ — „Dat segg id, dat segg id!“ rep Rand un höll em wiß,⁹ „un hei süht dat jo of in. — Nu setten S' síck! setten S' síck! — Hei is so gnedig gegen Sei in sinen Sinn, stellen S' em up de Brauw',¹⁰ id hal'¹¹ em her!“ dormit lep Rand ut de Daud'. — „*Ja*, wegen 't Geld!“ rep de Hofrath achter em her. — „*Ne*, ne!“ rep Rand taurügg, „hei deíht Allens, wat Sei willen.“ —

Mit de Will' wíren denn nu of Kunsten sine Gást un de Muskantén wedder in de Daud' taurügg kamen, un dat Danzen-gung wedder los, un Dichter Rügebein un Korlin'-Dorimene swemmtén¹² in ehre Seligkeit æwer all de annern Danzpare¹³ haben¹⁴ weg, tau 'm wenigsten Rügebein mit sine Nás', denn de höll hei pil¹⁵ tau Höchten, as satt sin ganze Dichterruhm fustdíck¹⁶ dorup, un de Welt leb¹⁷ Schaden, wenn sei 'n nich seg'.¹⁸ — Nu müht hei æwer mal wedder Pust hollen¹⁹ un kamm bi den Hofrath tau stahn, hei jappte denn en por Mal deip nah Luft, un sílwst in desén bedenklichen Zustand, de süs jeden Minschen för en Ogenblíck lahm leggt, kunn hei dat Dichten nich laten: „Damon,“ redte hei den Hofrath an. — „*Ich* wat!“ lachte de, denn de Utsícht up den Berdeinst, den hei bi Dörchläuchten maken wull, hadd em lustig kettelt,²⁰ „id heit²¹ Altman, nich Damann.“ — En ordentlichen Dichter lett síck nich ut de Kunténanz²² bringen: „Damon,“ fung Rügebein wedder an:

Selig ist der Tag dahin geschlossen,
Bunsch und Kuchen haben wir genossen,
Dorimen', die schönste Bier,
Tanzt in meinen Armen hier.

1) heiß. 2) gegessen; sprichw. 3) dazwischen. 4) vorstießen. 5) Knöpfte. 6) fest. 7) Gut. 8) liebet. 9) hielt ihn fest. 10) Probe. 11) hole. 12) schwammen. 13) Tanzpaare. 14) oben. 15) pfeilgerade. 16) faustdick. 17) litte. 18) sähe. 19) inne halten, Athem schöpfen. 20) gekkelt. 21) heiß. 22) contenance.

Und Durchlauchten seine Gnaden,
Als er aus dem Schiff geladen,
Nahm mein Buch in dem Empfang
Unter frohem Zymbellklang.

Aber Eins fehlt zu dem Glücke,
Hand und Du hältst mein Geschicke,
Dorimene flehet mit,
Machet mich zum: Hofpoet.“

„Dat is jo prächtig!“ lachte Hofrath Altmann, „dat will'n wi woll frigen! — Hahaha! — Un Korlining, Sei? — Hofpoetin, wat?“ — un hei strakte¹ Korlin'-Dorimenen æwer de Backen, dat sei wedder gelroth anlepen,² un Rägebein led 't, denn hei was en würllichen Dichter, hei künimerte sic den Deumel um de gewöhnliche Zwerfüt,³ hei hadd blot den Hofpoeten in 't Dg.⁴ — Aewer nu kamm Hand mit Dörchläuchten in de Baub', un de Stadtmuskant blos ‚Von Bharao‘,⁵ un Kunst kamm wedder mit dat Deckelglas vull Bunsch, un Dörchläuchten namm 't un drunk gnedigst dorvon un wendte sic an de Gesellschaft, de an de Bänken un up de Bänken entlang stunn, un säd mit dütkliche Stimm: hei hoffte, sine leinen Unnerdahren wiren recht vergnäugt; un Kunst namm dat Wurt un rep: „Korl! För jeden Unnerdahren en frisch Glas! — 'I ward nich betahlt.“ — Un hei namm sülwst en Glas tau Hand un rep: „Uns' Dörchläuchting von Meckelndorg = Strelitz, Adolf Fridrich, de virte, Hoch!“ — „„Hoch!““ rep Allens. — „Un dat hei för uns Nigen-Brambörger noch lang' en gnedige Herr bliwen mag! Hoch!“ — „„Hoch!““ — „Un dat hei noch lang' as uns' gnedigste Fürst un Nahwer⁶ an unsern Mark lewen mag! — Hoch!“ — „„Hoch!““ — Un Dörchläuchten bedankte sic mit en por Würd⁷ un gung an de Reihen entlang un sprofs⁸ hir mit den Einen un dor mit den Annern, ganz natürlich, as wir hei würllich of man en gewöhnlichen, gemeinen Minsch as de Annern, un as hei bi Rägebeinen kamm, steg⁹ hei so vele Stufen von finen erhabenen Thron 'runner, bet hei Rägebeinen up de Schuller kloppen kunn, un säd tau em: hei hadd em hüt 'ne grote Freud' makt, un hei wull of immer 's Abends bi Laubeddgahnstid in sin Bauf lesen. Un æwer Rägebeinen kamm dat wedder mit en Dichterswung, un hei wull eben sine Dorimene as sine Brut vörstellen un um den Hofpoeten bidden, un hei gramwelte all nah de Kammerjumfer ehre Hand, as em Einer von achter mit de Würd': „plagt Sei der

1) streckelte. 2) anlefen. 3) Eifersucht. 4) Auge. 5) So hat sich das Wort: ‚Fanfare‘ im Munde des Volkes verändert. (N.) 6) Nachbar. 7) Worte. 8) sprach. 9) stieg.

Deumel?" in 't Krüz södd,¹ un hei 't also mit en deipen Diner bewennen let. — Un achter dissen deipen Diner kof dat olle, lurige² Gesicht von den Hofrath 'rute, un Dörchläuchten kof em sühr gnedig an un säd: „Guten Tag, mein lieber Hofrath, wie geht es Ihm?“ — Un de Hofrath let in deipste Verührung den Kopp saden³ un hung⁴ in ganz gehursamste Hochachtung dat Mul un säd. „Slicht, Dörchläuchten, sühr slicht. — De Botter kost't up Stunns wedder drei Gröschén, un mihr as fiv Eier gewen s' nich för en Schilling; un 't bor Geld is so knapp, un dortau noch de allerhöchste Ungnad', in de id' versollen hün . . .“ — „„Hm, hm,““ söll Dörchläuchten gaubmäudig in, „„besuch Er uns morgen, wir wollen Ihm in Gnaden gewogen bleiben, und zum Beweise dessen: bitt Er sich eine Gnade aus.““ — Je, de Gnaden, um de dat den Hofrath tau dauhn was, de kunn hei hir nich öffentlich söddern,⁵ de wirén em of ümmer so as so gewis, wenn hei de Linsen insödderte,⁶ awer bidden mühte hei wat, Dörchläuchten kof em tau gnedig an, bidden mühte hei wat, Kägebein kof em tau erbärmlich an, hei sett'te also sinen Burthel taurügg un let sine Lust an en Spaß frigen Top:⁷ „Dörchläuchten herwen mi mit Ehre Gnaden all so hupenwis awerschüddt,⁸ dat id' för mi sülwén gor nids tau wünschen herw“ — hir wull Dörchläuchten mit en gnedigen Diner weggahn, awer Kägebein folgte⁹ so erbärmlich de Hänn', dat de Hofrath 'rute plakte: „wenn awer Dörchläuchten Ehre hoge Gad' up en amnen, sühr verdeinten Unnerbahnen utstrahlen willen, denn maken Dörchläuchten hir desen Dichter tau 'm Hofpoeten.“ — Dörchläuchten kof sid' en beten hastig den Dichter an — worüm nich? — hei hadd Allens, wat tau 'm Hof hört, awer 'n Hofpoeten hadd hei noch nich, hei hadd of noch gor nich doran dacht, dat hei so en ut-erwählten Bagel um sid' rümmer singen laten wull — awer worüm denn nich? — Hei fot¹⁰ also mit de linke Hand an sinen Degen, mit de rechte an sinen lütten dreitimpigen Haut,¹¹ tau 'm Leiken,¹² dat wichtige Regirungsangelegenheiten em dörrch den Kopp späukten,¹³ un frog: „„Wie heißt Er?““ — „Kägebein, Advokat Kägebein,“ stamerte de Dichter, as stünn hei vör de Himmelsdör, un Petrus hadd em sinen Paß för den Himmel afföddert. — Dörchläuchten sett'te den einen Bein en beten nah vör, kof de anwesende Gesellschaft irnsthaft an un säd awer Kägebeinen sinen krummen Buckel 'ræwer: „„Ich ernenne hiemit den Advokaten Kägebein zu meinem Hofpoeten.““ Dormit wull hei wider gahn, awer so gung 't nich los — sülwst

1) in's Kreuz stieß. 2) lauern. 3) sinken. 4) hing, ließ hängen. 5) fordern. 6) Zinsen einforderte. 7) freien Lauf. 8) haufenweise überschüttet. 9) faltete. 10) faste. 11) dreispitzigen Hut. 12) Zeichen. 13) sprühten.

en Fürst hett nich blot Rechte uttauäuwen,¹ hei hett of Pflichten tau erfüllen — un Dörchläuchten müßte nu „das Stammeln des Dankes“ von den nigen² Hofpoeten uthollen. — Kägebein was för Dörchläuchten up ein Knei dal follen³ — Korlin'-Dorimene was ut Brutstands-Rücksichten of achter em in en Dutt tausam schaten⁴ — un hei stamerte nu los: „Das höchste Glück hab' ich errungen..“ un nu brummte em dat dörch den Kopp: geschwungen, gelungen, gefungen, gedrunge, gebrungen, ewer hei bröchte dat nich wider, hei satt fast;⁵ fünst was sin Pegasus ümmer sadelt⁶ un packt, nu grad' in desen Dgenblick, in den schönsten Dgenblick in sinen ganzen Lewen, was dat entfamtige Dirt⁷ stetsch⁸ worden. — Un dat is markwürdig: ick heww ümmer seihn, dat all de Dichters, wenn sei dat höchste Glück errungen hewwen un Hofpoeten worden sünd, jämmerlich an tau stamern fangen — 't is trurig; ewer 't is woher. — Hei hadd woll noch 'ne Tid wider stamert, dunn läd⁹ sück ewer Rand in 't Middel; dese brave Kammerbeiner bögte¹⁰ sück an Dörchläuchten sin Uhr¹¹ un säd: „„Dörchläuchten, bi Schultschen...““ — „Was soll Schultsch? — Efel! — In diesem Augenblick?“ — „„Bi Schultschen danzt Halsband — uns' Halsband! mit sine Brut.““ — „Was? was?“ rep Dörchläuchten un dreichte sück hastig nah Schultsch ehre Vaud 'rüm, grad' in den Dgenblick, as Halsband in sine bunte Löpermondirung mit sin Stining nah vör in den Kreis herüm schesen ded.¹² — Dörchläuchten hadd sinen nigen Apoll ganz vergeten un hadd sinen Markur in 't Dg' sat't un wo! — De helle Zorn wir gewiß tau 'm Utbruch kamen, hadd Rand nich heimlich seggt: „„Sachten,¹³ Dörchläuchting, sachten! Nich um den Bengel sinentwillen, ne, um unserntwillen sülwst, un denn wegen dat Volk.““ — Dörchläuchten höll an sück un gung mit langsame, fürstliche Schritten up Schultschen ehre Vaud' los. — „Krischan,“ rep Schultsch, de dit för en fründschaftlichen Besäuf estimiren ded un sück berowegen up utgesöchte Höflichkeiten inlaten wull, „treck den Broppen von de Buddel, un schenk in!“ un as Krischan, de sück nich licht 'ne Sat ewer 'n Kopp wassen¹⁴ let, of nich fürstliche Gnaden un Jhren,¹⁵ sück nich rögte, indem dat hei ut Dörchläuchten sin Wesen so 'n sonderboren Ernst un so 'n scharpen Blick up den Löper herute lüchten sach, sprung sei vörtau¹⁶ un höll Dörchläuchten en groten tinnernen Kraus¹⁷ mit schümig¹⁸ Duowelbir entgegen:

1) auszuüben. 2) neuen. 3) nieder gefallen. 4) in einen Klumpen zusammen geschossen. 5) saß fest. 6) gesattelt. 7) insame Thier. 8) stätisch, widerspenstig. 9) da legte. 10) beugte. 11) Uhr. 12) tanzte (hastigte). 13) leise, ruhig. 14) waschen. 15) Ehren. 16) dazwischen (vorzu). 17) zinnernen Krug. 18) schäumend.

„Gott sei Dank, Dörchlächten kamen doch of tau uns. — Ja, wenn wi of nich;“ æwer Rand schow sei taurügg; Dörchlächten gung, ahn sei antauseihn, an ehr vöræwer un drivens¹ up finen Löper los: „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ —

Wilhelm Halsband hadd den hogen Herrn sine Anstalten grad' so richtig tarirt, as Bäcker Schult, un las in sine Dgen, dat em de Besäuf gellen würd.² Stining hadd Dörchlächten anseihn, hadd ehren Wilhelm in de Dgen kelen, un 'ne fürchterliche Angst was æwer ehr kamen; sei wull weg, æwer de Löper höll ehre Hand fast un flusterte ehr tau: „„Stah fast! — Holl ut! — Ramen möt 't doch einmal!““ — „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ frog de hoge Herr noch mal mit grötern Nahdruck, as Halsband, de mit Stining tau danhn hadd, nich glif antwort'ete. — „„Enebigste Herr,““ säd de Löper un maekte 'ne deipe Reveren³, „„id bün of dor west, heww Allens besorgt un heww de Antwurt up minen Breif hir.““ — Dormit wull hei Dörchlächten dese Antwurt æwerreiken.⁴ — Dörchlächten stunn en Dgenblick ganz verdukt: wat? sin Löper was in drei un en halben Dag virtig Mil⁴ lopen un hadd doch gewiß noch en Dag up de Antwurt 'rümmer luren⁵ müßt, binah hadd dat so 'n Inndruck up em maekt, dat hei 'n vör all dat Volk lanot⁶ hadd; æwer sin oll, brav' Kammerdeiner bewohrte em vör so 'ne Awerilung,⁷ indem dat hei so halmlud⁸ vör sic hen säd: „„Ih, dat is doch sonderboren: hett en Breif un girowt em nich af.““ — „„Ja,““ säd Dörchlächten lud, „„warum bist Du nicht in unser Palais gekommen und hast die Antwurt abgegeben?““ — „„Dörchlächten hewwen mi irst tau morgen Abend de Tid jett't,““ säd Halsband ganz bescheiden un maekte wedder en Diner, höll æwer ümmer sin Stining fast, de vör Schimpligkeit⁹ hadd binah in de Jrd'¹⁰ saden mügg't.¹¹ „„Un denn sach id Dörchlächten Ehre Gondel up den See, as id æwer dat hoge Auwer lep un dacht, id künn den Breif hir æwergewen.““ — Dit was sowid ganz vernünftig; æwer 't pakte nich in Randten finen Kram, un de Kammerdeiner säd denn of so recht höhnischen vör sic hen: „„un denn danzt hei hir.““ — „„Ja,““ säd Dörchlächten in Zornigkeit, „„und denn tanzt Du hier? springst hier 'rum? mit der Person? mit der Person da? — Was ist das für 'ne Person?““ — „„Dörchlächten,““ säd Halsband un stunn steidel¹² vör den hogen Herrn tau Höchten un kelen em stramm in de Dgen, „„dat is keine Person, dat is 'ne ihrliche Bürgerdochter, un dat is mine Brut.““ — Rand verkehrte

1) stracks. 2) gelten sollte. 3) überreichen. 4) 40 Meilen. 5) lauern, warten. 6) belobt. 7) Uebereilung. 8) halblaut. 9) Verschämtheit. 10) Erde. 11) sinken mögen. 12) stand fezzengerade (steil).

bi dese Würd' schrecklich de Dgen un wull all en beten frisch Del up Dörchlächten sine Lamp geiten,¹ æwer 't bed nich nödig, Dörchlächten bluckte² ahn dit hell tau Höcht:³ „Brut? — Un dat seggst Du mi? Dat seggst Du mi?“ — „„Ja,““ säd. Halsband un slog den Arm um Stining, dat hei sei hollen bed,⁴ denn ehr treden⁵ de Ahnmachten an, „„un Dörchlächten, ic möt um minen Affschid bibben, ic blin nich länger Löper.““ — „„Jc will Di bi Bruten, ic will Di bi Affschid nemen!““ rep Dörchlächten, „reißt die Person von dem Kerl los!“ rep hei sine Lakayen tau, un 't wir of woll gescheihn; æwer wenn de Noth am grötsten, is de Hülp am negsten: Dürten Holzen habb sic wil desen Spermanng⁶ ümmer neger⁷ an ehr Stining-Swester 'ranne drängt un stunn nu mit einmal tüschen ehr un de Lakayen un rep: „„Kögt⁸ sei blot an! — Gnab' Gott den, de min Swester anrögt!““ un dormit namm sei ehre Swester in den Arm un wendte sic tau Dörchlächten um: „„un wenn de Kaiser hir vör mi stünn, so süll hei min Swester nich in Schimp bringen! — Wat hett dat Kind dahn? — Dat sei den Löper sine Brut is? — Dörchlächten, is Ehr Mutter nich of mal Brut west?““ — „„Was?““ rep Dörchlächten un was en por Schritt taurügg treden,⁹ „das mir? — Braucht Gewalt!“ — „„Gewalt? Gewalt gegen en por unschüllige Frugenslüd'? — Un wenn Sei of noch so 'n groten Grimm gegen uns hemwen, is Ehr Mutter nich of 'ne Fru west?““ — „„Wer ist das? — Wer ist diese Person?““ frog Dörchlächten un bewerte¹⁰ vör Wuth an Hänn'n un Fäuten.¹¹ — „„Oh, 't is Dürten Holzen,““ säd Rand. — „„Ah, das ist jawohl die,““ säd Dörchlächten, „die den Konrefter heirathen will.“ —

Ach, du leiwere Gott, dat arme Dürten! — Nu was 't æwer ehr kamen,¹² un alle Dgen seken ehr in dat Hart, wat sei so heimlich vör alle Dgen verflaten glöwte.¹³ Wo blew ehr Maud, vör Kaiser un König tau stahn? Sei habb nich mal den Maud, ehre Nahwerschaft in 't Og' tau seihn. — Dor stunn sei von gläugnigen Schimp æwergaten¹⁴ un habb nich mal de Macht, ehr Swester tau hollen. — Krißchan Schult sprung tau un schow sic mit sinen breiden Buckel tüschen Dörchlächten un de, stütt'te¹⁵ sei un wull sei wegbringen, dunn rep 'ne fette Frugensstimme von achter ut den Minschen-Hümpel:¹⁶ „„Dat' mi dörrch! Jc möt hen!““ un en tinnern Birfrauß wackelte hen un her æwer den Kopp von de Gesellschaft, un Krißchan rep nah himmen: „„Dat f' nich dörrch, Nahwer!

1) gießen. 2) u. 3) blühte, flammte — auf. 4) hielt. 5) traten. 6) während dieses Tanzes. 7) näher. 8) rührt. 9) getreten. 10) bebt. 11) an Händen und Füßen. 12) über sie gekommen. 13) verschloß'n glaubte. 14) von glühender Scham übergossen. 15) stützte. 16) Hausen.

Sei kann de Mund nich törnen.“ — Un Dörchläuchten dreichte sid um un gatw Befehl, sei füllen den Löper in de Gondel bringen, un gung mit sine Hofbeinsten¹ dörch de Minschen, stur² un still, blot Rand rep en por Mal: „Auh! — Auh!“ — denn Schultsch habb em mit den Birtraus en por Büß in de torten Ribben gewen, dat em dat Duwvelbir æwer Strümp un Schau lep, un habb en Gesicht dor-tau maht, worut hei dütklich lesen kunn, dat von nu an dat Duwvel-bir immer ihre desen Weg nemen würd, as dörch sinen Hals. —

Un Dörchläuchten führte mit de Gondel æwer den See, un de Sak habb 'ne grote Ähnlichkeit mit de Geschicht von Wilhelm Tell; denn Wilhelm Halsband näumte³ sid of Wilhelm un lagg ebenso as de anner Wilhelm himmen in 't Johrtüg,⁴ sprung æwer nich 'rute, as hei an den Kropp kamm, un schon of nich de Gondel in de willen Bülgens⁵ rinne, denn Storm un Bülgens wiren nich dor, un Dörchläuchten was kein Landvagt oder Landdrost, ne! hei was regirende Herr.

Un an den See entlang gungen twei arme Mätens, de sid schämten, de Dgen uptauslahn un de annern Lüß' up den gewöhnlichen Weg vör de Dgen tau kamen. Sei stelen⁶ heimlich dörch de Ellern-büsch⁷ an den Rand von den See, un Stining weinte still vör sid hen, un Dürten sach blaß ut un habb de Lippen æwer enanner knepen,⁸ un de Lippen bewerten af un an, as wir 't ut Weihdag,⁹ oder as wir 't ut Haß, un ehre Dgen schoten¹⁰ æwer den glatten Seespiegel nah Dörchläuchten sine Gondel, as wullen sei Löcker¹¹ in dat Voot bohren, dat Allens in den Grund sackte, wat dit Glend æwer sei bröcht habb, un mit em Stining ehr Unglück un ehr eigene Schimp. —

Kapittel 12.

Wat de Herr Konreker tau Nigen-Streliz tau dauhn¹² habb. — Worilm Jochen Schlutow un Schauster Grabow'n sin Gesell ird'ne Ripen blansiren leten.¹³ — Tau späb!¹⁴ — Wer woll en dummen Jung' is. — Wat de Herr Konreker sid mit sine Mag¹⁴ vertellte.¹⁵ — Wenn Sei mi nu nich will? — Sei will, un de Herr Konreker spelt de Bigelin¹⁶ dortau. — Dörchläuchten liggt¹⁷ up Stining ehr Bedd, un Bäcker Schultsch ehr Mund ward törnt;¹⁸ sei will 't æwer von den Nachtwächter utraupen laten.¹⁹

Den annern Morgen tidig²⁰ gung Dürten Holzen mit den Herrn Konreker sinen Mantäng²¹ æwer de Strat²² nah dat Posthus

1) Hofbedienten. 2) stolz, steif. 3) nannte. 4) Fahrzeug. 5) wilden Bogen. 6) schlichen. 7) Erlaubnisse. 8) gekniffen. 9) Schmerz. 10) schossen. 11) Löcher. 12) thun. 13) Pfeifen balanciren ließen. 14) Magen. 15) erzählte. 16) spielt die Rolle. 17) liegt. 18) geizigelt. 19) ausrufen lassen. 20) zeitig. 21) Mantel. 22) Straße.

un wull de Post för em bestellen, denn dit was de Dag, an den hei sich wegen de Stockgeschicht tau Nigen-Strelitz vernemen laten jüll; un as sei an dat Posthus 'ranne kamm, frog de Postillon, Jochen Schlutow: „Dürten, will hei mit mi as Bück führen,¹ oder will hei sich ordentlich bi minen Brauder² inschriwen³ laten?“ — Den Postillon sin Brauder was de Herr Postmeister. — „„Jochen,““ säd Dürten, „„wo kann hei glöwen,⁴ dat min Herr as Bück führen ward?““ — „Na, wenn hei denn abslut den Dicknäfigen spelen will, mi nich tauwedder⁵ ewer wollfeiler wir 't em doch, un worüm führt hei denn nich mit den Hofrath Altmanen un Kunsten? de bewwen sich jo vermorrntau all⁶ Extra bestellt; Krijschan Ramlow führt.“ — „„Wenn min Herr Extra führen will,““ säd Dürten fort,⁷ „„denn kann hei sich jülwen Extra nemen, denn brukt⁸ hei nich up den Hofrath un Kunsten tau luren.““⁹ Dormit gung sei rinner un betahlte¹⁰ de Post. —

Punkt Klock söß¹¹ satt de Herr Konrektor in den apenen¹² Kasten up de höltern¹³ Britsch, de dunnmals tau 'ne richtige Post-utrüstung hürten,¹⁴ un frog den Postmeister Schlutow, wennihre¹⁵ hei denn tau Nigen-Strelitz wir, hei müßt tau Klock twölwen¹⁶ dor sin, denn hadd¹⁷ hei Termin. — „Kænen Sei of,“ säd de Postmeister, „Kænen Sei bi dese Weg' ganz gaud; Klock elben¹⁸ sünd Sei dor. — Jochen, tau Klock elben möst Du dor sin.“ — „„Will taufeihn,““ säd Jochen un führte los. — De Herr Konrektor satt mit sine Gedanken allein up de Post, un wenn de Gesellschaft of grad' nich sühr angenehm was, so was hei doch tauftreden,¹⁹ dat sei em nich up de Lehnen²⁰ 'rümmer peddte²¹ un in de Ribben stödd,²² ewer de Freud' jüll nich lang' wohren,²³ denn as sei buten den Dur²⁴ kemen, stunn hir en Mäten²⁵ mit 'ne Schachtel unner 'n Arm, en beten wider²⁶ 'ne olle Fru mit en Korf, denn en jung' Minsch mit en Fellisen un en ollen Mann mit en lütten Kasten, un bi jeden höll²⁷ Jochen Schlutow an: „Prr öh! Na, stig man in.“²⁸ — Un as sei an den Dannenkraug²⁹ 'ranne kemen, was de Post proppnig³⁰ wull Bück, up de Bück stegen³¹ nü af un beden ehre Schülligkeit³² gegen Jochen un traktirten em, un so gung dat Traktiren bi jeden Kraug los, un Kräug' wiren dor vel³³ up dese Strat. —

1) als Boß (blinder Passagier) fahren. 2) Bruder. 3) einschreiben. 4) glauben. 5) zuwider. 6) heute Morgen schon. 7) kurz. 8) braucht. 9) lauern, warten. 10) bezahlte. 11) 6 Uhr. 12) offenen. 13) hölzernen. 14) gehörten. 15) wann(ehe). 16) zu 12 Uhr. 17) dann hätte. 18) um 11 Uhr. 19) zufrieden. 20) Zehen. 21) herum trat. 22) stieß. 23) wahren. 24) außerhalb des Thores. 25) Mädchen. 26) ein bisschen weiter. 27) hielt. 28) stieg nur ein. 29) Lannenkraug, ländliches Wirthshaus, 1/4 Meile von Neubrandenburg. 30) gepfropft. 31) stiegen. 32) thaten ihre Schuldigkeit. 33) Krüge (Wirthshäuser) gab es viele.

De Konrefter satt in deipen¹ Gedanken. — Sine Nachborin grabæwer? — je, dat was nu nicks mihr, dor was de Anker, den hei noch mal in den Ehstandsgrund habbd smiten wullt, utreten² — un de Prozeß? — hüt müßt hei dormit vör 't Brett. Dürten habbd süs³ immer so wog⁴ redt von Gornichverlirentanen un habbd em so sefer maht,⁵ un hüt morgen habbd sei gor nicks tau Kop⁶ hatt, sei was so still un bedrückt west. Dat müßt doch en Grund hewwen, wat habbd denn Dürten? — Süll sei nu ok woll meinen, dat de Sak schein⁷ gahn künn? — Un wat denn? — Woher dat Geld nemen? — Wer habbd Geld? — Hofrath Altmann habbd Geld, un Kunst was ok gaud in de Wehr,⁸ æwer de . . . ! — „Tereng! tereng! tereng!“ blos dat achter em,⁹ as hei sid mit dit trübhelige Gedankenpill de Tid¹⁰ vör den roden¹¹ Kraug verbrem,¹² de Zochen Schlutow binnen¹³ vel plesirlicher mit sin Buß henbröchte. — Hei tek sid um, Hofrath Altmann un Kunst führten mit Extrapost an em vörbi; Kunst gluberte¹⁴ un lachte em so von unnen up venny-schen¹⁵ an, un de Hofrath rep: „Konrefter, setten S' sid nich in den roden Kraug fast.¹⁶ Klock twölv is de leste Termin.“ — Dor jogen¹⁷ f' hen.

De Konrefter argerte sid hiræwer grad' so vel, as nödig bed,¹⁸ um em ut de Gedanken tau bringen, hei grep¹⁹ nah sine Klock: leiwet Gott! de Klock was halw elben un sei seten irst²⁰ vör den roden Kraug! — „„Postilljon! — Zochen Schlutow!““ — Ein Buß tek ut dat Finster: „wat is 'e²¹ los?“ — „„Mein Gott, de Klock is halw elben, un wi sitten hir vör den roden Kraug!““ — „Ne, wi sitten binnen!“ lachte de Buß un makte dat Finster tau. — „„Zochen Schlutow! — Postilljon!““ — Ein anner Buß lachte æwer de halw' Husdör²² 'ræwer: „Herr Konrefter, stigen S' run, dit ward en Spaß: Schauster Grabow'n sin Gesell un Zochen Schlutow hewwen en Pott Bramwin weddt,²³ mer am längsten 'ne irb'ne Pip up de Näs' in 'ne Blansfrung hollen kann.“ — „„Jh, dor möt jo en Dunner 'rinne slagen!““ rep de Konrefter un sprung von den Wagen un lep in de Stuw'. Hir blansfirten nu Zochen Schlutow un de Schaustergesell mit de Pipen up de Näs' hen un her, un 't was nich recht düttlich tau seihn, wat dat Henunher-winwafen²⁴ von Bir un Bramwin oder von de Pipen samm. —

1) tief. 2) ausgerissen. 3) sonst. 4) vermogen. 5) sicher gemacht. 6) zu Kauf. 7) schief. 8) d. h. in guten Verhältnissen (Wehr = Inventarium). 9) blies es hinter ihm. 10) Zeit. 11) rothen. 12) vertrieb. 13) drinnen. 14) gutte — lauwend, schielte. 15) heimtlich, giftig. 16) fest. 17) jagten. 18) wie nöthig that. 19) griff. 20) saßen erst. 21) da. 22) über die halbe Hausthür, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür kleinerer ländlicher Wohnhäuser. 23) einen Pott (Maß) Bramwein gewettet. 24) ob das Hin- u. Herwiegen u. Wackeln.

„Wat is dat för 'ne Dummheit?“ rep de Konrefter. — Klack! föll¹ Jochen sine Pip up de Ird'.² — „Will'n wi denn nich nah Strelitz?“ frog de Konrefter. — „Oh, wi will'n woll henkamen,“ säd Jochen mit Recht falsch.³ — „Ja, æwer tau späð', ic möt klock twölwen dor sin.“ — „Gelt⁴ mi nicks an,“ säd Jochen, „Sei sünd minen Brauder sin, un des' Annern sünd min, un de hewwen noch Tid.“ — „Ic ward mi besweren,“ rep de Konrefter in hellen Arger. — „Dat hewwen all Bele dahn,⁵ is æwer of noch nicks nah kamen,“ säd Jochen un schregelte⁶ ut de Dör 'rut. — „Æwer nu man 'rup up den Wagen mit Jug!“ sett'te hei hentau, un as sei All wedder seten, gung 't sachten⁷ los; æwer fösting Raub' bettau⁸ lenkte Jochen rechtsch af: „Prr! — Oh!“ — un dor höll hei wedder.⁹ — „Worum führt hei nich wider?“¹⁰ rep de Konrefter. — „Kann ic nich, dar w ic nich,“ säd Jochen, „seihn S' em dor nich, hören¹¹ S' em nich? — Dat is hei. — Dat is de Börriiter¹² von den Sweriner Herzog, de kümmt hüt von Berlin heraf un führt nah Bramborg, un denn möt de Post ut den Weg', un möt tau Jhren¹³ von den Herzog still liggen.“ — De Börriiter kamm, de Herzog kamm, de Wagens mit de Hofbedeinten kemen, immer in tämlige Lüschenrüm',¹⁴ un irst, as de lekte vörbi was, sett'te sic de ordnäre Post wedder in Bewegung. — De Konrefter sach¹⁵ nah de Klock, un immer wedder nah de Klock, ja, de Wiser wißte¹⁶ em jedesmal düttlicher sin Unglück, hülp¹⁷ em æwer nich wider. — En vurtel up Ein höllen sei denn nu of richtig vör den Posthuß' tau Nigen-Strelitz. —

De Konrefter smet sic den Mantäng æwer de Schuller, sprung von den Wagen un rönnte,¹⁸ as ob em de Kopp brennte, de Strat hendal¹⁹ nah dat Gerichtsgebüd' hentau. — Æwer unnerwegs all kemen em de Hofrath un Kunst entgegen, un de Hofrath rep em all von firn' tau: „Termin verseten!²⁰ — Verurthelt! — Mit de Kosten verurthelt!“ — „Un de Stock is min,“ säd Kunst, as hei neger²¹ kamm, un sach sinen Swager von unnen up mit so 'n sonderbores Lachen an. — De Konrefter blew as verbunnert²² för en Ogenblick stahn, de Sak, de em lange Tid Dual maft hadd, was tau 'm Sluß kamen un tau sinen Schaden; æwer nu wüßt hei, woran hei was, un 'ne jefere Raub²³ kamm æwer em, hei was ahn²⁴ Schuld in de Verlegenheit kamen. — „De Stock is nich Din,“

1) fiel. 2) Erde. 3) ärgerlich. 4) gilt, geht — an. 5) schon Biele gethan. 6) torfelte, ging unsichern Trittes. 7) langsam. 8) 50 Ruthen weiter. 9) wieder. 10) weiter. 11) hören. 12) Vorreiter. 13) muß zu Ehren. 14) in ziemlichen Zwischenräumen. 15) sah. 16) der Zeiger (Weiser) zeigte. 17) half. 18) rannte. 19) die Straße hinab. 20) versetzen. 21) näher. 22) blieb wie angebonnert. 23) sichere Raube. 24) ohne.

säß hei kolt un irnstfast tau sinen Swager, „dat Geld is Din, un dorför ward sich Utkunft finden. — Adjüs of,“ dormit wull hei furt. — „„Konrekter, täuwen¹ S' doch!““ rep de Hofrath. — „Swager, hür doch!““ rep Kunst un lep em in den Weg. — „„Ja, Konrekter, hüren S' doch!““ rep de Hofrath un kamm em von de anner Sid in de Quer, „„de ganze Geschicht is jo man Spaß west.““ — „Wat?““ frog de Konrekter un tet Kunsten ganz ifig² kolt an. — „„Ja, 't is jo man Spaß west,““ säß Kunst iwrig,³ „„süh, den annern Morgen, den irsten Wihnachtsdag, kamm de Hofrath nah mi un wull mi dormit brüden,⁴ dat id den Stoc nich kregen hadd, un dat verbrot⁵ mi, un id weddte mit em teihn Daler⁶ un teihn Bubbel Win, dat id Di den Stoc afsagen wull, un so wull id Di denn mit de Reknung en beten in de Schücheri⁷ bringen; ewer id hadd en jo nich namen, id hadd en Di jo wedder gewen.““⁸ — „Un so heft Du mi en halwes Johr in Unrauh un Arger versett't, heft mi en Prozeß up den Hals laden, dormit dat Du mit Dinen Kumpan ewer mi in de Just⁹ lachen kannst?““ frog de Konrekter, un sine Stimm, de bewerte,¹⁰ as wenn hei mit Mäh¹¹ noch an sich höll. — „Dat is jo . . .“ — „„Um Gotteswillen nich!““ rep de Hofrath dormang.¹² „„De Sat is jo ut de Welt; Kunst heft de Webd verluren, un nu möt hei . . .““ — „Ja, Swager,““ föll Kunst hastig in, „wi sünd jo derentwegen mit Extra vödrup führt,¹³ dat id de Klag' taurügg¹⁴ nemen wull, un hir is sei,“ un hei höll em en Stück Acten hen. — „„Un Kunst möt de Kosten betahlen un sin Webd, un nu kamen S', Konrekter, de Win fall uns gaub smecten, wi will'n uns en lustigen Dag maken,““ säß de Hofrath un wull den Konrekter unner den Arm faten¹⁵ un mitnemen. Newer in den Konrekter gährten sonderbore Gedanken up, hei hakte sinen Arm ut den Hofrath sinen un tred en por Schritt taurügg un säß: „Also so hewot Zi mit mi spelt? Newer mi hewot Zi Zug lustig maht, as wenn id en dummen Jung' wir? — Un nu staht Zi as de dummen Jung's hir vör mi un willt dat mit en Glas Win wedder gaub maken, wat Zi Unrecht an mi dahn hewot? — Mit so 'ne Ort¹⁶ drink id keinen Win.“ — Dor gung hei hen, un as de Kläufsten¹⁷ stunn'n de beiden grad' nich dor un ehr was 't antauseihn, dat ut den lustigen Dag woll nich vel warden würd. —

1) warten. 2) eifrig. 3) eifrig. 4) foppen. 5) verbros. 6) 10 Thaler. 7) Angst (Verschüchterung). 8) wieder gegeben. 9) Faust. 10) behte. 11) Mäh. 12) dazwischen. 13) voraus gefahren. 14) zurück. 15) fassen. 16) Ort, Gesellschaft. 17) wie die Klägten.

De Konrektor gung drivens¹ ut de Stadt 'rute den Weg tau-
rüg, den hei kamen was, un de sonderboren Gedanken gährten in
em furt; Arger un Schimp² streden³ sich in em mit dat Gesäuhl,
dat hei von 'ne drückende Berlegenheit loskamen was. — „Schänd-
lich!“ säd hei, „schändlich, mi tau 'm Spektakel tau maken! —
Wat gelt so 'ne Kirks⁴ dat an, en ihrlichen Minschen in Angelegen-
heiten tau bringen, wenn sei man ehren Spaß hewwen! — De ein'
is rik,⁵ de anner verdeint vel, wat kümmern sei sich dorüm, wat⁶
en anner Minsch sinen kümmerlichen, juren Verdeinst in Frieden ge-
neiten⁷ will? — Un wat hadd dorut warden künnt, wat hadd dorut
warden künnt? — Mein Gott, id hün jo de Lid ewer rein ganz ut
mine Raub un Besinnung herutkamen — dörch so 'ne Lumperi. —
Ne, ne! För ehr mag 't ein' sin, för mi is 't kein' Lumperi. —
Wo süll id 't hernenen, up den Sturz hernenen? — Dor fall
woll Einer lang' up sporen!⁸ — Un wat hadd dorut warden künnt,
wenn id mi in mine Unbedächtlichkeit⁹ hadd dortau drivew¹⁰ laten,
dat id mi Kägebeinen sin geles Schätzchen¹¹ anhandelt hadd? —
Schämen süll id mi, dat id mi för Geld verköpen,¹² dat id mi in
minen ollen Dagen von 'ne rike Fru utfaudern¹³ laten wull! —
Leiwerr Gott, id hün jo en Hundsvott an mi sülwen worden. —
Noch is Liv¹⁴ un Seel gesund bi mi, un is dat de Dank, den id
minen Herrgott dorför schüllig hün, dat id mi dörch so 'ne Hans-
bunckenstreich¹⁵ heil un deil¹⁶ ut de Nicht bringen lat un den Grund
verkir, up den id min Lewen sett't heww, up Arbeit un Gottver-
trugen?¹⁷ — Nicht wohr, Konrektor Apinus, 't wir doch 'ne schöne
Sak, so 'ne rike Fru? — Wat? — Un Du leist Di denn pang-
sioniren un kessst den Dag ewer mit 'ne swarte Rapp un 'ne lang'
Bip ut den Finster un segst Din Schäulers in de Schaul gahn un
haddst — Gott sei Dank! — nicks mihr mit ehr tau dauhn, un
Du redst denn mal mit so 'n armen Schelm, un Du würdst denn
so bi Weg'lang gewohr, dat sei bi den nigen¹⁸ Konrektor Allens
gründlich vergeten¹⁹ hadden, wat Du ehr intrechtet²⁰ haddst? —
Oh, id müggd dull²¹ warden, wenn id doran denk, dat id mi mit
so 'ne Gedanken mal dragen heww.“ — So schüll²² un resonirte
dat in sinen Ropp un Harten²³ hen un her, as hei mit forschen
Schritten in de Middagshitt²⁴ dörch den Streliger Sand pläugte,²⁵
un 't wohrte nich lang', dunn fung de Mag' of mit an tau re-

1) stracks. 2) Schimpf, Scham. 3) stritten. 4) solche Kerle. 5) reich.
6) ob. 7) genießen. 8) sparen. 9) Unbedachtsamkeit. 10) treiben. 11) gelbes
Schätzchen. 12) verkaufen. 13) durchfüttern. 14) Leib. 15) Hansnarrenstreiche.
16) ganz und gar. 17) Gottvertrauen. 18) neuen. 19) vergessen. 20) eingetrichtert.
21) möchte toll. 22) schalt. 23) Herzen. 24) Mittagshize. 25) pflügte.

sonniren, un de jung an so hull tau bleken,¹ dat de annern beiden ganz still dat Mul hollen mühten. — „Dat weit der Deuwel!“² Jung dit Hauptregister von den Menschen em in de Uhren,³ „wat Du tau so 'ne Kloctentid⁴ bi so 'ne Pitt in Sand un Dannen 'rümmer tau kneden⁵ hest, süs sittst Du um dese Tid ruhig in Dinen Lehnstaul, un wi beiden herowen Freud' an enanner, un Reiner seggt en Wurt, un wi herowen frame⁶ un dankbare Gedanken an Gott un an Dürten; un nu fängst Du an mit de annern beiden, mit Kopp un Harten, Di astaugewen, un willst mi dorawer vergeten? — Ne, irst kam ic, un nah mi kümmt denn noch lang' nicks. — Ne, Herr will ic denn doch noch bliwen, un wenn Du nich glit deihst,⁷ wat ic befehl, denn jag' ic Di de Gall æwer de Lewer, dat Du noch mihr Dummheiten anstiften möst un ut de Verdreillichkeiten⁸ gor nich 'rut kümmt.“ — Un dortau quarre un gnägelte⁹ dat oll Ingeweid' so verständlich, un de Herr Konreker säd so argerlich tau sic: „un dor möt ic nu in mine Dæmlichkeit ut dat schöne Nigen-Streliz 'rute lopen, wo dagdäglich so vele Dufende von Menschen ehren Middagsbüsch dect herowen, un möt hir up de Landstrat Hunger un Döft liden,¹⁰ un dat blot um de beiden Hundsvötter ehren Willen, de nu jowoll schön bi ehren Win sitten un ehren Spijöt¹¹ æwer mi bedriwen. — Hal¹² der Deuwel de ganze Geschicht! — Awer,“ sett'te hei glit hentau, „Gott sei Dank! — Dor liggt de rode Kraug.“

Un as hei sic nu dor unner Bihälp¹³ von de rode Kräuger-fru¹⁴ mit sine Mag' wedder verstännigt un up en gauden Fant¹⁵ sett't, un de rode Kräuger dat letzte Gnurren von den gnedigen Herrn mit en por Gläf' Rothwin tau 'm Swigen bröcht¹⁶ hadd, un de Herr Konreker nu mit vel langsamern, æwer of behaglichern Schritt, as vörhen, in den schönen Maidag 'rinne gung, dunn was em doch en ganz Deil anners tau Maud', un hei tek mit Wollgefallen æwer de gräunen Feller¹⁷ un sniffelte nah Wollgeruch in den Holt¹⁸ herüm un säd tau sic: „'t is doch schön in de Welt, un de Wünsch süll Gott för Allens danken, 't is eigentlich 'ne wohre Sünne',¹⁹ æwerall²⁰ verdreitlich tau sin. — 't ja! — worüm süll sic Einer nich mal argern dörrwen,²¹ wenn de Jungs in de Schaul dumme Streich maken, oder so 'n por Hundsvötter herowen oll Lüd'²² tau 'm Westen, oder Dürten schickt Einen en por Hosen in

1) hellen. 2) weiß der Teufel. 3) Ohren. 4) zu solcher Stunde (Kloctentzeit). 5) kneten. 6) fromm. 7) sogleich thust. 8) Verdreillichkeiten. 9) knurrie und murrte. 10) Durst leiden. 11) Gespött. 12) hol. 13) Beihülfe. 14) d. h. Frau des Kräugers (Wirthin) zum rothen Krug. 15) Fuß. 16) zum Schweigen gebracht. 17) über die grünen Felder. 18) Holz, Gehölz. 19) Sünde. 20) überall. 21) dürfen. 22) alte Leute.

de Kirch, æwer dat môt man¹ nich anhollen un Einen ut de Richt un up falschen Weg bringen. — Woræwer heww ick woll tau klagen? Ich bün gesund, heww mine vulle Arbeit un kann i' of gaud lasten,² gegen Langewil' is gaud sorgt, satt bün ick of noch ümmer worden, un up Wollewen³ steiht min Sinn nich — na, wenn 't Einer heter⁴ hewwen kann, Sinn' is 't of nich — æwer de Lung⁵ is man en kort Enn',⁶ wo 't gaud smect,⁷ seggt Sadler⁸ Fabe, un de Mann hett Recht, nahsten⁹ is 't ganz egal. — Aewer dat Oller!¹⁰ Dat môt kamen un ward kamen; un denn so ganz allein! — Ih, so lang' Dürten noch bi mi is, so lang' geiht dat, wenn sei nu æwer Oh, ne! Frigen deiht sei nich, dat hett sei tau oft sülwst seggt, un wer süll denn nu of woll Dürten Holzen grot frigen? — Aewer sei kann mi ut den Deinst gahn; ihrgistern¹¹ was sei jo all weg. — Je, wenn ick nu so mit ehr en Runtrakt maken würd, dat sei sück up mine un up ehre Lewenstid bi mi fast maken ded?¹² — En por Daler Lohn mihr künn 't ehr ümmer gewen; æwer dat würd of wedder mal 'ne suurrige Ort¹³ von Runtrakt warden, wat dor woll de Lüd' tau säden? — Ih, wat gellen mi de Lüd' an? — Wenn ick allein stah un sück Keiner um mi schert, bruf¹⁴ ick mi of um Keinen tau scheren. — Aewer — hm! hm!¹⁴ säd hei un föll in en forschern Schritt, as wenn hei sine Gedanken ut den Weg' gahn wull, „Konrefter Apinus, Kanter Apinus, Du büst wedder ut de Richt, Du büst wedder up en unrechten Weg. — Wat? — Du höllst dat för Unrecht, dat Dörchläuchten sinen Körper nich ut den Deinst gahn laten will, un Du willst 'ne witte,¹⁵ christliche, Nigen-Brambörg'sche Börgerdochter tractiren, as wir sei 'ne swarte, heidnische Slavin!¹⁶ — Sei fall sück an Di verköpen tidlewens, sei fall Di deinen¹⁷ mit Leiw' un Fründlichkeit, sei fall Di plegen in ollen Dagen, fall Dine Rücken¹⁸ dragen, un dorför willst Du ehr Geld beiden?¹⁹ — 'Ne witte, christliche Börgerdochter ut Nigen-Bramborg? — Un wo christlich is sei! — Sei hett en frames²⁰ Gemäuth un en dugendsamen Sinn. — Un wo witt is sei! — So witt un so roth! — Wo roth würd sei æwergaten,²¹ as sei ihrgistern Middag ut de Dör²² 'rute wull, un ick sei in den Arm fot²³ un — Gott bewohr uns! môt ick mi denn hüt mit all mine Dummheiten plagen? — Ih, wat!“ rep hei un ret²⁴ den Mantel von de Schuller un smet em up de

1) muß nur. 2) tragen. 3) Wohlleben. 4) besser. 5) Junge. 6) kurze^s Ende. 7) sprichw. 8) Sattler. 9) nachher. 10) Alter. 11) ehgestern. 12) fest machte, hände. 13) sonderbare Art. 14) brauche. 15) weiß. 16) Slavin. 17) dienen. 18) Launen, Eigenheiten. 19) bieten. 20) fromm. 21) übergossen: 22) Thür. 23) fakte. 24) riß.

Gravenburt¹ un sett'te sid dorneben, „tau 'm Sluß möt de Saf kamen! — æwer mit Bedacht un Besinnung,“ sett'te hei ruhiger hentau. — Un so satt hei up de Gravenburt un sek nah Nigen-Bramborg 'ræwer, wat in de Abendsünn² all vör em lagg un jünn³ un sünn. — „Na, id bün doch æwer kein Schaulkind mihr,“ rep hei un wull upstahn, „id kann doch dauhn un laten, wat id will.“ — Un hei blew wedder sitten un säd: „Je, æwer wil id kein Schaulkind bün, möt id de Saf irst nah allen Ranten æwerleggen.“ — Un hei æwerläd,⁴ un wenn hei tau Enn' kamen was, sung hei bi den Anfang wedder an. —

De Sünn wull all unnergahn, dunn stunn hei up un säd tau sid: „Id bün mit mi in 'n Kloten. Wissen kann id Dürten nich — id heww 't woll in 't Gefäuhl hatt, heww 't æwer bet hüt⁵ nich wüßt — sei is mi an 't Hart wussen.“⁶ — Ja, ja! Mit min jeltig Lotting⁷ was dat anners; æwer dörtig Johr un söstig⁸ mafen en Unnerscheid — na eigentlich sünd 't siw un söstig, æwer bi so 'ne wichtige Saf kann 't up en por Johr nich ankamen — en beten käuhler⁹ ward de Saf woll utfallen, dit ward woll mihr so sin, as sei up Stunns¹⁰ seggen, ‚auf gegenseitige Hochachtung.‘ — Dummen Snack! Wenn id up gegenseitige Hochachtung frigen wull, denn künn id jo man unsen braven Paster Bollen¹¹ frigen. — Ne, Dürten, min Dürten Holzen is in mine Dgen en schönes Mäten, un sei is en brav Mäten, un sei is en verstännig Mäten, de of Gripps¹² hett; mit wat för 'ne Lichtigkeit hett sei nich dat begrepen,¹³ wat id ehr von de Elektrizität seggt heww! — Id kann ehr jo of noch in vele Stücken en beten wider helpen,¹⁴ sei is jo noch jung tau 'm Lihren. — Awer wat warden de Lüß seggen, wat ward Dörchläuchten seggen? — Na, dor ward id mi nich vel üm kümmern; æwer heiten¹⁵ ward dat nu allentwegen, ‚er hat sich eine ungebildete Person geheirathet.‘ — Awer nu biß id Einen üm Gotteswillen, wat is denn nu eigentlich Bildung. — Jeder, den Ein dornah fröggt, giwot 'ne annere Antwurt, as 't in sinen Kram paßt. De Ein' meint, sei is gebildet, wenn sei sid bunte Fahnen up den Liw' hängt, de Anner, wenn sei 'ne Menewett¹⁶ danzen kann, de Drübb, wenn sei en beten französch parlirt, de Birt', wenn sei Thee inschenken kann un stött¹⁷ kein Lassen üm; æwer doran denkt Keiner, dat vör Allen tau 'ne richtige Bildung hört, dat de Kopp hell un klar, de Will stark un gaub, un dat Hart warm un weiß is. —

1) Grabenrand. 2) Abendsonne. 3) kann. 4) überlegte. 5) aber bis heute. 6) an's Herz gewachsen. 7) Lotchen. 8) aber 30 Jahre und 50. 9) bißchen kähler. 10) zur Stunde, jetzt. 11) Pastor Boll. 12) Verstand, Begriffsvermögen. 13) begriffen. 14) weiter helfen. 15) heißen. 16) Menuett. 17) stößt.

Un dat is bi Dürten, dat is bi min Dürten Holzen. — Ja, 't is wöhr, sei is männigmal en beten hastig un pultert of männigmal en beten 'rute; æwer dat wenn¹ id' ehr af, dat fall sid woll gewen. Sei deist jo Allens, wat id' will, sei richt' sid jo ganz nah u. i. —

So was hei bet an 't Stargardsche Dur kamen, dunn blew hei mit en Mal stahn un k'et sid dat Dur an, as wir hei de berühmte Rauh,² de sid dat nige Dur ankel,³ un säd: „Je, wenn sei mi nu nich will? — Wat denn?“ Un hei gung in 't Dur un dörrch de Straten: „Wenn sei mi nu nich will?“ Un hei gung in sine Husdör, un dat Hart slog em: „Wenn sei mi nu nich will?“ —

Dat schummerte all,⁴ as de Herr Konrefter up sine Del⁵ kamm; Dürten makte ehre Stuwendör up: „Wer . . . ? — Mein Gott, sünd Sei dat, Herr? Id' dacht mi, Sei würden des' Nacht irst mit de Post taurügg kamen.“ — „Ne, Dürten,“ säd de Herr un tred⁶ in Dürten ehre Stuw', „dat habb mi tau lang' durt,⁷ mi hett ordentlich 'ne Unrauh pinigt,⁸ dat id' wedder her kem'. De Sat mit Kunsten is ut de Welt.“ — Dürten säd nicks. — „Freust Du Di nich doræwer? un freust Du Di nich, dat id' wedder hir bün?“ — Dürten säd nicks un blücte sid in ehre Lad⁹ dal¹⁰ un handtirte dorin herüm. — „Dürten,“ frog de Herr Konrefter, „wat heit¹¹ dit? — Güt morgen, as id' furtreis'te, wirst Du so still, dat Du mi knapp 'abjüs' sädst, un nu büst Du wedder so un seggst knapp 'willkam'?“ — „Herr Konrefter,“ säd Dürten un richt'te sid æwer Em,¹² k'et æwer bi Sid weg, „id' freu mi, dat Allens tau 'm Gauden utslahn¹³ is, un id' freu mi, dat Sei gesund wedder hir sünd, æwer mi drüdt wat, un seggen möt id' 't doch einmal: id' möt von Sei furt treden.“¹⁴ — De Konrefter stunn dor, as habb de Blik vör em inslagen; „wenn sei Di nu nich will?“ schallte dat dörrch sine Seel, un knapp kunn hei fragen: „Wat heit dat, Dürten? — Hest Du mi de harten Würd'¹⁵ nich vergewen, de id' Di ihrgistern garw?“ — „Dat is lang' vergeten,“¹⁶ säd Dürten mit en deipen Süßzer, „dit is wat anners, un dit kann id' Sei nich seggen; wenn Sei æwer hüt hir blewen wiren, würden Sei 't von de Rinner up de Strat hört hewiren.“ — „Wat heit dit? Du willst mi ut den Deinst gahn, ahn alle Ursak?“ — „Erbarmen Sei sid æwer mi, Herr,“ säd Dürten un wendte sid nah em üm un slog de Hänn' æwer de Post¹⁷ tausam, „id' kann Sei 't nich seggen. Id' weit, Sei hewwen dat Recht, mi

1) gewöhne. 2) Kuh. 3) das neue Thor anguckte; sprichw. 4) es dämmerte schon. 5) Diele, Gausstür. 6) trat. 7) gedauert. 8) Unruhe gepeinigt. 9) Rade, Koffer. 10) hinab. 11) heißt. 12) über Ende, in die Höhe. 13) ausgeschlagen. 14) fort ziehen. 15) Worte. 16) vergessen. 17) Brust.

tau hollen; ewer erbarmen S' sid, laten S' mi trecken.¹¹ — Un wenn 't of all düster würd, so lüch'te² doch ut ehre Dgen so 'ne deipe Hartensweihdag³ herute, dat den ollen Herrn ganz weitmändig⁴ tau Maub' würd; hei gung an ehr 'ranne un slog den Arm um ehr un säb: „„Min leiw', leiw' Dürting, wat is Di? — Segg 't mi, id bün jo Dir beste Fründ.““ — „Ja, dat sünd Sei; ewer eben deswegen,“ säb Dürten un maatte sid von sinen Arm los, „id . . . , id möt Licht anmaken.“ — Sei schow⁵ den Herrn taurigg un maatte ehre Lamp an. — De Konrecker stumm dor un rew⁶ sid den Kopp, as hadd hei de sworste Städ'⁷ ut den Griechschen tau ewerjetten un wüßt sid keinen Vers dorup tau maken. „„Segg mal,““ frog hei taulekt, as em de Construction von sinen Satz doch tau verwickelt vorkamm un sot⁸ Dürten wedder sim un treckte sei up en Staul neben sid dal, „„segg mal, bün id denn doran Schuld, dat Du von mi willst?““ — „Ne,“ säb Dürten un lek vör sid dal. — „„Un Du kannst mi dat nich seggen?““ — „Ne, Herr Konrecker,“ säb Dürten un lek em so biddwijs⁹ an, un dat helle Bland¹⁰ steg ehr in 't Gesicht, „id kann 't nich seggen.“

„„Om!““ säb de Konrecker un stumm up un gung in de Stuw' up in dal un redte mit sid en por Würd' stillswigend's: „„Sei kann 't nich seggen, seggt sei, un nu fall id 't seggen, ewer woanz?¹¹ — Gott in den Himmel! — Wenn sei mi nu nich will? — Ja, ewer weiten möt id, woran id bün,““ un hei sett'e sid kort entschlaten¹² wedder dal, slog den einen Bein ewer den annern, läd sid en beten achter ewer,¹³ as hei up den Katheder tau dauhn plegte, un fung an: „„Dürten Holzen, all bi de ollen Griechen un Römers, of bi de Juden, dat heit bi de ollen Juden tau Daviden un Salamo'n sine Eiben, is dat vorkamen, dat de berühmtesten Männer . . . — na, dat paßt nich ganz, un Du verstehst dat of woll nich, id möt woll anners anfangen. — De Bibel verstehst Du, un dor steiht in: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, un dat gelt ebenso gaud von Di as von mi, un wenn Du von mi geihst, säh, denn bün id allein, un Du hüßt of allein.““ — „Herr, id kann nich bliwen,“ säb Dürten un wull upstahn. — „„Dürten,““ säb de Konrecker un treckte sei wedder dal, „„hör mi irst ut.¹⁴ — Süh,¹⁵ as id hüt von Strelig wedder taurigg gung — na, id hadd mi ewer de beiden dummen Kirls argert — dat vertell¹⁶ id Di nahsten¹⁷ — un id mi wedder dat so bedachte, dat Du mi of in

1) ziehen (aus dem Dienste). 2) leuchtete. 3) ein so tiefes Herzweh.

4) weidmütig. 5) schob. 6) rieb. 7) schwerste Stelle. 8) faßte. 9) bittend.
10) Blut. 11) aber wie. 12) kurz entschlossen. 13) legte sich ein wenig hinten-
über. 14) höre mich erst aus, zu Ende. 15) steh. 16) erzählte. 17) nachher.

dese Sat wedder tau 'm Gauden raden¹ habbst, un wat Du doch för en braves un en dugendsames Mäten wirst, un wat Du in minen Dgen doch för en schönes Mäten wirst, — ne, bliw sitten, Dürten,“ rep hei un slog den Arm fast² üm sei un bögte³ sich nah ehr Gesicht vöræwer, „dunn⁴ dacht ic so bi mi, wat⁵ Du woll nich min Fru warden wullst?“ — Dürten habbd sich taurügg bögt, as sich de Konrefter vöræwer läd; mit jeden Wurt ut sinen Munn' rüdte sei mit ehr Gesicht wider⁶ von em af un rechte⁷ de beiden Hänn' nah vör, as künn ehr wat Grugliches⁸ passiren; nu sprung sei up un läd de beiden Hänn' æwer de Post un stumm dodenbleif⁹ dor un rep: „Herr, Herr, æwer mi is all so vel Schimp un Schann' utgaten!¹⁰ Herr, Herr, dat herow ic nich üm Sei verbeint!“ — „Dürting!“ säb de Konrefter un fot ehre beiden Hänn', de sei wedder nah vör rechte, as wull sei em von sich afwehren, in sine beiden un drüdte sei, „min leiw' Dürting, ic mein 't jo so gaud mit Di.“ — „Ne, ne!“ rep sei un ret¹¹ de Hänn' los un drüdte sei æwer de Dgen, un de Thranen stört'en¹² ehr ut de Dgen, „ic bün so all in de Lüß¹³ Mund kamen, un nu dit noch?“ — „Dürten,“ säb de Konrefter un richt'te sich en Deil grader, „bün ic kein ihrlich, verstännig Mann? bün ic en jungen, unbedachtamen Lüderjahn,¹⁴ de mit en brav Mäten sin Spill bedrivwt?¹⁵ — Ic verlang' Di tau mine christliche Ehefru, dat heit.“ sett'te hei en beten benaut¹⁶ hentau, „wenn Du mi æwerall willst.“ — Dürten let de Hänn' sacken¹⁷ un kef em mit 'ne ungewisse Angst an, as wenn en schönes, trostreiches¹⁸ Wurt, wat dörch ehr stilles Lewen un Hoffen klungen was, nich woher wir un würd sich nu as 'ne Læg' utwisen.¹⁹ „Dat willen Sei nich, un dat kenen Sei nich,“ säb sei un wull sich afwenden.²⁰ — Æwer de Konrefter fot sei üm un treckte sei up sinen Knei²¹ dal un küfte sei: „Dat will ic, un dat kann ic, æwer willst Du, Dürting?“ un hei küfte sei wedder, „willst Du?“ — Un sei bögte den Kopp an sine Post 'raffe,²² un hei frog wedder: „willst Du, Dürting?“ — „Ja, ja!“ kamm 't rut ut ehre deipste Seel, un sei sprung up un ret sich los un stört'te ut de Dör, de Trepp in de Höcht nah ehren Vörrathsbæhn,²³ as wenn de Fınd achter ehr wir. Sei rigelte von binnen tau un smet sich up de Knei: „führe uns nicht in Versuchung!“ — Sei wull beden,²⁴ sei wull danken, sei wull heit²⁵ danken, un

1) gerathen. 2) fest. 3) beugte. 4) da. 5) ob. 6) weiter. 7) streckte. 8) Schreckliches. 9) todtenbleich. 10) ausgegossen. 11) riß. 12) stürzten. 13) schon in der Leute. 14) etwa: Bruder Viederlich. 15) Spiel betreibt. 16) bekommen, zaghaft. 17) sinken. 18) trostreich. 19) erwies sich nun als eine Lüge. 20) abwenden. 21) Knie. 22) himmter. 23) Vorrathskammer. 24) beten. 25) heiß.

immer wedder scho¹ ehr dat dörch den Kopp, dat Allens en Blend-
 wart² wir, dat so wat nich sin künn, dat sei upwaken³ müßt ut den
 Drom,⁴ den sei ahn Verstand un Besinnung all so lang' drömt⁵
 habbd. — Sei den Herrn Konrekter sine Fru? — „Führe uns nicht
 in Versuchung!“ — Dat kunn nich sin, dat wir nich mäglich; ehr
 was, as stünn de ganze Welt üm ehr 'rümmer un lachte ehr in 't
 Gesicht. — Un doch! Hei habbd 't ehr jo sülmwen seggt, un hei was
 jo so brav un so ihrlich, seindag' was kein Dæg' æwer sine Lippen
 kamen, sei habbd nah em tau Höchten kelen, as stünn hei hoch haben⁶
 ehr, un nu habbd hei de Hand utreckt un wull sei 'ruppe treden
 tau sid, un sei süll Deil hewwen an dat, wat hei was un wat hei
 habbd! — Sei kunn 't nich glöwen, sei kunn 't nich faten. Un
 doch müßt sei 't glöwen, denn sei hürte em unnen up de Del' hen
 un her gahn, wo hei Bigelin' spelte, lustige Stückschen up de
 Bigelin' spelte. — Un wer kann woll lustig up de Bigelin' spelen,
 de mit Slichtigkeiten un Lægen ümgeiht? — Ja, sei müßt dat
 glöwen, un de Thranen störr'ten ehr ut de Dgen, un sei bedte un
 dankte ut vulle Seel, un ehr Strid⁶ von ihrgisteren föll ehr in un
 all de lütten Scharmüzel, de sei mit em hatt habbd, wenn hei nich
 so wull, as sei, un sei bed 't em af mit heite Thranen, un ännern
 müßt sei sid, ganz ännern! —

De Herr Konrekter habbd Dürten ehre Thranlamp up de Del'
 stellt, habbd sid sine Bigelin' halt⁸ un gung nu up un dal un spelte
 lustig, as wenn 't en Wedderhall ut sine Seel was, denn hei was
 so fri, as de Bagel up den Bom,⁹ denn hei was tau 'm Sluß
 kamen, „tau 'm richtigen Sluß,“ säd hei tau sid. Allens, wat
 em drüdt habbd, was von em afnamen, Allens, wat düster west was,
 lagg nu klar vör em bet wid¹⁰ in de Firn'¹¹ in hellen Sünnen-
 schin. — Un 't was taurist west, as wenn sine olle Bigelin' sid
 ordnlich versiren bed¹² æwer dat, wat von ehr verlangt würd, denn
 sei müßt woll, hei was tauwilen lustig, æwer so lustig, dat was ehr
 noch nich vörkamen, dat kunn sei nich verstahn un sei stamerte¹³ irst,
 grab' as Dürten; æwer nu was hei mit ehr æwerein,¹⁴ grab' as
 mit Dürten, un nu gung dat in 'n Swung' los, un 't würd en
 Zuchen¹⁵ un Jubiliren in den ollen Konrekterhus', as wenn hüt all¹⁶
 Hochtid wir. —

Un as hei nu bi sin Upundalgahn¹⁷ wedder an de Husdör
 kamm, gung de Dör up, un Stining prallte taurügg vör dit

1) schoß. 2) aufwachen. 3) Traum. 4) geträumt. 5) über. 6) Streck.
 7) hat es. 8) geholt. 9) wie der Vogel auf dem Baum. 10) bis weit
 11) Ferne. 12) erschrak. 13) stammelte. 14) überein, in Harmonie. 15) Zuchen.
 16) heute schon. 17) Auf- und Abgehen.

lustige Wirken un Handtiren, un de Herr Konrefter stunn in de ap'ne¹ Dör un spelte æwer de Strat 'ræwer — wat gung em de Welt an? — un spelte sinen Satz tau Enn' un namm de Wigelin' unner dat Rinn 'rute un lachte: „Wat? — Verfürst² Du Di, Stining? — Kumm 'rinne, Rinding, wi sünd hir hellischen³ lustig.“ — „„Dat seih id.““ säd Stining; „„æwer, wo 's Dürten?““ — „„Weit id nich,““ säd de Herr Konrefter, „ward æwer woll kamen,“ un sach dorbi so seker un lustig ut, as hadd hei de ganze Welt an den Band un brukte blot tau trocken, denn müßt sei dazgen. — „„Herr,““ säd Stining un wühd ganz angst bi den Herrn Konrefter sine Anstalten, „„sei is doch nich weggahn von hir?““ — „Den Deutscher⁴ of!“ rep hei, „weggahn? — Ne, sei bliwot⁵ hir, bliwot för ümmer hir! — Aewer wat fehlt Di?““ säd hei un kamm allmählich beter tau Bestimmung, „Du süßt jo so hastig ut!“ — „„Herre Gott, Herr, weiten Sei denn nich . . .?““ — „„Id weit von nids, id kam eben irst tau Hus; æwer wat⁶ weit id, un dat . . .““ — „„Hewwen Sei denn nich von dat Unglück hürt?““ — „„Wat för en Unglück?““ — „„Dat Dörschlächten so gruglich⁷ tau Schaden kamen is?““ — „„Wat? wat?““ rep de Konrefter in sinen deipsten Wasß un sot Stining an de Schuller, „tau Schaden? — Unj' Herr?““ — „„Ja, æwer de Dokter seggt — Gott sei Dank! — dat is nich so schlimm, de Schreck hett dat Meiste dahn.““ — „„Wat is 't?““ säd de Konrefter lichter,⁸ „vertell!“⁹ — „„Se, seihn S', Herr — mein Gott, wo is æwer Dürten?““ — „Dunn kamm Dürten ganz ruhig de Trepp hendal:¹⁰ „Gu'n Abend, Stining,“ un gung in den Herrn Konrefter sine Stuw', sticte dor Licht an un sett'te sid still in de Eck tüschen Aben¹¹ un Wanduhr. — „„Denk Di mal, Dürting,““ säd de Konrefter, „„unj' Dörschlächten hett en Unglück hatt.““ — „„Ja,““ säd Stining, „'t hadd schlimm warden künnt. — Hüt Rahmiddag so gegen Klock twei säll jo de jung' Sweriner Herzog kamen, un Dörschlächten was em entgegen sührt bet nah den Dannenkraug. — Un as nu dor de Sweriner kümmt, dunn stigt¹² hei ut sinen Wagen un sett't sid bi unsern ollen Herrn in, un Jochen Bæhnhas', de will sid jo woll nu wat vör de Sweriner Rutschers seihn laten un frigg dat Jagen un bædel¹³ in dat Dur herinner, all wat dat Lüg¹⁴ hollen will, un Wilhelm un Fleischreter vörup, un as hei an unj' Eck kümmt — id stunn grad' in unj' Dör — dunn will hei jo woll so recht kort üm de Eck bögen,¹⁵ un de Wagen frigg en Schlag in den ollen¹⁶

1) offenen. 2) erschrickt. 3) gewaltig. 4) euphemistisch für: Teufel. 5) bleibt. 6) etwas. 7) schrecklich. 8) lechter. 9) erzähle. 10) herunter. 11) zwischen. 12) da steigt. 13) jagt, trabt. 14) Zeug. 15) biegen. 16) alten (scheltend).

beipen Könnsstein,¹ un de Ass' von dat Sinn'rad² brecht,³ un dor liggt hei. Un de jung' Sweriner Herzog schot⁴ ut de Kutsch herute up de Strat, un de drei Lakagen achter up slogen in den Könnsstein, dat id' denk, sei breken⁵ sid' Arm un Bein — na, Killas hett sid' of en Arm intwei braken⁶ — ewer de jung' Herzog was wedder sig up de Bein', un as id' nu antauspringen kamm, rep hei: „Seht nach dem Herzog.“ — „Leiver Gott, uns' oll Herr lagg bodenblaf' dor, un dat Bland lep em ewer de Backen, denn hei hab sid' den Kopp arg an dat Fensterfams⁷ drüsch⁸, un as de Herzog un id' em ewer Enn' richt' ten,⁹ dunn beswimt hei¹⁰ uns, un de Herzog gaww Ordre,¹¹ hei sull in 'n Hus bröcht warden, un Rand kamm nu un sot mit an un de ein' Lakay un de Herzog un id', un so drogen¹² wi em denn in uns' Hus 'rinne un laden¹³ em up mit Bedd.“ — „Up Din Bedd?“ frog Dürten. — „Ja, Dürten,“ säd Stining, „id' weit woll, hei hett uns Weiden gistern arg tau-sett'¹⁴, ewer . . .“ — „„Ih, dat mein id' nich, id' mein' man, wo dat möeglich is, dat Dörchläuchten up Din Bedd tau. liggen kamm.““ — „Je,“ säd de Konrefter, „Noth kennt kein Gebot.“ — „„Ja, sowat säd de Herzog of un schickte nah en Dokter, un as Dokter Hempel nu kamm, let hei em ut de Ader¹⁵ un säd, gefährlich wir 't just nich, 't wir von 't Berfiren,¹⁶ ewer Rauch¹⁷ müßt hei herwenen, un sin Kopp sull mit Essig un Water utkühlt¹⁸ warden, un id' habb tau 'm Glüden noch Essig un kühlt em, un nah 'ne Stunn' würd hei so swack un sley sachten in,¹⁹ un dunn jog²⁰ de jung' Herzog Allens' rute, un id' satt mit em allein dor.““ — „Du mit den jungen Herzog allein in Din Stunn'?“ frog Dürten. — „„Ja, id' wull of 'rute gahn, ewer hei leb 't²¹ nich un säd, id' sull bliwen, id' habb so 'ne lichte Hand, säd hei.““ — „Stining, Stining!“ säd de Konrefter un draughte²² mit den Finger, „hei hett gewiß mihr seggt, hei hett gewiß seggt, Du wirst so 'n lüttes, hübsches Räten.“ — „„Oh, Herr Konrefter,““ säd Stining un stidte sid' roth an.²³ — „„Na, na!““ säd de Konrefter, „hei is bekant as en lustigen Herr un mag de Frugenblüd' verdeuwelt girn liben.““²⁴ — „„Oh, Herr,““ säd Dürten un schüddelte mit den Kopp, as müßt sei em so 'ne lichtfarige²⁵ Reb' verwisen, „en Herzog un mihr Stineswester!““ — „„I kümmt Allens' vör, Dürten. — Ewer wo würd 't nu wider?““ frog de Konrefter. — „„Je, bet hentau halwig söß²⁶ sley

1) tiefen Könnsstein. 2) Achse des Hinterrades. 3) bricht. 4) schok. 5) brechen. 6) entzwei gebrochen. 7) Fenstergefims. 8) gequetscht. 9) aufrichteten. 10) wurde er ohnmächtig. 11) gab Ordre. 12) trugen. 13) legten. 14) aufgesetzt. 15) ließ er ihn zur Ader. 16) Erschrecken. 17) Raue. 18) Wasser ausgekühlt. 19) schlief sanft ein. 20) jagte. 21) litt es. 22) drohte. 23) wurde roth. 24) gerne leiden. 25) leichtfertig. 26) bis gegen 1/6.

hei ganz ruhig, un dunn wakte¹ hei up un was hell un flor, un Dokter Hempel säd, nu künn hei surt bröcht² warden, un dunn halten³ sei 'ne Portsches', un dor sett'en sei em in un drogen em in 't Paleh. — Ja, un as em de Herzog unner 'n Arm fot un em 'rut bringen wull, dunn lek hei sid so wild um in de Stuw' un frog, wo hei denn eigentlich wir. — „Bi dit lütt Mäten,“ säd de Herzog, „un de hett den Herrn Wedder Liebden mit 'rinne dragen hulpen,“⁴ säd hei, „un hett Sei plegt, as 'ne Dochter,“ säd hei. Un dunn lek mi Dörchläuchten 'ne ganze Tid an un säd: „Jä möt Di all seihn hewwen. — Na,“ säd hei, „kumm morgen nah dat Paleh un bidd Di 'ne Gnad' bi mi ut.“⁵ — „Mein Gott!“ rep Dürten, „un dor kümmt Du nu irst mit 'rute?“ — „„Jä künn jo nich ihre, denn as hei weg was, dunn kemen alle Nahwers,“⁶ un id mäkt vertellen, un ümmer wedder von vörn anfangen, un Du weißt⁷ jo, wo un' Vader is, för den was dit jo nu 'ne grote Jhr,⁸ un hei nödigt sid ümmer wedder up 't Frisch⁹ de Lüd 'rinne un wiste ehr ümmer dat Flag,⁹ wo Dörchläuchten legen hadd, un as id dunn taulekt nah Di gahn wull, dunn kamm Wilhelm.“¹⁰ — „Jh, dat mein id jo nich,“ säd Dürten, „id mein' dat mit de Gnad', denn dat is jo doch de Hauptsak, un dordörch kann jo . . .“ — „„Gu'n Abend,““ rep 'ne Stimm von de Del' her, „„mein Gott,““ schlöppst¹⁰ Du denn all, Dürten, un de Dören stahn up.“¹¹ — Dürten makte de Stuwendör up: „Wer is dor?“ — „„Wer anners as id, id hün von achter¹² 'rinner kamen, id künn doch nich . . .““ un Schultsch kamm tau 'm Börschin. — „„Herre Gott, Herr Konrektor, sünd Sei all wedder hir? — Jä denk, Sei sünd in Streliz. — Sallst seihn, säd id tau Krischanen, hei kümmt irst des' Nacht mit de Post wedder, denn mit Runsten führt hei nich, un mäglich¹³ steken s' em of glif in. — Jh wat! säd Krischan, reb' un reb'! — Un dorüm kam id of man so up en Sprung un, nemen S' nich awel,¹⁴ mit min oll Schört.“¹⁵ — Jä heww den ganzen Dag herümmer ract,¹⁶ dat id man irst Allens wedder tau Schid hadd, un, Dürten, dorüm kam id nu irst. — Jh ja, dat hett jo 'n por Groschen bröcht in den Holt, awer dor is of gor tau vel bi tau besorgen, dat Inpacken un dat Utpacken, un denn so vel Arger — nimm mal blot an, Dürten, gistern mit Dörchläuchten!“¹⁶ — „Fru Schulten,“ rep Dürten in helle Angst un sprung up, „Sei warden doch nich?“ — „„Jh, wo ward id, id

1) da wachte. 2) fort gebracht. 3) holten. 4) geholfen. 5) Nachbarn. 6) weißt. 7) Ehre. 8) auf's Neue. 9) Fleck, Stelle. 10) schläfft. 11) die Thüren stehen auf, offen. 12) hinten. 13) vielleicht. 14) übel. 15) Schürze. 16) im Schmuß herumgearbeitet.

bün so kein Kind; æwer id heww mi so argert in Dine Seel. — Krisschan, säb id, wenn id Dürten Holzen wir, denn süllst mal seihn. — Ja, säb hei, denn würd wat Schöns tau Plaz kamen, säb hei, heft den ollen Randten all dat Dumwelbir æwer de witten Strümp gaten,¹ säb hei, dor warden sid de Fleigen² fustendick upsetten,³ säb hei, un Dürten is vel verstänniger as Du.“ — „Fru Schulten,“ föll hir rasch de Konreker in, as sei em halweg⁴ en beten Rum⁵ let, „wat is denn dat, wat hett Dörchläuchten mit min Dürten?“ — Dürten höll fürchterliche Pin⁶ ut un wull weg; æwer Schultsch stellte sid breit vör de Dör: „„Herr Konreker, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, un wenn Sei 't wüßten, würden Sei heit naug⁷ warden; æwer kein Wurt! Jck red' kein Wurt!““ — „Dürten,“ frog de Konreker ernsthaft, denn dat scho⁸ em dörch den Sinn, dat dat mit Dürten ehren Willen, von em furt tau gahn, tausam hängen künn, „wat is dor in den Holt passirt? Womit hett Dörchläuchten Di argert?“ — Nu sprung Stining vör: „„Herr Konreker, 't was jo wegen mi un Halsbandten,““ un sei vertellte ehren Schimp, um ehr Swester tau reddn, un let Dürten weg un slot⁹ dormit, dat Halsband in den Rahn smeten wir. — „Ja,“ säb Schultsch, „un Dörchläuchten hett em jo wedder in 't Loch smiten laten wullt, hett 't æwer nich dahn, wil dat hei em nich missen künn wegen de Inhalung⁹ von den Sweriner Herzog — 'ne schöne Inhalung! brefen sid binah dat Gnid! — Schad', dat Rand nich en beten wat affregen¹⁰ hett, denn denken S' sid, Herr Konreker, hüt morrn, as id mi gor nicks Böses bewußt bün un min Geschäften besorg' un in de Stuw 'rinner kam, sitt de olle Sliker¹¹ von Kammerdeiner all wedder achter 'n Disch bi dat Dumwelbir un michelt sid¹² bi Krisschanen an; æwer id mein', id heww em utlucht¹³: Sei, säb id, mitsammt Ehren Dörchläuchten füllen sid wat schämen, dat Sei en por ordentliche Vörgerdöchter so tau Plaz bringen,¹⁴ un de ein' hewwen Sei um ehren gauden Deinst bröcht, denn de kann bi den Herrn Konreker nu nich länger bliven, säb id. — Un, Dürten, bliven kannst Du hir nu nich länger.“ — Dürten was woll en resolvirt Mäten, æwer as All dit hir vör den Herrn Konreker sine Dgen süll utframt warden, würd sei ganz swach,¹⁵ sei würd bodenbleik un böhrte¹⁶ de Hänn' tau Schultschen up: „„Fru Schulten, id bidd Sei““ — „Ne, Dürten,“ säb Schultsch mit grote Würdigkeit, „hir helpt¹⁷ kein

1) gegossen. 2) Fliegen. 3) faustdick drauf setzen. 4) bisschen Raum. 5) Bein. 6) heiß genug. 7) schoß. 8) schloß. 9) Einholung. 10) ein bisschen abbekommen. 11) Schleicher. 12) schmeichelt, macht sich lieb Kind. 13) ausgeluchtet. 14) öffentlich bloßstellen. 15) schwach. 16) hob. 17) hilft.

Bidden un Beden,¹ furt möst Du. — Ich bün 'ne olle Fru un reden dauh id ewerall nich dorvon, ewer 't weiten jo doch alle Lüd', un id heww Din sel Nutting gaud naug kennt,² un wenn de hir stünn, de würd gewiß seggen: Fru Schulden hett Recht, Dürten möt furt, denn sei kann jo of den Herrn Konreker in de Lüd' ehren Mund bringen.“ — „Gotts Dausend!“³ rep de Konreker un fohrte³ up Schultsch los, „wat is dat för en dummes Gezanzel?“⁴ — Womit fall id in de Lüd' ehren Mund kamen? worüm fall Dürten weg?“⁵ — „Gott bewohr uns, Herr Konreker,“ rep Schultsch un tred⁵ en Schritt taurügg, „id segg nids, id segg gor nids; ewer wenn Dörchlüchten doch in mine Daub⁶ in den Holt vör alle Lüd' seggt, Dürten will Sei abslut frigen, denn...“ — „Dummen Snack!“⁷ rep de Konreker un gung up Dürten tau, de up en Staul fact⁷ was un de Hänn' vör 't Gesicht slog, „Dürten will mi nich, id will Dürten frigen. — Dürting, min leiw Dürting, lat doch de Lüd' reden! Wi bruten⁸ kein Geheimniß dorut tau maken, un wat id dauh, dat kann allentwegen apenbor⁹ sin, un Jeder kann 't weiten, dat Du min Brut büst, un dat Du min Fru warden fallst.“¹⁰ — Stining fung bitterlich an tau weinen, as sei dese Würd' hörte, Schultsch stunn 'ne torte Lid verbas'¹⁰ dor, un wat ehr Kriechen of seggen will, ehr Maulwerk¹¹ was vullstännig törnt, obschonst dat apen¹² stunn, un de Dgen gungen wild 'rümmer, ewer as sei sach, dat de Konreker Dürten einen Kuß gaww, dunn glöwte¹³ sei, de Konreker wull sid en Spaß mit ehr maken un ehr wat inbilden, sei sett'le de Hänn' in de Siden, smet den Kopp taurügg un säb: „Ja, id weit woll, Sei meinen, id bün jo dummi, Sei willen mi tau 'm Besten hewwen, ewer wenn id of nich so vel lihrt¹⁴ heww, as Sei, dat weit id doch, dat Sei mit so 'n Spaßmaken Dürten blot wat in den Kopp setten. Un wat id seggt heww, heww id seggt, un id segg nids, un id kann jo of gahn.“ — „Fru Schulden,“¹⁵ säb de Konreker, „dat is vulle Ernst,¹⁵ un de ganze Welt kann 't weiten, un Sei känen dorup nahseggen.“¹⁶ — Dürting, is dat nich Ernst?“¹⁶ — Un Dürten bückte sid an em 'raune: „Ja, ja, ewer id kann 't sülwst noch nich glöwen.“ — Un Stining fohrte up ehre Swester tau un fot sei üm un küfte sei, un Schultsch make den maglichen Verkauf,¹⁷ sid up einen Haßen 'rüm tau küßeln,¹⁸ kann ewer man halw herüm un slog de Hänn' in enanner: „Un dat seggt Zi mi Kloß halwig

1) Bitten und Beden. 2) gut genug gekannt. 3) fuhr. 4) Gemäße. 5) trat. 6) Aube. 7) gesunken. 8) brauchen. 9) offenbar. 10) verwirrt, wie betäubt. 11) Maulwerk. 12) offen. 13) glaubte. 14) gelernt. 15) voller Ernst. 16) darauf nachsagen, es weiter erzählen. 17) Verkauf. 18) herum zu wirbeln.

elben¹ in de Nacht, wenn Allens schlöppt?² wenn bi uns ut de Schenkstuw' Allens furt is? — Un id fall slapen³ dese Nacht mit dit Wurt up den Garten, un fall dor nich æwer reden? — Herre Gott, Krijschan kann mæglich noch waken.⁴ — Gu'n Nacht of, id heiw kein Tid, gu'n Nacht of!“ — „Gu'n Nacht!“ lachte de Konrefter achter ehr her, „Sei kenen 't den Nachtwächter vertellen,⁵ de kann 't uttuten.“⁶ —

Un as sei weg was, dum gung dat Vertellen los un dat Fragen, un Dürten säb ümmer „Herr Konrefter' un ‚Sei‘; un wenn de Herr Konrefter sei denn mal mit en Ruß dorför affraсте, dat sei em nich ‚Du‘ nennte, säb sei of woll mal ‚Herr Konrefter' un ‚Du‘, æwer von den ‚Herrn Konrefter' let sei hüt Abend noch nich, denn de Respekt vör em satt ehr noch tau deip in den Garten.⁷ — Un as nu Stining nah langes Fragen mit de Saß tau 'm Börschin kamm, wo Dörchlächten in den Holt Dürten ehr Hart so gruglich weih dahn hadd, stellte de Konrefter sid vör Dürten hen un säb nahdrücklich: „Hett hei Di den Schimp andahn,⁸ denn fall hei 'n Di of afnemen, dorför bün id Mann.“ — Un Stining was so fröhlich in Dürten ehren Garten un make Spaß un bögte sid an den Konrefter 'ran un flusterte: „„Dörchlächten hett so Unrecht nich hätt; sei hett Sei all lang' in 'n Garten dragen.““ — Un Dürten hadd 't hürt un rep gläugrig⁹ roth: „Stining, Stining! Du redst as en unverständig Kind.“ — Awer Stining lachte un säb: „„Rinner un Warren reden de Wahrheit. De Narren, de nicks dorvon hewwen weiten künnt, hewwen dorvon redt, un id, de 't all lang' wüßt hett, kam dor nu mit 'rut.““¹⁰ — Un Dürten stunn up un ergaww sid in de Saß un säb: „Nu kumm, nu is 't Tid tau Bedd.“ — Un de Herr Konrefter wull dorgegen Inspraß dauhn,¹¹ æwer Dürten säb: „Ne, Herr Konrefter, Sei sünd of . . .“ — Un de Herr Konrefter wull ehr dorför en Straßuß gewen; æwer Dürten stüßte¹² em unner den Arm dorch: „Du büßt of müd.“¹³ — Un 'rute wiren sei. —

Un buten¹⁴ in de Achterdör¹⁵ säb Dürten: „Stining, Du schlöppst dese Nacht hir, un id gah nah Badern.“ — „„Mein Gott, Dürten . . .““ — „Stining, de Welt hett ehr Recht; morgen reden wi wider æwer de Saß. Gu'n Nacht of.“ — — —

1) 1/2 Uhr. 2) schläft. 3) schlafen. 4) wachen. 5) erzählen. 6) aus-
trompeten. 7) tief im Herzen. 8) angethan. 9) glühend. 10) komme nun damit
heraus. 11) Einsprache thun. 12) schlüpfte beiseite. 13) müde. 14) draußen.
15) Hintertür.

Kapittel 13.

Hofrath Altmann krigt¹ Dörchläuchten tau 'n dull² Stück. — Dörchläuchten snirt't³ dörrch dat Slettelock.⁴ — Wat Fridrich Franz för 'ne Ort⁵ Mann was. — Väcker Schult makt Erfüßen wegen de Badschört,⁶ un oll Böttcher Holz sitt mit Dörchläuchten up einen Staul.⁷ — Wo de Herr Hofpocet Kägebein unsern Dörchläuchten 'ne grote Freud' makt. — Wat Fridrich Franz dortau dauhn kann, deist hei. — De Konrecker un Dürten, un de Körper un Stining maken Dörchläuchten of 'ne grote Freud'. — En gelegenten Dag för Verlawungen.⁸ — De Welt drecht sid, wat unnen liggt, möt baben kamen.⁹ — Oll Böttcher Holz drinkt würllichen Win, worawer sid Dürten dägern verfür.¹⁰ — Unsern Eingang segue Gott, unsern Ausgang gleichermaßen; un dat is dat Enn' von de Geschiht.

As Dörchläuchten ut den Holt¹¹ taurügg kamen was, habb hei den Körper, as Schultsch all vertellt¹² hett, in 't Lock smiten laten¹³ wullt, habb sid ewer besunnen, wil hei em bi de Inhalung¹⁴ nich missen kunn; 't lagg em of noch vel Unners in den Kopp, wat besorgt warden müßt, dat hei finen vörnehmen Besäuf¹⁵ of in allen Ranten gerecht warden un sid hellschen staatsch upsmiten¹⁶ wull, un de erste Sorg' bi dit Vörnehmen was denn nu natürllich dat Geld. — Rand müßte also nah den Hofrath 'rümmer säuken¹⁷ un kamm denn of taulekt mit em angetreckt.¹⁸ —

De Hofrath was desen Abend vel fierlicher in finen Wesen as süs,¹⁹ denn süs was hei bi Dörchläuchten hellschen listau,²⁰ de Lüß²¹ säden, tau sibr listau; ewer was dat nu, dat hei in Kunsten sine Baub²² en beten vel Punsch drunken habb un sid dat nu nich marfen laten wull, oder was dat nu, dat hei in Sorgen was, Dörchläuchten künn mal ut Späß Irnst maken un em würllich in Ungnaden fallen laten, oder glöwte²³ hei, up so 'ne Ort²⁴ finen Burtel mit de Intressen beter wohnemen²⁵ tau kenen, oder habb hei süs wat in den Sinn — wat weit²⁶ id? — genaug, hei stunn dor, stiw as en Pahl,²⁷ un dinerte as en Klappmek.²⁸ — Dörchläuchten was sibr gnedig gegen em un frog em taulekt, as hei gor nich ut finen sturen Verfai²⁹ herute kamen wull, wat em denn

1) kriegt, vermag. 2) toll, arg. 3) spricht mit einer Ketten-Handspitze. 4) Schlüsselock. 5) Ort. 6) Badschürze. 7) Stuhl. 8) Verlobungen. 9) oben-auf kommen. 10) tüchtig erschrickt. 11) Holz. 12) schon erzählt. 13) werfen lassen. 14) Einholung. 15) Besuch. 16) sehr stattlich herausmachen (emporwerfen). 17) suchen. 18) kam — herbeigefchleppt. 19) sonst. 20) geradezu (gleichzu). 21) Leute. 22) Bude. 23) glaubte. 24) Ort. 25) besser wahrnehmen. 26) weiß. 27) steif wie ein Pahl. 28) Klapp-, Taschenmesser. 29) aus feiner steifen Haltung (eigenlich: aufrechte Verfassung.)

eigentlich fehlen ded? — De Hofrath treckt¹ den Mund dal,² de Schullern tau Höcht,³ de Ogenbranen⁴ tau Höcht, as wir de Last, de up em lagg, tau swor⁵ för sine swaden⁶ Kräft, un säd: de flimmen Tiden⁷ un de allerhöchste Ungnad⁸, de wiren 't, de em dal drückten. — De flimmen Tiden, säd Dörchlächten, können em woll nich drücken, dat wüßt hei, un de Ungnad' habb hei jo von em namen,⁹ un hei habb em jo utdrücklich seggt, hei süll sic 'ne Gnad' utbidden, un dat habb hei jo of dahn. — „Un dor dank ic Dörchlächten of in deipste⁹ Zhrfurcht för,“ säd de Hofrath un slog wedder dat Klappmez tau, „æwer de Gnad', üm de ic ganz unnerdähnißt bidden wull, de kunn ic dor buten¹⁰ vör aller Welt nich seggen.“ — „„Na, denn sag' Er mal hier,““ säd Dörchlächten gnebigst. — „Ja,“ säd de Hofrath mit vel hen un her Winnen,¹¹ „dat hett sic in de Stadt utspraken,¹² dat ic wegen mine vörhebbende, nige¹³ Verheirathung in Ungnaden verfallen bin, un mine taufünstige Fru, de sitt nu den ganzen Dag un rohrt,¹⁴ dat dat en Stein erbarmen kann, un wenn dat so bliwmt,¹⁵ denn kann dat kamen, dat sei nicks mihr von mi weiten will.“ — „„Nun, denn laß Er sie, es ist auch besser so.““ — „„Se, Dörchlächten, dat seggen Dörchlächten so licht¹⁶ weg, æwer sei hett en nüdlisches Stück Geld, un wenn ic Geld schaffen sall, denn möt sei 't herute rücken.“ — „„Om, hm,““ säd Dörchlächten, „„Er weiß, ich bin nicht dafür, daß meine Umgebung sich verheirathet; aber — aber — denn nehmt Er sie.““ — „Ja, dat güng woll, wenn Dörchlächten de Ungnad' von mi nemen un ehr den Bewis dorvon liwertten,¹⁷ indem dat Sei mi verlöwen deden,¹⁸ sei bi Sei vörtaustellen, denn können Sei ehr dat sülwen seggen, dat Ehre hoge Gnad' wedder æwer uns lüchten¹⁹ süll.“ — „„Na, minentwegen! Denn kam' Hei man mit sinen Schaz mal her — jo bi Gelegenheit.““ — „Ja,“ säd de Hofrath, „un bi de Gelegenheit kann ic jo of denn dat Geld mitbringen, von dat Rand mi seggt hett.“ — „„Den Teufel auch!““ rep Dörchlächten, „das Geld muß ich morgen haben.“ — „Se, Dörchlächten,“ säd de Hofrath un sach ut,²⁰ as wenn 't em recht in de Seel weih ded,²¹ „dat geiht woll nich; denn ihre²² sei mit Ehre Gnad' nich in 'n Kloten²³ is, ward sei ehre Poppiren²⁴ nich 'rute gewen, un nah Streliz möt ic of irst, denn hir is kein Geld tau frigen. Un wenn ic dit morgen besorg', denn kunn ic æwer-

1) zog. 2) nieder. 3) in die Höhe. 4) Augenbrauen. 5) schwer. 6) schwach. 7) Zeiten. 8) genommen. 9) tiefster. 10) draußen. 11) Winnen. 12) ausgesprochen. 13) vorhabenden, neuen. 14) weint. 15) bleibt. 16) leicht. 17) lieferten. 18) erlaubten. 19) leuchten. 20) sah aus. 21) wehe thäte. 22) ehe. 23) im Klaren. 24) (Wirth-)papiere.

morgen mit mine Taufkünftige tau 'ne Börstellung kamen." — "Ist Er nicht klug?" rep Dörchlächten argerlich, "ich erhalte ja Besuch von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin." — "Ja, Dörchlächten," säd de Hofrath un kel den hogen Herrn, de verdreitlich¹ in de Stuw' herüm lep,² mit dat eine Dg³ en beten listig un en beten despektirlich an, "id mein' of mit dat Geld." — "Nun, denn komm Er! denn komm Er zum Teufel mit Seiner Scharmanten!" rep Dörchlächten un lep ut de Stuw' un gnägelte⁴ in sine Apartemangs herümmer, indem dat hei nahsach, wat⁵ Allens tau den Empfang von sinen Herrn Webber tau Schick wir. — Awer dat wohrte⁶ nich lang', dunn vermünterte⁷ hei sic tau 'ne grote Hæg,⁸ indem dat hei up den kurjosen Infall kam, de Frugenslid', de bi 't Schüren⁹ wiren, mit 'ne Sprütt¹⁰ dörch dat Stätelock¹¹ natt tau jürten.¹² —

Wi hewwen nu seihn, ut wat för 'n Grund de Hofrath Altmann hauptsächlich mit Kunsten nah Strelitz führte,¹³ un Stining hett uns ganz tru. un wohr vertelt,¹⁴ wat för 'n Unglück sic an den annern Nahmiddag mit Dörchlächten begaww, so dat wi blot tau seggen hewwen, dat Dörchlächten, as hei in sine Paleh bröcht¹⁵ was, woll noch en beten swack, awer doch eigentlich von Harten gesund¹⁶ up sinen Sopha lagg un sic of allmählich so wid verdorte,¹⁷ dat hei Fridrich Franzen sinen lustigen Spas fründlich anhürte¹⁸ un as hoge Verwandte of dorawer lachte.

Fridrich Franz von Mecklenburg-Schwerin was en jungen, lustigen Herr, de velen Wis. un Gripps¹⁹ in sinen Kopp hadd un den of bet in sin höchstes Oller²⁰ behollen hett, so dat noch bet tau 'm hütigen Dag vele lustige Geschichten von em in 'n Lann²¹ in Umfwang²² sünd, de tau gliker Tid²³ bewisen, dat hei 't gaud verstan hett, sic mit en por richtige Würd²⁴ bi sine Umgeung un in sinen Lann²⁵ beleiw²⁵ tau maken. — Wat sin Regiment anbedrapen deicht,²⁶ so wiren dorin up Flæg²⁷ of woll en por Posten tau sinnen, de nich recht stimmen willen, awer de Meckelubörger hewwen dat lang' vergeten,²⁸ un wenn von em de Red' is, denn warden de ollen Lid', de em noch kennt²⁹ hewwen, en ganz Deil³⁰ jünger, un sin fröhlich Andenken stiggt vör ehr up.³¹ — Ic heww en of noch kennt un heww dörch de Fründlichkeit von en por Damen en meerschümmern

1) verdreitlich. 2) lief. 3) Auge. 4) murrte, nergelte. 5) ob. 6) wahrte. 7) ermunterte. 8) Freude. 9) beim Scheuern. 10) Spritze. 11) Schlüsselock. 12) nah zu sprigen. 13) fuhr. 14) tren und wahr erzählt. 15) gebracht. 16) von Herzen gesund, d. h. in völliger Gesundheit. 17) so weit erholte. 18) anhörte. 19) Verstand, Begriffsvermögen. 20) Alter. 21) im Lande. 22) im Schwange. 23) zu gleicher Zeit. 24) Worten. 25) beliebt. 26) anbetrißt. 27) stellenweise. 28) vergessen. 29) gekannt. 30) Theil. 31) steigt vor ihnen auf.

Pipenkopp¹ tau 'm Present kregen, den hei sülvst noch roft² hett, un wenn mi denn mal en beten verdreilich tau Maub³ is, denn häut⁴ id mi den Kopp an, un mit den Roft⁵ stigen denn allerlei fröhliche Gedanken in mi up an olt Medelnborg un an de ollen Liden, as Fridrich Franz regirte un noch nich so vel Zank un Stank in 'n Lann⁶ was. — Hei was en lätten, junden un gelenkigen Mann tau besen Liden, un sin Livo⁶ was ebenso beweglich as sin Geist, un in besen Hinsichten kunn sic Dörchlächten woll knapp mit em meten,⁷ in annere Hinsichten was hei taudem noch Dörchlächten sin vullstämmiges Gegenpart — hei müggt nämlich hellsehen girn de Frugenklüd' liden.⁸

As Fridrich Franz den annern Morgen upstahn was un sic nah dat Besinnen von Dörchlächting erkunnigen ded, kreg hei de Nahricht, Dörchlächting hadd sich schön slapen⁹ un wir bi de Beweh. — De Smeriner Herzog gung nu en beten ut de Dör von de Paleh, freute sic ewer dat Nigen-Drambörger Rathhus, un as hei nu dor so 'n beten herümmer dwäterte,¹⁰ kamm Bäcker Schult mit sine Wadschört an em 'ranne un frog em: „Mit Berlöw,¹¹ Sei weiten woll nich, wo Rand is?“ — „Der Kammerdiener?“ — „Ja, id wull em man fragen, wo dat mit Dörchlächten stinn.“ — „Gut, lieber Freund, gut! — Der Herzog hat gut geschlafen und ist beim Aufstehen.“ — Un oll Böttcher Holz, de den Herzog gisteren in sinen Hus' seihn hadd, kamm heranne un frog: „Herr Dörchlächten, wat maht uns' Dörchlächten?“ — „Er ist ganz gesund, lieber Alter. — Sag' Er mal, ist Er nicht der alte Mann, in dessen Haus wir gestern den Herzog trugen?“ — „Ja, Dörchlächten, dat bün id mit Recht.“¹² — „Denn grüß Er Seine hübsche Tochter und sag' Er ihr, sie solle heute nur kommen und solle sich die Gnade ausbitten, ich möchte sie wohl noch mal wieder sehn.“ — „Nahwer,¹³ frog Bäcker Schult un trechte¹⁴ den Böttcher an de Nocklipp,¹⁵ „wer is dat, mit den Du redst?“ — „Ich,“ flusterte de oll Böttcher un smet sic in de Bost,¹⁶ „dat is jo de Smeriner Herzog.“ — „Nemen S' nich ewel,¹⁷ allergnedigste Herr,“ säb Schult lud¹⁸ un mahte en Diner, so gaud as 't gung, „dat id in mine Wadschört Sei fragt herow.“ — „Schadet nicht,“ säb Fridrich Franz. „Nun, guten Morgen, lieben Leute,“ dormit gung hei in de Paleh taurügg. —

1) meerschäumenen Pfeifenkopf. 2) geraucht. 3) zu Muth. 4) zünde.
5) Rauch. 6) Leib. 7) messer. 8) Leiden. 9) geschlafen. 10) schlenderte.
11) Verlaub. 12) d. h. allerdings. 13) Nachbar. 14) zog. 15) Nockhofs.
16) warf sich in die Brust. 17) übel. 18) laut.

„Nahwer,“ säb Bäcker Schult tau den Böttcher, „ick weit nich, wat ick dorvon denken sall, denn min Ollsch¹ was jo gistern Abend ganz as wild, is dat woehr, wat sei seggt — æwer wenn Du nicks dorvon weiten süllst, denn verstr Di² nich! — is dat woehr, dat de Konreker Din Dürten frigen will?“ — „„Schult,““ säb de oll Böttcher, den all de Jhren,³ de förre⁴ gistern in sine Armenschöttel⁵ ’rinne regenten, as blanke Fettogen entgegen lachten un vör em ’rümmer danzten, dat hei ganz büfig⁶ dorvon würd, „„Schult, worüm sall Dürten den Konreker nich frigen, wenn Dörchläuchten sülvst all⁷ up min Stining ehr Bedd legen hett, un de Sweriner Herzog as en Fründ tau mi redt?““ un dorbi kef hei æwer den Bäcker weg, as wir Schult en lütten Jung’ gegen em. — „Nahwer,“ säb Schult ruhig, „nimm mi ’t nich æwel, Du büst en groten Klaz⁸ tiblewens⁹ west, un wardst nu of so woll verbruht¹⁰ worden möten;“ un dormit wull hei weg gahn, æwer de nige¹¹ Hofpoet Kägebein kamm em in de Möt¹² un frog nah Dörchläuchten sin Besinnen. — „Dormit möten Sei sück an minen Nahwer Holzen wenn’n,¹³ denn de sitt förre gistern Nahmiddag mit Dörchläuchten up einen Staul.“ — Un Kägebein frog den Böttcher, un Annere kemen un frogten, un oll Holz stunn dor as en Ruhnhahn mang de Ahnten¹⁴ un säb: „„Jck dank Jug velmal, Lüü, gaht ruhig nah Hus! De Sweriner hett mi ’t sülvst seggt: Dörchläuchting is ganz gesund.““ — Dormit gung hei hen un æverläd¹⁵ sück de Sat, wat¹⁶ sin Stinig sück nich as Gnad’ fin oll Hus un Hof un Goren¹⁷ utbiddten süll, un wat nich för em as Swigervader, wenn sin Dürten den Konreker un Konter frigen deb, of so ’n lütten Titel affallen künn. —

Tau de Gesellschaft up den Mark funn¹⁸ sück nu noch de Hofrath Altmann, de ut de Paleh ’rute kamm un vertellte, dat hei sülvten Dörchläuchting bi sine Leweh spraken¹⁹ hadd; „un,“ sett’te hei för Kägebeinen hentau, æwer doch so lud’, dat ’t of jo alle Lüü’ gaud hören können, „binnen ’ne Stunn’ heiw ick de hoge Jhr,²⁰ Dörchläuchten mine taufünftige Fru vörtaustellen.“ — „„Ist nicht möglich!““ rep de Hofpoet ut. „„Sagen Sie mal, verehrter Gönner, was meinen Sie? — Wie wäre es, wenn ich meinen Dank für den Titel oder meine Gratulation zur glücklichen Genesung heute morgen in tiefster Ersterbung ebenfalls darbrächte und damit eine submisseste Präsentatio meiner angebeteten Dorimene verbände?““

1) meine Alte (Frau). 2) erschrick. 3) Ehren. 4) sett. 5) Armenschüssel (Suppe der Armuth). 6) schwindlig. 7) selbst schon. 8) etwa: Einfallspinsel (gefürzt aus Klafas). 9) zeitlebens. 10) verbraucht. 11) neue. 12) in den Weg, gerade entgegen. 13) wenden. 14) Eruthahn zwischen den Enten; sprichw. 15) überlegte. 16) ob. 17) Garten. 18) fand. 19) gesprochen. 20) hohe Ehre.

— „Korkin' Soltmanns?“ rep de Hofrath un versirte sic ordentlich æwer den waghaffigen Infall von den Poeten, Dörchlächten so mir nichts dir nichts en Frugenstimmer æwer den Hals tau bringen, æwer de Luft an en Spaf kreg bi em bald de Aewerhand, un hei flospte den Dichter up de Schuller un rep: „Dat is en gauden Infall! Dat dauhn S'! Maken S' den ollen Herrn de grote Freud'! Aewer hüren S', irst môt ic dor west sin, nahsten¹ kamen Sei, denn wo würd mi dat kleden,² wenn Sei irst mit Ehre Gebichten tau Rum³ kemen, un ic stamerte⁴ nahsten mit de gewöhnlichen Redensorten achter⁵ her!“ — Kägebein versprof, em nich den Vörrang afaulopen,⁶ un Weid' gungen ungeheuer vergnügt utenanner.⁷ —

Dörchlächten was wirklich desen Morgen ganz munter un gesund upstahn; de Hofrath was bi de Leweh west un habd dat Geld bröcht, Dörchlächten habd mit lichten Sinn en beten wat unnerschrewen,⁸ un nu was em so fröhlich tau Maud', as künn hei mit sinen jungen Herrn Bedder Liebden den Dag æwer lustig herümspringen un em in allen Ranten Gegenstand leisten; æwer! — æwer! — Dörchlächting, dat geiht woll nich! — Rand, de olle brave Kammerdeiner Rand, ded hir en Inseihn;⁹ un dat müßte hei, denn je forscher un lustiger Dörchlächten uptred,¹⁰ desto lijer¹¹ un sachter müßte Rand uptreden, un je mihr Dörchlächten in Weihdag¹² satt, desto höger satt Rand tau Bird'.¹³ Hei müßt also den hogen Herrn en beten dümpeln,¹⁴ wenn hei sic sülwst vör de Sweriner Gesellschaft in en beteres Licht stellen wull. —

„Dörchlächten,“ säd hei, as hei mit den hogen Herrn allein was, un stellte sic vör em hen un kef em so stiw¹⁵ indringlich an, as würd von em, as ollen, trugen¹⁶ Deiner, dat verlangt, dat hei in allen Dingen tau 'm Rechten seg',¹⁷ „wat fall nu woll mit Halsbandten warden? — Willen Sei sic dat gefallen laten, dat hei Sei vör de Räs' un up de Räs' rümmer dangt — minentwegen! — Un brufen¹⁸ dauhn wi em hüt¹⁹ nich, un sitten kann hei jo berowegen ümmer, æwer — minentwegen!“²⁰ — „Warum können wir ihn heut nicht gebrauchen?“ frog Dörchlächten all en beten verdreilich. — „Na, utführen²¹ warden wi doch woll hüt nich, mi dücht,²² dorvon hadden wi doch gistern woll naug kregen;²³ æwer wenn wi uns de Knaken²⁴ abslut breken²⁵ willen, denn —

1) nachher. 2) kleiden. 3) zu Raum. 4) stammelte. 5) hinter. 6) abzulaufen. 7) vergnügt auseinander. 8) etwas unterschrieben. 9) that hier ein Einsehen. 10) auftrat. 11) leiser. 12) Schmerzen, Berlegenheit. 13) zu Pferde. 14) nieder drücken. 15) steif, unverwandt. 16) treuem. 17) sähe. 18) brauchen. 19) heute. 20) mit einerlei. 21) ausfahren. 22) dünkt. 23) satt bekommen (genug gekriegt). 24) Knochen. 25) brechen.

minentwegen!“ — „Halt Dein Maul!“ rep Dörchlächten all en ganz Deil falscher,¹ „das werden wir doch wohl unserm Herrn Better Liebden überlassen müssen.“ — „Ja, dat können wi jo denn ok, un denn warden wi woll All en beten up de Mähren² rümmer rangen³ nöten, un dat kann en ganz plesirlich Vergnügen warden bi dat Weber,⁴ wat sich so bi lütten tausam treckt,⁵ un dorbi treckte de olle sorgsame Mann de Ogenbranen tau Höcht un kel bedenklich an den Hewen.⁶ — „Was?“⁷ frog Dörchlächten ängstlich, „meinst Du, wir kriegen ein Gewitter?“⁸ — „Je, wat weit id? — Jehann Strafen säd jo all ihrgistern up den See, hüt gew 't ein, un de Hofrath säd jo vermorrntau,⁷ 't wir hellsehen swaul.“⁸ — „Ach, der Hofrath! Was weiß der Hofrath!“ — „Ja, wat weit id, wat de weit!“ säd Rand un makte Anstalten astantreden, wende sich ewer noch mal um: „ewer wat id fragen woll — is dat wahr, dat hei hüt Mornn sine Leinost⁹ hir bi Dörchlächten presentiren will, un fall id hir Frugenslüd 'rinne laten?“ — „Ja, Du Esel!“ rep Dörchlächten, den sine Geduld nu tau Enn' was. — „Dat 's hir ok noch nich passirt,“ säd Rand un fot de Dör¹⁰ an. — „Und wenn ich's befehle, jo soll's passiren, ich bin Herr! Und wenn ich hier Weiber hineinlassen will, so sollen sie hinein!“ — „Ja,“ säd Rand, „minentwegen!“ un gung af un hadd nu Dörchlächten richtig in 'ne verdreitliche un ängstliche Unrauh rinner redt, so as sei en regirende Herr von Rechts wegen man jichtens¹¹ verlangen kann.

Fridrich Franz kamm nu tau em un begrüßte den ollen Herrn Bedder fründlich, un de oll Herr let sich ok för 'n Ogenblick von den lustigen, jungen Herrn en beten upmütern,¹² un sei nemen dat Frühstück tausamen in, un Fridrich Franz säd bi Gelegenheit, de Herr Bedder hadd doch sich gaude Unnerdahren,¹³ de mit grote Leiro' an em hängen müßten, denn buten¹⁴ vör de Paley stümm all en ganzen Hümpel¹⁵ von ehr, de sich All nah dat Befinnen von Dörchlächten erkundigt hadden, un Dörchlächten säd: ih, ja! Dat güng mit sin Unnerdahren, dat heit¹⁶ mit de Mannslüd'; ewer¹⁷ de Frugenslüd' müßt hei sich man¹⁸ so vel argern, de hadden ümmer wat vör un makten em dat Lewen sur.¹⁹ — „Nun, Herr Better,“ säd de Herzog von Swerin, „was ich heute Morgen von jungen Mädchen habe über den Markt gehen sehen, konnte mir wohl gefallen — aber Neu-Brandenburg hat ja auch im ganzen Lande den

1) ärgerlicher. 2) Pferden. 3) Klettern. 4) Better. 5) bei kleinem zusammen zieht. 6) Himmel. 7) heute morgen. 8) sehr schwül. 9) Liebste. 10) saßte die Thür. 11) nur irgend. 12) bischen aufmuntern. 13) Untertanen. 14) draußen. 15) Haufen. 16) heißt. 17) über. 18) jedoch. 19) sauer.

Ruf, die schönsten Mädchen aufweisen zu können — und das junge Kind von gestern, das Ew. Liebden bei dem Unfall so sorglich pflegte, kann sich — parole d'honneur! — für eine ausgezeichnete Schönheit ausgeben.“ — „Darauf habe ich sie nicht regardirt,“¹ säd Dörchlächten en beten gnäglich,² „um so etwas kümmern ich mich nicht.“ — „Ach,“ säd Fridrich Franz, „der Herr Vetter werden schon die Augen aufmachen, wenn das kleine, fanste, weiße Täubchen hier hineinflattert.“ — „Wie?“³ frog Dörchlächten ganz verdukt, denn hei hadd Stining ganz vergeten, „hier hineinflattert? — Hier bei mir?“ — „Ew. Liebden haben ihr ja einen Beweis Ihrer Gnade versprochen.“ — „Denn haben wir das in unserer unbegreiflichen Dämlichkeit gethan,“⁴ brof⁵ Dörchlächten, hellsehen argerlich mit sid sülvst, herute. — „Gott bewohr uns! Rümmt de hüt of noch!“ — „Dörchlächten . . .“ kamm Rand hircawer tau. — „Wat willst Du?“⁶ rep Dörchlächten un gung falsch un forsch up em in. — Rand hadd em nu girn för dit hastige Wesen wedder en beten pisact;⁷ awer de Gegerwärtigkeit von den Sweriner Herzog let keine Wedderwürd⁸ tau, hei säd also blot ganz de un wehmäudig: „Ach, Gott! Ic mein' man, wi frigen am Ew' hüt doch noch en Gewitter.“ — „Leiwir Gott,“⁹ säd Dörchlächten, in sine Hiß ganz affäuhl,⁵ „of dat nu noch!“ — „Ja, un denn is de Hofrath dor buten⁶ mit . . .“ — „Ih wat! Denn lat em, tau 'm Kufuf, 'rinne, dat wi em los warden!“ — Rand gung, un Fridrich Franz frog: „Wat is denn . . .?“ — „Ih, wat fall 't fin,“⁹ säd Dörchlächten verdreitlich, „of en Frugensmisch is 't.“ —

Hir kamm de Hofrath 'rinne; hüt uich so drist un listau, as süs,⁷ ne, ebenso stiw as den Dag vörher, as hei Geld anschaffen süll, un sprok of Hochbütsch, un an sinen Arm hadd hei 'ne lütte hübsche Fru in de besten Johren, so tüschen dörtig un söftig,⁸ de sid hellsehen blank makt hadd un vör Dörchlächten in deipste Thrfurcht knickte un reverenzte, as wühte sei recht gaud, wat de Saf up sid hadd, dat sei hir taulaten⁹ wir. — „Die hohe Gnade,“⁹ jung de Hofrath an un makte sinen deipsten Diner. — „Ja, is All schön, is All gaud,“⁹ söll Dörchlächten in, woll noch en beten verdreitlich, awer doch ogenscheinlich dörch de Thrfurcht nahsichtiger makt. — „Willen sid Beid' frigen,“⁹ säd hei kort tau den Herzog. — „So? — So?“⁹ säd de un gung munter up dat Por¹⁰ los, „nun, denn gratulir ich zu dem zukünftigen, neuen Ehestand.“ —

1) mürrisch, ärgerlich. 2) brach. 3) gepeinigt. 4) Widernorte. 5) aff-
geföhlt. 6) draußen. 7) geradezu, wie sonst. 8) zwischen 30 und 50. 9) zu-
gelassen. 10) Paar.

„Neuen Ehestand!“ soll Dörchläuchten en beten giftig in, „is sin vint' Mal all. — Sett vel courage! — Na, na,“ wendte hei sich an den Hofrath, „is All schön so, ganz schön!“ — „Mit meinem tiefgefühltesten Dank und Respect,“ fung de Hofrath wedder an un dinerte, „wage ich die Hoffnung auszusprechen, Ew. Durchlaucht auf unserer fröhlichen Hochzeit zu sehen.“ — „Was? — Was? — Wir? Wir auf der Hochzeit?“ — „Das ließ ich mir nicht zweimal sagen,“ soll¹ Fridrich Franz lustig in, „und den ersten Tanz mit der schönen Braut!“ — Un de Brut knickste, un de Hofrath dinerte un säd: „Die ausgezeichnete Gnade, mit welcher Durchlaucht mich stets überschüttet haben, und welche Hochsie auch heute Morgen noch, als ich das Glück hatte, bei dem Leber.“ — „Ja, 't is gaud, is All gaud,“ sined em Dörchläuchten dat Wurt af, indem hei 'ne Angst habbd, dat de Anner dormit 'rute kamen künn, dat hei em Geld bröcht habbd, un wil hei em doch woll noch mal sihr nöddig² hewwen künn, sett'te hei hentau: „Na, willen seihn; wenn 't mæglich is, ward id kamen.“ — Dormit was de Börstellung tau Emn', un dat Börken³ knickste un dinerte ut de Dör. —

„Luter⁴ Dummheiten!“ rep Dörchläuchten. „Allens üm de Wimer⁵ willen! — Hüt frigen wi en stimmen Dag, un Bedder Liebden saelen seihn, en Gewitter giwnt 't of noch,“ dormit lep hei an 't Finster un lek in den Hewen. — De junge Herzog wüßte so tämlich⁶. Bescheid mit Dörchläuchten sine Schrullen un Stufen,⁷ hei kennte sinen Grugel vör de Frugenslüb', un wil hei dit sinen eigenen Verfat⁸ nah för 'ne dämlische Inbillung⁹ estimiren müßt, so maekte em dat en heimlichen Spafß, mit Dörchläuchten sinen Wedderwillen sinen Pußen tau drivin,¹⁰ hei kennte awer of sine Angst vör en Gewitter, un dat de oll Mann sich dorvör ängstigte, dat jammerte em, denn hei was en gaudmäudigen Mann un säd also: „Ich glaube nicht, daß mir ein Gewitter frigen, das Wetter sieht mir zu fest aus.“ — „Ne, ne! Sei seggen 't All; awer weiten dauhn f' 't of nich. De Einzigste, de 't weiten deicht, dat 's de oll Konrecker; de weit 't awer gewiß.“ — „Was ist das für ein Mann?“ frog de Herzog. — „En ollen klauen¹¹ Kirl is 't; awer en ollen grawen¹² Kirl is 't,“ säd Dörchläuchten verdreißlich, „er untersteht sich, uns zu widersprechen; aber er ist mir in Witterungsangelegenheiten sehr nothwendig, ich werde ihn kommen lassen müssen.“ — „Warten Ew. Liebden noch ein wenig,“ säd de jung' Herr, „ich

1) fiel. 2) nöthig. 3) Pärchen. 4) lauter. 5) Weiber. 6) ziemlich. 7) Anfälle, Launen. 8) Verfassung, Lebensanschauung. 9) Einbildung. 10) Pöffen zu treiben. 11) alter Kluger. 12) grober.

werde mal selbst draußen hinausgehen und mich auf dem Markte nach dem Wetter umsehn," un dormit gung hei 'rute.

Buten up den Mark sach hei denn nu an den Gewen idel¹ Sünnesschin, un as hei so ün dat Rathhus herümmer promeniren gung, dat hei up de anner Sid² of mal tauseln will, sach hei up de Strat³ of idel Sünnesschin, denn dor stunnen twei Bor Lüd' in vullen Glanz un Staat; dat ein' Bor was de Hofrath Altmann mit sine Brut, de eben Abjüs säd un mit Lachen un Hegen⁴ finen Weg nah den Rathskeller tau Kunstn namm, un as hei bi den 'rinne kamm, utrep:⁵ „Kunst, 'ne Buddel Win von den besten, un för mine leiwe Brut en Glas Muschat,⁶ denn unsern Herrgott sin Dag fängt hilt lustig un Glas Rügebein un Korlin' Soltmanns maken Dörchläuchten ehre Besiten.“ — Dat anner Bor, wat möglic noch düller upsidummt⁷ was, stolzirte vör em up un strahlte drimens⁸ in de Dör von de Paleh 'rinner. — As de Herzog in den Börsaal kamm, was Rand mit dat Bor in en forschen Diskurs un hei brok em eben fort⁹ mit de Würd¹⁰ af: „Süh¹¹ so! Dor kümmt Dörchläuchten von Meckelnborg-Swerin eben, den kenen Sei sülwst dornah fragen,“ dormit lep hei surt, denn Dörchläuchten sine Klingel rasserte¹² nich för de Langerwil'. — „Was ist denn?“ frog Fridrich Franz un gung neger.¹³ — Korlin' Dorimene Soltmanns was an de Hoflust gewentt,¹⁴ sei schot¹⁵ also in einen Knids tausam un slog de Dgen dat,¹⁶ un 't let,¹⁷ as wenn sei Knöpfnadeln¹⁸ up den Fautbobden¹⁹ säufen deb;²⁰ Rügebein was noch tau frischbaden, as dat hei sid tau benemen verstahn süll, un de grote Freud', de hei Dörchläuchten mit sinen Dant för den Hofpoeten un de Börstellung von sine Brut maken will, was em tau Kopp stegen,²¹ un de Dichtkunst kamm bi em wedder tau 'n Dörchbruch, un de recht en Minschen nah baden;²² hei verget²³ also den Diner un fung an:

„Ich bin der neue Hofpoet,
Bormal'ger Ab'lat Rügebein,
Dies Dorimene, die hier steht,
Schon längst die holde Muse mein,
Mir attachirt durch Amors Bande,
Und so steh' ich — und so stell ich —
und so sitz ich . . .“

Wider²⁴ kamm hei nich; Fridrich Franz fung herzlich an tau lachen un säd: „So sitz ich auf dem Sande. — Nicht wahr? das meinen

1) eitel. 2) Seite. 3) Straße. 4) Scherzen. 5) ausrief. 6) Muscateller.
7) mehr (toller) aufgepust. 8) strack. 9) kurz. 10) Worten. 11) seh. 12) lärmte,
rasselte. 13) näher. 14) gewöhnt. 15) schob. 16) schlug die Augen nieder.
17) ließ, schien. 18) Stecknadeln. 19) Fußboden. 20) suchte. 21) gestiegen.
22) oben. 23) vergaß. 24) weiter.

Sie.“ — Rägebein lek em an, wull wat recht Schönes seggen, freg ewer dessentwegen leiwerst¹ gor nicks 'rute, un tau 'm Aemerfluß müßt nu of grad' Rand dörch den Börfaal lopen: „Nu fall ick doch den Konrekter halen.“² — „Wen?“³ frog Fridrich Franz. — „Unsen Konrekter, wegen dat Gewitter.“ — „Das ist ja dummes Zeug,“⁴ säd de Herzog, „es wird ja kein Gewitter.“⁵ — „Ja, Dörchlächten von Meckelnborg-Swerin,“ säd Rand un treckte mit de Schullern, „dat mag in den Swerinschen so fin, wenn wi uns hir ewer en Gewitter in den Kopp setten, denn möt dat 'ruppe kamen,“ un dormit schow³ hei af. — „Ei, das ist ja...“⁶ rep Fridrich Franz, dreihete sich up den Hacken rüm un ret⁴ de Dör tau Dörchlächten sin Kabinett up un säd: „Herr Better, es wird kein Gewitter, verlassen Sie sich . . .“⁷ — „Hei kamm nich wider, denn Dörchlächten lek stiw un starr achter em weg nah de Dör un rep: „Wat? — Wat is dit?“ — De Herzog dreihete sich üm, dor stunn de Hofpoet un treckte Korlin', de sich so 'n beten von en natt Johr⁵ vermauden sin mügg⁶, ewer den Süll.⁷ — „Wat will Hei?“ rep Dörchlächten. — Rägebein makte den Buckel krumm, un as hei Dörchlächten sin willes⁸ Wesen nich mihr sach, funn hei de Kuntenan⁹ wedder:

„Apoll und Venus stehen hier zusammen,
Um vor dem Jupiter das Knie zu beugen
Und sich in tiefen Ehrfurchtsflammen
Vor seinem Zepter zu verneigen;
'Ne holde Braut ist diese Dam',
Ich aber bin der Bräutigam.
Wir wollen . . .“¹¹ —

„Wat will Hei?“ bröllte Dörchlächten in wulle Wuth. — „Better Liebden, Better Liebden!“¹² rep Fridrich Franz, „'s ist ja nichts Böses, sie wollen sich heirathen.“¹³ — „Hei säd dit gaudmäudig; ewer de Schelm satt em in den Nacken, un hei müßte sich afwennen, dat hei sin Hagen verstem kunn, denn Dörchlächten sine Anstalten wiren ganz dornah andahn. Hei gung up dat Bor los, langsam, stillschwiegend, ewer de Dgen funkelten em, un as Rägebein nu anfung tau stamern un wat ganz Unrimsches¹⁰ von ‚Amors Pfeil‘ un ‚Hymens Bande‘ tau vertellen, dunn brok hei los: „Will'n Jug frigen? — Of en beten frigen? — Sall of woll tau Hochtid kamen? — Frigt Jug tau 'm Deuwel! — Wat fall ick dorvon weiten!“¹⁴ — Hir tred de Sweriner Herzog denn wedder dortüsch¹¹,

1) lieber. 2) holen. 3) schob. 4) riß. 5) von einem nassen Jahr, d. h. schlechten Empfang. 6) vermuthend sein mochte. 7) Schwelle. 8) willdes. 9) contenance. 10) Ungereimtes. 11) dazwischen.

den de oll arm Kägebain doch tau sibr jammern würd,¹ un säd: „Herr Vetter, das ist ja ganz vorzüglich, wenn sich Ew. Liebden Hofpoet verheirathet. Denken Sie bloß, wenn aus dieser Ehe so eine kleine, poetische Nachkommenschaft entsproßte, was wäre das nicht für ein Glück für Ew. Liebden Landen, ja auch für die meinigen! — Wir haben wahrlich keinen großen Ueberfluß an diesem Artikel, und wenn sich so mit der Zeit ein Schwanenbund an der Tollense oder der Sude oder der Nebel² etablirte, was würde das nicht für einen Glanz auf unsere Regierung werfen!“ — „Id frag' den Deuwel nah de ollen Dichters!“ rep Dörchläuchten, æwer all en beten ruhiger, „des' hir is of man blot den ollen Hofrath Altmannen sine Uplag.“ — „Das muß ein braver Mann sein, wenn er dazu gerathen hat.“ — „Mag. den Deuwel sin!“ säd Dörchläuchten, „hei 's of man so so. — Na, nu gaht man! Frigt Jug in Gotts Namen! — Mi la't æwer tausreden.³ Nu gaht man, id will nicks mihr von Jug weiten, un hei fall mi of kein Gedichten mihr maken. — Mat hei weck up min Christel-Swester un de Kammerjumfer hir, de kænen 't verdragen. — Nu gaht man!“ — Nu treacke denn nah vel Büdlingen de olle arme Hofpoet mit sine Dorimene af, un Fridrich Franz in sine prächtige, lustige Gaubmäudigkeit gung achter em her un kloppte em in de Dör up de Schuller un säd: „Ja, geht nur, geht nur! Und wenn der Herr Vetter Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da, Ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar Schock von Euren Poemen bediziren.“ — „Ja,“ rep Kägebain un de Dgen blänkerten⁴ em ordentlich, „ich habe noch ein auserswähltes Stück: die auf den Backofen geschobene Schöne⁵ oder der Sprung durch den Schlehborn.“ — „Das is das Rechte, so etwas liebe ich,“ säd Fridrich Franz un schow den Poeten æwer den Süll, „aber nun geht nur!“

Dat was nu licht seggt,⁶ un de Poet gung of mit finen gelen, güldnen Schak; æwer wid kamm hei nich, denn ut de Finstern von den Rathskeller kelen en por Gesichter, de den Herrn Hofrath Altmannen un den Rathskellermeister Kunsten hürten,⁷ un dorup danzte de Spak, as wenn en Puttscheller⁸ up 't Seil danzt, un Ruffst rep: „Herre Je! wo 's 't mæglich? — De nige Hofpoet un Korlin' Soltmanns! — Kamt 'rinne, Rinnings, hüt ward 't hir lustig. — Korl! — Wo is hei denn? — Korl!“ —

Un de nige Hofpoet un Korlin-Dorimene kelen 'rinne, un Kunst rep: „Korl, en por Gläser für de Herrschaften!“ un de olle

1) zu jammern anfang. 2) meckl. Flüsse. 3) laßt aber zufriednen. 4) glänzten. 5) So nennt man die ältere, noch unverlobte Schwester, wenn die jüngere sich verlobt. 6) leicht gesagt. 7) gehörten. 8) Poltschell.

schawernachsche Hofrath frog: „Hett sid woll recht freut, un' oll Dörchlüchting?“ — Un de Dichter was noch so verdukt, dat hei nich mit en Vers antwurten kunn un binah mit de ganze Woohrheit tau Dag' kamen wir; æwer Dorimene was nich vergewß¹ Johre lang an den Hof west un hadd 'ne grote geistige Gegenwärtigkeit² un log tau de Ihr von ehren taukünftigen Husstand un säd: Dörchlüchting hadd sid of sühr freut, un Dörchlüchting wir en ollen prächtigen Herrn, un de Sweriner Herzog . . . ! na, dor wull sei gor nids von seggen, un sei wiren in höchsten Gnaden entlaten. — „Rute smeten³ sünd s',“ flusterte de olle venynsche⁴ Hofrath den Rathskellermeister in de Uhren. — Un de Dör gung up un herinne kamm de oll Böttcher Holz. —

Hei hadd sid finen langen, blagen,⁵ sünndagschnahmiddagschen Rod⁶ antrect, sin Schortfell⁷ hadd hei anbehollen, indem dat sine Hosen sid nich recht seihn laten kunnen, un in desen Unbetracht sett'te hei sid of en beten in de Schuling⁸ up Kunsten finen Lehnstaul, de achter den Aben⁹ stunn, grawmelte¹⁰ in de Westentasch, halte¹¹ vir Gröschchen in meclenbörgsche Schillings 'rute, läd sei up den Disch un säd recht düttlich un vernemlich mit en Nahdruck: „Herr Rathskellermeister, en großes Glas franschen¹² Win.“ — „Korl! — Je, id' heww velen franschen Win; dor is Graves un Langfork un of säuten Muschat.“¹³ — „Denn gewen S' mi Grabowjschen.“¹⁴ — „Korl! en grot Glas Graves!“ — „Dat ward Sei wunnert hewwen, dat id' Sei so wenig in Nohrung sett't heww, æwer ut bösen Willen is dat nich gescheihn. — Indessen dennoch — de Welt dreiht sid — Hus un Goren hewwen sei mi dunn verköfft¹⁵ — æwer de Welt dreiht sid — Hus un Goren sünd wedder haben¹⁶ — wat west is, kamm wedder warden.“ —

„Mein Gott doch!“ rep de Hofrath von 't Finster ut dor-tüschen, „dor kümmt de Konrekter mit sin Dürten Holzen an den Arm, un Rand geiht dorbi, un sei gahn drimens up de Paleh los.“ — „Wat Denwel! wat heit dit?“ — „Wo? min Swager is jo woll dull worden?“ — „Dieses ist mir wunderbar!“¹⁷ so gung dat dörchenanner, Allens was ut den Rim',¹⁷ blot oll Böttcher Holz rechte sin lang' Liew noch höger un kloppte Rägebeinen up de Schuller: „Herr Awlat, mi is dat nich wunderbor — de Welt dreiht sid — wat unnen liggt, möt haben kamen — Hus un Goren — Dörchlüchten sülwst hett up min Stining ehr Bedd

1) vergebens. 2) Geistesgegenwart. 3) hinaus geschmissen. 4) boshaft. 5) blau. 6) Sonntagnachmittags-Rod. 7) Schurzfell. 8) in's Berstedt, abseits. 9) hinter dem Ofen. 10) grabbelte, suchte. 11) holte. 12) französisch. 13) süßer Muscateller. 14) Grabow, mecl. Stadt. 15) damals verkauft. 16) oben. 17) Leim.

legen, un min Dürten ward Fru Konreftern. — De Welt dreiht sid — un uns' eigen Dörchlächten hett s' erventirt.¹⁾ — „Wahrhaftig!“²⁾ rep de Hofrath un lep an dat Finster an de anner Sid, „de Konrefter geiht mit Dürten Holzen in de Paleh.“³⁾ —

Un so was dat: de Herr Konrefter gung mit sin Dürten in de Paleh, un as hei in den Börsaal kamm, bröchte hei Dürten an en Staul un säd: „Hir settst Du Di dal.“ — Un de Herr Kammerdeiner Rand-sprung hir nu up em in un säd: „Herr Konrefter, id heww Sei dat all in Ehren Hus' seggt, wat fall Dürten? — Wat fall dit? — Wat fall dit?“⁴⁾ — Un de Konrefter dreihete sid so halw üm un säd ewer de Schuller weg: „Hir fall gor nicks! — Verstahn S' mi? — Ja will,“ un dormit gung hei in Dörchlächten sin Kabinett. —

So as hei in de Stuw'rinne kamm, gung Dörchlächten up em in un frog: „Konrefter, giwot dat hüt en Gewitter?“ — Un in den siltwigen Ogenblick säd Fridrich Franz: „Es ist ja nicht möglich! — Nicht wahr? — Wie sollte heute ein Gewitter herauf kommen?“⁵⁾ — De oll Konrefter makte sinen Dörchlächten en beipen⁶⁾ Diner un dreihete sid nah Fridrich Franzem üm un säd: „Dörchlächten von Emerin, id bün en ollen Schaulmeister, un id hoff tau Gott, dat id tidlebens min Ding'n dahn⁷⁾ heww; Weber⁸⁾ kann id ewer nich maken, un kann 't of nich prophenzeihn, denn de ollen Propheten sünd dod, un de nigen bitt de Wulf.⁹⁾ — Un dorüm bün id hüt hir of nich herkamen. — Sei, Dörchlächten,“ un hir wennte¹⁰⁾ hei sid an sinen gnedigsten Landsherrn, „Sei hewwen in den Nemerowschen Holt vör ein por Dagen eine arme Frugensperkohn in Schimp un Schann¹¹⁾ bröcht, un dit brave Mäten¹²⁾ is mine Brut.“ — „Nu hett de of 'ne Brut! — Of 'ne Brut! — Nu heww 'd all drei!“¹³⁾ rep Dörchlächten un sohrte¹⁴⁾ von den Staul tau Höchten. — „Ja,“ säd de Konrefter, „Dürten Holzen is min Brut un 'ne brave Brut,“ un dormit dreihete hei sid üm un makte de Dör up: „Dürten, kumm herin! — Un dit is sei.“ — „Wat fall id mit de Bruten?“¹⁵⁾ rep Dörchlächten un sprung in de Stuw' herümmer. „Wat heww id mit Bruten tau dauhn?“¹⁶⁾ — „Wat Sei mit anner Lüüb¹⁷⁾ Bruten tau dauhn hewwen,“ säd de Konrefter sibr ruhig, „weit id nich, id meng' mi nich as en unbedarwsam¹⁸⁾ Mann in Ehre Angelegenheiten, ewer wat Sei mit mine Brut tau dauhn hatt hewwen, dat weit id. — Seihn S', hir steiht sei“ — un Dürten stunn — wo¹⁹⁾ stunn sei! — blak,

1) inwittet. 2) tief. 3) meine Schuldigkeit gethan. 4) Wetter. 5) die neuen beist der Wulf; sprichw. 6) wandte. 7) Schande. 8) Mädchen. 9) fuhr. 10) anderer Leute. 11) ganz unerfahren. 12) wie.

æwer tau jede Tid bereit, en heiligen Eid tau swören, dat sei 'ne gerechte Sat hadd, hadd æwer tau ehre Seferheit¹ ehren Herrn Konrefter an de Hand fat² — „un nu seggen S' ehr, Dorchläuchten, dat dat, wat schein³ is, in Aweritung⁴ schein is.“ — „Gah man!⁵ gah man!“ rep Dorchläuchten, „id will nids mihr von Jugen Kram weiten.“ — „Ne, Dorchläuchten, so gahn wi nich. Ich weit recht gaud, dat Sei nich so up en Sturz all de Lüüd', de dat in den Nemerowschen Holt mit anhürt herwen, her kumplementiren kænen, un verlang' dat of nich: för mi un min Dürten is dat naug,⁶ wenn Sei in Gegenwart von Ehren hogen Verwandten von Swerin“ — hir makte hei Fridrich Franzen en deipen Diner tau — „blot seggen, Sei herwen dat nich so meint.“ — „Was ist denn dies Alles?“ frog Fridrich Franz. — „Dummes Lüg!“⁷ rep Dorchläuchten, „Frigeri! luter Frigeri!⁸ De olle dumme Kirt will of frigen.“ — „Dat will id Sei seggen, Dorchläuchten von Swerin, dese hir, Dürten Holzen, wat nu mine Brut is, is in den Nemerowschen Holt för ehre leuwe Swester Stining uptreden,⁹ de Sei jo kennen, denn dat is dat junge Wäten, wat Dorchläuchten in sinen umgesmetenen¹⁰ Tausand plegt hett, un dunn hett Dorchläuchten sei 'ne Persohn näumt¹¹ un hett 'ne unbescheidene Anspeling makt, as wenn sei Jagd up Mannslüd' makte, un namentlich up mine Persohn.“ — Hir sackte¹² Dürten Toll¹³ för Toll tausamen. —

Fridrich Franz hadd bet tau desen Punkt de Sat hellischen irnsthaft in 't Og' fat't, denn de oll Konrefter kamm em wirklich sihr irnsthaft vör, un Dürten sach so ut, as wenn 't jüngste Gericht nahgradens¹⁴ los gahn süll; æwer as hei de Beiden so vör sic stahn sach un sic dat vörstellig makte, dat Dürten up den Konrefter orndlich Jagd makt hadd, rigelte sic de Dör von de Irnsthaftigkeit up, un de unbannigten,¹⁵ lustigsten Gedanken schoten¹⁶ herute un schoten Koppheister¹⁷ un flogen¹⁸ Rad, un mit en ungeheuer lustig Lachen rep hei: „Better Liebden, Better Liebden! Sie führen eine lustige Hofhaltung!“ — Bedder Liebden wüßt nu eigentlich nich wat von Bedüben¹⁹ tau seggen; æwer de oll Konrefter hadd noch wat up den Garten,²⁰ wat hei los warden müßt. — „Dorchläuchten von Swerin, wenn Sei lachen willen, kann id Sei dat nich wehren, un 't kümmert mi of nich, denn Sei sünd nich min Landsherr.“ — „So is 't recht,“ säd Dürten still vör sic hen, „hei is

1) Sicherheit. 2) gefast. 3) gesehen. 4) Uebereitung. 5) geht nur. 6) genug. 7) Zeug. 8) lauter Freierei. 9) aufgetreten. 10) umgeworfen. 11) genannt. 12) sank. 13) Toll. 14) nachgerade. 15) unbändig. 16) schossen. 17) kopfüber, Kobold. 18) schlügen. 19) Bedeutung. 20) Herzen.

nich unſ' Vandsherr.“ — „Awer an Sei, Dörchlächten von Medelnborg-Strelitz,“¹ ſäd de Konrefter un richt' e ſid en Cun'lang höger, „richt id mine Red'. — Wat ward de Welt nah humert un duſend Johren¹ von einen Herzog von Medelnborg ſeggen, de ſine trneſten Unnerdähnen nich gerecht worden is? — Wärd Sei dat nich in de Kron' herinner regnen?“ — „In de Kron' herinner regnen,“ ſäd Dürten ſtill vör ſid hen. — „Wat will Sei denn? — Id will jo of ſeggen, dat ſei kein Jagd up Em maſt hett. Un nu, wat will Sei denn noch mehr?“ — „Better Liebden,“ ſäd Fridrich Franz, de wildeh² im Dürten ringsrümmer gahn was, „Sie müſſen auch noch ſagen, daß Dorothea Holzen ein ganz vorzüglicheſ, tüchtiges Mädchen iſt und wohl dazu geſchaffen, den Hauſſtand des Herrn Konrektors zu einem glücklichen zu machen.“ — „Will id of, awer nu gaht of.“ — „Dürten, büſt Du dormit tauſreden?“ frog de Konrefter. — „Dat bin id,“ ſäd Dürten un maſte en deipen Knick vör Dörchlächten von Strelitz un Dörchlächten von Swerin un gung mit den Konrefter ut de Dör. — „Tau de Hochtid kam id awer nich!“ rep Dörchlächten achter her. „Is of nich nödig, Dörchlächten,“ ſäd de Konrefter up den Sill,³ „t ward man 'ne ganz ſtille.“ — „Kand!“ rep Dörchlächten, „lop⁴ em nah un frag' em, wat⁵ dat würllich hüt kein Gewitter ward?“

De Konrefter gung mit ſin Dürten awer den Mark; awer em gung 't grad' as den Hoſpoeten, hei kamm of nich ſühr wid;⁶ denn as hei an den Rathskeller vörbigahn wull, würden dor de Finſtern upreten,⁷ un de Hoſrath Altmann rep: „Konrefter, kamen S' 'rin, twei Brutpor ſünd all hir!“ — Un de Hoſpoet lagg in en anner Finſter un deklamirte wat awer den Nigen-Drambörgſchen Mark 'räwer, wat kein Miſchenſeel verſtahn hett, mäglich hei ſülwſt nich, un achter em rechte oll Böttcher Holz ſinen langen, magern Hals ut un ſäd: „Kamen S' 'rin, Herr Swigerſöhn, id bin of hir.“ — Un Dürten ſäd: „Gott in den hogen Himmel, den olken Mann is förre⁸ giſtern wat in de Knaken fohrt,⁹ wat deiht de up den Rathskeller!“ — Up de Strat 'rute ſtörte¹⁰ awer Kunſt ſülwen, un de lütte Pirl hadd 't mwehrhaftig ilig;¹¹ hei ſprung up den Konrefter in un fot¹² ſine beiden Hänn' un trechte un ret¹³ doran herum; as müht hei ſid vör allen Dingen irſt dorvon awertügen,¹⁴ wat ſei beid' of würllich mit den Konrefter tauſam wuſſen¹⁵ un echt wiren, un fot em dunn rund um un rep: „Swager, Swager!

1) nach 100 und 1000 Jahren. 2) inzwiſchen. 3) Schwelle. 4) laufe. 5) ob. 6) weit. 7) aufgeriſſen. 8) ſett. 9) in die Knochen gefahren. 10) fürzte. 11) eilig. 12) ſahte. 13) riß. 14) überzengen. 15) zuſammen gewachſen.

Um einen einzigen, dummen Streich von mi fällen wi Beiden utenaner kamen? Dat kannst Du nich willen.“ — „Herre Gott!“ rep Dürten dormang,¹ „min oll Bader! Rit, rit! Sei hett wahrhaftig Win in sin Glas. — Ne, wi möten 'rinner, de maßt uns süs noch Glend.“ — Un de Konrekter satte² finen Swager wedder um un säd: „„Kunst, de dummsten Streich slagen männigmal tau 'm Gauden ut, Din dumm Stück is för mi gaud inslagen. Rit hir, Dürten Holzen is min Brut.““ — „Weit id, weit id, Bäcker Schultsch is vermorrntau all³ vör Dau un Dag⁴ hir west un hett 't hir up den Mark utposannt. — Un Dürten, min leiw' Swägerin, sünd Sei mi denn noch bösz?“ — „„Ne, Kunst, vergewen un vergeten! Awer unsen Stoc krigen Sei doch nich.““ — „Will id of nich,“ rep de lütte Kirl un sprung unner de groten Schwibbagens⁵ taurügg, worin vör allen Dingen 'ne grote Pracht von dat Nigen-Brambörgsche Rathhus besteiht, un rep: „Korl! Den groten Behnstaal ut dat Kontur⁶ för minen Swager! Korl! Min Fru sall kamen, Dürten Holzen wir hir!“

Un as sei 'rinner kemen in de Stuw', kamm Hofrath Altmann mit sin Brut up ehr tau un rep: „„So is 't recht, Konrekter, wi hewwen Beid' uns' Bow! Punsch von den Wihnacht-Abend verluren.““ — Un Kägebein drängte sich vör mit en grotes Glas Win un deklamirte:

„Amor hat Dich scharf getroffen,
Hat Dir Dürten angeleimt,
Darum trinke frei und offen,
Weil der volle Becher schäumt.“ —

Un Kunst rep: „„Korl! De Stadtmuskant sall kamen!““ — Un de oll Böttcher Holz gung mit sin Glas Grabowschen up Dürten tau un säd: „Dürten, heww id dat nich immer seggt? Wat unnen liggt, möt baben kamen — Hus un Goren . . .“ — „„Batting, Batting, wo kümmt Du hir up den Rathskeller? — In dese Zech?““ — „Dürten, de Welt dreiht sich; Dörschlächten hett up Stining ehr Bedd legen. — Stining geiht hüt Morrn nah Dörschlächten, sall sich 'ne Gnad' utbidben — Hus un Goren. — Süß! Dor geiht s' hen!“ — „„Wohrhaftig!““ rep Dürten un sprung an 't Fenster, „„sei geiht nah de Paleh! — Stining, Du wardst doch nich . . .!““ — Swabb, slog de Hofrath Altmann ehr dat Fenster vör de Käj' tau: „Laten S' ehr doch. — Hüt is en gauden Dag, un Dörschlächten ward mitbewil mör naug⁷ sin.“ — —

1) dagwischen. 2) satzte. 3) heute morgen schon. 4) vor Thau und Tag. 5) Schwibbogen, hier: gewölbter Durchgang. 6) Comptoir. 7) mittlerweile würde genug.

Stining gung æwer den Mark nah de Paleh, æwer sei gung, as wenn sei tau Kircken gung, sei 'sach nich rechtich noch linksch, sei hadd sid ganz in ehre Gedanken fatt, un ehre Gedanken stunnen up ehr einzigstes Glück in desen Lewen, up ehren Wilhelm. — In de Birch un æwer de ewigen Wünsch von dat arme Menschenhart regirt en anner Herr, as in en dörschlächtiges Paleh; æwer ehre Gedanken wiren derentwegen doch nich unheiliger, un sei hadd in desen Ogenblick in ehren kümmerlichen Antog¹ un ehren mächtigen Hartensdrang² eben so rein un unschüllig in de Kirck de groten Gottesgnaden herunner beden³ künnt, as sei up Stunns⁴ fürstliche Gnaden up sid 'rummer bidden wull; denn wat sei bidden wull, dat wiren in ehren Ogen dat Fundament un de Baustein⁵ von den Altor, up den sei unsen Herrgott einmal ehr stilles Opher anstiden wull — en ihrboren⁶ Husstand.

„Na, wat wiltst Du denn?“ frog Rand, as sei in de Paleh 'rinner kamm. — „Ich will Dörschlächten sprekem,“ säd Stining. — „Dorvon hewwen wi vermorrntau all naug,“ säd de Herr Kammerdeiner, „mat, dat Du wedder nah Hus kümmt.“ — „Ne,“ säd Stining sibr sachtmäudig,⁷ æwer of sibr bestimmt, „ich bin hir her bestellt, de Sweriner Herzog un Dörschlächten sülwst hewwen mi hir her bestellt.“ — „Na, id glöw' gor!“⁸ rep Rand en beten lud,⁹ „wat hett Dörschlächten tau bestellen? — Dörschlächten hett gor nicks tau bestellen, dat is min Sak. Du . . .“ Wider kamm hei nich, denn Wilhelm Halsband stunn tischen¹⁰ em un Stining un säd: „Un sei sall nah Dörschlächten.“ — „Un sei sall nich,“ rep Rand, „un Du geihst in de Bedeintestuw¹¹ un täuwst,¹² bet Du raupen¹³ wardst.“ — „Un sei sall,“ rep de Löper, ret de Dör von den Börsaal up un drängte Stining æwer den Süll. — „Dat sall Di dürr¹⁴ tau stahn kamen,“ rep Rand in vulle Wuth; æwer hei snappte mit de Ned' af, denn vör em stunn de junge Sweriner Herzog un säd mit so 'n spöttischen Schin um den Mund: „Warum denn so heftig, mein lieber Rand?“ — Un Rand was heftig; dat schredliche Gesäuhl, wat en orndlichen Kammerdeiner ümmer mit sid 'rummer dragen möt, dat hei nicks nich tau kummandiren hett, hadd em ævernamen,¹⁴ hei kamm sid vör, as en Bucklamm, wat affett't is,¹⁵ un in desen Taustand verlet em nu de kammerdeinerliche Bestinnyng, hei hadd kein Hoflust mihr in de Näs, hei hadd æwerall man blot¹⁶ knapp

1) Angug. 2) Herzensdrang. 3) beten. 4) zur Stunde, jetzt. 5) Bausteine. 6) ehbar. 7) sanftmüthig, ruhig. 8) glaube gar. 9) laut. 10) zwischen. 11) wartest. 12) gerufen. 13) theuer. 14) übernommen. 15) wie ein abgesehtes (von der Mutter entferntes) Boelamm; sprichw. 16) überhaupt nur.

noch Luft, un hei pruste 'rute: „Wat de will . . . , wat hei will . . . , wat sei will . . . , wat sei all willen . . . , dat weit id, frigen willen sei sid.“ — Un de spöttische Schin um Fridrich Franzen sinen Mund spelte en beten greller, as hei den Herrn Kammerdeiner in sine ohnmächtige Wuth ansah, æwer as wenn 'ne Wulf¹ æwer en Saatsfeld flüggt,² so was dese Schin vergahn, un de leuwe Sünneschin von de hellste Minschenleim' lagg dorup, as hei sid an Stining wendte un ehr in de Dgen kef. — Nich ümmer is de Blic, de up en jung' Mäten föllt, rein, un bi em fall 't jo of männigmal anners west sin, æwer in desen Dgenblic was dat Dg³ so rein, as de Sün,⁴ un dat schinte⁵ in Stining ehr Dg', as wenn de Strahlen-Sün in den blagen Hewen⁶ fikt, un hei frog: „Un willst Du denn frigen? un desen jungen Minschen tau 'm Mann hewwen?“ — „„Ja, Herr,““ säd Stining un kef den Herzog in de hellen Dgen, as wenn de blage Hewen in Treu⁷ un Wohrheit Antwurt gewen sall — „„ja, Herr, 't is min Brüdjam; æwer Dörchläuchten will 'n nich ut sinen Löperposten losgewen, un dit is hüt Morgen min Snadengang.““ — „Un de sall nich vergew⁸ sin,“ säd Fridrich Franz, „kumm!“ — Dormit treckte hei Stining in Dörchläuchten sin Kabinett.

Un in den Börsaal stunn de Herr Kammerdeiner Rand vör den Löper un ranzte⁹ em an: „„Un Du willst minen Posten hewwen?““ — „Ne, Rand,“ säd Halsband. — „„Un Du willst hir Kammerdeiner warden?““ — „Doran heww id nich dacht, Rand.“ — „„Dacht? dacht? — Du willst dat! — Minentwegen kent Ji hir All vergripen un vergragen,¹⁰ id will mi den Deumel dorüm kümmern!““ — Un dormit lep de olle, brave Kammerdeiner ut de Dör, un Wilhelm Halsband lep achter em her un rep: „Rand! Rand!“ æwer hei hürte nich un lep drimwens 'ræwer nah Krißhan Schulden sin Dumwelbir.¹¹ —

Un Wilhelm Halsband satt in den Börsaal un hürte mit dat eine Uhr,¹² wat dor vörgung, un mit dat anner hürte hei von den Rathskeller her: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage,“ denn de Stadtmuskant spelte den Dessauer Marsch, un Allens jung mit, un den ollen Konreker sine Stimm was as Kanter düttlich dörch tau hüren. — Aewer wat hei in Dörchläuchten sin Kabinett hürte, dat was doch för em leiwlicher¹³ tau hüren, as alle Gesang, denn Stining ehre Würd¹⁴ slogen an sin Uhr, as wenn de Baufint¹⁵ in den irsten Frühjohr dörch Storm un Regen singt. — Dor

1) Wolfe. 2) fliegt. 3) Auge. 4) Sonne. 5) schien. 6) blauen Himmel. 7) Treue. 8) vergeblich. 9) schnauzte. 10) greis und grau werden. 11) Doppelbir. 12) Uhr. 13) lieblicher. 14) Worte. 15) Buchfink.

binnen¹ bi Dörchlächten was Storm un Regen; bi Dörchlächten Storm, bi Stining Regen; æwer mitdewil würd dat stiller, un de Dör gung up, un Stining kamm tau ehren Wilhelm, namm em bi de Hand, lebbte² em in de Stuw' un säd: „Dörchlächten, seihn S', dit is min Wilhelm.“ — „„Is Din Wilhelm? Un ik will den Bengel tau minen Kammerdeiner maken. — Dit 's hüt Morgen all de virte.““ — „Ja wirklich,“ smet Fridrich Franz dortüsch, „für Verlobungen ein gesegneter Tag. Aber von allen vieren gefällt mir diese am allerbesten. — Wenn Better Liebden nur sehen wollen: was ist das für ein schmudes Paar!“ — „„Ich frag' gor nicks nah en smudes Por,““ säd Dörchlächten argerlich. „„De Kirl hett mi immer gefallen, un dorüm will ich em tau minen Kammerdeiner maken.““ — „Aus einem Läufer wird nie ein guter Kammerdiener,“ smet Fridrich Franz hen. — „„Awer de oll Rand ward mi all tau negenklau³, will Allens beter weiten,““ rep Dörchlächten. — „Better Liebden haben ja so viele Dienerschaft zur Auswahl, und dann haben Sie ja dem kleinen Mädchen eine Gnade verheißten . . .“ — „„Ja, ja,““ rep Dörchlächten un lep in de Stuw' up un dal, „„heww 't seggt — hett mi plegt — hett mi plegt““ — un hir tek hei tau 'm irsten Mal Stining genauer an — „„ja, 't is de sülwig, von den Nemerowschen Holt her — heww ehr dunn wat tau Leben⁴ seggt — hett mi doch plegt. — Na, denn nimme em Di! Awer nu makt, dat Ji weg kamt, will nicks mihr weiten!““ — De Döper kente sinen Herrn, hei makte en Diner, Stining en Ruicks, un stumm un selig gung dat Por ut de Dör.

„So,“ säd Dörchlächten ganz swack, „Better Liebden müssen mich entschuldigen. Ich bin zu alterirt, bin zu angegriffen, ich muß mich zu Bette legen. — Un denn künn der Deumel hir noch mihr von de Ort⁵ herinner bringen,“ säd hei giftig. — „Wo 's Rand?“ — Fridrich Franz treckte an de Klingel, ein Lakay kamm herinne. — „Wo 's Rand?“ frog Dörchlächten. — „„Is woll vermorrntau en beten utgahn, Dörchlächten.““ — „Kann of ganz wegblimen!“ rep Dörchlächten. „Kumm!“ — Dormit makte hei den Eweriner Herzog en Diner un gung in sin Slapfabinett.

De Döper un Stining wullen nu æwer den Markt gahn, æwer sei kemen of nich wid: de Gesellschaft up den Rathskeller was mitdewil mit Win un Musst gaud in den Emung kamen, æwer indessen dennoch hadden de Wed⁶ von ehr all lang' up de Lur⁷ stahn un hadden sid den Kopp termaudbarst⁸, wat dat mit Stining

1) drinnen. 2) leitete. 3) superflüg (eigentlich: neunklug). 4) zu Leibe
5) Art. 6) die Eimen. 7) Lauer. 8) Kopf zerbrochen.

ehren Gang för 'ne Bewandniß hadd, un nu kamm Stining mit ehren Wilhelm an de Hand ut de Pales, un de oll Hofrath, de den finsten Rüker¹ in so 'ne Saken hadd, rep: „Jck wedd twölw Buddel² Win, de sünd nu of Brutslüd'!“ — Un nu stört'te denn de ganze Gesellschaft 'rute up de Strat, dat Por tau begrüßen, blot Böttcher Holz un Dürten nich; denn Dürten hadd noch tau rechter Tid unner den Swibbagen ehren ollen Bader bi de Slippen³ von finen Sünndagsnahmiddagschen arretirt un säd: „Bader, Bader! Jck bidd Sei im Gottes Willen, dit ward jo en Upstand,⁴ un wo paßt sid dat för uns Börger-slüd'!“ — Un de Oll⁵ wull nich Order pariren un rep: „„Börger-slüd'? De Welt dreiht sid. Wat unnen liggt, kann baben kamen.““ — Newer Dürten höll wiß.⁶

Un Kunst rep ein ewer dat anner Mal: „Korl!“ un gung dat nige Por mit Wingläser unner de Ogen, un de Muskanten blofen⁷ ut dat Finster 'rute, un de Poet Kägebein stunn vör dat Nigen-Brambörgsche Rathhus un dellamirte ewer den Mark 'ræwer:

„Alles liebt sich heut mit Eifer;
Stining auch hat ihren Käufer,
Der Konreker hat sein Dürten,
Und des Hofrath Altmanns-Würden
Diese holde Dame hier,
Dorimene aber mir!“

Un dörch desen lustigen Trubel flitschte⁸ ein junges Mäten, un ehre Flahhor⁹ ringelten sid in den Wind, un de Hand hadd sei ewer ehr Gesicht dekt, dat von Seligkeit un Schimp¹⁰ roth æwergaten¹¹ was, un sei sprung up ehren ollen Bader tau un rep: „„Batting! Batting! Nu ward 't All gaud warden!““ — Un sei läd ehren Kopp an ehre Swester ehre Post¹² un weinte bitterlich un säd: „„Dürten! Dürten! Du büst mi Allens west, Du büst för mi min leiw' Mutting west!““ — „„Ὁ δὲ μοι πόνημα μήτηρ,““ säd 'ne Stimm, de achter den Piler¹³ herutkamm; æwer Stining un Dürten hürten nich dorup un hadden of kein Tid dortau, denn in desen Ogenblick kamm Väcker Schultsch mit ehren Krischan angetreckt un sohrte up de beiden Swestern los: „„Na, is dat 'ne Wirthschaft! — Gott bewohr uns! — Jck heww doch of mal Hochtid hollen, un dat kannst mi glöwen, Dürten, de was of nich von de slichtsten Ollern,¹⁴ denn dor wiren sabbenteihn Hollanners¹⁵

1) Niecher, Nase. 2) wette 12 Flaschen. 3) beim Rockschöß. 4) d. h. öffentlicher Aufzug. 5) der Alte. 6) hielt fest. 7) bliesen. 8) schlüpfte behende. 9) Flackshaare. 10) Scham. 11) übergossen. 12) Brust. 13) hinter dem Pfeiler. 14) schlechtesten Eltern; sprichw. 15) 17 Holländer; die Nutzung der Röhre wurde in größern Landwirthschaften früher meistens an Kuhpächter oder f. g. Holländer verpachtet, die bei verhältnißmäßig niedriger Pacht leicht zu Wohlstand und Ansehen gelangten.

mit Fru un Kinner dorbi, un wat dat bedüdt¹. . . — Awer wat hett dit tau bedüden? Zi weint jo?“ — Un Schultsch hadd Recht: se weinten; un Schultsch hadd Recht, as sei nich wider nah den Grund frog un still bi Sid gung un Krischanen achter sid her treckte.

Un up den ollen, schönen Mark tau Nigen-Bramborg tek Allens ut Finstern un Dören, un von minen ollen Fründ Hagemannen sinen Hus² linksch weg bet an den gollen Knop, un von Blauerten sin Eck rechtsch weg bet an de anner Eck, wo de Herr von Woltenstern 'ne Apteil³ un drei Hunn⁴ höllt, steck⁵ Allens den Kopp herut, un von Buttermannen sinen Bohn⁶ tek de Prinzeß Christel 'runner, de wedder mal in 'ne korte⁷ Husorenjack mit bucklederne Bügen⁸ Staat make, un as de vakante Kammerjunfer Dorimene ehre vörrige, hoge Herrschaft in so fierlichen Uptog⁹ künig würd,⁹ knickste sei æwer den Mark 'ræwer un drunk¹⁰ in deipste Ehrfürchtigkeit dat Glas Muschat ut, wat sei in de Hand hadd; un de Prinzeß Christel? — Na, de let sid en frisch Glas Portwin inschenken un ded ehre olle brave Kammerjunfer æwer den Mark henæwer Bescheid.

So, nu wir denn nu moll de Geschicht richtig tau Enn', æwer mit 'ne Geschicht is dat grad' so as mit de Rechnungen tau Nijohr:¹¹ wenn Einer tau sid seggt: „So, nu hest Du doch Allens gründlich asfalt,“ denn kümmt noch Stadtmuskant, Nachtwächter un Schosteinfeger. — Tau minen Schosteinfeger in dese Geschicht heww id mi nu en fibr vörnehmen Herrn utsöcht, nämlich den Sweriner Herzog Fridrich Franz sülwen.

Fridrich Franz hadd sid, as Dörchlächting tau Bedd gahn was, in 't Finster leggt un hadd dat grote Høgen¹² vör den Rathskeller mit anseihn; na, em gung 't grad' so as alle Fürsten, de up Reisen sünd, hei hadd of nich alltauvel tau dauhn, un Dörchlächting von Strelitz sine besonderen Umständ', de hei in Gewitterangst in sin Kabinett asfalte, wiren of nich von de Ort, dat hei dor en sonderbores¹³ Bergnäugen an hewwen kunn, un Dörchlächting sine Hoffkavalire wiren of von 'ne Ort, de mi vörkamen, as wenn id mi bi en Schaufster recht bequeme falslederne Stäwel¹⁴ bestellt heww, un de Schaufster bringt mi nahsten weck von Rindsleder, de mi so up de Rindbörn¹⁵ drücken, dat id sogar mit unsere dütschen Taufstänn¹⁶ untaufreden ward. — Dunn dachte Fridrich Franz, wat fallst Du Di hir vel mit rindslederne Hoffkavaliren, mit Dörchlächting un Rindbörn' afgewen, fallst Di en Plefir säuken, woran

1) bedeutet. 2) Apotheke. 3) Hunde. 4) steckte. 5) Oberstock (Oben). 6) kurz. 7) bucklederne Hosen. 8) Aufzug. 9) kund wurde, erkannte. 10) trank. 11) Neujahr. 12) Luft. 13) besonderes. 14) falslederne Stiefel. 15) Reithörner. 16) Zuständen.

Du Dinen Spaß hewwen kannst, un hei gung 'ræwer nah den Rathskeller, un hei fund dor dat Plefir, woran hei sinen Spaß hewwen kann.

As hei 'rin kamm in de Stuw', kamm em Schultsch in den Worp¹ un rep: „Huching!² De Sweriner Herzog! Un Dörchläuchting, Sei sünd de Mann, de Stining un Halsbandten Sei sünd de Mann, de den Konrektor un Dürten, un Sei sünd de Mann, de den ollen dæmlichen Avlaten un den Hofrath un minen Krischan un mi“ — „Mutting,“ rep Krischan Schult dormang un arretirt ehr dat Mulwart, „Di löppt³ de Mund weg. — Nemen S' nich æwel,⁴ Dörchläuchten, id heww Sei vermorrntau⁵ nich kennt.“ — Un de Hofrath kamm mit sine Brut un begrüßte em, un Kunst kamm wedder mit sin ewiges grotes Glas, un de Konrektor kamm mit sin Dürten un wull wat seggen, æwer de Herzog föll em in de Reb' un jäd: „Herr Konrektor, ich habe Sie heute Morgen gefehn, Sie haben mir außerordentlich gefallen, möchten Sie wohl die Rektorstelle an dem Fridericianum in Schwerin annehmen?“ — Un de oll Konrektor makte en deipen Diner un jäd: „Bele Zhr⁶ för mi, Herr! Aewer uns' Schaul hir in Bramborg is 'ne städtche Schaul, un as id noch gor nichts in jungen Johren tau bedüden hadd, hett mi de Magistrat hir anstell't — un de Magistrat hett ümmer brav gegen mi handelt — dat heit,⁷ sei gewen Einen ümmer dat Geld tau späb' — un de dummen Jungs — tau 'm Wispill: Bagel Zarnewitz — ja, de maken Einen jo Arger — æwer, Herr, dese dummen Jungs sünd mi ganz an 't Hart wussen,⁸ un nu hir, kiken S', dit 's min Dürten, un sei is en Brambörgsch Kind. — Nemen S' nich æwel, wenn id vörtred⁹ hir tau bliwen, denn Dürten würd sid man slicht¹⁰ in de Frömd¹¹ passen.“ — „Wohl wahr,“ jäd Fridrich Franz un wull noch wider wat seggen, æwer oll Böttcher Holz föll em sivr bescheiden in de Reb': „Dörchläuchten von Swerin, id heww vermorrntau all de grote Gnad' hatt, mit Sei tau reden; mit Berlöw, dit sünd mine Fomilien, dit is min Konrektorn,¹² un dit is min Löpern,¹³ un dormit stellte hei sine Döchter vör. Ungeföhr grad' so fierlich as de oll Schippskaptain Stypmann tau Stralsund, as hei mit den Kronprinzen von Preußen, de nahsten¹⁴ de virte König fines Namens Fridrich Wilhelm würd, dörch de Straten von Stralsund gung un haben¹⁵ nah en Balkan in den drüdden Stoc'ruppe wifte:¹⁶ „Königliche Hoheit, meine drei Döchter!“

Fridrich Franz hörte nich recht dorup un gung in sinnige Gedanken up dat Löper-Vor los: „Nun, wie wird 's denn aber

1) Wurf. 2) juchhe! 3) läuft. 4) übel. 5) heute morgen. 6) viele Ehre. 7) heißt. 8) an's Herz gewachsen. 9) vorziehe. 10) nur schlecht. 11) Fremde. 12) Conrectorin. 13) Käuferin. 14) nächter. 15) oben. 16) hinauf wies.

mit Euch?“ — „Dörchlächten,“ Jäd Wilhelm Halsband, „id hemw de Wöttcherprofesjon¹ bi minen Swigervader heimlich librt,² un nu möt id bornah trachten, dat sei mi as Gesell utschriwen³ un denn möt id drei Johr wannern.“ — „Puß!“⁴ rep Fridrich Franz, „das ist eine weitläufige Aussicht.“ — Stining sach dortau gor tau weibleidig⁵ ut, un ehr oll Vader säb: „Dörchlächten von Swerin, hei is en düchtigen Wöttcher, hei maßt Sei en grotes Maischfüßen⁶ un en grotes Stückfatt⁷ un brufft keinen Halm Redding⁸ dortau; æwer wenn hei kein Disperatschon⁹ frigg, wannern möt hei.“ — „Na, Alter,“ säb de Herzog, „wir wollen sehen, ob wir nicht bei unserm Herrn Better Liebden eine Disperation für seine Desperation auswirken können. Bis morgen bleibe ich noch hier, und heute Abend kriegt Ihr Bescheid. — So, nun lebt wohl!“ — un gamw Stining un Dürten de Hand — „und nun seid recht vergnügt, Ihr Leute!“ — Dormit gung hei, un Kunst brof¹⁰ los: „Hurah! de Herzog von Swerin sall lewen!“ un Allens rep „Hoch!“ un „Hoch!“ un de Musikanten blofen, un as Allens wedder still worden was, rep Kunst: „Ja, Kinnings, nu will'n wi recht vergnügt sin!“ — „Sind wi all,¹⁰ Kunst,“ säb Dürten sibr bestimmt, „wo?¹¹ Meinen Sei, dat dat Stück von den Wihnachter-Abend wedder upführt wardden sall? Ne,“ säb sei un kreg ehren Konreker unner den Arm tau faten, „Du kümmt nu mit!“ un dormit gung sei mit em ut de Dör, un de annern drei Pore folgten nah, un Väcker Schultsch mit ehren Krischan un den ollen Wöttcher maße den Stuß.

Fridrich Franz kel wedder ut dat Finster von de Paleh, un as het den Tog¹² æwer den Mark treden sach, säb hei tau sid so recht binnen¹³ vergnügt: „Ja, fürwahr! ein recht gesegneter Morgen für Verlobungen! — Nun noch die Dispensation für den Käufer!“ —

Jeder gung nu nah sinen Hus', blot de Löper un Stining un de oll Wöttcher gungen mit nah den Konreker, un as be olle brave Mann in sin Stuw' lamm, tredte hei sinen Kirchenrock ut, dat hei em schonen wull, un settte sid in Hemdsmaugen¹⁴ an sine lütte Kusdrödel¹⁵ un sung mit forsche Stimm:

„Unsern Eingang segne Gott,
Unsern Ausgang gleichermassen.“

Un Allens sung mit, un as dat Lied ut was, wiren sei All still. —
Un id sing' dat Lied of mit un swig¹⁶ nu of still.

1) Professon. 2) gelernt. 3) ausschreiben. 4) trübselig. 5) Maischfüße, Wöttch. 6) Stückfäß. 7) eine Art Binsen, die zum Dichtmachen der Häßer zwischen die Dauben gelegt werden. 8) Dispensation. 9) brach. 10) schon. 11) wie. 12) Zug. 13) innerlich. 14) in Hemdsärmeln. 15) Hausorgel. 16) schweige.

Olle Kamellen VII.*)

De meckelnbörgschen Montecchi un Gavuletti oder De Reis' nah Konstantinopel.

An minen leiwen Fründ, Gisbert, Friherr von Dünke.

De Einen säden: 1) 't is en Fluß,
De Amern säden: Herenschuß,
De Drüdden² säden: 't is de Gicht,
De Rheumatismus is 't villicht.
Mi dücht,³ de Ram' is einerlei,
Wenn Einen recht dat Krüz deiht weih;⁴
De Ram' verdrivot⁵ Di keine Pin,⁶
Un of woll nich de Medizin,
Re, ganz wat anners möt dat sin. —

Wenn Einer up den Rücken liggt,⁷
Wör Weihdag⁸ binah lud'hals' schriggt,⁹
Un 't kümmt tau em en leiwen Mann
Un sett'¹⁰ sich an sin Bedd heran
Un redt mit em en fründlich Wurt,
Slickt¹¹ sich de Weihdag' sachten furt.¹² —

Dat heft Du dahn¹³ wör en por Johr.
As richt'ge Dokter satift¹⁴ Du dor,

As dumtaumal¹⁵ de Her mi schaten.¹⁶
Dunn¹⁷ redst Du fründlich, unverdraten¹⁸
Von bit un dat un demu noch wat,
Un all de Weihdag', de id hatt,
De gung dor so bi lütten¹⁹ flauten²⁰
Wör Dine truen Fründlichkeiten. —

Dunn heww id' 't so bi mi bedacht:
Din true Gaudheit²¹ ded dat sacht,²²
Un ded tau mine amern Öhren²³
Dat jüngste ut de Döpp²⁴ mi höhren.²⁵
Un is de Jung' of noch so dumm,
Denn helpt²⁶ dat nich! Ru Wadder
Kumm!²⁷

En gauden Ram' kann doch nich schaden —
Un Din, süß, de geföllt mi sühr —
Un tau 'ne lust'ge Kindebir,²⁸
Dor will'n w' de Rezensenten laden.

Sfenack,²⁹ den 18sten in den Augustmand 1868.

Frik Neuter.

Je, Kostock! — Jeden Meckelnbörger geiht dat Hart up³⁰
un männigmal³¹ of de Gelbbüdel,³² wenn von Kostock de Red' is.
Wat in ollen Eiden³³ Tyrus un Sidon was för de Welt wegen

*) Bezüglich der Reihenfolge siehe Bd. V, Seite 1.

1) sagten. 2) die Dritten. 3) dünkt. 4) Kreuz thut weh. 5) vertreibt.
6) Bein. 7) liegt. 8) Schmerz. 9) laut, aus vollem Halse schreit. 10) setzt.
11) schleicht. 12) leise fort. 13) gethan. 14) sahest. 15) dazumal. 16) geschossen.
vgl. Bd. I, S. 143. 17) da. 18) unverdrossen. 19) bei kleinem, allmählich.
20) stöten. 21) Gutherie, Güte. 22) thäte es wohl. 23) Kindern. 24) Kaufe.
25) heben. 26) hilft. 27) Gewatter komm. 28) Kindtaufschmaus. 29) Eisenack.
30) geht das Herz auf. 31) manchmal. 32) Gelbbüchel. 33) in alten Zeiten.

den Handel, wat vördem Athen was för de Welt wegen Kunst un Wissenschaft, dat is up Stunns¹ Kostock för den Meckelnbörger, un Warnemünn² is sin Piräus, un 't Spill³ müht eigentlich Sunium döfft⁴ warder, un dor, wo 't nah Papendörp⁵ 'rute geiht, müht de Akropolis stahn, un unner de Swibbagens⁶ von dat Rathhus müht Aristoteles mit sine Schölers⁷ ümmer up un dal,⁸ up un dal gahn, ahn⁹ dat em en Krewt¹⁰ wat tau befehlen hadd.

De Landmann seggt:¹¹ „en beten¹² nah Kostock führen“,¹³ de Aufat¹⁴ seggt: „en beten nah Kostock führen“, un wenn wi des beiden Stänn¹⁵ in Meckelnborg in 't Og' fat'¹⁶ hewwen, denn brufen¹⁷ wi uns üm dat, wat de annern seggen, nich vel¹⁸ tau bekümmern. — De Seefstadt Kostock is de Up- un Dal-Sprung¹⁹ för jeden richtigen Meckelnbörger. — Of min Upprung is sei mal west, as id von de groten Schaulen²⁰ mal 'ne Tram' höger²¹ up de Universitet hüppen ded;²² ewer dat is all lang' her, un wi weiten²³ uns nich mihr recht dorup tau besinnen, vör Allen nich up Professor Elwersen sine Institutshonen.²⁴ Awer dat weit id doch noch, dat wi Studenten en idel²⁵ lustig Leren führen deden,²⁶ dat wi uns bi Nachtslappentid²⁷ mit de Krewt 'rümme jogen,²⁸ dese ollen, braven, städtischen Krigsknechts, de dunn²⁹ nich mihr roth, ne, all blag³⁰ wiren, un dat wi of Finstern insmeten.³¹ Wi lösten de grote,³² sociale Frag' un stifteten 'ne ‚Allgemeinheit‘ unner uns, de de packermentischen Constantisten un Wandalen schändliche Wis' de ‚Gemeinheit‘ näumen deden.³³ Wi lösten noch annere sihr wichtige Fragen, wenn wi in unsere ‚Kränzchen‘ tausamen seten,³⁴ tau 'm Exempel up mine Stuw' de wichtige Frag': ‚Was ist die Ehre?‘, würden ewer so bald nich schlüssig³⁵ dorawer, as Sir John,³⁶ ewer mi treckten sei dorbi 'ne Kus' ut,³⁷

1) zur Stunde, jetzt. 2) Warnemünde, Seehafen von Rostock. 3) Winde, Spindel, Gangspil. Auf dem westlichen, in die Ostsee vorragenden Hafendamm vor Warnemünde befindet sich eine solche Winde großen Maßstabes, um bei schwerem Wetter Schiffe vermittelst eines Laues in den Hafen zu befördern. Nach dieser Winde wird auch der ganze Hafendamm Spill genannt. 4) gekauft. 5) Papendorf, unweit Rostock. 6) Schwibbogen, gewölbte Vorhalle. 7) Schülern. 8) auf und nieder. 9) ohne. 10) Krebs; die Rostocker Stadtsoldaten (Polzeidiener) trugen früher eine rothe Uniform und wurden deshalb spottweise „Krebs“, später, in blauer Uniform, „Sechte“ genannt. 11) sagt. 12) bischen. 13) fahren. 14) Advocat. 15) Stände. 16) in's Auge gefaßt. 17) brauchen. 18) viel. 19) Auf- und Absprung. 20) von den großen Schülen, d. h. vom Gymnasium. 21) eine Sprosse höher. 22) hüpfte. 23) wissen. 24) Prof. Elvers' in Rostock Vorlesungen über die Institutionen. 25) eitel, äußerst. 26) führten. 27) bei nachtschlafender Zeit. 28) jagten. 29) damals. 30) schon blau. 31) Fenster einwarfen (schmissen). 32) groß. 33) nannten. 34) zusammen saßen. 35) schlüssig. 36) Falstaff bei Shakespeare. 37) aber mir zogen sie dabei einen Backenzahn aus; sprichw.

denn, as mine allgemeinen Frunn'¹ von mi furt gungen, hadd id as Bos² ,die Ehre', de Zech tau betahlen.³ Wi gungen mit Fackeln von Karlshoff⁴ in de Stadt herin un sungen dat erhebende Lied: „Höret die Geschichte von der Wasserfluth', un as wi up den ollen Markt⁵ kemen⁶ gegen den ollen, scheinen⁷ Betriethorm, dunn⁸ wiren de Bers' all, un id makte in de Geschwindigkeit noch einen dortau:

„Da schickt der Noah 'ne Taub' hinaus,
Die bracht' en grünes Blatt nach Haus.“

Un wat un⁹ Dberst⁹ was, de sel¹⁰ Pastor Knizky tau Grotten-Barchow,¹¹ de kamm¹² nah mi 'ranne un klopfte mi up de Schuller¹³ un säb:¹⁴ so süll id man bibliwien,¹⁵ denn würd woll wat ut mi warden, un wenn id so 'ne Bers' mihr maken künn, so smet¹⁶ dat en Licht up de Allgemeinheit, un 't gereifte ehr tau 'ne Freud' un tau 'ne Jhr:¹⁷ un id makte denn of noch fir en Stückerner fim¹⁸ Bers' wider,¹⁹ de id æwer — Gott sei Dank! — vergeten²⁰ herw; un id glöwte²¹ em dat of All ihrlich tau, denn id was man Bos, un hei was all in sin acht²² Semester. Un dunn treckten²³ wi up den nigen Markt²³ un smeten un⁹ Fackeln up en Hümpel²⁴ un sungen: „Freiheit, die ich meine“, un de Arewt sunnen üm uns 'rüm, säden æwer nids; un as sei nahsten²⁵ fragt wiren, worüm sei nids gegen den StratenSpektakel dahn²⁶ hadden, hadden sei jö seggt, 't wir tau fierlich west, sei hadden 't dauhn²⁷ wullt, æwer as sei 't hadden dauhn wullt, dunn hadd dat Lied ehr æwernamen,²⁸ un 't wir ehr ordentlich den Buckel daltrape.²⁹ — So was 't dunn; æwer 't is all lang' her, un Bele, de dunn up den Ball, den wi de braven Rostocker Philisters bi Schleuders³⁰ gewen,³¹ un up den de olle, gaude³² Professer Fritsche noch fröhlich nah de Melodie danzte: „Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen“, danzen nu nich mihr, un annere Liden³³ sünd nu æwer de Welt kamen.³⁴ —

Of för Rostock sünd annere Liden kamen, id woll hoffen: betere;³⁵ denn in Rostock is sörrrede³⁶ 'ne Inwanderung gescheihn, de vel in den Munn³⁷ führt, wat grad' nich nödig³⁸ wir, æwer

1) Freunde. 2) Fuchs. 3) bezahlen. 4) Karlshof, Bergnügungslocal vor Rostock. 5) auf dem alten Markt. 6) kamen. 7) alten, schiefen. 8) da. 9) Dberster, Erster. 10) selige. 11) meckl. Kirchdorf bei Stavenhagen. 12) kam. 13) Schuller. 14) sagte. 15) beibehalten. 16) würfe (schmisse). 17) Ehre. 18) etwa 5 Stück. 19) weiter. 20) vergessen. 21) glaubte. 22) darauf zogen. 23) auf den neuen Markt. 24) haufen. 25) nachher. 26) gethan. 27) thun. 28) übernommen. 29) den Rücken hinabgekrochen, kalt überrieselt. 30) Schleuder, früher Bester des Hôtel de Russie in Rostock. 31) gaben. 32) der alte, gute. 33) andere Zeiten. 34) gekommen. 35) bessere. 36) seitdem. 37) im Munde. 38) nödig.

sei fährt of vel in de Tasch, un dat is immer nödig. Dat is de Inwanderung von de Fetthamel,¹ de uns eben so vel tau raden upgitwot,² as de Inwanderung von de Hyksos in Aegypten, de Herakliden in den Peloponnes, de Ziguner un Juden in Europa. — As id in Klostod in den Anfang von de dörtiger³ Johren noch begäng⁴ was, kemen sei all vör,⁵ ewer man sprangwis⁶ so tau Termins- un Pingsstmarks-Liden.⁷ Ehre Hauptinwanderung möt so, nah minen dummen Verstand un Aewerflag,⁸ in de virtiger Johren fallen un hett sörreredß immer taunamen.⁹ — Nu willen ewer anner Lüü¹⁰ of woll girn weiten,¹¹ wat dit för 'ne besondere Ort¹² is, un wil dat¹³ sid nu de Ansicht in 'n Allgemeinen fast sett¹⁴ hett, dat de plattbütsche Sprak sid nich tau gelirhte Saken past, so will id de Beschreibung von den richtigen Fetthamel ut 'ne hochbütsche Naturgeschichte affchriwen¹⁵ un hir her setten.¹⁶ — „Der gemeine Fetthammel (*capre ovinus pinguis*, genus: homo, Linné) weicht im Außern nur wenig von seinen stammverwandten Arten ab, so daß viele Naturforscher keine besondere Species in ihm erblicken wollen, dem wir jedoch nicht beistimmen können, weil er sich durch Lebensweise und Gewohnheiten hinlänglich unterscheidet. Wenn er geht, geht er auf zwei Beinen, seine Bewegungen sind langsam und bedächtigt, die Hände legt er in den Schoß; im ungereizten Zustande ist er ganz ungefährlich, im gereizten kann er bössartig werden. Die Nackenmuskeln sind bei ihm sehr ausgebildet, weswegen er denn auch gezwungen ist, Kopf und Nase sehr hoch zu halten. Er ist im Ganzen von langweiligem und verdrießlichem Naturell, nur zur Futterstunde wird er aufgeweckt. Er lebt in Herden in der Societät¹⁷ und am Markt in der Sonne¹⁸ bald über und bald unter der Erde, im Tunnel.¹⁹ Kunstsinne ist ihm nicht ganz abzusprechen, er läßt sich an seinen Wohnplätzen des Abends im Zwieliichten Walzer und Schottische vorspielen, liebt auch Bilder, wenn sie bunt und in Kartensformat sind. Von den Wissenschaften hält er nichts, es sei denn die Rechenkunst; der Metallreiz verfehlt

1) Fetthammel; scherzhafte Benennung der von ihren Renten in der Stadt lebenden ehemaligen Landleute. 2) zu rathen aufgiebt. 3) dreißiger. 4) im Gange, anwesend. 5) kamen sie schon vor. 6) aber nur vereinzelt, dann und wann. 7) zu Termins- und Pingsstmarktszeiten. In Mecklenburg sind der Antoni- und Johannistermin (17. — 23. Jan. und 24. — 30. Juni) die landesüblichen Termine für Abwicklung der hypothekarischen Geldgeschäfte, in Anlaß deren, wie bei dem 14tägigen Pingsstmarkt in Klostod ein besonders lebhafter Fremdenverkehr stattfindet. 8) Überschlag. 9) zugenommen. 10) Leute. 11) wissen. 12) Ort. 13) weil. 14) fest gesetzt. 15) abschreiben. 16) sehen. 17) Societät, städtisches Gebäude einer geschlossenen Gesellschaft gehörig, die besonders Kaufleute, Gelehrte und Rentiers zu ihren Mitgliedern zählt. 18) ein Gasthaus ersten Ranges in Klostod, am neuen Markt belegen. 19) Sonnen-Keller.

nie seinen Eindruck auf ihn zu üben; schneidet auch coupons.“ Dit seggt de hochbütsche Naturforscher; de Hauptsak ewer vergett¹ hei, hei seggt nids von de swore² Last, de dese armen Minschen tau dragen hewwen, nids von de grote Arbeit un de velen Geschäften, de up ehr ligen.³ — So as⁴ de Fetthamel des Morgens sin „blühendes Lager“ verlett⁵ (as de oll Homer seggt), denn geiht sine Noth an. Erst möt hei Koffe drinken, un sine leuwe Fru fängt sich mit em an tau schellen,⁶ dat hei sich mit Koffebohnen hett anführen laten; denn möt hei Winters un Sommers 'rute un möt de Häumer faudern,⁷ sin Nahwer⁸ faudert denn sine Kuhnen,⁹ un de drübde Nahwer sine Wnten un Gäuß,¹⁰ un de virte sine Duwen;¹¹ en beten Weih¹² möten sei ewerall¹³ um sich hewwen. Wenn dit tau Schid¹⁴ is, geiht hei ut, geiht nah 'n nigen Mark un fröggt,¹⁵ wat de Botter gelt,¹⁶ wat de Lützen¹⁷ gellen, wat dat Bund Weiterhill¹⁸ gelt. Dit deiht¹⁹ hei nich tau sinen, dit deiht hei tau 'm Besten von de ganze Welt, dat Handel un Wandel nich stoct; hei köfft²⁰ des Morgens noch nich glist,²¹ indem dat gegen Middag, wenn de ollen Wimer²² sich mör seten²³ hewwen, wollfeiler wardden möt. Hei geiht de Blandstrat²⁴ dal²⁵ nah den Hopfenmarkt²⁶ un fröggt nah de Kurnpris,²⁷ dat heit²⁸ quantzwis,²⁹ hei ward jo doch kein Narr sin un Kurn köpen,³⁰ hei kriggt jo naug³¹ Kurn von sinen Herrn Söhn Krischan,³² de nu dat Gaud³³ bewirtschaft't. Hei geiht wedder trügg³⁴ un fällt³⁵ in den Tunnel un möt nu dor ablutemang wat vertehren;³⁶ hei mag nich recht, ewer dennoch: hei is sinen Stand dat schüllig,³⁷ hei is fruges consumere natus, un so ett³⁸ hei Frühstück. Zochen³⁹ Bohm seggt tau em: „Kumm⁴⁰ mit nah Kopmann⁴¹ Berkholzen, dor is Ohm un Sohm un Drohm of, will'n uns dor en beten vertellen“;⁴² un hei geiht mit, un dor sitten sei nu bet⁴³ Middag den armen Kopmann, de of sine Geschäften hett, up de Bradsid,⁴⁴ hollen⁴⁵ den Mann von de Arbeit af un fragen nah Geld- un Kurnkurs. — Wenn hei denn ewer den nigen Mark nah Hus geiht un de Botter wollfeil köpen will, denn is sei weg — de packermentschen Up-

1) vergißt. 2) schwer. 3) auf ihnen liegen. 4) so wie. 5) verläßt. 6) schelten. 7) muß die Hühner füttern. 8) Nachbar. 9) Truthühner. 10) Enten und Gänse. 11) Tauben. 12) einiges (ein bißchen) Vieh. 13) auf alle Fälle (überall). 14) zu Stande, fertig. 15) fragt. 16) gilt, kostet. 17) Kartoffeln. 18) Peterfilie. 19) thut. 20) kauft. 21) gleich. 22) die alten Weiber. 23) mürbe gefessen. 24) Blutstraße. 25) hinab. 26) Hopfenmarkt. 27) nach den Kornpreisen. 28) das heißt. 29) nur beiläufig. 30) kaufen. 31) genug. 32) Sohn Christian. 33) Gut. 34) wieder zurück. 35) fällt. 36) verzehren. 37) schuldig. 38) ist. 39) Soachim. 40) komme. 41) Kaufmann. 42) ein bißchen erzählen. 43) bis. 44) fallen — zur Last. 45) halten.

köpers!¹ Dor künn de Polizei doch of woll wat gegen dauhn:² „Warum keine Prügelbank für die Kerls einrichten?“ — Nu geiht hei in Sorgen, wat sine leime Fru seggen ward, tau Hus.³ Ja hei hett sine swore Last! — Sine Fru seggt hüt⁴ nids, denn sei is sühr in Angst, dat hei mit Dotter andragen kümmt, un dat künn ehr nich passen, Herr Söhn Krischan hett wed von dat Gaud schickt. — De Fauderstunn⁵ geiht denn of ganz fidel hen. — Nah Disch⁶ möt hei en beten rauhn⁷ up de vele Arbeit; hei will dat Bauk⁸ lesen, wat hei sid vör en Wochener vir⁹ ut de Leihbibliothek halt¹⁰ hett, un wat sid betitelt: „Ueber die Slegtigkeit der Menschen und der menschlichen Einrichtungen“; æwer hei slöppt¹¹ dorbi in, denn de Kirl seggt em nids Nig's;¹² dat, wat de seggt, weit hei all lang' ut eig'ne Erfohrung. — Ja, de Minschen sünd slicht, slicht, sühr slicht, un hei slöppt den Slap¹³ der Gerechten. Wenn hei denn mäuhsam upwakt,¹⁴ denn föllt em in,¹⁵ dat dat sine Schülligkeit is, sid för sine Fomilie tau erhollen,¹⁶ un dat de Dokter seggt hett, hei mühte wegen Korthalsigkeit¹⁷ spaziren gahn. Na, nah so vel Arbeit kann hei sid of woll 'ne lütte Verlöschung gönnen;¹⁸ hei geiht up den Wall spaziren, un wenn 't dull¹⁹ kümmt, ward hei en Strandläper.²⁰ Ohm un Bohm un Sohm un Drohm kamen²¹ em entgegen, un as hei dit fründschastliche Publikum um sid hett, fängt hei an tau reden un redt as en Bauk, hei stört²² sid tau 'm Besten von de Minscheit un de Seestadt Rostock ahn²³ Besinnen löpplings²⁴ in de städtischen Angelegenheiten, hei maakt up den Wall de prächtigsten nigen²⁵ Anlagen, haut hir Böm²⁶ af un plant²⁷ dor wedder wed hen, hei bugt²⁸ för de gauden Rostocker de schönsten städtischen Gebüde, hei verwaalt²⁹ de ganze Kämmeri un löppt²⁹ in de Rostocker Gaid'³⁰ as Holtwöhre³¹ rümmer, un taulekt fett³² hei den Herrn Senator Blanken³³ as irsten Burmeister³⁴ in; Allens för ümsünst, ahn dat hei einen Großchen Gehalt verlangt. Wenn hei dit taurecht hett, smitt³⁵ hei sid up dat ganze Land Meckelnbörg un seggt tau den Großherzog: „Königliche Hoheiten, nemen S' nich æwel,³⁶ æwer id help Sei en beten bi 't Regiren.“ Un id weit nich, wenn id

1) Aufkäufer. 2) thun. 3) nach Hause. 4) heute. 5) Futterstunde. 6) nach Fische. 7) ruhen. 8) Buch. 9) vor etwa vier Wochen. 10) geholt. 11) schläft. 12) Neues. 13) Schlaf. 14) aufwacht. 15) fällt ihm ein. 16) erhalten. 17) Kurzhalsigkeit. 18) eine kleine Erholung gönnen. 19) stark (toll). 20) Strandläufer; d. h. er setzt seinen Spaziergang am „Strande“ der Warnow, am Hafen entlang, fort. 21) kommen. 22) stürzt. 23) ohne. 24) kopfüber. 25) neuen. 26) Bäume. 27) pflanzt. 28) bau't. 29) läuft. 30) ein der Stadt Rostock gehöriger Forst. 31) Holzwärter. 32) fett. 33) Zur Zeit der Abfassung dieses Wertes (1866—1868) Polizeiherr zu Rostock. 34) als ersten Bürgermeister. 35) wirtzt (schmeißt). 36) äbel.

so Großherzog wir, wat¹ ic mi den Mann nich as Finanzminister taulad.² so 'n Fetthamel as Finanzminister müßte den meckelnbörgschen Staatskredit hellschen³ up de Strümp bringen. So wirkt hei nu 'rümmer un ward⁴ , zu seiner Last noch And'rer Lasten tragen;⁵ æwer angripen deist dat doch,⁶ hei möt sic en beten verhalten,⁶ hei geiht also in de Societé un versammelt sic dor. Hei lett⁷ sic en Glas heites,⁸ forsches⁹ Gedränk gewen, wat hei ,Krook' näumt¹⁰ un sett't¹¹ sic mit Ohmen un Bohmen un Sohmen an den Sommerdisch¹² un arbeit't nu dor wedder försötsch¹³ d'rup los. Ditmal nich tau 'm allgemeinen Besten, ditmal tau 'm Besten von sine Fomili, denn dat is hei ehr schüllig. — Is hei noch jung un en geburnen Fetthamel, dat heit¹⁴ so ein, de dat Geld von wegen sine Herrn Öllern¹⁵ her hett un sic bether¹⁶ sülvst mit dat Geldverdeinen nich afgewen¹⁷ hett, denn separirt hei sic gegen Klock hen tau teihn¹⁸ ut de Societé, sleiht¹⁹ den Kragen von sinen Mantäng²⁰ æwer den Kopp, wegen de Polezei, un slikt²¹ un drückt sic dörch de Straten,²² bet hei dat Hus finnt,²³ wo grad' denn' Abend swore Geschäften mit rechtich un linksch²⁴ bedrewnen²⁵ warden, un lett²⁶ sic tau 'm Besten von de Minscheit dor utposen.²⁷

So deilt²⁸ de richtige un brave Fetthamel sine schöne Lid schön in, in sure²⁹ Arbeit un säute Wolldahlen³⁰ för de Minscheit. Dormit will ic æwer nich seggen, dat dat dormit bi Jedwereinigen abdahn³¹ is; ne! weck leggen³² sic noch swore Lasten as Nebengeschäften up: so heww ic einen kennt, de hadd sic jo von de Rostocker Kämmeri de Jagd up den nigen Mark pacht't un schot³³ nu dor den Dag æwer ümmer ümschichtig³⁴ ut dat rechte un ut dat linke Nas'lock³⁵ nah Sparlings³⁶ 'rümmer, un wenn hei des Abends paddenmäud³⁷ in sin Bedd lag, ³⁸ denn dankte hei unsen Herrgott för sine Gnaden, dat hei em so 'n schönes duwwellöpiges³⁹ Gewehr midden in 't Gesicht sett't⁴⁰ hadd. — Ja, de eir' bedriwot⁴¹ dit, de anner dat as Nebengeschäft.

Æwer wat bedriwst Du mit dese ganze Fetthameli? — Mine leuwen Frümm',⁴² wenn Einer en langen Strämel⁴³ von en

1) ob. 2) zulegte. 3) höllsch, gewaltig. 4) wird, d. h. fängt an — zu tragen. 5) das greift doch an. 6) erholen. 7) läßt. 8) heiß. 9) stark. 10) Grog nennt. 11) setzt. 12) L'hombre-Tisch. 13) unverdrossen, (vorsüchtig). 14) heißt. 15) Eltern. 16) bisher. 17) abgegeben. 18) etwa gegen 10 Uhr. 19) schlägt. 20) Mantel. 21) schleicht. 22) Straßen. 23) findet. 24) rechtis und links, ein Hazardspiel. 25) betriebsen. 26) läßt. 27) rufen (die Federn ausziehen). 28) theilt. 29) sauer. 30) süße Wohlthaten. 31) bei Jedem abgethan. 32) welche, einige legen. 33) schos. 34) abwechselnd. 35) Nasenloch. 36) nach Sperlingen. 37) übermüde (eigentl. müde wie eine Kröte). 38) lag. 39) doppel-läufig. 40) gesetzt. 41) betreibt. 42) lieben Freunde. 43) Stück (Straßen).

por Fetthamel vertellen¹ will, denn möt hei irst seggen, wat dese Ort² in 'n Allgemeinen beseggen will; Utnamen sünd jo dormit nich utflaten,³ un wenn Zi dit Blatt umslagen wilt, denn wardt Zi so 'ne Utnamen von de Regel of finnen, un id denk, Zi saelt mit dese Utnamen woll taufreden⁴ sin, tau 'm wenigsten mit dat ein' Part, un sei sülvst wardden keinen Haß up mi smiten,⁵ wil dat⁶ id en por lustige Geschichten von ehr vertellt hemw. — „Und sollte noch Cener — ich glob' aber, es ward Keener,“ as de Schüttenkönig⁷ tau Triptis hir in Thüringen in sine Red' säd; denn hei möt bedenken, wat fall up de Lezt⁸ ut mine ganze Schriftstelleri wardden, wenn sid Keiner mihr ut pure Minschenleim' dortau hergimwt,⁹ dat id mal von em reden darw. — Bertell id 'ne Geschicht von en Edelmann un en Ribdergaudsbesitter, denn dreih'n¹⁰ sei mi den Rücken tau un seggen: „Herr, Sie sind ein Demokrat, Sie scheuen weder menschliche noch göttliche Einrichtungen!“ — Bertell id 'ne Preistergeschicht,¹¹ denn seggt de Ort: „Herr, Sie sind kein Christ, Sie sind ein Heide!“ un de Pott is intwei.¹² — Segg id mal wat von de Burmeisters,¹³ denn seggt ein ober de anner von ehr: „Schämen S' sid wat! Dat 's en slichten Vogel,¹⁴ de sin eigen Nest besmukt. — Sei sünd jo sülvst en Burmeistersehn. — Wat id mi mal an so 'n Schaulmeister un Semeristen¹⁵ ranner, denn heit¹⁶ dat: „Dat 's kein Kunst, so 'n gedrückten un geplagten Stand noch wider dal¹⁷ tau drücken!“ un de Semerist sett¹⁸ noch woll spitz¹⁹ hentau.²⁰ „Sie glauben auch wohl, Sie sind was Besseres, als wir; aber Sie sind doch auch Schulmeister gewesen.“ Un id segg denn: „„dor hemwen Sei Recht. — Awer — nemen S' nich awel²¹ — Sei kamen²² of in des' Geschicht vör, awer nich bösortig, blot plesirlich.““²³ — Bertell id mal von en Börger, denn seggt hei: „Herr, uns laten S' taufreden:²⁴ Wi möten uns' Stüern²⁵ un Afgawen dragen, un nu saelen wi sogar noch nahvertollen.“²⁶ — So bliwen²⁷ mi denn nu man blot noch de Buren²⁸ un de Daglöhners ewrig,²⁹ un de ollen Buren willen nu of nich mihr ehren breiden Buckel herhollen,³⁰ dat Einer dor lustig up danzen kann, un seggen tau so 'n Schrift-

1) erzählen. 2) Ort. 3) ausgeschlossen. 4) aufrieden. 5) werfen. 6) weil. 7) Schützenkönig. 8) zuletzt. 9) hergiebt. 10) drehen. 11) Geschichte von einem Prediger (Priester). 12) der Kopf ist entwei; sprichw. 13) Bürgermeistern. 14) ein schlechter Vogel; sprichw. 15) Schulmeister und Seminaristen. 16) heißt. 17) weiter nieder. 18) setzt. 19) anzüglich. 20) hinzu. 21) übel. 22) kommen. 23) nachvertollen; beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, 1868, wurde von den zollpflichtigen Waaren eine die betreffenden Geschäftssteuern empfindlich schädigende „Nachsteuer“ erhoben. 27) bleiben. 28) Bauern. 29) Tagelöhner übrig. 30) herhalten.

steller: „Snurrerwohr!¹ Wi sünd de längste Tid du m me Buren west; wi warden nu Erbzins'pächters,² un dat Klauke.“³ — Un de Daglöhners seggen: „So is 't recht! Wo de Lun am sidsten is,⁴ springen de Hunn“⁵ æwer. — Gahn Se hen nah de Annern, von uns is kein Fett tau halen.“⁶ — Un de Lüß⁷ hewwen Recht; worüm fall ic mi in de Kathens⁸ von de misera contribuens plebs 'rümmer drinwen,⁹ wenn ic en Flag¹⁰ weit, wo mi idel¹¹ Fett entgegenbläuh? — Dorüm heww ic mi also mit de ollen Herrn bemengt,¹² de sei Fetthamel nennen. Un nu kümmt de Geschicht.

Kapittel 1.

Wat für eine de Fru Jeannette Groterjahn is, un wo¹³ sei eigentlich heit.¹⁴ — Wo sei ehren Gemahl bestrafen will un doran schüllig¹⁵ ward, dat hei mit den Regenschirm in 't Glaschapp¹⁶ tau sitten kümmt.¹⁷ — Wer dei dor¹⁸ is, un worüm bi em dor ünner æwer de Schullern wißt¹⁹ ward. — Wo de Herr Baron von Unkenstein ankümmt, sid æwer as en ollen Seepenseider²⁰ utwißt, un worüm des' oll Herr Unkel irst²¹ in den Rönstein²² fällt²³ un nahsten²⁴ drei Gläser stinwen²⁵ Grog utdrinkt, wat süß²⁶ in 'ne umgefihrt Folg' tau scheihn plegt.²⁷ — „Wat wilt Si in Konstantinopel?“

Tau Kostock in de Alexandrinenstrat²⁸ jatt²⁹ an desen Abend in 'ne schöne, warme Stuw' Fru Jeannette Groterjahn — sei heit³⁰ eigentlich ‚Hanne‘, un so was sei of von lütt up an³¹ näumt,³² æwer sei habb sid ümböfft³³ un schrew³⁴ sid nu ‚Jeannette‘ — un bi ehr jatt ehre einzige Tochter Helene, de sei of ümböfft habb, denn sei näumte sei bald ‚Hella‘, bald ‚Ellen‘, wat sid wegen de Afwesselung³⁵ in 'n Ganzen sivr gaud utnemen deb.³⁶ Achter 'n Aben³⁷ kof³⁸ noch 'ne lütte, stuwe³⁹ Näs' rute, de hürte⁴⁰ Fru Groterjahnen ehren brütheihnöhriken⁴¹ Herrn Sehn Paul tau, den

1) Bettelpack (Schnurrerwaare). 2) Seit 1867 ist im Mecklenburgischen Domanium mit der allgemeinen Vererbepachtung der bis dahin im Zeitpachtbesitz gewesenen Bauerstellen begonnen. 3) Klug. 4) wo der Faun am niedrigsten ist. 5) Hunde; sprichw. 6) holen. 7) Leute. 8) Kathen, Tagelöhnerwohnungen. 9) treiben. 10) Fleck, Stelle. 11) eitel, lauter. 12) besaßt. 13) wie. 14) heißt. 15) schuldig. 16) Glaschrank. 17) zu sitzen kommt, hineingeräth. 18) der da. 19) über die Schultern gezeigt (gewiesen). 20) alter Seifensieder. 21) erst. 22) Rinnstein. 23) fällt. 24) nachher. 25) steif, stark. 26) sonst. 27) zu geschehen pflegt. 28) Alexandrinenstraße, in der vielfach von Rentiers bewohnten Steinhörvorstadt, an der auch das Societätsgebäude, vgl. S. 218, 17, belegen ist. 29) sah. 30) hieß. 31) von klein auf. 32) genannt. 33) umgetauft. 34) schrieb. 35) Abwechselung. 36) gut ausnahmt. 37) hinter'm Ofen. 38) guckte. 39) kleine, stumpfe. 40) gehörte. 41) dreizehnjährig.

Fru Groterjahn ut richtensainen¹ vernünftigen Grund, Boll' näumen deb; Herr Groterjahn säb², Paulus', wil dat³ dordörch up em sid en lichten Schin⁴ von sogenannte, 'classische Bildung' smiten kunn.⁵ —

Buten got⁶ de Regen in Gärten dal,⁷ de Wind klopfte an de Finsterladen, as wull hei Jedem vermahnen, sid vör em in Acht tau nemen, un Helene schudderte tausam⁸ un slog⁹ ehren warmen Dau¹⁰ faster¹¹ üm de Schullern. — Dat kunn nu æwer of en annern Grund hewwen, denn ehr leim' Nutting¹² hadd ehr eben en langes, frostiges Kapittel von Vörlesung æwer de Frag' hollen:¹³ woanz¹⁴ sid en jung' Mäten¹⁵ in Herren-Gesellschaften tau verholten¹⁶ hadd, wenn sei tau 'm Klavirspill upstöbert¹⁷ würd, un sei slot¹⁸ ehre Reden mit de Würd':¹⁹ „Früher, mein Kind, als Du noch Kind warst, mußtst Du Dir verschiedene Bücher auf den Stuhl legen, um anzukommen; jekt thut das nicht mehr nöthig, Du setzt Dich auf einen gewöhnlichen Rohrstuhl un läst Dir die Noten von den Herrn umschlagen. — Aber, Gott im Himmel! — Nein. — Diese Rücksichtslosigkeit von Vater! läst uns hier in dem Wetter allein sitzen!“ — Helene set²⁰ von ehr Stidarbeit tau Höchten,²¹ as wull sei wat seggen,²² sweg²³ æwer still, un Paul kreifte²⁴ achter 'n Aben 'rute: „„Oh, Nutting, wi sitten²⁵ jo ganz warm.““ — „Boll,“ säb Nutting, „wie oft habe ich Dir schon gesagt: ich verbitte mir das Plattdeutsche. So lange Du in Groß-Barkow warst, habe ich es mir gefallen lassen, denn unsere Nachbarn waren ungebildet. Hier aber in Rostock . . . Der Mensch soll sich bilden.“ — Hadd Paul en Wort²⁶ hatt, so hadd hei woll dorinner brummt, so æwer kamm 't²⁷ ganz glatt 'rute: „„Ach, Mutter, bilden! Was hilft das Bilden? Die Jungens sagen doch immer, dumm Hans von 'n Lann'²⁸ zu mir.““ — „Dann dreh' den ungezogenen Buben den Rücken zu und straf' sie mit verdienter Verachtung.“ — „„Ne,““ säb Paul, „ich geb' ihr lieber eins an 's Maul.““ — „Boll,“ fung Fru Groterjahn wedder²⁹ an, æwer Helene sprung up: „„Der Vater kommt, ich höre seine Tritte.““ — „Mein Kind, Du bleibst ruhig sitzen, wir müssen Deinem Vater es deutlich merken lassen, daß wir seine Rücksichtslosigkeit stark empfinden.“ — „„Ach, Mutter . . .““ — „Du

1) irgend einem, Gott weiß welchem. 2) sagte. 3) biweil. 4) leichter Schein, Schimmer. 5) werfen könnte. 6) draußen goß. 7) in Gassen herab. 8) schauerte zusammen. 9) schlug. 10) Luch. 11) fester. 12) ihre liebe Mutter. 13) gehalten. 14) wie. 15) Mädchen. 16) verhalten. 17) aufgefördert. 18) schloß. 19) Worten. 20) schauete (guckte). 21) in die Höhe, auf. 22) sagen. 23) schwieg. 24) kräftete. 25) sitzen. 26) Wort. 27) kam es. 28) vom Lande. 29) wieder.

setzt Dich nieder.“ — Un Helene sett'te¹ sich. — In de Huzsdör² pufte nu ewer wat herinne, düller³ as de Stormwind, un 'ne forsche Stimm rep.⁴ „„Donnerwetter, so komm doch Einer mit Licht, ich kann ja nicht Hand vor Augen sehn.““ — Helene kof ehr Mutter an, de Dllsch⁵ rögte⁶ nich Hand noch Fant.⁷ — „Kling! gung dat buten. — „So,“ rep Paul un ret⁸ sine leime Mutting de Lamp vör de Näf weg, „nu sitt Batting all⁹ in 't Glasschapp!“ — Hei ret de Stuwendör¹⁰ up, un Herr Groterjahn kamm in de Dör un schull.¹¹ „„Was kommt Ihr denn nicht mit Licht? Nu hab' ich schon 'ne Scheibe mit dem Regenschirm eingestoßen.““ — Helene was upsprungen un hadd ehren Vater. trotz sine natten Klebagen¹² rund umfat¹³ un gaww¹⁴ em en Ruß, un Paul gnurrte: „Je, wi füllen jo nich. Mutting wull Di jo en beten¹⁵ strafen.“ — „„Für Deine Rücksichtslosigkeit, Anton, uns hier bei diesem Wetter ganz allein sitzen zu lassen,““ säd Fru Jeannette Groterjahnen un rechte sich noch en beten sturer in Emm'.¹⁶ „Das kann ich nicht anders,“ säd Herr Groterjahn un tredte¹⁷ sich verdreitlich¹⁸ den Aewertrecker¹⁹ af, wobi em Helene hulp,²⁰ „sie haben mich in den Vorstand gewählt, und so ist es meine Schuldigkeit, die Societät auf den Strumpf zu bringen. Meinst Du, daß dabei ein Vergnügen ist? — Nein, da hab' ich meine schwere Last. — Ich habe mich heute Abend dort geärgert, daß ich schwarz werden möchte.“ — Fru Groterjahnen nickte mit den Kopp, wat so vel bedüden²¹ süll: so wir 't ganz recht, un dat schadet em nids. Helene frog: „„Worüber denn, Vater?““ — „Nu über ihn, über den da,“ säd Vater un wiste mit den Dumen²² ewer de Schuller: — „„Haha,““ säd Paul, „„ewer oll Jahnen.““²³ — „Poll,“ föll²⁴ hir Mutting scharp²⁵ in, „wie oft habe ich es Dir schon gesagt: der Name soll hier in unserm Hause gar nicht genannt werden. — Was hat er denn nun wieder für Schlechtigkeiten ausgeübt?“ frog sei ehren Eheherrn. — „„Denke Dir,““ säd hei, „„er ließ sich eine halbe Bottelje²⁶ Rothwein geben und setzte sich mit ihr mir grade gegenüber. — Ich war grade in einem gebildeten Gespräch mit dem Doktor Salter über die Schaspocken und die Klauenseuche, und der Doktor sagte, die Klauenseuche könne sich auch auf Menschen vererben. . . .““ — „Batting,²⁷ Batting,“ rep Paul achter 'n Aßen 'rut, „dor heft de Dokter recht, weitst²⁸ woll noch, as wi

1) setzte. 2) Hausthür. 3) lauter (toller). 4) rief. 5) die Alte. 6) regte. 7) Fuß. 8) riß. 9) schon. 10) Stubenthür. 11) schalt. 12) nassen Kleider; Aussprache wie franz. -age. 13) umgefäßt. 14) gab. 15) bischen. 16) richtete sich noch etwas gerader auf. 17) zog — ab. 18) verdrießlich. 19) Ueberzieher. 20) half. 21) viel bedeuten. 22) Dumen. 23) über den alten Zahn. 24) fiel. 25) scharf. 26) Boutheile. 27) lieber Vater. 28) weißt.

noch tau Groten-Barlow wiren, dunn freg¹-Hanne Anglers² von 't Melken of de Klabenfüt.³ — „Poll,“ rep Fru Groterjahnen, „Du bist ein unausflehlicher Bengel, so laß Deinen Vater doch weiter erzählen! — Na, wie . . .?“ — „Je,“ säb Anton, „ich hatte mir mein gebräuchliches Glas Krod geben lassen, und er seinen Rothwein, un nu saß er mir gegenüber un kuckte mir immer an. Er sagte nichts, und ich sagte auch nichts: aber über diese verdammte Kuderei mußte ich mich doch ärgern.“ — „Anton,“ säb sine leuwe Fru mit Klahdruck, „da siehest Du wieder, wie sehr ich recht habe, wenn ich sage, der Umgang mit ih m“ — hir wiste sei of æwer de Schuller — „paßt sich nicht für uns.“ — Hir süßate Helene deip⁴ up. — „Mein Kind Hella,“ säb ehr Mutting, „was seufzest Du, was hast Du zu seufzen, wenn Dein lieber Vater sich mit Recht geärgert hat?“ — „Darüber grade, Mutter, seufze ich,“ säb Helene un let⁵ ehre Stüderi un kel ehre Mutter mit en por grote, schöne, düsterblage Ogen⁶ so irnslich un uprichtig in 't Gesicht, un dorbi slog so 'n hellen Schin æwer ehr ganzes Wesen, as stünn⁷ sei in de Abendjänn⁸ up en hoges Sloß⁹ un let¹⁰ ut wüde Fira¹¹ in en glückseliges Land, „ach, wie war das schön, als wir noch in Groten-Barlow wohnten, und der alte Jahn mit seiner seligen Fran von Kleinen-Barlow zu uns herüber kam, und wir wieder zu ihnen, als wir Kinder mit einander fröhlich spielten, und — und . . .“ Hir smet¹² Fru Groterjahnen ehren Anton ein utdrückliches Blintog¹³ tau, un Anton hauste¹⁴ so verluren, wat heiten säll.¹⁵ id weit¹⁶ Bescheid. — „Ja,“ söll Paul hir in, „un wat hadden sei in Lütten-Barlow för schöne Blummen!“ — „Poll,“ rep sin Mutter, „so wie Du noch einmal plattdeutsch sprichst und solche Bemerkungen machst, gehst Du gleich zu Bett. — Und Du, mein Kind, Hella, laß Dir es gesagt sein — Deine Mutter urtheilt nur gerecht — die Verhältnisse ändern sich; was früher paßte, paßt nun nicht mehr. Der da,“ un sei wiste wedder¹⁸ æwer de Schuller — „ist ein alter Bächter geblieben; dein Vater ist Gutsbesitzer, hat eine Stimme auf dem Landtage, und das ändert die Sache.“ — Herr Groterjahn was wilbek, dat¹⁹ sin Fru predigen ded, upstahn,²⁰ hadd sin leim' Döchtling²¹ in den Arm fat'²² un küßte sei up de Stirn: „Helene, Mutter hat Recht, Deine liebe Mutter hat immer

1) kriegte. 2) Johanna Angler. 3) Klauenfuche. 4) tief. 5) ließ. 6) dunkelblauen Augen. 7) stände. 8) Abendsonne. 9) auf einem hohen Schloß. 10) schauete. 11) aus weiter Ferne. 12) warf. 13) Augenblinzeln. 14) hustete. 15) heißen sollte. 16) weiß. 17) Pflanzen. 18) zeigte wieder. 19) während. 20) aufgestanden. 21) Döchterchen. 22) gefaßt.

Recht, der alte . . .“ — „Batting,“ kreichte Paul dormang,¹ „weist, wat Jochen Klöhn seggt? — Jochen Klöhn sagt, sein Herr, der alte Jahn, is gar nicht böß auf uns.“ — „„Poll, Du gehst gleich zu Bett!““ — „Halt mal!“ rep Herr Groterjahn, „schweig doch mal still! Da hält ja ein Wagen vor unserm Hause.“ — „„Ein Wagen? Ein Wagen?““ frog Fru Groterjahnen un kef ehre beiden Kinner an, denn ehren Gemahl kunn sei nich ankifen, wil dat de all 'rute nah de Strat was. „„Kinder, Ihr sollt sehn, das ist der Baron von Unkenstein, den wir auf der Eisenbahn trafen. Das ist der Baron von Unkenstein, er versprach es zu seht, er wolle uns besuchen, das ist der Baron von Unkenstein.““ — „Das ist der Baron von Unkenstein!“ rep Paul un kamm achter 'n Aven 'rut, „das ist der Baron von Unkenstein, der Dich so gerne leiden mochte, Lening.“² — „„Poll, Du ungezogener Junge, Du sollst nicht, Lening‘ sagen, Deine Schwester heißt ‚Hella‘,““ säb de Fru Mutter un namm³ de Lamp von den Disch, un lep⁴ dormit nah de Del⁵ 'rute, den Herrn Baron tau lüchten.⁶ — Buten up de Strat hürte⁷ sei en langen Palawer.⁸ — Als Herr Groterjahn 'rute kamm, rappelte sich ut den Könnstein en lüttes, dickes Klugen⁹ tau Höchten, un de Kutscher stunn dorbi un wunnerwarfte.¹⁰ „Gott in den hogen Himmel! Makt mi hir de Mann dat Glend un föllt mi hir ut de Kutsch in den Könnstein!“ — Un de olle, lütte, dicke Proppen¹¹ von Kirl stellte sich vör de Kutsch hen un rep: „„Na, dat mügg¹² id denn nu doch woll weiten, wo¹³ de Justizrath Schröder in desen Wagen 'rin un 'rut kümmt!““ — „Mein Gott, is dat nich Unkel Josef?“ frog Herr Groterjahn. — „„Unkel Josef Vors, Herr Bedder. Denken S' sich, dor bün id dörch de oll lütte, enge Dör in 'n Düstern in den Wagen 'rinne krapen,¹⁴ 't gung man knapp, un nu wull id wedder 'rute: na, rügglingß wull 't nich gahn, id kröp¹⁵ also mit den Kopp vöran, un dor verlür id de Blansirung¹⁶ un möt hir so schändlich henfallen. — Na, wo ewer de Justizrath Schröder hir 'rin un 'rut kümmt, de 's doch noch dicke, as id, un führt¹⁷ ümmer in desen Wagen!““ — „„Je, Herr Vors,“ seggt de Kutscher, „de makt sich ewerft¹⁸ dat Finster ewer den Slag noch up un stiggt¹⁹ denn ganz gelimplich²⁰ 'rin un 'rut.“ — „„Dat Finster? — dat geht of up?“²¹ — Na, dat weit der Deuwel! — Ne, mit

1) dazwischen. 2) Lenchen. 3) nahin. 4) lief. 5) Diele, Sausflur. 6) leuchten. 7) hörte. 8) Gespräch. 9) Knäuel. 10) gab seiner Verwunderung Ausdruck. 11) Pfropfen. 12) möchte. 13) wie. 14) gekrochen. 15) kroch. 16) verlor ich die Balance. 17) fährt. 18) aber. 19) steigt. 20) glimpflich, bequem. 21) das geht auch auf?

de ollen nimod'schen¹ Wagens hetow id doch nicks in den Sinn.“
— „Nu kamen Es' man 'rin,² Herr Wedder,“ säd Herr Groterjahn
un lebdt³ mit den lütten Kirl af.

Na, id denk, Fru Groterjahnen lett⁴ vör Schreck de Lamp
fallen, as sei ehren leiwen Mutter-Brauder süht,⁵ un Paul danzt
up einen Bein achter ehr 'rümmer: „„und das ist der Herr Baron
von Unkenstein, un nu is 't Unkel Vors!““ — „Gu'n Abend,
Hanning,“⁶ säd de oll würdig Seepenseider tau sine Swester-
Dochter, „id kann Di noch keinen Kuß gewen, id seih noch tau
dreßig ut. — Gu'n Abend, Lening! — Na, dat is recht, help⁷ mi
den Mantäng⁸ man irst af. So! — Nu will'n em hir æwer de
beiden Stäul⁹ decken un gegen den Aben leggen, dat hei drögen
deiht,¹⁰ denn wenn 'n em natt¹¹ afwischt, denn frett¹² sid de Dreck
jo fast,¹³ dat en meindag' nich wedder¹⁴ 'rut frigg't.“ — Fru
Groterjahnen wrüing de Hänn,¹⁵ Herr Groterjahn tek blot immer
sin Fru an, un Unkel Vors' gung nu up sin Swester-Dochter
Jeannette Groterjahn los un säd: „So, Hanning, nu giww¹⁶ mi
en Kuß! — Id fall Di ok velmals grüßen von Unkel Knappen.“
— „„Wie geht es dem?““ frog Fru Groterjahnen, um wat tau
soggen. — „Je, hei hett den Namen mit de Daht,¹⁷ knapp geiht
em dat man, de oll Pötter¹⁸-Arbeit ward up Stunns¹⁹ ok nich recht
betahlt,²⁰ hei möt sid so dörschüren.“²¹ — „„Wie geht es denn
Ihnen, Herr Better?““ frog Herr Groterjahn. „„Dank velmals,
Herr Wedder, min Geschäft geiht sühr gaud; je mihr Bildung in de
Welt kümmt, je mihr Seep ward verbruht.“²² Dor is en Mann,
id glöw,²³ nu is hei jo woll in München, de Mann heit Liebig,
mi hett dat min Dokter seggt, de hett dat utfünnig maht,²⁴ dat
Seep un Bildung tausamen hüren,²⁵ un förre de Tid²⁶ wascht sid
nu Allens mit Seep, wat sid vördem gor nich wascht hett.“ —
Paul habd sid wildeß tüschen de Knei²⁷ von sinen ollen Unkel stellt
un strakte²⁸ em an den struwen²⁹ Bort herümmer: „„Unkel, hüt
Abend vertell³⁰ en beten von Dine Reisen.““ Un Helene kamm mit
en Glas Grog an un säd recht fründlich: „„Probir mal, Unkel,
der wird wohl nach Deinem Geschmack sein.““ — „„Prächtig,““
säd de Oll, „„prächtig, Lening, blot noch en lütten Schuß Rum
mihr.““ Na, dat würd denn nu besorgt, un Paul sung wedder

1) neumodisch. 2) kommen Sie nur herein. 3) leitete — ab. 4) läßt.
5) steht. 6) Hanningen. 7) hilf. 8) Mantel. 9) Stühle. 10) trocknet. 11) naß.
12) dann frist. 13) fest. 14) daß man ihn niemals wieder. 15) rang die Hände.
16) gieß. 17) That. 18) Köpfer. 19) zur Stunde, jetzt. 20) bezahlt. 21) knapp
beheßen (durchschüern). 22) verbraucht. 23) glaube. 24) ausfindig gemacht.
25) gehören. 26) seit der Zeit. 27) zwischen die Kniee. 28) streichelte. 29) struppig.
30) erzählte.

an: „Unkel, vertell en beten, vertell en beten von Konstantinopel. Wi reisen of hen.“ — „„Wat?““ frog Unkel Vors un kel sid de Gesellschaft Ein nah den Annern an. — „„Ja,““ sad Paul, „wi reisen All hen; id kam¹ of mit.“ — „„Ja,““ sad Herr Groterjahn un rekte sid en beten hōger, „es ist die Gesellschaftsreise², die von dem Redigeur eines Blattes in Wien, der zu gleicher Zeit ein ungarischer Magnat sein soll, veranstaltet wird.““ — „„Ja,““ sad sine leuwe Fru dortau, „er ist aus einer sehr achtbaren Familie, sonst würden wir seiner Unternehmung unsere Unterstützung nicht angebeihen lassen.“ — „„Hanning, id bidd Di um Gotteswillen! Herr Bedder, wat willst Zi in Konstantinopel? — Geschäften kent Zi dor doch nich hewwen?““ sad Unkel Vors un drunk³ sin Glas Grog ut. — „Was mir in Konstantinopel wollen?“ frog Herr Groterjahn en beten hastig. „Geschäften? — Geschäften hab' ich hier genug.“ — „„Schweig still, Anton!““ soll sin leuwe Fru em in de Red', „ich denke, die Sache ist beschlossen und abgemacht. Wir reisen zu unserm Vergnügen, wir reisen, weil es die Bildung verlangt.““ — Un nu würd sei spit⁴: „„Wenn Deine Seife mit der Bildung Hand in Hand geht, dann gehört unser Reichthum auch zur Bildung, und wir wollen . . . wollen, sage ich . . .““ — „„Hanning,““ soll Herr Unkel in, „wat willst Du Di dorower iwern?⁵ Reis' in Gotts Namen, reis' minentwegen nah 'n Blocksberg, mi ganz parti⁶ egal Dank Di, Lening! Ja, so is hei gaud⁶ — blot noch en lütten Schuß Rum mihr.“ — Helene hadd 't gaud maken wullt un hadd em dreiviertel Rum in sin Glas Grog gaten.⁷ — „Awer, Kinnings,⁸ Konstantinopel?“ — „„Ja, Onkel, da wollen wir den Soldan⁹ befehn und die ollen Türken, und was sie sind, die Türkinnen, die sollen ja so hübsch sein,““ sad Paul. „Ungezogener Schlingel,“ rep Fru Mutter, „was weißt Du von Türkinnen?“ — „„Mutter, das les' ich aus die Bücher, die Du mir gegeben hast.““ — „„Ja, die Türkinnen!““ sad Herr Groterjahn, un so 'n wollgefälligen Schin spelte¹⁰ um finen Mund, „die sollen ja sehr schön sein.“ — „„Herr Bedder,““ sad Unkel un ded¹¹ en deipen Drunk ut sin Glas, „stellenwis mægen sei schön sin; awer wat id dorvon seihn heww, dat lett sid hir bi uns gor nich seihn. Wenn id Ehre Fru, min leiw' Swesterdochter Hanning, so anseihn dauh,¹² un id seih dorgegen 'ne Türkin an, denn tanen sid de Türkinnen wat malen laten.““ — „„Also damit ist es auch nichts,““ sad Herr Groterjahn. — „„Anton,““ sad sine leuwe Fru un kel em scharp an, „diese Bemerkung . . .““

1) komme. 2) vgl. B.-A. Bd. I. S. 67 u. 133. 3) tranl. 4) ereisern. 5) partout. 6) gut. 7) gegossen. 8) Kinderchen. 9) Sultan. 10) spielte. 11) that. 12) ansehe.

ewer sei for¹ sid un säd tau Unkeln mit en fründlichen Schin:
 „„Also, Onkel, glaubst Du, daß ich mich in Konstantinopel sehen
 lassen kann, ohne gegen die schönen Türkinnen abzustechen?“ —
 Sirbi plinkte² sei Helene tau: ja, sei sül Unkeln noch en frisch
 Glas Brog inschenken, hei wir doch en recht höflichen, ollen Unkel.
 — Newer Paul sprang vor tau³ un mahte Unkeln dat Glas Brog
 taurecht, dat ganze Glas von idel⁴ reinen Rum un frog: „Na,
 Unkel, wo smeckt dit?“ — „„Schön, Paul, fibr schön; ewer noch
 en lütten Schuß Rum. — Nu segg mi ewerft mal, Hanning, üm
 Gotteswillen! Wat willst Zi in Konstantinopel?“ — „Du bist ja
 auch da gewesen, Onkel“, säd Hanning spiz. — „„Dat was wat
 anners. — Ich bin dor mit dat Fellisen up den Nacken rümme
 wandert, dat id mine Nohrung dor säuken⁵ wull. Wi arbeiten
 dor meistens in türkischen Lalg, kamm of russischen vor, un 't
 was en gruglichen Emerfram,⁶ ewer id verbeinte schönes Geld, un
 Jug ward dat schön Geld kosten, denn 't is dor entsamten dir.““⁷
 — „Wir haben 's ja,“ säd Herr Groterjahn. — „„Ja, Herr
 Bedder,““ säd Unkel, „„ewer Sei sünd süs doch hellischen tag⁸ in
 Geldsaken un smiten⁹ Ehr Geld nich up de Strat. Sei will'n doch
 wat för Ehr Geld herwen, un Johr un Dag warden S' doch dor
 nich bliwen¹⁰ willen, un süs krigen S' nids tau seihn.““ — „Wir
 nehmen uns einen gebildeten, kenntnißreichen, jungen Menschen mit,
 der uns Alles erklären soll,“ säd Fru Groterjahnen. — „„So? —
 Of dat noch! — Un wat wir¹¹ denn dat woll för Ein?““ — „Er
 heißt Herr Nemlich,“ säd sine Schwesterdochter. — „„Wat? — Is
 dat en Sahn von den ollen Rößter¹² tau Zippelmannshagen, de nu
 bi den ollen Semmlow as Semerist¹³ deint?““¹⁴ — „Er ist freilich
 nur ein Seminarist, aber er übersieht in den Wissenschaften seinen
 eigenen Pastor bedeutend.“ — „„Mutting,““ säd Paul hir mang,¹⁵
 „„weißt, was Jochen Klæhn sagt? — Jochen Klæhn sagt, er ist
 mit ihm in die Küsterschul gegangen und er is en großen Schafs-
 kopp. Jochen Klæhn hat immer über ihm geseffen; aber er bildet
 sich hellischen viel ein.““ — „„Poll!““ rep de Mama. — „„Aber
 Mutter,““ soll Helene in, „„Paul hat doch in diesem Falle Recht:
 er soll doch ein sehr eingebildeter Mensch sein, wie wir gehört
 haben.““ — „„Mein Kind,““ rep de Fru Mutter, „„Ellen, mein
 Kind! Ich habe Dich erzogen, als Du erst so groß warst.““ —

1) sagte. 2) blinzelte. 3) sprang vorzu, kam ihr zuvor. 4) eitel, lauter.
 5) suchen. 6) schrecklicher Schmiertram. 7) insam, schändlich thener. 8) sonst
 verteuftelt zähe. 9) werfen. 10) bleiben. 11) wäre. 12) Küster. 13) Seminarist
 (Schullehrer, der seine Seminarbildung noch nicht vollendet hat). 14) dient.
 15) dazwischen.

hir wiste sei de Grött² an den Staulbein³ — „ja, da habe ich Dich schon erzogen, und da hab' ich Dich immer fort erzogen, und erzieh' Dich noch heute, denn das Wesen des Menschen besteht in seinem innersten Sein, in der Erziehung und in der Bildung, wobei es ganz gleichgültig ist, ob Einer gebildet oder eingebilbet ist, Bildung ist zu beiden nöthig.“ — „Hanning,“⁴ säd ehr Mutter-Brauder, „dit müggst ic mi girn marken,⁵ dit segg noch mal.“ — „Mutting,“⁶ rep Paul, „Jochen Klähn seggt . . .“ — „Paul, Du unausstehlicher Junge! Du sollst nicht sagen, was Jochen Klähn sagt; Du sollst gar keinen Umgang mit dem Kerl haben. — Es ist der Bediente von dem da,“⁷ sett'te⁸ sei för Ankeln tau un wiste ewer de Schuller, „von unserm Nachbar.“ — „Bon Jahnen,“⁹ säd Herr Groterjahn. — „Anton,“¹⁰ säd sine leiwe Fru un kef em sühr scharp an, „wenn Deine Frau so viele Rücksichten für die Würde und die Ehre Deines Hauses hat und den Namen nicht nennt, dann solltest Du doch . . .“ — „Oh, liebe Frau, ich meinte man,“¹¹ söll ehr Herr Groterjahn in de Keb'. — Un Paul ded datsälwige¹² un rep: „Batting, Batting! Gistern, as ic ut de Schaul¹³ kamm, begegent mi oll Jahn un strakte mi ewer¹⁴ un frog, wat Helening maken ded.“¹⁵ — „Voll!“ — „Paulus!“ — „Paulus!“ — „Voll!“ So rep Batting un Mutting dörschenanner, bet¹⁶ Mutting ehre gebilbte Stimm denn doch taulest de Newerhand kreg¹⁷ un rep: „Ungezogener Bengel! — Num gehst Du mir aber gleich zu Bett!“ — Un Helene stunn up un gung an ehren lütten Brauder 'ranne un säd: „Komm, Paul, komm! Es ist Zeit, wir wollen zu Bette gehn.“ — Un de lütte Klängel fot¹⁸ dat grote, schöne Mäten rund üm un gaww ehr en Ruß un säd: „Ja, Helening, Du büst doch immer de Allerbest.“ — Un 't was en schön Bild, as dat schöne Mäten mit den lütten, driftigen¹⁹ Klängel „gu'n Nacht“ säd un ut de Dör gung. — Un 't was grad' so för den ollen Seepenseider-Unkel, as för mi; wenn gaude, fröhliche Frunn²⁰ von mi weg gahn, denn is 't, as wenn alle Lichter in de Stuw' utpust sünd, un blot noch 'ne olle Thranfunzel²¹ in de Stuw' brennt. Un Ankeln sin „Krod' was nu of utdrunken, un hei stunn up: „Na, gu'n Nacht of, Hanning! Gu'n Nacht, Herr Vedder! Bemäuh²² Di nich, Hanning, ic weit²³ Bescheid; ic slap²⁴ jo woll wedder in de blage²⁵ Stuw'?“ un as hei ut de Dör gung, dunn hürten²⁶ Herr un Fru Groterjahn

1) Größe. 2) Stuhlbein. 3) dies möchte ich mir gerne merken. 4) setzte. 5) that dasselbe. 6) Schule. 7) streichelte mich. 8) machte. 9) bis. 10) kriegte. 11) sagte. 12) mutwillig, frisch. 13) Freunde. 14) Thranlampchen. 15) bemühe. 16) weiß. 17) schlafte. 18) blau. 19) da hörten.

blot noch so 'n beipes¹ Lachen: „Nah Konstantinopel! Nah Konstantinopel!“ — —

Un nu hadden jo de beiden Ehlüd' of tau Bedd gahn kunn; æwer 't gung noch nich, un nahsten² hadd jo Jochen Klæhn ver- stellt,³ as hei dor an de Finsterladen vörbigahn⁴ was, dunn hadd sei, wat Fru Groterjahnen wir, noch 'ne lütte, nüdliche Predigt hollen,⁵ dat Anton sück den ollen Unkel gegenæwer nich gebildt naug⁶ bedragen hadd, un wat hei æwerall⁷ den Ollen in 't Hus bröcht⁸ hadd. — Un Anton hadd seggt: Je, 't wir doch ehr eigen Mutter-Brauder. Un dunn hadd sei noch wider⁹ predigt.

Den annern Morgen ganz tidig¹⁰ was Unkel all wedder afreis't.

Kapittel 2.

Wer dei dor was, un in wat för en Verhältnis en gewisse Jochen Klæhn tau em stunn. — Jochen is en Schapskopp, lihren deikt hei 't æwer All. — Wo Bader un Sæhn tausamen kamen, un Weid' sück mit de Hoffnung dragen: „'T kümmt All taurecht!“ — Woanz¹¹ dat Band füschen¹² Groten-Barfow un Lütten-Barfow von Windhunn'n un Bagelunen¹³ terreten¹⁴ ward. — Of nah Konstantinopel! — Jochen stellt för de Nacht 'ne Maschin' up un tellt¹⁵ des Morgens de Schorstein¹⁶ in de Alexandrinenstrat tau Rostock. — Paul matt sine Herrn Olern¹⁷ de bittersten Börwürw' wegen ehre findseligen Gefinnungen un geist taulegt mit Hängen und Würgen in de Schaul.¹⁸ — Worüm Fru Groterjahnen 'ne Extra-Predigt höll,¹⁹ un Antonen as 'ne Opposition tau Maud'²⁰ würd. — Helene ward bi dese Gelegenheit Muttern ehr, un Paul Watern sin Erziehungs-Substrat. — Anton halt²¹ de Kutsch,²² un sine Fru regt sück geistig wedder an.

Siw Minuten später,²³ as Herr Groterjahn in den vullen Regen nah Hus kamm, gung en Mann in de Dr²⁴ von dat Nahwershus²⁵ herin; de Wind hadd em den grisen²⁶ Kragen von sinen Mantel æwer den Kopp weiht,²⁷ un 't was jo of ganz gaud,²⁸ denn hei hadd keinen Regenschirm. As hei in de düstere Stuw 'rinne kamm, grawwelte²⁹ hei hir un dor nah Fülertüg³⁰ herümmer, funn³¹ æwer nicks: „Wedder³² nich!“ rep hei ver-

1) tief. 2) nachher. 3) erzählt. 4) vorbeigegangen. 5) gehalten. 6) genug. 7) warum er überhaupte. 8) gebracht. 9) weiter. 10) zeitig. 11) wie. 12) zwischen. 13) Windhunden und Pfauen. 14) zerrissen. 15) zählt. 16) Schornsteine. 17) Eltern. 18) Schule. 19) hielt. 20) zu Muths. 21) holt. 22) Fußbant. 23) 5 Minuten später. 24) Thür. 25) des Nachbarhauses. 26) greis, grau. 27) geweht. 28) gut. 29) tastete. 30) Feuerzeug. 31) fand. 32) wieder.

dreitlich,¹ „wedder nich! — Wo de Bengel nu woll wedder is?“ un hei taft² de Wand lang nah den Klingelstog³ un ret³ doran för de Gewalt; ewer Keiner kamm up sin Klingeln. — Dunn besunn⁴ hei sich, dat hei noch Schwefelsticken⁵ in de Lach hadd, un hei mafte sich Licht an. — Hei smet⁶ sinen Mantel ewer 'n Staul⁷ un gung mit dat Licht in 'ne Nebenstuw', wo en einfach Bedd stunn, un langte unner dat Bedd un söchte⁸ dor wat, hei lücht⁹ dorunner, funn ewer nicks. — „Of dat nich mal!“ rep hei, „id heww em nu ein för alle Mal seggt,¹⁰ hei sall mi de Pantüffeln hir unner 't Bedd setten,¹¹ dat id sei in 'n Düstern finnen kann; ewer is dat nu woll tau frigen?“ Hei namm¹² dat Licht un gung argerlich in de Wahnstuw,¹³ un gung dor up un dal,¹⁴ sich de Fäut¹⁵ warm tau pedden.¹⁶ — „Un dat sall nu 'ne Bequemlichkeit för mi sin, so 'n dummen Jungen um mi tau herwen! — Ich bruk¹⁷ kein Upwohrung,¹⁸ id heww meindag¹⁹ kein nödig²⁰ hatt, un nu so 'n Lümmel von 'n Lann',²¹ de nich Hül noch Gott²² weit!²³ — Hei gung up un dal; hei was en groten,²⁴ magern Mann von starke Knaken,²⁵ hei was öller²⁶ as Herr Groterjahn, sin Hor²⁷ was all²⁸ gris, un de grisen Ogenbranen²⁹ hungen em ewer de Ogen, sine Schullern³⁰ wiren en beten vöræwer bögt,³¹ un deiße³² Falten trocken³³ sich dörch sin düster Gesicht; ewer wat em of de Schullern bögt hadd, un wat em of de Falten dörch dat Gesicht tredt³⁴ hadd, den ganzen Kirkl hadd 't nich angripen³⁵ kunnt, denn sin Gang was fast un seker.³⁶ — Em kenen³⁷ allerlei Gedanken, un Ein hadd em 't anseihn kunnt, dat hei sich mit de Gedanken quälen ded. — „Nicks as puren Schwarnad“,³⁸ säd³⁸ hei vör sich hen, „hei weit, id sitt³⁹ immer up dat sülwige Flag,⁴⁰ wat sett⁴¹ hei sich denn dorhen, mi grad' gegenæwer, wenn hei nicks mit mi tau dauhn⁴² hewwen will? — Wo?⁴³ Meint hei, id sall mi um sinentwegen en annern Platz säufen⁴⁴ — Ne, so is 't nich fuchten;⁴⁵ id bruk em nich ut den Weg' tau gahn. — Wat kett⁴⁶ hei mi hüt⁴⁷ Abend immer an? Wat hett hei tau kiken?⁴⁸ De ollen Liden kamen⁴⁹ nich wedder. — Ja, wenn 't en Kirkl⁵⁰ wir, de en Willen hadd,

1) tief er verbrieft. 2) Klingelzug. 3) riß. 4) da besann. 5) Schwefelholz. 6) warf. 7) Stuhl. 8) suchte. 9) leuchtete. 10) gesagt. 11) setzen. 12) nahm. 13) Wohnstube. 14) auf und nieder. 15) Füße. 16) treten. 17) brauche. 18) Aufwartung. 19) mein Lebtag. 20) nöthig. 21) vom Lande. 22) Nichts und rechts, eigentl. Kenkruf für Zuthiere. 23) weiß. 24) groß. 25) Knochen. 26) älter. 27) Haar. 28) schon. 29) Augenbrauen. 30) Schultern. 31) gebeugt. 32) tief. 33) zogen. 34) gezogen. 35) angreifen. 36) fest und sicher. 37) kamen. 38) sagte. 39) saß. 40) Platz (Bled). 41) setzt. 42) thun. 43) wie. 44) suchen. 45) gemeint (gesehen). 46) guckte. 47) heute. 48) gucken. 49) die alten Zeiten kommen. 50) Mann (Kerl).

un en gauden Willen habbd! Aewer hei is en Kind, 'ne oll Gedenkpopp, de dat Wiv¹ an en Band regirt. — Id wull, id wuhnte teihn Wit² von em; un nich up sin Nahwerschaft;³ aewer id fällt mi dat beiden laten?⁴ id fällt den Huskop⁵ taurügg gahn laten,⁶ den id richtig afmakt habbd, wil- dat e hr so geföll?⁷ wil sei sid in den Kopp sett't habbd, grad d it Hus tan hewwen? — Ja, wenn sei mi dorüm beden⁸ hadden, aewer so? — Ne! — Mit Prozeffen⁹ lat id mi nids afwringen.¹⁰ — Un dese Nahwerschaft is nu mine Freud' un min Vergnügen!¹¹ lachte hei ingrimmig. „Oh, id wull, dat id keinen Faut¹² in dit hadermentsch¹³ Nest sett't habbd! Lang'wil un Arger, un Arger un Lang'wil von 's Morrus bet¹⁴ 's Abends, un de Dokters seggen, dat fall för mi 'ne Verlöschung¹⁵ fin, 'ne Zerstreung' seggen sei, id fall mit Wirschen verführen. — Mit Wirschen! — Mi hewwen de Wirschen meinbag' noch nich vel¹⁶ Gauds in 't Hus dragen.¹⁷ — Ach, ja vördem — vördem, dunnt¹⁸ . . .“ — Dunn Kingelte de Husdör.¹⁹ — „Nu kümmt²⁰ de Stängel,“ säb hei un funn vör de Stumendör still, un herinne stärkte,²¹ ganz ut de Brust,²² en jungen Durß²³ von en Johrener twintig²⁴ mit knallrode Backen un Flaschor²⁵ un grote, blage²⁶ Dgen. Hei habbd 'ne Ort²⁷ von Halsliwreß²⁸ an, de em ut finen Herrn sine Klebaschen²⁹ wohrschijnlijk up den Laumapß³⁰ taufned³¹ was, denn sei fladerte³² em in heilsche³³ Falten um de prallen Gliber, un in de Hand drog³⁴ hei 'ne lütte Rinner-Armboft.³⁵ — „Wat?“ rep de Oll, „wat heft nu wedder? wat dröggt³⁶ mi hir in 't Hus 'rin?“ un rei³⁷ em dat Ding ut de Hand, „wat fall dat Rinnerpill hir bi mi?“ — „„Je, Herr Zahn, nemen S' nich aewel,³⁸ aewer lütt Paul, de säb . . .““ — „Wat! lütt Paul! — Wat gelt³⁹ mi lütt Paul an? Büßt Du bi lütt Paulen in Lohn un Brod, oder bi mi?“ — „„Bi Sei, Herr; aewer lütt Paul säb tan mi . . .““ — „Id will nich weiten, wat lütt Paul säb; heww id Di aewer nich seggt, Du fallst mi ein för alle Mal dat Fürtüg up den Dirsch stellen?“ — „„Ja, Herr.““ — „Steiht⁴⁰ dat hir?“ — „„Ne, Herr. — Id heww 't hüt Nahmiddag mit 'rut namen, as id Koffewater⁴¹ heit maken ded.““⁴² — „Heww id Di

1) Weib. 2) wohnte 10 Meilen. 3) Nachbarschaft. 4) bieten lassen. 5) Hauskauf. 6) zurück gehen lassen, rückgängig machen. 7) gefell. 8) gebeten. 9) Prozeffiren. 10) abringen. 11) Vergnügen. 12) Fuß. 13) versucht. 14) des Morgens bis. 15) Erholung. 16) viel. 17) getragen. 18) da. 19) handstärk. 20) kommt. 21) stärkte. 22) außer Athem. 23) Durste. 24) von etwa 20 Jahren. 25) Flachsbaaren. 26) blan. 27) Art. 28) Halsliwreße. 29) Kleibern. 30) Zuwachs. 31) zugeschnitten. 32) hing lose, schlotterte. 33) gewaltig. 34) trug. 35) kleine Kinder-Armboft. 36) trägt Du. 37) riß. 38) abel. 39) alt — an, kümmerl. 40) steht. 41) Kaffeewasser. 42) heiß machte.

nich seggt, Du fallst mi de Morgenschauh unner 't Bedd stellen? — Stahn sei dor? — „Ne, Herr.“ — „Wo sünd sei?“ — „Herr,“ säd Jochen Klähn un make en hellichen¹ pffiffiges Gesicht, as will hei seggen: ditmal warst Du woll taufreden² mit mi sin, „Herr, de heww id vermorrntau³ nah unsen Schausfer⁴ bröcht,⁵ de wiren jo intwei.“⁶ — „Worum heft Du f' denn nich wedder halt?“⁷ — „Je, Herr, id' wull jo hengahn, un dunn sach⁸ id' hir Licht in de Stuw', un dunn dacht id': fallst man fir 'rin lopen,⁹ hei ward di woll nödig hewwen.“¹⁰ — „Wotau id' Di, Schapskopp,¹⁰ woll grot nödig heww! — Wo büst Du den ganzen Abend west?“ — „Je, Herr, lüft Paul säd jo hüt mornn tau mi, sin Flitzbagen wir intwei, wat¹¹ id' em dor nich en nigen Bøgel¹² innaken wull, un dor hün id' denn nu nah Jehann Smidten lopen — unsen Jehann Smidten ut unsen Dörc¹³ — de is hir bi Böttcher Drewsen, un dor heww id' em en nigen Bøgel intredt.¹⁴ — Id' dacht of nich, dat Sei so drad¹⁵ tau Hus kamen würden, un nu möt id' mi doch wunnern, dat Sei all hir sünd.“¹⁶ — „Du büst en Schapskopp un bliwst¹⁶ en Schapskopp.“ — „Ja, Herr, in so 'ne städtichen Bedeintersaken¹⁷ hün id' woll man noch en beten¹⁸ dumm; æwer Sei sælen seihn, id' lih¹⁹ 't All,“ säd Jochen un kē dorbi finen Herrn mit de blagen Dgen so irnstfast²⁰ an, dat den Ollen binah lächerlich tau Maud²¹ würd. „Na,“ säd de Herr, vel sachtmäudiger,²² „nu nimm dat Rinerspill²³ ut de Stuw' un lop nah den Schausfer un hal de Schauh.“ — „Ja, Herr,“ säd Jochen fröhlich un wull ut de Stuw' rut, fih²⁴te æwer in de Dör wedder um un sett²⁵te so 'n recht pffiffiges Gesicht up: „Herr, hüt Rahmiddag gung Paulen sin Helene hir vörbi, un id' stunn in de Dör, un dunn grüßte sei mi un frog, wat Sei maken deden, un dunn nahsten²⁴ frog sei: wat²⁵ un' jung' Herr nich hüt Abend kamen ded,²⁶ denn dat habd id' Paulen vertelt.“²⁷ — „Kümmer Di um Dinen Kram, un nu lop nah den Schausfer.“ — Un Jochen fohrte²⁸ ut de Dör herute un rönnte²⁹ in den vullen Regen un in en vullen Draww³⁰ nah den Schausfer, un kamm natt,³¹ as 'ne Ratt in den Sot,³² un lustig, as en Bøgel in den Bom,³³ wedder taurilig un bröchte de Schauh: „Hir sünd f', Herr. — Nu tauwen³⁴ S', nu will id' Sei de Steweln uttrecken.“³⁵ — „Dat verlang' id' nich

1) verteufelt. 2) zufrieden. 3) heute Morgen. 4) Schuster. 5) gebracht. 6) entzwei. 7) geholt. 8) sah. 9) laufen. 10) Schapskopf. 11) ob. 12) neuen Bøgel. 13) Dorf. 14) entgezogen. 15) so bald. 16) bleißt. 17) Bedienten(sachen)-Angelegenheiten. 18) bischen. 19) lerne. 20) ernst, fest. 21) zu Muthe. 22) sanfter. 23) Stinderspiel. 24) dann nachher. 25) ob. 26) käme. 27) erzählt. 28) fuhr. 29) rannte. 30) Traß. 31) naß. 32) wie eine Rabe im Brunnen; sprichw. 33) Bøgel im Baum. 34) warten. 35) Stiefel ausziehen.

von Di," säb de Oll un wehrte mit de Hand af, "dat kann ic allein. Gah hen un hal den Stewelknecht." — Un Jochen bröchte em un stunn nu dor un kek tau, wo de Oll sid mit sine Beinen tau dauhn makte, so sorgsam, as wir sin Herr en lätten Jung', de tau 'm irsten Mal Schritschauh¹ lopen süll, un hei wir von sine Ollern² mitschickt, dat hei dorup seihn süll, dat de Lütt de Schritschauh ok ordenlich an de Bein' freg,³ dormit dat hei nich fallen deb. — "„Oh, ha!"" rep hei un grep⁴ den Ollen unner den Arm, as de bi dat Geschäft en beten wackeln deb. — "„Jh, so lat doch!"" säb de Oll. — "„Herr,"" säb Jochen, "„weiten S', wat lütt Paul seggt? — Sei dor"" — un hir wist⁵ hei mit den Dumen⁶ ewer de Schuller nah dat Nahwershus tau — "„willen ewer Frühjohr 'ne grote Reif' maken, den Namen heww ic vergeten, ic weit ok nich, wo 't oll Loek heit,⁷ ewer dat popelt sid so."" — "„Ja will Di dat nu noch mal seggen, wat ic Di all vördem seggt heww, ic will von dat, wat de Lüü⁸ hir bian bedriwen,⁹ nicks nich weiten, un Du fallst gor kein Umgangniß¹⁰ mit dat Kind hewwen, denn dor kümmt nicks bi 'rute, as Snaderi,¹¹ un de will ic nich. — Hest nu verstahn?"¹² — "„Ja, Herr,"" säb Jochen bedräuw¹³ un gung ut de Dör.

De Oll sett'te sid in den Lehnstaul an den warmen Aben¹⁴ un säb tau sid: "„Dit is dat Beste so; hei maht mi in sine gaudmäudige Dæmlichkeit süs¹⁵ noch allerlei Streich. — Un wotau fall dat nütten?¹⁶ — Anners ward dat doch nich. — Minschen verännern sid. — De Ollen künn ic woll missen, ewer de Kinner! Sei sünd mit min' tausamen upruffen,¹⁷ ic heww sei as min eigen anseihn. — De Oll is gaudmäudig, ewer swack,¹⁸ sihr swack; hei 's ümmer mihr unner de Hand von sine Fru kamen,¹⁹ un sei is verrückt. — Berrückt? un hei lachte ingrimmig vör sid hen un drückte de Hand an den Kopp. — „Berrückt? Un wat seggen de Lüü' von di?" — Un em kemen allerlei Gedanken; hei kek stiw²⁰ up ein Flag,²¹ un ut de ollen, grisen Stuwendelen²² stegen²³ allerlei Biller²⁴ tau Höchten,²⁵ tauirft²⁶ wunnerschöne Biller, all' in den goldenen Rahmen von Glück un Taufredenheit, all' in dat helle Licht von fröhliche Hoffnung up sekere²⁷ Taufkunst, up en gesegnetes Ollern.²⁸ Hei sach grüne Feller²⁹ un goldne Saaten, hei habb 'ne schöne junge Fru an den Arm, un en por gesunne Kinner spelten³⁰

1) Schlittschuh. 2) Eltern. 3) kriegte. 4) griff. 5) wies, zeigte. 6) Daumen. 7) wie das alte Loch heißt. 8) Leute. 9) nebenan betreiben. 10) Umgang. 11) Schnaderei. 12) verstanden. 13) betrübt. 14) Ofen. 15) sonst. 16) nützen. 17) zusammen aufgewachsen. 18) schwach. 19) gekommen. 20) steif, starr. 21) Fleck. 22) Stubendiehlen. 23) stiegen. 24) Bilder. 25) in die Höhe, auf. 26) zuerst. 27) sicher. 28) Alter. 29) grüne Felder. 30) spielten.

üm em 'rümmer; hei gung mit de junge Fru dörch de Saaten un wißte ehr, wat hei tau Gottes Jhr¹ un sine eigene Jhr as Mann dortau dahn² hadd, un de Meihers kemen³ un streken de Seifen⁴ vör sine Fru, un de Binner⁵ kemen un hünnen⁶ em mit den Kurnband,⁷ un bedten⁸ ehren Spruch un wünschten Gottes Segen up sine Fru un up em, un up sin ganzes Hus; un denn gaww⁹ hei ehr wat, dat sei sid freuen süllen an den sülwigen Dag. — Des Sünndags gung hei denn tau sinen Fründ¹⁰ Groterjahn, den hei mal as jungen Minschen beraden¹¹ hadd un mit sine eigenen knappen Middel up 'ne Pachtung insetten hulpen,¹² un sin Rahner was dankbor gegen em, un sine Fru was fründlich gegen em un sin lieves Wiw.¹³ — Un Johr up Johr steg ut de ollen Stuwendelen tau Höchten; de golden Rahmen von de Willer würd düster, as wenn en swores Swarf¹⁴ sid üm den Sünneschin leggt;¹⁵ hei was krank worden un was 't Johre lang; de Dotters hadden von Hypochondri redt. — Dunn trechte¹⁶ dat Swarf ganz æwer de Sün, sine Fru was storben, dat Letzte wat hei sach, was en Sark¹⁷ un en Graww;¹⁸ dunn was 't Nacht üm em worden, hei kunn in den Düstern sine Kinner nich mihr sehn. — Sei hadden em in 'ne Anstalt bringen müßt, dor hadd hei bald tow¹⁹, denn de Minschen wullen em an 't Lewen, bald hadd hei för sid hengeseten.²⁰ Dat hadd Johre lang wohrt,²¹ taulekt un taulekt was hei upwakt²² ut den sworen Drom,²³ un hei was up sine Pachtung taurügg gahn.²⁴ Awer as hei tau Hus kamm, dunn was dat ganz anners, as vördem. Sin Hus was em so grot, in sine Stuwen stunnen so vele Stäul,²⁵ un kein Minsch satt dorup.²⁶ Hei gung tau Frühjohrstid in den Goren,²⁷ hei horchte²⁸ an de Lilg,²⁹ hei horchte an den Rosenbusch, sei hadden em süs so schön wat vertellt,³⁰ sei säden em nicks, sei säden em gor nicks. — Hei gung up sin Feld, dor arbeit'en sine Dagelöhners³¹ — hei hadd gaube Lüß — sei arbeit'en flitig;³² æwer as hei kamm, dunn stütt'ten³³ sei sid up ehre Schüppen,³⁴ un Jeder lek em mit en still Gesicht an. Hei gung vöræwer un grüßte sei. — „Schön Dank of, Herr, schön Dank of!“ so säden sei all ut einen Munn;³⁵ æwer

1) Ehre. 2) gethan. 3) die Mäher kamen. 4) strichen die Senfen. 5) Bänder(innen), Mägde und Frauen, die das von den Männern gemähte Korn in Garben binden. 6) banden. 7) Kornband; Streichen und Binden sind der gebräuchliche Schnittergruß; vgl. Bd. II, S. 271, 2. 8) beteten, sagten her. 9) gab. 10) Freund. 11) berathen. 12) einsetzen geholfen. 13) Liebes Weib. 14) schwere Gewitterwolke. 15) legt. 16) da zog. 17) Sarg. 18) Grab. 19) getobt. 20) hingesehen. 21) gewährt. 22) aufgewacht. 23) Traum. 24) zurückgekehrt, (gegangen). 25) Stühle. 26) saß darauf. 27) Garten. 28) horchte. 29) Lilie. 30) erzählt. 31) Tagelöhner. 32) fleißig. 33) stüßten. 34) Schaufeln. 35) Munde.

as hei ihm de Heft gang, dann hürte¹ hei, dat de ein' tau den annern säd: „Ja, Babber,² 't is en beiden, seggt Demf,³ vördem so un na so!“ — Hei gung tau Hus; sine beiden Jungs wiren ankamen, 't wiren en por Brachtjungs, de Öllst⁴ was all bi de Landwirthschaft; sei fällen⁵ em um den Hals, hei schon⁶ sei taurügg, hei mügg⁷ sine eigenen Rinner nich liben.⁸ — „Badding,⁹“ säd de Öllst, „id herow Di en por Windhunn¹⁰ mitbröcht, de Dokter seggt, Du fallst Di vele Bewegung maken . . .“ — „Swig¹⁰ mi still von de Dokters! — Id herow naug¹¹ mit de Dokters tau dauhn hatt.“ — Den Nahmiddag kaam Groterjahn mit sine Fru un sine Rinner, in 'ne grote Staatskutsch; süs wiren s' den Hautstig¹² entlang in ehr düglich Huskleb¹³ kamen. De beiden Ollen kemen en frömb vör, uu sei hadden sid of verännert: Groterjahn was en riken¹⁴ Mann worden — æwer Nacht — hei hadd 'ne grote Armschaft¹⁵ dahn, uu dat Saud,¹⁶ wat hei em sülwst mit Hängen un Wörgeu as 'ne Pachtung verschafft hadd, dat hürte¹⁷ em nu in Scheiden un Grenzen tau eigen tau, un dat vertellte hei em mit en beten Prahlen un vel Behagen. — Sei vertellte von ehre vörnehmen Bekantschaften mit de Herrn von so un so, un hadd 't mit de Bildung kregen — of æwer Nacht — an munkerte¹⁸ an dat Bedragen von ehre Rinner rümmer, un redte von de Bäuker,¹⁹ un hei verstunn nids dorvon. — Dat Einzigsste, wat hei von de ganze Gesellschaft verstunn, dat was, as Helene fachten²⁰ an em heran kamm, em up de Stirn küfte, un hei 'ne warme Thran' up sin Gesicht fühlte. — Hei tek sid um, sei sett'te sid an en Finster dal un tek wid in de Firn'.²¹

Groterjahn un sine Famili führten²² nah Hus; hei was mit sine beiden Rinner allein. — De Lüß seggen, Lachen sticht an, un 't is of woehr; æwer lat't²³ Jug mal 'ne warme Thran' up dat Gesicht fallen, denn ward't Zi weiten, wat m i h r ansticht. — Em was so warm un weiß tau Sinn, hei sol²⁴ sine beiden Jungs rund um un tredte sei up sinen Schot,²⁵ jeden up einen Knei:²⁶ „Ach, wenn Jug' Mutter doch hir wir!“ wider²⁷ säd hei nids; æwer de beiden Rinner fühlten, dat Allens so was, as 't sin fall.

In de negste Woch was sin Dokter ut Swerin kamen, de em ut den sworen Drom uprüttelt hadd; de ordnirte nu an, hei sull sülwst wedder wirthschaften, dat hei up æuere Gedanken kem'. —

1) hörte. 2) Gewatter. 3) sprächen. 4) der Älteste. 5) fielen. 6) schon. 7) mochte. 8) liben. 9) paar Windhunde. 10) schweige. 11) genug. 12) Hautstiege. 13) Hauskleid. 14) reich. 15) Erbschaft. 16) Landgut. 17) gehörte. 18) munkerte. 19) Bäckerei. 20) küßte. 21) weit in die Ferne. 22) fahren. 23) laßt. 24) saßte. 25) Schöß. 26) Knie. 27) weiter.

„Sie müssen sich Bewegung machen,“ hadd hei seggt, „bis zur vollständigen Ermüdung, und wenn Sie des Gehens genug haben, dann reiten Sie. Ich habe hier auf dem Hofe ein paar Windhunde gesehen, warum hezen Sie nicht?“ — „Ach, Herr Dokter, id un jagden!“¹ — „Sie sollen's ja nicht zum Vergnügen, Sie sollen's zu Ihrer Gesundheit.“ —

En por Dag' dorup lei² hei den Inspekter gahn, de so lang' för em wirthschaft't hadd, un fung wedder sülvst dormit an. — „Ganz so, as vordem,“³ säden de Daglöhners. — Den Nahmiddag red³ hei up de Heziagd, as hüng⁴ sin Lewen von den ollen Hasen af, de vör em henlöp.⁵ — „Gott bewehr uns,“⁶ säden de Daglöhners, „wat föllt em nu in?“⁶ — Awer 't bekam em gaud, hei kamm up annere Gedanken, blot⁷ mit Minschen mügg't hei nids tau dauhn heiwien. Hei kamm woll noch af un an mit sinen Nahwer Groterjahn tausamen; awer 't was nich mihr, as 't west was, un nah en por Johr brot⁸ de Umgang snubbs⁹ af.

So hadd hei nu woll einsam furt¹⁰ lewen un furt wirthschaften kunnt, awer durm passirte em wat, wat em dat Wirthschaften ganz verleben ded.¹¹ — Sine Daglöhners kemen eines Sünndagsmorgens alltaufamen tau em un künntigen¹² em tau negsten Jehanni,¹³ sei wullen all' nah Amerika gahn. — Hei hadd sine Lüd' gaud hollen,¹⁴ hei was mit ehr in Gelimpflichkeit¹⁵ umgahn, hei was up Städen,¹⁶ wenn 't mal Noth ded,¹⁷ as Vater tau ehr¹⁸ west, un nu dit! — Hei verföll in den sülwigen Irtdaum,¹⁹ in den so vele gaude Herrn bi uns verfallen — von de slichten red id nich — de dat för Undankborkeit estimiren, wat wider nids is, as de ewige Drift²⁰ un Drang, de in jeden Minschen sitt,²¹ dat hei sin eigen Herr warden will. Nu süll hei frömde Gesichter um sich seihn, nu süll hei mit Lüd' tau dauhn heiwien, de hei nich kannte; hei wull nich mihr wirthschaften. — De Dokter hadd den Kopp dortau schüddelt, hadd awer taulezt doch inseihn,²² dat dat woll nich güng, un hadd den Rath gewen, nah 'ne grötere Stadt tau teihn,²³ wo hei Afwefflung un Unerhollung²⁴ hadd; un so was hei nah Kostock gahn. — Jochen Klähnen hadd hei ut olle Anhänglichkeit mit sich namen, denn Jochen un sin oll Mutter wiren de Einzigen west, de nich mit utwannert wiren. —

1) auf die Jagd gehn, jagen. 2) ließ. 3) ritt. 4) als hinge. 5) hinleite. 6) fällt ihm nun ein. 7) bloß. 8) brach. 9) plötzlich. 10) fort. 11) verlebete. 12) künntigen das Dienstverhältniß auf. 13) zum nächsten Johannis. 14) gehalten. 15) Glimpf. 16) stellenweise, unter Umständen. 17) that. 18) gegen sie. 19) Irthum. 20) Trieb. 21) sitzt. 22) eingesehen. 23) ziehen. 24) Abwefflung und Unterhaltung.

As hei so in deipen Gedanken satt, klingelte de Husdör, un in de Stuw' kamm en groten, ranken,¹ jungen Mann herin, in en Regenrod, mit helle Hor un frische Baden, den de Regendruppen² in den blonden Badenbort blizten: „Gu'n Abend, Batting.“ — „Gu'n Abend, min Söhn,“³ säd de Oll un stunn up un gaww em de Hand, „mo? Du kümmt jo hüt gor tau lat.“⁴ — „Je, de Weg' sünd so slicht, dat tögerte⁵ sic hüt Morgen so hen, ihre⁶ wi an de Schosse⁷ 'ran kemen,“ säd de Söhn un tredte sic den Regenrod af. — „Dat will ic glöwen.“⁷ Du büst woll schön natt worden? Na, kumm her, sett Di hir in den Lehnstaul an den warmen Aben.“ — „Ne, dat ward mi dor tau heit.“⁸ — Sett Du Di man wedder hen.“ — „Wat maht Gustav?“ — „Oh, de wirthschafft' as en Kirl. — Nu is hei bi 't Mergeln.“ — „So? So? — Na, dat is schön. — Ward denn woll en Landmann: ut em?“ — „Jh, Batting, den kamm ic de ganze Wirthschafft æwer-gewen, dor bruf⁹ ic kein Dg' hentaufslagen.“ — „Dat is schön. — Dat freu't mi. — Wo süht¹⁰ dat denn up den Fells¹¹ ut? — Rich wohr? de padermentschen Müs!¹²“ — „Ja, dat Radertüg¹³ hett uns den Roggen schön schert,¹⁴ æwer ic denk, wenn wi 'n gaudes Frühjohr krigen, denn heilt hei woll noch ut; æwer de Aewer¹⁵ is all weg.“ — „Je, Kork,¹⁶ dat is so mit uns' Geschäft, wenn wi meinen, wi hewwen uns' Dingen¹⁷ gaud dahn, un Allens schickt sic wotau¹⁸ an, denn kümmt dor ümmer noch so 'n Smpaß.¹⁹ Dit Johr ward dat mit de Stallfauderung²⁰ so glatt nich gahn, as vergangen Johr.“ — „Jh, dat ward doch woll noch; ic beholl noch en schönen Posten olles Heu æwrig,²¹ un för 't Aewrige möt sorgt warden. — Aewer wat maht Du denn, Batting?“ — „Ach, Kork, dor frag' gor nich nah; mit mi is 't noch ümmer so: wenn ic kein Langenwil' heww, denn heww ic Arger, un wenn ic keinen Arger heww, denn heww ic Langenwil'. — Jck lop des Morgens spaziren, ic lop des Nahmiddags spaziren; oh, ic gah of männigmal in de Sozieteh; æwer wat kümmt dorbi 'rut? Nicks as Arger. — So sett' sic Groterjahn hüt Abend an den Tisch, wo hei doch weit, dat ic ümmer sitten dauh.²² — Worüm deiht²³ hei dat. Ut pure Gehässigkeit deiht hei dat. Meint hei, dat ic vör em upstahn fall? Dat heww ic nich nödig, ic bün mi kein Unrecht gegen em bewußt. Nu kam ic tau Hus, nu hett de Jung'

1) schlant. 2) Regentropfen. 3) Sohn. 4) spät. 5) zögerte. 6) ehe.
 7) glauben. 8) heiß. 9) brauche. 10) wie sieht. 11) auf dem Felde. 12) Mäuse.
 13) Raderzeug, Schinderwaare. 14) geschoren. 15) Alee. 16) Karl. 17) unfer
 Theil. 18) wozu, zu etwas Gutem. 19) Querstrich. 20) Stallfütterung.
 21) übrig. 22) sitze. 23) thut.

mi kein Schwefelsticken henstellt, hei is æwer alle Barg,¹ nu kann ich min Morgenschauh nich sinnen, de hett hei nah den Schausfer bröcht. — So geiht 't den ganzen Dag.“ — „Jh, denn möt jo den Jungen dat Dunnerwetter regiren,“ säb de jung' Mann un lüdt² an de Klingel, „wotau is hei denn hir, wat hett hei wider uptaupassen as Di?“ — Un Jochen stört³ in de Dör herinner, dat ganze Gesicht vull Freud': „Gu'n Abend of, jung' Herr! — Herre Je, wat ich mi freu! — Seggen S', wat maht min oll Mutter?“ — „Dei is gaud tau Weg'; æwer wät maht Du hir för dummes Lüg, Du sallst minen Batter uppassen un löppst⁴ herüm?“ — „Herr Je, jung' Herr!“ rep Jochen, as hadd em Einer ganz wat Rig's⁵ vertellt, „ich pleg' em jo, ich räuf⁶ em jo, ich holl⁷ em jo, as 'ne Kinnjespopp⁸ holl ich em, æwer dat is man . . .“ — „Ach, wat! Snad! Wenn Du nich . . .“ — „Ne, Korl, ne!“ söll de Oll hir in un treckte den Sæhn an den Arm taurügg, „nu is 't naug,⁹ hei hett all sin Schell¹⁰ von mi kregen. Nu gah man,“ säb hei tau Jochen, de denn of ganz bebräunt ut de Stuw' gung. —

„Wat hett hei denn eigentlich, Batting?“ — „Ach, wat hett hei? — Rinneri¹¹ hett hei. — Nu hett hei 't mit den oll lütten Paul hir bian.¹² — Jä mag sülvst dat lütt Jüngchen girn liden,¹³ un wenn 't em seih, denn gew ich em de Hand, un wenn 't sin Schwester seih, denn mügg ich ehr en Kus gewen, denn sei is en ganz prächtiges Mäten.“¹⁴ — „Dat is sei,“ rep Korl un gung rasch dörch de Stuw' un stellte sich an 't düstere Finster un kel up de taumacken¹⁵ Laden, as wiren sine Dgen Frittbohrers un können dörch de Breder¹⁶ liden, un den Ollen sine Dgen nemen so 'u weiken, mitlebigen Schin an, un hei stunn up un läd¹⁷ sine Hand up de Schuller von sinen Ollsten un säb: „Korl, 't kümmt All taurecht!“ — Un de Sæhn dreichte sich üm un kel den Ollen truhartig¹⁸ in de Dgen un säb mit rechten hellen, frischen Ton: „Ja, Batting, 't kümmt of All taurecht! æwer,“ säb hei mit en deipen Süfzer, „worüm is dat eigentlich so kamen? Jä was dunn nich tau Hus; ich weit gor nich, wo Ji tauirst so utenanner¹⁹ kamen sid, sei weit 't jo of woll nich, süs hadd sei 't mi jo woll mal schrewen²⁰ in den einen Breif, den ich mal von ehr kregen heww.“ — „Ach, min Sæhn, wo kümmt dat? Wo kamen Minschen utenanner un wo kamen

1) Berge. 2) läutete. 3) stürzte. 4) läuft. 5) etwas ganz Neues. 6) hege. 7) halte. 8) Weihnachts-(Kind-Jesus-)Suppe. 9) genug. 10) Schelle. 11) Kinderei. 12) bei, nebenan. 13) gerne liden. 14) Mädchen. 15) zugemacht, geschlossen. 16) Bretter. 17) legte. 18) treuherzig. 19) auseinander. 20) geschrieben.

Minschen tausam? — Süh,¹ Du heft 'ne schöne, gräune Wisch,² un nu kümmt de böse Find un smitt³ vör de flore Bel,⁴ de dor dörch flütt,⁵ 'ne Stau⁶ vör, un nu sammelt sich Druppen⁷ an Druppen, un ihre Du Di 't versühst, is Dine gräune Wisch en Sump, 'ne stinkerige Pütt⁸ worden, un Du fröggst Di vergew:⁹ wo is dat so kamen? — De Anfang is immer dat Jeste bi 'ne Sack¹⁰ un is of meistens deils dat Unbedüdenste, un weißt Du, wer hir anfangen hett? — Dine Windhunn' hewwen anfangen.“ — „Oh Batting . . .“ — „Ja, min Sæhn, so is 't. — Süh, as Groterjahn dunn¹¹ Gaudsbesitter¹² worden was, dunn wull sei,“ un hir namm sin Gesicht, wat bet hirhen so 'n stillen, halstrurigen Utbrud hatt habbd, so 'n rechten harten Schin an — „dunn wull sei jo gefährlich hoch herute, un sei schaffte sich Pagelunen¹³ an, denn Pagelunen sünd en vörnehm Weih,¹⁴ min Sæhn, un vörnehm süll jo dat nu Allens wesen. Un de ollen Dinger, de plegte sei nu jo sülwst un hotterte¹⁵ dor nu sülwst tau Hartstiden¹⁶ up de Stoppeln mit 'rümmer, dat sei ehr Vergnügen doran hewwen wull, un nu müht mi dat passiren, dat id grad' up de Hez reden¹⁷ was, un — dat is nu mine Schuld — de ollen Hunn' löpen æwer unj' Scheid¹⁸ un beten¹⁹ Fru Groterjahnen ehre Pagelunen dod. — Na, Windhunn' laten sich wöll hizen²⁰, æwer nich loden; id kunn nicks dortau dauhn, id kamm anreden²¹ un säd un bed un versproh,²² id wull ehr dorför annere anschaffen; æwer ne! — Sei was as 'ne Furi²³ gegen mi, sei let sich nich bedüden, un nu kamm hei jo noch dortau — olle Klas! — un den stenzte²⁴ sei jo nu, un hei tred²⁵ gegen mi up un frog mi so æwer de Schuller weg, wat id up sinen Rebeit²⁶ tau jagen habbd? Un wat²⁷ id nich wüßt, dat id sine ‚Gerechtsame‘, — so säd hei — æwerschreden²⁸ habbd? — Un de Hanswust hett æwer teihn²⁹ Johr nich Jagd beschaten,³⁰ as id mi um den ollen Lufkram³¹ noch nich kümmeren deb! — Dat was de Anfang, un tausam sünd wi söredes³² nich wedder kamen. — Dunn kamm de Lid, dat id hir nah Rostock her treden wull, un dat id dit Hus hir up den Handel freg, un sei wull'n jo of hirher nah Rostock treden un hadden up dat sülwige Hus handelt, denn dat oll liberliche Gewes³³ stunn jo in de Zeitung; un de Herr Verköper,³⁴ de Herr Bäckermeister Duzkopp, habbd jo

1) sieh. 2) grüne Wiese. 3) wirft. 4) Bach. 5) hindurch fließt. 6) Wehr. 7) Tropfen. 8) Pfütze. 9) fragt Dich vergebens. 10) Erste bei einer Sache. 11) damals. 12) Gutsbesitzer. 13) Pfauen. 14) Vieh. 15) trieb (hin und her). 16) zu Herbstzeiten. 17) geritten. 18) Scheide, Feldgrenze. 19) bissen. 20) heben. 21) kam angeritten. 22) bat und versprach. 23) wie eine Furie. 24) stachelte auf. 25) trat. 26) Revier, Gebiet. 27) ob. 28) überschritten. 29) über 10. 30) beschaffen. 31) Laufkram. 32) seitdem. 33) Gewese, Kuwesen. 34) Verkäufer.

nu nah de Mæglichkeit dit olle, tolle Doct¹ utpepern² wullt un hadd halw mit mi afflaten³ un halw jo mit den Spizbaumen von Aofaten,⁴ den hei sid dortau utföchi⁵ hadd — na, dat weisst Du jo, dat id irst en langen Prozeß mit em doræwer heww utfechten müßt, ihre id de ‚Gerechtsame‘“ — hir lachte hei recht ingrimmig — „dörchsetten deb, hir Winters tau friren.“ — „Batting, as alle Lüß' seggen, in den Prozeß hest Du Recht hatt.“ — „Is mæglich, min Sæhn, un id wull of Recht hewwen. — Newer wat deden f' — sei kunnen en anner Hus frigen — ne! sei köfften⁶ sid dat hir bian. Worüm? — Ut Schawernack! — Dat sei mi min Lewen sur⁷ maken wullen.“ — „Oh, Batting, so is 't doch of woll nich meint weßt.“ — „Meint? — „Id heww man af un an in minen Lewen en Minschen funnen, de 't gaud mit mi meint hett.“ — „Batting, versünnig Di nich, Du hest so vele Frünn'⁸ So vele Bekannten Du hest, so vele Frünn' hest Du of. — Vergangen Woch was id nah Swerin wegen Gustaven sine Soldatengeschicht, dunn drop⁹ id unsen Dokter, hei let nich locker,¹⁰ id müßt mit em kamen un müßt von Di vertellen. — Wat hett de Mann fragt, wat hett hei sid um Di kümmeret.“ — „Na, wat hett hei denn fragt?““ frog de Oll un tet den Sæhn jo lurig¹¹ in de Ogen. — „Se, wat süll hei anners fragt hewwen, as: wo 't Di güng, wat Du in Kostod taufreden wirst, un wo Du Din Lid mit bedrewst?“¹² — „Na,““ säb de Oll, un sin Gesicht würd noch spizer utseihn, „un wat säbst Du denn?““ — „Se, id säb . . .“ un hir würd Korl denn tau sinen Schreden gewohr, dat hei schön up 't Glatteis¹³ kamen was, „je, id säb . . .“ — „Na, dat will id grad' weiten. — Wat säbst Du?““ — „Batting, id heww Di meindag' nich wat vörlagen, of nich tau 'm Gauden, id säb tau den Dokter de reine Wöhrheit un segg f' nu of tau Di. Id säb, Du argertst Di den ganzen Dag un Du söchst dor ordentlich wat in.“ — „So? — Un wat säb hei dunn?““ — „Se, Batting, hei lachte un säb, Du wir 't gaud, Du süllst Di man düchtig argern, wenn de Freud' en Minschen nich up annere Gedanken bringen deb, denn müßte dat de Arger dauhn.“ — „Ach, so herüm! — denn hewwt Zi mi woll berentwegen Zochen Klæhnen hirher sett't, dormit dat id ut den Arger gor nich 'rut kam?““ — „Wat Du Di of glif¹⁴ denkst! — Ne, so was 't nich! — De Dokter kamm nu noch mit en Börslag tau Rum¹⁵ un hett mi dat anbefahlen, id süll Di

1) kalte Loch. 2) herauspfeffern (vom Pferdehandel entlehnt). 3) abgeschlossen. 4) Spizbuben von Advocaten. 5) ausgefucht. 6) kauften. 7) sauer. 8) Freunde. 9) traf. 10) ließ nicht nach (den Zügel nicht locker). 11) lauernd. 12) hinbrächtest (betriebeft). 13) Glatteis. 14) gleich. 15) zu Raum.

dortau bestimmen, dat Du dorup ingüngst. — Dor is 'ne Gesellschafft¹reis' inricht't, æwer Wien un Triest nah Konstantinopel, un de Dokter meint, dat wir so wat för Di, dor kemst Du mit Lüdtausam un kregst wat tau seihn, un ut Dinen ewigen Arger hir in Rostock künn 'ne grote Freud' in Konstantinopel warden."

"Wat?" rep de Dll un sprung pil in 'n Enn,¹ "id? — As Jä?² — un Konstantinopel? — Willt Zi mi tau 'ne Uhl³ maken? — In minen ollen Dagen tau 'ne Uhl?" — "Batting, sett Di dal," säd Korl un fot⁴ den Dllen rund um, "de Sak is doch gor nich schlimm. — Süh, hir kümmt Du of mit frönde Lüdtausamen, mit Bohmen. . ." — "Ja," föll de Dll giftig in, "mit Bohmen un Ohmen un Sohmen un Drohmen." — "Süh," säd Korl wider, "dat Geld heft Du jo doch, dat heft Du Di jo sur verbeint, dat kann 't jo nich utmaken, un Du kriggst de schönste Gegend tau seihn, un dat Du Dine Bequemlichkeiten kriggst, dorför will'n wi woll sorgen: Jochen Klæhn fall mit." — "Jochen Klæhn un id, beid' nah Konstantinopel! — Ja, för den Arger hewwt Zi gaud sorgt." — Un hei löp an de Klingel un lädte,⁵ un Jochen kamm herin. — "Jochen, weitst wat Riges? Jä fall 'ne grote Reis' maken, un Du fallst mit, mit æwer 't Water,"⁶ un dorbi lachte hei so gelbunt⁷ up, "ja, Du fallst mit." — "Herr," säd Jochen un lek em so fründlich an, "æwer 't Water? — Früchten⁸ S' sid nich, id bün en seebesohren Mann; id bün tau Voltenhagen⁹ alle Morgen mit Frits Swarten un Ketelhauen tau 'n Fischen führt.¹⁰ Ne, mit 't Water weit 'd Bescheid." — "Gah man, Jochen!" säd Korl, un as Jochen 'rute gahn was, säd hei: "Batting, dat is jo nich nödig, dat Du so mit einem Mal dorup inplumpst, bedenk Di de Sak irst; Du heft bet gegen Ostern noch Tid naug tau æwerleggen."¹¹ — "Ach wat! — Will'n man von wat Anners reden. — Wennihr¹² möst Du wedder weg von mi?" — "Morgen vör Dau un Dag";¹³ id heww den Slachter morgen Börmiddag bestellt, dat id de Fettkäuh¹⁴ an em verlöpen¹⁵ will." — "Na, schön! æwer denn geihst Du mi nu glik tau Bedd. Du heft hilt Strapazen naug hatt un bist in de Jöhren, wo de Minsch sine Rauh¹⁶ verlangt. — Leimer Gott, wenn id in jenne¹⁷ Jöhren nich so quält wir, id glöw', id wir meindag' nich krank worden; æwer dat wiren dunn annere Tiden. — Un nu, min Sæhn, wenn

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) wie ich, d. h. für meine Person. 3) Gule. 4) faste. 5) läutete. 6) über's Wasser. 7) laut, höhnisch (gellend). 8) fürchten. 9) mehl. Seebad. 10) gefahren. 11) genug zu überlegen. 12) wann(ehe). 13) vor Thau und Tage. 14) Fettsähe. 15) verkaufen. 16) Ruhe. 17) jenen.

ick Di morgen früh nich mihr seihn süll, denn ick slap¹ länger, wil ick 's Abends nich inslapan kann, denn lew' recht woll un" — hir wiste hei mit den Dumen ewer de Schuller nah dat Nahvershus tau — „berentwegen sett Di nicks in den Kopp un lat Di dat nich tau sihr tau Harten² gahn, dat besorgt uns' Herrgott all, un wat ick dortau dauhn kann. . ." — „„Batting, dat weit ick, un ick bin ganz ruhig, un sei is 't ok, denn kamen möt dat, un täuwen³ kenen wi jo.““ — „Na, denn gu'n Nacht, min Sæhn, un Adjäs!“ — „„Adjäs, Batting!““ —

As de Sæhn gahn was, klingelte de Oll un Jochen Klæhn kamm 'rin. — „Jochen, Korl möt morgen früh tidig⁴ furt, sorg' dorför, dat hei tau rechter Tid sinen Koffe frigg. — Awer Du verslöppst⁵ de Tid woll.“ — „„Ja, Herr, dat dauh 'd woll; ewer denn bliw ick leiw⁶ de Nacht up.““ — „Ne, dat fallst Du nich, denn büst Du morgen den ganzen Dag nich tau bruken.⁷ Denn ward ick jo woll upwaken.“⁸ — „„Ne, Herr, dat sælen Sei nich, denn richt ick mi leiw⁹ min. Maschin' up.““ — „Wat is dat wedder?“ — „„Heww ick mi All allein utdacht. Seihn S', ewer 't Koppenn¹⁰ von min Bedd heww ick mi en Nagel in den Bæhn¹¹ slagen, un dor binn¹² ick en Band an, un dor binn ick einen von min Stewel¹³ an, dat hei mi dicht vör de Näs' bammelt, un wenn 'd mi denn ümdreih,¹⁴ denn stöß¹⁵ ick mit de Näs' an den Stewel un denn wak ick up.““ — „Na, denn mak dat.“ —

Jochen gung, make dat, stödd¹⁶ mit de Näs' an den Stewel, make Koffe, un Korl reis¹⁷te af; un as Jochen so hentau Klock achten¹⁷ sinen ollen Herrn ok den Koffe bröcht¹⁸ hadd, stellte hei sid in de Husdör un kef de Strat en beten entlang. Paul Groterjahn kamm antaugahn, de nah de Schaul¹⁹ wull: „„Gu'n Morn.““ — „Gu'n Morn,“ säd Jochen, so kolt, as hadd 't de Nacht froren, un hei wir mit infroren, un kef wid²⁰ ewer Paulen weg in de Firn', as wull hei de Schorsteins²¹ in de Alexandrinenstrat tellen.²² — „„Wat is Di, Jochen?““ frog Paul un grawwelle nah sine Hand herümmer. „Nicks is mi,“ säd Jochen, tog²³ de Hand furt un tellte wider. — „„Mein Gott, Jochen, wat hest Du?““ — „Wat ick heww?“ un Jochen kef em un sohrte²⁴ em giftig an, „Schell²⁵ heww 'd kregen, den ganzen Abend Schell. Du schünnst²⁶ mi ümmer allerlei an, un ick bin so 'n Narr un dauh 't ok, un

1) schlafe. 2) zu Herzen. 3) warten. 4) zeitig. 5) verschläfft. 6) bleibe ich lieber. 7) brauchen. 8) aufwachen. 9) lieber. 10) über dem Kopfenbe. 11) Boden, Zimmerdecke. 12) binde. 13) Stiefeln. 14) umdrehe. 15) stoße. 16) stieß. 17) gegen 8 Uhr. 18) gebracht. 19) Schüle. 20) weit. 21) Schornstein. 22) zählen. 23) zog. 24) fuhr. 25) Schelte. 26) redest ein, hepest — zu etwas auf.

nu hett mi Herr Jahn verbaden,¹ id fall gor nids mihr tau dauhn hemwen mit Di, un von Din Helene will hei of nids mihr weiten, un da!" — hei langte achter² de Dör — „da, dor heft Dinen Klitzbagen un nu reis³ man!" — „„Jochen, Jochen,““ säb Paul un de Thranen treden³ em in de Dgen. — „Ne, reis³ man, id will nids von Di weiten.“ — „„Jochen,““ säb Paul, un de Thranen lepen⁴ em de Waden dal, „„Du büst . . . Du büst en rechten Schapsköpp!““ un dunn brot⁵ dat Weinen stärker bi em ut, un hei verget⁶ de Schaul un lep nah Gus, un as hei in de Stum 'rin kamm, wo de Fomili noch bi den Koffe satt,⁷ smet hei sine Bäuter up den Disch, de Armbost in 'ne Eck un bröllte lud'half'.⁸ — Dat is dine irste Fründschafft, Paul, de de Welt zerreten⁹ hett, 't warden woll noch mihr in dinen Lewen braten¹⁰ warden; æwer dat irste Mal deiht sibr weih,¹¹ un wenn 't of man Jochen Klæhn is.

„Boll,“ rep Fru Groterjahnen, „was heißt dies? Warum bist Du nicht in der Schule?“ — „„Ja,““ säb Herr Groterjahn, un kel sinen Sahn so recht streng' as Vader an, „„was heißt dies? und warum bist Du nicht in der Schule?““ — „Und das kommt davon, und das kommt von der alten dummen Feindschafft her,“ rohrte¹² Paul wider, „nu will Jochen Klæhn nichts mehr mit mir und mit Helene zu ihun haben, und der alte Jahn hat's ihm verboten.“ — Helene was upstahn un strafte¹³ an Paulen 'rümmer: „„Daß gut sein Paul, Jochen Klæhn wird wohl wieder mit Dir reden und der alte Jahn auch.““ — „Wenn ich Kinder hätte,“ rep Fru Groterjahn, „die Ehrgefühl besäßen oder auch nur den geringsten, kindlichen Gehorsam, dann hätten sie sich einer solchen Demüthigung von einem Bauernlämmel nicht ausgesetzt.“ — „„Ja,““ säb Herr Groterjahn un sach¹⁴ noch immer streng' as Vader ut, „„Mutter hat Recht, Paulus, warum sehest Du Dich einer Demüthigung aus? und auch Du Helene?““ — Hir würd sin strenges Utseihn all en beten weikmäudiger. — „Vater,“ säb Helene un makte sid noch immer mit Paulen tau dapn, „ich habe dem jungen Burschen auf seinen Gruß gedankt und habe mich bei ihm öfter nach dem Befinden seines Herrn erkundigt; ich mache auch gar kein Hehl daraus, daß ich mich öfter mit dem alten Jahn selbst unterhalten habe; ich habe keinen Haß gegen ihn, und die Freundlichkeit, die er mir früher erwiesen hat, steht mir noch zu lebendig vor Augen, als daß ich sie mit Undank erwidern möchte.“

1) verboten. 2) hinter. 3) traten. 4) liefen. 5) brach. 6) vergaß.
7) saß. 8) brüllte laut, aus vollem Halse. 9) zerrissen. 10) gebrochen.
11) thut sehr weh. 12) heulte. 13) streichelte. 14) sah.

— „Was höre ich?“ rep Fru Groterjahn un slog¹ de Hänn' tausam, „meine Kinder, mein Sohn Poll, mein Kind Hella conspiriren . . . con . . . con . . . conspiriren gegen mich mit dem Erbfeind unseres Hauses, und Du, Groterjahn, Du sitzt dabei und sagst nichts dazu?“ — Dorin hadd sei nu Recht, Herr Groterjahn hadd nicks seggt un hadd of dorbi seten, hei hadd blot denn sine Fru un denn sine Kinner anseihn, un 't was ogenscheinlich, dat hei de ganze Wichtigkeit von de Sat noch gor nich mal recht inseihn hadd; nu æwersten² kamm 't æwer em, hei stunn up un säd forsch tau sine Kinner: „Ja, Ihr conspirirt! Und Du, Paulus, gehst mir gleich in die Schule!“ — „Du gehst mir gleich in die Schule,“ säd of de Fru Mutter, „Dein Bildungsgang wird sonst unterbrochen.“ — „Ja, Pauling, geh in die Schule,“ säd of Helene. — Paul fet sine Swebster an, drögte³ sid de Dgen, süfzte en por Mal deip⁴ up, namm sine Bäuer un gung in de Schaul. Æwer hei gung glif dwars⁵ æwer de Strat, dat hei nich an Jochen finen Huf vörbitamm; hei wull mit Jochen Klähnen nu of gor nicks tau dauhn herowen.

Als Paul weg was, plinkte⁶ Fru Groterjahn ehren Eheherrn utdrücklich tau un wißte mit den Dumen æwer de Schuller nah ehr Nahwershus tau. — „Ja,“ brummte Herr Groterjahn in den Bort. „Ellen, mein Kind,“ säd hei, „Deine Mutter befindet sich nicht wohl, ihre Nerven sind durch diese Scene in Aufruhr gekommen, sieh Du heute Morgen einmal nach der Küche,“ as wenn Helene dat nich Morgen för Morgen dauhn müßte. — „Ja, Vater,“ was de Antwurt; sei gung, smet æwer noch en langen Blick up ehren Vader, de em sühr in Verlegenheit setten ded. —

„Anton,“ fung sine leiwe Fru an, as Helene 'rute gahn was, un ehre Nerven sett'en sid hellsehen in Positur, „ich habe mit Dir zu reden.“ — „Hm,“ säd Herr Groterjahn, wat so vel heiten⁷ süll, as: Dit mir jo extra, ehre gesesliche Tid wir eigentlich jo blot 's Abends nah den Taubeddgahn, un dit brukte hei sid nich gefallen tau laten; dortau kamm nu noch Helene ehr Blick, de em so as 'ne stumme Deb⁸ vörkamen was, un so was em denn binah as 'ne Opposition tau Maud'.⁹ — „Anton,“ säd Fru Groterjahn, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine Angelegenheiten, Du hast die Erziehung von Paul übernommen und Du sollst sie auch behalten; für mich ist Paul kein Object der Erziehung — wie sagte der Professor doch noch? — kein Substrat, ihm fehlt das Höhere, er huldbigt dem Gemeinen, Jochen Klähnen und Andern, darum

1) schlug. 2) aber. 3) trocknete. 4) tief. 5) quer. 6) blinzelte. 7) heißen. 8) Bitte. 9) zu Mutter.

kannst Du ihn erziehen, so viel Du willst; aber Helene ist mein Kind, ich Sorge für ihre Erziehung, ich leite ihren Bildungsgang, wie ich ihn schon immer geleitet habe. Oder habe ich das nicht?"

„Ja, aber . . .“ dat wir doch hoffentlich of sin Kind, wull hei wider seggen; awer sei led¹ nich, dat sine obfternatschen² Inwendungen tau 'n Utbruch kemen. — „Schweig still, Anton; Helene ist jetzt in das Stadium getreten, wo über die Zukunft des Weibes der Würfel geworfen wird, wo sie entweder an der Seite eines gebildeten Mannes die Palme aller menschlichen Erziehung erlangt, oder an der Seite eines ungebildeten in den Schmutz und den Staub des gemeinen Lebens zurückgeschleudert wird. — Ich weiß, wie weh das thut!“ — „Hm,“ säd Vater Groterjahn, wat so wel heiten süll, as: Du geißt mi doch en beten tau wid — ungebildten Mann? — id heww Di nich taurügg sleudert.³ — „Jetzt ist bei Helenen periculum in mores,“ redte sei wider: „was so viel heißen will, als: es ist die höchste Zeit, daß der Umgang und jegliche Beziehung mit dem Sohne von dem da,“ hir wiste sei awer de Schuller, „abgebrochen wird, daß mein Kind mit andern hochgebildeten, jungen Männern in Berührung kommt — ach, der Baron von Unkenstein! — aber Du warst nicht zuvorkommend genug gegen den liebenswürdigen, jungen Mann.“ — „Awer,“ brof nu de Opposition los, „wat süll id dorbi dauhn? — Ich weit den Deuwel . . .“ — „Sprich hochdeutsch, Anton! Ich meine, die Sache ist von solcher Wichtigkeit, daß sie wohl hochdeutsch verhandelt werden könnte.“ — „Meinentwegent,“ säd Herr Groterjahn, un sine Opposition slog den Mittelweg in, indem dat sei sic missingsch⁴ vernemen let. — „Darum bin ich so sehr für diese Reise nach Konstantinopel, weil sie uns und Helene mit gebildeten Leuten zusammen führen wird. — Die gehörige Vorbildung zu einer solchen Reise besitzt Helene, sie versteht Englisch, Französisch und Musfik; das Einzige, was ich bedauere, ist, daß ich ihr nicht noch Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen, damit ihr ein innerstes, seelisches Verständniß für die erhabenen Tempel und Moscheen des Alterthums aufginge; aber auch die beste mütterliche Erziehung kann nicht an Alles denken, und mein Kind ist leider zu indolent, um selbst an so etwas zu denken. — Hier aber muß sie fort, wenigstens eine Zeitlang, denn ich sehe Alles, ich durchschaue das Ganze, der da,“ sei wiste awer de Schuller, „hat sich zum Zwischenträger dieser kindischen, sogenannten Liebe aufgeworfen.“ — „Ne,“ säd Anton, sprok⁵ plattbütsch un

1) Itt. 2) obstinat. 3) zurückgeschleudert. 4) d. h. in einem Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch. 5) sprach.

sprung up, wat en düblich Leifen¹ was, dat hei sid up de Achterbeinen setten² wull, „„dat deiht hei nich, dortau is hei vel tau stolz. — Wenn hei dat nich wir, denn hadd hei sid unner Dine vörnehmere Bildung woll bögt,³ un denn wir 't woll noch Allens so, as 't west is. — Ne, dortau is hei tau stolz un sin Koel of.““ — „Anton!“ rep Fru Groterjahn un ehre Nerven sprungen pil von den Sopha in Enn' un macken vör Wuth Antonen en ganz blages⁴ Gesicht tau, dat de olle gaudmäubige Fethamel an Slag un Unglück⁵ denken müßt; un wat süll 't oll Worm denn woll in de Welt anfangen, noch dortau mit so 'n Gewissen up de Seel? Hei ste⁶ also fir de Pip⁷ in den Sack un fung an, sine Fru tau begäuschen⁸ un säd: hei hadd man so meint, ewer sine Meinung wir dat nich, un wat sei mit e h r Kind upstellen wull, dat künn sei jo, un hei künn sid jo of nich besweren, dat hei in 't Achtergeleg' schawen⁹ wir, hei hadd jo sin vullup Deil¹⁰ mit sin Kind tau dauhn, mit Paulen. Un dunn kumpelmentirte hei ehre Nerven wedder up den weiten Sopha dal un föll bi ehr up de Knei, nich wegen Afgötteri un Leiwisanbedung,¹¹ denn de Tiden hadd hei hatt un sei of, un sei verlangte dat of nich mihr, denn sei was mitbewil¹² ut 'ne sihr schöne 'ne sihr verständige Fru worden, un hei ste⁶ den Kopp unner den Sopha, nich ut Feigheit, as de Bagel Strauß deiht, dat hei sid vör sine Fru unsichtbor maken wull, ne! dit was All wegen de Kutsch.¹³ Un hei halte¹⁴ de Kutsch unner den Sopha 'rute un stellte sine leuwe Fru ehre leuwen Weinen dorup, recht sacht, denn hei kennte dat, indem dat all' ehre lütten Scharmükels dormit en Enn' nemen, dat hei de Kutsch halen müßt. Un as dit beschafft was, dunn beruhigten sid de Nerven von de Weinen an upwards, un sei was ganz blassing¹⁵ worden un lagg smachtig¹⁶ in de Sophaeck, un nu was hei ganz blag von 't Büden un puste as 'ne Alder,¹⁷ un sei säd sihr sachtmäudig: „Anton, Du bist der Vater meiner Kinder, beruhige Dich; aber verlaß mich jetzt, ich bin sehr abgespannt, ich muß mich erst geistig wieder anregen.“ — Un Herr Groterjahn puste 'rute, nich von wegen sine Boshaftigkeit, blot von wegen dat Büden: ja, dat wull hei, un hei wull sid hensetzen un wull en Dreif schriwen¹⁸ an den Paster tau Groten-Barkow wegen dat Meß-Kurn,¹⁹ un denn wull hei tauglik²⁰ en Dreif mit inleggen an den Herrn Nemlich wegen de Reif' nah

1) deutliches Zeichen. 2) sich auf die Hinterbeine setzen (vom störrischen Pferde entlehnt). 3) gebeugt. 4) blau. 5) d. h. epileptische Anfälle. 6) steckte. 7) Pfeife. 8) beschwichtigen. 9) hintenangelegt, zurück geschoben. 10) sein volles (vollkauf) Theil. 11) Liebesanbetung. 12) mittlerweile. 13) Fußbant. 14) holte. 15) blaß. 16) lag schmachkend, wie verschmachtet. 17) Otter. 18) schreiben. 19) Messerkorn, Abgabe an den Pöblicher. 20) zugleich.

Konstantinopel, wat¹ hei de Erklärung æwer sid nemen² wull un biber of Paulen sinen Unnerricht, „denn,“ sad hei, „wie Du heute Morgen so schön sagtest, sein Bildungsgang darf nicht unterbrochen werden.“ — Un dit kettelte³ ehr, dat Anton ditmal ehre Nebensort so schön behollen habbd, wat füs sin Sak velmals nich was, un sei winkte em gnedig 'rute ut de Dör un sad: „Thu das! Boll gehört Dir, Hella mir als Erziehungs-Substrat.“ — Un hei gung 'rute, un as hei de Trepp nah sine Stuw 'ruppe gung, sad hei bi jede Stuf „Substrat! — Substrat!“ — Hei wull sid dat Wurt marken, dat hei ehr dor 'ne Freud' mit maken wull. — Un sei lagg up den Sopha un regte sid geistig wedder an. — —

Kapittel 3.

Wer Herr Nemlich is, un worüm sid de Jung' de Stewel scheinw loyen⁴ hett. — Wat de Büd'⁵ seggen. — Worüm Herr Nemlich den ollen Köster Beerbom⁶ sine Munde⁷ in en verbetereten⁸ Culturstand bringen wull. — Wat Uhlen⁹ of fingen? — Worüm de Herr Verfasser¹⁰, Gugehn Jüh, den Titel ‚Schaulmeister‘ as Defeknamen¹⁰ vernuht, un wat de ‚Instinct der Vernichtung‘ för 'ne Ort von Dirt¹¹ is? — Wo de Düwel¹² den ollen Köster in de Klauen¹³ hett, un sine Fru ehr blag'wörpeltet Aewerbedd¹⁴ in den Huf' herümme spaukt.¹⁵ — Herr Nemlich frigg en Raup¹⁶ nah Konstantinopel; nah Zwiebelshörp wir Munde'n leiwert¹⁷ west. — De arme Paster! — Adjüs! Munde for ever!

Ku möt id an mine leimen Lesers ein wat¹⁸ utverschamtes Berlangen stellen; sei möten bi dit Weder¹⁹ — dat regent hüt den ganzen Dag, blot²⁰ gegen Abend ward dat klar — un bi desen Weg — de Holiwagens²¹ hewwen em en beten mitnamen²² — mit mi 'ne Kei' nah Groten-Barkow maken. — 'E is vel²³ verlangt; æwer 't helpt²⁴ doch nich, wi hewwen dor nothwennige Geschäften bi den ollen Köster Beerbom, un hüt²⁵ is Sünndag, hüt hett de Mann de meiste Lid,²⁶ Werkeldags²⁷ möt hei de Rinner slagen.

Den Nahmiddag vörher hett sid bi den Köster all²⁸ Herr Nemlich, Huslehrer²⁹ bi den ollen Semmlow tau Quisföörp, insunnen.³⁰

1) ob. 2) auf sich nehmen, übernehmen. 3) kettelte. 4) die Stiefel schief gelaufen. 5) Reute. 6) des alten Küsters Birnbaum. 7) Rosamunde. 8) verbessert. 9) ob Eulen. 10) Spitzname, Beiname. 11) Art von Eher. 12) wie der Teufel. 13) Klauen. 14) blaugewürfeltes Oberbett. 15) spukt. 16) Huf. 17) lieber. 18) etwas. 19) bei diesem Wetter. 20) bloß. 21) die Holiwagen. 22) etwas mitgenommen. 23) viel. 24) hilft. 25) heute. 26) Zeit. 27) Werktags. 28) schon. 29) Hauslehrer. 30) eingefunden.

De Lüß' seggen jo, hei stæfekt¹ nah den Köster sine öllste Dochter,² Munde, 'rümmer; Dreiw' schriwv³ hei ehr tau 'm wenigsten, dat weit⁴ ic, denn de Jung' ut den ollen Semmlow sinen Weistall seggt, hei hett sic sine nigen⁵ Stewel in den deipen⁶ Weg tüschen⁷ Quistörp un Groten-Barlow ganz schein lopen un will nu nich mihr, un frögg⁸, wer em dor wat för giwv⁹? Herr Nemlich giwv em nämlich man blickwenig för sin Apportendrügen,¹⁰ f a n n em of man blickwenig gewen, denn hei brukt¹¹ sine Gröschens nothwendig sülvst tau 'm Upviolet¹² von sine Berkohn, un de Leimspresente an Munde zehren¹³ em of an den Gelbbüdel. — De Lüß' seggen of, de oll Köster will noch nich 'ranne an 'ne regelrechte Verlamung¹⁴ un hött¹⁵ noch mit sinen väterlichen Segen 'rümmer, as de Schep¹⁶ mit de Schap¹⁷ an en Weitenflag¹⁸ entlang; æwer wat will dat seggen? seggen de Lüß'; wat sei is, de Kösterfru, stimmt dorför, un vör Allen Munde sülvst. — Aewer, seggen de Lüß', warden kann dor doch nicks ut, denn Munde steck¹⁹ tau sivr gegen em af, sei is woll en gesunnes un of en smuces Mäten,²⁰ æwer ehr geiht dat 'Feine' af, wat 'Cultur der Welt' hi em utbrött²¹ hett. — Sei, Herr Nemlich, säuhlt²² den Astand möglicher Wiß' sülvst, un hei stangelt nu mit Hänn'n un Fäuten²³ bornah, Munde in en verbetereten Kulturtaustand tau bringen, un hett gisfern Nahmiddag de Geheimmiffen von Paris von Eugehn Züh mitbröcht, dat hei ehr dormit in Bildungsangelegenheiten unner de Arm gripen²⁴ will. — Sei hett gisfern Nahmiddag bet 's Nachdens hentau halv twölvhen²⁵ in einen Ritt vörlesen, un as dunn taulezt Bader²⁶ Köster seggt hett: nu wir 't naug,²⁷ morgen wir of en Dag, hett Keiner von de ganze Gesellschaft tau Bedd gahn wullt, so hewwen sei sic grugt.²⁸ Un taulezt is de Utkunst drapen²⁹ worden, dat de Kösterfru un Munde un dat halfutgewuffene³⁰ Dienstmäten,³¹ Stin-Durtig,³² un den Köster sine æwigen söß lütten Familien³³ all ehr Beddgeschirr in de Schaulstuw³⁴ tausamen drügen³⁵ hewwen, un hewwen dor de Nacht sic an enanner tröfst; blot Herr Nemlich un de Köster hewwen de Nacht allein legen! De Köster æwer of man bet hentau halwig Ein, dunn³⁶

1) stochert, d. h. stöbert, jagt. 2) ältesten Tochter. 3) Briefe schreibt. 4) weiß. 5) neuen. 6) tief. 7) zwischen. 8) fragt. 9) giebt. 10) Nachrichten-Vermittlung (rapport). 11) braucht. 12) Aufpußen. 13) zehren. 14) Verlobung. 15) hütet. 16) wie der Schäfer. 17) Schafen. 18) Weizenacker, -feld. 19) sticht. 20) Mädchen. 21) ausgebrütet. 22) sählt. 23) trampelt mit Händen und Füßen. 24) greifen. 25) bis Nachts gegen 1/2 12. 26) Bader. 27) genug. 28) gegrauet. 29) getroffen. 30) halbausgewachsen, halbwüchsig. 31) Dienstmädchen. 32) Christine Dorothea. 33) übrigen sechs Keinen Familien-(Mitglieder). 34) Schulkstube. 35) zusammen getragen. 36) da.

is 't of æwer em kamen,¹ un hei is mit sine Wedden up den Kopp of nah de Schaulstuw' utwannert. Un as hei dor ankloppt hett, dat sei em 'rinner laten fällen, hewwen sei sid All so grugt, dat Keiner Antwort gewen hett, un as hei nu düller anbullert² hett un sid namkunnig maht³ hett, hett sid de Kösterfru taulest en Hart fatt⁴ un hett de Dör⁵ upmaht, æwer as sei nu stats⁶ ehren Mann ehr eigenes blag'wörpelted Aewerbedd hett dorümmer späuten⁷ seihn, hett sei sid so dägern versirt,⁸ dat sei in de Huf dalsadt⁹ is, un de söß lütten Beerboms-Familien hewwen en Geschrei anstimmt, dat Herr Nemlich in korten Lüg¹⁰ von den Bæhn¹¹ 'raf kamen is, in de Meinung, dor wir Filer; denn grugen deiht Herr Nemlich sid nämlich nich, bortau is hei nich allein tau gebildet, ne, of tau upverklärt.¹² — Un för sinen Helbenmaud is hei sihr säut¹³ belohnt worden, denn hei hett tau 'm irsten Mal sine Leimste¹⁴ in en Bedd liggen seihn; dat heit,¹⁵ hei hett nids von ehr seihn, nich mal ehre Nachtmüz, denn sei is unner krapen¹⁶ west; æwer hei hett doch ehr Bedd seihn. — So hewwen de Lüüd' vertellt,¹⁷ un id weit 't nich, wat¹⁸ dat wohr is oder nich. Aewer wat nu kümmt is wohr, dat hett de oll Köster mi sülwst vertellt.

Den annern Morgen, den Sünndag, langte Herr Nemlich all bi den Kaffe wedder nah dat Bauk,¹⁹ um de Bildung furtausetzen,²⁰ æwer de Köster namm em 't ut de Hand un slot²¹ dat in sin Schapp²² un säd: hei höll²³ dat bi sinen Stand nich för paflich, dat vör de Predigt so wat bedrewen²⁴ würd, irst müßt hei of sine geistlichen Geschäften besorgen, dat Lüden²⁵ up den Thorm un den Gesang in de Kirch, un hei wull 't of mit anhären. Dat hülp²⁶ denn nu nich, de Gesellschaft müßt sid dorin finnen, un satt²⁷ nu 'rüm un hulwakte²⁸ wegen de slimme Nacht, de sei hatt habd; Munde kunn sid gor nich in de Schicksalen von de 'Schallerin' un in den Edelmaud von den Fürsten von Geroldstein finnen, un Stin-Durtig, dat halfutgewuffene Deinstmäten, gung mit grote, runne Dgen²⁹ un rugen³⁰ Kopp in den Huf herümmer un säd immer vör sid hen: „De Uhl,³¹ dat oll Uhlenmensch! — Fru,³² dat 's doch woll 'ne Her west,“ un habd gor keine Ahnung dorvon, dat sei sülwst as en leibhaftiges Uhlenküen³³ utsach.³⁴

1) über ihn gekommen. 2) lauter (toller) angeklopft. 3) seinen Namen kund gegeben. 4) ein Herz gefast. 5) Thür. 6) statt. 7) spuken. 8) gewaltig erschrocken. 9) in die Kniee gesunken. 10) in kurzem Zeuge, Nöglig. 11) Oberstock, Boden. 12) aufgeklärt. 13) süß. 14) Diebste. 15) heißt. 16) getrocken. 17) erzählt. 18) ob. 19) Buch. 20) fortzusetzen. 21) schloß. 22) Schrank. 23) hielt. 24) betrieben. 25) Läuten. 26) half. 27) saß. 28) gähnte. 29) mit großen runden Augen. 30) raubem. 31) Ente. 32) Frau. 33) Entenkühen. 34) ausfah.

Na, taulekt un taulekt was denn nu de Predigt un de Kirch tau Emm',¹ un id' glöw'² nich, dat in jichtens³ ein sündig un verwohrlöft Hus in de ganze Gemein so 'n Zanken⁴ nah dit Emm' west is, as in dat Kösterhus, wat doch en geistlich sin fall. De oll Vader Köster hett mi nahsten⁵ unner groten Jammer un Ledwesen ingestahn, em för sine Perköhn hadd de Düwel ganz in de Krallen hatt, hei hadd bi sinen geistlichen Gesang an nicks wider⁶ dacht, as an de Spitzbauwenwirthschaft tau Paris, un as de Herr Pastur sine Predigt en beten vüllig⁷ mit lange Lin'⁸ hadd utlophen laten,⁹ wat hei bi weck Gelegenheiten, wo hei en beten mihr as gewöhnlich Staat maken wull, so an sich hadd, dunn wir em so tau Maud'¹⁰ west, as hadd hei den Herrn Pasturen woll an den Tolor¹¹ rügglings von de Kanzel trecken mügg't,¹² so hadd de Düwel in em späukt.

As de Köster tau Hus kamm, stunnen sine Fru un Munde un Herr Nemlich un dat halfutgewuffene Deinstmäten un de söß lütten Fomilien vör de Dör tau sinen Schapp, as wi in unsen Jungsohren nah de Schaul vör de Episkamerdör,¹³ un jankten nah dat Bauk, as wi nah Botterbrod, un de Köster brot¹⁴ mit starken Schritten dörch de Reich, grad' as uns' Tanten Schöning¹⁵ tau dauhn¹⁶ plegte, slot dat Schapp up, halte¹⁷ dat Bauk, gaww¹⁸ dat Herrn Nemlichen, grad' as uns' Tanten Schöning, as wenn dat Bauk en Botterbrod wir. Herr Nemlich sett'ete sich nu in den Lehnstaul haben¹⁹ an den Disch, de Köster mit sine Fru up den Sopha un de Amern up Stäul²⁰ um den Disch rüm; dat halfutgewuffene Deinstmäten satt unnen an, Herr Nemlichen grad' gegenawer, un kek em mit ehre runnen Dgen an. — Keiner ded Handswarf,²¹ kein Knütt²² un kein Nicks rögte²³ sich, un ut einem Munn' säden 'f All: „Na, nu man tau!“²⁴ —

Herr Nemlich slog²⁵ dat Bauk up un fung an: „Wir find gestern bei der schauderhaft ergreifenden Stelle stehen geblieben, wo der Schulmeister, dem der edle Rudolf die Augen ausgestochen hat, mit dem kleinen Lähmen und der Gule zusammentrifft.“ — „Dat oll Ahlenmisch!“ säd dat halfutgewuffene Deinstmäten vör sich hen, „ritt de Gören de Lähnen ut!“²⁶ — „Still!“ säd Munde. — „Herr Nemlich,“ säd de Köster, „nehmen Sie 's nich übel; aber ich betrachte das Buch als eine Belehrung, und nu will mir das

1) zu Ende. 2) glaube. 3) irgend. 4) Sehnen, heißes Verlangen. 5) nachher. 6) weiter. 7) etwas voll, reichlich. 8) keine, Zügel. 9) auslaufen lassen. 10) zu Muth. 11) Lalar. 12) ziehen mögen. 13) Speisekammerthür. 14) brach. 15) dim. und Roseform von Christiane. 16) thun. 17) holte. 18) gab. 19) oben. 20) auf Stühlen. 21) that, machte Handarbeit. 22) Strickzeug. 23) rührte. 24) nun nur zu. 25) schlug. 26) reißt den Kindern die Zähne aus.

nicht in den Kopf herein — nehmen Sie mal an, es ist doch ein stark Stück, daß ein Mensch dem andern die Augen aussticht und doch ein edler Mensch ist. — Was Du nicht willst, daß Dir geschieht, das thu auch keinem Andern nicht.“ — „Ach, Badding, nu lat dat!“¹ säb de Kösterfru, „wi willen hören, wo 't wider kümmt.“² — „Kein,“ säb Herr Kemlich, „das ist mir immer lieb, wenn ich in solcher Weise gestört werde. — Sie müssen nur bedenken, mein lieber Herr Beerbom, daß dieser edle Rudolf ein Fürst ist, und daß er für die ganze Menschheit sich aufopfert, indem daß er so ein grausames Ungeheuer in blinde Nacht versenkt.“ — „Ja,“ säb de Köster, „is All recht gut, abersten un? Großherzog is auch ein regierender Fürst und läßt doch die Leute nicht die Augen ausstechen. — Na, man weiter!“³ säb hei, denn sine Fru habbd em en Juck⁴ in de Ribben gewen.

Un Herr Kemlich las:

Der Schulmeister machte eine Pause.

Die Gule stieß einen so gräßlichen Schrei aus, daß der kleine Lahme entsezt auf der steinernen Stufe auffrang.

Das entsezliche Geschrei der Gule — „wenn hei f man bodmaken ded!“⁵ säb dat halfutgewussene Deinstmäten vör sic hen — schien die wahnsinnige Wuth des Schulmeisters auf den höchsten Grad zu steigern.

Singe nur — sagte er leise — singe nur Gule — singe . . . Dein Todtenlied. — Du bist glücklich — Du siehst die drei Gespenster — unserer Ermordeten nicht mehr — den kleinen Alten in der Ru — e du Ro — ule — die erfäufte Frau — den Viehhändler. — Aber ich — ich sehe sie — sie kommen heran — sie greifen mich an! — Oh — wie kalt sie find!

„Fru,“ frog dat halfutgewussene Deinstmäten, „singen de Uhlen of?“⁶ — „Wenn Du noch mal dor mang inredst,⁷ denn geißt Du mi ut de Stuw 'rute.“⁸ — „Aber wie natürlich ist dies!“⁹ rep⁴ Munde ut, as habbd sei dit All mal sälvst mit döckmakt. — „Ja,“ säb Vaber Köster, „natürlich ist es sehr,“¹⁰ as habbd hei of all mal en halw Duzend Winschen ümbröcht, un wüßt nu, wo 't ded,¹¹ wenn hei sei mit blinne⁶ Dgen vör sic 'rüm-späufen sach.⁷ — „Na, man weiter!“¹² säb hei, denn hei was sic en frischen Juck von sine Fru vermauden.⁸ —

Der letzte Schein der Vernunft des Bösewichts erlosch in diesem Schrei des Entsezens.

1) Stos. 2) todtmachte. 3) dazwischen hinein, d'rein redest. 4) rief. 5) wie es thäte. 6) blinden. 7) herumspuken sähe. 8) vermuthend.

Von nun an sprach der Schulmeister nicht mehr, er rannte umher, er brüllte wie ein wildes Thier und gehorchte nur noch dem Instinct der Vernichtung.

„Halt!“¹ säd Bader Beerbom, „Instinct der Vernichtung! was meint er damit?“ — „Ach, Bating,“ säd sine leuwe Fru, „ein Jeder kann sich so dorbi denken, wat hei Lust hett. — Süß, dat Du von den Instinct der Vernichtung en annern Begriff heft, as uns' lütt Franz, dat versteiht sich von süßst; æwer wi kamen jo dorbi nich ut de Städ.“¹ — „Nur noch ein Wort, Katharine,“ säd Beerbom un wendte sich an den Börleser: „Den ausgezeichneten Herrn Verfasser in allen Ehren; aber es ist mich sehr entgegen, daß er den schauderhaftigsten Bösewicht mit dem Namen ‚Schulmeister‘ benennt; es widerstreitet unserm Stand.“ — „Es ist mir im Anfang auch so gewesen,“ säd Herr Nemlich, „aber wenn Sie bedenken, daß der Mörder jetzt schon in der Reue ist, und daß er sich bessern kann, und daß er zuletzt noch ein sehr edler Mensch werden kann, und daß er den Namen nur deswegen führt, weil er, wie es im Anfang des Buches gesagt ist, eine sehr schöne Hand schreibt, so können wir uns dabei beruhigen, indem das doch nur ein bloßer Defelname ist.“ — „Ja, das ist es gerade, daß der Titel ‚Schulmeister‘ als ein Defelname vermischbraucht wird!“ — „Ne, Bating,“ säd sine Fru, „Du geihst tau wid,² Du geihst wirklich tau wid, un wi kamen nich wider.“ — „Ja, Bating,“ säd Munde, „wir müssen und müssen nu weiter.“ — Un de lütten söß Fomilien säden, wenn sei sich grugeln süllen, denn wullen sei sich of ahn³ Bating sine Inwendungen grugeln, un dat halftutgewussene Deinsmäten säd: sei dürrote nicks von de Uhl seggen, un de Herr wull noch vel von den Schaulmeister seggen. —

De oll Köster müßt sich denn nu sacht⁴ gemen, hei verspro⁵ denn of den Mund nich uptaubauhn,⁶ un dat Börlesen gung wider; de Klock würd twölm,⁷ de Klock würd ein, de Klock würd twei — dunn kunn 't de Köster æwer nich wider uthollen,⁸ hei frog, wo 't denn mit dat Mibdageten stümm,⁹ æwer dor kamm hei schön an. — Sine Fru frog em, wat hei so wenig Interess' an de Geschicht nem', dat hei doræwer nich Eten un Drinken vergeten¹⁰ künn. — Un Munde säd, sei hadd dor of nich an denken küunt, un dat Deinsmäten säd grab'tau: sei güng nich 'ruit, sei wull of weiten,¹¹ wo de Geschicht uthauen deb.¹² — Taulekt würd de Utkunft drapen,¹³ dat halftutgewussene Deinsmäten süll nah de Kæf¹⁴ gahn

1) Stelle. 2) zu weit. 3) ohne. 4) wohl. 5) versprochen. 6) aufzuhören. 7) die Uhr wurde zwölf. 8) aushalten. 9) mit dem Mittagessen stände. 10) vergessen. 11) wissen. 12) ablese, eigentl. aushauete. 13) getroffen. 14) Kasse.

un jüll Koffe fakten,¹ un sei können denn All bi 't Lesen Koffe drinten, un de Köster künn dortau stippen,² dat hei wat Fastes³ in 'n Livo' frog'.⁴ Newer de Voss⁵ was ehr tau klauk.⁶ — „Ja,“ säb Stin-Durtig, „dat Zi denn widerlesen willt, wenn id 'rut bün. Ne, so geiht 't nich los! — Munde möt of mit,“ denn de Rader hadd dat in dat richtige Gefäuhl, ahn Munde würd Herr Nemlich nich lesen.

So müht denn nu Munde als Seterheits-Band⁷ för dat halftugewessene Deinstmäten in de Kæk an den Koffepott stahn, bet de Koffe farig⁸ was. — Un nu stippte de Köster, un Herr Nemlich las ahn alle Störung⁹ bet in den deipen Schummerabend¹⁰ herin. — Mit einem Mal sprung Munde up: „„Herr Pastoohr kommt!““ — Herr Nemlich klappte dat Bauk tau, de Köster un de ganze Gesellschaft flog in Einn,¹¹ un de Herr Pastur kamm in de Dör 'rin: „Guten Abend! Ich höre so eben, Herr Nemlich sei hier bei Ihnen. — Ach, da! — Guten Abend! — Ich habe einen Brief an Sie abzugeben von unserm Gutsheerrn, Herrn Groterjahh. Hier! — Er hat mich mit dem Inhalt desselben bekannt gemacht. — Der Brief wird Ihnen gewiß viele Freude machen, aber er legt Ihnen auch gewisse Verpflichtungen auf, bei denen ich mich in Ihrer Stelle etwas bedenken würde.“ — „„Wollen Herr Pastor sich nicht ein Biischen setzen?““ säb Vader Köster un schow¹² den Lehnstaul taurecht. „„Besorg' doch en Biischen Licht,““ säb hei tau Munde. — „„Oh, nein, lassen Sie!““ säb de Paster tau Munde ehre Freud', denn ehr grugte, in 'n Düstern allein 'rut tau gahn. — „„Was haben Sie denn da?““ frog hei wider un langte nah dat Bauk. — „„Oh, es ist ein Buch eines gewissen Herrn Verfassers, mit Namen Eugehn Züh, welches sich die Geheimnissen von Paris benennt, Herr Nemlich lies't uns das vor,““ säb Beerbom, „„es ist se hr schön.““ — „„Es ist se hr schön!““ säb de Kösterfru. — „„Reizend,““ säb Munde — dit häckermentische Wurt¹³ hadd sei of all von Herrn Nemlichen lihrt,¹⁴ kann of sin, dat sei mal in Treptow oder Rigen-Dramburg¹⁵ tau 'n Besäuf¹⁶ west was, denn dor is Allens 'reizend', of en Gräfniß,¹⁷ wenn 't man mit vele Kränj¹⁸ un mit 'ne fierliche Vifenred':¹⁹ „Eingetreten in des Kirchofs stille Räume . . .“ begahn ward. — „Ich kenne das Buch nicht,“ säb de Paster un läb 't up den Disch. — „„Oh, Herr

1) Kochen. 2) Backwerk dazu essen. 3) etwas Festes. 4) in den Leib kriegte. 5) Fuchs. 6) Flug; sprichw. 7) Sicherheits-Band. 8) fertig. 9) Störung. 10) tiefe Dämmerung. 11) in die Höhe. 12) schob. 13) dies verteuflte Wort. 14) gelernt. 15) Neu-Brandenburg. 16) zum Besuch. 17) Begräbniß. 18) Kränzen. 19) Reichenrede.

Pastor,“ soll Herr Nemlich mit groten Swung in, „„das müssen Sie lesen, der Verfasser geht noch über den großen Franzosen Dumas, eine Spannung wechselt immer die andere ab, der Mensch kommt gar nicht zur Besinnung, und als ich's zum ersten Mal durch hatte, bin ich drei Tage in Unruhe herumgelaufen wegen der schauderhaften Schlechtigkeit der menschlichen Natur, denn dies ist das Thema.““ — „Dann les' ich's gewiß nicht,“ säd de Paster en beten sibr kühl,¹ „die Verdorbenheit der menschlichen Natur brauchen wir nicht erst in Büchern aufzusuchen.“ — „„Ja, aber Herr Pastor,““ säd Bader Beerbom, de glöwte, hei müßte Herr Nemlichen en beten unner de Arm gripen, „„es dient doch sehr zur Belehrung.““ — „Mein lieber, alter Beerbom,“ säd de Paster un klopfte den Ollen fründlich up de Schuller, „in Ihrem Alter schadet diese Art von Büchern nicht mehr so sehr viel, aber für die Jugend ist sie gefährlich; ich möchte meinen Kindern das Buch nicht in die Hand geben, wenn es so wirkt, wie Herr Nemlich sagt. — Nun, guten Abend! Ich will noch meinen Spaziergang abmachen, das Wetter ist jetzt besser geworden. — Guten Abend!“ Dormit gang hei. —

„„Das glaub' ich sacht!““² säd Herr Nemlich, as de Paster ut de Dör was; „„daß seine Jungs nichts davon verstehen werden, ist mir sehr klar, denn bei der Methode, die er gebraucht, da lernen sie nichts als Lateinisch und Griechisch und Mathematik und so was; von der allgemeinen menschlichen Bildung ist nicht die Rede. Da frage ich neulich seinen Friß, was er zur Unterhaltung lesen thäte, da sagt der Junge: den Robinson. — Ein vierzehnjähriger Junge den Robinson! — Aber ich vergesse meinen Brief. — Liebes Fräulein, theure Rosamunde, ein bißchen Licht; aber Sie grauen sich, ich werde Sie begleiten.““ — De oll Köster protestirte dor so halb gegen, awer de Weiden wiren all ut de Dör, un nu würd dor in de Kael en lütt Kapittel von Bildung achter 'n Füllhird affhollen,³ wat Munden ehre Waden en beten röder⁴ as gewöhnlich upfarmt⁵ habbd, as sei endlich mit Licht herinner kamm. —

Herr Nemlich las finen Breif; sine Dgen würden immer gröter,⁶ hei sprung up: „Nein! dies ist . . . ,“ hei sett'te sich wedder dal:⁷ „Nein dies ist“ — „„Was? Wat?““ frog dat dörcchenanner; Herr Nemlich antwort'te nich, hei las finen Breif unner allerlei Wunnerwarten⁸ tau Emm', dunn sprung hei up un deklamirte in de Stuw' herümmer: „Das sag' ich man! Das sag' ich man! — Mein Talent, meine Kenntnisse, meine Bildung, sie

¹) etwas sehr kühl. ²) wohl, schon. ³) hinter'm Feuerherd abgehalten.
⁴) rother. ⁵) aufgefärbt. ⁶) gröter. ⁷) nieder. ⁸) Zeichen der Bewunderung.

kommen doch zuletzt zur Geltung. — Oh, der Herr Pastor! — Ja, der hat mich nicht erkannt; was sagte er? Er würde sich an meiner Stelle erst bedenken: — Ich bedenke mich gar nicht, ich nehm's an! ich nehm's an! — „„Ach,““ säd de Kösterfru, „„Sei hewwen gewiß de Städ'¹ as drübbe² Hülpshörer tau Zwiebelbdörp fregen,““ un dorbi tel sei Munde an, un Munde was ganz blaß worden, un dat arme Kind folgte³ de Hänn' in den Schot,⁴ un ehr was tau Maub', as wiren alle Gnaden von unsern Herrgott unverdeint up ehr utgaten⁵ worden, denn Munde was trotz Eugehn Züh un Bildung en hartensgaudes Mäten blewen.⁶ — „Rein mehr, viel mehr!“ rep Herr Kemlich un stellte sich midde in de Stum': „ich habe einen Ruf nach Konstantinopel getriggt!“ — „„Gott fall mi bewohren!““ rep de Kösterfru, „„dat is jo woll bi den Türken.““ — Un Munde ded ehr Hänn' utenanner un tel em unseker⁷ an; ehr wir Zwiebelbdörp lewer west. — „Na, nu aber sagen Sie, was das ist,“ säd Beerbom. — „„Ich soll mit dem Herrn Rittergutsbesitzer Groterjahn und seiner Familie nach Konstantinopel reisen und in die umliegenden Gegenden, ich soll ihnen da Alles erklären und dem jüngsten Sohn, Paul, auf der Reise Unterricht ertheilen, damit sein Bildungsgang nicht unterbrochen wird.““ — „Das ist aber ein großes Glück,“ säd de Köster, stunn up un schüddelte Herr Kemlichen de Hand, um em tau gratuliren, un wenn Herr Kemlich in desen stolzen Ogenblick um Munde ehre Hand anholten hadd, de oll Köster hadd, ja' seggt. — „„Wat frigen Sei dorför?““ frog de Kösterfru, de mihr för dat Prattische was. — „Ich kriege freie Reise, freie Zehrung und alle Tage 10 Sgr. für meine Extra-Ausgaben, als Wäsche, Cigarren u. s. w.“ — „„Und was haben Sie dagegen zu leisten?““ frog de Köster. — „„Also erstlich die Erklärung der Städte und Gegenden, dann den Unterricht von dem jungen Herrn, dann die Aufsicht auf das Gepäck, das Billetauslösen auf der Eisenbahn, Vorlesen bei der gnädigen Frau Groterjahn, wenn's Regenwetter ist, oder ihre Nerven abgespannt sind, Feueranmachen für Cigarren und Weisen, und sonst noch kleine Bestellungen ausrichten.““ — „„Na, hören Sie,““ säd de Köster, „„da haben Sie denn aber auch vollkommen Ihre Last mit. Das Andere ginge All; aber das Vorlesen bei ihr, das is en beswerlich Stück. Ich kenne ihr, sie hat zu viele Ideen. — Abersten⁸ wenn All das auch wär', bedenken Sie auch, daß Sie mit Ihrer Reise wegen Ihrer Bewerbung um die Stelle in Zwiebelbdörp in einen Nachtheil kommen können? Unsere geistliche

¹) Stelle. ²) dritter. ³) faltete. ⁴) Schöß. ⁵) ausgegossen. ⁶) ein herzengutes Mädchen geblieben. ⁷) unsicher. ⁸) aber.

Regierung wird Ihnen nicht nach Konstantinopel nachflöten.“ — Munde sek em recht trurig¹ an, as wiren all ehre Utsichten up ehr lütt, bescheiden Glück ewer Nacht verhagelt. — Nemer — Du leiwere Gott! — en jungen Minschen stiggt² so wat tau Kopp, un Herr Nemlichen was de Reif³ all mit vulle Utrüstung, mit Aewer-trecker³ un wull'ne Halsbänder⁴ un warme Decken, in den Kopp treden⁵ un habd sid dor „zweite Klasse für Raucher“ behaglich in 'ne weisse⁶ Eck 'rin sett't, un nu füll hei upstahn un nah Zwiebel-dörp gahn un dor Rinner lihren?⁷ — Dat was nich tau verlangen, un wenn Munde of noch so trurig utfach. — Hei redte also noch vel von de groten Verhältnissen, in de hei dörch de gebildte Groterjahnische Famili kamen würd, un dat Ministerium würd woll tau weiten frigen, dat hei wegen sine utgeteikenten⁸ Kenntnissen tau so en vörnehmen Posten beraupen⁹ wir, un dat hei stark daran denken deb, de lütten Hülpshrer-Städen mit en gro-torigen¹⁰ Sprung tau ewerhuppen¹¹ un vörlöpig¹² up en recht gauden Kanterposten¹³ los tau gahn. Un as em Munde bi sinen Abschied ut de Dör lüchten deb,¹⁴ gaww hei ehr so 'n fixen Ströper-Ruß¹⁵ un flustert ehr tau: „Was meinst Du?“ — denn wenn de Köster nich dorbi was un in sine Breiw¹⁶ nannte hei sei all Du — „was meinst Du zu dem alten Mäuschen seine Stelle; er wird schon alt, und wenn ich sie kriege, dann . . . für die standesgemäße Einrichtung ist auch schon gesorgt: Herr Groterjahn giebt mir nach der Reize ein großartiges Duzöhr.¹⁶ — Das behalt für Dich, da will ich später Deinen Vater mit überraschen.“ —

Munde gung mit beklemmten Harten in de Stuw' taurügg, un hei gung in 'n Düstern nah Quistörp tau un redte lud¹⁷ mit sid sülwst von den groten Christoffer¹⁸ un satt hoch tau Bird¹⁹, bet hei taulekt in en Grawen föll,²⁰ wat em in so wid affäuhlen deb,²¹ dat hei tau Hus sinen Prinzipahl sine eigenen Utsichten vör-stellig maken kunn. —

De oll Semmlow was en gaudmäudig Mann, un as em Herr Nemlich versproh en gauden Fründ von sid in sine Städt' tau stellen, make hei wider keine Inwendungen, of dunnt nich, as em Herr Nemlich anmauden was,²² den Fründ glif²³ antaunemen un em sülwst biher²⁴ mit uttaufaudern,²⁵ denn hei mühte noch för sine grote Uppgaw²⁶ hellschen²⁷ vele Studien — so säd hei — maken.

1) traurig. 2) steigt. 3) Ueberzieher. 4) Halstüchern. 5) getreten. 6) weich. 7) lehren. 8) ausgezeichnet. 9) berufen. 10) großartig. 11) über-springen (hüpfen). 12) vorläufig. 13) Kantor-Posten. 14) leuchtete. 15) Streif-Ruß. 16) douceur. 17) laut. 18) Christophorus, sprichw. 19) zu Pferde. 20) fiel. 21) abkühlte. 22) zumuthete. 23) gleich. 24) bet, nebenher. 25) aus-, durchzufuttern. 26) Aufgabe. 27) sehr.

Den süßwigen Abend schrew¹ hei an Herr Groterjahnen: ja, hei woll, wir mit Allens taufreden² un bedung sid blot noch expres³ 'ne gebildte Behandlung ut. — Den annern Morgen müßte de Jung⁴ mit de scheinen Steweln den Dreiß up de Post bringen, Herr Nemlich maße, 'Studien', un statts de Rinner tau lihren,⁵ lihrte hei sid süßwst;⁶ Eingehn Jäh kef em as ewige Jud', den hei noch nich kennte, woll sibr leimlich an, ewer för ditmal müßte de Mann sid gedüllen.⁷ Hei versöll nu natürlich tauirst up de Landfort. „Hir Medelnborg, Quistörp,“ säb hei; denn wenn hei mit sid süßwst redte, redte hei Plattdütsch, ut pure Ökonomi, hei brukte⁸ sine hochdütschen Kräft nich för sid süßwst astaustrajiren, hei wüht jo, hei kunn. — „Hir Berlin — Bennewiß is all in Berlin west — oh, Bennewiß, Du jammerst mi! — hir Dresden, Königreich Sachsen; Prag — wat is noch in Prag? — Prag? — Ach so! Prager Studenten. — Wien — ach, Wien, 's giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!“ — Trieste — hir geht 't los — Adriatisches Meer — Korfu — wo is Korfu? — Ach, Korfu sünd wi up den Seminor gor nich kamen — ah, hir; un nu geht 't hir 'rüm“ — dormit jußte⁹ hei üm dat Kap Matapan 'rümmer, dat em de Hor¹⁰ up den Kopp simmen deden,¹¹ „un hir,“ säb hei, „liggt Konstantinopel!“ un settte sinen Finger up dat Flag¹² mit so 'n Gewicht, as settte hei sinen Faut¹³ up den Nacken von den Erbsind von de ganze Christenheit, up den grotten Soldan¹⁴ süßwst. As hei sid hir mit sine Gedanken en tidlang 'rümmer drevew¹⁵ habbd, was hei so verstännig, wedder an de Rüggreiß' tau denken, de hei ewer Smyrna un Athen un Venedig inslog.¹⁶ — As hei in Athen ankamen was, rep hei: „Dunnewetter, hir in Athen möt öltlings¹⁷ mal wat passirt sin! — Awer wat denn?“ — Hei lep¹⁸ hen un halte¹⁹ sin Geschichtsbauk, 'kleine Weltgeschichte für Töchter Schulen von Friedrich Kösselt, Breslau 1834, sechste Auflage;‘ hei slog hen un her, kunn ewer up den Sturz of nich finnen, wat hei söchte. — „Na,“ säb hei, „das würde denn Gegenstand meiner Studien sein.“ — Hir möt nu Einer woll beachten, dat hei hochdütsch mit sid reden ded; hei ded dat ut grote Hochachtung för dat Wurt ‚Studien‘. —

As hei mit de Landfort farig¹⁸ was, langte hei sid sin Geographi-Bauk von Cannabich von sin Eten-Spind¹⁹ runner, wo em Fru Semmlow'n ümmer tau Tid en halb Bund Botter un en

1) schrieb. 2) zufrieden. 3) lehren. 4) lernte er für sich selber, d. h. auswendig. 5) gedulden. 6) brauchte. 7) kaufte. 8) Haare. 9) schwätzen. 10) Fleck, Stelle. 11) Fuß. 12) Groß-Sultan. 13) getrieben. 14) einfüg. 15) in alter Zeit. 16) lief. 17) holte. 18) fertig. 19) Spind.

halw Brod 'rinner leggen let,¹ dat hei Frühstück un Vesperbrod doran herwiden süll, slog Konstantinopel up un sung nu irnstlich an utwennig tau lihren: „Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istantbul genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ —

So studirte hei nu den utgeflagenen Dag lang, bet 's Abends Korl Bennewitz kamm, de em bi Herr Semmlow'n aflösen süll. — Na, nu würd denn vel vertellt, von sine grote Reif', von sine Leiw' tau Munde, de Korl Bennewitz all eben so gaud utwennig wüßte, as hei Konstantinopel, un von de Studien, de hei noch maken müßte. As de Red' bilöpig² up Athen un Griechenland kamm, säd Korl Bennewitz, hei habbd sine Bäuer mitbröcht, un dor wir de ‚Olymp‘ mit unner ‚oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer, zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler, von Petiscus, Professor;‘ wenn hei em dormit deinen kunn, nich mihr as girn;³ dor wiren of Willer⁴ in. — Dat würd denn nu mit Dank annamen, un Herr Nemlich lihrte nu ümschichtig⁵ ut den lütten Cannabich, ut den lütten Kößfelt un ut den lütten Petiscus, un 't gung ganz glatt; blot wenn de lütt Petiscus an de Reif' kamm, un hei de Willer besach, fregen de irnstlichen ‚Studien‘ en lütten Knick,⁶ un sine Gedanken swevten⁷ æwer den dreckigen Weg, wo sich de Jung' all de Steweln up schein lopen habbd, nah Groten-Barrow in dat Kösterhus 'ræwer, denn bi dat Bild von de Minerva in den lütten Petiscus müßte hei ümmer an Munde in den Kösterhus' denken, wegen de grote Ähnlichkeit tüschen⁸ de beiden. — Dat heit⁹ — verstah mi hir Einer recht! — blot de Gesichter wiren ähnlich, nich de Kleddagen¹⁰ un de Utrüstung; denn Munde gung nich för gewöhnlich mit Helm un Sper un Schild in den Hus' herümmer un drog¹¹ of en ordentlich Kled, wat sei sich süllst maht habbd, denn sei habbd Snidern lihr,¹² wat of mit de Göttin tausam stimmte, denn in den lütten Petiscus stumm utdrücklich, ‚dass sie die Kunst des Webens, Nähens und Strickens lehrte;‘ un of de Uhl an ehre Sid¹³ stimmte, denn Herr Nemlich brukte sich blot dat halstutgeruffene Deinstmäten mit den rugen Kopp un de groten, runnen Dgen vörstellig tau maken, un de Uhl was farig. —

1) Iegen ließ. 2) beiläufig. 3) gern. 4) Bilder. 5) abwechselnd. 6) Kitz, Sprung. 7) schwebten. 8) zwischen. 9) heißt. 10) Kleider. 11) trug. 12) Schneidern (die Schmetberei) gelernt. 13) Setze.

So kam denn nu de Lid tau sine Afreis' ümmer neger;¹ den Dag æwer lichte² hei sid utwennig, un den Abend disputierte hei mit Korl Bennewizen æwer sine 'Studien', denn hei hadd of man, as Schiller seggt, en korten³ Darm; wat hei den Dag æwer tau sid namen hadd, müste hei 's Abends wedder von sid gewen. — Hei was öfter mal nah den ollen Köster Beerdom 'ræwer lopen un hadd Munde besöcht, æwer ümmer man up de Ahlenflucht;⁴ nu æwer, an einen Sünndag, makte hei 'ne längere Besit un namm Affschid. Munde was sibr trurig, wegen de Afreis' un wegen de Utsichten up Zwiebelsdörp, sei let sid 't æwer nich marken, dormit dat sei sine Freud' nich vergällen wull. De oll Köster æwer un vör Allen de Kösterfru, de hellischen prid⁵ müste, wo de Haf' lep,⁶ drängten bi den Affschid dorup, dat hei bi den Paster Abjüs seggen, un sin Gedächtniß bi em upwarmen füll, dormit hei wegen Zwiebelsdörp nich in Vergetniß⁷ kem', wenn alle bi Herr Groter-jahnen un sine vörnehmen Bekantschaften angeschirten Strängen riten⁸ füllten. —

Herr Nemlich küfte nu den Köster un sine Fru un de söß lütten Familien un tauleht of Munde, un de Köster ded hit dor-gegen keine Inspraf,⁹ woll ut Erbarmen mit sin Kind, denn Munde weinte bitterlich un stamerte mähjsam de Würd¹⁰ herute: „Schreib' auch mal.“ — Sei hadd in ehre Weihdag¹¹ ehren Vater ganz ut de Obacht laten¹² un nennte em ‚Du‘. — Herr Nemlich versprof dit un bedrog¹³ sid in 'n Ganzen sibr gefast. —

Hei gung nu tau den Herrn Pasturen un säd, hei wull sid nu bi em empfehlen, denn æwermorgen güng de Reis' los, un morgen müste hei noch paden, un hei wull em bidden, dat hei för em bi 'ne pafliche Städ' — von de Hülpshrer-Städ' in Zwiebelsdörp säd hei nids — sine Förspraf günnen¹⁴ füll. — „Also,“ säd de Paster, „wollen Sie wirklich die Reise machen. — Haben Sie sich nun auch hinlänglich klar gemacht, was man für Ansprüche an Sie erhebt, und werden Sie denen genügen können?“ — Dat was denn nu jo 'ne rechte dæmliche Frag' von den Paster: Herr Nemlich hadd drei Wochen in einen Ritt utwennig lichte, un nu füll hei noch nich mal ‚genügen‘! — Herr Nemlich fühlte sid denn of sibr kränkt un säd sibr bestimmt: „„Herr Pastohr, Sie können nich fragen, wo Sie wollen, von Venedig, von Athen, von Ithaka, von

1) näher. 2) den Tag über lernte. 3) kurz. 4) auf dem Eulenfluge; sprichw. für flüchtige Begrüßung. 5) ganz genau. 6) wie der Hase liefe; sprichw. für: wie man seinen Vortheil wahre. 7) Vergessenheit. 8) reifen. 9) Einsprache. 10) stammelte mähjsam die Worte. 11) Schmerz. 12) außer Acht gelassen. 13) betrug. 14) Fürsprache gönnen.

Wissessen, von Periklessen, von Themistoklessen un Alcibiadessen; z. B. von Konstantinopel, wo ich mit angefangen habe, und was schon über drei Wochen her ist: Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istantbol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ — „Lassen Sie! Lassen Sie!“ säd de Paster un griff lachte so 'n beten,¹ „das kommt ja auf die Frage: wie hoch ist der Berg Sinai? hinaus. — Ja, das ist Alles recht gut; aber es werden wohl viele Fragen an Sie gerichtet werden, die Ihre Bücher nicht beantworten.“ — „Herr Pastrohr,“ säd Herr Nemlich, „wenn Sie ein Buch haben, wo das drin steht, so bitte ich Sie, mir das zu leihen, ich will's sehr in Acht nehmen. Ich lerne das All“ — un dorbi kamm hei ganz un sinen Schaulkameraden, Jochen Klähnen, sine Sprüng', denn, as wi seihn hewwen, de liht of Allens. — Up Jochen Klähnen, fürcht id, is in de Ort² keinen rechten Berlat; æwer up Herr Nemlichen sett id en grot Lauertrugen,³ denn dat heww id ðimmer seihn: so 'n jungen, upgeweckten Semerist, wenn de man blot en insläg'sches⁴ Bauß hett, denn wohr⁵ dat nich lang', denn weit hei de ganze Wissenschaft utwennig. — So 'n Bauß hadd nu de Paster nich, säd æwer, hei wull bi Zwiebelbdörp an em denken, un Herr Nemlich säd nu noch allerlei von hogen⁶ Dingen, säd taulezt abjüs un gung nah Quistörp.

Unnerwegs brot⁷ hei æwer in en Sülwstgespräk ut: „Dat is nu so! — dor sitt hei nu den ganzen Dag un studirt; æwer von dat, wat würklich interessant is, weit hei nich de Spur — nich mal Eugehn Züh kennt hei: — na, gaudmäudig is hei, blot sibr affsprekend.⁸ — Æwer dat hett för nids Höheres Interess', wenn dat de ollen, dummen Buren⁹ Sünndags wat vörpredigt hett, denn glöwt dat, nu is de Welt farig!“

Arme Paster! mößt Di dat æwer von so 'n Mann as Herr Nemlich gefallen laten, worüm büßt Du, gegen em hollen,¹⁰ so einföltig! — —

Den tweiten Dag nahher¹¹ satt Herr Nemlich up de Post un fährte nah Rostock. Munde hadd em noch vörher dörch dat Uhlenküken von Deinstmäten en fründlichen Breif schickt; æwer hei hadd tau vel mit Paden un Besorgen tau dauhn, as dat hei sid vel dormit afgewen künn. — Nu up den Postwagen halte hei em wedder 'rute un säd still vör sid hen: Munde wir doch en gaud

1) greinte, lächelte spöttisch. 2) Art. 3) Zutrauen. 4) einschläglich, die Sache betreffend. 5) wahr. 6) hohen. 7) brach. 8) absprechend. 9) Bauern. 10) gehalten. 11) nahher.

Mäten, un säb lud' in 'ne Ort Begeisterung: „Munde for ever!“
 — „„Speak You english?““ frog en langen, drögen¹ Herr, mit
 en Gesicht as en glattrafirten Swinkopp,² de em gegengewer satt.
 — „Nein — ich — ich sagte man so!“

Kapittel 4.

Woans Jochen Klæhn de Nachricht von de grote Keis' upnimmt, un
 woran sin anschlägsche Popp bi dese Gelegenheit Allens denkt. —
 Korl kümmt un seggt Adjüs, un hett keine Ahnung dorvon, dat em
 en Festmahl achter³ Fru Groterjahnen ehre pettstimmuffelinenen⁴ Gar-
 dinen dect is. — Herr Kemlich tritt gebildet in de gebildte Fomilt
 up. Hei ward up den Bahnhof arretirt. — Herr Jahn mit den
 irsten, Herr Groterjahn mit den tweiten Tog.⁵ — Barlin. — Allerlei
 Fragen: Hoff oder Daubig? Wat Apen⁶ of snacken kænen? Gott
 bewohre! Paul, wo kümmt Du nah Barlin? Wo kann Schiller
 so 'n Dræhnsnad seggen?⁷

„Jochen,“ säb üm dese Tid eins Morgens de oll Herr Jahn
 tau sinen Burken, as de vör 't Avenloch⁸ satt un in de Rablen⁹
 pußte; denn förre lütt Afschenpüster ehr Tid¹⁰ hett sid — glöw id
 — kein Schock von Blasbalkens¹¹ un Püsters in Land Medelnborg
 upsmeten,¹² indem dat dor noch för gewöhnlich de Püster vernuzt¹³
 ward, den uns¹⁴ Herr Gott den Minschen in de Post¹⁴ sett't hett;
 un de Medelnbörger hett noch Rægen¹⁵ in de Post — „Jochen,“
 frog Herr Jahn, „wat is 't buten¹⁶ för Weder?“¹⁷ as hei ut sine
 Slastuw¹⁸ kamm. — „„Je, Herr, dat knippt en beten,¹⁹ un för
 teihn²⁰ Dag' vör Ostern dücht mi dat wat utverschamten.²¹ — De
 Balbirer lep hüt vermorn²² hir vörbi — wo drawte²³ hei in sin
 lütt sipperig²⁴ Rödschen! — un rep²⁵ mi tau, wi hadden æwer
 Nacht sæben Toll Kull²⁶ hatt.““ — „Na,“ brumnte de Oll vör
 sid hen, „de Keis' sängt gaud an; æwer wider²⁷ 'runner mag 't
 jo woll warmer warden. — Bring den Koffe 'rinner!“ — As
 Jochen 'rute was, gung hei an 't Finster un kel heruter up de
 Strat: „'t is en Ahlenspeigelsück, wat id anstellen dauh, æwer
 denn helpt²⁸ dat nich! — All de Minschen, de wat von mi hollen,²⁹

1) trockener. 2) Schweinskopf. 3) hinter. 4) battist-muffelinen. 5) Zug.
 6) ob Affen. 7) Dummheiten reden. 8) Ofenloch. 9) Kohlen. 10) seit des
 Keinen Afschenbrödel (eigentl. Afschenbläser) Zeit. 11) Blasbälgen. 12) auf-
 geworfen, angefund. 13) benutzt. 14) Brust. 15) Kraft. 16) draußen.
 17) Wetter. 18) Schlafstube. 19) kneist ein bißchen. 20) für zehn. 21) etwas
 unverschämt. 22) lief heute morgen. 23) wie trabe. 24) windig, winzig.
 25) rief. 26) 7 Zoll Kalte. 27) weiter. 28) hilft. 29) halten.

de würllich wat von mi hollen, drängen mi tau de Reif', un in 'n Ganzen is 't ganz egal; ic kenn de Minschen hir eben so wenig, as de, de ic dor drapen¹ ward. — Un dat möt ic seggen, de Bäuer,² de mi de Dokter schickt hett von de Türkei un Grichenland, un de Geschichten von Venedig, hewwen mi grad' nich vör den Kopp stött,³ un seihn mügg't ic de schönen Gebäuden un de Gegenden of woll; æwer leimer mügg't ic doch noch weiten,⁴ wo sic dat dor regirt,⁵ wo de Minschen dor lewen, un wat dor up den Fellen waßt.⁶ — Nu sach hei up Jenseid⁷ von de Strat lütt Paulen nah de Schaul⁸ gahn, wat hei all vördem bemarkt hadd. — „Jochen,“ frog hei, as de mit den Koffe rinner kamm, „worüm geiht lütt Paul up Stunns ümmer up Jenseid von de Strat? — Hei plegt jo süs⁹ nah de Schaul vör unsen Hus' vörbi tau gahn.“ — „„Je, Herr, hei 's tütsch.¹⁰ Sörre de Tid, dat ic em dunn seggen müßt, ic jüll nicks mihr mit em tau dauhn hewwen, hadden Sei seggt, geiht hei ümmer up Jenseid, un wenn hei mi in de Dör¹¹ stahn süht, denn dreiht hei sin Gesicht von mi af un kickt so stiv¹² in den Laden von de Bukmamsjell herinner, as wenn hei stark üm 'ne nige Hum'¹³ benöddigt wir.““ — „„Jh, wat maßt Du? So heww ic dat jo nich meint; ic will man nich, dat Du Di in Snaderi mit em inslaten,¹⁴ un dat Du wegen sinen Kram min Geschäften nich in de Hor drögen laten¹⁵ jüllst.““ — „„Ne, Herr, dat geiht nich. — Ganz mit em utenanner oder gor nich. — Denn, seihn S', hei is so 'n Gast: hei haspelt mi mit sine dæmlichen¹⁶ Fragen Allens ut den Hals 'rut, wat hei weiten will, un wenn hei wat von mi hewwen will, denn weit hei mi so üm den Bort¹⁷ tau gahn““ — „Du heft jo noch keinen.“ — „„Ne, Herr, en ordentlichen noch nich; æwer hei ward all. — Un dat weit hei recht gaud — de Kacker!¹⁸ — dat wi Beiden, ic un Sei, vel von em un sine Helene hollen dauhn. — Herr, fall 'd mi mal en Snurrbort stahn laten?““ un dorbi keß Jochen sinen Herrn jo lüftig¹⁹ an, as hadd em Einer mit sinen eigenen Snurrbort en unverhofftes Geschenk maßt. — „Jochen,“ säd Herr Zahn un lachte dorbi jo 'n beten, „wo wullst Du dat woll anfangen? — Nu æwer ernstlich. — Morgen reisen wi, wi führen²⁰ mit den irsten Log, un hüt mößt Du den Kopp en beten brufen,²¹ dat wi Allens ordentlich packt

1) treffen. 2) Bücher. 3) gestochen. 4) wissen. 5) d. h. wie dort die Verhältnisse sind. 6) auf dem Felde wächst. 7) auf jener, der andern Seite. 8) Schule. 9) pflegte ja sonst. 10) böse, erzürnt. 11) Thür. 12) steif, unverwandt. 13) neue Haube. 14) einlassen. 15) in die Haare trocknen lassen vernachlässigen. 16) vertrackt. 17) Bart. 18) Schlingel. 19) schelmisch. 20) fahren. 21) brauchen.

krigen un nicks vergeten.¹ — „„Laa de grote Keiſ' ?““ — „Ja, dit ward de grote Keiſ.“ — „„Herr, denn möt 'd mi woll en rein Hemd mit nemen?““ — „„Gewiß. — Wo vel Hemden heft Du?““ — „„Oh, Herr, min Nutting hett mi je dum föß² gang nige Hemden maak, as ick hir her kamm.““ — „Denn nimm Di minen lütten Keiſ'luffert³ — den Lütten! — un denn paß sei all söß in.“ — „„Oh, Herr, Sei spaken. — All söß? Dor möt ick mi doch æwer wunnern, Herr! — Wat würden de Lüß⁴ seggen?““ — „Na, de warden sic vel um Din Hemden kümmern! Un denn paßst Du Din best Lüg⁵ in un Strümp un Steweln,⁶ dat Du 'ne dumwelte⁷ Utrüstung bi Di heft.“ — „„Herr, wo geiht 't denn hen?““ — „Dat wardst Du woll tau weiten krigen. — Lauſtst führen wi nah Berlin.“ — „„Fühüh!““ flaut⁸ te⁹ Jochen, „nah Barlin. — Herr, dat 's jo preusch! — Dor is unſ' Jehann Smidt, de hir bi Böttcher Dreowsen is, of all west, un weiten S', wat de seggt. De Barliner, seggt hei, sünd uns tau klaut,⁹ æwer Einer möt ehr man ordentlich uppspuken,¹⁰ denn gewen sei sic. — Herr, fall 'd mi denn man mine nige Milk mit den grünen Saustbräm¹¹ upsetten.““ — „Ja, dat kannst Du; nu gah hen un paß Din en Kram, nahst¹² will'n wi minen paden.“ — Jochen gung; æwer 'i wohrte nich lang, dunn kamm hei wedder 'rin: „„Herr, fall 'd unſ' Wicksgeſchirr mitnemen?““ — „Ja.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„De Kleberhöß¹³ of?““ — „Ja.“ — „„Den Klopftod¹⁴ of?““ — „„Jh, wat! — De kann hir bliwen.““ — Un dunn kamm hei wedder: „„Herr, wo ward 'i mit unſ' Koffemaschin?““ — „„Jh, wat! Du nimmst mi am Eun' noch Schöttel un Bött¹⁵ mit.““ — „„Je, Herr, wenn 't noch achter Barlin geiht.““ — „Na, nu maſ' man un paß Din Saken in.“ — „„Herr, dor kümmt unſ' jung'n Herr,““ rep Jochen, un Korl kamm in de Stuw' herinner. — „Na, Batting,“ säd de Sahn, „Gustav is vorgiftern hir west un hett Di Abjüs seggt, ick möt hüt woll kamen. — Wenn sic bi dit Weder of nich vel dauhu lett,¹⁶ 'i is doch immer gaud, wenn Ein von uns up den Hof is, dorüm sünd wi nich Veid' tauglik kamen.“¹⁷ — „„Dat is of gaud, min Sahn.““ — „Na, Batting, büßt Du denn nu dorin fast,¹⁸ dat Du morgen afreisen willst?““ — „„Je, Korl, denn helpt mi dat jo woll nich anners, denn möt ick Jug jo woll tau Willen sin.

1) vergessen. 2) damals sechs. 3) Keiselofer. 4) Leute. 5) Zeug. 6) Stiefel. 7) doppelt. 8) stotete. 9) King. 10) ausspucken, fest zu Leibe gehen. 11) mit der grünen Sammetverbrämung, Rand. 12) nachher. 13) Kleberbüchse. 14) Klopfer, Rohrstod. 15) Schüssel. und Topfe. 16) viel thun läßt. 17) ungleich gekommen. 18) fest.

— Aewer — weiß Gott — ick dauh 't üm Jugentwillen, mi sleiht¹ kein Ader nah de Reif'. — Jh, ja! — Seihn mügg² ick dat of woll mal, un in de letzte Tid bün ick recht gesund west, un dor hett sich of de Lust dortau en beten rögt;³ un wenn de Dokter seggt, entweder ick möt de Reif' maken, oder ick möt den Sommer æwer in so 'n Bad, denn will ick dusendmal leiver up Reisen gahn, as dor in so 'n engelschen Goren⁴ un in so 'ne Anlagen Mulapen verköpen.⁵ — Blot mit Jochen Klæhnen will mi dat nich in den Kopp.“ — „Ne, Watting, dat lat so! — För uns is dat doch 'ne Beruhigung, dat Du en trugen⁶ Minschen üm Di hest, wenn Di wat taustöten⁷ fällt. — Tru un ihrlich is hei, un hei is of eigentlich gor nich so dumm.“ — „„Jh, hei is den Deuwel dumm, up Schelmenstücken is hei klaut naug;⁸ hei is mi man noch tau kinnerig un kalwerig.““⁹ — „„Jh, dat ward sich of gewen, wenn hei man irst en beten in de Welt west is. Du möst em man en beten bet ansaten¹⁰ un tausamen stufen;¹¹ Du bist em tau nahsichtig.“ — „„Je, dat seggst Du woll, Korl, æwer wenn de oll Jung' Einen so ihrlich mit sine groten, blagen Ogen¹² antickt, oder hei fängt so recht tauvertrulich¹³ an tau dræhnen,¹⁴ denn mag em der Deuwel wat seggen, un nu möt ick en so un so all mitnemen, denn ick hevw em all seggt, dat hei mit fall, un wenn 'd en nu hir let,¹⁵ ick glöw', hei bröcht sich von Dagen.¹⁶ — Aewer, min Sæhn, kumm! — 't is hüt so 'n floren Frosttag, de Sün¹⁷ schint so schön — wi willen en beten in den Achtergoren¹⁸ up un dal¹⁹ gahn.““ —

Dat geschach, un as Korlen sine Tid üm was, dat hei surt müste, halte hei en Mey²⁰ ut de Tsch un sung an, sihr iwrig²¹ en lütten Awtbom intaustuzen,²² indem dat hei sich von sinen Vader afwernte²³ un sad: „Dat möt nu of geschehn, un ick ward dorfor sorgen, dat dat geschäht, un dat hir nids versümt ward. — Un, Watting, hest Du mi denn nids tau seggen? nids?“ — un hei büdte sich deiper,²⁴ dat em de Oll nich in 't Gesicht sehn kunn — „nids von Helene?“ — „„Ne, min Sæhn, ick hevw sei lang' nich sehn, un spraken²⁵ gor nich; æwer gesund is sei, dat weit ick, un in dat Anner möst Du Di gewen. — Wenn Du dat Mäten²⁶ hewwen mußt wegen Geld un Gaud oder Rang un Stand, denn

1) schlägt. 2) geregt. 3) Garten. 4) Maulaffen feilhalten. 5) treu.
6) zustößen. 7) klug genug. 8) kindisch und kälberig. 9) schärfer (bäh) anfassend.
10) zusammenstauchen, zurechtweisen. 11) blauen Augen. 12) vertraulich.
13) schwagen, plaudern. 14) ließe. 15) brächte sich um, eigentl. von Tagen.
16) Sonne. 17) Garten hinter dem Hause. 18) auf und ab. 19) holte er ein Messer.
20) eifrig. 21) Obstbaum einzustuzen, zu beschneiden. 22) abwandte.
23) tiefer. 24) gesprochen. 25) Mädchen.

mügg't Di jo woll un' Herrgott in sinen Gnaden männigen Stein in den Weg smiten, den Du nich wegräumen künnst; æwer so, as dat mit Di steiht, brufft Du nich tau verzagen.“ — „Dat dauh id of nich,“ säb Korl un dreih'te sid nah sinen Vader um, „æwer 't is hart, so up 't Ungewisse hen täumen¹ un de Hänn' in den Schot² leggen tau möten, wil man nicks dortau dauhn kann.“ — „Na, wer weit, dor kann mal 'ne Gelegenheit kamen, dat id mal dor wat tau dauhn kann, un denn fall 't geschehn, denn fall 't geschehn, Korl!“ säb de Vader recht indringlich un sot³ den Söhn rund um, „un nu Abjüs! Will'n uns dat Hart nich weif maken,“ un dreih'te sid um un gung den Gorenstig entlancken. — „Abjüs Batting,“ säb Korl un gung trurig ut de Dör, recht trurig. — —

Ja, wenn wi 't man ümmer wüsten, wenn wi trurig sünd, dat tau de sülwige Stunn' up en unbekanntes Flag⁴ uns von unsichtbare Hand de Disch tau en Fest deckt un mit Blaumen⁵ bekrän't ward, denn würd sid un' Lewen mihr utgliten⁶ un sachter henfleiten.⁷ — Awer wir dat en Glück? — Ja segg „ne.“ — De Lüd' seggen, 't fall up unsere Jrd'⁸ Segenden gewen, wo ewig dat Frühjohr bläucht, wo Einer kein Pitt'⁹ un kein Küll kennt; æwer — frag id — herwen de Lüd' dor de grote Freud', dat nah Winterstorm de Frühjohrsluft weih't, dat Wisch un Vom¹⁰ dörrch Is un Snei¹¹ gräun herute brecht¹² — De Wessel¹³ von Freud' un Truer, von Fürchten und Hoffen stimmt tausam mit de swacke¹⁴ Minschennatur, un de Einklang von den Wessel mit ehr is dat Glück. — —

Hadd Korl nah de ein' Achterstum' in Groterjähnen sinen Huf' ruppe kelen, un hadd hei dörrch de petistmusselinen Gardinen kiken kunnt, denn wir hei woll nich so trurig furt gahn, denn dor was em en Freudendisch deckt; un achter de Gardinen stunn Helene un sek mit schöne, fründliche Dgen up em 'runner, un ehr Hart¹⁵ slog höger, as sei em sach, un as sei em trurig furtgahn sach, würd ehr of gor tau trurig tau Sinn, un sei sett'te sid dal un deckte de Hand æwer de Dgen, un ut dat Düs'ter un de Truer bläuchte allmählich de Hoffnung up Wedderseihn, up Nümmerverlaten, as en schönes Frühjohr tau Höchten,¹⁶ un ehr Hart würd getroßt un fröhlich in desen Wessel, un de Wessel is dat Glück. — Sei was kein' von de Ort,¹⁷ de Gott gefällig tau sin glöwen, wenn sei nah

1) warten. 2) Hände in den Schoß. 3) sagte. 4) Fleck, Stelle. 5) Blumen. 6) ausgleichen. 7) hinfleiten. 8) Erde. 9) Hitze. 10) Wiese und Banur. 11) Eis und Schnee. 12) bricht. 13) Wechsel. 14) schwach. 15) Herz. 16) auf, empor. 17) Ort.

Weihdag¹ janken² un in Leiden swelgen, sei was en fröhlich Kind, un ehr Hart was fast un gesund, dor kunn ihrliche Tru un Gottvertrugen woll wassen.³ — Un de beiden plegte sei un hegte sei mit Flit un Utduer,⁴ nich as min Nahwersch ehren Blaumenpott, de dor in 'n Hul' mit 'rümmer dröggt, as wir 't en Wickelkind, dat hei hir en beten Sünn kriegt un dor en beten Sünn, un denn acht Dag' lang nich an em denkt, ne! sei hadd ehre beiden Blaumenstöck ein för alle mal en gauden, fasten Stand gewen, un dor plegte sei sei, un nu täumte sei gedüllig, dat sei Blaumen un Frücht brächten. —

Wi de Ort tau sin un tau denken kunn sei sid of recht ut vullen Harten tau de Keis' freuen, sei bruckte nich wegen de lütte Trennung tau versmachten un tau versmolten;⁵ un sei stumm up un packte ehren Keis'kuffert, denn morgen süll 't mit den tweiten Log furtgahn, as ehre Mutter hi ehr 'rinner kamm: „Hella, mein Kind, so eben ist Herr Nemlich angekommen; er logirt diese Nacht bei uns, Dein Vater war wieder so voreilig, ihn einzuladen.“ — „„Nun, wie gefällt er Dir, Mutter?““ — „Ellen, Du weißt, es ist bei Deiner Mutter feststehende Lebensregel, niemals voreilig ein Urtheil abzugeben, sie sieht und beobachtet. — Ich thue das nie; aber er hat etwas Feines in seinem Neukern, ist entschieden gebildet und hat auch gewiß ein gutes Herz, denn er hat sich gleich mit Paul abgegeben, der sich natürlich wieder so unpassend, wie möglich, beträgt. — Komm nun herunter, mein Kind; und nimm so wenig Sachen, wie möglich, mit. Ich habe es neulich gelesen: der Mensch ist der glücklichste, der die wenigsten Bedürfnisse hat.“ — Helene hadd dat all⁶ lang' in 't richtige Gefühl hatt, dat sei woll nich dortau kamen würd, up dat Schipp⁷ mit schöne Kleider Eroberungen tau maken oder dormit tau Konstantinopel den groten Soldan⁸ de Ogen tau verblennen; sei hadd sid ganz bescheiden inricht't, was nu mit den ganzen Kram farig⁹ un gung mit ehre Mutter nah umen dal. —

'E is ganz natürlich, dat de Minsch sid von en annern Minschen, mit den hei 'ne Tidlang tausamen lewen sall, en Bild utmalt; un wenn Helene mit Herr Nemlichen of nich vel tau deilen¹⁰ hadd, so wüßte sei doch, dat ehr Brauder Paul, von den sei so vel höll,¹¹ in sine Hand un sine Upsicht gewen warde süll, un as sei nu Herr Nemlichen tau seihn kreg, stimmte dat mit ehr Bild gor nich, un mit dat, wat ehr Mutter ehr vörmalt hadd, of man

1) Schmerz, Krübsal. 2) schmachten. 3) wachsen. 4) Fleiß und Ausdauer. 5) zerschmelzen. 6) schon. 7) Schiff. 8) Groß-Sultan. 9) fertig. 10) theilen. 11) hielt.

swach tausam. — Nicht, dat ehr Herr Nemlich utbannig¹ häßlich vbramm, dat nich! — Dat wir of för uns Weid', für Munde un mi sülvst, de wi em Weid' mit grote Leiw' tau betrachten gewennt² jünd, sihr kränkend west; awer hei hadd wat an siä, wat nah ehre Meinung mit sinen Rod un sine Vatermürder nich tausamen stimmen ded, denn dese beiden wiren untadelig. — Herr Nemlich was man fort geraden,³ de Natur hadd ewersten ehr Berseihn insehn, was in siä gahn un hadd em dorför sine beiden Gans,⁴ Kopp un Fäut,⁵ desto gröter makt. — Hei hadd swarte, lange Hor,⁶ de hei halw geistlich un halw weltlich achter de Uhren⁷ dal hängen let, hadd 'ne gelührte, gele Farw⁸ in 't Gesicht un hadd sic in de letzte Tid en Bullhort⁹ stahn laten. So nemte hei em wenigstens, 't was awer man 'ne Ort gadliche Schonung,¹⁰ as id sei vordem mal in de Niederlausniß¹¹ seihn herow, wo hir en lütten Drümpel Dannen¹² tau Höchten schütt¹³ un dor en lütten Drümpel Dannen, unner de Einer den gelen Sand ümmer so hellweg döchlichten süht.¹⁴

Indessen müßt Helene sic ingestahn, dat Herr Nemlich sic för den Anfang ganz paflich tau benemen wüßte; denn hei blew¹⁵ ehr drei Schritt von den Lir.¹⁶ Gegen Herr Groterjahnen was hei bi allen Respekt mit Lautrulichkeit un Deinstfarigkeit,¹⁷ denn hei höll em en Fidibus up de Pip,¹⁸ wat hei kuntraktlich noch gor nich nödig hadd, wil dat hei mit em noch gor nich up Reisen was; gegen Fru Jeannette Groterjahn was hei mit pure Hochachtung, un de namm tau, as em de Dam' ehre sebenteih¹⁹ Gepäckstüden ewergaw²⁰, dat hei dor von nu an Obacht up gewen süll, un dorbi ümmer ehren Grundsatz von glücklich sin un von wenig Bedürfnissen utspof.²¹ — Wat müßte de för Bedürfnissen bewwen, wenn 't ehr mal insöll, dat sei unglücklich sin wull! — Gegen Paulen was hei mit Liebreichigkeit, hei stref²² em awer de Hor un frog em, wo de Accusativ Pluralis von monsa heiten ded,²³ wat hei kuntraktlich of nich nödig hadd, indem dat hei up 't Latinsche nich annamen was un of nids dorvon verstum, wil dat up 't Seminar nich bedrewen²⁴ ward. — Paul wüßte den Accusativ recht gaud, hei säb em awer nich, un Herr Nemlich straffe²⁵ em wedder awer de Hor un säb, dat schade nich, dat würd hei All noch tau weiten frigen. —

1) ausnehmend. 2) gewohnt. 3) nur kurz gerathen. 4) Enden. 5) Kopf und Hüße. 6) Haare. 7) hinter den Ohren. 8) gelehrte, gelbe Farbe. 9) Bullbart. 10) nur so eine Art von heranwachsendem Wäldchen. 11) Lausitz. 12) Kleiner Haufen Tannen. 13) ausschießt. 14) hell hindurchleuchten sieht. 15) blieb. 16) vom Leibe. 17) Dienstfertigkeit. 18) Pfeife. 19) siebenzehn. 20) übergab. 21) aussprach. 22) strich. 23) hieß. 24) betrieben. 25) streichelte.

Nu was 't of hir All in de Reih', un morgen mit den tweiten Tog full de Reih' los gahn. — —

Den annern Morgen satt de oll Herr Zahn recht warm in en Pelz in de tweede Klaff' von de Fierbahn un fährte nah Berlin. Jochen Klahn hadd de beiden Kufferts besorgt un satt in de drüdde Klaff' un vertellte¹ dor alle Lüd', de 't noch nich wüßten, dat hei nah Berlin führen ded. „Awersten² dat is noch gor nids,“ säb hei, „id' führ noch wider.“³ — Un wenn em de Lüd' fragen: wohen denn? denn make hei en geheimnißvulles Gesicht, wat hei führ natürlich taurecht kreg, wil dat dat för em of noch en Geheimniß was. — As sei tau Berlin ankamen wiren un sid' en Gasthof uppsöcht hadden, säb de oll Zahn: „Jochen, id' bün mäud'⁴ un will hüt tau Hus bliwen; awer Du kannst en beten in de Straten 'rümmer gahn un Di Berlin anseihn.“ — „„Ne, Herr, dat dauh 't nich. — Wo Sei bliwen, bliw id' of. — Dat 's nich um Ehrentwillen, dat 's um minentwillen, denn dat weit id' all vörher, id' verlop⁵ mi.““ — „„Je, denn mößt Du bet morgen täuwen,⁶ morgen bliwen wi noch hir.““ —

Den jülwigen Dag, an den Zahn afreis't was, wull of Herr Groterjahn reien, awer mit den tweiten Tog. — Hei kann mit vulle Utrüstung, mit Pelz un Pudelmüh, in de Stum', wo Helene un Paul all reis'farig⁷ täuwten, un 't fehlte nu blot noch Fru Jeannette; denn Herr Nemlich stunn all up de Del⁸ un tellte⁹ sine Kisten un Kasten un Schachteln awer. — Na, endlich, as de beiden Wagens all vör de Dör höllen, denn de ein' was för 't Gepäck bestimmt, kann denn Fru Groterjahnen of herin, sohrt¹⁰ awer glük up ehren Gemahl los: „Anton, was soll das? Du im Pelz? — Sieh mich an, habe ich einen angezogen?“ — „„Je,““ säb Anton ganz verstuft,¹¹ „„das ist ja aber kalt.““ — „Anton, ich bitte Dich, wir fahren ja nach dem heißen Süden.“ — Je, säb Anton, dor wiren sei man noch nich. — Awer sine Fru led'¹² nich un säb, sei wullen sid' nich tau 'm Gespött von de Welt maken, un Anton treckt¹³ den Pelz ut, un steg¹⁴ mit den bloten Awer-trecker¹⁵ in den Wagen. — As sei Alle dorin seten, wull Herr Nemlich up den Buck stigen, awer Fru Groterjahnen led' 't nich, hei müßte up den Packwagen stigen, denn sei hadd 'ne grote Angst, dat de Fuhrmann 'ne Schachtel verliren kunn. — Bi dat In-schuppen¹⁶ up de Fierbahn gung Allens ganz gaud, blot Herr Nemlich

1) erzählte. 2) aber. 3) weiter. 4) müde. 5) verlaufe. 6) warten.
7) schon reisefertig. 8) Diele. 9) zählte. 10) fuhr. 11) bestürzt. 12) litt ea.
13) zog. 14) stieg. 15) mit dem bloßen Ueberzieher. 16) Einschiffen, Verladung

würd arretirt, nich von de Polizei, ne! von 'ne öllerhafte¹ Dam', de hei en lütten Reif'uffert entführen wull, as wir dat ein von sine unnergewenen Kasten. Herr Nemlich wull den Ruffert tauirft nich 'rute gewen; æwer de olle Dam' was tau resolvirt, sei lād² Hand an ehr Eigendaum un redte Herr Nemlichen mit 'junger Mensch' an. Up dese Beleidigung wull hei nu irft mit en richtigen Drir'kil³ up en grawen⁴ Kloz antwurten; æwer as hei sach, dat de olle Dam', ahn sid en Spirken tau schaniren,⁵ sid in den sülwigen Wagen von de tweede Klass 'rinner plant'ete,⁶ wo de Fomili Groterjahn satt, sweg hei leiverst⁷ un steg in de drüdde Klass' un führte nah Berlin.

Den annern Dag gegen Morgens hen tau Kloz teihn,⁸ denn Fru Groterjahnen kunn des Morgens wegen ehre Nerven nich tidiger⁹ ut den Bedd 'ruter finnen, makte de Fomili Groterjahn en vörlöpigen¹⁰ Plan, woans sei den Dag henbringen wullen tau Berlin. Irftlich mühten sei allerlei inköpen.¹¹ Fru Groterjahnen was von ehren Dokter tau Hus up allerlei Middel gegen ehre Nerven un annere Unbequemlichkeiten upmarksam makt, sei wull also sid mit Flöhpulver — dat sād sei æwer nich lud'¹² — un denn mit en Middel gegen de Seekrankheit verseihn, wat en Dokter utfüntig makt habbd, de noch kein anner Water¹³ tau seihn kregen habbd, as wat in de Spree un in sine Waschschtötel tau seihn was, un denn mühte sei sid gegen de Nerven noch 'ne Rist, Hoff'schen Malzertract' mitnemen, wotau sei Antonen of bereden wull; de was nu æwer nich för Hoffen, de was mihr för Daubigen, un wull sid mit den finen Lakür¹⁴ up de Bein' bringen un fett'ete dat of ditmal richtig dörch. — Helene wull sid 'ne lütte Ledbertasch¹⁵ tau 'm Umhängen köpen, dormit dat sei allerlei nothwendige, lütte Kleinigkeiten, as Reihgeschirr,¹⁶ Stätel,¹⁷ klein Geld un so wat immer glit tau Hand habbd, un Paul sād, sin Bader süll em man sin Deil in bor Geld gewen, em würd of woll noch wat sihr Nothwendiges insallen. — Bader Groterjahn bed 't of. — Nahsten wullen sei denn dat Museum beseihn un den Abend in 't Schauspielhus gahn, wo Don Karlos gewen würd. — Paul würd von 't Museum dörch sin leim' Mutting utslaten,¹⁸ wil dat sine Bildung för de Apollo's un Benussen noch nich rip¹⁹ was, un kreg de Erlaubniß mit Herr Nemlichen in de Apen un Boren²⁰ von den zoolog'schen Goren tau gahn. —

1) ästlich. 2) legte. 3) Theil. 4) groben. 5) ohne sich im Geringsten zu bemühen. 6) pflanzte. 7) schwieg er lieber. 8) gegen 10 Uhr. 9) zeitiger. 10) vorläufig. 11) einkaufen. 12) laut. 13) Wasser. 14) Riquieur. 15) Ledertasche. 16) Nähgeräth. 17) Schlüssel. 18) ausgeschlossen. 19) reif. 20) Affen und Bären.

De oll Zahn was den Morgen all tidig utgahn. Zochen Klæhn mit em, un was in den Dirgoren¹ rinner geraden, un dor rümmer wanft,² im sid de Fäut tau verpedden,³ un so was hei of in den zoolog'schen Goren kamen. — Zochen Klæhn kaumm denn nu hir ut dat Wunnermarken⁴ gor nich 'rut: „Herr,“ rep hei ein æwer 't anner Mal, „wat sünd 't för Kreturen!⁵ — Nu kifen S' desen blot,“ rep hei, as hei 'ne Hyän' tau seihn kreg, „wat hett hei för Anstalten! Nu hüren⁶ S', hei lacht ordentlich. — Ne, wo gruglich!⁷ — Je, Du büßt de rechte! — Nu kifen S' de Bægel blot an, ne, wo bunt, wo bunting! — Herwen S' hürt? — De snacken ordentlich.“ Un as hei nu nah den Apenkasten kamm, stunn hei ganz verbaft⁸ un flusterte taulest sinen Herrn ganz listig⁹ tau: „Herr, verstahn sei dat, wenn wi mit enanner reden?“ — „„Ne, Zochen.““ — „Herr, lihren¹⁰ de Apen of snacken?“ — „„Ne,““ säd Herr Zahn un lachte, un hadd sine Freud' an sinen Zochen, un wenn em dat of jülwst Spaß maken ded, de Hauptspäß was för em doch, gewohr tau warden, wo krus¹¹ dat Allens dörch Zochen sinen Kopp schot,¹² un wo sid dat dorin küfelte un dreihete.¹³ Un as sei sid endlich up den Ruggweg matten, dunn dreihete sid Zochen im un süfzte deip up, as wir de zoolog'sche Goren de Paradisgoren, un hei wir dorute drewen¹⁴ as Adam, un säd: „Herr, dit 's allein all dat Geld wirth nah Barlin tau reisen.“ —

Mitdemil was Paul mit sinen Herrn Berzepter Nemlich den sülnigen Weg nah den zoolog'schen Goren 'rute gahn, den de annern Beiden wedder taurügg gungen, un as hei nu an den Weg 'ne Hökerfru mit Appeln¹⁵ sitten sach, föll em in, dat hei jo Geld hadd, un dat Appeln wat Nothwennigs tau köpen wiren; hei köffte¹⁶ sid also weck. — Hei hadd en schönen Handel makt, denn 't wiren so vel, dat hei sei mit de ganze Göps¹⁷ vör sid an den Liv' hollen müste, un dese unbehülpliche Lag' makte sid nu so 'n drif-tigen¹⁸ Berliner Schaufterjung' tau Ruß, treckte höflich de Müß vör em af un säd: „Zuten Morjen, Kleener! Ich werde Dir helfen;“ un dormit grasfte hei sid en Appel un stödd¹⁹ em de annern ut de Hänn'. — „„Läuw!““²⁰ rep Paul, „„ich will Di bi, Kleenern!““ sôhrte up den Schaufterjungen los un let Appeln Appeln fin. — Dit würd denn nu 'ne wunderschöne, natürliche Prügeli, un Herr Nemlich lep als Berzepter dorbi rümmer: „„Paul! Paul! — Ich

1) Ehtergarten. 2) gewandelt. 3) die Füße zu vertreten. 4) laute Verwunderung. 5) Creaturen. 6) hören. 7) wie schauerhaft. 8) verwirrt. 9) leise. 10) lernen. 11) krus. 12) schöß. 13) wirbelte und drehete. 14) getrieben. 15) Hökerfran mit Aepfeln. 16) kaufte. 17) beide hohle Hände. 18) gedrückt. 19) stieß. 20) warte.

bitte Sie um Gotteswillen! — Hier in Berlin, Sitz der höchsten Bildung, eine Schlägerei! Was wird Ihre Frau Mutter dazu sagen?“ — Paul slog sich æwersten dchtig wider;¹ de Schufterjung' was em frilich æwer,² denn hei was ller³ un grter, habb em den Kockfragen æwer den Kopp treckt un mengte em nu achter up;⁴ æwer as Paul en Dgenblick Luft freg, fohrte hei unverzagt wedder up den Schufterjungen los: „Du entsamte Spizbaum', Du!“ —

Grad' in desen Dgenblick mchte dat nu gescheihn, dat up de anner Sib⁵ von de Schaffee⁶ Jochen Klhn twintig⁷ Schritt achter finen Herrn un in beipe Gedanken æwer de Apen un Boren herzung; dunn wekten em dese Klnge aus der Heimath': „Du entsamte Spizbaum', Du!“ ut finen suten⁸ Apen- un Boren-Drom,⁹ un as hei nu ltt Paulen genæwer sach, vergatt¹⁰ hei Apen un Boren un de lekten Twistigkeiten mit Paulen, strkte¹¹ up den Schufterjungen los, brchte den Bengel mit en por dgte¹² Mulschellen in regelrechte Flucht, strakte finen ltten Paul æwer den Kopp un freg: „Gott bewohr uns, Paul — dat mt mi dem doch wunnern — wo kmmst Du nah Berlin? un wo kmmst Du in 'ne Slgeri?“ — „„Hei hett mi of minen Appel weg-namen,““ sb Paul noch in vulle Sit. — „Un dat shst Du mit an, Franz Kemlich, un steihst ltt Paulen nich bi? Du bst jo en rechten Schapskopp!“ sb Jochen tau den Perzepter. De wull nu vel seggen, æwer Paul freg dor mang:¹³ „„Awer, Jochen, wo kmmst Du hir her?““ — „Holt Din Maul,¹⁴ id fall nich mit Di reden! — Sh, dor steiht min Herr un tumt all.¹⁵ — Awer,“ rep hei all in 'n Weglophen, „gah in de Apen- un Boren-Geschicht, dat is dat Schnste, dat is dat Schnste! wat . . .“ — Dat Aewrige verweihete de Wind. —

„„Wat heft Du wedder?““ freg de oll Jahn, as Jochen ut de Puft¹⁶ 'ran nah em kamm, „„Du heft Di jo woll gor in 'ne Slgeri mengt. Dat lat mi denn doch unnerwegs.““ — „„Herr, 't was ltt Paul.““ — „„Wer?““ — „„Je, un' ltt Paul.““ — „„Paul Groterjahn?““ — „„Ja, Herr, de slwigie, un en groten Jung' habb em unner, un dat kunn 'd doch nich liden.“¹⁷ — „„Wo kmmt de hir æwer in aller Welt her?““ — „„Je, dat seggen S' man mal! Id habb em woll fragt, æwer id fall jo nich mit em reden.““ — „„Ach, Du bst nich recht klaut, Du fallst

1) weiter. 2) berlegen. 3) lter. 4) zhlte ihm nun hinten was drauf. 5) Seite. 6) Schaffee. 7) zwanzig. 8) sh. 9) Traum. 10) vergaß. 11) strkte. 12) herb. 13) dazwischen. 14) halt Dein Maul. 15) wartet schon. 16) außer Athem. 17) leiden.

Di man nich in Snackeri von Hus tau Hus mit em inlaten.“ — „Herr, fall 't taurügg lopen un em fragen?“ — „„Ne, kumm!““ un so gungen sei denn in de Stadt herin.

Of de Groterjahnsche Fomili freg tau weiten, dat de oll Zahn in Berlin was, denn as sei sid tau den Gang nah Don Karlos anshickte un sid Helene mit Nadel un Faden an Paulen sin Börhemd tau dauhn makte, säd Paul: „Mutting, weißst was? — Jochen Klähn ist auch hier.“ — „„Poll,““ säd Fru Groterjahnen, „„ich weiß nicht, wie mich das hier in Berlin interessiren könnte, daß Jochen Klähn hier ist. — Aber was hast Du denn da?““ freg sei, as sei sin terreten¹ Börhemd tau seihn freg. — „„Oh, nichts,““ säd Paul. — „„'S ist schon Alles wieder gut,““ säd Helene un schow² Paulen bi Sid, dat hei de Mama ut de Dgen kamen süll. — De æwer wendte sid an Herr Nemlichen mit de sülwige Frag', un Herr Nemlich vertellte denn den Hergang von den Scharmükel un stellte sine Sorg' um Paulen in dat gehörige Licht. — „„Oll Anmeller!““³ säd Paul vör sid hen, dat Helene dat blot hüren kunn, „wenn 't nah em gahn wir, id' hadd schöne Schacht⁴ fregen,“ un säd lud⁵ tau sin Mutter: „ja, ich hatte aber doch Recht, und wenn der alte Zahn Jochen Klähnen nicht gerufen hätte, denn hätte der Jung' noch mehr gekriegt.“ — Dat hei den ollen Zahn mit infligen ded,⁶ was Paulen sin Glück, füs wir hei gewiß hüt Abend nich in den Don Karlos kamen, un hadd tau Straf' tau Hus bliwen müßt; æwer dat de oll Zahn of in Berlin wir, dat rögte Fru Groterjahnen ehre Nerven so up, dat sei Paulen ganz verget,⁷ un nah langes Hen- un Her-Neden mit ehren Gemahl kann sei tau den Sluß, dit wir wedder 'ne nige Uterschamtheit von den ollen Zahn, dat hei sid unnerstunn, an den sülwigen Dag tau Berlin tau sin, wo sei dor wiren. —

As sei des Abends ut dat Theater nah Hus gungen, säd Herr Groterjahn tau Herr Nemlichen, denn de was of mitnamen worden: „Nu erklären Sie mich aber mal das Ganze. — Wie kann ein Mensch wie Schiller so ein unmoralisches Verhältniß beschreiben, daß der Sohn mit der eigenen Mutter — und wenn 's auch man 'ne Stiefmutter ist — ein Verhältniß hat?“ — „„Ja, das ist wahr, unmoralisch ist es; aber bei einem Trauerspiel, was man auch tragisch nennt, ist was Unmoralisches erlaubt, indem die Dichter sonst gar kein Trauerspiel schreiben können; bei einem Lustspiel aber muß Alles moralisch sein, und die neusten Lustspiele sind alle sehr moralisch und voll lauter Wize. Das habe ich

1) zerriffenes. 2) schob. 3) Anmeller, Anpfeher. 4) Prügel. 5) laut. 6) einflocht. 7) vergah.

vordem jeden Abend im Theater zu Kröplin¹ gesehn, wo ich bazumal conditionirte.“ — „Das sag' ich man!“ säb Herr Groterjahn. — „Ich for mein Part gehe auch viel lieber in ein Lustspiel, meine Frau aber ist mehr für das Trauerspiel und die großen Opern, wegen Helene ihre Bildung. — Mir hat das Stück heut Abend man sehr mächtig angesprochen.“ — „„Ja,““ säb Herr Kemlich, „„ich begreife Schillern auch nicht, wie er mit solchen alten, abgedroschenen Redensarten auftreten kann, als zum Exempel: Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber,“ oder ‚der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden.‘““ — „Das sag' ich man!“ rep Herr Groterjahn, „und das soll nu ein großer Dichter sein! — Wo oft hab' ich zu meinem Paulus gesagt, wenn die Ferien aus waren: die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber, und denn setze ich noch die andere Redensart hinzu: und Haß und Rache kommen an die Reihe. Und wo oft hat meine Frau nicht gesagt, wenn Paulus sich in einer großen Gesellschaft unpassend betrug: der Knabe Poll fängt an, mir fürchterlich zu werden. — Na,“ säb hei un klopfte Herr Kemlichen up de Schuller, „ich seh' schon, wir stimmen miteinander.“ — —

Kapittel 5.

Wien un dat witte² Noß in de Leopoldstadt. — Wo Herr Groterjahn einen ollen Fründ mit 'ne Sempsauf verkehrte.³ Wat⁴ de Propyläen tau Athen ‚Popoläum‘ oder ‚Propoläum‘ heiten,⁵ un wat dat en passenden Platz für Spidgans⁶ is. — Allens verkrümelt sich⁷ bet up Fru Groterjahnen, un twei olle Friim' begegnen sich. — Fru Groterjahnen ehr Blitz sleiht⁸ in 'ne grise Wederstang'⁹ in. — Fochen Klähn ist hier! und der alte Jahn auch! un de olle grise Dam' führt¹⁰ nah Konstantinopel! — Werthers Leiden un de Fischführer¹¹ mit de Trumpet. — Wat Sömmtring oder Siemerling richtiger is. — Der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören.

Den annern Dag gung de Reij' von beide Deil' wider,¹² Herr Jahn mit den irsten Log,¹³ de Groterjahns mit den tweiten, Herr Jahn recht warm in en Pelz, Herr Groterjahn mit Lähnflappen in en Newtrecker,¹⁴ un alle Beid' sibr untaufreden;¹⁵ Herr Groterjahn, dat de warme Süden nich kamen wull, Herr Jahn, dat hei

1) Kröplin, N. meck. Stadt. 2) weiß. 3) mit einer Senfsauce verkehrt. 4) ob. 5) heißen. 6) Spidgans, geräucherte Gänsebrust. 7) verkrümelt, zerstreuet sich. 8) schlägt. 9) graue Wetterstange, Blitzableiter. 10) fährt. 11) Fischverkäufer (eigentl. Fischfahrer). 12) weiter. 13) Zug. 14) Ueberzieher. 15) unzufrieden.

nicks besonders up den Fells¹ tau seihn frog, denn Sachsen un Böhmen legen² unner Snei un Is³ of man so ut, as Meckelnborg um dese Tid.⁴ —

In Wien führte de oll Zahn in 't witte Roß in de Leopoldstadt, wil em sin Wirth in Berlin dat rekunmandirt hadd; in Wien führte Herr Groterjahn of in de Leopoldstadt, of in 't witte Roß, wil Bädeler en Krüz dorbi maht hadd, un Herr Nemlich doruter lesen hadd, dat dor de Norddütschen ehren Log hen hadden, un dat dat dor schöne Fisch gew', unner amern of Schill', den Herr Groterjahn nich kennte, den sine Bekanntschaft hei æwer woll maken mügte, wil dat hei æwerall sih för Fisch was. As sei nu ankamen wiren, un de Damens sid en beten von de Reis' verpusst un upklavir⁵ hadden, treckte Groterjahn denn an de Spiz von sine Gesellschaft in dat Ettimmer⁶ 'rinner un frog sine leuwe Fru, wat sei tau Schill' meinen ded. — „Anton,“ säd Fru Jeannette, „ich habe schon vor unferer Abreise die Ansicht ausgesprochen, daß es Pflicht von jedem Reisenden sein müste, sich aus Grundsatzen verschiedenen Eigenthümlichkeiten der Individuallitäten — es ist dies ein unangenehm langes und schweres Wort — von den verschiedenen Völkerschaften anzuschließen, auch in Speise und Trank. In Berlin habe ich deswegen Pfannkuchen gegessen und Weißbier dazu getrunken, was mir freilich nicht sonderlich bekommen ist; hier in Wien denke ich Backhanel zu essen.“ — „Das wollen wir ja auch, mein Süßing,“⁷ säd Anton, „aber was meinst Du? vorher ein Stück Fisch? Schill? — Bei uns giebt's keinen Schill.“ — „Nun meinewegen!“ säd Fru Jeannette, „Du weißt, ich gebe Dir immer nach. — Aber es ist für mich ein Gräuel, die alte Dame, die mit uns in Rostock einstieg, in jedem individuellen Lande ihren Ekstober mit Mettwurst und Schinken hervorziehen zu sehn und Deine darauf gerichteten, verlangenden Blicke gewahr zu werden. — Ich glaube, Du und die alte, überlästige Dame setzten Euch ja wohl in der gebildetsten Stadt von ganz Griechenland, in Athen, auf den Po — po . . . Popoläum und ähet Spidgans.“ — „Sie meinen gewiß die Propoläen,“ säd Herr Nemlich en beten vörlud.⁸ — „Es ist möglich, daß es so heist; aber Popoläum scheint mir richtiger und auch vornehmer, denn wir sagen nicht propulace, sondern populace. — Sie können übrigens meinem Mann und meinen Kindern immer Ihre Erklärungen angedeihen lassen; für mich ist dies gerade nicht nöthig, ich werde mir dieselben nöthigen Falls

1) auf dem Felde. 2) sahen. 3) Schnee und Eis. 4) Zeit. 5) verschmaust und umgekleidet (eigentl. aufklaviert, neubesaitet). 6) Eßzimmer. 7) Roseform von süß. 8) vorlaut.

erbitten.“ — So, Franz Kemlich! Dor heft Du nu tau 'n irsten Mal Dinen richtigen Lappen;¹ worüm heft Du of so schön utwennig löhrt!²

De Gesellschaft satt an den Disch, un de Fisch würd bröcht, ein Jeder hadd en lütten Finzel³ up den Teller, un Herr Groterjahn tek sin Deil an un rep endlich: „„Kellnöhr! Wir haben ja nicht eine halbe, wir haben ja eine ganze Portion bestellt.““ — De Kellner säb: ja, dat wir of 'ne ganze. — „„Muß ein sehr seltener und theurer Fisch sein,““ säb Herr Groterjahn un makte sid ordentlich mit Andacht an den Fisch heranner, „„denn die Portion kostet einen Gulden, zwölf Krüzer.““⁴ — „„Watting, weißt wat?““ kreihete⁵ Paul, de sid an sin Deil 'ranner maft hadd, æwer den Disch 'ræmer, „dat is Sannat.“⁶ — „„Poll!““ rep de Fru Mutter em tau, wegen sine dumme Meinung un wegen sin dummes Plattbütsch. — Herr Groterjahn hadd sin Stück all so en beten unseker⁷ anfeken, un as hei nu mit Mez⁸ un Gawel doran gung, un as dat Fleisch von den Fisch so glatt von enanner bläderte,⁹ dunn würd em so swaach un weiskmäudig tau Maub,¹⁰ as süll hei einen von sine besten un langjöhbrigsten Frünn' vertehren: „Helene,“ frog hei, „was sagst Du?“ — „„Ja, Vater, Paul hat Recht,““ lachte Helene, „„s ist unser alter, mecklenburgischer Sannat.““ — Herr Groterjahn tek sine Fru mit en jammervullen Blick an: „Säkking, nimm das nicht übel! Ich kann auch nicht dafür. Sannat! und den nennen sie hier Schill?“ — „„Anton,““ säb sine leime Fru un lachte dorbi so recht sülwsttaufreden, „„ich habe mich in Deinen Willen gefügt, wie ich es immer thue, obgleich ich mehr für Fogasch¹¹ gewesen wäre, von dem Bädeler auch spricht, und der mir für die kaiserlich-königlichen östreichischen Staaten individueller zu sein scheint. — Schill ist ja ein bekannter Name für uns.““ — „Doch nicht für einen Fisch,“ säb Anton, „und denn der Preis, pro Portion einen Gulden, zwölf Kreuzer!“ — Un dese schöne Pris smeckte em as 'ne Ort¹² von Sempsauf bi jeden Happen dörch, as hei nu et.¹³

As Herr Groterjahn den Fisch bezahlt¹⁴ hadd, wat hei ümmer glif deb,¹⁵ un ihre¹⁶ de Bachhänel kemen, was Paul mal 'rute gahn. Sin Bachhänel lagg all lang' up sinen Teller, Herr Groterjahn hadd sinen all vertehrt un sach¹⁷ sid all nah den zweiten üm, mäglich¹⁸ of all nah den drüdden; æwer Paul kamm nich wedder.

1) Papfen. 2) auswendig gelernt. 3) Schnitzel. 4) 12 Kreuzer. 5) krähete. 6) Sandart (Schiele, perca lucio-perca). 7) unsicher. 8) Messer. 9) blätterte. 10) schwach und weich zu Muth. 11) Fisch aus dem Plattensee. 12) Ort. 13) af. 14) bezahlt. 15) gleich that. 16) ehe. 17) sah. 18) vielleicht.

Dit müßte denn nu sibr upfallen, denn Paul was en richtigen Meckelnbörger, wenn of man noch en lütten; hei was an 't Brod gemennt,¹ un wenn de Schöttel² up den Disch stunn, denn wiren hei un de Fleigen³ ümmer de irsten, de sid doran hollen,⁴ un hei pleggte⁵ of bet up de Lezt⁶ uttauholen. „Er ist noch zu jung,“ säd Herr Groterjahn, „und für meinen Geschmack ist er auch zu sehr in den weichen Teig umgekehrt,“ womit hei dat Bachhänel un nich Paulen meinte. „Aber wo ist Paulus?“ frog hei. — „Ich will ihn suchen,“ säd Helene un was all ut de Dör,⁷ as ehr Nutting of frog, wo Poll wir, un Herr Nemlichen dorbi ankef, wil Paul em æwergewen was, un hei för em upkamen müßte. — Herr Nemlich stunn nu of up un gung ut de Dör, un as nah 'ne Wil⁸ Reiner wedder taurügg kamm, gung Herr Groterjahn of herute, üm de Annern tau säuken,⁹ un de gnedige Fru satt nu ganz allein mit ehren Bachhänel un mit ehren Arger, dat sei so abscheulich von ehren Mann un ehre Rinner vernachlässigt würd.

As Helene den Gang entlang nah ehr Logis tau gung, un in den hellen Schin von 'ne Gasflamme kamm, stunn 'ne grote Gestalt vör ehr, un as sei dor mit ehren lichten¹⁰ Faut¹¹ an vörbiklitschen¹² wull, redten sid ehr en por Hänn¹³ entgegen, un 'ne olle, true¹⁴ Stimm rep: „Helening!“ — Sei kef tau Höcht: „„Onkel Jahn! — Herr Jahn!““ — „Worum seggst Du Herr? — Bin ich denn Din Onkel nich mihr?“ säd de olle Mann un slog sinen Arm üm ehr un bögte sid dal¹⁵ un küßte sei: „Min leiw', lütt Lening!“ — „„Onkel Jahn! Onkel Jahn! — Wie kommst Du hier her nach Wien?““ — „Je, dat denk Di mal! — Eben, in desen Ogenblick heww ich von Paulen tau weiten kregen,¹⁶ dat Ji nah Konstantinopel reist, un ich reiß of hen, up dat sülwäge Schipp,¹⁷ un Reiner weit 't, as Du allein.“ — „„Ach Gott, was wird das aber werden? Meine Eltern und Du““ — „Gaud ward 't warden! Gaud!“ rep de Oll, un schow¹⁸ dat junge Mäten en Schritt von sid un kef sei von haben¹⁹ bet unnen mit so 'ne tauversichtliche Min' an. — Dunn kamm Herr Nemlich an: „„Fräulein Helene, haben Sie Paulen — Herre Je, das is ja Herr Jahn! — Herr Jahn, wie?““ — „Je,“ föll²⁰ de oll Herr em in 't Wurt, „un is dat nich de Rößtersohn²¹ ut Rippelmannshagen? — Wo farrt Sei der Deumel²² hir nah Wien

1) gewöhnt. 2) Schüssel. 3) Fliegen. 4) hielten. 5) pflegte. 6) bis zuletzt.
 7) Thür. 8) Wette. 9) suchen. 10) leicht. 11) Fuß. 12) vorbeischnüpfen.
 13) ein paar Hände. 14) treu. 15) beugte sich nieder. 16) vernommen, zu wissen
 gekriegt. 17) Schiff. 18) schob. 19) oben. 20) fiel. 21) Rößtersohn. 22) wie
 farrt, führt Sie der Teufel u.; sprichw.

hen?" — „Ich — ich bin engagirt als Erklärer von Herr Groterjahnen.“ — „So — o — o,“ treckte de Doll so lang weg, „sælen Sei denn för Herr Groterjahnen de annern Lüß' erklären, oder för de annern Lüß' Herr Groterjahnen?“ frog de Doll so en beten spitz, un as hei gewohr würd, dat Helene de Frag' woll weiß dauhn¹ künn, un dat Herr Nemlich sei nich recht verstunn, säd hei: „Nu gahn S' man hen nah Nummer Sæben,² dorwarden S' Paulen woll sinnen, wenn Sei den säuken, hei vertellt sich dor en Strämel³ mit minen Zochen Klähnen. — Ja,“ säd hei, as Herr Nemlich nah Nummer Sæben gahn was, un rechte Helene wedder de Hänn' entgegen, „t ward All wedder gaud warden, min Kind! — Aemer vorlöpig⁴ segg Du noch nich, dat ick mit Zug tausam reiß.“ — „Se, Onkel, aber Paul“ — „Ich, de weit nicks dorvon, denn Zochen Klähn weit of noch nicks.“ — Hei wull noch wider wat seggen; æwer dunn pust'te Herr Groterjahnen ganz ut den Athem⁵ wegen 't Treppenstigen heranne: „Helene, wo ist? Wo wo? — wo ist? — Herr Gott, noch einmal! Das ist jo woll Jahn?“ — „Ja, Groterjahnen,“ säd de oll Herr ruhig, „dat is Din olle, frühere Fründ Jahn.“ — „Hm — hm —“ säd Herr Groterjahnen in sine grote Verlegenheit, „ja — ja — ja — ja — Helene, wo ist unser Paulus?“ — „Komm, Vater,“ säd Helene, „Paul ist auf Nummer Sieben und Herr Nemlich auch,“ un as sei dor an de Dör 'ranner kemen, kamm Herr Nemlich ehr all mit Paulen entgegen, un Zochen Klähn stunn in de Dör un säd: „Paul, kumm Du man immer wedder, ick un min Herr. wægen Di girn liden;⁶ æwer Franz Nemlichen brufft⁷ Du nich mittaubringen; dat 's en grot en Schapskopp! Kennt mi immer Sie un Herr un Herr Klähn, un wi hewwen uns immer mit enanner schwacht?“⁸ —

As Fru Groterjahnen so allein mit ehren Arger satt, denn de Backhænel was of nich mihr dor, den hadd sei all verteehrt, un nu so allmählich de Gist un de Gall un de Nerven æwer de Rücksichtslosigkeit von de Ehrigen in ehr tau Höchten stegen, un sei ut ehre mütterlichen Dgen all. de. scharpsten⁹ Blicken up de unschüllige Stuwendör schot,¹⁰ wo de Verbreker¹¹ gegen ehre Familien-Jhren¹² un Würden herinner kamen mühten, hadd dat Schicksal in sine unbegripliche¹³ Weisheit all för en Blitzableiter sorgt. — De oll Dam', de Herr Nemlichen all in Kofstock mit den Kasten arretirt hadd, un

1) wehe thun. 2) Sieben. 3) erzählt sich da ein Stückchen (Streifchen). 4) vorläufig. 5) außer Athem. 6) gerne leiden. 7) brauchst. 8) geprügelt. 9) schon die schärfsten. 10) schob. 11) Verbrecher. 12) Ehren. 13) unbegreiflich.

nahsten¹ binah immer mit de Groterjahns in den sülwigen Wagen de Reif' mitmaakt hadd, plant'te sich stur² as 'ne Ort³ von Weberstang' tau 'n Besten von de Verbrefers an Fru Groterjahnen ehre Sid:⁴ „Guten Abend, meine Liebe! — Ich sehe, Sie sitzen hier so allein, und da wir nun doch schon so lange Reisegefährten sind . . . ,“ sei wull nu noch wat Fründliches seggen; æwer Fru Groterjahnen ehre Bliken slogen habenwarts⁵ in ehre grisen Hor,⁶ fohrten⁷ an ehren ollen, magern Liv' un den grisen Umslagelbau⁸ un dat grise Kleb bet up de grawen⁹ Snürstewel dal, dat sich de oll Dam' ordentlich verfirte,¹⁰ ehre Fründlichkeit vergatt¹¹ un ehr stats dessen mit de utverschamte Frag' grad' in dat Gesicht herinner fuhrwarte:¹² „Sünd Sei bös, min leiw' Tochter?“ — Na, dat weit jo nu doch jeder Minsch, de jichtens¹³ mal bös west is, dat Einer irst recht bös ward, wenn hei nah sin Bösin¹⁴ fragt ward; un nu kamm dortau noch, dat de ungebildte, olle Dam' sei so wenig estimirte un sei mit Plattdütsch anredte un of mit ‚Dochter‘. — Dit wir nu grad' noch nich so stimm west, denn jede Fru in gewissen Johren ward sich leimer ‚Dochter‘ as ‚Mutter‘ schellen laten;¹⁵ æwer doch woll nich von Jedwereinen.¹⁶ — Sei, de Gaudsbefitzerin Groterjahnen, süll sich von de olle, stive Weberstang' von Frugenzimmer ‚Dochter‘ nennen laten? Dat kunn doch up ehre gebildten Verhältnissen en snurrig Licht smiten. Sei säd also — un ehr Blik fohrte nu mal wegen de Afswesselung¹⁷ von ummen nah baben an de oll Dam' tau Höchten — sei wükte gor nich — „Ja weit all, min leiw' Tochter, wat Sei seggen willen,“ föll de oll Dam' in, „Sie wissen gar nicht, wie Sie zu der Ehre kommen, daß ich mich um Sie kümmer; æwer ick will Sei dat seggen, worüm: Sie haben ein paar so prächtige Kinder . . .“ — De olle Dam' kamm of nich tau de vulle Ufführung von ehre Red', denn in desen Ogenblick stört'te¹⁸ Paul in de Dör herinner, stellte sich vör sine Mutter hen, lachte æwer dat ganze Gesicht un säd: „„Mutting, weißt was? — Jochen Klæhn is hier! — Den alten Jahnen sein Jo — den Klæhn is hier, und der alte Jahn ist auch hier!““

'T is, grad'tau geseegt, schändlich in de Welt! — Mutter oder Tochter Groterjahnen, sei wükte in ehre Hast of nich mihr, wat sei eigentlich was, hadd den schönsten Trumpf in de Hand, den sei gegen de oll, utverschamte Dam' utspelen wull, un nu kamm de

1) nächter. 2) pflanzte sich steif und aufrecht. 3) Ort. 4) Seite. 5) nach oben. 6) Haare. 7) fuhren. 8) Umschlageluch. 9) groben. 10) erschraf. 11) vergaß. 12) fuhr. 13) irgend. 14) Bösesein. 15) schelten lassen. 16) Jedermann. 17) Abwechselung. 18) stürzte.

dumme Jung' von Paul, un achter¹ em Helene un Herr Nemlich, un taulext noch ehr eigene, angetrugte² Mann, Groterjahn sülvst, un säden All, de oll Jahn wir dor, un Herr Nemlich — wohrschijnlijk üm sich mit genauere Utkunft beleiw³ tau maken, wat em ewer nich gelung — säb, de oll Jahn logirte up Nummer Sæben, un sin Bedd stünn⁴ grad' an de Wand, wo Fru Groterjahnen ehr up Nummer Aht stünn, so dat sei sich bequem affkloppen⁵ können. —

Fru Groterjahnen satt bi dese angenehmen Nachrichten ganz verbaht⁶ dor; allmählich verhalte⁷ sei sich ewer, un wählte ut de ganze Gesellschaft den würdigsten Gegenstand för ehren Arger un Zorn heruter un versöll natürlich ut olle Gewohnheit dorbi up ehren Ehegemahl, de so frech un dummdrist vör ehr stunn, as wir hei unschällig, as en nigeburnes Kind. — „Groterjahn,“ rep sei un schow den Teller mit de Knaken⁸ von de Backhanel in vulle Entrüstung von sich, „Du mißhandelst Deine Frau!“ — Anton stamerte⁹ nu wat taurecht: hei künn jo of nich dorför, dat de oll Jahn hir wir, un Paul freihete dor mang.¹⁰ „„Mutting, weißt was ich möcht? ich möcht, Fochen Klæhn und der alte Jahn reiften auch mit nach Konstantinopel.““ — „Unverschämt genug wär' er dazu,“ rep Fru Jeannette, un kef de Gesellschaft de Reih' lang an, wer sich woll unnerstünn, hir gegen wat tau seggen, bet ehr Blick stiw un starr an de olle, magere Dam' haden blew,¹¹ indem sei sich dat in ehren Geist ewerläb:¹² je, wenn 't nu wärlich wohr wir, wat de dumme Jung', de Paul, in sinen Unverstand so herut slagen habb! — „„Sei kiken mi an, mine leitwe Dochter,““ säb de olle Dam', „„an mir ist nicht viel zu sehen, und an Ihrer Verdrießlichkeit bin ich ganz unschuldig. Wie ich aber merke, ist Ihre Nachbarschaft daran Schuld, und da ließe sich ja leicht eine Änderung treffen, wir können ja mit Zimmern tauschen, in dem meinigen stehen auch zwei Betten, un id maß mi dor gor nichts ut, mit den ollen — wo heit¹³ hei noch?““ — „Jahn,“ säb Paul. — „„Holl!““ rep sin Mutter. — „Also mit den ollen Jahnen Wand an Wand tau slapen.“¹⁴ — „„Das ist sehr freundlich von Ihnen,““ säb Helene un gung up de olle Dam' tau, un läd ehr de Hand up de Schuller, „„Mutter wird Ihr gütiges Anerbieten mit großem Dank annehmen.““ — Grot was de Dank nu grad' nich, den Mutter tau 'm Besten gaww, 't was en gnedigstes Börwerbbögen,¹⁵ wat

1) hinter. 2) angetrauet. 3) beliebt. 4) stände. 5) abkloppen, durch Klopfen verständigigen. 6) verwirrt, wie betäubt. 7) erfolgte. 8) Knochen. 9) stotterte. 10) dazwischen. 11) hängen blieb. 12) überlegte. 13) wie heißt. 14) schlafen. 15) Vorüberbeugen.

finen Scharnier in 't Sittgelenk¹ hadd. — „Worüm nich? Worüm nich, mine leuwe Dochter?“ säb de oll Dam' tau Helenen un stref² Helene ehre lütte, weike Hand mit ehre ollen, knackerigen Knaweln,³ „Einer muß dem Andern gefällig sein, und Sie werden 's mir noch wohl vergelten können, da wir noch lange Reisegefährten bleiben, denn, wie ich höre, wollen Sie ja auch nach Konstantinopel.“ — Na, so wat krüppt doch up den bæwelsten Bæhn nich!⁴ dese olle, grife Dam' wull of nah Konstantinopel! — Fru Jeannette tek sei denn nu of an, as hadd sei den utverschamtesten Ingriff in ehre Rechte begahn; sei, de Fru Groterjahnen, reis'te wegen den forschen Drang nah Bildung, æwer dese olle Person, de noch keinen Faust⁵ in de Bildung 'rinner sett't hadd, weßwegen wull dese olle Aretur nah Konstantinopel? — Sülwst Helene verfirte sic æwer dit Unnernen un plakzte herute: „„Mein Gott, in Ihrem Alter!““ — „Ja, mine leuwe Dochter, wat Einer in sine jungen Johren versümt hett, möt hei in 'n Öller nahhalen.⁶ — Ich habe seit meiner frühesten Jugend den heißen Wunsch gehabt, Gott in der Natur kennen zu lernen und ihn in seinen Werken zu bewundern und anzubeten; aber ich mußte mich auf einen kleinen Raum beschränken — up de Wismer,⁷ min Dochter — denn mir fehlte das Geld. — Nun bin ich aber durch einen unglücklichen Sterbefall in meiner Familie — 't is mine einzigste Schwester, min leiw' Döchting in den Stand geseht worden, meinen Wünschen zu genügen.“ — „„Haben Sie denn niemals früher Reisen gemacht?““ frog Helene dortütschen.⁸ — „Ne, ic bün ut de Wismer nich 'rute kamen. Was ich von der Welt weiß, weiß ich aus Büchern. — Ja, in meiner Jugend, als ich so alt war, wie Sie jetzt sind, da bin ich einmal von Wismar nach Sternberg gereist, zu Ball, mein liebes Kind“ — hir spelte so 'n schelmisches Lachen um ehre welken Lippen — „ja, zum Königsschuh. — Es war ein schöner Juni-Abend, als wir aus Wismar fortfuhren — Sei möten weiten, min leiw' Döchting, Eisenbahnen und Chausseen gab es damals noch nicht; die Post ging auch nur zweimal in der Woche, ich fuhr deßhalb mit einem Fischfahrer — wir fuhren des Abends aus, vormit em de Fisch in de heiten Dag⁹ nich stinken würden. Langsam ging's nur, denn die Räder an seinem Wagen waren nicht tafteft, wie er sagte; auch hatte er sich eine kleine Senfe mitgenommen, und wenn wir an ein Kleefeld kamen, dann stieg er ab und mähte Klee

1) Sitzgelenk. 2) strich, streichelte. 3) Knöchelrichten Fingern. 4) so etwas kriecht doch unterm Dachstuhl (auf dem obersten Stockwerk, Boden) nicht herum; sprichw. Ausdruck höchster Verwunderung. 5) Fuß. 6) im Alter nachholen. 7) Wismar, plattb. mit dem weibl. Artikel. 8) dazwischen. 9) in den heißen Tagen.

und fütterte die Pferde. — 't was Unrecht von den Gefellen, min leiw' Dochter, denn de Klever hürte¹ em nich. Un as wi an en Dif² ran kemen, dunn führte³ hei den Wagen bet an de Aff⁴ in den Dif — damit die Räder Wasser anziehen sollten — un hei steg ut mit sine langen Fischer-Smerstewel,⁵ un lād sīd unner 'ne Wid'⁶ un slep dor en Strämel,⁷ un ick satt dor mit min wittes Ballkleb un de rosenrode Scherf⁸ bi de Fisch un in en Dif. — Aber ick bin ihm nicht böś darüber, denn es war eine schöne Nacht, und die Sterne strahlten vom Himmel, und ick betete die Allmacht Gottes an. — Und als der Morgen herauf kam, fuhren wir weiter — nich den geraden Weg, min leiw' Döchtling, ne, ümmer up de Kirchdörper 'rümmer, denn hei wull jo sin Fisch los warden — es war eine herrliche Fahrt, denn es war ein schöner Sonntag-Morgen, und die Kirchglocken tönnten über Feld und Wald, und so kamen wir denn in ein großes Kirchdorf, da stieg ick ab und setze mich auf dem Kirchhof auf ein längst vergessenes Grab und las in Werthers Leiden, un hei halte sīd sin Trumpet ut den Wagen un blos⁹ Fisch ut, und ick weinte mich recht satt. Gegen Abend kamen wir denn auch richtig in Sternberg bei meinen Verwandten an, und ick ging zu Ball und habe recht tüchtig getanzt. Dat seihn Sei mi nu nich mihr an, min leiw' Döchtling. Ja, 't is ok all lang' her; aber man sagte mir doch zu der Zeit viel Schönes über mein Tanzen."

Als nu vör 't Taubeddgahn¹⁰ de Umkateri mit de Stuwen¹¹ besorgt was, un de olle Dam' in ehren Heldenmaud ruhig un seker¹² in ehre Stuw' gahn was, üm Wand an Wand mit den gefährlichen, ollen Zahn tau slapen, un de Groterjahns 'Gu'n Nacht' seggt hadd, sād Helene bi 't Taubeddgahn tau ehre Mutter: „Mutter, was ist das für eine alte, interessante Dame! und so freundlich und gefällig und in ihrem hohen Alter noch so kindlich. Ich freue mich sehr auf ihre Reisegesellschaft, ick werde mich recht an sie anschließen.“ — „„Ellen, mein Kind, Du weißt, Deine Mutter giebt nie voreilig ihr Urtheil über Personen ab; aber mit dieser alten Person war ick schon in Rostock im Klaren, als ick sah, mit welcher Rücksichtslosigkeit sie von Herrn Nemlich ihren Koffer zurückverlangte. Als wenn Jemand aus unserer Gesellschaft sie bestehlen wollte!““ — „Aber, Mutter, sie hatte doch Recht, nach ihrem Koffer zu sehn.“ — „„Dann hätte sie es mit der gebührenden Rücksicht gegen uns thun können. — Nein, sie ist eine

1) Klee gehörte. 2) Leich. 3) da fuhr. 4) bis an die Achse. 5) Schmierstiesel. 6) Weibe. 7) schließ da eine Welle. 8) Schärpe. 9) blies. 10) Zubettegehen. 11) die Umwechselung der Stuben. 12) sicher.

alte, ungebildete, zudringliche Person. Wie kann sie sich hier so, ohne vorgestellt zu sein, zu mir setzen? wie kann sie mich immer ‚min Dochter‘, ‚min leiw‘ Dochter‘ anreden? — Und die will nach Konstantinopel! — Denn kann ja jede Krämerfrau aus einer kleinen Stadt solche Reise machen.“ — „Mutter, unsere Großmutter . . .“ — „„Hella, mein Kind, Du weißt, ich gehe gerne auf eine Unterhaltung mit Dir ein, um Dir Gelegenheit zu geben, nach jeder Richtung hin Deinen Geist zu bilden; dies Kapitel aber verbitte ich mir.““ — Somit was denn nu de Unerhollung tau Enn‘; Mutter gung verdreitlich, un Helene still tau Bedd. — Mutter Groterjahn dachte doræwer nah, woans sei den Glanz von ‚ihrem Hause‘ up den Strump bringen süll, un Helene let ehre Gedanken von Süden nah Morden treden as flinke Swalcken,¹ de Größ‘ bringen ut warme Gegend, un up ehre lichten Flüchten² den Sünneschin in ’t kolle³ Land dragen.

Nebenan gung Herr Groterjahn mit Herr Nemlichen un Paulen of tau Bedd. — „Batting,“ säd Paul, „weist wat? de oll Fru, de mag ic girn liden; de kann mal spassig vertellen.“ — „„Paulus,““ säd de Oll, „„Du hast wohl bemerkt, daß Deine liebe Mutter mit der neuen Bekanntschaft nicht sehr zufrieden ist. Der Mensch soll sich nicht wegwerfen, mein Sohn.““ — „Ja, Batting, ’t schadt nich; æwer liden mag ic ’ doch.“ — „„Herr Nemlich,““ säd Batting, „„wir wollen unsere Rechnung machen.““ — Un as dit nu besorgt was, un Herr Nemlich sine teihn Sülwergroschen⁴ för morgen kregen hadd, säd Herr Groterjahn: „„Also von hier reisen wir nun über den großen Siemerling.““ — „Bitte um Entschuldigung, es heißt: Sömmering.“ — Dor kamm hei nu æwer schön an: Herr Groterjahn hadd sid woll marft,⁵ wo sine Fru em mit dat Popoläun astrumpft hadd, un wat sei kunn, kunn hei of un müßte hei of, hei säd also: „„Sömmering ist meines Wissens gar kein Name, aber Siemerling ist ein Name, ich habe viele Geschäften mit dem Dokter Siemerling in Neubrandenburg gemacht, und so werden Sie mir doch wohl erlauben, daß ich Siemerling sage.““ — So was denn nu of hir dat Ei entwei; æwer ’t wohrte nich lang’, dunn slep Allens förfötisch⁶ furt; blot midden in de Nacht wakte⁷ Paul up un rep: „Batting! Batting! Weist wat? — Nu will’n wi ümmer Schill un lütte, bradene Hahns eten.“ — „„Paulus,““ säd de Oll, „„wie oft habe ich Dir schon gesagt, der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören,“ un jnorfte wider.⁸

1) Schwalben. 2) leichte: Flügel. 3) kalte. 4) 10 Sgr. 5) gemerkt. 6) ununterbrochen. 7) wachte. 8) schnarchte weiter.

Kapittel 6.

De Keis' geiht wider.¹ — De oll Dam' ward regardirt, perhorrescirt un excludirt. — Zwei Landslud' maken Bekantschaft. — Adelsberg. — Worüm sid Jochen hir en Bemander köpen² will un nahsten³ de Meinung is, dat de oll Dam' lüggt.⁴ — Wat 'ne Bora för 'ne Ort Kretur⁵ is. — Worüm Mutter as en Leggelhaun⁶ herümmer löppt,⁷ un Helene sid up den ollen Zahn finen Schot⁸ sett't. — De Jorn is blind, hei dröpp⁹ den Unrechten. — De adriatische See, un wo sid Jochen Klöhn tau 'm irsten Mal up de ganze Keis' nich wunnern deist.¹⁰ — Waben de Jrd'¹¹ is 't kein Kunst, awer unner de Jrd'. — Triest. —

Zwei Dag' dorup rüst'ten de Groterjahn⁸ denn nu wedder tau de Afreis'; 't süll nu awer den groten Siemerling nah Triest gahn. — As sei up den Bahnhof kenen, stunn de olle Dam' in ehren grisen¹² Mantel of all dor, ahn sei gewohr tau warden, denn sei stunn mit de Puckelsid¹³ nah ehr hen, un Helene sad: „Sieh,¹³ Mutter, da ist unsere alte, gute Nachbarin auch schon;“ un schinte¹⁴ grote Lust tau hemmen, ehr gu'n Dag tau seggen. — Dor würd denn nu nicks ut, denn Fru Jeannette schücherte¹⁵ mit ehr in den irsten, besten Wagen 'rinner, un Paul, de of all grote Lust hadd, de olle Dam' fründschafftlich antaurönnen,¹⁶ würd von finen leinen Vader köpplings in de Wagendör smeten,¹⁷ denn Herr Groterjahn hadd einen ungeheuer finen Taft för dat, wat sine Fru geföll un nich geföll, un nu las hei up ehren Gesicht, dat hei, wenn de oll Dam' in den sülwigen Wagen kem', den ganzen Dag Unweder¹⁸ uttaustahn hadd. —

De Gegenstand von Fru Groterjahnen ehren Grugel¹⁹ gung nu noch 'ne Tidlang mit grote Sekerheit²⁰ un ahn alle Schanirung²¹ tüschen de Telegraphenstangen up un dal,²² as wiren de ollen Stangen ehre Swestern un Bräuder un steg,²³ as klingt²⁴ was, in den irsten, besten Wagen, wo sei von einen öllerhaften²⁵ Herru gegenawer ehren Platz kreg. Sei hadd nicks wider bi sid as 'ne lütte, medelnborgsche Rip',²⁶ de sei sibr leiw hemmen müste, denn sei hadd sei den ganzen Dag awer up den Schot. —

1) weiter. 2) einen Salamander kaufen. 3) nachher. 4) lügt. 5) eine Art Creatur. 6) Legehuhn, Huhn, welches eben ein Ei legen will. 7) läuft. 8) Schöß. 9) trifft. 10) wundert. 11) über der Erde. 12) grau. 13) Rückseite. 14) schien. 15) schenkte. 16) anzurennen. 17) geschleudert. 18) Unwetter. 19) Grauen. 20) Sicherheit. 21) ohne alle Gänse. 22) auf und ab. 23) stieg. 24) geläutet. 25) ältlich. 26) Kiepe, Spantorb mit Deckel.

De Lüß¹ wirkten up den Fells² un in de Winberg³ her-
 ümmer, un Einer künn woll seihn, dat dat schön hir sin müßte,
 wenn dat Frühjohr kem, so ewer was dat noch gris un bod⁴ un
 stats dat grüne Klee,⁵ wat de Jrd' sid all hadd von Rechtswegen
 antreden⁶ müßt, lücht'en⁷ de Barg' von Süden her in en Sneikled⁸
 herower, un de oll Herr treckte finen Belz dichter üm sid tausam,
 kof ut dat Finster un säd so halw vör sid hen: „Der Klee ist
 hier auch noch weit zurüch; aber Mäuse haben sie hier — Gott
 sei Dank! — nicht!“ — „„Dat möt en Landmann sin,““ säd de
 oll Dam' tau sid, „„un sine Sprak hört⁹ sid so an, as wenn hei
 nich wid¹⁰ von mi jung worden¹¹ is. — Na, will'n doch mal en
 beten uppaffen.““ —

De Bahn jung nu an tau stigen, un ümmer höger,¹² bald
 hen und bald her, klatterte de Log¹³ an de Barg' in de Höh, un
 ümmer wider, ümmer prächtiger würd de Utsicht. — De oll Herr
 let¹⁴ dat Finster dal. — „„Dank Ihnen! Dank Ihnen!““ rep de
 olle Dam', „„wunderschön! wunderschön!““ — „Ja woll,“ säd de
 oll Herr, „davons hat Unserer bisher gar keinen Begriff gehabt.
 — Mein Gott! Wer hätte gedacht, daß es auf den Bergen so
 schön sein könnte!“ — „„Ich nicht, mein lieber Herr, ich nicht!
 Beschreibungen sind bloße Worte; aber dies mit eigenen Augen zu
 sehen Sehn Sie da! da!““ rep de olle Dam', as de Log
 üm 'ne Barg'et' rümmer bögte,¹⁵ un sid 'ne nige¹⁶ Utsicht vör ehr
 upded.¹⁷ —

So wunnerwarften¹⁸ de beiden ollen Seelen gegen einanner
 up,¹⁹ un wer dat mit anhört hadd,²⁰ hadd glöwen müßt, de olle
 Dam' hadd sid blot vermaskerirt un wir eigentlich irst 17 Johr
 olt, un de oll Mann hadd sid vordem man verstellt, as drückte
 em wat, un hei hadd eigentlich en recht fröhlich Hart in de
 Bost.²¹ —

As de Log up den höchsten Punkt still höll, sprungen lütte,
 nüdliche Rinner an den Wagen 'ranner un rechten Blaumenstrüz²²
 in den Schlag²³ herinner, un de beiden ollen Lüß' köfften²⁴ sei, un
 gemen in ehre Hartensfreud' riklich,²⁵ un de olle Dam' säd: „Dies
 sind andere Blumen, als wir sie kennen, dies sind Alpenblumen.
 Un nu kifen S' mal: De ollen lütten, nüdlichen Rinner!“ —

1) Reute. 2) auf dem Felde. 3) Weinbergen. 4) grau und todt 5) statt
 des grünen Kleides. 6) anzusehen. 7) leuchteten. 8) Schneekleid. 9) seine
 Sprache hört. 10) weit. 11) d. h. geboren. 12) höher. 13) Zug. 14) kief.
 15) bog. 16) neue. 17) aufthat. 18) gaben ihrer Verwunderung Ausdruck.
 19) d. h. um die Wette. 20) angehört hätte. 21) Herz in der Brust. 22) reichsten
 Blumensträuße. 23) Wagenschlag, Wagenthür und -Fenster. 24) kauften.
 25) reichlich.

„Der Dausend nich einmal!““ rep de oll Herr, „Sei spreken plattbütsch? Denn sünd Sei doch of woll nich von hir un ut dese Gegend?““ — „Ne, min leiw' Herr, id bün ut Medelnborg, ut de Wismer, und Sie ein Landsmann von mir, wie ich schon gemerkt habe, und ein Landmann.“ — „Dat hewen Sei richtig raden.“¹ — „Und wie heißen Sie, wenn ich fragen darf?“ — „Min Nam' is Jahn.““ — „Süh!² — Nu kitz mal Einer! — Also Sei sünd de oll Jahn?““ — „Wo? kennen Sei mi?““ — „Wider nich, min leiw' Herr Jahn, as dat id dese Nacht mit Sei Wand an Wand slapen⁴ hew; aber gestern war von Ihnen die Rede bei der Frau Groterjahn. Sie müssen sich mit dieser Dame arg über den Fuß gespannt haben.“ — „Dat weit⁵ de leiw' Gott! Awer id bün dor of nich an Schuld, id . . .““ — „Vertellen⁶ S' mi dat nich, Herr Jahn. — Ich habe mir für diese Reize zur Regel gemacht, jegliche alte Verdrießlichkeit zu Hause zu lassen, und neue will ich mir unterwegs nicht aufhalsen, un id gew Sei den Rath, dauhn⁷ S' dat of.“ — „Ja, wer dat man künn!““ jäd de Oll un kof stiw⁸ ut den Wagen herute. — „Un Sei willen am Em' of nah Konstantinopel?““ frog hei nah 'ne Wil'.⁹ — „Ja, min leiw' Herr Jahn.“ — „Na,““ jäd de Oll, as wir em en Stein von den Harten sollen, „denn mak id doch nich so 'n grotten, dummen Streich, as id mi vermauden was,¹⁰ denn wenn Sei . . .““ — „Sei meinen,“ föll de oll Dam' in, „wenn so 'n oll Frugenstimmer, as id, de Reiz¹¹ maken kann, denn kœnen Sei s' of maken. Und darin haben Sie Recht! — För de Freud' an Braden un Rauen¹¹ un Schampagner ward de Minsch mit de Wil'¹² tau olt, min leiw' Herr Jahn, für die Freude an schönem Menschen-Werk und Gottes Herrlichkeit wird er nie zu alt.“ — „Hören S' mal!““ rep de Oll un fot¹³ ehre Hand, „nu möten S' mi Ehren Namen œwer of seggen.““ — „Leiw' Gott,“ jäd de oll Dam' un lachte œwer dat ganze Gesicht, „mit minen Namen is 't nich wid her, den führen vel Lüid' in de Welt, ich heiße nämlich Müller, Karoline Müller, und so werde ich auch nur in den Aufschriften auf Briefen genannt, för gewöhnlich heit id Tanten Line, un mit desen Namen kam id of ganz gaud ut, denn es giebt nur wenige Menschen, die sich um mich bekümmern.“ — „Na,““ jäd de oll Jahn, „denn ward id of Tanten Line tau Sei seggen, denn id ward mi vel um Sei bekümmern. — Nu, seggen S' mal, reisen Sei of hüt bet¹⁴ Triefst?““ — „Nein, ich habe mich bloß

1) gerathen. 2) seh. 3) sehe. 4) geschlafen. 5) weiß. 6) erzählen. 7) thun. 8) steif, starr. 9) Wette. 10) vermuthend war. 11) Braten und Ruchen. 12) mit der Zeit. 13) faste. 14) heute bis.

bis Adelsberg einschreiben lassen.“¹ — „So? Sei willen woll de Nacht nich dörschführen?“² — „Ne, dat nich; ich habe, Gott sei Dank, einen guten Schlaf im Waggon. — Nein! ich will die berühmten Adelsberger Höhlen besehn.“ — „Wat för Dinger? — Dorvon heww id noch gor nicks hört.“ — „Oh, denn müssen Sie bleiben! Die Höhlen müssen Sie sehn!“ — „Hören S' mal, id glöw', id dauh 't; id heww en hell'sches Lauertrugen³ tau Sei fat't;⁴ id ward mi woll noch oft um Rath bi Sei ümfeihn.“ — „Denn warden Sei woll oft mit 'ne leddige⁵ Rip' astrecken mölen. — Aewer gaud, dat id von Rip' segg,“ rep Tanten Line un böhrte⁶ ehr lüttes, aewer gaud gespietes Schotkind tau Höchten,⁷ „id weit nich, mi is so holliwig⁸ tau Maub',⁹ id möt en beten eten.¹⁰ — Ich habe mir nämlich einige Fourage mitgenommen, nich ut Geiz,¹¹ min leiw' Herr Zahn, ne, ut Bequemlichkeit. Nu bruk¹² id doch nich um dat leuwe Eten willen ut den Wagen tau stigen; un kann Einer hir woll aewerall¹³ wat frigen? un wat is dat hir för eine Unrendlichkeit.“¹⁴ — „Ja,““ säd ehr Reif'gefährte, „'t is 'ne grugliche Swineri¹⁵ hir. — 'T is en schön Land, en sühr schön Land, aewer dorüm willn wi uns' nich verachten. Lau tabeln giwrot dat dor of naug¹⁶ un mit Recht; aewer wenn Einer in en frömd Hus kümmt, denn findt hei ümmer wat, wat hei anners hadd inrichten mügg. Aewer Unrendlichkeit up de Bahnhaw' bi uns fall sid indessen Keiner besweren; id will man blot von den Kleinesschen Bahnhof¹⁷ seggen, wat is dat för 'ne Lust, den Wirth — Bomann heit hei — mit sine lütte, smude Fru achter den saubern Disch mang de Gerichten herüm handtiren tau seihn. De Minsch frigg Apptit, wenn hei of gor keinen Hunger hett.“ — „Na, denn langen S' tau! — Diese Wurst ist von reinlicher Hand, von meiner Schwester-Tochter bereitet. — Langen S' tau! — Ich habe noch mehr, ich habe davon noch im Koffer und denke, sie wird in Konstantinopel auch noch schmecken.“ — So eten¹⁸ de beiden Ollen nu gegen einanner up un rühmten¹⁹ gegen einanner ehr Baderland. — Un id weit nich, 't mag jo woll ümmer so sin, wenn en por Landsküd' sid in de Frömd drapen;²⁰ aewer von de Meckelnbörger weit id 't, blot von de Politik un de geistlichen An- gelegenheiten darw nich de Red' sin, denn will 't man af un an tausam klingen. —

1) d. h. ich habe ein Billet genommen. 2) durchfahren. 3) außerordent- liches Guttrauen. 4) gefast. 5) leer. 6) hob. 7) in die Höhe. 8) hungrig, höhl. 9) zu Muthe. 10) essen. 11) Geiz. 12) brauche. 13) überhaupt. 14) unrein- lichkeit. 15) schreckliche Schweinerei. 16) genug. 17) Kreuzungs-Station der mecklenburgischen Bahnen, zwischen Wismar und Schwerin. 18) aßen. 19) rühmten. 20) treffen.

So wiren sei denn bet Adelsberg kamen un stegen dor ut. De oll Zahn kreg ordentlich ritterliche Luren,¹ hei besorgte de olle Dam' ehre Gepäck-Angelegenheit, Jochen Klæhn mühte ehren Ruffert mit nah den Gasthof besorgen, un de Oll böd² ehr den Arm mit so'n Swung, as wiren ut ehren un finen Lebenskalenner en Johrener virtig ufstrefen.³ — För Lüchtung⁴ in de Höhlen würd sorgt, un wil dat noch mihrere Frömde dor wiren, de mit herinne wullen, süll sei ganz staatsch⁵ utfallen. — Zu de letzten Stunn'n was Regenweber insollen, un as sei an de Höhlen 'ranne kemen, bruste en Strom dorhen mit swartes Water,⁶ vull bet an de Burt.⁷ „Dies ist der Poik,“ säd Tanten Dine. — „„Herr,““ säd Jochen Klæhn, de of mitnamen was, „„dit 's narisch,⁸““ hir möt 't mi doch wunnern. — Jk hemw doch of all bi uns de Warnow seihn un of all de Rebel;⁹ æwer de fleiten¹⁰ verstännig un sachten furt; æwer dit Water ward hir jo mit einmal all; wo? dat stört'¹¹ sid jo woll hir in de Unnerwelt.““ — „Dor heft Du Recht, min Sæhn,“ säd de olle Dam' un wendte sid an Zahnen, „der Poik stürzt sich hier in die Unterwelt und fließt durch die Höhlen.“ — Herr Zahnen wunnerte dat æwirgens¹² grad' so, as finen Jochen; von sowat hadd hei seindag' noch niäs hört, un wat em nebenbi noch wunnern ded, dat was, dat Tanten Dine, as 't usach,¹³ ganz gaud Bescheid wüßt. —

Sei gungen 'rinner in de Höhlen; Lüd'¹⁴ mit Lichter lepen¹⁵ vörup un steken¹⁶ de Belüchtung an, un Jochen Klæhn säd: „„Herre Je! buten¹⁷ regen 't, un hir is 't ganz drög.““¹⁸ — „Zuerst kommen wir nun zu dem Tanzplatz, wo wirklich zuweilen Tanzpartieen arrangirt worden sind. — Mi dücht,¹⁹ de Lüd' können woll mihr Respekt vör so wat bewisen.“ — „„Wovon sei dit woll All weit?““ säd Herr Zahn tau sid. — Un sei kemen in 'ne grote Hall un gungen æwer 'ne Brügg,²⁰ un unner de Brügg dörch dünnerte de Strom; swart mit blickende Lichter, ümmer 'runner, ümmer wider 'runner, as müht hei sid in den deipsten²¹ Afgrund störten, un nah haben verbisterte²² sid dat Dg'²³ in de deipste Finsterniß, un helle Säulen un Pilers schoten²⁴ ut dat Düster dal, bet²⁵ up den Grund, as hadd sei de Bumeister makt, dat Ganze tau dragen. — Jochen Klæhn säd kein Burt, hei höll sid dicht an finen Herrn; Tanten Dine sweg²⁶ of, ehr Gesicht würd

1) Luren, Umwandlungen. 2) bot. 3) ausgestrichen. 4) Beleuchtung. 5) stattlich. 6) mit schwarzem Wasser. 7) bis an den Rand. 8) narisch, sonderbar. 9) Nebenfluß der Warnow. 10) fließen. 11) stürzt. 12) übrigens. 13) wie es aussah. 14) Reute. 15) liefen. 16) steckten. 17) draußen. 18) trocken. 19) dünkt. 20) Brücke. 21) tiefsten. 22) nach oben verirrte. 23) Auge. 24) Pfeiler schossen. 25) hinab bis. 26) schwieg.

fierlich utsehn, un Zahn namm den Haut af¹ un folgte de Häm';² em was, as wir hei in de Kirch, un de Ordel³ müßte glik von haben herunner schallen. — Un hei was of in de Kirch, in 'ne Kirch, de un' Herrgott süßst bugt⁴ hett, un de Ordel schallte, dat was de Strom, de in den Afgrund herunner dunnete.

De Führer bröchte sei wider, von Höhlen tau Höhlen, un immer reiner un immer heller würden de Säulen un Pilers, de Wänn⁵ un dat Gestein; 't was, as wenn de Minsch sid in de düstern, unergründlichen Fragen von dat Wesen in Lewen un Religion stört'; hei arbeit' mit Maud⁶ un mit Kraft sid wider, 't ward of immer heller um em, de Piler von sinen Globen stahn reiner un dichter, æwer dat Em' findt hei nicht. — „Hosianna! Hosianna!“ rep Tanten Vine, as sei in de Höhl kemen, de de Dom näumt⁷ würd, un breidte⁸ de ollen, magern Arm ut, as müßte sei all dese Herrlichkeit un den, de 't schaffen hadd, an ehr olles Hart drücken. Den ollen Zahn hungen de Thranen an de grisen Dgenwimpern. Sei gungen wider, 't was, as wenn sei dörch en Tempel gungen, de tau 'm Fest utsmüct was, lichte Decken un Fahnen mit bunte Ranten hungen von de Pilers herunner; Allens was still, blot de Druppen⁹ söllen in glikem Takt ein nah enanner von dat Gewölw' heraf, as wir 't en Parpendikelslag¹⁰ ut de Ewigkeit, un ut de Firn' dunnete de Strom, as wir hei de unergründliche Born, wo alle vergahenen Tiden¹¹ tausam strömten, un alle taufünftigen ehren Ursprung nemen. Sei kemen in en groten Rum,¹² un in de Midd von den Rum' how sid en lütten Neuwert tau Höcht;¹³ up den stunen sei un segen sid rund um, un so wid dat Dg' dörch dat Düster dringen kunn, segen sei Lifenstein'¹⁴ un halsgebrafene¹⁵ Säulen un Postamente, as wir 't en groten Kirchhof, un de olle Dam' säd lising:¹⁶ „Dies ist Golgatha.“ — Dat Dg' kunn dat Em' von de Gräwer nich afseihn, un 't let,¹⁷ as wenn de Gräwer sid immer wider hen rechten,¹⁸ as wir de ganze Welt tau 'm Kirchhof worden, un de bange Seel horfte¹⁹ up den Posaunenton, dat de Gräwer sid up deden,²⁰ un all de Minschen upefstünnen,²¹ de mal begrawen wiren. — „Heute ist Charfreitag,“ säd de olle Dam'. — „Jst weit 't,“ säd de olle Mann.

1) nahm den Hut ab. 2) faltete die Hände. 3) Orgel. 4) gebauet.
5) Wände. 6) Muth. 7) genannt. 8) breitete. 9) Tropfen. 10) Pendelschlag.
11) vergangenen Zeiten. 12) Raum. 13) erhob sich ein kleiner Hügel. 14) sahen sie Leichensteine. 15) halbgebrochene. 16) ganz letse. 17) ließ, schien. 18) weiter erstrecken. 19) horchte. 20) aufstäten. 21) auferständer.

Still wiren sei wedder taurigg gahn; un as sei wedder herute kemen an 't Dagslicht, dunn atfente de Post¹ deip up,² un 't was doch unnen nich bekummen west, un de Luft was frisch un fri; æwer dat Sünmenlicht fehlte, un dat is 't, wat de Wünsch bi sine Geburt taurist begrüßt, un wonah hei up den Dodenbedd taulest verlangt. — Nah den Regen was nu Sünmenschin kamen, un unner sinen Strahl dæneten de Harten³ allmählich ut de Zynsthaftigkeit tau Fröhlichkeit up, un Jochen Klæhn gung de Annern dorin vörup; denn as de ein' von de Führers en groten, roden⁴ Salamander tau 'm Berkop anböd,⁵ de blot hir unnen in de Höhlen funnen ward, un kein Dgen hemwen sall, säd Jochen: „Herr will'n uns den köpen.“ — „Wat wull'n wi woll dormit, Jochen?“ — „Jh, Herr! — Lüß' dormit grugen⁶ maken.“

Jä heww mal en lütten Hund hatt, en rugen⁷ Apenpinscher, un id was dunn⁸ noch jünger un makte noch mehr dumme Streich un stunn in de Meinung, as de oll Oberstleutnant von Bülow⁹ säd: „Die Natur muß corrigirt werden“ — dunn sned¹⁰ hei en ganzen Saß von lütte Ledels de Uhren¹¹ un de Swänj¹² af — un scherte minen lütten „Schüten“¹³ wohrschinlich, dat hei hübscher utseihn süll, un dat lütte Dirt fohrte¹⁴ nu, as dat Warf¹⁵ farig¹⁶ was, wegen de Ungewentheit¹⁷ unner minen Slaprock un wull sich nich verdriven¹⁸ laten; grad' so hadd Jochen Klæhn wegen de Ungewentheit unner de Jrd' sich dicht an sinen Herrn hollen, as wull hei em in de Tasch krupen,¹⁹ un grad' so as min lütt Schüten, as id nahsten mit em spaziren gung, hen un her fohrte, rönnte nu Jochen bald hir, bald dor hen in den Sünmenschin, as wull hei seggen: „So, Gott Lob! dat hemwen wi nu achter²⁰ uns, un id bin recht froh, dat id de Last los bün.“

Den Abend satt dat oll Pörken²¹ in dat Gasthus bi 'n warmen Aben²² taurulich²³ tausamen un vertellte²⁴ sich wat, un Jochen Klæhn, de taurist achter de Stuwendör vergens²⁵ den Verkauf²⁶ mak hadd, in en uterwähltes Hochbütsch, so gaud as hei 't in de Kösterschaul libri²⁷ hadd, för dat wendische Deinstmäten²⁸ en por dickdriftige Kumpelmenten²⁹ æwer ehre runnen Arm taurecht tau schaufstern,³⁰ settte sich, as hei gewohr würd, dat hir sin Latin

1) da athmete die Brust. 2) tief auf. 3) thaueten die Herzen. 4) rothen. 5) zum Verkauf anbot. 6) grauen. 7) rauh. 8) damals. 9) früherer Commandant der Festung Dömitz; vgl. Bd. IV, S. 413. 10) da schnitt. 11) Uhren. 12) Schwänze. 13) Hundename; vgl. Bd. IV, S. 419, 13. 14) das kleine Thier fuhr. 15) Werk. 16) fertig. 17) Ungewohnheit. 18) vertreiben. 19) kriechen. 20) hinter. 21) Pärchen. 22) Ofen. 23) zutraulich. 24) erzählte. 25) vergebens. 26) Versuch. 27) in der Küsterschule gelernt. 28) Dienstmädchen. 29) berbe Complimente. 30) schupstern.

utgahn was, en beten ut de Firn¹ von de Beiden un hürte nipping² tau. — „Na,“ säb hei vör sic hen, „wenn dat All wöhr is, wat de Dllsch dor vertellt, denn kann 't gaud warden. — Sei deiht³ jo, as wenn sei hir mit Allens Bescheid weit, as wir sei hir buren un tagen,⁴ of von den ollen, roten Zemande, den de Kir in de Buddel hadd, wüßt sei. — Na, æwer id glöw,⁵ sei lüggt.“ — „Und morgen, mein lieber Herr Zahn, fahren wir nun über den Karst. Das ist eine der öbsten Gegenden in ganz Deutschland; de Lünebörger Haib' fall en würllichen Lustgoren⁶ dorgegen sin, un wenn de olle Nordwestwind of dor häßlich 'ræwer pusten deiht, so fall dat gegen de Bora, de hir ehr Wesen hett, man as so 'n Mailüsting sin.“ —

Den annern Morgen führten sei denn nu æwer den Karst; de Bahn wünn⁷ sic an den Bargrüngen tau Höchten, un je höger sei kemen, desto willer un weuster⁸ würd de Gegend. Grote Blöck von grisen Kalkstein legen⁹ herümmer, as hadd sei de Düwel ut Schamernack gegen de Minschen utstreu't un utsei't,¹⁰ un wo de Minschenhand tüschen de saubere Saat en beten uprümt¹¹ un hir en lütten Fliden un dor en lütten Fliden tau Ackerland bestellt hadd, hadd sei of glif mit Steinnuren dorför sorgen müßt, dat ehr de Stormwind nich de Saat un den Acker jülwst æwerall weg-pusten kunn. — Un de Storm brufte hir schön æwer de Rüm',¹² un Jochen Klæhn klapperte in de drübbe Klaff' mit de Lähnen un säb: „Ne, lagen¹³ hett de Dllsch nich,“ un de oll Zahn deckte Lanten Line de Slipp¹⁴ von sinen Pelz æwer den Schot, dat sei warmer sitten süll, un säb: „Sei hewwen Recht, so 'n weustes un unlanniges¹⁵ Stück Jrd' heww id meindag' nich seihn, dor kann sic de Lünebörger Haib' noch ümmer gegen seihn laten — id kenn sei, id heww dor en Stück Fründschaft¹⁶ wahren — dor waßt¹⁷ doch noch Haib'krut; æwer hir waßt doch rein gor nicks.“ —

As sei in Nebresina ankemen, wo de Bahn nah Trieste sic linksch von de italiensche Bahn astwält,¹⁸ sach de olle Dam' de ganze Groterjahnsche Fomili an de Wagen entlang lopen,¹⁹ nah vör un wedder taurügg, de Dllsch vörup as en Leggelhaun,²⁰ wat nich weit, in wedder Nest dat sin Ei leggen fall; sei sek in jeden Wagen 'rin, de Gesellschaft stunn ehr narends²¹ an; æwer de Tid was fort,²² un as de olle Dam' all raupen²³ wull: sei süllen doch

1) Ferne. 2) genau. 3) thut. 4) geboren und erzogen. 5) glaube. 6) Lustgarten. 7) wand. 8) wilder und wüster. 9) lagen. 10) ausgefäet. 11) aufgeräumt. 12) Blachfeld. 13) gelogen. 14) Rockschöß. 15) unfruchtbar (Unland). 16) Verwandtschaft. 17) wächst. 18) abzweigt. 19) laufen. 20) Legehuhn. 21) nirgendß. 22) kurz. 23) rufen.

nah ehr kamen, ret¹ de Schaffner of all richtig ehre Dör up un proppte² Antonen 'rin in de Dör, wohrschijnlijk wil dat hei em tau 'm Bahndrefen am paflichften schinen bed,³ un dunn de Fru Jeanette un de beiden Kinner, un taulest Herr Nemlichen, den ewer ut Berseihn, wil dat hei eigentlich för de drübde Klaff bestimmt was. — Bauzl würd de Dör tauflagen, un Fru Groterjahnen satt mit den ollen Zahn in einen Wagen. Dat heit,⁴ sei satt noch nich, un 't was de Frag', wat sei ewerall tau'm Sitten kem'; denn drei Sittplätz wiren ewerhaupt man noch lebbig,⁵ un sei wiren ehre fiw,⁶ menn Herr Nemlich as dat föfte⁷ Rad an den Wagen mittelt⁸ würd. — Sei hemwen in Desterreich up de Südbahn hellisch⁹ indräglische Grundsätz, sei proppen in de Wagens Allens tausam, wat paßt un wat nich paßt, wat Platz hett un wat nich Platz hett, un as de Log nu furt gung, un Fru Jeanette un Herr Groterjahn, un dummer Wis' of Herr Nemlich, ehren Platz namen hadden, stunnen Paul un Helene dor, as wiren sei en por junge Majurs, de bi en Regiment aggregirt wiren, un wüßten of nich recht, wat för 'ne Städ'¹⁰ sei eigentlich utfüllen süllen. Paul was kort resolvirt, hei sett'te sich drift up den Rnei¹¹ von sinen Erzeuger'; ewer wo würd 't nu mit Helenen? — Up Herr Nemlichen sinen Schot? dat gung nich; Vater hadd all en Affesser, Mutter namm keinen, de olle Dam' kunn sei doch nich beswerlich fallen, un de drei Judenjungs, de noch extra in den Wagen seten, gewen doch of man hellischen smerige¹² Sittplätz af; dunn rechte¹³ sich den ollen Zahn sin Arm nah ehr hen, un hei säd: „Kumm, Helening, sett Di up minen Schot, Du heft vordem all oft dorup seten.“ — Un sei sett'te sich. —

Na, von Muttern ehren ogenblicklichen Zustand will ich nu wider nids seggen; ewer Jedwerein ward mi verstahn, wenn ich vertell, wat de arme Fru in de lekten twölw Stunn'n¹⁴ ufstahn hadd. — Gistern Abend, as sei tau Nebresina ankamen wiren, hadd Anton sich vullstännig up den Zuchstod smeten;¹⁵ hei hadd erklart, wider¹⁶ reis'te hei nich, worüm sei em nich sinen Belz hadden mitnemen laten, hei wir ganz verklamt¹⁷ un müßte en por Gläser Brod¹⁸ drinken un denn in 't warme Bedd herinner. Ehr eigen Kind, Hella, hadd dat för Antonen of nödig hollen.¹⁹ — Den annern Morgen hadd sei sich wegen den Koffe mit den Zimmer-

1) riß. 2) pspopfte, stopfte. 3) schien. 4) heist. 5) nur noch lecr. 6) fünf. 7) fünfste. 8) mitgezählt. 9) äußerst. 10) Stelle. 11) auf das Knie. 12) schmerzig. 13) streckte. 14) 12 Stunden. 15) auf das Loch (Zuchstod) geworfen; eigentl. von widerspänstigen Zugstieren gebraucht. 16) weiter. 17) erstarrt. 18) Grog. 19) nödtig gehalten.

Kellner 'rümmer streben,¹ sei up Hochbütsch, un hei up Italjensch, un nu hadd sei dat Gefühhl, dat de Kirl groww² gegen ehr west was; sei wüste nu æwer nich, wat de Kirl tau ehr eigentlich seggt hadd; un dat 's en unheimlich Gefühhl, dat 's grad' so, as wenn Einer in de Lotteri ungewonnen hett un hett sin Nummer verloren un kann nu sinen Gewinn nich glik förfötsch³ inkassiren. Anton hadd den Morgen ðimmer blot verserkert,⁴ hei hadd wunderschön slapen, un hei wir en ganz annern Kirl as gistern Abend; Paul hadd in den Hus' herümmer sprungen un hadd of nich de Spur von Mitgefühhl gegen sine Mutter bewist. — Un nu satt sei mit den Dodfind von 'ihrem Hause' in ein un den sülwigen Wagen, Helene satt up sinen Schot; Anton säuhlte ogeneschlich gor nich dat Unpassende von dese Zurichtung, de olle Dam' nickköppte⁵ ehr ðimmer tau, de drei Judenjungs seken ehr frech in 't Gesicht, un Herr Nemlich, de in de drübde Klaff 'rinner hürte,⁶ satt preislich an ehre Sid, as wenn hei en würkliches un stimmberechtigtes Mitglid von ehre Fomili was. —

Mutter schot⁷ nu mit de uterwähltesten, dreitackigen⁸ Wlizen in den Wagen 'rümmer, un ehre Dgen funkelten un gläuchten, as wiren sei bet haben⁹ an de Mündung mit Swewel un Zepeter¹⁰ laden un söchten sid blot irst dat passendste Slachtopfer ut, un denn wullen sei losfcheiten.¹¹ — Wer was dit? — Natürlich versöll sei taurist up Antonen un Paulen; æwer de beiden seten so ruhig dor, dat sei so vel Gift un Gall, as sei tausambrut¹² hadd, nich an ehr verschwennen¹³ kunn. Helene was nu en würdigen Gegenstand; sei namm ogenblicklich 'ne höchst unpassende Stellung in, æwer sei hadd ehre Mutter den Rüggen taufihrt¹⁴ un sach up den Rath von de olle Dam' ut dat Finster nah Süden mit grote Dgen un hellfarwte¹⁵ Backen, denn dor müßte nu bald dat Adria-tische Meer tau seihn sin. Nu is dat æwer bi 'n Utbruch von en richtigen Zorn dörcht¹⁶ nothwennig, dat Ein den Annern in de Dgen süht, süs bludt¹⁷ dat Pulwer von de Pann.¹⁸ — Den ollen Zahn kunn sei nich angripen,¹⁹ de was tau sihr Dodfind von ehr, un dortau hürten ganz annere Vorbereitungen un Anstalten, ðim den antaugahn. — De drei Judenjungs hadden 't woll verdeint wegen ehre Dummdristigkeit, mit de sei ehr in de Dgen seken, un de olle Dam' irst recht; æwer de Haken fehlte, an den sei dat ut-

1) gestritten. 2) grob. 3) unverweilt. 4) versichert. 5) nickte (mit dem Kopfe). 6) gehörte. 7) schoß. 8) dreitackig. 9) bis oben. 10) Schwefel und Salpeter. 11) losfchießen. 12) zusammengebrauet. 13) verschmenden. 14) zugeseht. 15) hellgefärbt. 16) durchaus. 17) sonst blüht. 18) Pfanne. 19) angreifen.

geslachtete Schlachtopfer uphängen kunn. — Un doch würd un' oll Lanten Rining doran Schuld, dat dese schöne Zorn för de Welt nich ganz verluken gahn säll; sei frog de Fru Groterjahren nämlich so recht tauvertrulich:¹⁾ „Min leiw' Dochter, worüm sünd Sei denn hir in dat olle Nest de Nacht biewen, worüm nich in Abelsbarg un hewwen dor de wunderboren Höhlen beseihn?“ — Höhlen? — Abelsbarg? — Dat was nich ehre Sak, dor mükte Herr Kemlich för upfamen; hei hadd gistern Abend sine teihn Sülwergröschchen richtig kregen, also ok för de Abelsbarger Höhlen, un dorför kunn wat verlangt warden. — Sei tek also dat nu utfünnig makte²⁾ Schlachtopfer un dat Gefäß von ehren gerechten Zorn æwer de Schuller an, un smet em en por Dgen tau, de den armen Herrn Kemlich all en pormal as Stein' in den Weg von sine schöne Keis' smeten wiren. „Warum sind wir nicht in Abelsberg die Nacht geblieben? Warum haben andere Leute die Höhlen beseihn, die wir nicht geseihn haben?“ — Na, dat was denn nu doch grad' so, as hadd sei fragt: worüm sei nich vergangen Nacht up dat Kurbap³⁾ seten hadden un hadden sid dor en por lütte Isborn⁴⁾ insungen. — Herr Kemlich wüpte nämlich gewiß von den Kurbap vel mihr, as von de Abelsbarger Höhlen; hei stamerte⁵⁾ also 'rute: hei hadd mit grötste Sorgsamkeit den lütten Köffelt un den lütten Cannabich un den lütten Petiscus studirt; æwer dorin wir von de Höhlen gor nich de Reb'. Den Wädeker hadd hei ok up de Keis' studirt, æwer bet Abelsbarg wir hei noch nich dorin kamen. — „Warum haben wir Sie denn mitgenommen?“ frog Mutter spik. „Warum haben Sie denn heute Morgen meinen Sohn Poll nicht wissenschaftlich beschäftigt, anstatt ihn mit Kellnern und Hausknechten im Hause herumlaufen zu lassen?“ un dorbi tek sei Antonen an, as wull sei seggen: nu segg Du ok wat — süs⁶⁾ Un Anton hadd sid döörch de driftigen⁷⁾ Vermahnungen von sine leuwe Fru all so vel Lewensort beschafft, dat hei anfang: „„Ja, für das viele Geld““ — Dunn brof⁸⁾ mit einem Mal Helene in en Jubel ut, as de Log sin 'ne Eck herümmen wendte: „Oh, oh! Da ist das Meer, da ist das stürmische Meer! Da ist Trieste! und hier unten, ach, seht doch!“ — „„Min leiw' Dochter,““ säd de olle Dam' un stef⁹⁾ den Kopp bi ehren ut dat Finster, un de Dgen lücht'en ehr, as wir sei noch eben so jung as Helene: „„Das ist Miramar.““ — De olle Zahn tek en beten æwer de Beiden henæwer; hei säd nicks, æwer 't was, as wenn en Frühjohrsgruß em dat Gesicht küßt hadd.

1) zuträulich. 2) ausfindig gemachte. 3) Korbap; vgl. Bb. I, S. 165.

4) Esbären. 5) stotterte. 6) sonst. 7) rücksichtslos, eindringlich. 8) brach.

9) steckte.

Allens was vergeten,¹ wat em bedrückt hadd; dor lagg de schöne Welt, un in sinen Arm lagg dat schöne Mäten, wat em mal de ollen Dag' tau junge Dag' maken süll. Un achter desen schönen Börhang, den de drei seligen Gesichter utmakten, satt de Fru Groterjahnen in ehren grotorigen² Zorn, un de arnie Herr Nemlich in dat nichtswürdige Gesäuhl von 't söste Mad an den Wagen, un Herr Groterjahn in dat glückliche Bewußtfin: dit Mal hadd hei sine Fru Gemahlin mal wedder richtig verstahn. — Aewer sei seten all³ in 'n Düstern un kregen nids tau seihn. — Blot Paul was von den Rnei von sinen Vader uppsprungen un hadd sid tüschen de Kreolin⁴ von sine Schwester un den ollen Jahnen sinen Pelz döchrängt, so dat hei grad' mit sine lütte, stumpe⁵ Näf æwer den Finsterflag⁶ 'ræwer lifen kunn un rep nu: „Helening, Helening! Dit is doch anners as in Warnemünn.“ Un as em de olle Jahn nu wider nah vör schow,⁷ dat hei 't beter⁸ seihn kunn, rep hei: „Herr Jahn, Onkel Jahn! — Was Jochen Klæhn woll dazu sagt!“

Jochen Klæhn säd æwer in desen Ogenblick gor nids, hei satt an 't Finster in de drüdde Klaff; un as de Adriatische See tau 'm Börschin kamm, smet hei so 'n verlurnen Blick dornah hen un säd vör sid hen: „„Weit⁹ id. — Kenn id' All! — Ich bün jo en seebefohren Minsch, un wenn wat Niges¹⁰ kümmt, lihr¹¹ id' 't All.““ — Un as sei den Abend in Trieste in den swarten Adler Alltausamen inführten, un hei Paulen up den Ogenblick frod¹² würd, säd hei: „„Paul, haben de Jrd', dat 's kein Kunst; æwer unner de Jrd', dat versäuf¹³ Di mal!““ —

1) vergessen. 2) großartig. 3) alle. 4) Crinoline. 5) stumpf. 6) Fenster-
schlag, Rahmen des Schiebefensters. 7) weiter nach vorne schob. 8) besser.
9) weis. 10) etwas Neues. 11) lerne. 12) gewahr. 13) versuche.

Kapittel 7.

Fru Jeannette un Ludwig Napoleon. — Fru Jeannette studirt 'ne Frag' un brött¹ 'ne Newerraschung ut. — Helene geiht ut un finnt up de Strat² en stuw'näßigen³ Schuß. — De Baron von Unkenstein tritt up, æwer för 't irst blot von achter.⁴ — Helene un Paul fallen in 't Water⁵ un sünd 'ne Tid lang verdrunken.⁶ — Jahn un Jochen gabeln sei up, un Paul bedrögg⁷ sid gegen sinen Fründ frech. — Worüm Herr Kemlich in de Barg,⁸ un Groterjahn mit en halfbalbirten Dort in de Straten herümmerlöppt,⁹ un worüm hei tau 'm irsten Mal in apenbore¹⁰ Wedderjeschlichkeit gegen sine Fru utbrecht.¹¹ — Sei will sid den Hals affinden.¹² — Mutter kümmt mit ehre Newerraschung tau Rum'¹³ sleiht¹⁴ æwer man halfweg' dormit dörch. — Herr Kemlich in Röhren. — Zwei slagen up den Saß un meinen den Esel.

Fru Jeannette Groterjahnen was von de Natur tau groten Dingen bestinmt, sei was mit 'ne Glückshuw'¹⁵ up de Welt kamen. All in ehre irsten Kinnerjahren hadden alle Lüd',¹⁶ Unkel Vors an de Spitz, prophenzeiht, sei lewte nich lang', denn sei wir tau klaut,¹⁷ un wenn de Prophezeihung of nich indrapen¹⁸ was, de Grund, weswegen sei nich lang' lewen süll, was dennoch en richtigen Grund, denn sei was würklich sihr klaut, hadd von Jugend up en hellsehen¹⁹ Drang tau 't Regiren, un sung dorbi mit ehren leiwen Batting un Mutting taurst an, indem dat sei sid daran taurst indawte,²⁰ dormit dat sei in späteren Tiden en forsches Regiment uprichten künn. — Sei hadd 'ne grote Aehnlichkeit mit Ludwig Napoleonnen; sei hadd 'ne hellsehe Phantastie, æwersten²¹ ut den blagen²² Dunst, de in ehr tauwilen tau Höchten steg,²³ kristallfirte sid taulekt 'ne ordentliche Frag' tausam, un dese Fragen studirte sei denn mit allen Flit;²⁴ sei hadd ebenso gaud, as de französche Kaiser, ehre orientalische un mexikanische Frag', of ehre dütsche un Luxembörger, un läd²⁵ of dormit, as hei, tauwilen in den Nettel;²⁶ æwersten dat schadete nich, sei was nu einmal, as hei, 'ne Fründin von Newerraschungen, un dat prestige wull sei absolutemang uprecht erhollen. Ehr leiw' Anton was, so tau seggen, ehre tweite²⁷ Kammer, de ümmer dat man²⁸ von ehre studirten Fragen tau weiten kreg,²⁹ wat sei weiten süll. Wödem

1) brötet. 2) findet auf der Straße. 3) stumpfnäßig. 4) hinten. 5) Wasser. 6) ertrunken. 7) beträgt. 8) in den Bergen. 9) herumläuft. 10) offenbar. 11) auébricht. 12) abschneiden. 13) zu Raum. 14) schlägt. 15) Glückshaub. 16) Leute. 17) Flug. 18) eingetroffen. 19) gewaltig. 20) einübte. 21) aber. 22) blau. 23) zuwellen aufstieg. 24) Fleiß. 25) legte. 26) Nessel; sprichw. 27) zweite. 28) nur. 29) zu wissen bekam.

hadd dese Kammer dat Recht hatt, bescheidene Adressen an ehr tau richten, æwer dit Recht was mit Recht wegen Tiberisporniß¹ afkamen, as dunn tau malen de roden Strümp;² ehr was blot dat Recht blegen, mit beschränkte Interpellationen sic tau behelpen, dat heit,³ sei hadd Antonen, as mir hei en ollen Hahn, de nicks as Undäg⁴ anricht'te, de ein' Flucht affneden,⁵ un wenn hei sic nu up den Wim⁶ von ‚authentischen Thatsachen‘ ’ruppe svingen wull, denn kreg hei in de Luft dat Torkeln⁷ un söll unsacht⁸ up finen Meß⁹ wedder taurügg. — Sei hadd of ebenso as Ludwig Napoleon ehre Weltutstellung för Kunst un Kunstflit un Gewarw', de sei in de säbenteihn Kisten un Kasten un Schachteln mit sic führte, un de Lüß¹⁰ dormit in ‚besonderen Abtheilungen‘ unner de Dgen¹¹ gung.

Un desen Abend hadd nu Fru Jeannette ein' Afdeilung¹² von ehre Weltutstellung deils up den Staul¹³ vör ehr Bedd, deils an en Nigel hängt, hadd dat Utstellungs-Gebüd' tau Raub¹⁴ leggt, de Lichter dorin utpust't, dat Ganze sorgsam mit dat Deckbedd tauflaten,¹⁵ un 't let¹⁶ nu so, as wir dat heilige Graww¹⁷ gaud verwohrt; æwersten dat let man so, denn selige Raub was dor nich, allerlei Geister un Gespenster bedremen¹⁸ in den blagen Dunst von ehre Phantasie ehr Unwesen, sei sunn up nige¹⁹ Fragen un Aewerraschungen för ehre Unnergewenen. — Taurirst wiren dat blot dæmliche, poetische Phantasieen, de in ehr upstegen, un sei brödd²⁰ ut den blagen Dunst taurirst den markwürdigen, nigen Gedanken ut, 'ne Reiß' wir eigentlich mit dat menschliche Lewen tau vergliken, de Anfang wir de Rinnertid, dat Enn' dat Öller, un dat menschliche Lewen let sic ebenso gaud in Poststationen un Fferbahnhæw²¹ indeilen, as 'ne Reiß'. Allmählich fung nu ut desen poetischen Urnebel sic de Frag' an tau kristallisiren, wat²² dat nich gaud wir, dat de Minsch sic up jeden gröteren Lewensbahnhof mal verpufete, sic mal ümkef un ut sine Lewenserohrungen sic mal dat Facit treckte.²³ Dese Frag' beantwurtete sei mit ein einfaches, vernehmliches ‚Ja!‘ Un de tweede Frag', de ut dese up natürliche Wis' geburen warden müfte: wat dat nich of gaud up 'ne Reiß' wir, von Tid tau Tid ut de Reiß'erohrungen dat Facit tau trecken, würd of mit ‚Ja!‘ beantwurt't, un so kamm sei nu of tau eine unverhoffte Aewerraschung för ehre Unnerbahnen.²⁴ — Anton,

1) Seiterparniß. 2) wie damals die rothen Strümpfe. 3) heißt. 4) Ungef. 5) Flügel abgeschnitten. 6) Hühnerstiege. 7) Schwanken. 8) fiel unsanft. 9) Miß. 10) Leuten. 11) Augen. 12) Abtheilung. 13) Stuhl. 14) Raub. 15) zugehlossen. 16) es ließ, schien. 17) Grab. 18) betrieben. 19) sann auf neue. 20) brütete. 21) Eisenbahnhöfe. 22) ob. 23) zöge. 24) Unterthanen.

Helene, Paul un Herr Nemlich sullen hir up de Triester Station affluten¹ mit de Flegelöhren von de Kei' un mit Düttschland, un dat Facit in Gestalt von Brein² nah Meckelnborg inschicken, Paul süll awersten uterdem³ noch Material för de Laufunft sammeln un en Dag'bauk⁴ führen. Na, för Paulen, de gewissermaßen dat demokratische Element hir vertrett, ward de Aewerraschung stark naug⁵ wesen, un wider⁶ habb dat jo denn nu of keinen Zweck.

Wenn ick desen Verglik tüschen Ludwigen un Jeannetten man swack dörschührt heww, so möt mi de billige Leser dat tau Gauden hollen,⁷ denn de plattdütsche Sprak langt för de höhere Politik nich ut, un wi Meckelnbörger stahn mit Utnam' von de Ribdergaudsbesitters un weck Burmeisters⁸ man up hellischen swacke, politische Beinen, as Gott un ganz Düttschland weit.

Fru Jeannette slep⁹ nu mit dese vörbereiteten Aewerraschungen in, un slep so lang', dat Helene ehr dorin keinen Gegenstand leisten kunn;¹⁰ dese stunn also ganz lising¹¹ up, tek ut dat Finster; en wunder schöne Dag glänzte ehr entgegen, sei tredte sid an un gung lising ut de Dör;¹² ehr tog¹³ dat in den Sünneschin nah den frischen Seestrand.

Sei säd dat Stuwennmäten¹⁴ Bescheid von ehr Börnemen, för den Fall, dat ehr Mutter nah ehr fragen süll, awer as sei ut de Husdör von ehren Gasthof gahn wull, höll sei an; ehr söll dat swor up 't Hart,¹⁵ wat sei nich unbedachtsam handeln ded, dat sei sid so allein in de wildfrömde Stadt herinner wagen ded; awer de Sün schinte so hell, Jugend hett Glück, un Unschuld sinnt¹⁶ allentwegen ehren Schutz; sei gung ut de Dör. Un as sei ut de Dör tred,¹⁷ süh dor,¹⁸ dor stunn ehr Schutz all parat!¹⁹ 'I was man en lütten Schutz, un habb 'ne stuwe Näs' un Flakhor,²⁰ drog 'ne forte²¹ Jaak un tek ganz nipping²² un oliverständnig²³ tau, wo en por Arbeitslüd' Killen in de Kalkstein-Flisen flogen, mit de de Strat abdämmt²⁴ was. — „Paul!“ rep sei, denn Paul was ehr lütte, unverhoffte Schutz, un de sprung nu heranner: „„Lening, wo kümmt Du all her? kil mal hir! bit 's de verführte Welt: wenn 't bi uns glatt is, denn maken wi de Pird' scharp,²⁵ un hir maken sei den Damm scharp, dat de Pird' nich utglitschen.““ — „Wie kommst Du denn aber so zeitig schon auf die Straße? Ist Vater schon auf?“ — „„Ne, Lening, de snorkt²⁶ noch, un Nemlich

1) abschließen. 2) Briefen. 3) außerdem. 4) Tagebuch. 5) genug. 6) weiter. 7) zu Gute halten. 8) einigen Bürgermeistern. 9) schlief. 10) d. h. nicht gleich thun konnte. 11) leise. 12) Thür. 13) zog. 14) Stubennädchen. 15) Herz. 16) findet. 17) trat. 18) siehe da. 19) schon bereit. 20) Flakshaare. 21) trug eine kurze. 22) genau. 23) verständig, wie ein Alter. 24) Straße gedämmt, belegt. 25) dann schärfen wir die (Hufeisen der) Pferde. 26) schnarcht.

of.“ — „Komm, Paul, wir wollen zusammen spazieren gehen und zusehen, daß wir an den Strand kommen.“ — „„Ja, kumm!““
 „Aber, Pauling,“ säd Helene, as sei wider gungen, un sot¹ ein an de Hand: „Du mußt wirklich von nun an anfangen, immer Hochdeutsch zu sprechen. Mutter wünscht das doch so sehr, und hier versteht kein Mensch das Plattdeutsche.“ — „„Ja, denn kann ich ja das auch immer thun, man bloß, daß Jochen Klähn immer Plattdeutsch anfängt. — Lening, heute Morgen habe ich mal en Spaß gehabt. Sieh, Nemlich steckte heute Morgen seine Nase so aus dem Bett heraus, und da hab' ich mich 'ne Haar ausgerissen und hab' ihn die in das eine Nas'loch gesteckt und da immer ein bißchen mit gewriwelt,² und da hätstst mal sehn sollen, was er for Gesicht³ schnitt.““ — „Aber, Junge, was machst Du für Streiche!“
 rep Helene un ret en beten unsacht³ an sinen Arm, „wenn das Mutter nun wüßte! — Wer hat Dich denn dazu wieder angestiftet?“ — „„Das hat mich Jochen Klähn gelernt. — Weißst was Jochen sagt? Er weiß noch ein Mittel, das könnt ich auch mal probiren, ich werd' mich aber wohl hüten. Süß, da nimmt Einer sich des Nachts ein weißes Laken über'n Kopf und hält sich en Licht vor's Gesicht und geht an einen Andern sein Bett un winkt immer still-sweigend; denn steht der Andere in den Slaf auf und geht immer hinterher, wo er ihn hin winkt. — Das hat Jochen Klähn mal mit Adolf Groten gemacht, hat aber hellische Schacht⁴ dabei gekrigt. Ja, aber ich werd' mich hüten.““ — „Du solltest Dich nur überhaupt mehr vor Jochen Klähnen in Acht nehmen, der heßt Dich zu allerlei Unheil auf.“ — „„Ja, Helening, weißt was Jochen aber sagt? Der sagt, ich schünn⁵ ihm immer lauter Undäg' an. — Aber da ist das Wasser! das schöne Wasser. Sieh, die Schiffe!““ — Ja, dor lagg de schöne Golf von Triest vor ehre Dgen, gräun,⁶ as en Roggenfeld, wenn 't in 't Bläuben⁷ steiht, un de lise Sommerwind dorawer treckt, as wir de adriatische See unschüllig as en Weigenkind, wat nah den Storm von giftern lis' in den Slap⁸ sungen was; un de Dünung⁹ how¹⁰ sid sachten up un dal,¹¹ as wiren 't de Athentog¹² von dat slapende Kind. Un rings üm de Weig' hadd de Mutter frische, gräume, bläuhende Büsche steken¹³ tau 'ne Freud' för dat Kind und tau säute Käuhlung;¹⁴ rings üm dat Auwer¹⁵ gräunten de Büsche un Böm,¹⁶ un witt¹⁷ glänzte dat von de blagen Barg¹⁸ herunner; 't was awer

1) sagte. 2) gequirrt. 3) riß etwas unsanft. 4) höllische, gewaltige Prügel.
 5) rede ein, heße auf zu. 6) grün. 7) Blüten, Blüthe. 8) Schlaf. 9) Wellenschlag.
 10) hob. 11) auf und nieder. 12) Athemzüge. 13) gesteckt. 14) zu süßer Kühlung. 15) Ufer. 16) Bäume. 17) weiß. 18) den blauen Bergen.

kein Snei,¹ 't wiren Mandeln un Kirschen. Un dat Allens swemnte² in en goldenes Licht, un de frische Athen von de Welt spelte³ mit den Morgennebel æwer de grüne Flauth un redte von Regung un Lewen, un 't was Oster-Morgen.

Helene sach in de Welt herinner, as seg⁴ sei tau 'm irsten Mal ehre Wunner, ehre Dgen licht'ten,⁵ un de Backen farwten sich höher;⁶ 't was, as wenn in ehr of Frühjojr würd, un all de seligen Schuer,⁷ de de Welt tau frischen Lewen upweden, sich in ehre Seel senkten, of tau 'm nigen Lewen. — Sei habbd jo all oft dat Frühjojr seihn un dat Gottesgeschenk an ehr junges Hart drückt, æwer dit was anners, as süs,⁸ in so 'ne Pracht was ehr dat Geschenk noch nich entgegen dragen, un ehr Hart was noch nich so willig west, all de Seligkeit as 'ne Gottesfaat in sich up-taunemen; nu habbd æwer de Leiw⁹ den Acker bestellt, un de Saat gräunte fröhlich an 't Dagslicht. — Ja, 't was Oster-Morgen, un all de Klocken von de grote Stadt klingen, un de Schall bewte æwer dat Water¹⁰ un mischte sich mit de lichte Nebelschicht, de doræwer lagg. — „Ach, Lening!“ rep Paul, un sei drückte ehren lütten Brauder faster¹¹ an sich, as dankte sei Gott, dat sei Einen habbd, in den sei dat Aewermat¹² von ehre Leiw' utgeiten¹³ künn. — Un sei gungen wider, un Paul habbd sich los maft un sprung, as en Fahlen¹⁴ an den irsten Maidag, in de Koppel herümmer un kamm wedder 'ranner: „Lening, komm bloß mal mit; da ist mal was! Da, wo die alten Weiber sitzen, da sind ganz rothe Fische und grüne und blaue, und solche snurrige Muscheln und andere Wiesler.¹⁵ Komm doch und sieh Dir das doch an!“ — „Nein, laß mich, Paul! — Geh Du nur und besieh Dir das, ich will die Mole hier hinaufgehn und das Meer und die Gegend ansehen. Aber vergiß nicht, mich hier abzurufen, und merk Dir's genau: da oben am Ende wirst Du mich treffen. — Un Paul sprung von ehr up den Fischmarkt.¹⁶

Als Helene 'ne Tidlang an de Spiß von den Hawenbu¹⁷ stahn habbd, un ehr glückseliges Hart un de glückselige Welt mit einanner heræwer un henæwer redten un kein Enn' funnen¹⁸ in säuten Twispraf,¹⁹ lād sich 'ne Hand up ehre Schuller, un de olle Dam', de sich sülwst Tanten Lina nāunte,²⁰ stunn an ehre Sid²¹ mit helle, lüchtende Dgen, as wenn dörch den grisen²² Regendag en warmen

1) Schne. 2) schwamm. 3) spielte. 4) sähe. 5) leuchteten. 6) färbten sich höher. 7) Schauer. 8) sonst. 9) Liebe. 10) zitterte (bebt) über das Wasser. 11) fester. 12) Uebermaß. 13) ausgeteilt. 14) Füllen. 15) Bestien, Ungeheime. 16) Fischmarkt. 17) Hafengebäude. 18) Ende fanden. 19) Zwiegespräch. 20) nannte. 21) Seite. 22) greis, grau.

Sünnenstrahl brecht,¹ un rep: „Min leuwe Dochter, wat seggen Sei? wat seggen Sei tau de schöne Welt?“ — „„Guten Morgen!““ säd Helene un drückte de Hand von de olle Dam'. — „„Ach, ich weiß gar nicht, wie mir ist; so glücklich bin ich ja wohl noch nie gewesen.““ „Also ok. — Ja, ja! Sei sünd jung, min leiw' Dochter. — Bei mir mischt sich schon Trauer mit dem Entzücken; kein bitterer Schmerz, nein, nur ein tiefes Bedauern, daß ich dies Alles nicht habe in der Jugend sehn können. Ich glöw',² id wir beter³ worden, id wir en betern Minsch worden, wenn id dat vordem seihn un genaten⁴ hadd; denn ich gehöre zu den Menschen, die da glauben, daß eine reine Freude uns unserm Herrgott ebenso nahe bringt, als ein tiefer Schmerz. — Von de letzte Ort⁵ heww id tämlich⁶ vel tau kosten kregen, von de Freuden weniger. Awer, verstahn S' mi recht, id will nich undankbor sin, 't is immer noch mihr, as id verdeint heww, un uns' Herrgott weit⁷ am besten, wat en Minschen gaud is. — Wer weiß, wenn ich mit allerlei Freuden überschüttet wäre, ich wäre vielleicht ein leichtsinniges Frauenzimmer geworden, lichterartig⁸ bün id noch. — Aber ich störe Sie in Ihren Betrachtungen und in Ihrem Genuß, und außerdem habe ich hier noch ein recht ernsthaftes Geschäft bei dem preussischen Consul abzuwickeln, und da will ich denn“ Bumm! knallte en Kanonenschuß awer de See herawer. Bumm! folgte en tweede, un en drüdde, de Pulverdamp wölterte⁹ sid dick un swor¹⁰ awer den glatten Seespiegel ræwer, as wenn sid de Wort¹¹ up den säuten Slap leggt, un verflatterte taulekt in lichte¹² Wolken, as wenn sid de swore Angst taulekt in lichte Dröm'¹³ uplöst. Un up de twölw¹⁴ Kanonenschüß' von dat Schipp her antwurten twölw Schüß' ut de Festung, un de olle Dam' säd': „Seihn S', min leuwe Dochter, dat is en Franzoi', de dor schaten¹⁵ hett, es ist ein Kriegsschiff, sehn Sie, mit der französischen Flagge; dat möt wat tau bedüden¹⁶ hewwen, id möt doch mal fragen;“ un sei gung an einen Matrosen 'rauner, de ok in Gedanken verluren awer dat Bollwerk sek. As sei wedder kam, säd sei: „Allens heww id nich verstahn, wat hei säd — de Minsch is en Italiener — awer so vel weit id, dat Schipp is 'ne französische Fregatt un hett den nigen Kaiser von Mexico, Maximilianen, von Marjeille herbröcht. Haben Sie schon ein Kriegsschiff gesehen? — Ne? — Wat meinen Sei, will'n wi uns en Boot nemen un mal nah den Franzosen 'ræwer führen?“¹⁷ — „„Ach nein, ich muß wohl nach Hause, und Paul

1) bricht. 2) glaube. 3) besser. 4) genossen. 5) Ort. 6) ziemlich.
7) weiß. 8) leichten Herzens. 9) wälzte. 10) schwer. 11) Alp (nicht-mare).
12) leicht. 13) Träume. 14) zwoöf. 15) geschossen. 16) bedeuten. 17) fahren.

ist noch nicht hier — und dann muß ich gestehen: der Kanonendonner ist mir in das feierliche Glockengeläut und in meine Festfreude recht unangenehm hineingefallen.“ — „Dorin hewwen Sei Recht; Kanonendonner is nich angenehm, taumal wenn hei irrsüchlich meint is; aber darin haben Sie Unrecht, daß Sie das Schiff nicht besehen wollen. Up de Reif möt Einer Allens mitnemen, denn auch selbst das Störende und Unangenehme wird in der Erinnerung später eine Quelle von Vergnügen. Awer, seihn S', dor kümmt Ehr lütt Brauder, dat oll lütt, fröhlich Jüngschen.“ — Paul kamm 'ranner: „„Vening, hast's woll gehört? Sie haben mit Kanonen geschossen.““ — „Ja, Paul,“ lachte Helene un strakte¹ em de willen Hor² glatt ut dat Gesicht, „das mußte doch wohl Jeder hören.“ — „Un Vening, rath mal, wer woll hir is, hir up desen Damm.““ — „Nun, wohl Jochen Klæhn.“ — „„Ne, höger 'rup!““³ — „Der alte Jahn.“ — „„Noch höger 'rup!““ — „Denn weiß ich's nicht.“ — „„Der Ba—ron von Un—fen—stein! Sieh, da steht er. — Der da! Der mit dem braunen Ueberzieher und den dünnen, grauen Beinen, der uns den Rücken zuehrt.““ — Ach Gott! wo würd Helene tau Maub';⁴ awer kort sat'te⁵ sei sich un frog hastig: „Hast Du mit ihm gesprochen?“ — „„Nein, gesprochen nich; aber ich habe ganz dicht bei ihm gestanden und ihm in's Gesicht 'rin gekuckt.““ — „Dat was doch wat Tröstlichs, de Baron wühte so doch nich, dat sei hir was; awer wenn sei taurügg an em vörbi gung, kunn hei sich ümdreihn⁶ un sei gewohr warden; sei wendte sich also rasch tau Tanten Vene um un säb, sei wir bereit, mit ehr nah dat Kriegschipp tau führen; Paul stimmte natürlich ut vullen Harten⁷ in, un 't wohrte nich lang, dunn seten⁸ sei tau Boot, un de Fohrt gung nah dat Schipp.

'Ne Bootfohrt up 'ne glatte See bi schönes, warmes Weder⁹ is woll ein von de Ding'n, de den Minschen am besten tau Rauh weigt;¹⁰ awer in Helene ehre Seel treckte de Rauh nich in; ehr Hart flog ängstlich hen un her, as wir 't 'ne Dum',¹¹ de de Hæwß jöggt;¹² sei was von ehr leiw' Nutting tau sich mit den Herrn Baron ängstigt worden, un nu kemen ehr de bangsten Fragen: wo¹³ kamm de Minsch hirher? Wat wull hei? Würd sei em ut den Weg kamen? —

Up de französische Fregatt würden sei fründlich upnamen un herümmer wist';¹⁴ Tanten Vene besach sich Allens ganz genau, as

1) frisch. 2) die wilden Haare. 3) höher 'rauf. 4) zu Ruthe. 5) faste. 6) umdrehen. 7) aus vollem Herzen. 8) da saßen. 9) Wetter. 10) zur Ruhe wegen. 11) Zaube. 12) die der Sabsicht jagt. 13) wie. 14) geführt (gewiesen).

hadd sei in den Sinn, späder¹ mal en Examen æwer de Saft
 afauleggen; un Paul was up den besten Weg, dat Bugspriet entlang
 tau riden² un in 't Water tau fallen, wenn hei nich noch glücklich
 infungen worden wir; æwer Helene kef æwer Burt nah den Plaz,
 wo de Mann stahn hadd, den ehr Paul wijs hadd; un as sei
 taurügg führten, bestunn sei mit groten Zwer³ dorup, dat sei wid⁴
 von dor anleggen jüllen. Dat geschach denn of; un as de oll
 Dam' gahn was, ehre Geschäften tau besorgen, un Helene allein
 mit Paulen tau Hus gung, säd sei: „Pauling, sag' heute — bloß
 heute — nichts davon, daß Du den Baron gesehen hast.“ —
 „Ja, Lenig, aber warum? — Du siehst ja so ängstlich aus.“ —
 — „Pauling, komm! Wir sind viel zu lange fortgeblieben; mein
 Gott, was wird Mutter sagen?“ —

Mutter hadd nu æwer all so vel seggt, wovon sei gor keine
 Ahnung hadd; sei hadd ganz gaud slapen, bildte sid æwer in, sei
 hadd sihr slicht slapen un hadd Grund verdreilich⁵ tau sin. As
 sei nu Helene nich in de Stum' gewohr würd, hadd sei Grund,
 sihr verdreilich tau sin; sei lud'te⁶ also för Gewalt an de Klingel,
 un as dat Stuwennmäten kamm un up ehr Fragen säd, dat junge
 Frölen⁷ wir all tidig⁸ an den Strand gahn, höll⁹ sei dit för en
 unschidliches, lichtsiniges Bedragen un för 'ne grenzenlose Rück-
 sichtslosigkeit. Dat ganze Gasthus würd in Uprengung verjett't, un
 as ein Husknecht usjegg¹⁰ hadd, de lütt jung' Herr wir mit de
 junge Dam' tausamen weg gahn, kamm de arme Fru up den ganz
 natürlichen Gedanken, Paul wir in sine Unbännigkeit un Un-
 verstand in 't Water sollen, Helene hadd em 'rute treden wullt,
 wir mit herinner reten,¹¹ un nu leg' ehr un Antonen sin Er-
 ziehungs-Substrat deip¹² umen up kühlen Grund, un sei sach de
 Wünschen ganz düdlich,¹³ de mit Haken un Stangen dorbi wiren
 de Berunglückten an 't Land tau schaffen. — Nu was dat denn
 of wedder ganz natürlich, dat sei lud'¹⁴ æwer ehr Kind! ehr Kind!
 tau schrigen¹⁵ un tau jammern anfang, dat Anton mit en half-
 halbirten Wort un in swacke Bekleidung tau ehr 'rümmer störtten
 ded,¹⁶ un dat in Herr Kemlichen, as hei dat Uhr¹⁷ an de Dör,
 de tüschen de beiden Stuwen was, leggt hadd un dat Schrigen um
 de Kinner mit anhürte, de Angst upsteg,¹⁸ wenn Paul verdrunken
 wir, künn sine Stellung am Enn' benahdeilig¹⁹ warden, un dat
 hei ut de Dör stört'te, um wo mæglich sinen Clewen noch nah-

1) später. 2) reiten. 3) Eifer. 4) weit. 5) verbrießlich. 6) läutete.
 7) Fränlein. 8) schon zeitig. 9) hielt. 10) ausgesagt. 11) gerissen. 12) tief.
 13) deutlich. 14) laut. 15) schreien. 16) stürzte. 17) Dör. 18) aufstieg.
 19) benachtheiligt.

dräglich tau reddn. — Up de Trepp begegnete hei Jochen Klähnen, den sine niedrige Stellung hei in sine Angst vergatt¹ un em taurep: Paul un Helene wiren beid' verdrunken; un dormit lep hei ut de Dör up de Strat un immer wider in sine Dodesangst immer bargan, as wir de adriatische See 'ne geographische Naturmarkwürdigkeit, de sid' baben² up de Felsen un de Barg' breit makte. —

Jochen Klähn lep natürlich glif' nah sinen Herru un kunn tauirft vör Schreck nich reden; ower as hei man irst mit de Medensort „Herr, weiten S' wat?“ tau Rum³ was, kamm dat Anner fluggs achterher:⁴ „Paul un sine Helene sünd beid' verdrunken.“ — „Wat?“ rep de Dill un sprung pil⁵ achter den Koffedisch tau Höchten. — „Franz Nemlich hett mi 't tauraupen⁶ un is nu jo woll hen un söcht s',“ säd Jochen ganz blas, un stumm, as wir hei verbaßt,⁷ vör sinen Herru. — „Kumm!“ rep de un smet⁸ sid' en Kock ower, „kumm! nah den Strand!“ — un so ut de Dör; Jochen em nah. — „Hören S', wo sei jammert!“ rep hei, as sei an Fru Groterjahnen ehre Dör vörbi lepen. — „Herr, id' glöw 't nich, Paul is en tau verstännig Minsch, de ward sid' hir nich in frömden Lann' versöpen.“⁹ — De oll Jahn grep¹⁰ mit groten Schritten stillswigends up de Strat ut. — „Herr, hei kann köpplings 'rin schaten¹¹ sin, ahn¹² dat en Anner oder hei sülvst dat gewohr worden is,“ säd Jochen, un nah 'ne Wil':¹³ „Herr, ängstigen Sei sid' nich! — Hei is jo nich jo dämlich,¹⁴ hei ward sid' woll an wat begrepen¹⁵ hemwen.“ — De oll Mann antwort'te nich un hürte of nich hei lep förfötsch¹⁶ wider. — „Hei kann sid' in en Rahn sett't hemwen un hett sid' dorin hen un her wippt;¹⁷ dat hett hei vördem all oft dahn, un id' hemw em all immer seggt: Paul, säd id', wenn Di dat man nich mal begrismult!“¹⁸ säd Jochen, as sei an den Strom kenen, un hei de Booten dor hen un her scheiten¹⁹ sach. — De oll Jahn stunn still un tel' sid' um; narends²⁰ was en Uplop²¹ von Minschen tau seihn, Allens stunn ruhig oder gung sine Weg; hei wüßt nich, nah wecker Sid' hei sid' nemmen süll. Mit einem Mal rep Jochen: „Herr, seihn S', dor hinnen, dor kümmt de Gast an, un sin Helene dorbi. Je, de süll sid' versöpen! Ne, dor 's hei vel tau klau²² dortau. Na, säd id' Sei nich immer, Sei süllen sid' nich ängstigen? — Id' segg man, Franz Nemlich hett 't mi vörlagen.“²³ —

1) vergaß. 2) oben. 3) zu Raum. 4) hinterdrein. 5) pfeilgerade. 6) zugerufen. 7) verwirrt. 8) warf. 9) ertränken (ersäufen). 10) griff. 11) kopfüber hineingeschossen. 12) ohne. 13) Weise. 14) einfältig. 15) begriffen, festgehalten. 16) ohne Aufenthalt. 17) geschaukelt. 18) belanert, in Verlegenheit bringt. 19) schießen. 20) nirgends. 21) Auslauf. 22) Flug. 23) vorgelogen.

Na, täuw¹ man! dat snid² id³ Di All up Dinen Schalm!³ De All was stracks up de Beiden taulopen, un as hei an ehr 'ranter kamm, rep hei: „„Lening, Lening, wat hewwen Zi uns för Angst maht! — Gott sei Dank, dat sei unnödig west is!““ — „Was ist denn . . .?“ frog Helene un sach hang' in dat upgeregte Gesicht von den Dllen. — „„Sei glöwen All, Zi wir't up 't Water tau Schaden kamen.““ — „„Mein Gott, ich habe ja ausdrücklich gesagt, ich wollte an den Strand gehen; ich bin ja mit Paulen . . .““ hir brof⁴ sei in Thranen ut, „ach Gott, ich bin ja nicht Schuld daran!“ — „„Kumm! kumm!““ säd de All un slog⁵ den Arm üm ehr, „„t is gaud, dat 't so aslopen is, ewer kumm! Din Mutter bangt sid⁶ üm Zug; un süh dor hinn'n⁶ kümmt Din Vader all an.““

Zochen was wildef⁷ up Paulen losgahn, sine Dgen lücht'ten vör idel⁸ Freud'; ewer as hei an finen jungen Fründ dichter 'ranter kamm, sett'te hei en hellisch verdreitlich Gesicht up: „So geißt Du gaud,⁹ Paul! — So bliw man bi!¹⁰ Maht uns jo 'n Spermang,¹¹ dat min Herr finen Koffe stahn laten möt?“ — „„Wat heft Du denn?““ frog Paul ganz frech. — „„Wat id³ heww? Nids heww id; ewer id heww Di dat vördem all ümmer seggt, Du füllst dat packermentische Wippwappen¹² mit den Kahn sin laten.““ — „„Jd heww jo of nich wippwappt.““ — „„Dat is Schäd', dat Du 't nich dahin heft, denn wirst Du gaud unnerdümpelt¹³ worden, un denn höddst¹⁴ Du Di vör 't tweede Mal. — Nu maht, dat Du nah Hus kümmt; Din Mutter, de schriggt¹⁵ för Gewalt üm Zug, un paß up, wenn Du hir kein natt Johr kregen¹⁶ heft, dor tau Hus triggst ein.““ — „„Du büst en rechten Schapskopp,““ rep Paul un kof sid⁶ schein¹⁷ ewer de Schuller, „„wi hewwen jo gor nids dahin.““ — „So? — Na, süh, dor kümmt Din Vader all antaupusten.¹⁸ — Wo de oll Mann sid⁶ bangt! — Awer Du leggst Di jowoll ganz un gor up de rug' Sid.“¹⁹

Un Herr Groterjahn kamm denn nu ganz uter Athen 'ranne un rep: „„Um Gotteswillen, was maht Ihr? was maht Ihr? Mutter ist in Verzweiflung!““ — „„Ach, Vater, wir können nicht dafür, wir wollten nur den Morgen genießen,““ rep Helene un söll den Vader üm den Hals. — „„Jh, Batting, wo Zi Zug hewwt,““ freichte Paul dormang,²⁰ „„wi jünd jo blot man nah dat Schipp henwest,

1) warte. 2) schneide. 3) Kerbholz. 4) brach. 5) schlug. 6) hinten. 7) inzwischen. 8) eitel, lauter. 9) so gehst Du gut. 10) bleibe nur bei. 11) Unruhe, Bewirrung. 12) das verdammte Schaufeln. 13) untergetaucht. 14) hütetest. 15) schreit. 16) kein nasses Jahr gekriegt; sprichw. 17) schief. 18) herangekehrt. 19) auf die rauhe Seite; sprichw. 20) dazwischen.

wo de Kanonen schoten, un oll Unkel Zahn un Jochen hewwen uns jo all sunnen.“ — Herr Groterjahn leit sich um; dor stunn sin oll Fründ Zahn, un dat de wegen sine Kinner hir up den Damm was, kunn hei sich licht tausam rimen;¹ sin Haß, de ewerall² nich von Bedüben³ was, un as en laß Fatt⁴ immer frisch wedder upfüllt warden mühte, tred⁵ as en lütt bescheiden Kind en Schritt rüggwärts, un de olle Gaudmäudigkeit⁶ makte sich as en stämmigen Kiel mit beide Ellbagen Platz nah vör; hei gung up Zahnen tau un säb: „ich danke Dir auch vielmals, Zahn, daß Du . . .“ stamerte⁷ hei achterher, „daß Du meine Kinder gefunden hast,“ ewer de Hand rechte⁸ hei nich nah em ut. — „„Oh, dorför nich, Groterjahn, dat was en Laufall. — Adjäs Helening! — Kumm Jochen!““ säb de Oll tolt, de sich woll en annern Eluß von de Ned' vermaiden west was, un gung mit Jochen af.

Es is en jämmerlichen Kram mit den Minschen; wenn sine gaude Natur em den richtigsten Weg wißt hett, up den hei för sich un för annere Lüß' tau en glücklich Enn' kamen kann, denn stahn ‚Rücksichten‘ un ‚Verhältnisse‘ as Grabens un Schlagböm⁹ em in 'n Weg', un hei lenkt von de richtigte Strat af. — Dit sünd nu ewer — bilöpig¹⁰ seggt — de beiden niederträchtigsten un lieberlichsten Würd', de de hochbütsche Sprak utfünnig¹¹ maßt hett, un de plattbütsche of all munter tau bruken¹² anfängt. Jeder Hallunk, de tau wat kamen will, hett ‚Rücksichten‘ tau nemen, un jeder Lump sitt in ‚Verhältnissen‘, ut de hei sich nich 'rutewickeln kann. — Herr Groterjahn keken in den Ogenblick, as hei warm würd un den ollen Fründ danken wull, de ‚Rücksichten‘ von wegen sine Gemahlin ewer de Schuller, un de Hänn', de hei utreden wull, wiren von de ‚Familiaverhältnissen‘ ümtübert.¹³ — Hei was hellschen falsch¹⁴ up sich sülvst, dat hei nich warm blewen was, un dat hei sich as 'ne slichte¹⁵ Tass' vull Kamellenthee habb affühlen¹⁶ laten, so dat kein Dümel¹⁷ sei dalwörgen¹⁸ kunn. Hei was hellschen falsch up sine Gemahlin, dat sei mit ehr Jammern un Jautern¹⁹ em unnöddiger Wis' in 'ne ‚scheiwe Stellung‘ bröcht habb — of en gaub Wurt! — un wenn hei of 'menschliches Badergefühl naug in sich habb, dat hei sich in 'n Ganzen sühr ewer dat Lewen von sine beiden Kinner freuen ded, so was hei doch tau sühr uter Pust²⁰ un uter Raub kamen, as dat hei nich tau den fasten²¹ Entluß

1) reimen. 2) überhaupt. 3) Bedeutung. 4) wie ein leeres Faß. 5) trat.
6) Gutmütigkeit. 7) stotterte. 8) streckte. 9) Gräben und Schlagbäume.
10) belläufig. 11) ausfindig. 12) brauchen. 13) umstrickt. 14) sehr böse.
15) schlecht. 16) abfühlen. 17) Teufel. 18) niedervürgen. 19) Wimmern,
Sauern. 20) außer Athem. 21) fest.

kamen wir, ditmal sine Fru ehren Unverstand irnslich tau verweisen. — „Der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ säd hei, „ja, ich werde Mutter das ernstlich sagen: der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ — Taulcht æwer würd em bi Heleneu ehre Bidden un Klagen ganz weikmäudig, un Paulen sin dumme Snack¹ münterte em up; hei küfte sine Rinner beid' un ümmer wedder, un as Paul sid nah dat Küssen vör em henstellte un säd: „„Batting, wo süßt Du ut? Du heft Di jo man halw halbirt,““ lachte hei of all, begrep sid² æwer un säd väterlich: „Ja, daran bist Du Schuld, Paulus. — Merk Dir das: der eine Mensch soll den andern nie in Unruhe versetzen.“ — Un as sei in den Gasthof taurügg kemen, was hei ganz Leiw' un Lustigkeit æwer sin Glück, un hei trechte de beiden Rinner in sine Freud' in den Spijsaal herinner, un dat Badergesäuhl flot³ bi em æwer, un hei frog: „Helening, willst Du 'ne Flasche Champagner trinken? — Paulus, was willst Du essen, Paulus?“ — „„Wedder Schill,⁴ Batting, un so 'ne lütte braden⁵ Hahns.““ — Æwer Helene drem:⁶ „ach, kommt zu Mutter! kommt!“ un 't kamm so bang 'rut, dat Paul sine Gelüsten upstünnen⁷ müste, un Batern de ganze, schreckliche Lag' un sin verwogene Entschluß wedder in 't Gewissen schawen⁸ würd.

As sei in de Stuw' kemen, lagg Mutter up den Sopha; ehre Nerven hadden sei ahn alle Fijematenten⁹ bi den Kragen kregen un hadden sei dor verlangs henjmeten.¹⁰ Sei bangte sid um ehre Rinner; æwer eigentlich glöwte sei an ehre eigene Angst nich recht, un doræwer was sei verdreitlich; am verdreitlichsten was sei æwer doræwer, dat Keiner dor was, de Mitleid mit ehre Angst von Rechtswegen hewonen müste, as tau 'm Exempel ehr weglopen¹¹ Anton oder de beiden verdrunkenen Rinner sülwst, denn dat Stuwemäten ut den Gasthof, wat vör ehr stunn, was tau 'm Reinmachen un Beddenmachen un nich tau 'm Mitleid meid't¹² un ded blot ein Æwriges¹³ un Berständiges, wenn dat ehr mit 'ne Buddel von Hoff'schen Malzertract unner de Dgen gung; denn dit Middel helpt gegen Allens, of gegen en por verdrunkene Rinner. — Helene stört'te in de Dör un söll bi dat swore Lager von ehre Mutter up de Knei un klagte sid up 't Irnslichste wegen de Unrauh an, de sei in Unbedachtamkeit ehre Öllern¹⁴ makt hadd, un Paul stunn dor achter un makte en Gesicht, wat so de Scheid' tüschen Lachen un de Furcht vör en natt Johr höll, un säd: „Mutting, laß man

1) Geschwaze. 2) begriff, besann sich. 3) floß. 4) wieder Sannat. 5) gebratene. 6) trieb. 7) aufstücken, aufstieben. 8) geschoben. 9) ohne alle Umschwefe. 10) der Länge nach hingeworfen. 11) weggelaufener. 12) gemietet. 13) ein Uebriges. 14) Eltern.

sein! Wir sünd jo nu wieder hier, und ich will nun auch immer Hochdeutsch snacken.“ — „„Poll,““ rep sin Mutter, „unverständiger, gefühlloser Knabe! Du zerfleischest Deiner Mutter Herz, ist das gleichgültig und unbedeutend?““ — „Das nicht,“ säd Anton, denn em föll in, dat hei tau den fasten Entsluß kamen was, sine Fru mal ordentlich Bescheid tau seggen; „aber die ganze Geschichte war unnöthig,“ brummte hei so achter nah. — „„Was? Unnöthig?““ rep Fru Jeannette un bömte¹ sid mit en Ruck von den Sopha tau Höcht, dat ehre Nerven rechtisch un linkisch von ehr afföllen,² as wenn 't Spennwewen³ wiren, „„ist die Mutterliebe unnöthig? die Mutterliebe ist eine Tigerin, die in der Gefahr ihre Jungen beschützt;““ un dorbi malte sei de Tigerin tämlich⁴ natürlich nah, blot dat sei Antonen noch nich an de Gördel johrte.⁵ — „Aber der Mensch soll . . .“ rep Anton, immer fast in sinen Entsluß. — „„Was soll er, Anton? — Schweigen soll er, wenn aus der Mutter die Angst um ihre Kinder spricht.““ — „Aber der Mensch soll sich nicht . . .“ rep Anton un bet de Zähnen tausam,⁶ as hadd hei sinen Entsluß dortüsch en müste em fastklemmen, dat hei em nich afhannen kamen deb.⁷ — „„Was? Was?““ rep Jeannette in grote Bisterniß,⁸ denn Antonen sine Anstalten wiren so ungewöhnlich un fürchterlich, dat sei ganz blaß worden was un de Ogen afwennen müste. Dese föllen nu up Helene, de sid vergewis asmäuhete,⁹ sei tau Rauf tau bringen un mit den Raup:¹⁰ „„Mein Kind! Mein Kind!““ stör'ten ehr de Thranen ut de Ogen. — So, de wir nu tau Rauf! ewer in Antonen was jo woll de Böf mit Hütt un Mütt un Gün un Perdün¹¹ rinner johrt; ahn alle Rührung un Gewissen stunn hei dor, stampfte mit den Faust¹² up de Jrd'¹³ un rep, as hei up de Dör tau gung: „Sch, ich . . . ich werde jetzt hingehn und mich endlich mal rasiren.“ —

Nu freg Mutter dat ewer mit de Angst, Anton künn sid mit dat Balbirmek¹⁴ den Hals affnidn; sei tröst'te sid nu frilich dormit, hei hadd vördem so wat feindag' noch nich dahn, ewer hei was of vördem feindag' noch nich gegen ehr so upreden,¹⁵ ein Mal wir 't irste Mal. Sei säd dat frilich nich lud'¹⁶ tau ehre Rinner, schickte ewer Paulen doch tau Seferheit¹⁷ den Oken nah, villicht dat de

1) häumte. 2) abfielen. 3) Spinnwebbe. 4) ziemlich. 5) an die Gurgel fuhr. 6) biß die Zähne zusammen. 7) abhanden käme. 8) Verwirrung. 9) vergewis abmähete. 10) Auf. 11) etwa: mit Haut und Haar und Saak und Paak; in der Seemannssprache gebraucht, wenn die See das ganze Deck überflutet und alles Holzwerk (Hütte etc.) und die Takelage wegreißt; Perdünen heißen die großen Settenkane, mit denen der Mast am Schiffsbord besetzt ist. 12) Fuß. 13) Erde. 14) Rasirmesser. 15) aufgetreten. 16) laut. 17) Sicherheit.

Anblick von sinen Leiwling em von so 'ne Schandbaht taurügg höll; denn sei was 'ne sibr æwerleggte¹ Fru.

As nu ut de Stur' bian,² wo Anton mit dat Balbirmes handtirte, sid kein Zammern un Schrigen upfmet,³ würd Fru Groterjahnen denn of ruhiger; Helene ded mit alle Leiw' dat ehrige, um ehre unschüllige Schuld vergeten⁴ tau maken, so dat Mutter sid allmählich up de Aewerraschung bestinnen kunn, de sei den Abend vörher in dat Bedd utbrött hadd. — Sei kamm nu, as Anton un Paul sid tau 'm Koffe insunnen hadden, mit ehre Reifstationen un Lewensstationen un Facit-trecken un Breiw'schriwen tau Kum'. — „Ja, Mutter, ja, ich will gleich schreiben,“ rep Helene, „ich schreibe an Emma Regen und will ihr ausführlich melden, wie's uns bisher ergangen ist.“ — „Gut, mein Kind,“ sid Mutter, „aber ich wünsche, daß Du die Grundabsicht Deiner Mutter berücksichtigst, daß Du nicht bloß von den Reifestationen, sondern auch von den Lebensstationen berichtest, und daß Du das Facit ziehst.“ — Ja, sid Helene, of dat wull sei dauhn, so gaud sei künn. — Aewer sei was of de einzigste, de sid willig wist'e; in ehren Vader späukte⁵ de Böf' noch ümmer heimlich furt, sine Dgen wiren bi sine Fru ehre Aewerraschung taurist ümmer gröter worden, un nahsten hadden sid dicke Schrupeln⁶ doræmer leggt, un hei sid taulekt falsch: „Ich weiß den Deuwel von Lebensstationen und weiß auch Keinen, an den ich schreiben soll. Was mich passirt is, das erzähl ich nachher Ohmen un Sohmen un Drohmen in der Sozieteh.“ — „Ja,“ sid Paul un süzte up, as wir em dörch de obsternatische⁷ Erklärung von sinen leiwen Vater 'ne grote Last von den Harten namen,⁸ „ja, ich weiß auch Keinen, und die Jungs erzähl ich das auch nachher,“ un dit sid hei so drift, as hadd hei de faste Aewertüging,⁹ dat hei en rechten gehursamen Söhn¹⁰ wir, de sid sinen braven Vader as en hell-lüchtend Vörbild namen hadd, un nu of ümmer furt in sine Faut-tappen¹¹ wandeln wull. — Aewer hei kamm schön an. — „Du?“ sid Mutter, „Du sollst auch keine Briefe schreiben, Du sollst von jekt ab ein Tagebuch führen, und Herr Nemlich soll darauf sehen, daß es geschieht. — Wo ist Herr Nemlich?“ — Ja, wo 's Herr Nemlich? — Dat wüßt kein Minsch, Herr Nemlich sülwst nich, dat wüßt blot de leiw' Gott, un de of man, wenn hei mal tausfällig up de allerbistrigsten Straten¹² von Triest en Blick smet, denn 't was 'ne gottverlatene Gegend. — Hir stunn de Herr Perzepter

1) besonnen. 2) bei-, nebenan. 3) hören ließ. 4) vergessen. 5) spukte. 6) Kugeln. 7) obstinat. 8) vom Herzen genommen. 9) Ueberzeugung. 10) Sohn. 11) Fußstapfen. 12) die allerwirrsten Straßen.

mit dat Gesicht an 'ne Mur,¹ in so 'ne Ort² von Bullenwinkel,³ un kunn nich rügg- noch vörwärts; vörwärts nich wegen de Mur, un rüggwärts nich wegen en Hümpel Bedelgören,⁴ de em richtig as Frömbden tarirt hadden un em nu noch 'ne Tax up den Geldbübel⁵ leggen wullen, nachdem sei em in den Bullenwinkel 'rinner manöverirt hadden. — Herr Nemlich was taurist in grote Verlegenheit, awer 't wohrte nich lang', dunn grep⁶ hei nah dat gründlichste Mittel gegen so 'ne Lag'; hei stellte sid mit den Buckel gegen de Mur, höll en por Krüzer tau Höcht un rep: „aquila nero! aquila nero!“ bet taulekt so 'n halfwassen⁷ Jung', de as en Drang-Utang in Bewillfledung utsach un of de paflichsten Gesichter dortau sweb,⁸ sin Italjenisch un sin Geld verstunn, sid tau em dörchdrängte un em nu mit Mul un Poten⁹ — gu'n Dag, Ap!¹⁰ — bedühte, hei wull em nah den swarten Adler taurügg bringen. —

Na, dat geschach. — Herr Nemlich rücte mit sine Ehrenwach vör den swarten Adler un kamm grad' tau de Tid, wo Fru Groterjahnen ehre Sehnsucht nah em utpraken¹¹ hadd.

Sir würd em nu von de Dam' utenammersett't,¹² dat hei hüt Breiw' schriwen müßt, an wen wir ganz glif, awer schriwen müßt hei, sei schrewen hüt All. — Dat was nu nich wohr, denn sei sülwst schrew nich wegen ehre Nerven, un Anton un Paul nich wegen pure Zulheit, sei wiren besprat un obsternat afsahn.

So schrewen denn nu blot Helene un Herr Nemlich, un — markwürdig! — beide slogen mit ehre Breiw' up den Sack un meinten den Esel: Helene schrew an ehre Fründin, Emma Regen, de dicht bi Groten-Barfow as Erzieherin was, un meinte Korl Zahnen, de oft mit ehr tausamen kamm, un Herr Nemlich schrew an den ollen Köster Beerbom un meinte Munde.

Un nu wir denn so wid nu Allens will un woll,¹³ wenn id blot den unpaflichen Verglif mit den Esel nich maht hadd. — Na, id denk, Munde un Korl Zahn worden mit mi in Gelegenheit seihn un mi dit Stüd' nich alltaufhr awel¹⁴ nemen. — —

1) Mauer. 2) Ort. 3) Sackgasse. 4) Hausen Bettelfinder. 5) Geldbeutel. 6) griff. 7) halbwüchsig. 8) schnitt. 9) Maul und Poten. 10) Affe. 11) ausgesprochen. 12) auseinandergesetzt. 13) etwa: in bester Ordnung. 14) übel.

Kapittel 8.

Wi gahn tau Water.¹ — Wat weck² Dickköpp in minen Waderlaun' meinen. — Worüm de Herr Student Beier ewer un ewer³ gel un gräm utsack⁴ un för en angahnden Sprüttenmeister gellen⁵ kunn. — De Herr Baron von Unkenstein, nu ewerst all von vören.⁶ — „Gu'n Dag, Hanning!“ — Worüm Mutter sid immer de Näs' stöten ded.⁷ — „Bette! Bette recht sehr.“ — Wat de Hauptmann Micheli för 'ne Niederträchtigkeit mit den Schellen-Ober⁸ utäuw⁹ hett. — Herr Klähn. — Fochen un Paul verschwören sid up dat Buckspnit.

Süh¹⁰ so, nu was Allens besorgt, un de leime Fomili was bereit up dat Schipp tau gahn, blot Herr Nemlich nich. Herr Nemlich führ te¹¹ nämlich im satt haben¹² up de seßenteihn Kisten un Kasten, un sach ut as 'ne Ort von Utteifnung,¹³ as 'ne Ort von goldenen Knop, den en Bumeister haben up sin Gebäud' sett't hett, trotzdem dat de Unnergrund en beten wackeln deiht. — Fru Jeannette triumphirte an de Spitz mit en Sünmenschirm vull allerlei Troddelwerk,¹⁴ Groterjahn gung en halben Schritt achter¹⁵ ehr, dormit dat hei den Schatten von den Schirm kreg', nich dat hei ehr den Vörritt ewerall¹⁶ laten wull, denn hei was mitbewil in de Frömd so sülwstständig worden, dat desen Morgen, as hei sine Stewel¹⁷ up den Börplatz stahn sach un herin halen wull, un sine Fru ehre Snürstewel dorneben, hei den Affsaz von sinen Stewel namm un — schändlich! — ahn¹⁸ dat sei 't wüßt, grad' up dat Flag¹⁹ von den Snürstewel drückte, wo de Lidburn²⁰ von sine Fru satt. — Helene gung achter de Ollen her; wo smet²¹ sei de Ogen! Allens was ni,²² Allens was schön! Sei kek den ollen, grisen Snurrer,²³ de an de Eck stunn, dat olle, gele Ziguner-Gesicht, wat bi ehren Appelsinenkorf satt, mit so 'ne Leiw' an, as annere junge Damen blot bi würlliche Anbeders²⁴ dauhn, de of würllich wat achter de Hand hemwen.

De ganze Fomili, as sei so an den Strand hen gung, hadd so wat wunder schön Meckelnbörgisches an sid, as güng sei in ehr leiwes Waderland en beten von Groten-Barkow nah Lütten-Barkow un von Lütten-Barkow nah Groten-Barkow ewer 't Feld; sülwst de Hund fehlte nich, den besorgte Paul, de bald vörup, denn

1) gehen zu Wasser. 2) welche, einige. 3) über und über. 4) gelb und grün ausseh. 5) Spritzenmeister gelten. 6) aber schon von vorne. 7) stieß. 8) In der franz. Karte: Carreau-Dame. 9) verübt. 10) steh. 11) fuhr. 12) saß oben. 13) Art von Auszeichnung. 14) Troddelw. 15) hinter. 16) überhaupt. 17) Stiefel. 18) ohne. 19) Fleck, Stelle. 20) Leichborn. 21) warf. 22) neu. 23) Bettler. 24) Anbetern.

wedder taurügg lep,¹ hir en Stripfog² nah den Fisch mark make, un dor in en Appelfinentorf 'rin kef. — „Herr,“ säd Jochen Klähn, de mit sinen Herrn achter de Gesellschaft her gung, „meinen Sei, dat hei dat ut reine, pure Wollust³ deiht? — Ne, dat deiht hei ut Müßbähigkeit,⁴ denn wenn hei so wat hett, denn gimwt⁵ hei mi immer wat af.“ —

So, nu will ic mal wat besorgen, wat ic sünst nich girn dauh; ic will mal, as de Hochbütschen dat näumen,⁶ ‚ne Reflexion‘ maken, 't ward ewer sivr swack un en beten mit en Tægel⁷ ut-fallen: wed Dickköpp in minen leiwen Vaderland sünd noch immer de Meinung, ic hemw de Lüß,⁸ mine eigenen Landslüß, lächerlich mast, wenn ic lustige Geschichten von ehr vertell⁹ hemw; ewer wo?¹⁰ — Wenn ic Groterjahnen, sine Gemahlin, sine Tochter un Paulen so vör den Leser vörbi spaziren lat, dat Jedwerein¹¹ süht, dat is von meckelnbörgsche Ort,¹² en Bild ut isernfastes¹³ Metall gaten,¹⁴ hett hir un dor sine besonderen Schrollen un Tacken,¹⁵ is ewer vergullt¹⁶ von en prächtigen Schin von Eigenort, heit¹⁷ dat slicht¹⁸ maken? — Desen gullenen Schin von Eigenort lat't Jug ewer nich affschüren¹⁹ von de upperklorte²⁰ Welt, hei is en seker Zeifen,²¹ dat en Volk sic dästig²² un kräftig säuhlt, un dat dat in den Stann²³ is, sic mang²⁴ de annern Völker mit den Ellbagen Platz tau maken, un wenn of denn mal af un an wat passirt, wat för annere Lüß' lustig in de Dgen söllt. —

As sei an dat Schipp kenen, söll²⁵ ehr sülwst en lustigen Schin in de Dgen; denn up dat Deck seten²⁶ en por smucke, junge Burßen,²⁷ jeder mit en bunten, blanken Käppel up den Kopp, so dat sei sic nich irst sülwsten för Studenten uttaugewen brukten, denn sei würden Jeden dörch ehre Feddern künnig.²⁸ Sei bedrewen sivr iwrig²⁹ en ungewennt³⁰ Geschäft; sei seten up platte Jrd'³¹ mit gekrüzte Beinen, as de Türken, un ämten sic in 't Rosen³² un spelten all vörweg en beten Orient. Rosen kumen sei all lang', ewer ut 'ne türkische Waterpip³³ tau rofen, dat 's keinen gemeinen Hund, dat 's en finen³⁴ Mops. — As de Groterjahnsche Fomili an ehr vörbi gung, blew³⁵ Helene en lütten Dgenblick still stahn un kef den Finen von ehr an, as wull sei seggen: „Mein Gott,

1) wieder zurück lief. 2) Streifzug. 3) Vergnügen. 4) Müßbähigkeit. 5) gibt. 6) nennen. 7) Bügel, Hinderniß. 8) Leute. 9) erzählt. 10) aber wie? 11) Jedermann. 12) Art. 13) eisensest. 14) gegossen. 15) Rillen und Tacken. 16) vergoldet. 17) heißt. 18) schlecht. 19) abscheuern. 20) aufgeklärt. 21) sicheres Zeichen. 22) tüchtig. 23) im Stande. 24) zwischen. 25) sel. 26) saßen. 27) Burßen. 28) durch ihre Federn kenntlich. 29) betrieben sehr eifrig. 30) ungewohntes. 31) Erde. 32) üben sich im Rauchen. 33) Wasserpipe. 34) feiner. 35) blieb.

wo süßst Du ut? un wo kümmt Du her?" sei gung æwer wider,¹ recht fröhlich in ehren Garten,² denn 't was 'ne fröhliche Awer-raschung. De jung' Minsch hadd sei nich seihn, denn hei was, wat jeder Minsch sin süll, inwig bi sin Geschäft. Als æwer de oll Jahn mit sinen Fochen ankam, sach de Herr Student taufällig mal tau Höchten³ un sprung nu up, dat heit, hei wull upspringen, 't gung æwer nich, hei tummelte⁴ up, denn wedder Deuwel⁵ hadd em heiten,⁶ Orient tau spelen, un sic de Beinen dom' tau sitten? Dorbi hadd hei nu den langen Schlauch von de Waterpip in de Hand un sach ut as en jungen, angahnden Sprüttenmeister, de sin Sprütt probirt, blot dat de Water in de Sprütt hett, un hei hadd kein Water in sin Waterpip, denn hei hadd sic irst up drög⁸ in-äuw't. — "Gotts ein Dunner! Herr Jahn, wo kamen Sei her? — Kennen Sei mi noch?" — "„Tausend noch mal! Sünd Sei nich . . . ? — Woehrhaftig hei is 't. — Herr Veier, wo kamen Sei hiv her, un wo seihn Sei ut?" — "„Jck bün up Stunns⁹ bi de Frankonen in Jena, un wi dragen¹⁰ Gräun un Roth un Gold." — "„Je, dat seih id, Sei sünd jo gräun un gel æwer 'n ganzen Liw'; æwer Sei sünd jo doch Landmann un kein Student?" — "„Jck studir up Stunns Otonomi in Jena." — "„So? Na, hewwen Sei denn all utfünnig¹¹ maft, mit wedder Ort von künstlichen Meß¹² Einer am fixten den Gelbbüdel flor¹³ maft?" — "„Lachte de Du un schüddelte den jungen Mann sine Hand recht von Garten. — "„Ne, dat grad' nich! — Awer seggen Sei mal, wat maft Korl?" —

Schad! Wi hewwen kein Tid länger dat Gespräch mit antauhören denn wi möten von en anner Wedderseihn berichten. Helene hadd den braven, truhartigen¹⁴ Fründ von ehren Korl glif¹⁵ herute kennt, trotzdem dat ut de düstere Landmannsrup¹⁶ en bunten Studenten-Buttervogel¹⁷ sic herute puppt hadd. — Sei was doræwer fröhlich, denn 't is as en Gruß, den de Taufall an uns bestellt, wenn wi in de Firn¹⁸ en Minschen drapen,¹⁹ de wider nicks an sic hett, as dat hei dat Leiwste kennt, wat wi up de Welt hewwen. — Jck bün jo mal binah sülwst einen apenboren Bagelbunten²⁰ ün den Hals follen, wil dat hei ut dat Dörp²¹ was, wo mine leuwe Fru buren²² is un tagen,²³ denn id stek dunntaumalen²⁴ ebenso deip²⁵ in de Leiw', as hei mæglicher Wis' in de Spitz-

1) weiter. 2) Herzen. 3) in die Höhe, auf. 4) taumelte. 5) welcher Teufel. 6) gestiehn. 7) tauch. 8) trocken. 9) zur Stunde, jetzt. 10) tragen. 11) schon ausfindig. 12) Mist. 13) klar, leer. 14) treuherzig. 15) gleich. 16) Landmannsraupe. 17) Schmetterling (Buttervogel). 18) ferne. 19) treffen. 20) offenbaren Bagabonden. 21) Dorf. 22) geboren. 23) erzogen. 24) steckte bazumal. 25) tief.

bäumeri. Un wenn mi nu de Kirl bi de Gelegenheit den Geldbüdel ut de Tasch treckt¹ habb, denn wir ut Freud' woll Leid worden, woll eben so rasch, as bi Helenen, denn as sei sid ümdreihete von Korlen sinen Fründ, wer stunn vör ehr? de Herr Baron von Unkenstein!

Helene habb gor keinen Grund sid tau versiren,² un dat sei 't deb, möt jede Mutter von dat Kind ehr tau 'm puren Unverstand anreken.³ — De Herr Baron was en sühr schönen Mann, hei habb schöne, swarte⁴ Ogen, de grad' as bi de Krewot⁵ en beten wid⁶ ut den Kopp 'rute stunnen; sin Mund was so lütt, dat hei högstens för en Knoploch⁷ gellen künn, wat em en Snider⁸ von Gotts Gnaden midden in 't Gesicht sett't habb, denn sin südwartiges⁹ Gesichtsbteil was en beten tau lang geraden, un üm dit schöne Knoploch habb em de sülwige Snider Frangen maht, feine, nüdliche, de hei ewer in sinen Unverstand mit allerlei Smertram¹⁰ upwüchst habb. — Kortüm,¹¹ hei sach ut, as habb min leuwe Fründ, de Apteiker,¹² Dokter Grischow in Stembagen — dunm lewte¹³ hei noch — den döemlichsten von alle Gardeleutnants namen,¹⁴ habb en sauber in lütte Fingel sneden,¹⁵ habb en in den Distellir-Rolben smeten, drei mal ewer distellirt, denn up Buddeln tappt,¹⁶ twei Snidergesellen dortau gaten,¹⁷ un verköfft¹⁸ em nu as Brekmiddel.¹⁹

Dat is scharpen Loback, ward Männiglein seggen, un ick segg 't of, ewer Mutter Groterjahn was nich de Meinung; denn tum²⁰ würd sei den Herrn Baron ansichtig, as sei of up em los fohrte,²¹ un — hir möt ick nu seggen, dat Bildung doch wat Schönes is — habb sid de Bildung nich so deip bi ehr infreten,²² sei wir em üm den Hals sollen un habb em küßt, nich üm ehrentwegen, ne! üm Helene ehrentwegen. — „Mein Gott, Herr Baron, Herr Baron . . .!“ — „Aah!“ — „Herr Baron, diese Ueber- raschung . . .!“ — „Aah!“ — „Herr Baron, wie haben wir dies Glück . . .?“ — „Ja, Glück!“ säd Anton. — „Famos, aah!“ — „Wie ist es möglich, daß Sie . . .“ — Herr Baron, hier — meine Tochter Ellen . . .“ Dormit wull sei nu de beseggte Tochter vörstellen, ewer sei was dörch de Begegnung so in Upregung, dat sei sid in de Hänn' vergrep²³ un, statts²⁴ Helene ehre Hand, Paulen sine Knawel²⁵ tau faten²⁶ kreg, un ihre sei sid dat versach, stunn de Slügel vör den Herrn Baron, sek em von

1) gezogen. 2) erschrecken. 3) anrechnen. 4) schwarz. 5) wie bei den Krewen. 6) etwas weit. 7) Knoploch. 8) Schneter. 9) unterer (südwärts gelegener). 10) Schmiertram. 11) kurzum. 12) Apotheker. 13) da lebte. 14) genommen. 15) in kleine Beßen geschnitten. 16) gezapft. 17) gegossen. 18) verkauft. 19) Brekmittel. 20) kaum. 21) fuhr. 22) eingetroffen. 23) vergriff. 24) statt. 25) Finger. 26) fassen.

unnen an un rep: „Das ist der Herr Baron von Unkenstein. — Oh, ich hab' Ihnen gestern schon gesehen, Sie standen rückwärts mit en braunen Paletoh. Ich hab's Lenig gleich gesagt, aber Lenig wollt jo nich.“ — Oh, Du heillose Slüngel, rungenirft¹ de schönste Begegnung! Dine eigene Mutter ehre Freud'! De Slüngel hadd 't wüßt, Helene hadd 't wüßt, un sei wüßt von gor nicks! — Awer 'ne Fru, de würlliche Nerven hett, un en beten Gall un en lütt Stück Lemer² un en ganz Stück Bildung, de kümmt bald awer 'ne Verdreilichkeit³ weg, un Anton hülp⁴ düchtig dortau, hei flusterte ehr de sülwigen Würd⁵ in de Uhren, de hei alle Abend säb bi Taubeddgahnstid:⁶ „Fat Di fort!⁷ Fat Di fort, meine theure Jeannette!“ Un sei fot⁸ sid en sung an: „„Herr Baron, diese Ueberraschung . . .““ „Je, dat segg man mal,“ säb 'ne fette Stimm achter ehr, „dat haddst Du Di doch woll nich dacht, Hanning, dat Din oll Mutterbrauder of mit reisen ded,“ un Unkel Vors tründelte⁹ in den Kreis herinner. „„Und das is Unkel Vors, und das is Unkel Vors,““ rep Paul un danzte as en Wepstirt¹⁰ üm den Kreis herum. „Ja, Hanning,“ säb de oll Seepenseider, „süh, id dacht of so, din Geschäft hest du afgewen, dat besorgen de drei Jungens, nämlich Jamel¹¹ slacht't de Offen¹² un liwert¹³ den Talg, un Adolf, den id nu in min Geschäft insett't heww, gütt¹⁴ Lichter un kalt Seep¹⁵ dornt, un Birnhard, wat min Ollst¹⁶ is, de Kopmann,¹⁷ de sett't de Sak¹⁸ in Zirkelatschon.¹⁹ Un dunn dacht id so, fallst di of mal en Plesir gönnen,²⁰ fallst dat Flag²¹ doch mal wedder anseihn, wo du tauirft brav wat verdeint hest, un wat ward din Swesterdochter, Hanning, sid freuen, wenn sei di tau seihn frigg.“ Dor was nu ablutemang²² nicks von tau marken. Hanning hadd vör Schreck de Arm an den Liw' dal sacken²³ laten, un 't was natürlich. Wenn Einer de brennende Zigar verkihrt in de Mund 'rin steckt, 't is eklich; wenn Einer in 'ne Buddel mit Olewang²⁴ rüken²⁵ will, un hei vergrippt²⁶ sid un höllt sid 'ne Buddel mit Salmijak-Spiritus unner de Näf', 't is of eklich; awer gortauvel²⁷ eklicher is 't, wenn Einer eben an so 'n Baron rafen²⁸ hett, un 't ward Einen denn so 'n ollen Seepenseider unner de Näf' stött.²⁹

Fru Jeannetten was denn of tau Maub',³⁰ as süll sei vör

1) rungenirft. 2) Leber. 3) Verdreilichkeit. 4) half. 5) Worte. 6) zur Zeit bed zu Bette Gehens. 7) fass Dich kurz. 8) sagte. 9) kugelte. 10) Wippstert, Wackstelze. 11) Samuel. 12) Dhen. 13) liefer. 14) giebt. 15) kocht Seife. 16) Aeltstest. 17) Kaufmann. 18) Sache. 19) Circulation. 20) gönnen. 21) Fleck, Flag. 22) absolut. 23) nieder sinken. 24) eau de lavande. 25) riechen. 26) vergreift. 27) gar zu viel. 28) gerochen. 29) gestoßen. 30) zu Muth.

Schimp un Schann' vör den Herrn Baron in de Frö' saken;¹ von butwennig let² sei sid dat nich alltauführ marken, æwer inwennig wrung³ sei de Hänn' un smet up Antonen en Blick, den Anton sid ganz richtig æwersett'te:⁴ „Nu stah mi bi, Du olle Dæßbartel!“ — Un Anton fung an: „„Aber mein lieber . . . äh . . . lieber . . . äh . . .““ — „Ja,“ säd Unkel Vors, „un an Sei, Herr Wedder, heww id of dacht; id dacht, wenn Groterjahn nah Konstantinopel henkümmt, denn rönt⁵ hei sid mit sinen dicken Kopp fast,⁶ as en Dß,⁷ de mit de Hürn⁸ dörch 'ne Kleinwand⁹ will, möst man mit. — Un, Herr Wedder, verlaten S' sid ganz up mi, id help Sei allentwegen dörch. — Mein Gott! Is dat nich oll Jahn von Lütten-Barfow?“ un dormit tründelte dat olle, lütte Ungebäum¹⁰ up Zahnen los, de jüstement mit sinen jungen, gel-grünen Fründ von Bottervigel an de Gesellschaft vörbigung. — „Wat, der Dausend?“ rep de oll Jahn, „is denn hir de Kröpfliner Johrmarkt¹¹ up 't Schipp, dat de oll Seepenseider, den id ümmer sin Talglichter asköfft¹² heww, hir 'rümmer späukt?“¹³ — „„Je, dat seggen S' man mal! æwer oll Lüü' sünd wunderbarlich, wenn 't regent, denn führen s' tau Heu.¹⁴ — Un nu kif mal!““ un dormit sohrte¹⁵ hei up den bunten Studenten los, „„Jung' Herr Veier! — Leiner Götting¹⁶ nich mal, heww so oft mit Ehren seligen Herrn Vater tau dauhn hatt; köffe ümmer teihn Dispund¹⁷ Lichter mit einmal, was so gaud as bor Geld, un nu möt id den Sæhn hir in de Frömb antreffen, in so 'n Uptog!““¹⁸ un hei schüddelte vör Beduren mit den Kopp. „„Na, 't schadt nich! Aewer 't is grad' so, as wenn sid ganz Land Medelnborg hir tausam finnen will, nu fehlt blot noch, dat en Advat¹⁹ hir wir.““ — „„Sir steiht ein,““ säd 'ne ruhige Stimm achter em. — De lütte Kirl sohrt 'rüm, as en Brummküsel,²⁰ un scho²¹ up en lütten Mann los: „„Also Sei sünd en medelnbörgschen Advat?““ — „„Oh, bette, bette recht sehr! — Mit unserer Macht ist nichts gethan. Ja, ja, ich hab' nicht die Gewalt; die Herrn Advokaten haben die Gewalt.““ — „„Aewer Sei sünd jo doch kein Medelnbörger?““ — „„Bette, bette recht sehr! Thüringer — Kaufmann — Schwofel ist mein Name.““ — „„Ne, hir Dlling!““²² un en jungen Mann drängte sid an de Gesellschaft heran. Id denk, de Dll söllt up den Rüggen vör idel²³ Verwunnerung. — „„Na, so slag' Gott den Dümel

1) in die Erde sinken. 2) von außen kess. 3) rang. 4) übersehte. 5) reunt. 6) fest. 7) wie ein Döß. 8) Hörnern. 9) Lehnwand, aus Stäben mit Stroh und Lehm umwunden, gebildet. 10) Ungethäm. 11) Kröpfliner-Jahrmarkt. 12) abgekauft. 13) spukt. 14) fahren sie ins Heu; sprichw. 15) fuhr. 16) lieb's Herrgöttele. 17) 10 Piespund, à 14 Pfund. 18) Aufzug. 19) Advocat. 20) Kiesel. 21) schöß. 22) Alteschen. 23) eitel, lauter.

dob!¹ Min eigen Aokat, Herr Speit! Herr Aokat Speit ut Swerin, min eigen Aokat! Na seggen S' mal, möt de Kirl betahlen?² — Gott bewohre! — Jc' denk, hei sitt bet³ an den Hals in mine Altan, un hei stangel⁴ of nah Konstantinopel. — Hüren S', Sei kenen hir en gaud Wart⁵ stiften — wo nennen Sei dat noch, wenn sid Iwei verdragen saelen?⁶ — „Sei meinen woll en ‚Sühnungsversuch‘.“ — „„Richtig, Sei saelen en Sühnungsversuch maken tüschen Herr Zahnen hir un tüschen min Swesterdochter, Hanning. Wo 's Hanning?“ —

Aewer Hanning was nich nihr in Sicht. Helene hadd, as sei de grote Uppregung von ehre Mutter seihn hadd, sei rund umfat⁷ un hadd sei de Rajütentrepp 'runne lebdt:⁷ „Komm Mutter, komm, liebe Mutter, wir wollen unser Quartier suchen.“ — Dat was denn nu bald in de ein' Damenkabin' sunnen; æwer stads de Krauh,⁸ de sei söchten, sunnen sei blot de olle griße Dam', de sid up ehren lütten Reif'kuffert, den sei in de hoge Kant stellt hadd, ganz hüsllich⁹ inricht' hadd. — „I freut mi, min leuwe Dochter. dat wi tausamen logiren; aber ich habe hier so meine Betrachtungen, Seihn Sei mi an, ic' bün drög as en Hiring,¹⁰ un von Krinolinen werden Sie keine Spur bei mir entdecken, un doch bün ic' untrauhig in minen Gemäuth, wo hir teihn Mann — dat heit Frugens-timmers — unnerbröcht warden saelen.“ — Mutter Groterjahnen hadd wat Anners in den Kopp tau nemen, as sid mit den Dræhn-snacl¹¹ von de olle Dam' afaugewen, ehre Nerven verlangten 'ne Sophæck, un unnerwegs hadden sei jo of in jeden Gasthof dese sunnen; æwer hir? Du leuwer Gott! Hir sach 't jo ut, as in en Laden von 'ne Pußmansfell, wo ümmer ein' Schachtel æwer de anner steiht, dat wiren de Rojen,¹² de rings um an de Wänn' fast macl¹³ wiren. — „Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimmer und nimmer mehr.“ — Ne, sei sunn sei nich; mit ehre Nerven kunn sei doch nich in de bewelste¹⁴ Schachtel 'ruppe woltigiren, un as sei sid up de scharpe Kant von de ündelste¹⁵ Schachtel dal jett'¹⁶ hadd, stödden¹⁷ ehre Nerven ümmer mit den Kopp gegen de bewelste Schachtel. — „Hella, mein Kind, der Baron und nun der Seif . . .“ bauß — stödd sei gegen de Schachtel. — „„Wat is, min leuwe Dochter? Jc' Sei wat passirt? Jc' Sei wat Verdreitlichs passirt? — Wat seggen Sei von den Baron un von Seep? Hett de Kirl sid nich wuschert?“ — „Nein,

1) todt; sprichw. 2) bezahlen. 3) bis. 4) strampelt. 5) gutes Werk.
6) umgfaßt. 7) hinunter geleitet. 8) statt der Ruhe. 9) häuslich. 10) trocken,
dürr wie ein Hering. 11) Geschwätz. 12) Schlafstellen. 13) befestigt. 14) oberste.
15) der untersten. 16) niedergeseßt. 17) stießen.

Tante Dine, kommen Sie, helfen Sie mir, wir wollen Mutter hier auf das unterste Lager legen, Mutter ist krank.“ — „Ja woll, min leiw' Tochter, nemen Sei dat Koppenn',¹ ic nem de Beinen. — So, nu schuwen² Sei sei man sachten³ unner. — Un Sei, min leiw' Dochler, möten nu ganz stilling liggen, süs warden Sei sick haben⁴ de Räs' stöten. Ja, wie gesagt, knapp wird's hier werden.“ —

Nu slog⁵ de Stimm von ehren Vader an Helene ehr Uhr,⁶ un was 't Füler⁷ up en anner Flag utbraken.⁸ — „Herr, das leide ich nicht!“ rep ehr Vader. — „Aber Herr Jahn . . .“ was de Antwort von einen Kellner. — „Der Deumel ist Ihr Herr schlechtweg ‚Jahn‘; mein Name ist Groterjahn, und mit dem Herrn Jahn will ich nicht in einer Kabine schlafen, Herr Nemlich soll bei mir und meinem Sohne schlafen.“ — „Herr Groterjahn, das geht nicht, der Herr, den Sie eben genannt haben, ist im Vorschiff untergebracht, wo alle jungen Herren schlafen.“ — „Wo kümmt mein Herr zu slafen?“ frog 'ne Stimm, de Helene för Jochen Klæhnen sin estimiren müßte. — „Hir.“⁹ säb de Kellner. — „Das leide ich nicht!“ rep Herr Groterjahn dormang,⁹ un Helene sprung tau Höcht, um Unglück tau möten:¹⁰ „Vater, laß das; das kommt Alles zurecht, und Du, Jochen, setz Deine Sachen vorläufig hierher, ich will erst mit Deinem Herrn sprechen.“ — „Ja, Mamselling, minentwegen, æwer ic bün expreh¹¹ von unsern jungen Herrn, Korl, dortau jett't, dat ic minen Herrn verwachten¹² sall.“ — „Wo is Din Herr?“ — „Je, wo süll hei sin? Waben steiht hei un fickt mit den bunten Bagel in 't Water 'rin.“ — Un Helene sprung de Kajütentrepp in de Höcht: „Onkel Jahn, lieber Onkel Jahn, der Zufall hat es so gefügt, daß Du mit meinem Vater in einer Kabine schlafen sollst, und das geht doch nicht.“ — „Ne, min Döchting, dat geiht nich.“ — „Willst Du denn nicht mit einem andern Herrn tauschen?“ — „Girn, min Döchting, wenn 't man einen wüßt.“ — „Ich wollte gerne.“¹³ säb Herr Weier sühr orig¹³ tau Helene, „aber ich schlafe im Vorschiff.“ — „Holt,¹⁴“ säb de Dill un gung up den lütten, fründlichen Kopmann ut Thüringen tau: „Mein lieber Herr, Sie haben ein so freundliches Wesen . . .“ — „Oh, bette, bette recht sehr.“ — „daß ich Ihnen einen Vorschlag machen möchte, wollten Sie vielleicht Ihre Kabine mit meiner vertauschen? Sie kämen dadurch mit dem Vater dieser jungen Dame hier zusammen.“ — „Oh, bette, die

1) Kopfsende. 2) schieben. 3) leise, vorsichtig. 4) oben. 5) schlug. 6) Uhr. 7) Feuer. 8) ausgebrochen. 9) dazwischen. 10) begegnen, verhüten. 11) expreh. 12) bewachen. 13) artig. 14) halt.

Damen haben immer die Gewalt, ja, ja, immer die Gewalt. Und wie heißt der Herr, wenn ich fragen darf?“ — „Es ist der Gutzbefizer Groterjahn aus Mecklenburg.“ — „„Alleweitschäf!“¹ Gutzbefizer aus Mecklenburg, ja, ja, die haben die Gewalt.“ — „Also können wir annehmen, daß Sie auf den Tausch eingehn?“ — „„Bette, bette recht sehr! Herr Du meines Lebens, warum denn nicht?““ —

Dormit gung de Gesellschaft denn nah de Rajüt dal; de oll Jahn gung an sinen früheren Fründ vörbi, rep Jochen un säd: „Bring' de Saken hirher.“ — „„Ja, mi 's 't egal, Herr, mi 's 't All egal; æwer Jung'-Herr, Korl, säd: . . .““ — „So. — Nu sett den Nachtsack hir man 'rinner un nimm den lütten Herrn sinen un drag em dorhen, wo Groterjahn slöppt.“² — „„Ja, dat kann id jo denn ok dauhn, Herr, mi 's 't All egal; æwer lütt Paul seggt . . .““ — „Nu mak, dat Du dat besorgt kriggst, un denn kannst Du Dinen Kram besorgen, id bruk³ Di nu nich wider.“⁴

Dat was nu düdlich nau⁵, un Jochen was en uperweckten Minschen, hei verstunn glit,⁶ dat länger Reden nu nich mihr paplich wir, hei drog⁷ de Saken in de annere Kabin' un kamn just tau de Tid, as Herr Groterjahn anfung, sid mit den lütten thüringischen Kopmann tau berufen.⁸ — Groterjahn besunn sid in 'ne erhabene Stimmung; hei hadd en groten Sig utsuchten,⁹ Jahn was utquartirt, un hei hadd sinen Willen kregen. — Dat passirte em nich oft, un 't was, as wenn de Geist von sine Fru æwer em kamen wir, hei traktirte den lütten Kopmann up dat Gebildetste un Börnehmste, un wil hei sid dat nich anners denken kunn, as dat jeder Kopmann, de 'ne Keij' nah Konstantinopel maken deb, tau 'm wenigsten Kommerzienrath wesen müht, säd hei: „Freut mich recht sehr, Herr Kommerzienrath.“ — „„Oh, bette, bette recht sehr, ich bin der gemeune Mann — bloß Schwofel — Kommerzienrath? — Herr Du meines Lebens! Na nu sehn Sie mal! Sie haben also auch schon in Mecklenburg davon gehört, Herr Grobian?““ — „Groterjahn,“ säd Groterjahn. — „„Oh, bette! — Na, nu sehn Sie mal, der Rader, der Hauptmann Micheli macht mich zum Kommerzienrath; aber — Herr Du meines Lebens! — mit unserer Macht ist nichts gethan, er hat ja nicht die Gewalt — die Gewalt hat der Großherzog. — Ja, ja, der Hauptmann Micheli! Alleweitschäf! Macht er mir neulich wieder so 'n Spaß! Wir haben ein Kränzchen im Löwen, ein Regelkränzchen, ich will nach Hause gehen, ich sag' also zu meinem Freund, dem Herrn Oberbürgermeister: „Herr Oberbürgermeister,“ sag' ich, „thu mir den Gefallen, gib

1) aller Welt-Galus. 2) schläft. 3) brauche. 4) weiter. 5) deutlich genug. 6) gleich. 7) trag. 8) berufen. 9) ersuchten.

mir mal meinen Hut her" — 's ist, wie Sie söhen ein weißer — 's sind in ganz Eifenach eigentlich nur dreu weiße Hüte: Sr. Königlichen Hoheit tragen einen, das heußt, wenn Sie da sind, der Herr O'Reilly tragen den zweuten, und ich den drütten — 's sind allerdings noch mehrere da, aber düs sind die bedeutenderen. — Also der Herr Oberbürgermeister giebt mir meinen Hut, ich setz ihn auf und gehe nach Hause, und nun sehn Sie mal! Als ich zu Hause komme, habe ich den Schellenober an dem Hut, hat mir der Hauptmann Micheli den Schellenober an den Hut gesteckt. — Na, nu sehn Sie mal, so machen sie's, ja, ja, so machen sie 's. — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer!" —

As dit Geisprätk affhollen¹ würd, stunn Jochen Klähn un Paul vörn an 't Budsprit un redten of en por vernünftige Würd² mit einanner. — „Paul,“ säd Jochen, „süh jo: nu liggst Du mit Dinen Vater un den lütten, utländischen Kopmann taußam, un ick ligg mit Franz Nemlichen in ein un de jülwige Roje,³ ick haben,⁴ un hei unnen.“ — „Je, so is 't jo of ganz recht, Du heßt jo of in de Rösterschaul⁵ ünmer haben em seten.“⁶ — „Je, Paul, Du büßt en schönen Gast mit Dine slichten Wizen! — Weißt⁷ wat hei nu deißt? Nu nennt hei mi ünmer ‚Herr Klähn‘. — Herr Klähn, seggt hei, wir müssen auf Stunns hellische⁸ Freundschaft mit einander halten. — Minentwegent, segg ick, Du mößt dor unnen den Kopp man wohren,⁹ wenn ick utspuck. — Na, Paul, Du geißt gaud!“ rep hei mit en mal dormang, denn Paul was up dat Budsprit 'ruppe hüppt¹⁰ un rutschte nu gemüthlich dorup entlang. — „Paul,“ rep Jochen, „ick segg Di, dat ward Di begrismulen,¹¹ un dormit klatterte hei of up dat Budsprit un rutschte Paulen nah, „Jung', ick segg Di, Du föllst mi noch in dat Water, un denn seggt min Herr, ick hadd Di möten¹² föllt, un denn mag ick 't Unglück gor nich seihn, hei jöggt¹³ mi jo woll von hir nah Land Meckelborg.“ — „So,“ säd Paul, as sei binah bet an dat bütelste Eenn¹⁴ rutscht wiren, „Jochen, nu sitten wi schön allein, nu können wi uns allerlei Heimlichs vertellen.“¹⁵ — „Ja, dat können wi, wenn 't man nich so wacklig wir.“ — „Jochen, heßt Du irst woll den Kirl seihn mit den brunen¹⁶ Paletoh?“¹⁷ frog Paul mit Flustern. — „Ja,“ säd Jochen ebenso, „up den Din Mutter los fohrte.“ — „Ja, dat is hei. Süh, dat is de Baron von Unkenstein, un de mag Lening so girn liden.“¹⁸ — „Wat? — Din Helene? — Na so geiht hei gaud! Dat glöw ick sacht!¹⁸ Dor sünd mihr, de de liden mögen; ick of; æwer denn fallst Du seihn,

1) abgehalten. 2) Worte. 3) Schlafstelle. 4) oben. 5) Rüsterschule. 6) über ihn geessen. 7) weißt Du. 8) gewaltig, gut. 9) wahren, in Acht nehmen. 10) gehüpft. 11) belauern. 12) hüten, hindern. 13) jagt. 14) äußerste Ende. 15) erzählen. 16) braun. 17) leiden. 18) glaube ich wohl.

denn ward hei sei of woll frigen¹ willen. Frag' Du ehr man mal." — "Ne, sei seggt mi süs² Allens; awer dit seggt sei mi nich." — "Paul," säd Zochen un flusterte noch sachter, "denn will ick Di wat seggen: uns' Korl will sei of frigen." — "Wat? Korl Zahn?" — "Ja, uns' Korl," säd Zochen un lachte so swinplitsch,³ "sei meinen immer, ick bin so dumm. — Je," säd hei un lachte noch heimlicher un nickköppte⁴ so vergnüglich, "wer mi för dumm verköfft, de . . . un dit kann jo doch en oll Wiv⁵ mit en Stock sählen. — Ne, Paul, un denn is uns' Korl doch en ganz annern Kirl, as des' oll Pipenbuck."⁶ — "Ja, dat is hei, un ick mag Korl Zahnen girn liben." — "Na, denn sünd wi uns jo of ganz einig, dat wi sei tausam gewen⁷ willen, un denn will'n wi uns hir leiwert⁸ man glif beid' verswören, dat wi den Baron immer von Din Helene afmöten⁹ will'n, un em immer allerlei Schawernack andauh'n." — "Ja, dat will'n wi!" — rep Paul ganz lud¹⁰ ut. — "Paul, Du büst jo doch einen gottlosen Slüngel," flusterte Zochen, "dat hören jo weck. — Süh, ick heww em irst all schön schawernack, as ick an em vörbi gung." — "Na, wat heft denn dahn? Hest em stött?"¹¹ — "Ne." — "Hest em knepen?"¹² — "Ne." — "Hest em mit 'ne Nadel prickelt?" — "Ne, ick spuckt em up den Stewel." — "Herunter von dem Bugpriet!" — rep 'ne utländsche Stimm, un ein von de Schippsoffizirers stunn dor un makte en hellisch horborsches¹³ Gesicht. — "Kumm, Paul, de Kirl brukt Ernst,"¹⁴ säd Zochen un red rüggwartig taurügg,¹⁵ un Paul mit em. — —

Kapittel 9.

Von en Weigenkind¹⁶ un von en Niesen, von en Königssohn un 'ne Schepderdchter.¹⁷ — Wo de oll Zahn sinen Korl sinen Gegenbuhler tau seihn krigt, un Zochen achter¹⁸ de Trepp sitt un rohrt.¹⁹ — Wat sich de Herr Paster dormit to bemengen hett, un dat Zochen sine olle Mutter in witte, ledderne²⁰ Hosen as Kückknecht vör de Gräwin upriden²¹ fall. — Storm; un bi Zochen geiht de jüngste Dag an. — Und das soll ein Vergnügen sein! — Paul höllt en Ball mit de Spuckbedens. — De oll Dam' ward ansucht'²². — Wo is Unkel Zahn? —

De Damper lagg up weike Wellen un let sich weigen, as wir hei en Kind, awer inwennig sus'te un brus'te dat in em, as leg'²³

1) freien. 2) soust. 3) püffig (schweinepolititsch). 4) nickte. 5) Weib.
6) Pfeisenbock, steifer Geselle. 7) zusammen geben. 8) lieber. 9) abwehren.
10) laut. 11) gestoßen. 12) gekniffen. 13) barbarisch. 14) braucht Ernst.
15) ritt rücklings zurück. 16) Weigenkind. 17) Schäfertochter. 18) hinter.
19) weint. 20) in weißen, ledernen. 21) vor der Gräfin aufreiten. 22) ange-
geseuchet. 23) läge.

en Ries' up sinen Lager, de Murb¹ up Murb in de Welt begahn, un nu in den Slap² stohnte, as wenn de Mort³ en riden ded.⁴ — Endlich gung de Fohrt los, un vörn an den Bug sung dat an tan flustern un tau snacken; un ut dat Snacken würd en Gefang, un de Wellen krüften⁵ sic un deilten⁶ sic un foten⁷ dat Schipp ün, as wiren sei lustige Kinner mit witte Blaumentränzf⁸ in de Hor,⁹ de Kringelkranz-Rosendanz¹⁰ danzten; un hinnen up dat Deck stunnen de Reisenden un kafen hencæwer nah dat schöne Triest mit sine witten Hüjer un grüne Böm,¹¹ mit sine witten Barg¹² un sin grünes Water;¹³ un Däuker¹⁴ weithen dörch de Luft tau 'm Affschid von 'ræwer un 'næwer,¹⁵ un de Weihmand treckte¹⁶ in de Seelen von de Minschen, as wir 't en Affschidnemen up Kümmerweddersehn,¹⁷ as leg¹⁸ de schönste Deil von ehren Lewen achter ehr,¹⁹ un wat nu kamen süll, wir vull Bangen un Ängsten. Ach, wo Männigeinen, de von desen Strand in de Welt herin segelte, mag dit Bangen un Ängsten drapen²⁰ hewwen, möglic²¹ noch wat Glimmeres; von twei Minschen æwer weit²² dat de Welt, von Maximilian un Charlotte; achter dat Stüer lagg dat schöne, ruhige Miramar, un æwer den Bödderstewen²³ winkte ut wide, ut newlige Firn²⁴ 'ne Kaiserkrön', un dortüsch²⁵ lagg de unergründliche See, ebenso unergründlich, as Taufall un Schicksal. —

Of Helene stunn up dat Achterdeck, un Paul hadd sei ün-fakt,²⁶ un sei kof in irnsthafsten Gedanken nah den Strand 'ræwer, de ämmer schöner würd, je wider²⁷ sei in de See kemen: Minschen-wark gung unner, un Gotteswark gung up. Ehre Gedanken wiren irnsthafst, æwer sei wiren doch licht²⁸ un hell un swewten²⁹ æwer Barg un Dal dörch en goldenen Dag, as de Sommermetten,³⁰ un wenten³¹ Triest un Lütten-Barkow tausam, un sei verbunn³² sei in ehren Gedanken mit enanner, as trugte³³ sei en Königsjahn mit 'ne Schepdochter tausam, un wenn ehre Leiw' so wat farig³⁴ kreg, worüm süll sei denn nich up ehr un ehren Korlen sin Glück bagen?³⁵ Un de oll Jahn kamm nah ehr 'ranne un säd: „Lening, ic heww hüt Morgen en Breif ut Lütten-Barkow kregen un fall of velmal grüßen, un, Paul, hir is en Breif an minen Jochen — ic

1) Murb. 2) Schlaf. 3) Alp (night-mare). 4) ritte, brückte. 5) kräufte. 6) theilten. 7) faßten. 8) mit weißen Blumentränzen. 9) in den Haaren. 10) Ringeltanz. 11) grünen Bäumen. 12) Bergen. 13) Wasser. 14) Fischer. 15) herüber und hinüber. 16) Behnuth zog. 17) Kümmerwiedersehen. 18) läge. 19) hinter ihnen. 20) getroffen. 21) vielleicht. 22) weiß. 23) Vorderstewen. 24) aus weiter, nebligter Ferne. 25) dazwischen. 26) umgest. 27) weiter. 28) leicht. 29) schwebten. 30) Sommerfäden. 31) webten. 32) verband. 33) traurete. 34) fertig. 35) bauen.

weit nich, wo de Bengel wedder steken¹ mag, Du wardst dat woll weiten — den hett för de oll Klehnen un' Paster schrewen,² ginw³ em den.“ — Paul sprung furt, un de Oll säd wider „Ja, Korl lett Di velmal grühen.“ — „Ach, Onkel Jahn, ich habe wohl vielen Muth und viel Vertrauen; aber werden die Eltern es wohl jemals zugeben?“ — „Min Döchtling, wat Gott tausam sügt hett, sall de Minsch nich scheiden; un mi kümmt dat grad' so vör, as wenn uns' Herrgott sine Hand an Zug leggt hett, nich, as wenn hei so wat Besonderes gegen Zug utäumt⁴ un Zug bi de Hor tausam treckt⁵ hadd, ne, sin Wirken is still un einfach west, un dat is för mi en Zeiken,⁶ dat dat von em kümmt. — Un Du magst Di woll wunnern, dat id achter den Rüggen von Dine Öllern⁷ Di gegen ehren Willen girn tau 'ne Swigerdochter hemwen will, un wenn Du in Vermägen un in Stand nich mit minen Jungen tausam stimmist, denn würd id mi woll Händen,⁸ mine Fingern dormang⁹ tau steken, so æwer estimir id Allens, wat dor entgegen steiht, as 'ne pure Dummheit, as en Stein, den den narfschen Pötter sin Brauder¹⁰ uns in den Weg smeten hett, un den smiten wi woll wedder 'rute.“ — Helene wull dorup wat inwenn'n,¹¹ kann æwer nich dortau, denn de Herr Baron von Unkenstein strahlte mit ein in 't Dg' geknepenes¹² Glas up sei los, un sei rep: „Ach Gott, der Baron!“ — „Wer is denn dat?“ frog de oll Jahn, freg æwer keine Antwort, denn de Baron was all tau neg',¹³ un as hei nochmal indringlicher fragen wull, kann hei dormit of nich tau Platz, denn up em stürte pilgrad'¹⁴ Lanten Line los: „Gu'n Dag, min leiw' Herr Jahn.“ — „Freut mich sehr, gnädigstes Fräulein,“ kumpelmentirte sid de Herr Baron heranner un let den Riter¹⁵ ut dat Dg' fallen, „ich habe Sie und Ihre liebenswürdige Frau Mutter gesucht, wie . . . auf Ehre wie . . . wie . . . — „As en por Knöpfadeln,¹⁶ säd Lanten Line. — „Wahrhaftig ja, ja — sehr richtig! — Bitte, gnädigstes Fräulein, mich vorzustellen.“ Helene mühte nu woll, also: „Herr Baron von Unkenstein — Herr Jahn — Fräulein . . .“ — „Lanten Line,“ soll Lanten Line in. — „Ich muß Sie schon einmal gesehen haben, Herr Baron; æwer 't is doch woll nich mal mæglich, vörnehme Bekanntschaften herow id meindag 'nich hatt, und Sie mühten denn einmal in Wismar gewesen sein.“ — „Durchaus nicht,“ säd de Herr Baron un dreichte sid snubbs¹⁷ um un got¹⁸ up Helenen en ordent-

1) stecken. 2) geschrieben. 3) gieb. 4) ausgeübt. 5) gezogen. 6) Zeichen.
 7) Eltern. 8) hüt'n. 9) dazwischen. 10) des närrischen Löpfers Bruder.
 11) einwenden. 12) in's Auge gekniffen. 13) schon zu nahe. 14) pfeilgerade
 15) Augenglas (Wacker). 16) Knöpf-, Stecknadeln. 17) mit einem Ruck. 18) goß.

lichen Regen von seine Nebensorten herunner. — De oll Zahn hadd vörhen seihn, wo Mutter Groterjähnen up den Herrn Baron losfohrt¹ was, hei hadd Helene ehre Verlegenheit seihn, un hei wüßte ganz genau, dat Mutter mit ehre Dochter hoch heruter wull, dat sei 't unner en Baron nich bed, un em steg² allmählich de Gedant up, dit künn mæglicher Wis' de Mann sin, mit den sin olle gaude Korl mal en Häuken tau plüden³ kreg, un Tanten Lüne mahte 'ne halwe Wendung üm den ollen Zahn herümmer, dat sei den Herrn Baron wedder in dat Gesicht liken kunn, un säd dunn so halflud' vör sic hen: „„ur seihn heww ic' em doch all mal!““ — Nu kamm Paul ansprungen: „„Onkel Zahn, weißt, was Jochen Klæhn sagt, als er den Brief gelesen hatte? er sagt, es wär' ihm so rührsam, un nu sikt er vorn im Schiff achter die Trepp un rohrt.““ — „„Jh, wat hett hei denn wedder? — Sin oll Mutter ward doch woll nicks taustött⁵ sin, dat fällt mi denn doch led dauhn,““⁶ un somit gung hei stracks nah vör. — Helene benutzte de Gelegenheit, sic von den Herrn Baron los tau maken, un Tanten Lüne stakte achter an⁷ un säd tau sic: „„I is mi grad' so, as wenn ic' 's Abends in 't Bedd ligg un kann mi up en Namen nich recht besinnen.““ —

„„Na, wat is Di denn?““ frog de oll Zahn sinen Jochen, as hei em achter de Kajütrepp sunnen hadd. — „„Se, Herr, mi is vel,⁸ mi is gor tau vel,““ säd Jochen, un de Thranen lepen⁹ em düller¹⁰ ut de Dgen. — „„Din Mutter is doch gesund? Wat?““ — „„Jh, de Dllsch¹¹ fehlt nicks, de sinnt jo woll dor ordentlich up, dat sei mi in Unverlegenheiten setten will, un denn, dat de Herr Paster sic tau so 'ne Saken hergemen deiht!““ — „„Na, wat is denn?““ frog de oll Zahn un schüddelte em. „„Se, Herr, ic' fall Ridknecht warden bi den Grafen tau Bartelsbagen.““ — „„Un doræwer rohrt Du?““ lachte de oll Zahn. — „„Ja, Herr, Sei hewwen gaud Lachen. Wat fragen Sei dornah, wat¹² ic' Ridknecht bün oder nich; æwer mi kann dat nich egal si.; dat ic' Sei hir so in 'de Frömb un in 'de Noth steken laten fall. Wat würd un' Korl woll seggen, wenn ic' Sei hir so verlaten bed.““¹³ — „„Du büst jo woll rein unklau,¹⁴““¹⁴ säd de Dll un strakte¹⁵ em æwer de Flachhor,¹⁶ „„meinst Du, dat Du hir so slant weg von 't Schipp gahn kannst un Ridknecht warden? — Ne, nu möst Du uthollen, bet¹⁷ de Reij' tau Enn' is.““ — „„Ja, dat is mi denn of ganz

1) losgefahren. 2) stieg. 3) ein Häuchen zu pflücken. 4) weint laut. 5) zugestoßen. 6) Leid thun. 7) ging mit langen Schritten hinterdrein. 8) viel. 9) riesen. 10) stärker (toller). 11) der Alten. 12) ob. 13) verließ. 14) unklug. 15) freischelte. 16) Flachschaare. 17) aushalten, bis.

egal, un uns' Rork hett mi jo dat up den Kopp anbefahlen, dat ick för Sei upfamen fall, un dat Ganze kümmt jo blot von den ollen Duken-Didrich her, de hett de Dilsch dat in den Kopp sett't, un sei hett jo all ümmer dorvon redt, dat sei dat mal erliewen wull, dat ick mit witte, ledderne Büxen¹ vör de Gräwin upriden² süll; æwer dat sück de Herr Paster dortau hergewen deist, mi so 'u Glend tau maken . . . ! — — „Wo is denn hir Glend? Du blivost³ bi mi, so lang' Du willst, ick jag' Di nich.“ — „Na, denn is 't jo of All gaud, Herr, denn kann de Dilsch minentwegen sülvst Ridknecht warden; ick bliw' bi Sei un bi Paulen!“ rep Jochen un sprung up un dreichte sück nah Paulen üm un säd: „Un Du büst mi en schönen Gast, Paul, dat Du glif henlöppst⁴ un dat vertellst.“⁵ — Un Paul fot⁶ em rund üm un säd: „„Ich wat, Jochen, nu is 't jo All gaud,““ un tog⁷ em an de Schanz un dor kafen sei henæwer nah de Küst von Istrien un segen⁸ mit de Annern Stadt nah Stadt kamen un verswinnen, bet de letzte Spitz achter ehr versackte⁹ un sei herute stilerten in de apenbore¹⁰ See. — Un 't was Abend worden, un Allens söchte de Rauß.¹¹

De annere Dag was nich so, as de irste; was de Dag vörher west, as en säuten Leiwskuf¹² mit Lachen üm den schönen Mund, denn was des' as en gestrengen Herr, de mit kruje Stirn sine Rnechts harte un kolle¹³ Befehle tausmitt¹⁴ un von Inwendungen nich recht wat weiten will. Hart un kolt bruste de Bora von Nurden æwer de See, un de Wind flækerte¹⁵ nu von Urt¹⁶ tau Urt, bet hei taulest dat Schipp grad' in de Lähnen¹⁷ herinne pufste. De Schippsmansschaft tek vel nah den Hewen,¹⁸ still, as wilste sei recht gaud Bescheid; de Raptain stunn haben¹⁹ up de Galeri von den Radkasten un hadd kein unnuße Würd²⁰ för de taubringlichen Fragen von de Gesellschaft; de Kellers lepen²¹ herüm un makten fast,²² wat losbännig was, un de Keij'gesellschaft makte blasse, lange Gesichter un söchte stille Flæg²³ up, wo sei wat asmaken kunn, wat sück süz²⁴ in gaude Gesellschaft nich recht asmaken lett. — De Abend kamm heranner, ein Jeder kröp²⁵ in sine Roje,²⁶ as de Snickermus²⁷ in ehr Hüschchen,²⁸ de Bülgern²⁹ slogen æwer dat Vörshipp weg, sauthoch³⁰ stunn dat Berdeck unner Water, un dorunner lagg Franz Nemlich un stæhnte grote Stücken, hei was of gor tau krank, un æwer em lagg Jochen Klæhn un hadd sinen

1) Iedernen Hosen. 2) vorausreiten. 3) bleibst. 4) gleich hinauffst. 5) erzählst. 6) saßte. 7) zog. 8) sahen. 9) versank. 10) offenbar, offen. 11) suchte die Ruhe. 12) süßer Liebeskuß. 13) kalte. 14) zuschleudert. 15) flackerte, sprang unbeständig. 16) Urt. 17) Zähne. 18) Himmel. 19) oben. 20) Worte. 21) liefen. 22) machten fest. 23) Plätze. 24) sonst. 25) kroch. 26) Schlafstelle. 27) Schnecke. 28) Hüschchen. 29) Bogen. 30) fußhoch.

Kopp nah afwärts bögt¹ un säd: „Lat Du dat man fin, Franz, dat gimwt sid Allens; dit 's en Aewergang, säd de Bof,² as sei em dat Fell æwer de Uhren trocken;³ æwer indessen dennoch — id bün en seebefohren Minsch, mit Frit⁴ Swarten un Ketelhaunen, æwer jo wat is mi meindag' noch nich passirt. — Aewer wat lur⁴ id hir? — Jät fällt mi nah minen Herrn ümfeihn,“ un as hei sid so halw tau Höchten richt'⁵ hadd, kamm en Stot,⁶ un hei fohrte⁷ ut de Roje, as wir hei mit Pulwer 'rute schaten,⁸ un föll up en Disch, un von den Disch up de Jrd',⁹ un rep „Franz Nemlich, nu nimm Di in Acht, id ligg hir unner Di!“ un nu torfelte hei dor 'rümmer un ret¹⁰ sin Beddtüg¹¹ ut de Roje un plazirte sid ünner den Disch un säd: „Jät will den Deumel! id bliw hir unnen ligger,“ un 'ne rechte forsche Bülg' got¹² de Kajütentreppe dal¹³ un dat æwer em weg un smet en por losbännige Stäul¹⁴ un anner Geschirr gegen den Disch un em up den Lio',¹⁵ un hei rep wedder: „So, nu geiht woll de jüingste Dag los! denn möt 'd æwer bi minen Herrn sin;“ un hei krawwelte sid¹⁶ de Trepp in de Höcht. —

Un dor wiren Befe up dat Schipp, de glöwten,¹⁷ dat de jüingste Dag anbrefen ded,¹⁸ un sei legen stilling¹⁹ un leten Allens æwer sid ergahn. — Groterjahn lagg of mit den Kopp ut sin Lager 'ruter, un ünner kamm ein Schuß nah den annern bi em tau Plaz, un achter jeden stæhnte hei ganz weikmäudig.²⁰ „Und das soll ein Vergnügen sein!“ — Un de lütte, fründliche Kopmann ut Thüringen ded em fründlich dorin Gegenstand,²¹ un 't was 'ne schöne Swineri.²² Un dat Schipp knachte un knasterte,²³ as fällt de oll Kasten ut de Faugen²⁴ gahn, un de Bülggen bröllten, un de Storm rafte, un de lütte Kopmann stæhnte dormang: „„Herr Du meines Lebens! — Ja, der hat die Gewalt! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan.““ — Un Groterjahn, de in de Richtung von den Ril langs²⁵ lagg un nu ganz erbärmlich von de ein' Sid²⁶ up de anner smeten würd, jammerte: „Herr Kommerzienrath . . .“ — „„Bette — Hup! Hup! — bin bloß der gemeune Mann, aber ein sehr unglücklicher.““ — „Sie können wohl lachen, Sie werden doch nicht so schauderhaften hin und hergeschmissen.“ — „„Bette, Herr Grobian, ich seh nicht ein, warum ich lachen sollte, stellenweis find meine Füße bis an den Boden und stellenweis mein Kopf. — Hup! — Hup! — Oh, das hat

1) gebeugt. 2) Fuch. 3) über die Ohren zogen; sprichw. 4) lauwere, warte. 5) aufgerichtet. 6) Stof. 7) fuhr. 8) geschossen. 9) Erde. 10) riß. 11) Bettzug. 12) goß. 13) hinunter. 14) lose Stühle. 15) auf den Leib. 16) troch. 17) glaubten. 18) anbräche. 19) ganz stille. 20) weikmüthig. 21) that es ihm gleich. 22) Schweinerei. 23) krachte. 24) Fugen. 25) des Riel's entlang. 26) Seite.

die Gewalt!“ — „Ne Vergnügungsreise soll das sein!“ rep Groterjahn wedder dormang; un immer de beiden ollen, armen Wörm¹ danzen de Spuckbecken un allerlei anner Gechirr 'rümmer, as höllen² sei en großen Ball, un bian,³ in de Kajüt, flogen de Laternen in dusend⁴ Stücken, as mühten sei Musik dortau maken, un wiren de Musikanten up den Ball; un immer unverdraten⁵ lepen de italjenschen Keilners 'rümmer un hülpen⁶ hir un stürten⁷ dor, un Keiner up dat ganze Schipp was so fidel as Paul, de eben von en dägten⁸ Stot upwakt⁹ was un nu rep: „Weißt wat, Batting? — Ich bin ganz gaud tau Weg“. — Weißt, wat 'd nu dauh? — Nu tret¹⁰ ich mit an un seiß tau, wat Lening un Nutting maken, ich weit, wo sei slapen;¹¹ dor hängt 'ne Gardin' vör, dor kann ich mit ehr dörch reden.“ — Schön, Paul! Din Will is gaud, Paul, æwer nimmi Di nicks vör, denn sleiht¹² Di nicks fehl; süh so! nu liggst Di so all dor un danzt mit de Spuckbecken 'rümmer, as habbst Du sei Di eigens tau 'm Walzer upföddert,¹³ un de lütt Kopmann röppt:¹⁴ „Herr Du meines Lebens!“ un Herr Groterjahn stamert:¹⁵ „Vergnügungstour!“ un Paul röppt: „Batting, weißt wat? Hosen heww 'd all an; æwer nu de Steweln.“¹⁶ — Bauß! — Dor soll wat. — Ja, 't was Paul, de in de Kajüt 'rinner sollen was un nu in 't Tründeln kamm, un ut de bütelste¹⁷ Et heræwer kreihete: „Batting, weißt wat — den einen Stewel heww ich nu of all an.“ — Un Paul kreg of den zweiten an, un as hei man irst in sine Steweln stunn, dunn stüßte¹⁸ un stamerte¹⁹ hei sich den Disch entlang nah de ein' Damen-Kabin', de up Jenseit²⁰ von de Kajütentrepplagg, un rep dörch den Vörhang: „Helening! — Helening! — Was macht Ihr, Du un Mutter?“ — Un nah en beten schow²¹ sich en Arm dörch de Gardinen, un Helene keß 'rute: „Ach, Pauling, Mutter ist gar zu krank, sie will durchaus auf's Berdeck gebracht sein, und ich glaube selbst, daß frische Luft ihr gut thun wird. — Wo ist Vater? kann der nicht helfen?“ — „Ne, dor denk nich d'ran; Batting un de lütt Kopmann sünd beid' heil un deil intwei.“²² — „Ach Gott, und Mutter ist gar zu krank. Wo ist Onkel Jahn? — Wenn der doch hier wäre!“ — Dormit gung Helene in de Kabin' taurügg, dormit dat sei ehre Mutter räuten²³ un plegen wull. —

Ja, Mutter was krank, sühr krank, un de ganze Kabin' was in en sühr bedräuwten²⁴ Tausand, un von Minut tau Minut, un

1) Wärmer. 2) hielten. 3) bei, nebenan. 4) tausend. 5) unverdröffen. 6) halfen. 7) stürzten. 8) verb, heftig. 9) aufgewacht. 10) siehe. 11) schlafen. 12) schlägt. 13) aufgefordert. 14) ruft. 15) sammelt. 16) die Stiefel. 17) äußersten. 18) stüßte. 19) stümperte. 20) jenseits. 21) schob. 22) ganz und gar entzwei. 23) warten, hegen. 24) betrübt.

von Stunn' tau Stunn' hadd dat taunamen, un de Fru Starostin ut de Moldau, de sich man swach¹ mit de dütsche Sprach behelpen kunn, stöhnte: „Oh, ich armes, feiges Mensch, was muß ich fahren auf Wasser! — Oh, die Sturm, die Sturm!“ — Un Herminie, de italiensche Cameriera, de sich of man swach mit de dütsche Sprach behelpen kunn, un ut Gnad' un Barmhertigkeit von de Damen bi sich upnamen² was, antwort'te: „„Oh, nicht Sturm, dies sein bloß groß Wind.““ — Klapp! flog dat Lütte, runne Rabinenfinster up, un de See fust³ in en mannsviden Strahl herinne. — „Dat ward jo utverschamt!“ rep Lanten Line, denn sei hadd sich mit de Cameriera in desen natten⁴ Segen deilt,⁵ un sprung up, so gaud, as dat mit ehre ollen, stiwen Knaken⁶ gahn wull, un hülp⁷ Herminie dat Finster dicht maken. — „Da bin ich doch recht naß geworden,“ säb de oll Dam' un kröp⁸ in ehr Nest, wat of schön ansucht⁹ was. — „„Sie sich wohl nicht fürchten?““ frog de Fru Starostin. — „Ne, min leiw' Tochter, fürchten nich! ewer natt hün id worden. — Rein,“ säb sei, as ehr inföll, dat de, de man knapp mit dat Hochdütsch bewandt was,¹⁰ möglicher Wis' gor kein Plattdütsch verstahn kunn, „ich fürchte mich nicht; ich habe in Triefst mein Testament bei dem preußischen Konsul niedergelegt, denn mein bischen Vermögen steht im Preußischen, und seit der Zeit bin ich ganz ruhig in meinem Gemüthe.“ — Un wedder flog dat Finster up, un wedder fust³ de See herinner, un 't was, as wenn dit All tau de Unerhollung von de Damen anstift'^t würd, dat sei nich up den Drögen¹¹ kem'. Un mitdewil würd denn nu de Dag of all gragen,¹² un dunn kamm Paul un rep Helene, un as de Weiden noch mit enanner redten, föll wat de Kajütentrepp dal, un as dat unnen ankamen was, stöhnte dat grote Stücken, un rappelte sich taulekt tau Höchten un säb: „Gott bewohr uns! Dat spelt jo woll hir mit Einen Kuhl-Sæg?'“¹³ — Un Paul frog: „„Jochen büst Du dat?““ — „Un dat mit Recht,“¹⁴ säb Jochen. — „Awer, Paul, wat deihst Du hir? Kamst Du nich in Din Lock¹⁵ liggen? Du büst jo woll schir grad' so as min Herr? De fitt of haben¹⁶ un stecht de Näs' in den Wind un fiakt in de Bülggen 'rinner. — Herr, segg id, kamen S' 'runner un leggen S' sich tau Bedd. Weinst, dat hei wull? Sei verküllen¹⁷ sich hir, segg id. Dummes Lüg!¹⁸ seggt hei. — Ja, segg id, Sei hewwen gaud Reden; ewer id frig' nahsten de Schell¹⁹ von unsen Korl. Dunn jog hei mi weg,

1) nur schwach. 2) aufgenommen. 3) sauste. 4) naß. 5) getheilt. 6) steifen Knochen. 7) half. 8) kroch. 9) angefeuchtet. 10) vertrauet war. 11) auf's Trockne. 12) grauen. 13) ein Ballspiel, bei dem der Ball (die Säeg' = Sau) von den Mitspielenden in eine Vertiefung (Kuhle) zu treffen gesucht und so hin und her geschlagen wird. 14) allerdings. 15) Lock. 16) oben. 17) erkälten. 18) Zeng. 19) nachher die Schelte.

un id' heww de ganze Nacht achter den Schorstein seten, dat id' em in 't Og' behöll. Einmal sieg dat of bi mi jo 'n beten tau Höchten, æwer id' verbet¹ mi dat. — Na, æwer Paul! As de beiden Segel æwer Hurt gungen, un de halwe Schanz vörn wegreten² würd, un de Roje,³ de up den Radkasten stunn, un as de Bülgen all in den Fiertrum⁴ flogen. — Je, marfst wat? — Süh, dunn würd mi doch of gräm un gel⁵ vör de Dgen, ob'schonst id' en seebeföhren Minsch biin mit Frik Swarten un Ketelhaunen. Awersten⁶ dat id' den ollen, utländischen Kaptain noch immer haben mi up de Galeri 'rümmer haufiren sach, süh, dat höll mi, un id' würd denn of gewohr, dat sei wennen deden,⁷ un nu führen⁸ wi munter nah Triefst, oder wo 't oll Loß heit, wedder taurügg, denn dat möt id' weiten, wil dat id' en seebeföhren Minsch biin. — Nu, dat de Dag an tau gragen fängt, hett sid' de Wind leggt, æwer de Bülgen gahn, heft mi nich seihn! — Du büst jo en Fründ von Schockreipen⁹ un Wippwappen,¹⁰ gah man 'ruppe, von de Ort¹¹ kannst dor haben naug¹² frigen.“

Paul was en lütten, tapfern Klüngel; æwer as Jochen em dit so recht indringlich vertellte,¹³ fung 't em doch an so 'n beten tau gräsen,¹⁴ hei verget¹⁵ æwer doch Helenen ehren Updrag¹⁶ wegen Muttern nich un frog: „„Is de oll Zahn noch haben?““ — „Wat Du fröggt, Paul! — Je, dei! dei frucht¹⁷ sid' nich, dei sitt dor, stiw as en Pahl,¹⁸ dei rüppt un rögt¹⁹ sid' nich un deiht jo grad', as wem hei 't Ganze kummandiren möt.“ — „„Na, denn kumm!““ un dormit klatterte dat lütt Füngschen de Kajütentreppe tau Höchten. — „Na, Du geihst gaud Paul!“ säb Jochen. „Wo? Du fängst jo woll nu of all an?“ un hei klatterte achter em her. —

Baben haspelten sei sid' an dat Gelänner von 'ne fastnagelte Bänk²⁰ entlang bet nah dat annere Einn', wo de oll Zahn in sinen Pelz deip²¹ in Gedanken satt un in de swarten Bülgen herinnerket,²² de sid' in ehre rauhlose Haft mit de witten Humen²³ æwersfört'en,²⁴ as wiren sei de hastigen Pulsfläg' von en Hart,²⁵ wat in rauhlosen Zwer²⁶ un unverstahne Wuth dornah tracht't, sid' sülvst tau Schann'n²⁷ tau maken, un Allens in de eigene Döp²⁸ mit sid' 'rinner ritt,²⁹ wat sid' em entgegen stemmt. — „„Unkel Zahn,““ fung Paul an; de Oll antwortete nich; hei was wid weg, sine böse Stunn'

1) verbiß. 2) weggeriffen. 3) Verschlag. 4) schon in den Feuerraum. 5) grün und gelb. 6) aber. 7) wendeten. 8) fahren. 9) Schaufeln (in einem ausgepannten Reif). 10) Schaufeln (auf einer Wippe). 11) Art. 12) genug. 13) erzählte. 14) grausen. 15) vergaß. 16) Auftrag. 17) fürchtet. 18) steif, gerade wie ein Pfahl. 19) rüppelt und rührt. 20) festgenagelte Bank. 21) tief. 22) hineinshawete. 23) hauben. 24) überstürzten. 25) eines Herzens. 26) Eifer. 27) zu Schanden, zumichte. 28) Tiefe. 29) reißt.

was æwer em kamen, de wille Waterweust¹ hadd sei in em weckt, un up jede dñstere Bülg' was en swarten Gedanken em entgegen jwemmt.² — „Unkel Jahn,“ säd Paul wedder un läd em de Hand up de Schuller, „leiw' Unkel Jahn, Helening seggt . . .“ — „Wat? Wat?“ frog de Oll, un fet em an mit en por Ogen, as wir Allens, wat süs achter un in dese Ogen lagg, in Reden un Bann³ slagen un wid weg in trostlose Länner bannet. — „Helening seggt . . .“ — „Wat? wat will Helening?“ un langsam lösten sich Reden un Bann', as wir en Bannwurt utspraken,⁴ un de Gedanken fihrtun ut de Weusten taurügg,⁵ un in dat Og' speigelte sich dat Verständniß von 't Lewen üm em her. „Wat will Helening?“ — „Mutting is so krank un will an de frijche Luft bröcht warden, un Batting kann sich sülvst nich helpen, un nu fröggst Helening nah Di.“ — De oll Mann was un ganz wedder tau sich kamen, hei stunn up: „Kumm, min Söhning, kumm! Un Du, Jochen kumm of mit.“ Dormit gungen sei de Kajütentreppe dal. Helene würd raupen;⁶ sei gaww den Ollen de Hand: „Lieber Unkel Jahn, willst Du nicht Mutter auf's Verdeck tragen helfen?“ — „Ja, min Döchtung, recht girn, wenn sei 't man von mi annimmt.“ — „Ach, sie ist so krank, sie wird Dich gar nicht einmal kennen.“ — „Na, Jochen, denn kumm!“ säd Jahn un fot nu Fru Jeannette unner de Arm, un Jochen bemengte sich⁷ mit de Beinen, un so gung de Reij' nah haben. Hir würd sei up de Bänk leggt, un Helene un Paul möt'en⁸ sei dor, dat sei nich 'runner scheiten ded.⁹ — Tanten Lina was of mit kamen. —

Kapittel 10.

De oll Dam' as 'ne Mus in 'ne Dis'-Heid,¹⁰ Caffè Bombay! — Gravofo. — All die kleinen Kifelhähngchen verjoffen! — Gottlob! Mutter fäng doch all wedder an tau schellen,¹¹ sei nimmt de Tægel¹² wedder in ehre Hand. — Paulen sin Dag'bau;¹³ Jochen helpt em dorbi. — Mutter giwot sich tau 'ne Brügg¹⁴ her. — Medelnborg möt 'ne Republik warden. — De frien Republikaner un de östreichschen Sklaven. — Worüm de olle Dam' keine frie Republikanerin warden will. — Herr Remlichen geiht en Licht up, un Munde kickt æwer ehren Bader sinen Swinslaben¹⁵ nah Zwiebelsdörp henæwer.

Jochen Klæhn hadd ganz recht vertellt: dat Schipp was up den graben Klüggweg, un slenterte¹⁶ mang de Bülgen,¹⁷ dat Jochen

1) Wasserwüste. 2) geschwommen. 3) in Ketten und Bande. 4) als wäre ein Bannwort (Zauberformel) ausgesprochen. 5) lehrten aus den Wästen zurück. 6) gerufen. 7) machte sich zu schaffen, befahte sich. 8) hüteten. 9) schöffe, fielen. 10) wie eine Maus in einem Klauß Hebe; sprichw. 11) schelten. 12) Zügel. 13) Lageduch. 14) Brücke. 15) Schweinefloben. 16) schlingerte. 17) zwischen den Wellen.

halblud¹ tau Paulen säd: „„Paul, weißt wo mi tau Maud² is? Mi is, as sei³ ic tau Lütten-Barkow in dat Aderborznest⁴ up de Weitensthün⁵ un kef nu mal eins up de ein' Sid⁶ dat Schindack dal⁷ un denn mal up de anner Sid.““ — Un Tanten Vine säd: „Und Sie, mein lieber Herr Zahn, sind die ganze Nacht hier oben gewesen? Worüm hewwen Sei mi dat nich seggt? un worüm bilm ic so dänlich west un heww mi dor unnen inspinnen⁸ laten?“ — „„Je,““ säd de Oll, „„beter⁹ is beter. Hir haben¹⁰ wiren Sei doch woll schön natt¹¹ worden.““ — „Dat sünd wi dor unnen of, wir haben auch unser Theil empfangen.““ — „„Weiß Gott,““ säd de Oll, de nu gewohr würd, dat sin oll Kei¹²kumpan schön begaten¹² was, „„Sei sünd jo klatschennatt, Sei keunen sich jo up den Dod verfüllen.¹³ Kamen¹⁴ S' her!““ un dormit treckte¹⁵ hei sich finen Pelz ut, un wat Tanten Vine of för Sperenzen make,¹⁶ sei müßte 'rinner in de warme Hüll. Un nu satt dat oll Worm dor, as de Hiring in den Kockeluhr,¹⁷ un kef haben ut den rugen¹⁸ Kragen, as de Mus ut de Dis'-Heid'; un dorbi kef sei so irnsthaft un fierlich in dat wille Waterwesen¹⁹ ün ehr 'rümmer, un as de Sün²⁰ blandroth achter swarte Barg²¹ langsam tau Höchten steg, folgte²² sei de Hänn' un säd vör sich hen: „Erhaben! erhaben!“ — Un de Minschen würden still, un de Bülgen bröhten un broken sich,²³ ewer de schünigen²⁴ Ränn wiren rosenroth anfarwt, as habb de ewige Leiw' Rosenbläder ewer de wille Wuth streit, dat sei tau Raub kamen süll. Un of Helenen ehr bleikes Gesicht was rosenroth anstrahlt, un of sei folgte de Hänn', un ehr erköstes Hart stamerte²⁵ en Dankgebett: ja, nu was de Gefohr vöræwer; Gottes Sün stunn an den Hewen,²⁶ un de grüßt dat bange Minschenhart un predigt von den Urquell von allen Gnaden. —

Un nu kann denn jo mitdewil Allens, wat sich jichtens²⁷ up de Weinen noch hollen kann, up dat Deck heruppe krapen,²⁸ un dat fröstelte un hulwakte²⁹ dor herüm, denn nah 'ne dörchwakte Nacht is dat bi Sünmenupgang, as wenn dat in den minschlichen Liw'³⁰ of mit allerlei Gruseln tau schummern³¹ anfängt; un nu rögte³² sich of tau rechter Tid Signor Vincenzio, wat de Oberkellner up den Bombay was, un kann mit en groten Pott³³ vull swarten

1) halblaut. 2) zu Muth. 3) säße. 4) Storchnest. 5) Weizenstehne. 6) Seite. 7) am Scheunendach hinunter. 8) einisperrten. 9) besser. 10) oben. 11) naß. 12) begossen. 13) zum Tode erkälten. 14) kommen. 15) zog. 16) Sperenzen machte, sich sperrte. 17) Roquesaure; sprichw. 18) rauh. 19) das wilde Gewese, Treiben des Wassers. 20) Sonne. 21) blutroth hinter schwarzen Bergen. 22) faltete. 23) brachen sich. 24) schäumig. 25) Herz stammelte. 26) Himmel. 27) irgeb. 28) gefroren. 29) gähnte übernächtig. 30) Leib. 31) dämmern. 32) regte, rührte. 33) Kopf.

Koffe andragen un rep: „Caffè nero! Caffè Bombay!“ — Un Alltaufamen langten nah dat erquickliche Gedränk, blot Paul wull nich, dat smeckt em tau bitter, jäd hei. Aewer Zochen Klæhn jäd ein gehütrig Bescheid: „„Süh, Du füllst Di wat schämen, Paul, dat möt ic Di doch schir tau 'ne pure Säutmüligkeit¹ anreken;² wi drinken jo All von den Koffe, un fik mal de olle, klaufe³ Däm' au, wo nürig⁴ sei dorin drinkt, un dei is doch so vel öller as Du. Ic wull, Du wirst man mal en vir Wochen bi min Mutter in de Koft, de würd Di woll anlöhren.⁵ Ic wull mal kein dick Arwten eten,⁶ „Leckertähn,⁷ jäd s', „magst of gräun Seep?“⁸ un duun freg s' mi tau faten un proppt⁹ mi de dicken Arwten in den Hals, un ic müßt sluken, ic mügg't willen oder nich.“ —

Nu würd denn aewer of de Meisten, as sei sic de Havari up dat Schipp ansegen, un as sei de Inseln un Klippen um dat Schipp rümmer gewohr würden, recht düdlich flor,¹⁰ in wat för 'ne grote Gefohr sei de Nacht aewer swewt¹¹ hadden; denn 't was 'ne gruglich¹² gefährliche Küst, un blot den ollen, ümsichtigen, italsenschen Kaptain was dat tau verdanken, dat noch mal de Sünn aewer so vele Minschenlewen upgung. — Ünmer dichter würden de Klippen; aewer of ünmer stiller würd dat Water, un as sei in den Haven von Ragusa, Gravoso, inlepen,¹³ was 't, as wiren s' in en Landsee.

Hir kann denn nu Allens up dat Deck tau Rum,¹⁴ un of de Kranken würden 'ruppe bröcht. Herr Groterjahn würd grad'aewer von sine leime Fru leggt, so dat sei sic in de bedräumten¹⁵ Gesichter seihn kumen, un sei fierten¹⁶ en recht weihmäudiges un stillswigendes Wedderseihn. Herr Nemlich würd von Zochen Klæhnen 'ranner slept¹⁷ un jacte in einen Dutt¹⁸ tausamen, as hei 'ne Bänk tau faten¹⁹ hadd. De Herr Baron von Unkenstein satt up en Feldstaul un sek stiw²⁰ vör sic hen, as hadd hei Helene un alle Weltlust vergeten,²¹ un wir in deipe²² Betrachtungen aewer 't minschliche Elend versunken; de lütte thüringsche Kopmann glitschte up dat natte Deck ut un sett'te sic hellsehen unsacht²³ dal, un as hei sic wedder tau Höcht rappelt hadd, sek hei sic dat Flag²⁴ an un jäd in sine ungeheure Höflichkeit: „Bette, bette recht sehr!“ Un nu jatt hei up dat Börschipp²⁵ vör de Haunerkasten²⁶ mit en Gesicht as en Lifenbibber²⁷ un jammerte: „Herr, Du meines Lebens, all

1) Leckerei (Süßmüligkeit). 2) anrechnen. 3) Flug. 4) begierig, mit gutem Appetit. 5) an-, zulehren. 6) Erbsen essen. 7) Leckerjahn. 8) grüne Seife; sprichw. 9) pflöppte. 10) deutlich klar. 11) geschwebt. 12) schrecklich. 13) einliefen. 14) zu Raum. 15) betrübt. 16) feierten. 17) geschleppt. 18) sank in einen Klumpen. 19) Bank gefaßt. 20) starr, steif. 21) vergessen. 22) tief. 23) sehr unsanft. 24) Stief, Stelle. 25) Bordschiff. 26) Hünerkäfig. 27) Leichenbitter.

die kleinen Kifelhähnchen versoffen. — Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, ja! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan,“ un dicht bi em was Unfel Vors of up dat glimwrig¹ Deck utglitscht un satt nu mit den Pudel gegen den Haunerkasten, un 't was ogenscheinlich, dat hei gor nich marckte, woanz² hei ümmer denn un wenn von unnen up 't Frisch ansucht³ würd, un bi em lagg verlangs in de jülwige Sauß⁴ en ollen Pollack un stöhnte: „„Jach ich liege, jach mir gut ist, jach ich stehe, jach mir schlecht ist.““ — Un t'ens den finen Kopp⁵ satt wedder Herr Gumpert, wat Antonen sin Genæwer⁶ bi Disch was, un säd blot: „Schauderhaft! — Schau — der — hast!“ — Ja, 't was 'ne rechte glückliche Reifgesellschaft, de tau Gravojo an desen geeigneten Dag utschippt würd!

Un den Lann' verhalten⁷ sid de Kranken of bald un verdorten⁸ sid so wid, dat sei nah Ragusa gahn un führen⁹ kunnen. — Fru Jeannette kamm of allmählich sowid æwer Em¹⁰ un tau Besinnung, dat sei ehren Anton en staatichen¹¹ Vers doræwer maken kunn, dat hei ehr in ehre Noth nich bistahn habbd. Herr Nemlich kreg Schell,¹² dat hei de Nacht æwer nich bi Paulen west wir, un Paul kreg Schell, dat hei nich bi Herr Nemlichen west wir, un as sei vör dat Gasthus tau Ragusa in en Lehnstaul satt, un de oll Zahn taufällig dor vörbi gung, steg in ehr so 'ne düstere Erinnerung up, as habbd sei in de vergangene Nacht den ollen Zahn seihn, un de habbd sid mit ehr jichtens wat tau dauhn maht. — „Hella, mein Kind,“ frog sei Helene — baff! — vör den Kopp, „wer hat mich diese Nacht auß's Berdeck getragen?“ — „Ach Gott, Mutter, quäl Dich darum nicht! — Die frische Luft hat Dir wirklich gut gethan, und wenn Du mit mir dorthin an den Fels gehen wolltest, wo die Wellen sich so schrecklich schön brechen, würde Dir bald wieder ganz wohl werden.“ — Neuer Mutter Groterjahren let nich loeder,¹³ ehr wiren de Tægel¹⁴ von dat Regiment in de lekten viruntwintig Stunn'n ut de Hänn' sollen, nu rapte¹⁵ sei sei æwer wedder up un tog¹⁶ sei stramm an: „Ellen, mein Kind, ich will wissen, wer mich getragen hat.“ — „Nun, dann muß ich es Dir sagen: Onkel Zahn hat Dich hinaufgetragen, ich habe ihn durch Paul darum bitten lassen.“ — Habbd Mutter nu en Gefühnl för dat Klaffische hatt, denn habbd sei nu ehr ‚Antlig verhüllen‘ müßt, so æwer schoten¹⁷ mal wedder Blizen ut ehre Ogen, un sei rep: „Meine

1) schlüpfrig. 2) wie. 3) angefeuchtet. 4) Sauce. 5) dem zu Häupten.

6) Gegenüber. 7) erholten. 8) kräftigten (erwärmten). 9) fahren. 10) zu Gange.

11) stattlich. 12) Schelle. 13) ließ nicht nach. 14) Bügel. 15) raffte. 16) zog.

17) schossen.

Kinder, meine eigenen Kinder conspiriren gegen mich mit dem Feinde unseres Hauses.“ — „Ja, Helene,“¹ säd Anton, de nu von Rechtswegen of wat seggen mühte, „der Mensch soll mit dem Feinde . . .“ — „Schweig still, Anton, Du bist daran Schuld! Wie kannst Du dulden, daß der da“ — un sei wiste¹ up den ollen Jahn, de in de Brandung 'rinner let un ehr ganz unschuldig sinner breiden Pudel tau fihrt — „wie kannst Du dulden, daß der da Hand an Deine Gattin legt?“ — Anton wull seggen, hei hadd ehr jo doch nicks tau Ledem dahn,² un Helene säd: „Du solltest dem alten Manne danken, Mutter, daß er Dir beigestanden hat, und bereitwillig beigestanden hat.“ — „Awer Mutter wull nich danken, un as sei mit ehren Zorn un Gift noch wider³ um sic 'rümmer spillunten⁴ wull, kamm ehr tau sinen Unglück Paul vör Ogen, un ehr soll⁵ in, dat hei of en Verbreker was, un dat sei bi em of de Tægel antrecken mühte: „Poll!“ rep sei, „hast Du gestern Dein Tagebuch geführt?“ — Paul verfirte sic⁶ nich slicht, hei stürte⁷ grad' up sinen Fründ Jochen los, de ganz in de Neg⁸ mit den Pudel gegen en Bom⁹ stunn, un wull den tau wat anstiften oder sic von den tau wat anstiften laten; hei antwortete also mit 'ne Gegenfrag': „Aber, Mutter, wo kamm ich en Tagebuch führen, wenn ich beinah alle Augenblick verjansen soll?“ — Helene hadd ehre Mutter bi de Frag' sibr nipp¹⁰ ankelen. Anton hadd en Lud¹¹ von sic gewen, den hei uttaustöten pleggte,¹² wenn hei Inwendungen maken wull, un Mutter sach, dat sei bi desen Fisch up allerlei Graden¹³ stöten würd, sei fot¹⁴ also de Tægel en beten loser un frog: „Hast Du überhaupt schon mit dem Tagebuch begonnen?“ — Paul murzte vör sic hen: wo hei denn schriwen süll, up dat Schipp künn hei doch nich schriwen, un en Tintfatt¹⁵ hadd hei of nich. Helene bed¹⁶ för Paulen, dat Mutter em dat Dag'bauk schenken süll, un Vadder Groterjahn säd, hei hadd in sinen Lewen kein anner Dag'bauk führt, as den Wochenzettel von den Kurnbæhn,¹⁷ un den Burthel von en Dag'bauk seg¹⁸ hei gor nich in. Mutter antwortete em dorup sibr spiz: sei wull keinen ungebildten Menschen ut ehren Sæhn upfänden,¹⁹ un Poll süll sic in dat Wirthshus Tint un Fedder un Boppir gewen laten un mit dat Dag'bauk snart²⁰ anfangen. Herr Kemlich stimmte dormit in: en Dag'bauk wir en Bildungsmiddel; Paul smet em dorför en

1) wies. 2) zu Leide gethan. 3) weiter. 4) umher werfen (spillen).
 5) fiel. 6) erschraf. 7) steuerte. 8) Nähe. 9) Baum. 10) genau. 11) Laut.
 12) austustoßen pflegte. 13) Gräten. 14) faste. 15) Dintensaß. 16) bat.
 17) wöchentliche Uebersicht über die Kornvorräthe im Speicher (Kornboden).
 18) sähe. 19) aufziehen (füttern). 20) sofort.

trogigen Blick tau un treckte af as de büre Lid,¹ un schow sich fachten² in de Dör von dat Wirthshus herin. Hei wir æwer woll so gaudwillig nich gahn, wenn em Jochen Klæhu achter den mütterlichen Puckel nich plinkt³ un winkt hadd, dat hei för sin Part wat in den Schild' führte.

Jochen folgte em denn nu of un jäd: „Paul, Du büst en ollen Has'; wat maßt Du dor en sur⁴ Gesicht tau, dat is jo 'ne Kleinigkeit, ic help Di dorbi.“ Un as nu Schriwtüg⁵ un en stilles Flag⁶ anschafft was, jäd Jochen wider: „Paul, schriwen mößt Du sülwst; ic schriw 'ne sibr schöne Schrift, un dat künn sei denn marken; æwer ic will Di 't diktiren, as uns' Köster ded.“ — Un Jochen fung an: „Kurzes, hest Du dat? — Mein Gott, Paul, wat maßt Du för 'ne ,K'? So mößt Du 'ne grote ,K' maken,“ un hei schrew em ein' vör. „Na, man wider!⁷ — Dagebuch — mit 'ne ,D' — von Paulen. Hest Du dat?“ — „Ja, Jochen, æwer worüm ,kurzes'?“ — „Paul, Du büst doch en rechten Schapskopp, jælen wi denn en ,langes' schriwen? Dor ward uns jo Lid un Wil'⁸ lang bi; ic heww tau 'm wenigsten kein Lust, den ganzen Dag hir tau sitten un mi tau termaudbarsten.“⁹ — Dit sach¹⁰ Paul denn of in, un de beiden Schriftstellers arbeit'ten denn nu sörfötich¹¹ wider, un Jochen höll¹² dorup, dat Paul widlüftig schriwen süll, dormit dat dat Schriftstück gröter utjeh'n würd, künn 't æwer nich hinnern, dat Paul haben¹³ linksch anfang un binah unnen rechtsch uphürte, wil dat kein Lineal tau Hand was, un as Allens farig¹⁴ was, las Jochen vör, as folgt:

Kurzes Dagebuch

von

Paulen.

Eriest, den ersten Osterdag: Diese Stadt ist voll von viel Volk, auch voll Snurrers, welche aus kleine Kinder und alte Weiber bestehen. Diese haben den Herrn Studenten Bayer for einen vornehmen Fürsten estimirt, indem er eine bunte Mütze und einen bunten Rock anhatte, dieses hat er mich nemlich erzählt. Den Mittag hat Bating wieder Fische gegessen, sie haben aber so gemackt, as wenn die Dirn die Dellamp in die Sauß gegossen hat. Wir Andern apen Kinderbraten. Wir haben auch ein Kriegsschipp besehen, die alte Dam' hat uns das angeschünnt,¹⁵ und Helening

1) zog ab, wie die theure Zeit; sprichw. 2) schob sich langsam. 3) zugeblinzelt. 4) fauer. 5) Schreibzeug. 6) Platz. 7) nur weiter. 8) Zeit und Weile. 9) mich abzuquälen. 10) sah. 11) unverweilt. 12) hielt. 13) oben. 14) fertig. 15) dazu angestiftet.

hat viel Schelt von Mutting gekriegt; ich aber auch. Bating un Jochen un der alte Jahn haben sich aber sehr gefreut; Bating wollte eine Buddel Schipander zum Besten geben. —

Erriest, den zweiten Osterdag. Herr Kemlich hat viel Schelt gekriegt, weil daß er noch nicht gepackt hätte. Ich habe auch wieder Schelt gekriegt, weil daß ich auf den Fischmarkt gelaufen war, daß ich da die erbärmlichen wilden Seethiere besehen wollte. Des Mittags haben wir nichts gegessen, indem daß wir schon Vormittags auf das Schipp mußten; es nennt sich ‚Bumbi‘. Bating ist aber still weggegangen und hat uns stehen gelassen und hat heimlich in ein Wirthshaus Frühstück mit warme Bratkartoffeln gegessen, un Mutting hat ihn auch davor orndlich ausgescholten. Auf das Schipp haben wir getroffen 1) Jochen Klæhnen, 2) Unkel Borßen, 3) Unkel Jahn, 4) den Herrn Studenten Bayer, 5) einen Herrn Avkaten, 6) den Herrn Baron von Unkenstein, den Mutting ganz allein leiden mag, und 7) einen kleinen Komerzionsrath aus Thüringen, der Bating immer den alten und mir den jungen ‚Grobian‘ benennt, indem daß er ‚Grotterjahn‘ in seine Sprache nicht sagen kann. Die Nacht hat sich ein grauwelliger¹ Sturm erhebt, und die Bülgen haben man immer so über das Schipp geflagen. Bating und der kleine Komerzionsrath haben jämmerlich gestöhnt, denn das ist die Seekrankheit, und ich habe man knapp die Stiebel angekrigt. Unkel Jahn und Jochen haben Mutting oben ‚rauf‘ getragen, und Bating hat heute Schelt gekriegt, daß er das gelitten hat. Die alte Dam’ sah mal puglistig² aus in Unkel Jahnens feinen Pelz.

Kagusa, den Dag nach Ostern. Nu sind wir hier. — —

„Ja,“ säd Jochen, as hei tau Enn’ lesen hadd, „t is richtig: nu sünd wi hir.“ — „„Je, Jochen,““ säd Paul, „„hir müßt woll eigentlich noch en beten wat achter an.““ — „Dat seih id mit mine Inzichten nich in, Paul; mi dücht, Din Mutter kann dor woll mit taufreden³ fin. — ‚Wi sünd nu hir‘, dat kænen wi schriven; æwer wat uns hir nu noch wider passiren deiht, dat kænen wi nich weiten.⁴ — Wi können frilich woll noch en beten up en vörweg⁵ schriven, ‚ich habe heute wider Schelt gekriegt‘, denn dat Du de kriggt, dat ’s gewiß; æwer Du kannst of möeglich Schacht⁶ krigen un denn stimmt dat nich. — Ne, nu drag’⁷ dat Poppir man hen nah Din Muttern; id ward mi in de Husdör⁸ stellen un mal Obacht gewen, woans ehr dat woll gefallen deiht.“ —

1) schauberhaft (plattb. grugelich). 2) höchst drollig (poffen-lustig). 3) zufriednen. 4) wissen. 5) etwas im voraus. 6) Schläge. 7) trage. 8) Hausthür.

Paul bröchte denn nu of sine Mutter dat Schriftstück un hadd dat all vörweg in 't Gesäuhl, dat hei woll en natt Johr¹ krigen würd, æwer 't süll gnedig afgahn: Mutter namn in deipe Gedanken em dat Poppir ut de Hand, kel 't gor nich an un sett'le ehre Unnerhollung mit den Baron von Unkenstein un Helenen furt, denn sei was in 'ne Haupt- un Staatsackshon begrepen;² sei wull, as sei tau sich sülvst säd, 'ein innigeres Verständniß' tüschen de Beiden anstiften, un so gaww sei sich denn mit ehren iwacken, franken Liw' tau 'ne Brügg her, up de de Beiden sich entgegen gahn un en Verdrag sluten³ kunnen. — De Herr Baron danzte denn nu of lustig mit de urtherwähltesten Kumpelmenten up de Brügg vör, æwer Helene wull nich. Was dat nu, dat sei de Brügg nich trugen ded,⁴ oder was dat, dat sei den ollen Zahn, de ehr ut de Firm⁵ ünner so nahdenklich ankel, nich vör den Kopp stöten wull, genaug, sei drehte sich smubbs⁶ üm un wendte sich an Herr Nemlichen: wat⁷ hei nich so gefällig sin wull, un sei en beten dörch de Stadt begleiten un up dat olle Slosß dor baden;⁸ sei wull doch mal de Gegend un of dat Volk sich anseihn. Natürlich! Versteiht sich! Herr Nemlich sprung mit beide Beinen tau Höcht; æwer hei kel doch hellsehen unsfer⁹ nah de Fru Prinzipalin henæwer: 'ob sie mir nichts gebeut?' — Mutter was tau swack, as dat sei mitgahn kunn, un de Herr Baron was tau klauk, mit tau gahn, denn hei wüßte, wer de Tochter krigen will, möt 't mit de Mutter hollen, hei blew also un sädelte sinen Faden in Mutter ehre Nadel in.

Helene un Herr Nemlich gungen af. Herr Nemlich was so wat noch nich passirt; hei wadte bet an de Knie¹⁰ in luter¹¹ Entzücken 'rümmer, nich wegen de Stadt un de Gegend, ne, wegen de Begleitung un de Utteiknung.¹² — Taufällig wüßte hei ut den lütten Cannabich, dat Ragusa ölltings¹³ 'ne Republik west was, un dat Montenegro, wat hir ganz dicht bi leg, so tau seggen, noch ein' was, un so höll hei Helenen 'ne grote Börlesung doræwer, wat 'ne Republik eigentlich för en Geschäft wir, un kamm tau den Sluß, Medelnborg müßte of 'ne Republik warden, un 't wir gor nich mihr so wid dorvon af, 't wir up den besten Weg dortau, denn den Landdag hadden sei jo all, un hei un Korl Vennewitz un Arischan Schult un Ferdinand Schröder hadden dat all vör jæben¹⁴ Johr seggt, as sei noch gor nich mal up 't Seminar west wiren. — Helene hadd nich vel von dese Weisheit profentirt; sei hadd

1) ein nasses Jahr, einen schlechten Empfang. 2) Staatsaction begriffen.

3) Vertrag schließen. 4) trauete. 5) Ferne. 6) kurz. 7) ob. 8) oben. 9) sehr unsicher. 10) watete bis an die Kniee. 11) lauter. 12) Auszeichnung. 13) vor Alters. 14) sieben.

stumm in de Brandung 'rinne kafen, de sid Well up Well, as wir jedwereine en Keil,¹ tüschen de Felsen dörcbängte,² un sid denn mit ehren witten Gesicht in vulle Wuth gegen de ollen Thörm³ von dat Festungswark tau Höchten bönte,⁴ as wir sei dortau beropen,⁵ dese ollen Teifen⁶ von vergahene Macht uttaulöschten un wedder mal tau bewisen, dat kein Minschenwark, so fast⁷ dat of gründt is, vör de Gewalt von de Natur bestahn kann. — So 'n Anblick weckt Weis- maud un Trurigkeit in de Minschenbost, un as dat junge Mäten sid afwennte⁸ tau ranhigere, stillere Utsichten, wo kein Wuth un Strid⁹ towten¹⁰ un Sünne'schin d'ræwer lagg, sprok¹¹ sei warm un weiß tau Herr Nemlichen, de nu of mit de medelnbörgsche Republik slüssig¹² worden was, un frog em nah sin Ollern un ehren Husstand, un 't kamm dit All mit so vel Mitgefähl 'rute, dat Herr Nemlich immer deiper in dat Entzücken 'ruiner sackte.¹³ — Sei gungen up dat olle Sloß un kafen up Jenfid¹⁴ 'ræwer, wo kahle natte Barg' in den prallen Sünne'schin steidel¹⁵ tau Höchten stegen, un Tanten Line, de all förre¹⁶ den ganzen Morgen de Gegend affröpt hadd, stunn of all hir un kof des sülwigen Wegs doræwer un kamm 'ranner un sad: „Min leiwe Dochter, seihn Sei, dor achter de Barg', dor ligg nu dat oll, lütte Land Montenegro, und, sehen Sie, da zieht ein österreichisches Commando langsam den Berg hinauf — de mit de witten Röck mein id — un de Landlüd', de dor in den bunten Appuz den Barg herunner kamen, dat warben woll weck von de Montenegriner sin.“ — „„Oh,““ rep Herr Nemlich, „das sind die freien Republikaner, sehn Sie, mein Fräulein, wie kühn sie einerschreiten, und sehn Sie, wie die Sklaven der Gewalt, diese östreichischen Soldaten, dort gedrückt und mühsam herumkriechen!““ — „Ja, min leiw' Herr,“ sad Tanten Line recht ruhig, „de Einen lopen bargdal,¹⁷ un de Annern klattern bargup. — Und sehn Sie dort oben woll das kleine Hänschen? Dat is de östreichische Wachtposten, dor möten dese frien Republikaner an de östreichischen, Sklaven der Gewalt all ehr Scheitgewehr¹⁸ afgewen, dormit dat sei hir unnen in de Stadt kein Glend anrichten kenen. — Aber wir wollen uns diese freien Republikaner doch mal in der Nähe besehn.“ — Dormit gungen sei nu 'runner in de Straten¹⁹ von de Stadt. —

In eine Sat²⁰ hadd denn nu Herr Nemlich Recht; 't wiren prachtvolle Kirks, breitschullerig, mager un rank,²¹ nicks as

1) jede einzelne ein Keil. 2) hindurchwängte. 3) Thürme. 4) aufsäumte. 5) berufen. 6) Zeichen. 7) fest. 8) abwandte. 9) Streit. 10) tobten. 11) sprach. 12) schlüssig, fertig. 13) versank. 14) auf jene Seite. 15) steil. 16) schon seit. 17) laufen bergab. 18) Schießgewehr. 19) Straßen. 20) Sache. 21) schlank, geschmeidig.

Knaken¹ un Sehnen un ‚kühn‘ genau gungen sei dor ‚rümmer, villicht en beten tau ‚kühn‘, denn ut de brunen Gesicht² un swarte Dgen von Herr Nemlichen sine republikanischen Bräuder lücht³ so wat Besondere⁴ herute, wat Herr Nemlichen so slicht⁵ geföll, dat hei immer dorup bedacht was, tüschen sück un so ‚n Montenegriner Bräuder de oll Dam‘ tau plaziren. De gung ganz drist dor mang ‚rümmer un säd tau Helenen, indem dat sei up en Hümpel⁶ von smuzige, gruglich⁷ häßliche Wiver wij‘te, von de ‚ne jede eine swore Last up den Buckel slepte: „Min leinwe Döchter, wo geföllt Sei dat? Ich glöv⁸, wi bliwen, wat wi sünd, wir lassen uns nicht einrangiren in die Reihen dieser Republikanerinnen;“ un wendte sück an Herr Nemlichen: „Das ist hier das sogenannte, schöne Geschlecht.“ — Un as sei nu wider gungen, hadden sei of bald en stattlich Geleit von Snutrers un Prachers⁹ üm sück, gesunne, starke Kirks, de blot einen ap‘nen¹⁰ Schaden hadden, nämlich en grotten Grugel¹¹ vör de Arbeit. — Sei gungen an ‚ne Kirck vörbi, un Tanten Lina säd: „Ich bin heute schon in der Kircke gewesen, ich wollte Gott für unsere Rettung danken; ewer dor bün ick schön ankamen, mine Andacht is mi von de Orgel rein wegspelt worden. — Nun, ich habe wohl gelesen, daß der König David auf Psalter und Geigen gespielt hat, und daß er in einem leinenen Leibrock vor der Bundeslade getanzt hat; ewer en Schottischen¹² ward hei doch woll nich spelt un danzt herowen, un dit, min leinw‘ Döchter, was en wirklichen Schottischen, den de Orgel anstimmte. Ich mußte aus der Kircke hinaus, ich konnte es nicht aushalten.“

Taukezt kemen sei denn nu wedder tau dat Flag,¹³ von wo sei utgahn wiren, tau dat Wirthshus, wat vör dat Dur¹⁴ von Ragusa lagg; sei segen of de Städ¹⁵, wo Mutter vördem mit den Herrn Baron seten hadd; ewer Mutter was nich mehr dor, un de Herr Baron of nich. — Mutter hadd bi Weg‘ lang ehren Anton upgawelt¹⁶ un was mit em ut jichtens einen verdreißlichen,¹⁷ ewer gewiß vernünftigen Grund nah Gravofo un von dor up dat Schipp taurügg föhrt.¹⁸ — Paul hadd of mit süllt, was ewer tau sinen Glücken nich tau finnen, un dit was sühr natürlich; hei gung Muttern wegen sin Dag‘bank ut den Weg‘ un satt ogenblicklich baben in so ‚n utländischen Plantanenbom — dit was em nämlich ganz wat Rig‘z,¹⁹ hei hadd in so ‚ne Ort²⁰ noch nich seten — hadd sück de Tasch vull lütte Stein‘ un Muscheln stecken²¹ un smet

1) Knochen. 2) leuchtele. 3) schlecht. 4) Hausen. 5) schrecklich. 6) glaube. 7) Bettler. 8) offen. 9) Abscheu, Grauen. 10) einen Schottischen (Tanz). 11) Stelle. 12) Thor. 13) Stelle. 14) aufgegabelt. 15) verdreißlich. 16) gefahren. 17) etwas Neues. 18) Art. 19) gesteckt.

nu immer dormit nah Jochen Kaeñnen, de mit den Buckel an den Bom stunn un sid nu des Dods verwunnern ded, wo de Wind von desen utlännischen Bom Muscheln schüdden¹ künn. — Dill Batter Zahn was ok nah Gravoso taurügg gahn un habb unnerwegs de Bekantschaft von einen ollen Schippskaptain maht, de gaud dütsch sproh un sid in einen wunderschönen Goren² in Gravoso tau Rauh sett't³ habb; un as Helene mit Lanten Vine un Herr Nemlichen an desen Goren vörbi gung, kamm oll Unkel Zahn dor herute mit en por wunderschöne Rosenstrüz:⁴ „Da, Lanten Vining, Sei krigen de witten, un Du, min leiw' Lening, Du kriggst de roden!“ — Herr Nemlich kreg nids, habb æwer all vel tau vel Schönes kregen, un as hei nahsten vören⁵ wedder up dat Deck satt, gung em doræwer en wunderbores Licht up. — Ja, dat lücht'te em hell un flor in de Ogen: Helene was in em verleimt. — Worüm . . . ? — un hei frog jede enzelne Well, de an dat Schipp ipäulte, un hei frog de ganze Landschaft rings herüm un jeden enzelnen Bom, de dorin stunn — worüm habb sei süs den Herrn Baron verlaten un em sid tau de Begleitung uterwählt? — Worüm habb sei so beipsinnig in Gedanken dor stahn, as hei sine Ansichten æwer de meckelnbörgsche Republik utspunn? — Worüm habb sei so weif un warm tau em spraten? — Wat habb sei nah sinen Vaber un nah sine Mutter tau fragen, wenn sei nich anners blot weiten wull, in wat för 'ne Fründschaft⁶ sei dörch de Frigeratschon⁷ 'rinne kem'? — Worüm habb sei immer, as de oll Dam' so 'n beten spiz⁸ gegen em würd, fründliche Anred' an em hollen? — Worüm? worüm? worüm? — Un dese ‚Worüms‘, de sett'ten sid so fast bi em, as wiren 't Zwiweln un Kobl, de hei den Mibdag eten⁹ habb. — Hei kef wid æwer de schöne Landschaft weg, un dor hinnen bugte¹⁰ sid 'ne schöne Balesh up, un hei stunn dorin mit Helene up en hogen Balkan:¹¹ ‚Dies Alles ist mir unterthänig.‘ — —

Ah, de arme Munde! — Sei satt in desen Ogenblick in de Rüstertaf¹² tau Groten-Barkow un schrachte Räuben¹³ tau 't Abendbrod un kef up ehren leimen Vaber sinen Swinkaben, un wenn sei achter desen wat Schönes tau Höcht stigen sach, denn was 't de Hülpplührerstäd' tau Zwiebelsbörp.

1) schütteln. 2) Garten. 3) zur Ruhe gesetzt. 4) Rosensträuben. 5) nachher vorne. 6) Verwandtschaft. 7) Freieret, Heirath. 8) scharf, anzüglich. 9) gegessen. 10) baunete. 11) auf einem hohen Balkon. 12) Küche im Rüstertause. 13) schabte Räuben.

Kapittel 11.

Wo de Herr Baron mit einmal en groten Grugel¹ vör 't Water² frigg. — Anton köfft³ Helene von em fri. — Unkel Bors maßt en grot Geschäft in Fettoffen.⁴ — De Herr Baron fängt an den helligen⁵ Dag an tau späufen.⁶ — Woans Fru Groterjahnen ehre Nach an ehren Anton utlett⁷ un sid dorbi en Snuppen halt.⁸ — Worüm Anton bi den Baron sin Spel-Spill⁹ mit sid sülvst in Twispalt kümmt un Unkel Bors em dorin nahfolgt. — De oll Jahr markt Müß,¹⁰ un sin Fochen stellt Unkel Borsen för Paulen as Ogen-spiegel¹¹ up. — Worüm de Herr Wilhelm August Schwofel den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint hett.

Den drüdden Dag süll denn nu de Reif¹² wider gahn, æwer vele von de leimen Reisenden hadden einen stillen Grugel vör Wind un Water fregen un wiren ogenschinlich mit dese Zuriichtung von unsen Herrgott man slicht taufreden.¹³ — Vör Allen was de Herr Baron von Unkenstein slicht dorup tau sprekem; hei wull nich mihr mit un säd unsen ollen, gauden Anton dat, hei säd, as hei man von den östreichschen Herrn Leutnant Grafen von Zittmanns-dörp hört¹⁴ hadd, den hei sihr gaud ut früheren Verhältnissen kenne, as hei sid dunntaumen¹⁵ einige Föhren in Wien uphollen hadd, un de noch en ollen Duxbrauder von em wir, so güng kein Fserbahn un kein Post von Ragusa nah Trieste; hei müste nu frilich tau Water wedder taurügg, æwer kein teihn Bird' treckten¹⁶ em up dit Unglückschipp wedder 'ruppe; hei wull in Ragusa bliwen bet tau de gaude Föhrestid un denn sin Lewen wagen. Unf' oll, ihrliche Anton was sine Fru gegenæwer man einfoltig tau tagiren; æwer annere Lüd'¹⁷ gegenæwer was hei hellischen plitsch,¹⁸ hei sach denn nu of glik¹⁹ in, dit wir 'ne schöne Gelegenheit, um Helene ehrentwillen den Baron los tau warden, un achter Mutter ehren Rüggen sinen Willen dorchtaufetten un ehr en Schaw' tau riten,²⁰ denn wenn hei of nich wull, dat Fahren sin Korl sine Tochter hewwen süll, so süll de Baron sei of nich hewwen. Hei wull woll, dat sine Tochter en Eddelmann freg', æwer desen nich, denn de höll²¹ dat tau stiw²² mit Mutteren, un em let hei linksch ligen un behandelte em nich as taufünftigen Vater, so dat

1) Abscheu, Grauen. 2) Wasser. 3) kauft. 4) Fettofsen. 5) hell. 6) spufen. 7) ausläßt. 8) einen Schnupfen holt. 9) Spiel, Hazardspiel. 10) merkt Mäuse. 11) Augenpiegel, Muster. 12) weiter. 13) nur schlecht zufriednen. 14) gehört. 15) bazumal. 16) 10 Pferde zögen. 17) Leuten. 18) sehr politisch, schlau. 19) gleich. 20) einen Schabernack zu spielen (reißen). 21) hielt. 22) steif, stark.

hei vöruttsach, hei würd of bi den as söstes Rad mit Iopen¹ wöten. — Hei säd also: dat wir recht! un hei sülvst, Anton, würd of dorbliven, wenn hei man künn, so æwer, as de Haflep,² müßte hei sin Lewen up de Wag' leggen un sic för sin Fomili opfern, denn sin Fru blew' nich taurügg, sei hadd en tau hochwogenden Geist. — Ja, säd de Baron, dat wir so wid All recht schön, æwer hei wir dor nich up inricht't, hei hadd dat Geld för de Fohrt jo betahlt, un dat wir jo nu verluren; hei hadd woll noch extra Geld, æwer dat rechte nich³ för so 'n langen Upentholt, hei wir also in 'ne ogenblickliche Berlegenheit, wat⁴ Anton em nich so 'n sösting Luggerdur vörseiten⁵ künn? — Na, Anton hadd doch schir mit en Dummbüdel kloppt sin⁶ müßt, wenn hei dese Sak nich richtig besunnen un nich wüßt hadd, dat en Baron, wenn hei jung is, sic nich velmals in 'ne ogenblickliche Berlegenheit besunnen küll, dat heit⁷ blot in 'ne ogenblickliche, un dat dit en natürlichen Taufstand wir, of dat dese Ort⁸ nich anners as mit Luggerdurs refer⁹ künn. — Dortau kamm nu noch, dat hei würllich sine leuwe Helene vör den Baron wohren¹⁰ wull; hei hadd nu vörher all, 'a' jegg, hei säd nu also of, 'b', gung hen un halte¹¹ de sösting Luggerdur; de Baron schrew em 'ne Schuldverschriung up Zhrenwurt,¹² un somit was de Geschiht gaud.

De Herr Baron gung nu up 't Schipp un wull dor blot noch sine Saken afhalen. As hei bi dit Geschiht an de Häunerkasten¹³ vörbi gung, satt Unkel Vors dor grad' un fauderte¹⁴ de Häuner, denn dit nükliche Geschiht hadd hei ævernamen, hadd of sine Tid¹⁵ tau Ragusa gaud dortau anwennt, frischen Vörrath von dit lütt Weih inföpen¹⁶ tau helpen, un nu plegte hei sine Veimlinge. —

Unkel Vors satt in deipen¹⁷ Gedanken; mit en Mal sählte hei 'ne Hand up sine Schuller, hei tek tau Höchten,¹⁸ de Herr Baron, mit den hei in Antonen sine Gesellschaft all öfter spraken¹⁹ hadd, stunn — baff! — vör em. — Wenn den Minschen up en Sturz so wat vör Dgen kümmt, denn süht hei de Sak²⁰ tau 'm pridsten²¹ un genauesten, nahsten²² kann Einer noch so vel liken, von de ein' Sid²³ un von de anner Sid, de Sak ward em immer schämiger²⁴, vör de Dgen, je länger hei fickt, de irste Anblick gaww em dat Bild am düdlichsten. — So gung dat Unkel Vorspen

1) als fünftes Rad mitlaufen. 2) wie der Hase Iese; sprichw. 3) reichte nicht aus. 4) ob. 5) so ein, etwa 50 Louisd'or vorziehen. 6) mit dem Dummbeutel geklopft, ganz einfältig sein; sprichw. 7) heißt. 8) Art. 9) rechnen. 10) bewahren 11) holte. 12) Ehrenwort. 13) Hühnerkäfig. 14) Futterte. 15) Zeit. 16) Vieh einkaufen. 17) tief. 18) sah auf. 19) schon öfter gesprochen. 20) Sache. 21) am deutlichsten. 22) nachher. 23) Seite. 24) undeutlicher (schimmerig).

of in desen Ogenblick: hei sprung pil in Einn¹ un rep: „Dat Di der Deuwel Ist möt Sei vördem all mal seihn hewwen. — Sünd Sei mal up den Kramermarkt² tau Kräpelin³ west?“ — „„Rein.““ — „„Oder tau Nigen-Buckow?“⁴ — „„Rein.““ — „„Oder tau Dobberan?“⁵ — „„Das könnte möglich sein, ich bin wenigstens oft in Dobberan gewesen, vorzüglich zur Zeit des Pferderennens. — Wissen S⁶““ — dit Wurt hadd hei sid all von en östreichischen Grafen, de mit up dat Schipp was, anwennt⁶ — „„ich hatte damals die beiden Güter Groß- und Klein-Zapelow. — Famose Güter — sehr gut; aber nicht gelegen, keine Jagd; verkauft — 450,000 Thaler. Bei Schwerin wieder ankaufen, steh schon im Handel, erwarte alle Augenblick den Zuschlag.““ — „„Wahrhaftig! — Süh, un sit mal Einer!““ rep Unkel Vors, „„ick bün of ut Swerin, ick heww dor drei Söhns⁷ wahren, einen Slachter un en Seepenseider un en Kopmann,“ un nu schot⁸ em 'ne Spekulationschön dörch den Kopp; denn so fort⁹ hei of man von Liv¹⁰ was, sine Gedanken wiren lang un wid vöruttsichtlich¹¹ in de Taufkunst. — „„Herr Baron,““ säd hei un halte 'ne Breiw'tasch tau 'm Börschin, de butwennig¹² recht schön fett von Talg un Seep un inwennig recht schön fett von Poppirgeld was, un grawwelte¹³ dor en por Korten¹⁴ herute, „„seihn S' hir! dit is min Adolf, min Jüngst, den ick nu min Geschäft awergewen heww, bi den kaunen Sei Ehre Seep un Ehre Richter frigen, un dit is min Birnhard, min Kopmann, hett Allens, schir Allens: Zucker un Kaffe un Zyrob un Hiring — schir Allens! un dit is min Slachter, min Hamel,¹⁵ kann Sei de Fettossen aftöpen un de Swin',¹⁶ löst of Hamel,¹⁷ wenn sei gaud sünd.““ — „„Ja, wissen S',““ fung de Herr Baron an, denn hei hadd den Meckelnbörger ganz afftröpt¹⁸ un den Destreicher antreckt,¹⁹ denn jünst hadd hei, as Unkel Vors, sine Reb' mit ‚Seihn S' anfangen müßt, „„wissen S', mein Leben nicht exponiren, kurze Bekanntschaft leider abbrechen, hier bleiben, in diesem Loch, Ragusa, die gute Jahreszeit abwarten. Fatale Geschichte! Wechsel auf Konstantinopel, augenblickliche, häßliche Verlegenheit,““ un dorbi r.w.²⁰ hei sid de Hor²¹ vörn up den Kopp, as gönnte hei de por ollen Wörm,²² de dor noch kümmerlich wuffen,²³ nich mal de Städ'.²⁴ — „„Ja, seihn S', Herr Baron, 't is en fatal Stück, wenn Einen dat lütt Geld knapp ward; 't is

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) Kraumarkt. 3) — 5) Kröpelin und Neu-Buckow. H. mecklenb. Städte zwischen Wismar und Doberan. 6) angewöhnt. 7) Söhne. 8) schob. 9) kurz. 10) von Leib, Statur. 11) weit voraussehend. 12) anwendig. 13) grabbelte. 14) Korten. 15) Samuel. 16) Schweine. 17) Hammel. 18) abgestreift. 19) angezogen. 20) rieb. 21) Haare. 22) Würmern. 23) wuchsen. 24) Stelle.

mi of oft so gahn," säb Unkel Bors un ste¹ sin Breiw'tasch bi Sid. — „Wissen S'„ fung de Baron wedder an un redte nu ganz vernünftig as en annern Minsch — Geschäftsfaken lebden² den Minschen ümmer in de Läu³ von dat gewöhnliche Lewen taurügg — „vielleicht könnten wir schon jetzt unsere Geschäftsbeziehungen beginnen, vielleicht könnten Sie mir einen kleinen Vorschuß von ein paar hundert Thalern machen; wir könnten ja später, wenn Ihr Sohn die Ochsen kauft, wieder zurückrechnen.“ — „Ja, seihn S', Herr Baron,“ säb Unkel Bors un knöpte sid vörn den Rock tau, denn hei was en vörsichtigen Geschäftsmann, „dat wir woll so, æwer je dennoch — Dunnerwetter! — id möt Sei vördem doch all mal seihn heiwonen.“ — „Möglich,“ säb de Baron, langte in de Tasch un let Antonen sine föstige Luggerdur so verluren dörch de Fingern lopen,⁴ „Sie scheinen keine Lust zu dem Geschäfte zu haben, wissen S', ich komme am Ende hiermit auch aus. — Empfehle mich Ihnen.“ — „Holt! Stopp!“ rep Unkel Bors; denn hei was woll en vörsichtigen, æwer, as id all seggt heww, of en vörsüchtlichen Geschäftsmann, un as hei nu sach, dat de Baron doch Geld hadd un kein Snurrer⁵ was, un bedachte, dat hei eigentlich doch en ollen Bekannten von em was, of dat sin Herr Sæhn Zamel mal en grottes Offengeschäft mit em maken künn, dunn höll hei dat för 'ne Dummheit von sid un för 'ne Sünn⁶ gegen sinen Sæhn Zamel, wenn hei nich den Herrn Baron mit en por hummert Daler an sine Fomili ankedte.⁷ „Dir sünd sei,“ säb hei un halte de fette Breiw'tasch wedder 'rute; „æwer en lütten Wessel,⁸ wenn id bidden darw.“ — De was denn nu bald schrewen,⁹ un de Baron namm en rechten trurigen Affschid von em; un hei sett'te sid wedder vör den Häuernerkasten un lek stim¹⁰ herinner, un vör sine vörsüchtlichen Dgen würden de ollen lütten, hochbeinigen, magern Kreturen, de dorin seten, ümmer grötter un fetter, bet sei taulekt tau idel¹¹ Fettossen würden, un Herr Sæhn Zamel drew¹² dormit nah Sverin herinner un hängte einen nah den annern an den Haken un slog dat gele¹³ Talg von binnen nah buten¹⁴ 'rute, dat de Büd' doch seggen,¹⁵ wat passiren ded; un Herr Sæhn Adolf smörte un bradte¹⁶ mang dat Talg 'rümmer, as 'ne fette Gaus¹⁷ um Martini ut; un Herr Sæhn Birnhard schidte ümmertau, ümmertau Zucker un Koffe un Hiringstunnen nah den Herrn Baron sin Gaud¹⁸ herute, of Spiretus, wenn 't verlangt

1) steckte. 2) leiten. 3) Geleise. 4) laufen. 5) Bettler. 6) Sünde.
 7) aufkettete. 8) Wechsel. 9) geschrieben. 10) steif, unverwandt. 11) lauter.
 12) trieb. 13) schlug das gelbe. 14) von innen nach außen. 15) sähen.
 16) schmorte und briet. 17) Gaus. 18) Landgut.

würd; un hei süßst reis'te denn 'rute nah den Herrn Baron un halte ümmertau, ümmertau vel Geld, denn de Geldsaken von de drei Geschäften hadd hei sich för sin Bart vörbehollen. — 'I geiht doch nids æwer so 'ne rechte Vörfreud'! — —

De Bombay dampfte ut den Haven von Gravofo 'rute; Fru Jeannette stunn mit Helene hinner dat Stüerrad, un Helene kef nah de wille¹ Küst un nah de düster-swarzen Barg', de sich dor achter in de Firn² tau Höchten smeten³ un dachte an de willen, stolzen Gesellen, de dor ehr Wesen hadden, un de Dgen würden ehr fucht,⁴ sei wüßt nich worüm; æwer en Hart,⁵ wat vull Leiw' is, is licht⁶ rührt, un wenn sei of keine Seel missen süll, de ehr dor leiw worden was, so was ehr de Gegend doch leiw worden, un dat mag jo woll för en warmes Hart naug⁷ sin. — Nich wid dorvon stunn de oll Zahn mit Tanten Line; hei kef of nah de Küst 'ræwer, in irnsten Gedanken, hei dachte of an den ollen Einsiedler von Schippskaptain, wo de so still vergnäugt in sinen schönen Goren⁸ seten hadd, un hei makte sich en Glitziß tüschen den un tüschen sich un süßte deip up. Ja, so hadd hei sich in de besten Stunn'n sine Laufunft dacht un sin Oller,⁹ dat Hus un den Goren hadd hei jo of; æwer Ach, wenn hei so affluten¹⁰ künn mit dat, wat eins¹¹ west was, æwer — Tanten Line sach, dat hei sich mit swore Gedanken slog, sei dreihete em üm un wist¹² nah vören: „Run fahren wir nach Korfu;“ un nu vertellte¹³ sei von de schöne Insel, un dat verleden Johr¹⁴ de junge Kaiserin von Oestreich dor wahnt¹⁵ un sich Gesundheit halt¹⁶ hadd, un vertellte von de ollen, griechischen un venetianischen Tiden un bröcht em up annere Gedanken. — Un nu gung Anton mit Herr Nemlichen un Paulen an ehr vörbi, un Paul lep up den ollen Zahn tau un säd em gu'n Dag, un Herr Nemlich kef Antonen an, wat¹⁷ hei woll grüßen deb, denn wull hei of, un Anton was in Berlegenheit, wat hei süll, oder wat hei nich süll, un slog en Middelweg in: hei fot an den Haut,¹⁸ treckte em æwer nich, hei kef Zahnen an un säd tau Tanten Line: „Setz fahren wir weiter, mein Fräulein.“ — „Ja,“ was de Antwort, „dat marken wi nahgradens of, Herr Groterjahn.“ — Un Anton säd: „Poll, komm! Mutter wartet auf uns.“ — Dit säd hei sich lud',¹⁹ dormit dat Mutter dat of hüren süll. — Mutter hörte dat nu woll; æwer sei hadd of den halwen Gruf von Antonen seihn, un sei frog em sich spiz,

1) wilsden. 2) hinten in der Ferne. 3) erhoben. 4) feucht. 5) Herz. 6) leicht. 7) genug. 8) Garten. 9) Alter. 10) abschließen. 11) einst. 12) wies. 13) erzählte. 14) im vorigen Jahr. 15) gewohnt. 16) geholt. 17) ob. 18) faßte an den Hut. 19) laut.

aß hei an ehr 'ranner kamm: förre¹ wedder Tid hei denn mit den ollen Zahn up den Grüßkummang stünn. — Anton hadd sid hir nu schön verdeffendiren² künnt: Grüßen wir 'ne blote Höflichkeit, de wider nids tau bedüden³ hadd, un sin Gruß hadd blot de olle Dam' gullen,⁴ un wat hei sünst nich noch för klauke⁵ Inwendungen hadd maken künnt, æwer hei versmadte⁶ jedweder Utsücht, hei hadd en tau schönen Trumpf in de Hand, un hei spelte em sine leime Jeannette grad' in 't Gesicht: „der Herr Baron von Unkenstein läßt sich Euch bestens empfehlen; er ist in Ragusa geblieben.“ — „„Wat?““ oder heter⁷ „„Wie? Wo? Wen? Was?““ dese Fragen, de min oll Fründ, de Zimmermeister⁸ Penkun an Jedvereinen bi jedmereine Gelegenheit richten deist, schoten dörrch Fru Groterjahnen ehren Kopp, ehr sacken⁹ de Hänn' an den Eiw' hendal,¹⁰ un sei sülvst sackte up den Feldstaul dal, as wir sei en Placiererkaufen,¹¹ den de Ræsch¹² hadd in de Njch fallen laten. All ehre Bött¹³ wiren intwei,¹⁴ Allens, wat sei dese Dag' æwer planifirt¹⁵ hadd, was in Ragusa haden blewen,¹⁶ un blot den trurigen Trost hadd sei, dat sei mit ehre frühern Ansichten æwer de Falschheit un Slichtigkeit von de Mannslüb' in den Rechten wir. — Up Helenen makke de Nahricht en ganz annern Indruck, un — Schad', dat wi 't seggen möten — sei wiste¹⁷ för 'n gebildetes, junges Mäten sühr wenig Gesäuhl, denn, stats¹⁸ mit ehre leime Mutter in de Trurigheit Weddbahn¹⁹ tau jagen, fung sei an, in utgelatene Lustigkeit mit Herr Nemlichen ehren Spasß tau bedriwen,²⁰ so dat Herr Nemlich gor nich wüßt, wo em geschach, æwer doch dat selige Gesäuhl hadd, de glücklichste Dgenblick in sinen ganzen Leven wir dese, wo mit em Spasß drewen würd. — Anton stunn dorbi as brave Wader, æwer as slichte Ghmann un slichte Christ, denn hei hægte²¹ sid nich allein æwer de Freud' von sine Dochter, hei hægte sid of æwer de Weihdag²² von sine Gemahlin. —

För gewöhnlich hett uns' Herrgott æwer de Raub²³ all in de Hand, wenn hei so 'ne apenbore²⁴ Niederträchtigkeit süht, as Anton hir begung, un den Herrn Gaudsbesitter süll 't denn of nich schenkt warder. — Als sin Hægen so recht in 't Bläuben²⁵ stunn, un so 'n rechtes, fettes Lachen um sinen Mund un ut de tausamgeknepenen²⁶ Dgen spelte, was dat mit einmal, as hadd em Einer dat fette Lachen mit en Swamm von den Mund wischt, un de lütten Dgen

1) seit. 2) vertheidigen. 3) bedeuten. 4) gegotlen. 5) Flug. 6) verschmähet. 7) besser. 8) Zimmermeister. 9) sanken, fielen. 10) am Letzte nieder. 11) Eierkuchen, (in die Pfanne „gehackt“ = geschlagen). 12) Köchin. 13) Köpfe. 14) entzwei; sprichw. 15) geplant. 16) hängen geblieben. 17) zeigte. 18) statt. 19) um die Wette, (wie in der Rennbahn). 20) betreiben. 21) freute. 22) Schmerz. 23) Rache. 24) offenbar. 25) in der Blüthe. 26) zusammengekniffen.

würden grot un immer gröter, bet taulegt so vel Wittz in 't Dg'¹ was, as wiren sei ut Eiershell² maht, un en Grugel schudderte em dörrch de Knaken.³ Un hei hadd woll gauden Grund dortau: dor kamm wat de Kajütentrepp tau Höcht, Stuf⁴ för Stuf⁴ schot⁴ dat länger un düdlicher em in de Dgen un up dat Deck herupper, bet de ganze Baron von Unkenstein lewenslänglich⁵ mit finen natürlichen Liv' un finen natürlichen Kniper⁶ in de Dgen dor stunn, un nu anfang, an den helllichten⁷ Dag' mang so vele Minschen un up de apenbore See herümtauspäufen⁸ un grad' up sine Gesellschaft los tau gahn. — Knapp würd Mutter dat Gespenst gewohr, as sei of up un up em los sprung: „Mein Gott, Herr Baron, wo kommen Sie her?“ — „Gar nicht fort gewesen.“ — „Ich meine,“ un hir smet sei Antonen einen schrecklichen Blick tau, „Sie wollten in Ragusa bleiben.“ — „Bloße Idee — aufgegeben — liebenswürdige Gesellschaft nicht verlassen.“ — hir freg Mutter un Helene en Diner; Anton un Herr Nemlich nich. — Anton was nu up den Feldstaul dalsack un satt nu dor as Kladeierkaufen Nummer twei; de Baron gung up em tau, gaww em de Hand un drückte sei em recht bieder — Anton dachte: recht frech — as mühte hei em æwertügen,⁹ dat hei von Fleisch un Wein wir. Helene hadd sich rasch sat't,¹⁰ sei grüßte den jungen Herrn sühr von Firn,¹¹ gung up Herr Nemlichen tau un södderte¹² em up, mit ehr up dat Börschipp tau gahn un — weiß Gott! — Herr Nemlich ded 't un ded 't girn. —

Nu hadd Mutter denn so vel tau seggen un tau fragen, ehr Klapper- un Plapper-Mæhl¹³ hadd so vel Anewerwater¹⁴ fregen, dat sei för 't Erste an Antonen sine irnstliche Bestrafung wegen den Schreck, den hei ehr injagt hadd, noch nich denken kunn, un de olle gande Gaudsbesitzer hadd nu 'ne recht raubige Stumm' fiern¹⁵ kunn, wenn em drei Fragen nich immer as Bremsen üm den Kopp summt hadden: wat ward nu ut min Lening? Wat¹⁶ de verfluchte Kirl min sösting Luggerdur woll in de Tasch hett? Un wat de verfluchte Kirl de sösting Luggerdur mi nu woll wedder gewen ward? —

Börrn bi den Häunerkasten satt of Ein, de sich dat Späuf¹⁷ sühr genau betrachten ded; hei bögte¹⁸ sich bald rechtsch un fet so dörrch, un hei bögte sich bald linksch un fet so dörrch, un as Helene

1) Weißes im Auge. 2) Eierchale. 3) schauerte ihm durch die Knochen. 4) schoß. 5) leibhaftig, wie er lebte und lebte. 6) Kneifer, Lorgnon. 7) hell, licht. 8) herum zu spuken. 9) überzeugen. 10) gefaßt. 11) obenhin. 12) forderte. 13) Mühle. 14) Oberwasser. 15) ruhige Stunde feiern. 16) ob. 17) Spuk, Gespenst. 18) bog.

an em vörbigung, frog hei: „Lening, is dat würllich de Baron, de mit Hanning dor reden beiht?“ — „Ja, Onkel.“ — Dunn dreihete sich Onkel Vors ratsch üm un sef wedder de ollen hochbeinigen Häuner in den Kasten an un säd vör sich: „Schöne, sette Offen sünd dat! — Wenn de Fungs dit Stück nu so tau weiten¹ krigen, sei nemen mi jo de Geldgeschäften af. — Man jo nids seggen, süs² lachen mi noch de Häuner ut,³ un all de Lumpen up dat ganze Schipp warden kamen un willen Water ut minen dummen Sot dragen.⁴ — Newer so dumm bin 'd doch nich, dat ic hir kein Müs' marken⁵ süll. — Wat? hei will in Ragusa bliwen un brukt⁶ Geld dortau, un nu is hei hir? — Na, täuw!⁷ — —

Korsu kamm in Sicht. De Insel lagg dor, schön as en italesches Gedicht von Goethe, æwer up Löschpoppir drückt, denn æwer ehr legen grise⁸ Newelmulken, un as de Gesellschaft an 't Land steg, dunn was Quatsch unnen un Quatsch haben,⁹ un so 'n schönen dreidrähtigen Regen fiffelte kunterbirlich¹⁰ up ehr dal. — Anton wull ümführen oder tau 'm wenigsten ankühren un säd, wenn hei dat wull un sich döchregen¹¹ laten wull, denn hadd hei nah Grotten-Barkow gahn un sich bi 'n Meßwagen¹² henstellen kunn, denn dor würden s' woll up Stunns bi 't Meßführen¹³ sin. — Newer, grad' as wenn sine leime Fru ordentlich dorup lurt¹⁴ hadd, nu brot¹⁵ dat Gewitter æwer em los; dat slichte Weder,¹⁶ de Umstand, dat de Herr Baron nich mit an 't Land hadd wullt, un dat Boll mal wedder ahn¹⁷ Erlaubniß sine eigenen Gäng' besorgen bed, hadden sei in den richtigen Versat¹⁸ sett't, üm Antonen dat düblich tau maken, dat sei em noch lümmer an den Strick hadd. — Hei freg nu tau weiten, wo rücksichtslos sin Bedragen mest was, as hei ehr den Afgang von den Baron anzeigt hadd, sei säd 't em grad' in 't Gesicht, sei wir de Meinung, hei hadd ehr dat derowegen so unverbläunt vör den Kopp seggt, dat sei sich tau 'm Dod' verfiren¹⁹ süll, nu nu müßt Anton denn mit, Barg' up un Barg' dal, döch Dick un döch Dünn. — Hir kunn nu Einer glöwen,²⁰ dese Strapazen wiren gegen Muttern ehre Natur west, sei wir man weißlich;²¹ ja, dat was sei jüst of, æwer wo dat up ehr Regiment ankamm, dor was sei 'ne Jungfru von Orleans un 'ne Brunhild un 'ne Chriemhild in eine Person, denn schonte sei ehrenarmen, gebredlichen Körper nich un nich Strümp un Schauh²² un

1) wissen. 2) sonst. 3) sprichw. 4) aus meinem — Bruunen tragen; sprichw. 5) Mäuse merken. 6) braucht. 7) warte. 8) lagen graue. 9) oben. 10) strömte kontinuierlich. 11) durchregnen. 12) Mistwagen. 13) zur Zeit beim Mistfahren. 14) gelauert. 15) brach. 16) das schlechte Wetter. 17) ohne. 18) Verfassung. 19) erschrecken. 20) glauben. 21) nur weißlich. 22) Strümpfe und Schuhe.

Unnerrod. — Vörwärts gung sei, Helene an ehre Sid; Anton, mit den Strick um de Hürn',¹ folgte, un achter den tüffelste² Herr Nemlich her, den Rocktragen in de Höcht schlagen, denn hei hadd keinen Regenschirm, un verhörte sich den lütten Cannabich: „Korsu, Insel, früher Korfyra, ehmal's auch Drepane genannt, der Rüste von Epirus gegenüber; Viele halten sie auch für das Land der Phäaken, von denen Homer sagt — von denen Homer sagt — Homer sagt.“ — Wider³ kamm hei nich, denn Herr Gumpert kamm ehr entgegen un Anton brummte em an: „„Na, wie ist's denn da oben auf das alte Sloß?““ — „Schauderhaft!“ antwurte Herr Gumpert un gung wider. — Annere von de Gesellschaft, de taurügg up 't Schipp gungen, kemen ehr entgegen mit de Nahrücht, 't wir dor haben⁴ gor nich dörch tau kamen, nicks rührte Muttern — vörwärts! — Paul, natürlich mit Jochen Klächen, kamm ansprungen mit en groten Struz⁵ vull natte⁶ Blaumen un drückte sei sine leiwe Schwester in de Hand, wohrschijnlijk dormit dat sei doch en Grund hadd, sich en Por nige Hanschen köpen⁷ tau kenen: „„Da, Vening!““ — Hei wird von Muttern arretirt, un wem Jochen Klächu of noch so winken un plinken deb,⁸ 't hulps⁹ nich, 't gung nich. — De oll Zahn un Tanten Line kemen of taurügg, un Tanten Line wadte¹⁰ up Fru Groterjahnen los: „Min leiwe Tochter, fihren S' üm! Es ist nicht durchzukommen.“ — „„Ja, Mutter,““ säd Helene, „„laß uns umkehren, Du kannst Dich auf den Tod erkälten.““ — „Hella, mein Kind, Du kommst mit!“ — „„Ich fihr üm,““ säd Anton plattdütsch un steinpöttig,¹¹ „„id will den Deuwel¹² un mi Snuppen un Hausen halen;¹³ id ward so all en por Gläf' Krock drinken möten, wenn 'd up 't Schipp kam,““ un dormit dreichte hei üm: „„Paulus komm!““ Dor gung hei hen mit Paulen, Herr Nemlich gung achter Helenen her. — Mutter bewerte¹⁴ vör Frost un vör Arger; ewer deimoch — vörwärts! — bet¹⁵ sei bet an de Enfel in den Leim¹⁶ stumm un sich gewen müßt. — „Mit un'rer Macht ist nichts gethan!“ hadd de lütte, thüringsche Kopmann woll seggt. —

As sei sich tau 'm Taurüggweg¹⁷ bequemen müßt, hadd sei noch dat Bergnäugen, Antonen in den schönsten Frieden¹⁸ mit den ollen Zahn un de olle Dam' vörupgahn tau seihn. — Oh Anton! Anton! du büßt en Afrümmiger, du lettst din beteres Deil¹⁹ in den Stich; wat nich deilt warden darf, heft du deilt; du büßt doran

1) Hörner. 2) trollte. 3) weiter. 4) oben. 5) Strauß. 6) naß. 7) neue Handschuhe kaufen. 8) blingelte. 9) half. 10) watete. 11) eigenfönnig (Steintöpfig). 12) Zerkel. 13) Schnupfen und Husten holen. 14) behte, zitterte. 15) bis. 16) Lehm. 17) Rückweg. 18) Frieden. 19) besseres Theil.

Schuld, dat dine leime Fru von nu an — so tau seggen — up einen Bein döörch de Welt hinken möt! — —

As Mutter up dat Schipp kamm, müßte sei sich in ehre Schachtel von Roje wedder inpacken laten; ehre Nerven spektakelten nich slicht in ehren armen Liw' herümmer, un en Snuppen treckte langsam un seker,¹ as en allgemeinen Landregen, an ehren Gesundheitsshewen² tau Höchten. Helene was sorgsam üm ehr 'rümme; æwer Anton kümmerte sich gor nich üm sine Fru. — Na, wi willen nich tau hart æwer Antonen asurtheln; as hei up dat Schipp taurügg kamm, was em wat passirt, wat of woll jeden Menschen alle annern Gedanken ut den Kopp schlagen würd. —

As hei unnen in de Kajüt kamm, satt dor 'ne nüdliche Gesellschaft, de sich wegen dat Regenweder un de Langewil' mit en lütten einföltig³ Spel-Spill⁴ von Rechtsch un Linksch de Lid verdriven ded.⁵ — De Baron hadd Bank upgelegt, un vör em lagg allerlei lütt Geld, un en lütten Stapel von Luggerdurs stumm paßig dormang.⁶ — „Dat sünd min söstlig Luggerdurs,“ säb Anton. vör sich hen, süßte deip up un kef mit en rechten hartlichen⁷ Sluck deip in sin Glas Krock herin. — „Wer hält?“ — „„Ich halte die Hälfte.““ — „Ich halte das Ganze.“ — „„Aß gewinnt, Sieben verliert.““ — So gung dat nu an den Dirsch herümmer, ümmer de Reih nah. — Nu kamm 't an Antonen. „Herr Groterjahn, halten Sie?“ frog de Baron ganz frech. — „„Ich spiele nicht,““ säb Anton trogig. Hei hadd den Dag æwer all so vele Schandachten gegen sine Fru utäuwet,⁸ dat hei nu of nich noch sich gegen sine Kinner un ehr taukünftiges Vermægen versünnigen woll. Dat was hei ehr schüllig,⁹ un hei kef leiwerst tau.¹⁰ Aewer of dese unschüllige Unnerhollung süll em tau 'ne Pin¹¹ warden. — Jeder ordentliche Taufiker¹² bi 'n Spill nimmt, ahn dat hei sich dor wat bi denkt, sine Parti gegen oder för den einen un den annern Speler. — Anton hadd allen Grund gegen den frechen Kirl von Baron tau wünschen, æwer de Luggerdurs, de up 't Spill stunnen, wiren nu wedder sin; wat süll hei nu in so 'ne Verlegenheit dauhn? So drad¹³ hei sich för sin eigen Geld intressirte, gamw hei sich tau 'ne heimliche Rüggestärkung för den insamen Kirl her, un stimmte hei in sine Seel gegen desen, denn smet hei — so tau seggen — sine eigenen schönen Luggerdurs up de Strat.¹⁴ — Na, alltaulang' süll dese abscheuliche Pin nu nich duren,¹⁵ un? Herrgott brukte en Inseihn un makke de Sak kort af: den gauben Anton sine Luggerdurs

1) sicher. 2) himmel. 3) einfach. 4) Hazardspiel. 5) die Zeit vertrieb. 6) dreist und keck dazwischen. 7) kräftig. 8) angeübt. 9) schuldig. 10) sah lieber zu. 11) Pein. 12) Zuschauer. 13) so bald. 14) Straße. 15) dauern.

durs gungen af as de warmen Semmel, de lekten por Pfliggen¹ händigte sich en Graf ut Böhmen in, un Antonen sine Nach was stillt, was æwer 'n beten dūr² mit söstig Luggerdur betahlt. — Æwer nu sit mal Einer; de hadermentsche Kirl,³ de Baron, halt ut sin Taschenbauk twei Hunnertdalerschins 'rute. — Süh,⁴ dacht Anton, de Racker⁵ hett jo doch ammer Geld, hei kann di am Eun' doch noch betahlen. —

Achter⁶ den Baron sinen Staul⁷ stunn Unkel Vors un spelte of den Taufiker. — So lang' dat üm de Luggerdurs gung, was hei ganz taufreden, ja hei freute sich ordentlich, denn de noble, glückgiltige Ort un Wis',⁸ mit de de Herr Baron sin Geld verlur, güllen⁹ em för den besten Bewis, dat hei 't mit en riken Mann tau dauhn hadd; æwer as nu sine beiden Hunnertdalerschins tau Platz kemen, kamm hei in de sülwige Lag', in de Anton eben west was; un de Baron, grad' as wenn hei sich dorup prefavirte,¹⁰ de beiden ollen Gesellen up ehre eigenen Gerichte tau nödigen,¹¹ frog em of ganz frech: „Mein Herr — äh — äh“ — so 'n vörnehmen Baron kann de Namen nich recht behollen — „wollen Sie halten?“ — Dat de Mann, de noch vör korten¹² so vertrulich mit em west was, dat hei em anpumpt un dat grote Fettoffen-Geschäft mit em makt hadd, nu sinen Namen nich mal wüßt un em ‚äh — äh‘ nämmt¹³ hadd un nu sine beiden schönen, jur¹⁴ verdeinten Hunnertdalerschins so lichtsinmig up de Wahl säd,¹⁵ müßte em doch argern, un hei säd: „„Danke velmal! Von allen Gerichten möt en nich eten.¹⁶ — Ja ward doch nich min eigen Geld hollen!““ — Dit Letzte brummte hei so halw vör sich hen, un dormit dreichte hei sich üm un gung af. —

Keiner hadd up den ollen Unkel sine Reden Obacht gewen; mögliche, dat s' of Keiner mal hört¹⁷ hadd, blot Einer hadd tau dacht bi em stahn, as dat hei dat Brummen von den Ollen hadd æwerhören kümt, dat was de oll Jahn; un as Unkel surt gung, gung hei em nah un frog em: „Seggen S' mal, Herr Vors, wat wullen Sei mit ‚dat eigen Geld hollen‘ seggen?“ — „„Oh,““ jäd Unkel verdreitlich,¹⁸ as hadd em Einer up de Lehnen peddt;¹⁹ æwer mit ein Mal würd hei falsch,²⁰ as hadd de em of grad' up de Sibürr' drapen,²¹ un rep: „„Un is dat nich schändlich, Herr Jahn? — Sei weiten of, wat sur verdeintes Geld heit,²² un min is sur verdeint, un so 'n Bengel, so 'n Baron, de smitt dormit 'rümmer, as hadd ic' t' up de Strat funnen?““ — „Na, hewwen

1) Geldstücke (eigenl. Pfloße). 2) etwas theuer. 3) Teufelsterl. 4) sich. 5) etwa: der infame Kerl. 6) hinter. 7) Stuhl. 8) Art und Weise. 9) galten. 10) es darauf abgesehen hatte. 11) nöthigen. 12) vor kurzem. 13) genannt. 14) sauer. 15) legte. 16) muß man nicht essen. 17) gehört. 18) verdrießlich. 19) auf die Beine getreten. 20) böse. 21) auf die Leichböcner getroffen. 22) heißt.

Sei em denn dat leihnt?“¹ — „Wat wull ic nich? — Sei kann ic dat woll seggen, Sei hewwen of Jungß, Sei warden 't nich an mine drei vertellen, denn Sei weiten, dat wi den Respekt bruken.“² — „Na, kennen Sei denn den Baron?“ — „Kennen? — Wat wull 'c em nich kennen! — Ic heww 'n grad' nich ut de Döb höhrt,³ æwer hei is jo immer um min Swesterdochter Hanning so klew'an,⁴ as de Flijen an de Flaumen,⁵ un de ward sic mit en unbekanntem Menschen nich afgewen, denn sei was jo all in de Weig'⁶ so klaut, dat uns' Hergott sülwst sic doræwer wunnern möt, dat sei æwerall⁷ grot worden is. — Un denn hett hei jo de groten Gänder⁸ in de Dobberaner Gegend verköfft un will sic jo nu in de Sweriner wedder anköpen, un an minen Slachter-Söhn Jamel will hei jo all sine Fettossen verhandeln, un up dat Geschäft hen heww ic em jo de twei Hunnert Daler vör-schaten.“⁹ — Hir süßte Unkel, æwer nah desen Stotsüßzer lachte hei jo ingrimmig: „Un de verspelt hei nu!“ — „Na, hören S' mal, oll Fründ,“ säd Jahn, „mit de Gänder in de Dobberaner Gegend, dat 's woll Wind, denn ic bün jo sülwst ut de Gegend un weit von keinen Baron von Unkenstein, un mit de in de Sweriner Gegend ward dat woll jüst so sin, dat müßten wi Land-lüd' in Kostock jo sünst weiten, denn de Gänderhandel is bi uns jo de tägliche Unnerhollung, un so warden denn woll Ehre Fettossen noch in den Man'¹⁰ rümmer grafen. — Ne, oll Fründ, ic fürcht, Sei sünd vör de unrichtige Smäd'¹¹ west.“ — „Gotts ein Dunner!“¹² rep Unkel, „denn gah 'c hen un blamir den Kirkl, vör de ganze Gesellschaft!“ — „Dat laten Sei hübsch bliwen, süß warden Sei tau 'm Schaden den Schimp noch austen.“¹³ — „Denn gah 'c nah minen Aokaten, de hir up dat Schipp is.“ — „Dat dauhn¹⁴ Sei minentwegen.“ — Un Unkel gung.

Wat de em nu Trost baden¹⁴ hadd, weit ic nich; ic weit man, dat nah 'ne Wil' Unkel wedder vör den Häuerkasten satt un so stiw un finnick dorinner set, dat Jochen Klæhn tau Paulen säd: „Süh, Paul, dor sitt Din Unkel Bors nu wedder still un andächtich, as en frames¹⁵ Kind, un sorgt för dat lütt Weih, un deiht Rümms wat tau Leben;¹⁶ dor jüllst Du Di en Ogenspiegel¹⁷ an nemen! Newer, stats dessen rangst¹⁸ Du allentwegent rümmer; nu sit mal, wo Din Hoson wedder utfeihn! Wenn Din Mutter dat süht, denn giwrot dat wedder wat.“ —

1) geliehen. 2) brauchen. 3) aus der Taufe gehoben. 4) kleb'an. 5) wie die Fetthäute (Klefen) am Fett (Flomen). 6) Wiege. 7) überhaupt. 8) Güter. 9) vorgeschaffen. 10) im Monde. 11) Schmeide. 12) ernten. 13) thun. 14) geboten. 15) fromm. 16) Niemandem etwas zu Leide. 17) Augenspiegel, Vorbild. 18) Kletterst.

In de Rajüt sach 't of man so gadlich¹ ut, as mit Paulen sine Hofen, tau 'm wenigsten bi weck von de Spelers, un wenn ehre Mutter dat seihn hadd, denn hadd dat of woll wat gewen. — De Herr Baron hadd de beiden Hunnertdalerschins richtig an den Mann bröcht, hei was upstahn un säd, hei wull sich baben up 't Deck de Fäut en beten verpedden² — mit de Fäut meinte hei sinen Arger — de Annern folgten em, un as sei 'ruppe kenen, segen³ sei em of dor, æwer nich gahn, ne, stahn. — Hei stunn mit den lütten, thüringischen Kopmann achter 't Stüerrad tausam, un redte ogenscheinlich so christlich un indringlich up em in, as wir hei den lütten Herrn Kopmann sin Vichtvader un wull em dat Gewissen rühren wegen all den lütten Profit, den de sich sin Lew'lang bi 't Inmeten⁴ un Aßwägen maßt hadd. — Sin Vichtkind was æwer leider sühr tag,⁵ dat wull nich tau Gott; denn wenn de Spazirgäunders in de Nahwerschaft⁶ von de Beiden kenen, denn hürten sei blot ümmer den lütten Kopmann seggen: „Bette, bette recht sehr, Herr Baron, bette,“ un dat wiren sine Anstalten all. — Herr Wilhelm August Schwofel was en æwermaten⁷ höflichen un gefälligen Mann, hei madte in de Höflichkeit un Gefälligkeit unbeseihns bet an de Anei⁸ herinner, æwer wider nich, hei hödd⁹ sich verbeuwelt, dat em dat Water nich in de Hofentasch 'rinne lep, wo hei sinen Geldbüdel d'rin hadd. —

Mi dücht, so 'n Mann, as hei, hadd den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint — von Antonen un Unkel Borßen kann natürlich in desen Hinsichten gor kein Red' sin. — —

Kapittel 12.

Jthaka. — Weck seihn vel, un weck seihn nids. — De oll Dam' vertelt 'ne Geschicht. — Jochen arreirt Paulen, un Herr Kemlich höllt en Bördrag, den kein Minsch glöwen¹⁰ will. — Wat¹¹ de medelnbörgsche Insel Poel dat ‚Land der Phäaken‘ is. — Anton schämt sich nich, sine Fru vör Egen tau kamen, nimmt dat Witt¹² mang de Zähnen¹³ un ward stüerlos.¹⁴ — De Herr Baron ward drifter un redt jogor von sinen erbärmlichen Harten.¹⁵ — Jochen klehn stift't Paulen tau wat Slichtes an, weswegen denn Paul of tau Bedd bröcht ward. — Tanten Linc un de oll Zahn, un dat irnsthaft. — Kap Matapan.

Den annern Dag führten¹⁶ sei an 'ne Insel vörbi, de utsach¹⁷ as en groten, riesigen Reif'uffert,¹⁸ de unverseihns in de See

1) mittelmäßig. 2) die Füße etwas vertreten. 3) sahen. 4) Einmessen.
 5) zähe. 6) Nachbarschaft. 7) übermäßig. 8) Kniee. 9) hütete. 10) glauben.
 11) ob. 12) Gehiß. 13) zwischen die Zähne. 14) steuerlos, wild. 15) Herzen.
 16) führen. 17) ausjah. 18) Reiseloffer.

follen was, mit en hogen¹ Deckel, von den all de Hor affchürt² wiren, un unsere beiden meckelnbörgschen Landlüd', Groterjahn un Jahn, kemen stillswigend in Gedanken mit ehren Ansichten æwerein: wo dat mæglich wir, dat so 'n Land in de Welt assistiren³ künn, wo sid nich mal Buc un nich mal Snud⁴ dorup ernähren künn; æwer in de Schippsgesellschaft gung de Ned' hen un her: „Ithafa, das ist Ithafa, Ithafa.“ — Allens was niglich,⁵ Allens drängte sid an de linke Burt⁶ un tek henæwer nah de olle, nakte Insel, as wir dor gräune⁷ Wald un gräune Wisch⁸ tau seihn, un Gorenz un Feller⁹ un frische Borns un Beken,¹⁰ de von de Höh' as Sülwerfaden, Fall up Fall, herunnerstrudelten bet in de blage¹¹ See. — Wed segen¹² nids, wed segen dit All un noch mihr; sei segen dor schöne, herrliche Minschen wandeln in Königspracht un Heldendracht, olle Mannz¹³ in grise¹⁴ Weisheit un strewige¹⁵ Jünglings in smidige¹⁶ Kraft, leuwe Frugenz¹⁷ in Sittsamkeit un helle Jungfrugenz in Rosenkränf'. — Sei kennten sei all; en olle Dichter hadd mal von sei vertelt¹⁸ un warme Grüß' an ehr junges Hart¹⁹ bestellt, un dunn segen sei stats²⁰ de olle, dumpige Schaulstuw',²¹ de ebenso kahl un leddig²² vör ehren Dgen lagg, as nu de verwunschene Insel, of en Bild von 'ne selige Insel un von prächtige Minschen, un dit Bild, wat sei in ehren jungen Jöhren wid ut de Firn'²³ heræwer lüchten segen, dat strahlte ehr nu an Urn un Städ'²⁴ entgegen, so warm un so hell, as wir 't de pure Wirklichkeit. —

De olle, grise Dam' hürte²⁵ tau de, de dit All segen, un ehre Dgen füllten sid mit Thranen, un Helene stunn bi ehr un slog den Arm üm sei, un as de olle Dam' dat warme Mitgefänhl von dat junge Mäten gewohr würd, dunn föll sei ehr üm den Hals un weinte bitterlich. Up de annere Sid²⁶ stunn de Her Baron, hadd sid de Lorjett in dat Dg' klemmt un tek sei an mit en spöttisches Lachen, wat de Dummheit upsett't,²⁷ wenn ehr wat Unverständlichs vör de Dgen kümmt. — „Kommen Sie,“ säb Helene, as sei dit Grinen²⁸ sach, un treckte²⁹ de olle Dam' von de Städ' furt un leddte³⁰ sei an 'ne Bänk, wo de oll Jahn in Gedanken satt; hei hürte nich tau de, de dor d'ræben wat anners segen, as kahle Felsen un unfruchtbare Barg', hei hadd sid d'ræwer vernunnert, wat de Lüd' doran segen, un was in sinen Gedanken doræwer tau

1) hohen. 2) alle Haare abgeschauert, abgerieben. 3) existiren. 4) nicht Boct, noch Schmude (gemüßames Hatbe-Schaf). 5) neugierig. 6) Bord. 7) grün. 8) Wiese. 9) Gärten und Felder. 10) Brunnen und Bäche. 11) blau. 12) einige sahen. 13) alte Männer. 14) grau, ehrwürdig. 15) kräftig. 16) geschmeidig. 17) liebe Frauen. 18) erzählt. 19) Herz. 20) statt. 21) Schulstube. 22) leer. 23) weit aus der Ferne. 24) an Ort und Stelle. 25) gehörte. 26) Seite. 27) aufsetzt. 28) Grinsen. 29) zog. 30) leitete.

den Stuß kamen, up de Insel künn mögliche Wiß' öftlings¹ mal wat passirt sin, wat de Gesellschaft so in Upregung bröchte, æwer wat? dat was sinen Dgen verborgen. — Als hei nu siuc olle Fründin so ganz intwei² sach, rückte hei neger³ an ehr 'ranne un frog recht indringlich: „Wat is, Tanten Lining? — Wat is passirt, Helening?“ — „Ich weiß nicht, Onkel.“ — „Ne,“⁴ säd de olle Dam' un fot⁴ sich allmählich bet⁵ tausam, „Sei weiten 't nich, min leuwe Dochter, Sei kenen 't of nich weiten; ic' glöw,⁶ dat weit of up Stunns⁷ kein Minsch mihr, de dor lewt, as ic' allein. — 'T is all lang' her. — De Anblick von de Insel hett mi nich so rührt, ne! blot dat, wat mi dorbi insöll. — Ach, ic' bün en olles, unverständniges Frugenstimmer, dat mi so wat noch in ollen Dagen æwernemen möt! — Aber, mein lieber Herr Zahn, wir weinen ja am Grabe unserer Freunde und Geliebten, warum sollte unser Herz nicht trauern, wenn's all seine Hoffnungen und Wünsche für immer zur Ruhe bestattet hat? — Ne,“⁸ rep sei, „nich för immer! — Wir glauben an ein Wiedersehen unserer Geliebten in reinerer Gestalt, warum sollte das Herz nicht auf die Auferstehung seiner Hoffnungen und Wünsche bauen, auch in reinerer Gestalt!“ — Helene fot sei ün un tog sei sacht⁹ an ehr Hart un tek nu hang' æwer sei 'æwer nah den ollen Zahn; un sei hadd woll Recht, ängstlich tau sin, denn æwer den Ollen was bi de Würd'⁹ von Tanten Lina sine swarte Stunn¹⁰ kamen. Düster satt hei dor un tek up ein Flag.¹¹ — „Onkel Zahn,“ säd Helene un rechte em ehre frie Hand hen, „das ist ein tröstlicher Glaube.“ — De Onk nickte mit den Kopp un tek vör sich hen. — „Dat freut mi, min leiw' Dochter, dat Sei so denken, dat Sei in Ehren jungen Harten all so denken. — Ach, bei mir hat das länger gewährt, und es ist eine lange Geschichte, dat heit¹² för mi is sei lang, för annere Lüß' mag sei fort nauw wesen,¹³ un wat Besonders is sei æwerall¹⁴ nich. — Ja! — In meinen jungen Jahren lebte ich auch wie manche Andere in den Tag hinein — ja, min leuwe Dochter, ic' bün of mal jung west, und die Leute sagten, ich wäre ein recht hübsches Mädchen. Ich hatte aber einen entfernten Verwandten, de säd dat nich von mi, æwer ic' fung em an tau jammern, dat min Lewen so in de Kappus' gahn¹⁵ süll. Er war ein Philologe und bereitete sich in meiner Vaterstadt zu einem schweren Examen vor; hei hadd keinen Umgang, blot in min

1) vor Alters. 2) außer Fassung (entzwei). 3) näher. 4) sagte — (zusammen). 5) mehr (daß). 6) glaube. 7) weiß — jetzt. 8) zog sie sanft. 9) bet den Worten. 10) schwarze Stunde. 11) Fleck. 12) heißt. 13) kurz genug sein. 14) überhaupt. 15) verloren gehen.

Ellernhaus¹ kamm hei, und dann erzählte er des Abends bald von Diesem und bald von Jenem aus der Geschichte, von dem ich nie etwas gehört hatte — denn, min leiwe Dochter, wat lürte dunn² en junges Mäten! — Ich würd niglich, ich freute mi up den Abend, wenn hei kamm, ich gung nich mihr in de fröhlichen Mätensgesellschaften. — Na, eines Abends erzählte er denn von dem trojanischen Krieg und den Irrfahrten des Odysseus und von der Treue der Penelope, er wurde immer begeisterter, seine Augen leuchteten, un hei was en schönen Mann. — Mi würd so markwürdig tau Maud'³, un ich brof⁴ in Weinen ut, dunn stunn hei up un strakte⁵ mi æwer de Hor, un den annern Morgen schickte hei mi de Aewersetzung⁶ von Johann Heinrich Woz von den Homer. — Un ich las un las — ach, ich heww sei woll teihn⁷ Mal lesen! — Ach, wat dorin stunn, was so schön, un denn — sei kamm von em! — Ja, min leiwe Dochter,“ — hir drückte sei Helene an sich — „ich versiel in den alten Irrthum, Güte und Mitleid für Liebe zu halten. — Mit de Tid müßt hei mi woll wat anmarken, hei kamm nich wedder, hei schrew⁸ en korten Affschidsbreif an mine Ellern un reisste af, un nah einige Tid hürten wi denn of, dat hei sich mit en anner Mäten verspraken⁹ habbd. — Das war für mich eine Zeit der Verzweiflung, un swor¹⁰ heww ich mi dunn an unsern Herrgott versünnigt: ich kunn 't nich begripen,¹¹ ich kunn 't nich faten,¹² dat en Hart vull reine Leiw' so allein dörrch de Welt gahn süll.“ — „Ich of nich,“ säd de oll Zahn düster vör sich hen. — „Ich war dem Wahnsinne nahe,“ redte Lantens Line wider,¹³ „alle meine Gedanken drehten sich um einen Punkt, meine Seele wurde schwindlig; dunn garw æwer Gott in sinen Gnaden, dat de oll Paster, bi den ich tau 'm Beden¹⁴ gahn was, up mi upmarksam würd, hei kamm, hei sprok¹⁵ tröstliche, christliche Würd' tau mi, hei drückte mi de Bibel in de Hand un säd, dit wir de Weg, den süll ich wandeln. — Ich deb 't, ich las, up jede Sid stunn: ‚Entsagen‘, un ümmer wedder: ‚Entsagen‘! — ach, un ich kunn 't doch nich! — In mir war Kampf und Streit, und um mich her war auch Kampf und Streit: die Freiheitskriege waren ausgebrochen; er war auch mit gegen den Landesfeind gezogen, un mine Angst üm em was grot; æwer ich müßt mi seggen: hei entseggst jo doch of, hei höllt¹⁶ doch of noch wat Anners för wichtiger, as de Leiw' un dat hüßliche Glück. — Mein Gemüth ward ruhiger,

1) Elternhaus. 2) lernte damals. 3) zu Muth. 4) brach. 5) streifte, strich. 6) Uebersetzung. 7) zeh. 8) schrieb. 9) versprochen. 10) schwer. 11) begreifen. 12) fassen. 13) weiter. 14) zum Beten, d. h. zum Confirmationsunterricht. 15) sprach. 16) hält.

und als er nach dem Kriege geheirathet hatte und mit seiner jungen Frau zum Besuche zu uns kam, und diese in ihrer Schönheit und Güte mir entgegentrat, dunn, min leiw' Tochter, müßt ich mi seggen: „de is vel beter¹ as Du büst,“ un ich gung in mine Kamber,² föll up de Knei un slog mi an de Bost³ un säd: „Eine, Eine! Wenn Du doch so 'ne Leiw' för em heft, wo kannst Du wünschen, dat hei Di erwählt habbd?“ — Un mine leiw' Tochter, dunn habbd ich wunnen!“⁴ — Helenen wiren bi de Bertellung⁵ von ehre olle Fründin de Dgen sucht⁶ worden, sei habbd woll de warmsten Würd' tau de olle Dam' reden mügg, æwer för den Dgenblick drängte de Sorg' för den ollen Zahn Allens taurügg; sei stunn up un trechte em von finen Sitz tau Höcht: „Komm, Onkel, komm auch mit!“ — De Onkel ehr starr in 't fründliche Dg', hei let sich æwer tau Höchten treden un folgte. — „Wollen auf's Borchiff gehen; es sieht sich dort so schön weit hinaus, 's ist, als wenn man in glückliche Zukunft blickt, und wenn heute die Wellen auch noch so hoch gehen, morgen wird's besser,“ un dorbi strakte sei mit ehre weiße Hand ümschichtig⁷ de Backen von de beiden Ollen, as will sei Kinner-Led⁸ mit Mutter-Hand trösten.

As sei vörn ankemen, begegnete ehr Jochen Klähn, de Paulen an den Kragen fat⁹ habbd un mit em furt slepte.¹⁰ „Dat helpt¹¹ Di nu All nich! Din Vater hett dat nu einmal seggt, ich fall Di bringen, un süh, dor kümmt nu of Din Helene.“ — „Was soll er, Jochen?“ frog Helene. — „„Je, nu seihn S' mal! Franz Nemlich fall Herr Groterjahren dat hir von dese olle, verwunschene Insel erklären, un dat fall hei mit anhören, dat hei dor nahsten¹² Bescheid von weit, un dat will hei nich.““ — „Rein!“ rep Paul un wennte¹³ sich an Helene, „was Herr Nemlich da sagen kann, das weiß ich schon, das haben wir All schon beim Herrn Subrektor gehabt, von Odyffeussen und Telemachen und all die Andern, und da brauch ich nicht hinzugehen.“ — „„Na,““ säd Jochen un nidte Helene tau, „„süh dor!“¹⁴ Nu hören Sei 't! — 'T is einen gottlosen Slüngel. — Sin Vater . . .““ — „Ja, Paul,“ föll Helene irnsthaft in, „Vater hat's nun einmal gesagt, und Du gehst gleich auf der Stelle.“ — „„Oh, Lening . . .““ — „Rein, auf der Stelle!“ dormit gung sei af. — „„Sett Di in kein Unverlegenheit,““ säd Jochen un fot em wedder in den Kragen, „„pariren müßt Du. — Jek wull blot, Du wirst ein acht Dag' bi min Mutter, de würd Di 't bibringen. — Wenn ich mi noch so schön in den Dörp¹⁵ 'rüm

1) viel besser. 2) Kamber. 3) Brust. 4) gewonnen. 5) Erzählung. 6) sucht. 7) abwechselnd. 8) Kinderleid. 9) gefaßt. 10) schleppte. 11) hilft. 12) nachher. 13) wandte. 14) sieh da. 15) Dorf.

driven ded¹ un minen Lust doran habbd, un ick jüll nah Gus kamen, meinst, dat s' mi rep? ne, sei fläut't mi blot.² Denn stunn s' in de Husdör³ un fläut't up ehren ollen, hollen⁴ Ruffersflatel⁵ un guad' mi Gott, wenn 'd nich kamm. — Nu kumm!“ un Paul folgte. — „Süh,“ säb Jochen, „dat Du vel kläuter⁶ büst, as Franz Nemlich, dor strid⁷ ick gor nich gegen, äwer . . . Wo sädst⁸ Du noch? wo heit⁹ de Kirl, de hir up de Insel west is?“ — „Dat was en König, de heit Odysseus.“ — „En König? — Na, wenn hei nich mihr hatt hett, as dese Insel, denn hett hei of man en hellisch swallbacht¹⁰ Regiment fahrt. — Ne, Warlin, dat 's för 'n König doch en annern Enack! Un dem so 'n karjosen¹¹ Nam'! — Ick glöw' nich, dat Franz Nemlich sid so 'n bunten Namen utdenken kann; äwer Di will 'd wat jeggen, süh, nu kammst Du Di Din Dag'bauk¹² alleine schriwen, ick help Di nich mihr, denn Du büst mi denn doch tau klauf. — Hir!“ rep hei, as sei an Vatern 'ramme kemen, „hir, Herr Groterjahn, is de Bagel! Hei will nich recht, un wenn sin Helene nich . . .“ — „Ja, Vater,“ föll Paul in, „aber das weiß ich ja schon All.“ — „Paulus,“ säb Herr Groterjahn irnsthaft, „wenn ich — ich selbst in meinen alten Tagen mich belernen lasse, so wirst Du doch woll auch zuhören können? Der Mensch soll immer zulernen.“ — Jochen nickte Paulen tau, as will hei seggen: süh, dat schadt Di nicks. — „Nun?“ weunte sid Herr Groterjahn an Herr Nemlichen. —

Herr Nemlich habbd wilbes¹³ in 'n Stillen sine Uhr uptagen,¹⁴ nu stödd¹⁵ hei den Wapendikel an, un nu gung 't los: „Ithaka, von den Türken Teaki genannt, eine kleine Felseninsel zwischen Cephalonia und der Küste, mit dem Vorgebirge Neion und dem Hasen Rheitron, einst das Reich des Ulysses . . .“ — „Nein,“ rep Paul dormang,¹⁶ „er heißt Odysseus.“ — Jochen lachte un plinkte¹⁷ em tau: so wir 't Recht. — Herr Groterjahn set irst Paulen un nahsten Herr Nemlichen an: „Woher weißt Du das, Paulus?“ — „Der Herr Subrektor hat 's uns so gesagt.“ — „Im Cannabich steht ‚Ulysses,‘ säb Herr Nemlich. — „Na,“ säb Herr Groterjahn, „das hat nu woll weiter nicht viel zu bedeuten, dieser kann möglicher Weise ein Sohn von dem andern König sein; in Preußen heißen sie ja auch bald ‚Friedrich‘ und denn ‚Friedrich Wilhelm‘ un denn man flechtweg ‚Wilhelm‘. —

1) herum trieb. 2) stotete mir bloß. 3) Haus Thür. 4) hohl. 5) Rufferschlüssel. 6) klüger. 7) streite. 8) wie sagtest. 9) hieß. 10) sehr schmalbändig, mager. 11) curios. 12) Tagebuch. 13) inzwischen. 14) aufgezogen. 15) stieß. 16) dazwischen. 17) blinzelte.

Na man weiter!“ — Herr Nemlich gung nu von de Geographie tau de Geschicht æwer un fung an: „Wenn wir uns nun diesen Ulysses betrachten, so stellt sich uns zuerst der Trojanische Krieg vor, von dem der Herr Professor Petiscus uns in seinen Werken berichtet. — Ulysses war ein Sohn des Laertes und der Anticilia und war König von Ithaka und den umliegenden Gegenden. Die Geschichte dieses Heroen ist mit manchem Fabelhaften durchwebt.“ — „Ja,“ säd Herr Groterjahn, „Lügen sind woll viele damang.“ — „Ja, Herr,“ föll Jochen ganz drift in, „un wat anner Lüd' nich lagen¹ hewwen, dat lüggt² Franz Nemlich dortau.“ — Dor würd nu nich up hört,³ un Herr Nemlich vertellte nu von den Trojanischen Krieg, un 't gung in sine Ort⁴ ganz glatt weg, blot dat Paul af un an mit sine vörluden Runterversen⁵ dortüschon schot,⁶ wo Jochen denn immer æwer dat ganze Gesicht lachte, mit den Kopp nickte un of woll hen un wenn⁷ säd: „dat 's Recht!“ un sin leiw' Vader sid æwer finen klauen Sæhn freu'te. — Bi de Geschicht von dat hölterne Pird⁸ schüddelte uns' Gaudsbesitter hellischen⁹ mit den Kopp, säd æwer: „Na, 's schadt nich, 's sind ja doch man Läusehen.“¹⁰ Un as nu de Bördrag up de Ir-föhrten von den Ulysses kamm, un dat de twintig Johr durt¹¹ hadden, dunn wackelte sin Glower¹² düller,¹³ un as Herr Nemlich von de Penelope vertellte, dat sei twintig Johr up em täumt¹⁴ hadd un up keine nige Frigeratschon¹⁵ hadd ingahn wullt, säd hei: „na, in die Jahren ist sie denn doch auch schon gewesen, indem daß sie schon einen erwachsenen Kronprinzen gehabt hat;“ æwer as Herr Nemlich taulezt vertellte, woans¹⁶ Ulysses sin Rit¹⁷ wedder gewunn, un dat hei mit den ‚göttlichen Sauhirten‘ Rumpagnischast maht hadd, dunn was 't all. — „Herr,“ rep Groterjahn, „nu hören Sie auf! — Ja, ich hab' allmeindag' gerne solche Märchens gehört, zum Exempel, wie ein Schneidergesell König geworden ist; und wenn 's nicht wahr ist, so ist die Menschen-Möglichkeit noch da. Aber daß sich ein König so gemein machen sollte und — so zu sagen — mit en Schweinehirten Brüdererschaft machen sollte, das mag der Deuwel glauben. — Herr, ich bin kein König, bin nicht einmal Großherzog, bin bloß medelburgscher Rittergutsbesitzer auf Großen-Barfow; aber mein Schweinehirt bleibt mir vor der Thür, und wenn er sich gut geschickt hat un meldt mir, daß die eine Sau en Duzend oder so 'rum Ferkel gekriegt hat, denn kriegt er en

1) gelogen. 2) lügt. 3) gehört. 4) Ort. 5) mit seinen vorlauten Controversen. 6) schob. 7) dann und wann. 8) von dem hölzernen Pferd. 9) gewaltig. 10) Geschichten. 11) 20 Jahre gebauert. 12) wankte sein Glaube. 13) stärker. 14) gewartet. 15) neue Heirath (Breierei). 16) wie. 17) Reich.

Schnaps und en Butterbrod, und damit Boston!¹ — En Schweinehirt ist auch en Mensch, das weiß ich, aber ein Unterschied unter die Stände muß sein, und wer was dawider sagt, ist en verfluchter Demokrat; und weiter will ich nu nichts wissen, nu hören Sie auf.“ — „Nu ist's auch aus,“ säd Nemlich sibr geslagen. „Nur wollt ich mir noch mit Ihrer Erlaubniß die Bemerkung erlauben, daß ein sehr gelehrter Herr Doktor die Behauptung gemacht hat, daß Ulysses auf seinen Irrfahrten auch nach Medelnburg gekommen ist, und daß das Land der Phäaken, wo sie so gut gelebt haben, eigentlich unsere Insel Boel² bedeutet.“ — „„Om!““ säd Groterjahn, „„Boel? — Möglich wäre das: die alten Bauern da auf Boel, die leben nicht schlecht. — Ich weiß noch von meinem Vater her, daß sie fünf Kart³ — fünf Scheffel Weizen gespielt haben, und das zu 'ner Zeit, wo der Scheffel vier Daler zweiundzwanzig Schilling gekost't hat. — Ja, das kann immer möglich sein.““ — „Herr!“ rep Jochen un wull sich immer dod lachen, „hei lüggt Sei wat vör. — Wo?⁴ Ich heww jo en Mutter-Brauder up Boel wahren, un de is oft bi min oll Mutter west un hett uns vel von dor vertellt; æwer dat dor so 'n Ströper⁵ von König ankamen is, dat hett hei seindag' nich seggt. — Ne, Korl Nemlich lüggt, un sin gelährte Dokter lüggt of.“ —

Jochen hadd nich en Spir⁶ Gefühl för dat, wat sich schickt; un woher süll hei dat of hewwen? Kumpelmentir-Bäuer⁷ wiren em seindag' nich in de Hänn' sollen, un wenn hei mit sin vörludes Wesen bi sinen ollen Herrn tau Rum⁸ kamm, denn hadd de woll mit den Kopp schüddelt, hadd 't æwer leben.⁹ — Herr Nemlich hadd velen Sinn för de Schidlichkeit, hei wist¹⁰ also Jochen ganz gehürig in sine Scheiden un Grenzen taurügg; Jochen antwort'te unbescheiden wedder, un so würd dat denn tüschen de beiden ollen Schaulkameraden en so nüdligen un lewigen Strid,¹¹ dat Anton, de of velen Sinn för dat Schidliche hadd, dat nich länger för passend höll, tautauhören,¹² üm sich den Respekt nich tau vergewen; hei gung af nah sine leuwe Fru dal.¹³ — Paul slog sich nu ut natürlichen Wedderwillen gegen sinen Herrn Lihrer un ut olle Fründschaft för Jochen ganz up desen sine Sid un bödd¹⁴ dat Filer immer bet¹⁵ an, so dat bi Jochen taulekt de ‚Schapzöpfe‘ un de ‚dummen Bengels‘ as Funken herümme flogen, un Herr Nemlich ehr ut den Weg' gahn müßt; wat hei mit de Redensort: „Jedes Band zwischen uns ist zerrissen“ besluten ded.¹⁶ —

1) Baska! 2) fruchtbare Insel in der Wismarschen Bucht, mit wohlhabender Bevölkerung. 3) ein Kartenspiel. 4) wie. 5) Landstreicher (Streifer). 6) nicht ein Häferchen. 7) Complimentir-Bücher. 8) zu Raum. 9) gelitten. 10) wies. 11) lebhafter Streit. 12) zuzuhören. 13) hinunter. 14) heizte, schürte. 15) mehr. 16) beschloß.

Anton was frömden Strid ut den Weg' gahn, um den eigenen unnen bi sine leuwe Jeannette tau sinnen. —

Fru Groterjahnen was von ehreer natten¹ Spazirgang mit drei sibr unbequeme Dingen taurügg kamen: mit en Snuppen in den Liw',² mit Arger in den Harten un den fasten³ Börsaf in de Seel, bi Antonen de Tægel⁴ so stramm antautrecken, dat em jeindag' nich wedder infallen süll, ehre Gesellschaft gegen den ollen Jahnen sin un de oll Dam' ehr tau vertuschen.⁵ Anton hadd nu frülisch dat unheimliche Gefäuhl, dat hei sic man gadlich⁶ wegen sin Verbreken deffendiren⁷ würd; æwer von sine Fru ehre Börsaf un de Middel un Weg', de sei inslagen wull, hadd hei nich de Nagelpraaw⁸ von Ahnung. — As nu Helene ehre Mutter tau Bedd bröcht hadd, ret⁹ hei in sinen hellen Drang von Mitleb un minschliches Gefäuhl de Gardinen von de Damenkabin' von enanner, müßt æwer wegen sinen Sinn för Schidlichkeit wedder taurügg, denn in de Rabin' wiren grad' en por junge Damen in ehren däglichen Geschäft, sic en pormal ümtauleben,¹⁰ begrepen.¹¹ — Hei gung, täuwte 'ne halwe Stunn' un kamm wedder; 't was noch ebenso, hei sach up den irsten Blick, sei wiren noch lang' nich farig.¹² — Hei kamm wedder un wedder — sine Fru reſente¹³ em dit ut natürliken Grün'n¹⁴ tau sinen Nahheil¹⁵ an — un as hei so twei Stunn'n lang Storm up de swacke Gardin' lopen¹⁶ hadd, drung hei taulekt in dat Heiligdaum in un stunn an 't Bedd von sine Fru. —

Dese hadd nu wildeß naug Tid¹⁷ hatt, ehren Slachtplan tau maken; hei was sibr einfach, æwer nids weniger as einfältig: as Anton 'rinne kamm, make sei in den Bedd 'ne forte Wennung nah rechtsch, dreichte em den Rüggen tau un fet stim¹⁸ an de Wand. — Anton frog: wo 't ehr güng? Sei antwurt'te nich. — Anton säd: so 'n Snuppen wir wat Gauds, de bräl¹⁹ 'ne annere, swore²⁰ Krankheit den Kopp af. Sei antwurt'te nich. — Anton säd: in ehre Städ'²¹ würd hei en por Gläser Krock drinken. Sei antwurt'te nich. — Taulekt gung hei in 'ne deipe²² Bedenlichkeit af, nich wegen ehre Krankheit, ne, wegen den Zorn-Utbruch, den hei sic vermauden²³ was; denn dat wüßt hei, wenn sic de Zorn bi ehr versett't²⁴ hadd, denn was 't grad' so, as wenn en Gewitter nich æwer 'n See kamen kamm, dat steiht fast²⁵ un möt sic mit Dunner

1) naß. 2) Schnupfen im Leibe. 3) fest. 4) Zügel. 5) vertauschen.
6) mittelmäßig. 7) vertheidigen. 8) Nagelprobe. 9) riß. 10) umzukleiden.
11) begriffen. 12) fertig. 13) rechnete. 14) Gründen. 15) Nachtheit. 16) gelaufen.
17) genug Zeit. 18) steif, starr. 19) bräcke. 20) schwer. 21) Stelle. 22) tief.
23) vermuthend. 24) versetzt, verfangen. 25) fest.

im Lüchtung¹ irst utladen, bet denn taulegt de Regen in Gæten gütt,² denn ward de Natur wedder ruhig. —

As Anton nu tau sine leime Jeannette in de Kabin' kamen was — hei was all ekliche Mal dor west, was æwer nich an-namen³ — makte sine leime Fru wedder 'ne halwe Wennung in ehren Bedd, ditmal æwer nah linksch, un lek nu den Sünner⁴ grad' in dat Angesicht, un Jedwerein⁵ kunn 't seihn, dat sei den Bertheidigungskrieg upgewen hadd un nu mit Pauken un Trumpeten up den Angrep⁶ losgahn wull. — Nu bedenk mal Einer, wat de Fru för 'ne Krafch⁷ hewwen müßt, wenn sei von den Bedd ut den groten, dicken Anton angripen wull? æwer sei ded 't: „Schämst Du Dich nicht, mir so vor Augen zu kommen?“ — Dat was ehr irste Kanonenschuß, hei jus'te an Antonen vörbi un drop⁸ nich, denn Anton lek sid von baden⁹ bet ummen an, wat hei wat¹⁰ an sid hadd, oder wat hei wat nich an sid hadd, wovör hei sid schämen müßt, un as hei nu sach, dat sine Kleidungsstücken in alle Ordnung wiren, säd hei sihr kühl: „„Nein.““ — Nu brot 't æwer bi ehr los, sei feuerte ut all ehre Batterien, un 't Dunner-weder¹¹ kamm æwer em. — Hei hadd keine annere Deckung, as blot de Würd': „Fat Di fort,¹² mine leime Jeannette, fat Di fort!“ denn hei hadd dat unangenehme Gefühl, achter¹³ de Gardin' künn 'ne ganze Gesellschaft stahn un dese Gardinenpredigt mit anhören; de Sak jülvst was em hellischen glikgültig. — Nu set'te sei sid æwerst¹⁴ in ehre Beddschachtel æwer Emm¹⁵, dat de Sak mihr Rahdruck freg', un achter jeden Blitz, den sei los schot, folgte de Dunner achter her: „„Hast Du nicht mit dem alten Zahn gesprochen?““

Allens kann æwerdrewen¹⁶ warden, nich allein dat Reden æwer eine Sak, ne, of dat ewige Fragen nah ein' un de jülwige Sak. — Antonen stunn dit Gefrag' nah den ollen Zahn all bet an den Hals; hei was gor nich mihr so 'n ruhigen, gehursamen Ehnann, as sine leime Fru sid dachte, hei was all längst, ahn dat sei 't gewohr worden was, ut de Sträng' slagen, un as Mutter em nu mit de Pietisch¹⁷ von ehre Fragen ümmer up ein' un dat jülwige Flag drop, namm hei 't Bitt mang de Zähnen,¹⁸ sung an tau buden,¹⁹ ret²⁰ dat Geschirr intwei un ehr de Tægel ut de Hänn' un — heidi! — gung hei, slankweg de Rajilten-Trepp tau Höchten, puste mit wibe²¹ Rüstern drei mal üm dat Deck herüm, as wir 't

1) Blitz. 2) in Güssen gießt. 3) angenommen. 4) Sänder. 5) Jeder. 6) Angriff. 7) Courage. 8) traf. 9) oben. 10) ob er etwas. 11) Donnerwetter. 12) fasse Dich kurz. 13) hinter. 14) aber. 15) aufrecht. 16) übertrieben. 17) Peitsche. 18) Gebiß zwischen die Zähne. 19) boden. 20) riß. 21) wett.

'ne grüne Weid', un hei wull sich so recht ewer sine Freiheit freu'n, höll tauleht bi den ollen Zahn an un frog: „Wie geht's Dich, Zahn?“ wat so vel heiten süll, as: „Nu 's mi Allens ganz egal!“

Dat wohte¹ ewer nich lang', dunn kamm Mutter up 't Deed; nah dat scharpe² Gewitter was en sachten³ Thranenregen bi ehr utbraken,⁴ un as sei nu haben⁵ stunn, höll sei ehren suchten Snuw-dank⁶ in de Hand, as wir 't en Tom,⁷ womit sei Antonen wedder infangen wull; ewer de Fangeltom⁸ sackte⁹ ehr ut de Hand, as sei em mit den ollen Zahn up de grüne Weid' tausamen grafen sach; sei vertwiselte an ehr Brnemen, denn tilschen ehr un em wiren gor tau vele Grawenz,¹⁰ un de wiren all frisch asburt'¹¹ un upsmeten.¹²

In desen bedräuwten¹³ Taufstand funn¹⁴ Helene ehre Mutter, un as sei knapp ansungen hadd tau fragen, wat ehr schaden ded,¹⁵ kamm de Herr Baron dortau un masse de gewöhnlichen, lang-wiligsten Redensorten, de hei hüt ewer mit ganz ungewöhnliche Hitt¹⁶ un Hilligkeit¹⁷ bi Helene antaubringen söchte. — Wir Fru Groterjahnen nich in so 'n kümmerlichen Taufstand west, so hadd sei woll dorup regardirt un hadd hir un dor en beten nahhulpen,¹⁸ so ewer kamm ehr Keiner dat verdenken, wenn sei för desen Ogenblick mihr an dat ‚zerrißene Verhältniß‘, as an dat ‚neu angeknüpfte Verhältniß‘ dachte. — De Herr Baron hadd also, dor Herr Nemlich nich begäng'¹⁹ was, ganz fri Feld. Sei hadd sich bet her²⁰ woll en beten an Helene 'ranne slängelt un sich allmählich en beten drister 'ranne swentk, 't was ewer immer so west, as hadd hei en heimlichen Grugel,²¹ düblich²² mit de Sprak herute tau rücken, hei hadd Helene blot de schönsten Stunn'n mit sinen dänlichen Dræhnsack²³ stahlen,²⁴ un wider²⁵ hadd dat keinen Zweck; hüt ewer sung hei mit den Anfang an, un redte so kläglich von sinen Harten, dat Helene dachte, 't müßt en jämmerlich Ding sin, wat hei unner de linke Westentasch harbargte, un gewiß hadd sei in ehren frischen, fröhlichen Sinn sich allerlei Spasß mit den verdrögten²⁶ Bovijs²⁷ erlauwt, den hei up dit Flag unnerknöpft²⁸ hadd, wenn ehr nich dat Bedenken upstegen²⁹ wir, ehr leiw' Mutting kunn ut ehren ogenschinlich bedrängten Taufstand upwaken³⁰ un sich wedder mit de Regirungsgeschäften bemengen.³¹

1) währte. 2) scharf. 3) leise. 4) ausgebrochen. 5) oben. 6) feuchtes Schnupftuch. 7) Zaun. 8) Fangzaun. 9) sank. 10) Gräben. 11) mit frischer Borden versehen. 12) aufgeworfen. 13) betrübt. 14) fand. 15) fehlte. 16) Sitze. 17) Geschäftigkeit, Angelegentlichkeit. 18) nachgeholfen. 19) zugegen. 20) bisher. 21) Grauen. 22) denlich. 23) Geschwäg. 24) gestohlen. 25) weiter. 26) vertrocknet. 27) Bovijs, Staubpiz. 28) an dieser Stelle untergeknöpft. 29) aufgestiegen. 30) aufwachen. 31) befassen.

Mit ehre Mutter æwer sid in so 'ne Saken æwer den Faut¹ tau spannen, dorvör hadd sei eine kindliche Schu;² sei würd also en beten unruhig, un 't was, as wenn sei sid nah Hülp ümfiken ded; un de süll ehr denn of warden. —

Dat brennte nu mal wedder in unsere medelubörgsche Gesellschafft an allen Eiden, of bi Zochen Klähnen fung 't all an tau swälen;³ dicke Dualm steg⁴ in sinen Bregen⁵ up, æwer hell Frier wull noch nich tau Höchten bluden,⁶ hei kunn sid of keinen Vers dorup maken: up de ein' Sid stunn Groterjahn mit sinen Herrn tausam un redten ganz christlich mit enanner, dit was en unnatürlichen Taustand; up de anner Sid stunn, wat sei was, de Groterjahnen, tek stiw un stramm nah de Weiden hen un rögte⁷ nich Hand un Faut; des' Taustand was noch unnatürlicher. — Hei tek bald nah de ein' Sid un bald nah de anner Sid un dreihete den Kopp bald linksch un dreihete den Kopp bald rechtsch, un bi dit Dreihn, bi dat hei up de Läng' hadd düsig⁸ warden müßt, kamm em Paul vör de Ogen. — „Paul,“ säd hei, „süh, kif, dor steiht Din Vater mit minen Herrn tausam un reden so unschüllig mit enanner, as en por nigeburne Kinner. — Wat seggst Du?“ — Bi Paulen fung 't of an tau roken:⁹ sin Watting ded dat nu sülwst, wat hei em so streng' verbadent¹⁰ hadd. — „Paul,“ säd Zochen, „wunner Di noch nich! 'T kümmt noch stripiger,¹¹ süh, kif, dor steiht Din Mutter, kickt dat mit an un rögt nich Hand un Faut. — Wat seggst nu?“ — Paul säd nicks, hei dreihete of mit den Kopp linksch un rechtsch, un 't rofte düller; taulekt säd hei: „„Un kif, Zochen, min Helene kickt hir 'ræwer nah uns, un wat süht sei ängstlich ut!““ — „Geww id of all bemarkt, denn id sitt hir all 'ne gaude Birtelstunn'; Du fallst seihn, dat is wegen den ollen knackschäligen¹² Baron, un wat hest Du mi tausworen,¹³ as Du up den ollen Budsprit dorrimmer redst,¹⁴ Du wullst Di ünner tau rechter Tid dormang steken? nu gab hen un spuck em of mal up den Stewel.“¹⁵ —

Paul gung denn of in de redliche Absicht, Zochen sinen Rath tau befolgen un den Baron so velen Schawernack an tau dauhn, as hei nictens uptawennen¹⁶ hadd, un dit was en ganz Deil.¹⁷ As hei neger¹⁸ kamm, rechte Helene em de Hand entgegen un tredete em an ehre Sid; hei ded of ganz glimplich, lad¹⁹ sinen Kopp an ehr Hart un tek so unschüllig unner ehren Arm 'rute, as en Rest-

1) Fuß. 2) Scheu. 3) schwelen, rauchen. 4) stieg. 5) Gehirn. 6) aufblitzen. 7) regte. 8) schwinblig. 9) rauchen. 10) verboten. 11) bunter (streifiger). 12) knackschäliger. 13) zugeschworen. 14) herinmrittest. 15) Stiefel. 16) irgend aufzuwenden. 17) Theil. 18) näher. 19) legte.

küßen,¹ wat unner de Klunfen² von sin Mutter sitt. — Mit den Baron sine Redensorten was dat denn nu vörbi; mit utdrückliche Würd' kunn sin jämmerlich Hart nich mihr tau Helenen ehr reden, hei mühte sich up Telegraphiren inschränken un wull in de Ort³ Paulen as Draht tau dat Hart von sine Schwester vernutzen, denn dat de vel von den Brauder höll, hadd hei all bemarken kunn. — „Wahrhaftig! Auf Ehre! ein netter Knabe!“ säd hei. — De „Knabe“ paßte Paulen ewer ganz un gor nich; nah sine Meinung was en „Knabe“ so 'n lütt Worm, wat noch in de Kinner-Pi⁴ herümmer lep⁵ un noch wat mit de Klud' achter 'n Spiegel⁶ kreg', hei säd also paßig:⁷ „„Selbst ein Knabe!““ — „Paul!“ rep Helene, „wirst Du ungezogen?“ — Awer de Herr Baron was so gnedig, dit gor nich tau estimiren, hei säd: „„wir werden noch gute Freunde. — Nicht wahr?““ un lād sine Hand up Paulen sinen Kopp; de ewer slog dornah un wehrte sei af. — „Paul!“ rep Helene, „gleich bist Du artig!“ — „„Nein, Lening,““ rep de Klüngel, „„ich laß mir aber nich von Jedem in die Haar fassen!““ un dorbi keß hei nah Jochen Klähnen 'ræwer, wat de woll dortau meinen ded. — De was denn nu sihr taufreden⁸ mit em un nickte em ämmer tau: so wir 't Recht, so süll hei man bibliwen!⁹ — Ur hei ded 't of un würd ämmer unbescheidener.

So 'n Jungs-Gaß hett för gewöhnlich en beten wat sihr Ludes¹⁰ an sich, tau 'm wenigsten maßt hei mihr Larin, as ‚die junge Liebe,‘ un wenn Mutter dese ehr Klustern of æwerhürt¹¹ hadd, den Utbruch von den Gaß mühte sei hüren. — Sei kamm also 'ranne: „Poll!“ æwer von de anner Sid kamm Anton of 'ranne: „„Paulus!““ — „Gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!“ — „„Ja,““ säd of Anton, „„gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ Denn hei hadd dat Gesäuhl von sine Schandbähten un wull mit sine Fru Freden sluten,¹² un wir 't of up Kosten von sin eigen Kind. — Paul mühte mit; Mutter gung vörup, un Vater achter d'rin, as sich dat gehürt, un säd: „„Paul, der Mensch soll gehorchen lernen. Mutter hat 's nun einmal gesagt, und dunkel wird 's nun auch schon.““ —

Nu hadd de Herr Baron denn wedder fri Spill¹³ bi Helenen; æwer 't wull nich recht wat dorut warden, denn jedes Mal, wenn sich sin jämmerlich Hart æwergewen wull, reckten sich up de Neg'¹⁴ en por lange Uhren¹⁵ tau Höchten, de eigentlich Jochen Klähnen

1) Reststücklein. 2) Flügel. 3) Weiße, Beziehung. 4) Noth mit Leibchen. 5) Kiese. 6) Ruthe hinterm Spiegel. 7) trotzig und keck. 8) auftraben. 9) nur beßbleiben. 10) etwas sehr Lautes. 11) überhört. 12) schliefen. 13) freies Spiel. 14) in der Nähe. 15) Dhren.

fin oll Mutter in Meckelnborg hürten, denn ehr leiw' Söhn was 't, de sine Anstalten hir bedriwen ded.¹ — Sei hürte eigentlich nich up dat Achterdeck, æwer 't wull all düster warden, un denn hadd hei sic of mit up dat Bucksprit verschworen un dormit verbeffendigte hei sic vör sic sülvst. — Nu kann æwer de olle Dam', un de ehr Mundwart lösten sine Uhren af. — „Seihn Sei, mine leuwe Döchter,“ rep sei all ut de Firn', „dese Klüft un Grunn' un Felsen un Barg', dat is Messenien! — Oh, da hat man auch einmal gestritten, furchtbar gestritten, und wenn ich in früheren Jahren, zur Zeit der Freiheitskriege die Zeitungen las, dann sind mir immer die messenischen Kriege eingefallen. — Ja, min leiw' Döchter, von de Franzosen was dat up uns grad' so asseihn, as von de Spartaner up de Messenier, æwer — Gottlob! — wi sünd kein Heloten worden, denn wir hatten mehr als einen Aristomenes auszuspielen, und die Franzosen waren auch gerade keine Spartaner. — Ach Gott! Dat hett hei mi All dunn vertellt. — Ramen S' mit nah annere Sid 'räwer; ic vertell Sei dat dor.“ — Helene make den Baron so 'n verluren² Diner tau, namm den Arm von de olle Dam' un gung mit ehr. —

As sei nu allein stunnen un hencæwer segen nah de düstern Barg' mit ehre willen³. Felsenklüft' un herunner up de swarte, jonische See, de sic hir un dor witt tau Höchten krüfte,⁴ as wiren olle Erinnerungen mit en Sarkbau⁵ taudeckt, un sei bönten⁶ sic unner dat Veilat⁷ tau Höchten, dat sei helle Kunu⁸ gewen wullen von ollen Liden, -dunn kemen langsame Tritten heranne, un 'ne sachte Stimm frog: „Darw ic of tauhüren, Lanten Line?“ — „Ja woll, min leiw' Herr Jahn.“ — Un nu vertellte sei von de messenischen Krieg' un von Sparta so düdlich un lewig,⁹ as hadd sei sülvst mal mitspelt¹⁰ in dit Truerspill, un dat junge Mäten un de oll Mann hürten tau, as wiren sei en por Rinner un seten wid baben in 'n Kurden¹¹ in de Rinnerstuw' vör en gläugniqes Abenlock,¹² un buten¹³ brußte de Storm dörch de Nacht, un de olle Rinnerfru vertellte ehr Geschichten. —

„Ach Gott!“ ret sic Helene taulekt los, „ich muß hinunter zu Mutter, sie wird schon böse sein, daß ich so lange gewartet habe. — Dank! Dank! Gute Nacht! Gute Nacht!“ —

Nu stunnen de beiden Ollen allein, un Jahn säh: „'T was schön, Lanten Line, un de Minsch, de dit Allens weit, ward sic of vel dorut entnemen kenen, ic bin æwer tau olst dortau. Mine jungen

1) betrieb. 2) verloren, flüchtig. 3) wilden. 4) kräfte. 5) Sargtuch. 6) bännten. 7) Kellach, Keintuch. 8) Kunde. 9) lebendig. 10) mitgespielt. 11) weit oben im Norden. 12) vor einem glühenden Eisenloch. 13) draußen.

Zohren sünd hengahn mit Sorgen för den Dgenblick, un as id' de æwerwunnen hadd, dunu drop¹ mi dat Schicksal. — „Ne,““ säd hei nah 'ne Wil', „„Ehre Geschicht von hüt Rahmiddag hett mine Seel mihr drapen,“² as de Ding'n, de hir vör Zohren passirt sünd, de was so, as güng sei mi an — un sei geist mi of wat an!““ säd hei hastig, „„denn hören S'!““ — Un wat het seindag' nich dahn hadd, hei vertellte sin Unglück un läd den Taufstand, in den sine Seel geraden was, so gaud, as hei 't kunn, flor vör ehre Dgen. — „„Un,““ slot³ hei, „„Sei hewwen dat vermunnen, un id' kann 't nich.““ —

Wo warn un weiß sprok de olle Dam' tau em; sei predigte nich up em in, sei wiste em ut ehr eigen Lewen nah, wo en ihrlich Gottvertrügen stä endlich lohnen ded, sei rückte em lij⁴ vör den Sinn un läd 't em an 't Hart, wat uns Herrgott em all laten hadd; „un,“ säd sei, „min leiw' Herr Jahn, sünd unsern Herrn sine Gnaden dormit all? Wat hewwen Sei för 'ne Ufsicht up Glück, wenn Sei irst dit junge Mäten, wat eben von uns gahn is, Ehre Swigerdochter nennen!“ — „„Ja, ja; id' hoff dat of, id' hoff, dat de olle, kindische Strid tau Enn' kamen ward; æwer min Gemäuth is tau unruhig, as dat id' den ganzen Segeth ümmer vör Dgen hewwen künn.““ — „Denn lesen S' in de Bibel, Herr Jahn.“ — „„In de Bibel? — Sei säden doch süßost, dat dor up jede Sid blot, Entjagen! Entjagen!‘ stünn.““ — „Ja, so kam'm 't mi vör, as id' in de wille Gähr⁵ was, as de Leidenschaft ut mi sprok, nahsten heww id' æwer funnen, dat för dit, Entjagen' uns en groten Trost baden⁶ ward. — Gottes Weg' sünd wunderlich, wi kainen sei nich begripen, æwer sei führen den Menschen, de 't ihrlich meint, tauleyt doch tau 'n selig End.““ — „„Kap Matapan!““ rep en Matros' ehr tau, de an ehr vörbigung. — „Seihn S',“ säd de olle Dam', un wenn 't heller west wir, hadd Jahn up ehren Gesicht en fröhlichen, fründlichen Log schämern seihn,⁷ „Gottes Weg' sünd wunderlich. — Wo hadd id' mi vör en Johr noch brömen⁸ laten kunnt, dat id' dat bütelste Enn'⁹ von Europa tau seihn kreg! Un nu doch! un gu'n Nacht, Herr Jahn!“ —

'T is wat Wunderbores üm de Red' von 'ne olle Fru, de sid' en jung' Hart bewohrt hett; sei sprekt¹⁰ tau uns un unsere willen Gedanken sacht as en Weigenlied.¹¹ Denkt mal an Zug' eigen, olle Mutter! — Den ollen Mann was so wundersam weikmäudig¹² tau Sinn worden. Unner em slog de düstere See woll noch in groten

1) traf. 2) getroffen. 3) schloß. 4) leise. 5) in der wilden Gährung, Aufregung. 6) geboten. 7) Zug schimmern sehen. 8) träumen. 9) das äußerste Ende. 10) spricht. 11) sanft wie ein Weigenlied. 12) weichmüthig.

Bilgen,¹ un swarte Flauthen bömten sic tau Höchten, æwer haben an den ruhigen Hewen² spannte de Man³ in den irsten Viertel sinen goldenen Wagen, un von den Hewen heraf weihete en warmen Südwind un spelte in sin grises Hor. — Hei mußte bitterlich weinen. — —

Kapittel 13.

Wat⁴ de Dardanellen en por türksche Prinzen sünd. — Gleiches von Gleichem läßt Gleiches. — Jochen sett't Paulen sin Dag'bauk en Strämel⁵ an, den kein Düwel⁶ verstahn kann. — Paul un id stimmen as Schriftstellers afferat⁷ tausamen. — Untel Bors in vullen Glanz. — Fru Groterjahnen un Paul as Venus un Amor. — Helene sall absolutemang wegen ehre Bildung in den Harem von Omer Pascha, sei will nich, æwer Mutter will; Anton sleiht⁸ sic in 't Middel, kümmt dorbi ut allen Berfat,⁹ so dat hei luter¹⁰ verkehrte Antwurten giwvt. — Wat in de Türkei of en Thierquälerverserein besteiht. — De olle Dam' springt mit beide Bein' in den Dred. — De Bugurlu-Dagh un de aseatischen Gunn'-Kamellen.¹¹ — Mutter streckt dat Gewehr, sei is lütt worden un Anton grot.

An den hütigen Dag gung de Reif' nu Inurstracks mang¹² de griechischen Inseln dörch, grad' up de Dardanellen los, de bilöpig¹³ seggt — nich, as wed Lüß' glöwen,¹⁴ de iwrig¹⁵ de Zeitungen lesen, en por türksche Prinzen sünd. Ne, 't sünd en por lütte, æwer hellischen¹⁶ böshafte Festungen, de sic genæwer¹⁷ liggen un all vel¹⁸ Glend anricht't hewwen. —

Herr Nemlich kann nich in de beseggte Verwesselung¹⁹ geraden, denn hei satt unnen in sine Roje un æwerhürte²⁰ sic sine Ver²¹, ut den lätten Cannabich æwer de Dardanellen un Konstantinopel, un wat dor süß²² noch bi 'rümmer hamnelt. — As hei dit farig²³ hadd, bunn²⁴ hei sic sin gaubes, warmes Halsbauk²⁵ af, sved²⁶ dat in luter lütte Strämel²⁷ un säb vör sic hen: „dor kann ic of mit beinen,“²⁸ denn hei hadd bemarkt, dat de Baron en Wand um den Hals drog,²⁹ wat sei up Stunns en Slips näumen,³⁰ un nu wull hei em of dorin Gegenstand leisten. — Un nu sett'te hei sic hen un neihete un sömte,³¹ denn dese Kunst hadd hei von sinen

1) Wellen. 2) Himmel. 3) Mond. 4) ob. 5) Stück (Streifen). 6) Lenzel. 7) accurat. 8) schlägt. 9) halt (Verfassung). 10) lauter. 11) Hunde-Kamillen (Anthemis cotula). 12) zwischen. 13) beständig. 14) wie einige Leute glauben. 15) eifrig. 16) sehr. 17) gegenüber. 18) schon viel. 19) Verwesselung. 20) überhörte. 21) Section. 22) sonst. 23) fertig. 24) band. 25) Halstuch. 26) schnitt. 27) Streifen. 28) dienen. 29) trug. 30) nennen. 31) nähete und säumte.

Bader, den Köster, liht,¹ de eigentlich von Geburt en Snider² was, sei was em anarwt;³ hei äuwte⁴ sei æwer ut Bescheidenheit blot in 'n Verborgenen ut. — Na, bi de Ort⁵ Lüü', de ehr Brod in 'n Sitten verdeinen, as Snider un Schaufter un Schriftsteller, stellen sic bi dat Geschäft allerlei Gedanken in. — So denn of bi em; æwer wenn Einer glöwt, dat hei sic dormit inkommodirt habbd, sei æwer See un Land bet nah Meckelnborg tau de arme Munde tau schicken, denn sitt hei sibr in Bisterniß.⁶ Ne, dat habbd hei bequemer, hei schickte sei blot bet tau Helenen, un dor hadden sei de Hüll un Füll tau dauhn.⁷ — Ja, worüm habbd sei em immer utteifent,⁸ worüm habbd sei sic immer mit ehre Red' an em un nich an sinen Gegenbuhler wendt? worüm habbd sei em immer upföddert,⁹ mit ehr tau gahn, un seindag' nich den Baron? Dat müßte wat up sic bewwen. — Un worüm füll 't of nich? — Habbd hei nich oft in de Zeitungen lesen, dat sic en Eddelströlen¹⁰ mit en Rannebaten von de Theologie verspraken¹¹ habbd? Un stunn nich en bürgerlichen Gaubsbesitter in den sülwigen Verhältniß tau en Edelmann, as en Semerist¹² tau en Rannebaten? Un wenn hei nu den bürgerlichen Gaubsbesitter von den Edelmann subtrahiren ded un den Semeristen von den Rannebaten, stimmte denn de Refnung nich? — „Woll,“ säd hei, „denn Gleiches von Gleichem läßt Gleiches, und wenn 's nicht ganz stimmt, denn ist bei mir noch ein Uberschuß.“ — Dormit, dat hei æwer ganz seker¹³ gung, tellte hei de Saf¹⁴ an de Knöp¹⁵ von sinen Rock af, un dorbi besunn sic dat denn, dat de olle, truge¹⁶ Rock, up den hei sic all ekliche Föhren habbd verlaten müßt, immer „Ja“ säd, hei mügg¹⁷ von unnen oder von haben¹⁸ anfangen. — Hei bunn sinen kühlen Strämel Slips mit en staatschen Knuppen¹⁹ um den Hals, gung up 't Deck un frür;²⁰ of sine heite²¹ Erwartung up Helenen frür allmählich in, sei kann nich, denn 't was en grußiges Weder.²² De Meisten von de Gesellschaft blewen²³ unnen in de warmen Rojen, un de von ehr, de up 't Deck gahn wiren, wiren verdreillich,²⁴ un von 'ne ‚Bergnügungsreise‘ was wenig tau seihn. — Herr Gumpert kamm 'ruppe, stes²⁵ de Näs' in den Wind: „schauderhaft!“ un gung wedder 'runner. — De lütte, thüringsche Kopmann rem²⁶ sic de Hänn': „wir müssen uns d'rin finden, mit unserer Macht ist nichts gethan,“ un ded dat sülwige.²⁷ — Unkel

1) gelernt. 2) Schneider. 3) angeerbt. 4) übte. 5) Ort. 6) Irrthum. 7) thun. 8) ausgezeichnet. 9) aufgefördert. 10) Edelstränlein. 11) versprochen. 12) Seminarist. 13) sicher. 14) zählte er die Sache. 15) Knöpfen. 16) treue. 17) mochte. 18) oben. 19) mit einem stattlichen Knoten. 20) fror. 21) heiß. 22) graußiges Wetter. 23) blieben. 24) verdrücklich. 25) steckte. 26) rief. 27) that dasselbe.

Bors kamm 'ruppe mit 'ne rode¹ Bedd'deck æwer de Schullern, de achter em her flepte,² as wir hei en römischen Triumphator, den en dæmliche Snider in de Krümp kregen³ hadd, un hei wir nu inlophen,⁴ un sine natürliche Läng' wir tau 'ne unnatürliche Dick taujam schreut.⁵ Hei lep⁶ in 'ne Ort von Zuckelbrawm⁷ nah de Häunerlasten,⁸ besorgte hastig sin Beih un säd dorbi: „de Welt hett sich dreih,⁹ de Welt hett sich dreih, wat heww id vördem hir sweiten¹⁰ müßt, un was doch noch nich so kumplett,¹¹ as nu.“ — „„Unkel,““ rep Paul, as hei em vörbi un de Trepp wedder dallep,¹² „„bliw¹³ doch hir!““ — „Will den Deumel,“ was de Antwurt. — „„Paul,““ säd Jochen Klæhn, „„süh, Du büßt doch süs¹⁴ ümmer so klauf¹⁵ un heft mi von de warme Gegend vertellt,¹⁶ wo mi hen kamen; so, nu warm' Di an de warme Gegend, id sett mi wilbes¹⁷ hir an den warmen Schorstein.““ — „Dat kann id of,“ säd Paul un sett'te sich bi em. „Un dat dat hir süs warmer sin möt, as hüt, dat kannst Du all an de groten Dire¹⁸ seihn, de hir um dat Schipp 'rümmer spaddeln,¹⁹ dat sünd Delphininen, un stahn of in min Naturgeschichte, de id von Bating tau 'm Wihuacht kregen heww.“ — „„Heww id of all bemarkt,““ säd Jochen, „„un id heww mi all wunnert, wo de Lüd' hir tau Lann' de Beister²⁰ woll fangen. Wo? de möten jo doch jedwer Wad²¹ un jedwer Angelgeschirr intwei riten.²² Awer id heww mi so dacht, Din Mutter künnst Du doch en grot Bergnäugen dormit maken, wenn Du ehr de Beister so in Din Dag'bauk 'rinner setten bedst.““²³ — „Bon dat Dag'bauk swig²⁴ man ganz still, id heww hüt Morgen all Verdreitlichkeiten nau²⁵ dorvon hatt.“ — „„Hest Schacht²⁶ kregen?““ — „Ne, dat grad' nich; en por Mulschellen heww 't kregen.“ — „„Bon Din Muttern?““ — „Ne, von Bating sülwst. — Hei 's hellischen falsch²⁷ hüt Morgen.““ — „„Om,““ säd Jochen un satt in Gedanken, „„dor möt id mi doch wedder æwer wunnern; denn as id Di giffern säd, dat id mi doræwer wunnern müßt, dat de beiden so eindrächtig²⁸ tausamen stunnen, dunn dacht id, dat dat tüschen de Beiden up en Verdrag²⁹ 'rute lopen³⁰ würd, un dat sei dor ehre Lust an hewwen würden. Un bi minen ollen Herrn is 't of so, de hett denn of hüt Morrn so welen Spaß mit mi bedrewen,³¹ dat id mi ordentlich doræwer

1) rothen. 2) hinter ihm her schlepte. 3) in die Krümpe getriegt, gekrimpt. 4) eingelaufen. 5) zusammen geschrumpft. 6) lief. 7) Ort von Zuckelstrab, kurzer Erab. 8) Hühnerkäfige. 9) gedreht. 10) schwißen. 11) complet, corpulent. 12) hinunter lief. 13) bleibe. 14) sonst. 15) Flug. 16) erzählt. 17) inzwischen. 18) Thieren. 19) zappeln. 20) Bestien. 21) Wate, Zugnetz. 22) entzwei reißen. 23) sehtest. 24) schweig. 25) genug. 26) Schläge. 27) sehr ärgerlich. 28) einträchtig. 29) Veröhnung. 30) hinauslaufen. 31) getrieben.

heww wunnern müßt; un nu möt ic mi doch wunnern, dat dat bi Dinen Vater nich ebenso is.“ — „Ach, 't is All wegen dat oll dæmliche Dag'bauk.“ — „„Paul, folg' Du oll Lüüd: hüt is hir doch nicks tau sehn, kumm 'runner nah min Koi, will'n dor dat Dag'bauk wider¹ schriwen, denn heft Du nahsten² in Konstantinopel Respüt.“³ — „Je, wat fall ic man schriwen?“ — „„Ih, dat finnt sic. — Kumm Du man nah min Koi.““ — „Dor kümmt Herr Kemlich hen.“ — „„Den will'n wi woll utküchten.“⁴ — Noch is hei jo doch haben.“⁵

Hir gung denn nu Paulen sine Schriftstelleri mit Jochen sine Hülp flott von Statten, un dat Dag'bauk namm sic ungefähr so ut:

Fortsetzung:

„In Ragusa blieben wir drei Tage, indem wir uns Alles besah. Hir stehen viele Delbäume und auch östreichische Offiziere; auch habe ich hier Montegriner gesehen, indem diese von den Bergen herunter in die Stadt zum Verkauf kommen, sie sind noch wild. — Von Ragusa fuhren wir nach Korfu, welches eine Insel ist und auch in der Geographie steht. — Diese soll für gewöhnlich sehr schön sein, was wir aber nicht zu sehen kriegten, indem es regnete und wir in dem tiefen Lehm haften blieben, worauf Vater sagte, es wäre geborner Weizenboden, und Mutter nachher den Schnupfen kriegte. — Von hier fuhren wir nach Itaka, welches auch eine Insel ist, von welcher der Herr Subrefter uns schon in Rostock viel erzählt hatte, auch von Odysseussen und die Andern, den Herr Kemlich immer Ulysses nannte, indem er Vater das erklären sollte, was ich aber schon wußte. Vater hat das aber nicht All geglaubt und Jochen Klæhn auch nicht, nämlich von der Insel Boel, weswegen er sich derentwegen mit Herr Kemlichen beinah geprügelt hätte.“ —

„„Paul,““ jäd Jochen, „„dat strif doch leiverst⁶ wedder ut, dat kunn doch wen⁷ tau lesen krigen un kunn glöwen, ic makke nicks as Stänkeri.““ — „Ne,“ jäd Paul, de bi sin Schriftstelleri of mihr för 't Schriwen, as för 't Strifen was, „dat möt. Awer ic will wat dortausetten, dat Du nich in Berlegenheit kümmt,“ un hei schrew wider:

„Jochen hatte aber Recht. — Na, büst Du nu tausreden?“⁸ — „„Ja, denn is mi dat denn nu wider of nich entgegen.““ — Un Paul schrew wider:

„In der Nacht fuhren wir um das Kap Matapan herum, welches ich aber nicht zu sehen kriegte, indem Vater und Mutter

1) weiter. 2) nachher. 3) Frist, Ruhe (Respit). 4) austechten. 5) oben. 6) streiche doch lieber. 7) jemand. 8) zufrieden.

mich zu Bette jagten, und welches das auswendigste Ende von ganz Europa ist, welches hier nämlich aufhört, und auf der Landkarte an der andern Seite nach obenhin erst wieder anfängt.“ —

„„Paul,““ säb Jochen, „„Du weißt,¹ ic bün en seebefohren Minsch un möt dat weiten; Du seggst: ,föhren wir um das Kap Mataplan herum', Du möst seggen: ,kemen wir in Sicht', so hört² sic dat.““ — „Je, ic heww doch nicks tau seihn kregen, ic müßt jo dor ummen in 'n Düstern liggen.“ — „„Schadt nich! ewer jedes Ding will sin Recht hewwen.““ — —

Paul ännerte denn nu sine Schrift un schrew wider: „Heute ist uns nun nichts weiter passirt, als einige Diebster von Delphinen, welche sich um das Schiff herum tummelten, weswegen sie auch Tummler heißen; die Matrosen nennen sie auch Meersweine. — Es sind dies aber andere, wie Karl Beselin wie Karninchens in einen Kasten hat; sie haben keine vier Beine, sondern Fische.“ —

„So!“ säb Paul un läb de Fedder hen, „nu weit ic nicks wider.“ — „„Jh,““ säb Jochen, „„t is jo nu of naug,³ ewer wullst Du woll nich noch en lütten Strämel von den Baron un Din Helene mit insleiten⁴ laten?““ — „Jä ward mi woll häuden!⁵“⁵ rep Paul, „min Mutter würd en schön Gesicht dortau maken.“ — „„Paul,““ säb Jochen, „„Du büst doch süs immer so klau! — Jä möt mi doch wunnern, dat Du meinst, dat ic Di in Unverlegenheiten bringen ward, dat Du mit flore Würd⁶ un' Verswörung un wat wi süs noch weiten, upschriwen fallst. Ne, dat möt so sein stellt werden, dat kein Minsch dat marken kann, wat wi eigentlich meint hewwen. — Schriw Du man, ic will Di dictiren:

„„Auf die ganze Reis — heft Du dat?““ — „Ja.“ — „„hat sich ein Gewisser — mit einer Gewissen bemengt⁷ — heft Du dat?““ — „Ja, ewer . . .“ — „„Dat doch! dat kümmt noch vel bisriger.⁸ — Bemengt — bemengt; abersten sie hat ihn veracht⁹ und hat sich immer an einen andern Gewissen gerichtet — heft Du dat?““ — „Ja, ewer wer fall dat sin?“ — „„Un dat weißt Du nich? un geihst hir up dat Deck herüm un markt nich, dat dat Franz Nemlich is?““ — „Ja, ewer . . .“ — „„Schriw wider, Paul! — Dieser Gewisse stüdt sich immer roth an,⁹ und seine Augen sehn immer so glorig¹⁰ aus, wenn die Gewisse mit ihm spricht. — Hest Du dat?““ — „Ja, ewer heft Du dat markt?“ — „„Schriw wider: Sie hat nichts davon gemerkt und ihn nicht estimirt; aber zwei Gewisse haben es gemerkt und sich verschworen,

1) weißt. 2) gehört. 3) genug. 4) einfließen. 5) hüten. 6) mit klaren Worten. 7) beschäftigt. 8) wirriger. 9) wird immer roth. 10) schimmernd, gläsern (eigentl. wie Gallerte).

daß ein Gewisser in Meckelnborg ihr zur Frau haben soll. So! nu mak en Punktum, un mi süll doch wunnern, wenn Din Mutter oder süs en anner Minsch hir dull oder klau¹ ut warden süll.“

Baulen was dese Anhang tau sinen Dag'bauk nich ganz mit,² em slog³ — grad' as mi — dat Gewissen, dat hei sine tauküns-tigen Lesers eigentlich bedreigen ded:⁴ sin Dag'bauk süll eigentlich — so was dat Affamen⁵ mit Muttern — nicks wider sin, as 'ne Reif'beschriung, un nu mengte hei allerlei annern Kram dormit 'rinne, un düstere Schatten flegen⁶ — grad' as vör mi — vör em up, hollen em de Just⁷ vör de Räj' un säden: „Täu Du Rader!⁸ Wat gellen⁹ Di de Lüd' an un ehre Leiwzgeschichten? Hürt¹⁰ dat in 'ne Reif'beschriung? — Du heft uns blot tau vertellen von Land un Water, von Kirchen un Städern¹¹ un von de Inwahners,¹² un wovon sic de redlich ernähren, un, wenn 't hoch kümmt, von 't leuwe Beih,¹³ wat dor begäng'¹⁴ is, un von dat, wat up de Feller waßt;¹⁵ kannst of schriwen, wo vel Lohgarwers¹⁶ un Seepenseiders in 'ne Stadt sünd, un wat dat süs noch för allerlei Ruzbores gimwt.“ — Un Paul ward seggen — grad' as ik: „Kinnings,¹⁷ slaht mi nahsten,¹⁸ isst la't mi seggen: dortau bün ik tau dumm, dat frig ik nich farig,“¹⁹ un wenn hei all up Univerfitäten In-stitutionen hürt hadd, hadd hei tausett't:²⁰ ultra posse nemo obligatur, wat up dütsch heit:²¹ von en Offen²² is nich mihr as Rindsfleisch tau verlangen; un dorüm möt Zi denn of bi Baulen un mi in Gelegenheit seihn. Dorüm makst uns kein schein²³ Gesicht tau, wenn wi von Konstantinopel blot dat vertellen, wat uns paßt: dat de Gesellschaft bi nachtslapende Lid²⁴ ankamm, dat sei an den annern Morgen dat gulbne Hürn²⁵ vör sic liggen sach, un dat de Anblick von desen Hawen un de ganze Stadt so was, dat woll Rümms²⁶ em seindag' vergeten²⁷ ward. — Ja, seindag' nich ver-geten ward! —

As de ganze Gesellschaft up einen Hümpel²⁸ was, trechte²⁹ sei in fierlichen Uptog,³⁰ æwer ahn³¹ allen Staat, denn 't was kolt, un de Meisten hadden æwer ehren Glanz enen grisen Umslagelbauk smeten,³² nah den östreichschen Konsul finen Hus'. Ein Jeder hadd wat Besonders, up wat hei regardirte, un Jeder hadd sin Gedanken

1) toll oder Flug. 2) d. h. paßte nicht recht. 3) schlug. 4) betrog. 5) Ab-kommen. 6) stiegen. 7) hielten ihm die Faust. 8) wart Du Schlingel. 9) gelten, gehen — an. 10) gehört. 11) Stäbten. 12) Einwohnern. 13) vom lieben Bieh. 14) vorhanden. 15) auf den Feldern wächst. 16) Lohgerber. 17) Kinderchen. 18) schlägt mich nachher. 19) fertig. 20) hinzugesetzt. 21) heißt. 22) Döfsen. 23) schief. 24) des Nachts (bei nachtschlafender Zeit). 25) das gol-dene Horn. 26) Niemand. 27) vergessen. 28) Hausen. 29) zog. 30) Aufzug. 31) ohne. 32) ein graues Umschlagetuch geworfen.

för sich, un wenn dese Gedanken all in Musik sett't un lud¹ worden wiren, denn habb Konstantinopel de schönste Ratten² un Sanitschoren-Musik tau hören kregen, de all feindag' de Minschen de Uhren verdömt³ hett. —

Up dat Konsulat was för de Gesellschaft en griechischen Dollmetscher as Führer mitgemen, de sei in de för ehr bestimmten Quartire bringen süll. Dat was denn nu sowid recht gaub, awer nu drängte sich Allens um den Kirl 'rüm, un de dumme Kirl glöwte jo nu woll, dat hei, Gott weit, wat för en grotes Dirt⁴ wir, un höll dor 'ne ordentliche Predigt, as wir hei de Apostel Paulus, de tau Athen vör dat Volk von den unbefannten Gott redte. — „Dat 's All dumm Lüg,⁵ un bang' maken gelt nich!“ rep 'ne fette Stimm von achter her, „de Hunn⁶ dauhn keinen Minschen wat, wenn ehr man Keiner up den Swanz un up de Beinen peddt;⁷ awer denn biten⁸ uns' tau Fuß of.“ — Allens dreihete sich um un tet Unkel Vorsen an, de dit spraken habb. — „Bullebülberi“ un so wider, un so wider, rep Unkel Vors den Dollmetscher up Türsch tau, wat so vel heiten ded:⁹ „Wägen¹⁰ verbidden wi uns, un ick ward uppaffen.“ De Griech' treckte denn nu ut Hochachtung sine Müß vör Unkeln, un de ganze Gesellschaft treckte sei in Gedanken mit: „„Wat?““ frog dat unner enanner, „„dese olle, einfoltige¹¹ Mann, de sich up de ganze Reih' blot mit Hämmerfaudern afgewen hett, de kann Türsch?““ Un as nu gor tau Rum¹² kamm, dat hei in Konstantinopel, so tau seggen, tau Fuß was, denn let Allens den Griechen stahn un dreihete sich um den Lütten, dicken Mittelpunkt von Unkeln sine Perßon. —

So geiht dat in de Welt: wenn Einer man — un stünn hei up de ündelste Tram¹³ von de grote Minschenledder¹⁴ — so vel Geduld hett, dat hei up den richtigen Tidpunkt täuwet,¹⁵ wo hei mit sine Weisheit tau Rum' kamen darw, denn sleiht¹⁶ hei dörch. — Unkel habb dese Kunst verstahn un was dörchlagen, sogor bi sine Schwesterdochter Hanning; denn de let Antonen sinen Arm fohren, drängte sich dörch den Hümpel, kreg Unkel sinen Arm fat't¹⁷ un säb: „Komm Onkel!“ Denn nah sinen groten Erfolg in de türkische Sprak schonirte sei sich gor nich, em vör alle Lüd' as Mutterbrauder antauerkennen. „Und Du, mein Kind,“ rep sei Helenen tau, „nimm den andern Arm von Unkeln und achte auf das, was er sagt. Vor Allem achte auf die hiesige Baukunst. —

1) laut. 2) Ragen. 3) die Ohren betäubt. 4) Thier, Geschöpf. 5) Zeug. 6) Hunde. 7) tritt. 8) beißen. 9) hies. 10) Lügen. 11) einfach. 12) zu Raum. 13) auf der untersten Sprosse. 14) Menschenleiter. 15) wartet. 16) schlägt. 17) gefaßt.

Es ist Schade," säd sei tau Unkeln, as sei mit em an de Spitz von de Gesellschaft vörup treden ded, „dass ich Hella nicht Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen.“ —

Unkel guug nu de Stufen nah Pera 'ruppe vöran un vertellte von allen Dingen, de ehr upstödden.¹ — De lütte, thüringsche Kopmann stek² männigmal sine Näs, as künn hei mit de hören, tüschen Helene un Unkeln un säd denn: „„Ja, ja, der Herr Bars weiß Bescheid, der hat die Gewalt.““ — Up de annere Sid tüschen sine Fru un Unkeln stek af un an Anton sinen Kopp, dat hei of wat profentiren wull, un as ehr 'ne grugliche,³ swarte Gestalt mit en mitt verbünzeltes⁴ Gesicht entgegen kamm, de utsach, as wull sei Rinner grugen⁵ maken, frog hei: „Wat 's dat?“ — „„Dat 's ein' von Ehre-schönen Türkinnen, Herr Wedder.““ — „De heww 't mi of ganz anners dacht," säd Anton tau den lütten Kopmann. — „„Ich auch,"“ was de Antwurt, „„oh, Ihr Männer! Ihr Männer.““ — „Schauderhaft!“ säd Herr Gumpert, hei meinte ewer nich de türkschen Frugens, hei meinte den Stratendam,⁶ denn hei hadd Lifbürr'.⁷ — Herr Nemlich drängte sid an Helenen 'ran, un Jochen klæhn säd tau Paulen, de mit em vörup lopen was: „„Paul, dat süll mi doch wunnern, wenn Du noch nicks markst, kif Franz Nemlichen mal an! Ne!““ rep hei un stunn still, „„un nu kif Di mal de beiden ollen Törken an! De beiden Kirks dragen hir en Wæhlenstein⁸ de Stufen 'ruppe. Id heww doch Franz Blocken seihu, dat hei söß Schepel Arwten⁹ nah den Bæhn¹⁰ 'ruppe dragen hett; ewer Wæhlenstein' . . .?““ — „Dat sünd armen'sche¹¹ Lastdrägers," rep Unkel em tau, „tau 'm Führen¹² is hir dat nich, hir ward Allens dragen.“ — „„Dat bemark id!““ rep Jochen un schot¹³ vöræwer, denn em was 'ne ganze Laden-utrustung, de vir Kirks dörrch de enge Strat drogen,¹⁴ in 't Gnid fohrt.¹⁵ —

De oll Jahn hadd sine olle Fründin, Tanten Line, unner 'n Arm un was so fidel un lustig un make so velen unschülligen Spak mit ehr, un sei wedder mit em, dat sin Jochen, as hei sid von sinen Stot¹⁶ verpust hadd, tau Paulen säd: „„Paul, kif minen ollen Herrk mal an! — De Lüß säden vördem,¹⁷ dat wir mit em nich richtig; id segg ewer, dat is nu mit em nich richtig; id würd mi gor nich wunnern, wenn hei up sine ollen Dagen de olle Dam' noch frigen ded.““¹⁸ —

1) die ihnen aufstiegen. 2) steckte. 3) schauerlich. 4) verhäßt, verbunden. 5) grauen. 6) Straßendam, Pflaster. 7) Leichhörner, Hüßneraugen. 8) Wählstein. 9) 6 Scheffel Erbsen. 10) Boden, Oberstoc. 11) armenisch. 12) Fahren. 13) schob. 14) trugen. 15) gefahren. 16) Stop. 17) früher. 18) heiratete.

De Gesellschaft beilte¹ sich nu; ein Part würd in dit, dat anner in en anner Gasthus unnerbröcht. Unsere Bekannten, mit Utnam' von den Herrn Baron, würden All in ein Gasthus in-quartirt, blot Fru Groterjahnen un Helene kregen ehre schöne, bequeme Wohnung grad'awer bi 'ne östreichsche Putzmaferin, vörn nah de Strat herute. — Ach wat was Helene glücklich! Sei was up einige Tid den Baron los un kunn nu up de Hauptstrat von Pera herassehn, wo alle Drachten² un Völkerschaften von Europa un Asien sich stödden³ un drängten, wo vörnehme türksche Harems-damen in silwerbeslagene Kutschen binah ahn Eleuer⁴ seten un olle, ihrwürdig utsehnnde Pascha's up lütte, dralle, arabische Pird⁵ bedächtich de Strat entlang reden,⁶ wo fränkische Frugenz in helle, sidene Kleider tüschen de swarten Späufgestalten⁷ von türksche Frugenz sich licht döchwünnen,⁸ as Blaumengirlanden an Gefängnisstrallingen;⁹ ehr was tau Sinn, as wir ehr tau Gefallen en groten Mascheraden-ball anstell. —

Ja, hir gaww 't vel tau sehn von den Höchsten bet tau 'm Sid'sten,¹⁰ hir kunn sich Einer in de heil'ge Sophienkirch henstellen un de ut einen Stein hau'ten¹¹ Säulen ansehn, de de Kaiser Konstantin von den Dianentempel tau Ephesus un von den Apollotempel tau Delphi tausamen slept¹² hett, un wenn hei en beten von Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei en grot Stück von de griechsche Geschicht vör sich liggen sehn; oder hei kunn sich of den irsten, besten, ollen, türkschen Daglöhner oder Kameeldriver¹³ nemen un sich den finen Kasten ansehn, un wenn hei denn of en beten Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei em of ut de enzelnen bunten Fliden 'ne ganze Geschicht von den Buckel aflesen kunn. Hir kunn sich nu of ein Feder utwählen, wat hei vör Allen sehn wull; de Ein' lep in den Bazar, de Anner red um de Stadtmuren,¹⁴ de Drüdde besach sich dat olle Serail un de Virte Tophane; un wo de Gesellschaft sich wedder tausam finnen mükte, as bi dat Beseln von de Sophienkirch un von den Soldan fin niges¹⁵ Theater, oder bi den Ritt von den Soldan in de Moschee un de Fohrt up den Bosphorus, hadd ein Feder so vel för sich tau regardiren, dat hei sich um den Annern blizwenig kümmerete; un wenn sich dat of All recht schön vertellen lett, so bringt uns dat in unse Geschicht nich einen Schritt wider, denn de Leiwsgeschichten stunnen hir in Konstantinopel vullständig still, as 'ne Stumenfloß,¹⁶ von de de

1) theilte. 2) Trachten. 3) stießen. 4) beinahe ohne Schleiher. 5) Pferden.
6) ritten. 7) Späufgestalten. 8) hindurch wanden. 9) an Gefängnisthürren.
10) bis zum Niedrigsten. 11) gehauen. 12) geschleppt. 13) Kameeltreiber.
14) Stadtmauern. 15) neuen. 16) Stubenuhr.

Gewichte affhängt sünd; of stimmte dat Weber slicht tau Leims-
gedanken, denn 't was gruglich nattfolt,¹ un wenn de Minsch bet
an de Enkel in den Stratenstutz waden² un up de Beinen regar-
diren un up den Laurop³ von de Lastdräger hüren möt, dat hei ut
den Weg' gahn fall, denn hört hei in so 'n Larm verbeuwelt wenig
von dat, wat dat Hart tau em sprekt. —

So tau 'm Exempel stunnen bi den Soldan sinen Ritt in de
Moschee un' beiden verleiwten, jungen Herrn, de Herr Baron un
Herr Nemlich, wid af von Helenen un früren in den Sneiregen,⁴
de von haben dat fiffelte,⁵ Herr Nemlich an den Hals wegen den
nigen Slipz, de Herr Baron an de Fäut⁶ wegen de Glanzsteweln.⁷
Anton stunn of wid af von sine leuwe Fru un sach sück vör Allen
de lütten arabischen Schimmel an, de von de Leibgard' reden⁸
würden. De lütte, thüringsche Kopmann tagirte in de Geswindig-
keit de goldne Lömung⁹ von de Pascha-Pird' un den groten Demant-
stirn, den de Soldan up de Post¹⁰ drog, un rep ein ewer 't anner
Mal: „Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, der Sultan hat die
Gewalt!“ Herr Gumpert säd: „„Schauderhaft!““ meinte ewer
nich den Soldan, meinte dat Weber dormit, un Jochen Klæhn säd
nicks un wunnerte sück. Unkel Bors stunn tau Fru Groterjahnen
ehren Arger wid af von de Gesellschaft un hadd sück, indent dese
Uptog nicks Nig's för em was, de Rodflipp¹¹ vull Stuten löst¹²
un fauderte nu stats de Häuner de willen Hunn,¹³ grad' as wir
hei en ollen, verkledten, framen¹⁴ Muselmann, denn de erbarmen
sück in dese Ort¹⁵ ewer dat hungrige Beih. De olle Dam' hadd
sück vörher bi den griechen Dollmetscher nah de Reihensolg' in den
Tog erkundigt, un kunn nu den ollen Zahn un Helene Dmer Pascha
un Fuad Effendi un de annern vörnehmen Paschas wisen.¹⁶ Fru
Groterjahnen, de nah lange Dag' Paulen mal wedder habhaft
worden was, stellte sück, dat sei beter¹⁷ seihn, of mæglicher Wis'
beter seihn warden kunn, mit ehren Sæhn up en Postament von
'ne Gorenmur,¹⁸ un de Beiden hadden nu, wenn sei de nimod'sche
Kreolin¹⁹ un den Regenschirm nich hatt, un Paul sinen Fliß-
bagen²⁰ hatt hadd, för en Standbild von Venus un Amor gellen²¹
kunnt. De Soldan müfte sei denn of woll so hoch tagiren, denn
as hei vörbi red, kef hei sei stramm an, läd²² dunn de Fingern
up de Post un make ehr as Muselmann sin Kumpelment; dat

1) schauerlich natfolt. 2) waten. 3) Juruf. 4) Schneeregen. 5) von oben
herab rieselte. 6) Füssen. 7) Glanzstiefeln. 8) geritten. 9) Geschirr, Zaunwerl.
10) Brust. 11) Rodschöbe. 12) voll Semmeln gekauft. 13) die wilden Hunde.
14) fromm. 15) Art. 16) seigen. 17) besser. 18) Gartenmauer. 19) Ermoitne.
20) Flißbogen, Armbrust. 21) gelten. 22) legte.

Snunvdauf smet¹ hei ehr æwer nich tau. — Dit is denn nu noch bet up den hütigen Dag för ehr en reinen, schönen Quell von süte² Erinnerungen, un wenn Anton nich will, wat sei will, denn süßt sei irst, un denn kriggt hei 't tau hüren. —

So vergungen de siw bet söß Dag³ tau Konstantinopel. — Fru Groterjahnen hadd in dese ganze Tid vorzüglich up Helene ehr Andringen ehren ollen Mutterbrauder in 't Strick,⁴ dat hei sei ümmer ledden⁵ un Allens wisen müßt. — Hei, Groterjahnen, was ganz von Herr Nemlichen sine Erklärungen asprungen, un hadd sid meistens ümmer an de olle Dam' wendt, wenn em wat düster vör de Dgen was, un dat was binah ümmer de Fall. De olle Dam' hadd denn nu of Mitleb mit em, dat hei dor nich as Blinn'tauh⁶ 'rümmer lep, un so kamm 't denn, dat hei of ümmer mit den ollen Jahnen tausamen was, un wil Fru Groterjahnen ehre Upsicht un Regiment fehlte, würden de beiden findlichen Bräuder taulest so ümgänglich mit enanner, as wenn vördem nicks passirt was. — Groterjahnen was noch en beten blöd' un unseker,⁷ Jahnen æwer schanirte sid gor nich un bedrog sid so, as wahnnten sei beid' noch tau Groten- un Lütten-Darkow, un sine Windhunn' hadden feindag' nich de Bagelunen dod beten.⁸ —

An den lekten Dag makte de olle Dam', de in ehre däbige⁹ Unrauh de Bekanntschaft mit einen dütschen Baukhändler¹⁰ makt hadd, den Vörslag, wat¹¹ sei nich unner Anführung von desen fründlichen Mann mit ehr nah de asiatische Sid, nah Scutari 'ræwer un von dor ut den Bugurlu-Dagh bestigen wullen. — De oll Jahnen was dorbi glit¹² up den Platz, un of Anton was dat taufreden, indessen glöwte hei denn doch dat sine ehelichen Verhältnisse schüllig¹³ tau sin, dat hei sine Fru dese Ertratur anzeigte un sei dortau ebenfals upfödderte.¹⁴ — Hei gung also 'ræwer nah ehr Quartir. —

All up de Trepp hörte Anton sine leuwe Fru ehre Stimm, sei predigte mal wedder; un wil Anton dese Wollbaht all so oft genaten¹⁵ hadd, un sin Gewissen in desen Dgenblick nich ganz fri was — denn hei hadd eigentlich vör, sine Fru de Reij' up den Barg so nattkolt un dreckig uptaudischen,¹⁶ dat ehr de Lust dortau vergahn süll — wull hei sid all up de Flucht begewen, as sine Jeannette ut de Stuw' kamm un von den Süll¹⁷ taurügg rep: „Und, mein Kind, dabei bleibt es, und ich werde mich sogleich an

1) Schnupstuch warf. 2) süß. 3) 5 bis 6 Tage. 4) im Strick, am Band. 5) leiten, führen. 6) Bitndeluh. 7) unsicher. 8) Pfauen tobt gebissen. 9) thätig. 10) Buchhändler. 11) ob. 12) gleich. 13) schuldig. 14) anforderte. 15) genossen. 16) aufzautischen. 17) Schwelle.

den Unternehmer und den Kapitän wenden.“ — De Flucht was Antonen nu affneden,¹ hei müßt in 't Füer, un dat dat heit² hergahn würd, kunn hei an sine Fru gewohr warden. — „Was ist denn los?“³ frog hei, as hei in de Stum' kamm un Helene ganz benaurt³ un bedräuwt⁴ sitten sach. — „Es sind Frauenangelegenheiten, Anton, und am besten ist es, Du kümmerst Dich nicht darum.“ — Nu was ewer Fru Groterjahnen seindag' süs nich gegen Helene hastig,⁵ dit müßte em also doch upfallen, un hei fung an: „Ja, aber . . .“ — „Ach, Mutter verlangt . . .“ föll Helene in. — „Mein Kind,“ föll nu wedder Mutter in, „wenn Deine Mutter es für passend hält, Deinen Vater in unsere Unterredung einzurufen, so wirst Du ihr das Wort lassen. — Die Sache ist diese: unsere Wirthin ist Modistin und hat die Lieferungen für viele Pascha-Damen, so auch für den Harem von Omer Pascha. Nun ist sie auf morgen Nachmittag dahin bestellt und hat sich freundlich erboten, mich und Hella dahin mitzunehmen. Ich habe das dankbar angenommen, und nun macht mir mein Kind Einwendungen dagegen.“ — „Ja, aber,“ fung Anton wedder an, „das Schiff . . .“ — „Ich weiß, was Du sagen willst, Anton: das Schiff soll schon heute Abend abgehen; aber ich werde mit dem Unternehmer und dem Kapitän sprechen, und diese werden nicht so rücksichtslos gegen mich sein, wie Du es gegen mich bist, Anton. — Und sollten sie es doch sein, so bleiben wir hier — es bleiben Viele von der Gesellschaft hier und fahren mit einem andern Dampfschiff nach. — Diese Gelegenheit zur Bildung meiner Tochter werde ich mir nicht entgehen lassen, und was kann für eine zukünftige Gattin bildender sein, als der Aublick dieser durch Männerroheit entwürdigten Geschöpfe in den Harems? — Mein Kind wird sich ein Beispiel daran nehmen; sie soll es besser haben, als ich, sie soll nicht so entwürdigt werden, wie ihre unglückliche Mutter.“ — Nu was sei, as Anton marckte, in dat richtige Fohrwater,⁶ un hei hadd nu woll Pahl treckt,⁷ wenn em Helene nich tau sibr jammert hadd, hei fot⁸ also up 't Friisch wedder nah: „Meine liebe Jeannette, der Mensch soll . . .“ — „Bleib mir mit Deinen Gemeinplätzen vom Leibe!“ unnerbrof⁹ em sine Fru — „sie mögen für Paulen passen, für mich sind sie nicht.“ — „Mutter,“ rep Helene, „liebe Mutter!“ un sprung up un fot ehre Mutter ün, „ich weiß, Du meinst es gut mit mir; Du meinst es besser, als ich es verdiene; aber bedenke doch, was uns in den fremden Verhältnissen für Un-

1) abgechnitten. 2) heiß. 3) beängstigt. 4) betrübt. 5) heftig. 6) Fahrwasser. 7) eilig die Flucht ergriffen, sich davon gemacht (eig. Pfähle gezogen). 8) sagte. 9) unterbrach.

annehmlichkeiten passiren können, und wir sind ohne allen Schutz.“ — „Schutz?“ frog Mutter, un richt'le sid in Einn',¹ „bist Du nicht im Schutze Deiner Mutter? Und Unannehmlichkeiten? — Wenn der Großsultan selbst Deine Mutter mit Achtung grüßt, so werden sich sein Untergebener, Omer Pascha, und dessen Frauen wohl hüten, sie anders als mit Auszeichnung zu empfangen.“ — Dorgegen let sid nu gor nicks seggen, of Anton verzagte dorup, æwer mit Ingrimme wegen de Unmöglichkeit; hei fot den Drücker, gung ut de Dör, un de Ingrimme slog bi em dörch, hei stek den Kopp wedder taurügg dörch de Dörenritz² un rep roh un platt-dütsch: „Un dat Schipp geiht hüt Abend, un wi führen mit dat Schipp.“

So! Nu hadd hei finen Trumpf utspelt;³ æwer dese Anstrengung hadd em so in Upregung versett't, dat hei sid noch gor nich recht besinnen kunn, un dat hei later verquere Antworthen gaww; denn as de olle Dam' em frog: „Na, min leiw' Herr Groterjahn, Sei führen also mit?“ säd hei: „Dat Schipp führt hüt Abend.“ — „Rein, mein lieber Herr Groterjahn, das kleine Dampfeschiff, welches uns von der Galatabrücke nach Scutari bringt, fährt in einer halben Stunde.“ — „Un nah Omer Pascha finen Harem sælen sei nich!“ — „Wer will denn in den Harem? wi willen jo up den Bugurku-Dagh,“⁴ lachte Lanten Liane. — „Un Helene fall dor nich hen.“ — „Mein Gott, wat is dit? — Wenn Ehr lütt, leiw' Lening mit will, worüm fall sei denn nich? — Nu kamen S' æwer; 't is de höchste Tid.“ — Na, taulekt un taulekt würd de arme Groterjahn denn doch so ruhig, dat hei æwersichtlich vertellen kunn, wo 't em gahn was. — „Ehre Dochter is en lüttes verständiges Mäten,“⁴ säd Lanten Liane. — „Un mine Fru?“ frog Anton argwæhnsch, denn em gung dat of so, as männigen annern Ehmann; wenn hei mit sine Fru tausam was, stred⁵ hei sid mit ehr, un wenn hei mit Annern tausam was, stred hei sör ehr. —

De oll Jahn un Jochen Klæhn un Paul, de sid up eigene Hand an Jochen anslaten⁶ hadd, wiren all vörup,⁷ un de Weiden folgten nu. — De Damper gung bald af, un id segg nicks von dat eigene Gefäuhl, wenn de Minsch tau 'm irsten Mal den Faut⁸ in einen annern Weltdeil sett't, id will blot seggen, dat de dütsche Bauhändler up Allens schön upmarksam un den Dollmetzcher maken ded.

De Gesellschaft führte nu dörch Scutari, wat in Verhältniß vel stärker von Türken bewahnt ward, as Konstantinopel, un wo

1) in die Höhe. 2) Thürspalte. 3) ausgespielt. 4) Mädchen. 5) tritt. 6) angeschlossen. 7) schon voraus. 8) Fuß.

sei noch vel strenger up ehre ollen Gebräue¹ hollen, as dor. — In den einen Einspänner satt de oll Zahn, Jochen un Paul; in den annern Lanten Line, Groterjahn un de Bauhändler. As sei ut de Stadt un von den Damm wiren, söllen de Rad² deip³ in den Leimweg,⁴ un de olle türksche Fuhrmann sprung von sinen Sitz 'runne un knebte⁵ bet an de Enkel in den Leim, dat hei sin lütt, tanger⁶ Pird dat lichter maken wull. — „Das freu't mich doch recht,“ säb Groterjahn, „dass so 'n Türk doch ein christliches Erbarmen mit sein Vieh hat.“ — De Bauhändler lachte. — „Was lachen Sie?“ frog Anton. — „„Herr Groterjahn, wenn die Türken nicht mehr Erbarmen mit ihrem Vieh hätten, als die Christen, denn hätte unser Fuhrmann wohl schon lange die Peitsche zur Hand genommen, aber, wie Sie sehen, führt er gar keine mit sich.““ — „Das wär' der Deuwel!“ säb Anton, „womit treibt er denn das Pferd an, wenn's stätich⁷ wird?“ — „„Hören Sie nicht, wie er mit ihm spricht?““ — „Na, was sagt er denn?“ — „Schön, mein Apfelfchen, schön, meine kleine Rose! Du kommst durch! — Nur Ruth, mein Apfelfchen! Nachher giebt's goldene Gerste.“ — „Hören Sie, das ist mir doch sehr bemerkenswerth, denn haben Sie hier auch wohl einen Thierquälerversen, wie in Meckelnburg. — Neulich noch hat der, was der Obberste⁸ von ihnen ist, Polonius⁹ aus Swerin, an mich geschriben, was ich nicht auch in Rostock so einen einrichten wollte, ich habe aber man noch so viel was Anders zu thun.“ — „„Einen solchen Versen kennt man hier nicht, die gute Behandlung der Thiere liegt bei den Türken in der Religion.““ — „Hm,“ säb Anton, „das habe ich mir nicht gedacht, ich habe die türksche Religion für eine rechte blutigierige gehalten.“ — „„In mancher Beziehung würden wir als Christen wohl nicht mit derselben tauschen können, aber an der gebotenen Freundlichkeit gegen die Thiere könnten wir uns immer ein Beispiel nehmen, und wie Sie sehn, unser Türke kommt mit freundlichen Worten weiter als ein meckelnburgscher Knecht mit der Peitsche.““ — „Ja, wahrhaftig!“ säb Anton, „ein meckelnburgsches Pferd hätte in diesem tiefen Weg schon den Zug versagt.“ — „„Un denn laten wi uns as Christen,““ frog de oll Dam', „„hir von dat arme Dirt¹⁰ dörschlepen?¹¹ un schämen uns nich vör den Türken, de dor nebenbi wadt? — Holt!““¹² rep sei, un as de Türk dit nich verstunn, rep sei „„Burr!““ un mahte den ollen Burßen¹³ so 'ne wunderbore Zeifen¹⁴ un Ma-

1) Gebräue. 2) die Räder. 3) tief. 4) Leimweg. 5) knetete. 6) zähe (bei der Arbeit). 7) stätich. 8) der Oberste. 9) † Notar Livonius in Schwerin stand f. B. an der Spitze der meckl. Thierschützversene. 10) Thier. 11) hindurch schleppen. 12) halt. 13) Burßen. 14) Reifen.

föfen¹ tau, dat de all allein ut reine Verwunderung doræwer de Lin' antreckte.² „So!“³ säd sei un sprung ut den Wagen, un stunn of glik bet an de Enkel in den Leim; de Annern folgten nah, of de ut den annern Wagen; un nu gung denn ein Waden dörch de deipen Weg' un ein Klattern³ dörch Steinbrüch un æwer Felsen los, dat dat Water unnen in de Stewel un von den Kopp as Sweit dallep.⁴ — Lanten Line make æwer Allens tapfer mit dörch. —

Un nu stunnen sei haben up den Barg; de Bauhändler hadd ümmer beden,⁵ sic nich ümtaussehn, æwer nu drehte hei Lanten ün, un dor legen⁶ denn nu vör ehren Ogen all de Herrlichkeiten von dese Welt, nich as sei de Düwel unsern Herrn Christus wiste tau 'n Verloeden, ne! as sei un' Herrgott den Minschen wij't, dat hei sine ‚Werke‘ un sine ‚Stärke‘ erkennen mag. — Ja, dor, wo de beiden för de Minscheit wichtigsten Jrd'beils⁷ sic scheiden, dor hett de Herr sine Hand vull Bracht un Herrlichkeit updahn un hett sei utschüddt⁸ æwer Land un Meer, dor hett hei 'ne Brügg jpannt vull Licht un Farwen, as de Regenbagen, wo von de ein Sid de Religionen 'ræwer trecht sünd, dat de Wildheit tamm⁹ würd, un von de a nner Sid Maud¹⁰ un Kraft, dat de Zulheit niges, frisches Lewen kreg. — Ja, dor lagg Konstantinopel as en groten Halvring, den sine Enns¹¹ dat blage¹² Water bespälte, un den sinen höchsten Rüggen düster jwarte Barg' insat'ten,¹³ mit all sine breiden Kuppeln un spizen Minarets, un jeder Stein von ehr redte von dat, wat öllings¹⁴ mal hir geschehn was. — Dreih di rechtich herüm! — Dor liggt de Bosphorus! — Ja, wi Dütschen lænen stolz sin up unsern Rhein, dat wi em hewwen, un noch stolzer dorup, dat wi em uns nich nemen laten! æwer wat is de Rhein mit sine Vorgen¹⁵ un Sagen gegen dit Water, an den sinen Burt¹⁶ mal Gricen un Perfer un Römer un Venetianer un Türken, alle Völker ut unsere Welt, streben un leben¹⁷ hewwen? wo Gottfrid von Bouillon mit sine Krüzfohrers sin Lager slog un de Soldan Mohammed sin Bird up den Altor in de heilige Sophienkirch sin Fauder¹⁸ garwo? — Rist wider,¹⁹ kift wider! — dor liggen de beiden türkschen Festungen Rumeli- un Anadoli-Hissar so breitspurig genæwer, as hadd sic dat Türkenvolk dormit för ewige Tiden up dit Flag²⁰ fastsetten²¹ wullt; æwer kift wider! Dor achter²² liggt

1) wunderliche Geherden. 2) den Bügel (die Leine) anzog. 3) Klettern. 4) als Schweiß herab lief. 5) gebeten. 6) lagen. 7) Erdhelle. 8) ausgeschüttet. 9) nahm. 10) Muth. 11) dessen Enden. 12) blau. 13) einfasten. 14) vor Alters. 15) Burgen. 16) Ufer. 17) gestritten und gelitten. 18) Futter. 19) sehr weiter. 20) Fleck, Stelle. 21) festsetzen. 22) dahinter.

dat swarte Meer, wat den Namen mit de Daht¹ hett, un dor achter — stahn de Ruffen. — Un nu kist nich wider, denn dor achter jwentt sic 'ne Fahn dörch de Luft, wo uns' Herr Christus up maht is; hei hett ewer nicks dorbi tau dauhn, denn hei leggt sine Hänn' woll lewer up dat Volk, wat an Muhamed glöwt, as up dat, wat mal einen Zwan geburen hett. — Dreih Di üm! — Nah linksch üm! — Dor liggt dat Marmormeer, de Propontis, süs in Licht un Rosenglanz, hüt ewer in deipen Schatten; un swart, as wiren 't Likensarkz,² jwemmen³ de Prinzeninseln dorin, un sünd sei 't nich? — Dor begröwen⁴ de verlamenen, von de jizige Welt verdamnten Griechen-Kaiser ehre Döchter.⁵ — Schöne Döchter! — Un sei begröwen s' grad' so, as unsere Meckelnbörgschen Eddellüd'⁶ ehre Döchter in Kloster Dobbertin un Malchow,⁷ un dachten ok nich doran, dat en warmes, lewiges Hart⁸ slicht mit 'ne Reknung stimmt, de ,zur Ehre des Hauses' upricht' is. — Awer kist wider! Dor strahlt Jug in witten Sneiglanz⁹ de kleinasiatische Olymp entgegen! Hoch!. Hoch! Dat hei Jug mal erinnern kann an den annern in Griechenland, wo mal öllings Götter up wahnten. — Ja, seiht en Jug mal an, lang' an! Un denn la't Jug mal von den Bauhändler ümdreihn, dat Zi achter Jug seiht. — Wat? — Dor liggt de Weust!¹⁰ de Weust in rosenroden Schin! — Uns' Herrgott hett sei in sinen Gnaden verklärt, un Abraham hett dorin wandert, un Moses hett de Geseztafeln dorin dat Volk wißt,¹¹ un Christus hett dorin den Düwel ewermunnen. — Ach, all dat Schöne rechtsch un linksch, worüm sic Völker streben hewwen, wo Minschen up Minschen henslacht¹² würden, dat Allens packt nich so, as wenn Einer dat Flag süht, worin ein einsame Minsch wandelt in Gedanken, de tau Gott willen. —

Tanten Dine stunn un sek un sek, bet ehr dat Water in de Ogen stunn un sacht dal drüppte¹³ as en Mairegen, unner den sine Wolldaht¹⁴ Allens gräunt un bläht tau unsern Herrgott sin Pris un Jhr.¹⁵ Dat wiren frame Thranen un unner ehren Segen blähten gaude Dahten¹⁶ tau Höcht, denn ehr warmes Hart was so kräftig un brav, dat em en frames Swelgen nich genäugen kunn; ehr Gesäuhl würd glik tau 'ne Daht, de sei an Minschen äuwen¹⁷ müßt. — „Ach,“ rep sei ut, „dat is rührend, hir möt jedweder Minschenhart¹⁸ rührt warden! Und wer hier steht und dies sieht

1) mit Recht. 2) Leichenjärge. 3) Schwimmen. 4) begruben. 5) Döchter. 6) Edelente. 7) säcularisirte Nonnenklöster, deren Einkünfte jetzt hauptsächlich zur Versorgung der Döchter des mecklenburgischen Adels dienen. 8) lebendiges Herz. 9) in weißem Schneeglanz. 10) Wüste. 11) dem Volke gezeigt. 12) hingedöchlachtet. 13) leise nieder tröpfte. 14) Wohlthat. 15) Preis und Ehre. 16) Thaten. 17) üben. 18) Menschenherz.

und dann noch Haß gegen seinen Bruder im Herzen trägt, de is nich wirth, dat em so 'ne Gottesgnaden æwerkamen." — "Sei hemmen Recht,"¹ säb de oll Jahr an ehre Sid un gung in deipen, gauden Gedanken von ehr furt up Groterjahren tau, de en beten affid² stunn, of in gauden Gedanken. — "Groterjahn,"³ säb hei, "Anton! — Als Du noch en unbedarwten,⁴ jungen Minsch wirft un Hülsp bruktest⁵ un Hülsp verlangtest, heww ic dünn nich tra un ihrlich vör Dinen Lun⁶ stahn un Unglück möt't,⁷ dat dat nich in Din Feld kem'⁸?" — "Dat heft Du dahn," rep Anton, mit den dat Hart weglöp,⁹ un slog in Jahnen sine Hand, „dat heft Du dahn as en truen, ihrlichen Fründ.“ — „Un is dat nich 'ne Sänn',“¹⁰ frog de oll Jahr, „dat wi uns dörch pure Rinnerien¹¹ — denn förre¹² en por Dag' seih ic de Sat so an — hemmen utenanner bringen laten? — Ic was Schuld doran; æwer Du möst mit mi in Gelegenheit seihn, ic was nich fri, ic lagg in sworen¹³ Bänden.“ — „Ne, ic was Schuld,“ säb Anton, „æwer ic was of nich fri: Du weist, mit mine Fru . . . un nu heft sei dat mit Dinen Korl un uns' Helene uffünig¹⁴ maft, un heft sic dat mit den Baron in den Kopp sett't, un . . .“ — „Dat dat, Anton! Dat steiht up de Taufunft. Neben zwecken heww ic nich bi desen Schritt, den ic Di entgegen kamen bin, mi is allein dorüm tau dauhn, dat Du keinen Zorn mihr gegen mi in den Harten heft.“ — „Ne, dat heww ic nich; æwer nu kil mal mit mine Fru . . .“ — „Ic weit Allens, wat Du seggen willst, Anton, ic will Di of kein Ungelegenheiten mit Din Fru maken, gah Du inmentwegen, as vör dem, still an mi vörbi; ic weit jo nu, wo Di um 't Hart is,“ säb de Oll un gung. —

Anton wüht of, wo em um 't Hart was, em was tau Sinn, as wir dörch Jahnen sine lekten Würd'¹⁵ em en Zentnerstein von de Seel namen, denn hi all de Freud', de in em von wegen den Verdrag¹⁶ sprok,¹⁷ sprok of immer de Angst vör sine Fru mit; em was, as stunn sei achter em un säb immer: schämst Du Dich nicht? Schämst Du Dich nicht? — 'I is recht jämmerlich, recht erbärmlich, dat de Minschen, wenn uns' Herrgott einmal ehre Harten rühret, dat sei fri æwer- un irenanner fleiten¹⁸ können, unsern Herrgott ehre lumpigen, Wern' un, Awer' in den Weg smiten¹⁹ un dat schöne Gottes-Geschenk glük in den Sank von de Erd'²⁰ herunnertrecken! —

1) etwas absetzt. 2) unerfahren. 3) Hilfe brauchtest. 4) Sann. 5) abgewehrt, verhindert. 6) weglief. 7) Sünde. 8) Rinderten. 9) fett. 10) schwer. 11) ausfällig. 12) Worte. 13) Versöhnung. 14) sprok. 15) in einander streben. 16) werfen. 17) Erde.

Ut den Himmel, in den sich de Gesellschaft 'rinne setzen habbd, soll sei denn nu of wedder up de Erd' taurigge treckt werden, un dit besorgte Paul. — Rinner, taumal Jung, herwen för 'ne schöne Gegend in 'n Groten un Ganzen, un von den Jubruck, den sei up dat Gemäuth makt, noch keinen Verstand; dat Einzelne in de Natur: en Gewitter, en hogen Fels, en Waterfall, en schönes Bird, en groten Bom, packt sei ebenso as de Illern Lüd';¹ awer 't is, as wenn so 'ne unbännige Jungseel irst von de Föhren, wo de Leiw' in den Garten blüht, tomrecht makt² werden möt, dat sei willig de Herrschaft von de Natur um ehr 'rüm awer sich anerkennt, un dese sich ruhig in sich speigeln lett. — Paul habbd sich of de Gegend beisehn, so gaud as Einer; awer 't wohrte³ nich lang, denn was hei irwig⁴ dorbi, allerlei utländische Blaumen tau fanken,⁵ un 'was en ollen gauden Jung'; denn hei wull sine Swester Lening dor 'ne Freud' mit maken, un dorbi stödd⁶ hei denn up en Busch von Hunn'-Kamellen.⁷ — Wiß⁸ un wohrhastig, 't wiren Hunn'-Kamellen. — „Jochen, kiz, hir stahn Hunn'-Kamellen.“ — „Ja, Paul, dorför möt ick sei of taxiren.“ — „Ja, wo kamen denn uns' Hunn'-Kamellen hir nah Asien hen.“ — „Ja, Paul, dat Takeltüg⁹ ward sich vel an Asien führen! — Wo dat einmal Ort¹⁰ hett, dat schänirt sich gor nich. — Weistst woll noch, vör drei Johr up Zugen frischen Klewerlag¹¹ tau Groten-Barlow? — Min Mutter seggt: de kann Einer ümmertau up den Kopp pedden,¹² je breider¹³ werden s', de sünd noch düller¹⁴ as Unverträd'.“¹⁵ — „Batting, Batting,“ rep Paul un lep up sinen Vader tau, „hir stahn ordentliche, natürliche Hunn'-Kamellen!“ — „Paulus, der Mensch soll den andern Menschen in einer schönen Gegend nicht in der Natur stören.“ — „Ja, Batting, awer nu möt wi doch nah Hus, 't is de höchste Tid, wi sölen jo tau Klock¹⁶ vir up 't Schipp sin.“ — „Ja, wahrhastig, Du hast Recht,“ säb de Oll un kef nah de Klock. „Wir müssen nach Hause,“ rep hei de annere Gesellschaft tau. —

Un mit trurigen un sehnsüchtigen Garten nemen sei Affchid von dat Flag, un 't was, as wenn dörrch de Seelen en schöne Gesang tönte, vull Erinnerung un Weihmaud, un immer wider,¹⁷ immer wider ut de Firn',¹⁸ bet hei taulekt verhallte un sturm,¹⁹ un de Seelen in Truer let um dat, wat west was. — Oh, worüm so bald, worüm so bald! —

1) wie die ältern Leute. 2) gebändigt (raumrecht gemacht). 3) wahrte. 4) eifrig. 5) suchen. 6) steh. 7) Hund-Kamellen (Anthemis cotula). 8) gewiß. 9) das nichtsmüßige Zeug. 10) Ort, Gebethen. 11) Klewerlag, Feld. 12) treuer. 13) breiter. 14) ärger. 15) Wegetritt (Polygonum aviculare). 16) Uhr. 17) weiter. 18) Feine. 19) starb.

Paulen was nu grad' nich so tau Sinn; hei vermischte Jochen Klähnen un rep: „Jochen kumm doch!“ — „„Glit!““¹ rep Jochen un purrte² up den Barg in de Ird' herüm. — Aewer 't wobrte nich lang', dunn kamm hei ansprungen mit en Hunn'-Kamellen-Busch, den hei mit Wörteln³ rute purrt hadd: „„Da, Paul, den ninim Di mit.““ — „„Wat sall id dormit?““ — „„Wat Du dormit fallst? — Den fallst Du Di in Groten-Barfow up 't Feld planten.““⁴ — „„Jh, dor hewwen wi naug von dat Lüg.““ — „„Paul, wat büßt Du dumm! — Süh, wat kann dat nich för en Stoll⁵ för Di sin, wenn Du in ollen Dagen mal dat ganze Feld vull Hunn'-Kamellen hest, un Din Nahwers⁶ kamen un lachen Di dormit ut, un Du kannst seggen: lacht Zi man, dat sünd keine gewöhnlichen, dese sünd von de aseatsche Ort.““

Paul namm of richtig den Busch, säd æwer nicks, denn dortau was kein Tib, un wat hei nahsten⁷ den Busch in Groten-Barfow implant't hett, so dat sic dor en sorglichen Landmann mit frische Hunn'-Kamellen-Saat versorgen kann, weit id nich; id weit blot, dat dat nu tau Faut un tau Wagen æwer Hals un Kopp nah den Bosporus dal gung, un dat sic hir twei in so 'n smallen, spizen, türkschen Kahn sett'en, den sei ‚Kait‘ näumen,⁸ un dorin nah Konstantinopel henæwer flitschten;⁹ denn de Dinger scheiten¹⁰ so flink un so licht æwer dat Water hen, as de Swælken¹¹ in de Luft.

As Anton mit Paulen tau sine Fru ehr Quartir kamm, trip-pelte Herr Nemlich dor buten¹² vör de Stubendör up un dal, un binnen¹³ höll Fru Groterjahnen wedder en groten Palawer,¹⁴ un mankedörch¹⁵ blaffte Unkel Dorßen sine Stimm dortütschen.¹⁶ „„Dat geiht nich, Haming,““ un „„wi mölen tau Schipp,““ un „„mat doch keine Sperenzen!““¹⁷ — „„Was ist los?““ frog Groterjahn Herr Nemlichen. — „„Die gnädige Frau wollen nicht auf 's Schiff, sie wollen in den Harem.““ — „„Jh, so soll doch . . .““ rep Anton un gung in de Stuw', un dat nich mit vele Manir, denn hei hadd sic ut de Pust lopen¹⁸ un Allens, wat hei säd, bullerte¹⁹ hei nu herute, as wir hei in de höchste Wuth. — Mutter versirte sic dägern²⁰ vör Antonen sine Ort un Wis', Unkel stunn em tapfer bi un rep up Türksch ut dat Finster nah en Lastdräger, un Helene, de vörjorglich Allens pactt hadd, läd sic up dat instännigste Bidden.

1) gleich. 2) krapte. 3) Wurzeln. 4) pflanzen. 5) Stolz. 6) Nachbarn. 7) ob er nächher. 8) nennen. 9) pfeilschnell dahinflogen. 10) schießen. 11) Schwalben. 12) draußen. 13) drinnen. 14) Gerede. 15) zwischenbüch, zuweilen. 16) dazwischen. 17) Umstände, Schwierigkeiten. 18) außer Athem gelaufen. 19) polterte. 20) erschraf gewaltig.

Noch höll Mutter wacker Stand gegen alle Drei; æwer. as de olle Türt noch dortau 'ruppe kamm, un Unkel em mit ‚Willebülber‘ un so wider sine Befehle gamw, un hei nu mit Risten un Rasten afflepte,¹ dunm würd ehr de Newermacht tau grot, dunm streckte sei 't Gewehr, halte ehr Snumbauk² ut de Tasch, sung an tau rohren³ un kreg 't mit Nerven. — Helene fot sei um un wull sei trösten, sei weinte æwer den ganzen Weg nah 't Schipp, sei was tau sihr slagen; nich dat Upgewen von den Harems-Besänt was 't, ne! sei fänhlte, dat up dit Schlachtfeld ehre Macht braten⁴ was. Oh, wat hadd de verwünschte Reif' ut ehr maht un ut Antonen! Wat sei ehr unner de Fäut wegtreckt hadd, hadd sei Antonen an 't Koppen⁵ tangewen, sei was lütt worden, un hei grot, de Fahn, de sei hadd sacken⁶ laten, swenkte hei in de Luft, „und roh,“ säd sei vör sic hen, „setzt er den Fuß auf den Nacken der Besiegten;“ hei hadd nich mal mihr de Kurasch,⁷ dit lud' tau seggen. —

Kapittel 14.

Troja, Troja! — Was ist's mit diesem Troja? — Helene un Helene. — Wat östlings⁸ emanzipirt was, un wat nu emanzipirt is. — Dat Räthsel von Wulf un Rohlkopp un Lamm. — Fräulein Helene, ich liebe Sie. — Wo de grote Slang' achter⁹ Herr Remlichen her krüppt.¹⁰ — Wo Jochen irst Dütsch mit Herr Remlichen un nahsten¹¹ Stalsensch mit den Matterosen un den Kellner redt. — Paul up en Kameel. — Wo Jochen sin Zigärenstummel blew,¹² un wo hei taulezt ut 'ne türksche Waterpip rokt.¹³

'I wohrte¹⁴ lang', ihre¹⁵ dat Schipp in Johrt kamm, un Allens was verdreilich,¹⁶ dat Einen nich von den Kaptain de Tid¹⁷ an den Lann' günt¹⁸ was, de hir nu mit Newerburtkifen¹⁹ verdrödel warden müßt. De Ein' wir noch so girn einmal um de Sophien-Moschee, de Anner um de Ahmet-Moschee, de Drüdde up den Atmaidan herümmer gahn, de Birte hadd noch wat in den Bazar tau köpen vergeten,²⁰ un de Föste durte doræwer,²¹ dat hei hir up 't Deck mit luter Lüß²² tausam stünn, de hei alle Dag' tau Berlin oder Wien seihn kunn, wildeß²³ hei up de Galata-Brügg²⁴ allerlei Mords-Kirks an sic hadd vörbi gahn laten künnt:

1) ab-, fort-schleppte. 2) holte ihr Schnupstuch. 3) laut zu weinen. 4) gebrochen. 5) am Kopfsende hinzugesügt. 6) sinken. 7) Courage. 8) vor Alters. 9) hinter. 10) kriecht. 11) nachher. 12) blieb. 13) Wasserpfeife raucht. 14) währte. 15) ehe. 16) verdrießlich. 17) Zeit. 18) gegönnt. 19) Ueber-Bord-Guden. 20) zu kaufen vergessen. 21) der Fünfte jammerte darüber, bedauerte. 22) mit lauter Leuten. 23) während. 24) Brücke.

Icherkessen un Arnauten, Griechen un Perser, Kreter un Araber, swarte un witte, un gele¹ un brune un grüne. — Na gegen de Nacht hen gung 't denn wider,² un bi 't Morgengraben³ wiren de Dardanellen passirt, un nu gung 't an de Kleinasatische Küst entlang. De Dag was för so 'ne Reif' schön, de Gewen⁴ stimmte in sinen Wessel⁵ von Sünneschin un Regenschuer ganz gaud mit de bunte, terrtene⁶ Küst un de Inseln, de dor herämmerlegen, un de Wolkenschatten, de denn un wenn ewer de Gegend flog, let den Sünneschin up de Spiken von de Sneibarg⁷ heller lüchten un wid ewer de Schatten henstrahlen, as wir hei en Sänger ut de Börtid, de von Gott entzündt, de Erinnerung an alle, mächtige Dahten⁸ in de Uhren⁹ von en düsteres, verkommenes Geschlecht jung. —

Un grad' so, as vördem, bi Ithaka, gung 't hir von Mund tau Mund: „Troja, Troja, Troja!“ —

„Was ist das mit diesem Troja?“ frog Anton Herr Nemlichen, de bi em stunn un all lang' dorup luerte,¹⁰ dat hei fragt würd. — „Ja, das ist:“ fung Herr Nemlich denn nu sine Bitanei wedder an un vertellte,¹¹ wat em ut den lütten Petiscus tauflaten¹² was. As hei ewer bi dat hölterne Pferd¹³ ankamm, dreichte sich Anton falsch¹⁴üm un brumnte em ewer de Schuller tau: „Diese alten Läuſchen¹⁵ haben Sie mir bei der andern Insel schon mal erzählt, glauben Sie, daß ich so dumm bin, so 'n Snack zu glauben?“ — Dormit gung hei af. —

Helene hadd borbi stahn, as de arme Minsch so vör den Kopp stött¹⁶ würd; ehr jammerte dat, un sei wendte sich an em: „Erzählen Sie mir das, Herr Nemlich.“ —

Herr Nemlich was sehr kränkt, hei was ebenso empfindlich, as jeder annere junge Minsch, de vel weit¹⁷ in sine Weisheit nich an den Mann bringen kann; ewer dese fründlichen Würd¹⁸ ut dese fründlichen Mund versett¹⁹ten em mit einen Schlag ut dat irdische Krüßfal in dat Himmelfrik, as dat ok woll annere junge Lüß' passirt wir. — Hei fung also wedder von vören an, ewer en ganz Deil¹⁹ enners. — Wat hadd sine Vertellung för en Tog!²⁰ Wa smet hei sich up!²¹ Wo jwucht²² hei sich²² mit Redensarten tau Höchten! De Leiw', de em in den Harten²³ still upkint²⁴ was, maſte em tau 'n lütten Homer — man en ganz lütten, ewer 't was doch c:ner. — Un wenn hei von de schöne Helena vertellen ded, de hei

1) gelb. 2) weiter. 3) Morgengraben. 4) Himmel. 5) Wechsel. 6) zer-
 effen. 7) von den Schneebergen. 8) Thaten. 9) Ohren. 10) lauerte. 11) erzählte.
 12) aufgelassen. 13) bei dem hölzernen Pferd. 14) ärgerlich. 15) Geschichten.
 16) gestoßen. 17) weit. 18) Worte. 19) Heil. 20) Zug, Schwung. 21) schwang
 er sich auf. 22) hob sich schwungvoll. 23) im Herzen. 24) aufgeföhmt.

ümmer ‚Helehne‘ nämte¹ — ’t kunn jo fin, dat hei driff naug² was, dat mit Afficht tau seggen, ’t kunn jo of fin, dat hei ’t blot in puren Unverstand ded — denn lücht’ten sine Dgen un Schinten³ Helene grad’ in ’t Gesicht. — Un as hei nu mit sinen Vördrag farig⁴ was, dunn makte hei noch taulezt ’ne schöne Nuzanwendung un säd: „Sie sehen, mein Fräulein, daß diese griechische Helehne durch ihre Schönheit viel Elend angerichtet hat, wie auch der Herr Professor Petiscus sagt; was er aber nicht sagt, und was ich sage, ist, daß unsere medelnburgischen Helehnen ebenso viel anrichten können.“ Dorbi würd hei roth, makte en Diner, sot⁵ sic mit de rechte Hand tüschen West un Vörhemd, as hadd em dor ’ne Nadel stecken,⁶ un gung as lütte Paris mit en groten Kopp un grote Fäut⁷ nah de annere Sid⁸ von den Schippsburt. — Helene tek em ganz kunsternirt nah: Herr Nemlich was so sonderbor west, sine Nuzanwendung so stripig,⁹ dat sei all beduren wull, em tau de Bertellung upföddert¹⁰ tau hewwen; æwer sei kann nich dortau, denn Xanten Line kamn up ehr tau un wis’te¹¹ mit helllichtende Dgen ’ræwer nah de Küst: „Seihn S’, min leiw’ Dochter! Das ist der Tumulus des Achilleus; sin Gravamal,¹² min leiw’ Dochter; æwer wat dat wöhr¹³ is, weit ic nich.“ — Un nu redte sei in ehre Ort¹⁴ wider von All dat, wat sei vör sic seggen,¹⁵ von Simois un Skamander, de sei nich seggen, un von Tenedos, dat up de rechte Sid lagg; un wischte so den Indruck von den Uptritt, den Helene eben hatt hadd, ut ehr Gedächtniß, un Herr Nemlich hadd up de Ort ganz ümsüz¹⁶ Paris un Helena spelt.¹⁷

Helene müßte nu nah umnen gahn, dat sei ehre Mutter ’rup halte,¹⁸ denn Fru Groterjahnen was noch in so ’ne desprate Lun’,¹⁹ dat sei woll zornig up ehr leiwstes Kind worden wir, wenn dat nich Allens dahn hadd, wat dat ehr an de Dgen affeihn kunn. De arme Fru was sühr tau beduren, sei kunn sic in den Umswung, den de Sak namen²⁰ hadd, nich finnen, un dorbi hadd sei tau ehren Unglück Verstand naug,²¹ vullständig intauseihn, dat sei nah allen Ranten hen depossedirt was, dat sei seindag’ nich wedder²² ehr schönes Rit²³ in Scheiden un Grenzen taurügg erobern würd, un dat ehr nißs Anners æwrig blew’,²⁴ as Antonen hir un dor mal denn un wenn en lütten Stein up den Weg von sinen Triumpfwagen tau smiten. — Dit wull sei denn of ihrlich dauhn,²⁵ denn

1) nannte. 2) dreißt genug. 3) schienen. 4) fertig. 5) saßte. 6) gestochen.
7) Füßen. 8) Seite. 9) derb (kreisig). 10) aufgefodert. 11) wies. 12) Grabmal.
13) ob es wahr. 14) Art. 15) sahen. 16) umsonst. 17) gespielt. 18) holte.
19) Laune. 20) genommen. 21) genug. 22) niemals wieder. 23) Reich. 24) übrig
bliebe. 25) thun.

dat was sei ehren früheren Ruhm schüllig; sei säd æwer nicks von ehren Börnemen, un as Helene 'runne kamm, satt sei dor mit tausamtknepene¹ Lippen, as wir sei 'ne Portmoneh von en Gizzhals² un wull nich, dat ehr kostbore Inholt för Jedvereinen³ up de Strat smeten⁴ würd. Blot, as sei mit ehr Kind de Trepp nah 't Deck 'ruppe gung, dunn lösten sic för den Ogenblick de Knippen⁵ von de Tafs, un deip un dump⁶ kamm 't ut den Grunn' tau Höchten.⁷ „Ich füge mich in Alles. — Mein Los kenne ich; aber mein Kind will ich vor einem solchen bewahren.“ — Un dunn kamm noch wat von ‚Löwin‘ un ‚Junges‘ achter d'rin, wat tworsten⁸ nich ganz tau verstahn was, wat æwer doch sibr irnsilich meint sin müßte, denn, as sei up 't Deck, un de lütte, höfliche Kopmann ut Thüringen ehr mit en fründlichen Grufz entgegen kamm, grüßte sei em nich wedder un kef em mit so 'n Por⁹ fürige Ogen an, dat hei taurügg prallte un ganz ängstlich säd: „„Bette, bette! Bette recht sehr!““ un ehr nah kef un mit den Kopp schüddelte: „„Ja, ja! — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer! — Ja, die Frau Grobian haben die Gewalt!““ — Baben¹⁰ stellte sei sic allein, fastflaten,¹¹ in Slachtordnung up, un sülwst Helene, de ehr den einen Flügel decken wull, würd betafschirt, denn sei was tau tapfer, as dat sei en Hülpstur¹² nödig hadd. —

„Seihn Sei, min leuwe Dochter,“ säd de olle Dam', as Helene wedder an ehre Sid stunn un ein' von de schönsten Turen up de ganze Reij' ehr vör Ogen lagg, „dit is Lesbos un hir, de Fels, de sic hir in de See 'rinne rect,¹³ dat is de Leukadische Fels, von den sic mal 'ne gewisse Berbohn, mit Namen Sappho, wat 'ne Dichterin west sin sall, grad' as Lowije Brachmann von den Sibichenstein bi Halle, in dat Water 'rinner stört'¹⁴ hett. — Sei seggen, dat sall ut Leiw' gescheihn sin. Glöwen¹⁵ Sei dat nich, min leiw' Dochter; dat möt 'ne snurrige Ort von Leiw' west sin. Die wahre, reine Liebe zerstört nicht, sie erhält, sie pflanzt und pflegt und wartet fromm und demüthig die Zeit ab, wo das Gepflanzte seine Früchte bringt. — Un nu denken S' sic en Frugensminsch,¹⁶ wat mit 'ne Leier in'n Arm von haben in dat Water 'rinner springt. — Na, wi dörrben¹⁷ uns up Stunns¹⁸ of nich vel doræwer monkiren,¹⁹ denn nu springen jo weck Frugenslüd' all mit de brennende Zigar in 't Water. — Sei nennen de Ort emanzipirt. — Minentwegen! Ich bün of emanzipirt, mi hett dat

1) zusammengekneifen. 2) Geizhals. 3) Jedermann. 4) geworfen. 5) Bügel (Kneifen). 6) tief und dumpf. 7) aus dem Grunde herauf. 8) zwar. 9) Paar. 10) oben. 11) festgeschlossen. 12) Hülfscorps. 13) erstreckt. 14) gestürzt. 15) glauben. 16) Frauenzimmer. 17) dürfen. 18) jetzt. 19) moquiren.

Schicksal up minen eigenen Kopp stellt; æwer derowegen rot¹ id doch kein Zigaretten un gah of nich tau Water. — So 'ne Emanzipatschon, min leime Dochter, is en slicht² Geschäft, id rad³ Sei nich dortau."

Je wider dat Schipp vörwärts kamm, desto schöner würd de Insel: en riken⁴ Kranz von Zitronen- un Pommeranzen- un Delböm treckte⁵ sid üm den Faut⁶ von hoge Barg' bet an de blage⁷ See, un ut dat düstergrüne Low⁸ lüchteten witte Städer un Dörper⁹ herute, un hoch æwer de fruchtbore Küst hoven¹⁰ sid wild un terreten¹¹ steile Barg' tau Höchten un rechten de witten Sneispitzen in Enn'.¹² De höchste von ehr ward of Olymp näumt; denn in Grichenland was dat östlings Mod', dat jede Landschaft ehren eigenen Provat-Olymp hewwen müßt, un 't was dormit binah ebenso wid tau, as up Stunns bi uns, wo nu of all binah jeder Schriftsteller sinen Provat-Barnas hett, up den sine Spiz hei sid mal denn un wenn setten deist¹³ un von dor mitledig up dat Gefrauwel¹⁴ von dat annere Wormtüg¹⁵ herunner fikt. —

Den Abend smet¹⁶ dat Schipp Anker in den Haven von Smyrna, un wil dat tau 'm Landen tau späð' was, müßte sid de Gesellschaft bet tau 'm annern Morgen gebüllen.¹⁷ Dunn was 't æwer dorfor of en groten Upstand, un Allens drängte mit Gewalt un Hast, dat dat tau Boot kamm; of Fru Jeannette was hüt vermorrntau¹⁸ tau rechter Tid up den Platz, un Paul rep sinen trugen¹⁹ Fründ Jochen von 't Boot ut tau: "So spaud²⁰ Di doch, Jochen, un kumm! Hir is noch en Platz för Di." — "För ditmal nich, Paul!" rep Jochen von dat Schipp herunner. "Ich mät mi doch wunnern, dat Du dat nich gewohr worden büßt, dat min Herr sid vörgiftern up den packermentschen Barg' de ein' Stewelsahl²¹ afreten²² un giftern den ganzen Dag dorup herunner lumpt²³ hett. Dat 's mi denn doch æwer tau respektirlich, id will em 't oll Ding, so gaud as 't geiht, wedder fastmaken."²³ —

Ja, 't Gedräng' was grot un de Hast of, un of bi Fru Groterjahnen; denn as sei an 't Land kamm, hadd sei ehr Handbuck²⁴ von Moriz Buschen æwer dat Morgenland vergeten, un as Helene sei doræwer trösten wull un ehr säd, sei süll man mitkamen, de annere Gesellschaft würd woll Bescheid weiten, un denn wir jo dor uterdem noch en Führer, frog sei ehre Dochter ganz spiz: wat

1) ranche. 2) schlecht. 3) rathe. 4) reich. 5) zog. 6) Fuß. 7) blau. 8) aus dem dunkelgrünen Laub. 9) Städte und Dörfer. 10) hoben. 11) zerissen. 12) in die Höhe. 13) seht. 14) Gefrabbel. 15) Gewürm (Wurmzeug). 16) warf. 17) gebulden. 18) heute morgen. 19) treuen. 20) spate. 21) Stiefelsohle abgeriffen. 22) zerlumpt einhergegangen. 23) festmachen. 24) Handbuch.

sei, ehr Kind, ehr Vergnügen doran hemwen wull, dat sei, de Mutter von dat Kind, mit 'ne Binn¹ vör de Dgen in 'ne frömde afeatsche Stadt herümlöpen süll. — „Mutter,“ rep Helene, „dem läßt sich ja leicht abhelfen, ich fahre zurück und hole das Buch.“ — „Ja, wahrhaftig!“ knarrte dor wat los, „und ich werde — äh — äh . . .“ — „Danke! danke!“ säb Helene tau den Herrn Baron, de sic dese Mäh² gaww un sic dese Umständ³ maken wull, „Herr Nemlich, nicht wahr? Sie sind so freundlich mich zu begleiten.“ —

Oh, Helene, Helene! wat büßt Du dumm! — Hest Du meindag⁴ nich von dat Räthsel hört,⁵ wo en Lamm un en Koblkopp un en Wulf æwer dat Water führt⁶ warden selen? Worüm führst Du nich mit den Koblkopp von Baron? Worüm trugst⁷ Du den Wulf Nemlich? — Hei hett Di! — Rit, wo hei Di antickt, as Du, Lamm, mit em nah dat Schipp 'ræwer führst, wo fast, wo jeter!⁸ — Un Herr Nemlich was nu sine Sak of seker: Helene hadd de Nutzenwendung von gistern verstahn un hadd sic hüt all em in de Arm smeten, un de Wulf lachte æwer 't ganze Gesicht un wißte de witten Zähnen,⁹ Paris entführte Helena!¹⁰ Un an den Küwer¹¹ stunn de Baron un Menelaos un de Koblkopp in eine Berhöhn un tröst'te sic dormit: i c holl 't¹² mit de Mutter! —

Lamm-Helene sprung de Trepp unner dat Deck dal,¹³ dat Bauk tau halen; Wulf Nemlich folgte, un unnen in de Kajüt, wo up Stunns keine mînschliche Hülp austraupen¹⁴ was, stellte hei sei, un, statz¹⁵ sei nah ungebildte Wulfsort an de Górdel¹⁶ tau packen un tau wörgen, föll hei as gebildte Wulf vör ehr' up de Knei un rep: „Fräulein Helene, ich liebe Sie! ich liebe Sie! Gott allein sieht . . .“ — Weg was sei, de Trepp tau Höchten, 'rin in dat Boot, un dat Lamm was borgen. —

Æwer 't was en ollen schönen Gott, de dat mit anseihn hadd; achter de Gardin' hadd hei sin göttlich Gesicht vörsteken¹⁷ un hadd en Stewel in de Hand, un kamm nu tau 'n Börschin: „Na, Du maßt Di gaud, Franz Nemlich! So bliv man noch en Strämel bi!¹⁸ — Jät ward mi nu mal vör Di henstellen un ward so dauhin, as wir ic Helene, un denn kannst Du jo Din Lex¹⁹ wider seggen, Du hest sei jo woll ebenso as de annern utwennig lihrt.“²⁰ — Herr Nemlich was upsprungen un lep nu in de Kajüt herümmer, mit de Hänn' vör 't Gesicht, sine Backen breunten, sin Hart²¹ æwer noch

1) Binde. 2) Mäh. 3) gehört. 4) gefahren. 5) trauest. 6) wie fest, wie sicher. 7) Zähne. 8) Ufer. 9) halte es. 10) hinab. 11) abzurufen. 12) statt. 13) Gurzel. 14) hervorgesteckt. 15) bleibe nur noch ein Bißchen (Streifchen) bet. 16) Lektion. 17) auswendig gelernt. 18) Herz.

vel mihr. „Gemeiner Kerl,“ rep hei. — „Dat seggst Du, Franz Kemlich! — Süß,“ was Jochen sine Antwort, de sich ruhig un halb mitledig tau Rum¹ kamm, „id heww Di immer för dumm tagirt; æwer id möt mi æwer mi süßst wunnern, dat id Di noch unner 'n Bris tagirt heww: Du büst jo dæmlich.“² —

Herr Kemlich rönute³ de Trepp nah 't Deck tau Höcht; Jochen gung ganz saching⁴ achter em her. Franz Kemlich kunn em nich entgahn. — Jochen was, as ein' von de groten Slangen, de ehren Row⁵ langsam æwer jeter, immer Toll⁶ för Toll, æwerstufen.⁷ — Herr Kemlich was up 't Börschipp lopen;⁸ 't wohrte nich lang', dunn kröp⁹ dese Slang' an em ranner un jäb: „Ja, kit Du man, Franz Kemlich! — Süß, dor swemmt¹⁰ uns' Helene hen, un wi Beiden sitten hir, as en por Maikåwers,¹¹ de in 't Water sollen¹² sünd un Gott danken, dat sei noch en Ruhrhalm tau faten¹³ tregen hewwen.“ — Herr Kemlich dreihete sich von em af, hei kamm sich gor nich as en Maikåwer vör, hei höll sich in desen Ogenblick för en Galeeren-slaven, de mit en wahren Scheusal, mit en Affschum¹⁴ von de Minnschheit up ein' Bänk smädt¹⁵ was un wid æwer dat Water weg alle Glückseligkeiten liggen sach. — Hei lep nah 't Achterdeck. — Jochen kröp em langsam un jeter nah. — „Franz Kemlich, süß, id heww Di seggt, Du büst dæmlich. — Büst Du dat nich? — Wo kannst Du Dine Hand nah uns' Helene utreden?¹⁶ — Süß, Du heft mi 't all oft unner de Nä' rewen,¹⁷ id wir man en Bedeinter, un Du höllst Di jo woll all för so 'n rechten klauen Berfesser ut Kostock, de sich blot unnen an de Fingern tau strippen brukt,¹⁸ dat hei de Weisheit up Buddeln treden¹⁹ kann. — Dat schadt em æwer nich, Franz! — Dæmlich büst Du nu einmal west, dat 's gewiß, æwer wi hewwen doch einmal in de Schaul²⁰ up de süßwige Bänk seten, un hewwen uns jo of denn un wenn mal in aller Freud' un Frundschaft mit enanner schacht'²¹, un süß, dat sett' unner dat Fell so 'n säutes,²² mitlediges Smolt²³ an, so dat id nich anners seggen kann, as: Franz Kemlich, Du jammerst mi!“ — „Dat heft Du gor nich nödig, mi tau seggen.“ — „So? also up de Ort?²⁴ — Na, denn möt id Di en beten drifter un stripiger kamen.“ — Hir richt'ete sich Jochen so hoch in Emr'; dat hei binah as ein von de Berfessers in Kostock utfach. — „Schämst Du Di nich, Franz Kemlich? — Irst löppst Du den

1) zu Raun. 2) unflug. 3) rannte. 4) sagte, leise. 5) Raub. 6) Toll. 7) überschlugen. 8) gelaufen. 9) kroch. 10) schwimmt. 11) Maikåser. 12) gefallen. 13) fassen. 14) Abschamm. 15) auf eine Bank geschmiedet. 16) austreden. 17) gerieben. 18) zu meilen (streifen) braucht. 19) auf Flächen ziehen. 20) Schute. 21) geprügelt. 22) süß. 23) Schmalz. 24) Art, Manier.

ollen, ihrlichen Köster Beerbom dat Hus in wegen Munde, un setst dat Mäten¹ allerlei in den Kopp wegen Zwiebelböörp, un knapp büst Du æwer de medelubörgsche Grenz, denn fleißt² Du um? — Oh, ic herw of umslagen: ic herw in Berlin 'ne ganz annere Ansicht von Apen un Boren³ kregen un hir von de Törken; æwer dat ic up den Zufall kamen bün, döör 'ne Frigeratschon⁴ en Gandsbesitter tau warden un up den Landag tau kamen, dat is mi in de Seel nich infollen. — Na, de Landags-Herren würden sic æwer of sibr tau Di freu'n." —

Herr Nemlich lep up 't Börschipp, Jochen natürlich achter em her: „Franz Nemlich, bedenk Di de Sat irst ordentlich, wat⁵ Du Landstand warden willst. — 'T is up Stunns of nich mihr so; un denn denk mal an de gaude, leiwe Munde, un wat würd dat woll för en Glend warden in unsen ollen Köster Beerbom sinen Hus'. — Ja, tik Du man! — Dor leggt uns' Helene eben an. — Oh, Du Schapskopp!“ — Herr Nemlich lek stiw⁶ un starr nah den Punkt, wo de lekt Funken von Helene verglummen was. — „Ja,“ säd Jochen, „'ne schöne Gegend is dat hir, æwer dat herw ic nu of all lihrt — ic lihrt 't All! — De schönste Gegend helpt⁷ uns nids, wenn wi nich mit uns' Gewissen in 'n Aloreu sünd,“ un de oll Jung' würd gor tau irnstfast⁸ utseihn. „Süh, Franz, ic bün man en dummen Bengel, man en Bedeinter; æwer, as ic all seggt herw, Du jammerst mi. Worüm? — Wil dat Du nah de Duv⁹ grippst¹⁰ un den lütten Sparling ut de Hand lettst. — Du füllst de Grappen¹¹ laten un Di mit den lütten Sparling en Nest in Zwiebelböörp bugen.“¹² — „„Ich muß an's Land!““ rep Herr Nemlich, „„ich muß an's Land!““ — „Wenn Du möst, Franz Nemlich, denn helpt dat nich, un ic ward mal mit einen von de Matteredosen reden;“ un dormit gung hei up einen von de italjenschen Schippslüd'¹³ tau, slog¹⁴ em up de Schuller, rechte den Dumen¹⁵ so æwer dat Water 'æwer, wist¹⁶ up dat Schippboot un halte för so en halben preußschen Daler Piaster 'rut. — Dat verflunn de brave Mann, un Jochen kamm an Franz Nemlichen 'ranner un säd: „Allens besorgt! Ic herw up Italiensich mit em spraken.¹⁶ — Süh, dor liggt dat Boot! Un nu kumm!“ —

Sei führten¹⁷ an 't Land; æwer, as sei anleggt hadden, was dor of nich 'ne Spur von de Gesellschaft tau hören un tau seihn. — Je, wat nu? — Herr Nemlich was tau sibr slagen, as dat hei sic vel um ehre Berlatenheit kümmern süll; sine Gedanken

1) Mädchen. 2) schlägt. 3) Affen und Bären. 4) Heirath (Breiterel). 5) ob. 6) steif, unverwand. 7) hülf. 8) ernst und fest. 9) Laube. 10) greifst. 11) Narrheiten. 12) bauen. 13) Schiffsteuten. 14) schlug. 15) Daumen. 16) gesprochen. 17) führen.

floten¹ in en bisterigen,² unbestimmten Newel³ taujam, un blot ein Punkt tek dorute, de was dorför of in en rechtes, schönes, helles Licht stellt: Du heft en schönen, dummen Streich maht! — „Ich muß und muß das Fräulein sprechen!“ rep hei. — „Dat Du noch mihr dummes Lüg maken wullst!“⁴ jäd Zochen, „æwer Franz Kemlich, Du jammerst mi, un wenn Du mi versprecht,⁵ dat Du Di wedder an den ollen Köster sine Munde 'ranner jwenken willst, denn will ic mal sehn, wat wi de Schau⁶ nich updriven⁶ kœnen. — Wenn ic blot irst Paulen habhaft warden künn. — Na, täum⁷ mal! De Martir hir in dat Wirthshus is en Italjener, hei redte irst mit den Matteredosen, un Italjensch kann ic all en beten. — Kumm mal mit!“ — Hei gung nu an den Kellner 'ranner, namn de Just⁸ un slog em ganz sachten⁹ dormit in 't Gnieß, blot üm em upmarsam tau maken, lange in de Tusch un drückte em en por Piaster in de Hand; tek üm sid herüm, as söchte hei wat, malte dunn 'ne Bewegung mit de beiden Hänn' in de Kunn' un trechte¹⁰ mit de Achseln, wat so vel heiten¹¹ süll, hei wir sibr in Berlegenheit, denn hei seg¹² hir keinen Minschen, wißte dunn mit de Hand rechtisch un linksch, ret¹³ dat Mul up un tek den Kirkl grad' in 't Gesicht, wat de Frag' bedüden süll: „Wo sünd sei blewen?“ jäd æwer, üm de Sak em noch düdlicher tau maken, lud'.¹⁴ „Dumme Hund, heft mi nu verstahn?“ — Un de brave Italjener verstunn em: ‚canaglia!‘ jäd hei, ste¹⁵ æwer dat Geld in de Tusch un wißte nu mit de Hand grad'ut un denn rechtisch un denn linksch un denn wedder ümsichtig¹⁶ anners, un Zochen nicköppte¹⁷ em tau, un fung an nu of frag'wi' tau wifen, un dunn nicköppte de Italjener wedder, un so redten sei mit einanner, un tauleht jäd Zochen: „So, Franz Kemlich, nu kumm! In dit oll Loch¹⁸ weit ic nu of all gaud Bescheid.“ —

Un Zochen gung nu tapfer vöran, grad'ut de Strat entlang, un as sei tau Enn' was, stunn hei still un jäd: „Se, Franz Kemlich, wenn 't em recht verstahn heww, denn müßten wi uns nu of woll mal eins linksch swenken.“ — Un dicht an sine Sid jäd 'ne Stimun: „„Liebe Schwester, es sind Deutsche — lauter Deutsche — und dies sind Plattdeutsche.““ — „Wo, Deuwel!“ rep Zochen. „„Mein Gott!““ rep Herr Kemlich, un beid' kelen sid üm; un dor stunnen in de Husdör twei öllerhaste¹⁹ Mätens, so sauber un so rendlich²⁰ in jwarte, wullene Kleider, mit en slohwittes

1) flossen. 2) dunkel, verwirrend. 3) Nebel. 4) verspricht. 5) ob wir die Schaar, Gesellschaft. 6) auftreiben. 7) warte. 8) Faust. 9) leise. 10) zog. 11) heißen. 12) sähe. 13) riß. 14) laut. 15) steckte. 16) abwechselnd. 17) nickte mit dem Kopf. 18) Loch, Nest. 19) altlich. 20) reinlich.

Dank¹ ewer den Kopp, un kelen sei so fründlich an un so wull Freuden, as wiren sei olle Bekannte, un Jochen säd: „Ja, Madamming, Düttsche sünd anch mit mang,² wir sünd abersten Medlenbürger.“ — Un de beiden Damen säden, so vel sei wüßten, wiren dat jo doch of Düttsche, un nödigten sei fründlich 'rinne in ehr Hus, an Herr Nemlich kamm in en gebildetes Gespräc mit ehr, un dor fregen sei denn nu tau weiten, dat ehre drei Swestern von den Rhein her, ut Kaiserswerth, hir ut pure Menschenfründlichkeit för Christen un Heiden, Juden un Türken 'ne Schaul up ehre eig'ne, swade Hand upricht't hadden, un dat Gottes Segen nich utblewen³ was. — As sei nu noch gewohr würden, dat de beiden ollen dummen Jungs hellischen in Verlegenheit wiren, woans⁴ sei ehre Gesellschaft wedder finnen süllen, schafften sei ehr en Führer an, en ollen Wiener Bierchenken, un as Jochen sid mit den bespreken wull, verstunn hei kein Wurt im säd: „Franz Nemlich, wi Medlenbürger, seggen sei jo, sünd of Düttsche, un dit will jo nu of sid för en Düttschen utgehen, ewer id verstah kein Wurt; hir kannaft Du Di mit behewmen,⁵ mit de Italiener ward id fariq.“⁶ —

Un nu gungen sei mit den ollen, braven Wiener nah de Brigg, wo de Kameelen beladen warden, un Jochen säd: „Wenn wi Paulen drapen,⁷ denn drapen wi em hir, denn hei is sühr för Beih.“⁸ —

Un richtig! Dor was Paul mang'en Hümpel⁹ von Bedowinen-Araberz un satt haben¹⁰ up en Kameel, so reis'fariq, as süll 'i nah Mekka un Medina losgahn. — „Gott bewohr uns, Paul,“ rep Jochen, „Du schanirst¹¹ Di doch gor nich. — Wo kümmt Du up dat Beist¹² heruppe?“ — „„Id hün 'ruppe klattert.““¹³ — „Wat sädst Du denn tau de Kirls?“ — „„Id säd nids, id gamw ehr en Drinkgeld.““ — „So,“ säd Jochen tau Franz Nemlichen, „nu kann de all Törksch. — Wo sünd denn nu de Amnern?“ — „„Weit¹⁴ nich, Jochen.““ — „Na, denn kumm 'run,¹⁵ mit uns, säz verläppst¹⁶ Du Di.“ — Un sei gungen nu butwärts¹⁷ von de Stadt an de Barg' tau Höchten, indem dat de olle Führer sid nah den Weg befragt habb, den de Gesellschaft namen habb. — As sei nu so de Barg' tau Höchten stegen in den schönsten Sünneschin, un de Stadt un de blage See mit ehre Inseln un rechtich an linksch noch högere Barg' tau ehr 'ræwer, kelen mit so 'ne klove Farn'¹⁸, as wenn sei dörsichtig was, un Herr Nemlich mit en

¹ mit einem schneeweissen Tuch (eigentl. weiß wie Schlehdornblüthen).
² dazwischen. ³ ausgeblieben. ⁴ wie. ⁵ benehmen (behaben). ⁶ fertig.
⁷ treffen. ⁸ Beih. ⁹ Haufen. ¹⁰ saß oben. ¹¹ gänst. ¹² Bestie. ¹³ geklettert. ¹⁴ weiß. ¹⁵ komm herunter. ¹⁶ sonst verläuft. ¹⁷ auswärts. ¹⁸ Farbe.

deipen Süfzer still stunn, dat hei sin arnes, bläudiges¹ Hart dormit fühlte, dunn stunn Jochen of still un säd: „Paul, fäll Di dat woll nich wunnern, dat hir in den Brillmand² de Lüste all bläuhn?³ Un fik mal: de Gasten⁴ steiht all in Ohren⁵ — Wenn 't dat min Mutter vertell, denn glöwt sei mi jo dat nich; æwerst Du heft dat jo nu of seihn.“ — „„Jochen,““ rep dat von wid her, „„Jochen Klöhn!““ — „Wat fall hei? Hir hängt hei!“ rep Jochen taurügg. „Sall ick mi nu woll nich wunnern, Paul, dat sei mi in desen Gegenden of all kennen?“ — „„Jochen, hir!““ rep dat wedder. — „Gott bewohr uns, dat 's min Herr, un dor sitt hei haben mit de olle, grise Dam'! — Nu kumm!“ — Dormit smet Jochen sine Zigar weg, denn dit Geschäft hadd hei of all lihrt — hei lihrt Allens — dormit hei sinen Herrn mit Anständigkeit unner de Dgen kem', un will nu eben bargan, as Paul rep: „„Ne, Jochen, nu fik!““ — Un dor was würllich wat tau fiken: twei so 'ne brun angelopene⁶ Kreter- un Araber-Jungs un ein wat stimere⁷ Muhrenjüngling hadden sid dor in den krusen Boll⁸ un plückten sid de Feddern⁹ ut un slogen sid um Jochen sinen Zigaretstummel, bet de swarte Muhr Herr dorvon würd un Jochen sinen Stummel vör sinen sichtsichen Dgen upfret.¹⁰ — „Gott, Du bewohre!“ rep Jochen, „Franz Kemlich, wenn wi vordem beswören wullen, dat wat woher un wiß¹¹ wir, denn säden wi: ick bin en ewigen Deumel un Fülerkreter!¹² Dor heft nu einen. — Swart süht hei ut as de Düwel,¹³ un Füler frett¹⁴ hei — frett 'ne Zigar up, as wir 't en Zuderstengel.“ —

As de Gesellschaft nah haben tau den ollen Zahn an den Barg 'ruppe klatterte, säd Jochen immer vör sid hen: „Wo de sid woll wunnern ward! Wenn 't em dat vertell, hei glöwt mi jo dat nich; æwer — Gott sei Dank! — Paul is min Lüg'¹⁵ — un as hei nu haben tau sinen Herrn un de olle Dam' kamm, säd hei: „Herr, mitbröcht heww ick em nich.“ — „„Wen, Jochen?““ — „Den Stewel,¹⁶ Herr. — Awer besorgt heww 't em ordentlich: ick heww irst Ehren witten Strump antagen¹⁷ un den Stewel doræwer, un wo de mitte Strump dörschichte,¹⁸ dor heww ick Wicks upsmert,¹⁹ so did, dat Einer hellischen nipp²⁰ taufiken möt, wenn hei seihn will, wat Stewel un wat Strump is. — Awer einen Annern heww 't uns mitbröcht, hir!“ — un dormit slepte²¹

1) blutig, blutend. 2) Aprilmonat. 3) die Kartoffeln schon blühen. 4) Gerste. 5) kehren. 6) braun angelauten, gefärbt. 7) stärker (stiefer). 8) in dem krausen Schopf. 9) Federn. 10) aufraß. 11) gewiß. 12) Teufel und Feuersfresser. 13) Teufel. 14) frist. 15) Senge. 16) Stiefel. 17) angezogen. 18) hindurchschälen. 19) aufgeschmirt. 20) ganz genau. 21) schlepte.

hei den ollen Wiener Bierschenken 'ranner — „de fall hir nu gauden Bescheid weiten, æwer, Herr, glöwen S' em nich, hei möt sid' ämmer bi annere Lüß' befragen, un wer Deuwel kann den Dæf'topp¹ verstahn? — Herr, id' frag' den Kirkl, wo dit oll Lockheit, dunn seggt hei: ‚Smyrna‘ — Smyrna? is dat en Nam' för 'ne Stadt? — Ne, Tessin un Benzlin un Malchin,² dat lat 't mi gefallen, æwer Smyrna?“ un dormit gung Fochen af un resonirte noch inwendig, grad' as so 'n ollen, trugen Hofhund, de dat Pleken³ besorgt hett un sid' nu noch nich ganz tau Raub' gewen kann, dat em sin Geschäft von en Annern afnamen is. —

Un dit was geschehn: Tanten Lina hadd de Aflösung æwer-namen un hadd sid' mit den ollen ‚Bruder meiniges‘ — denn de olle Wiener was eigentlich en Kroat — in en dütsches un dübliches Verständniß begewen, un de olle Burß⁴ hadd so vel begrepen,⁵ dat hei de Gesellschaft von de Barg' wedder 'runner in de Türkenstadt un denn in de Griechenstadt bet taurügg in den Hawen führen süll, wo de Franken wahren. — Na, dit geschach denn nu; æwer hir was dat doch en beten anners as in Konstantinopel; wenn ehr dor 'ne Törkin begegnet was, denn hadd sei ehr drist anteken, un sei ehr of, un de schönen Törkinnen hadden ehr of woll männigmal en leiwliches, scheines Mul⁶ tau maht un de Lung' utreckt⁷ un ehr den fründschafilichen Gruß ‚Giauri‘! tauraupen,⁸ æwer hir was 't anners, hir dreichten sei ehr de Achtersid⁹ tau un stellten sid' mit dat Gesicht in 'ne Eck, un Fochen säd gaudmäudig¹⁰ tau sinen ollen Schaulkameraden: „Franz Kemlich, fih¹¹ Di dor nich an, sei schaniren sid' blot, un Du denk blot an den Röster sine Munde.“ —

So kemen sei denn nu an en törkisches Koffehus vörbi, un Tanten Lina rep: „Wir müssen Alles sehn. — Hier gehn wir hinein!“ un dormit statte¹² de olle, tapfere Dam' dörch en hellsehen dreckiges Börhus¹³ dörch un rep: „Kommen Sie nur mit!“ un as de Gesellschaft sid' dor dörchslagen hadd, stunn sei up en wunder-schönen Hof, de mit Marmor utleggt¹⁴ was, wo en kühlen Springbrunnen sprung, un wo de schönsten Böm¹⁵ in hellen Bläuen¹⁶ stunnen. — Ach, 't was en Gruß von unsen schönen, dütschen Frühling! — Un dor legen¹⁷ en por olle, ihrwürdige Törken in fierten ehren ‚Ref‘ un rokten Loback, villicht of en beten Opium dormang — wer weit 't — un twei Griechen seten dor un spelten Tarock un

1) Schäskopf. 2) meckl. Städte. 3) Bellen. 4) Bursche. 5) begriffen.
6) Heßliches, schleßes Maul. 7) die Zunge ausgestreckt. 8) zugernsen. 9) Rückseite.
10) gutmüthig. 11) kehre. 12) gieng mit langen Schritten. 13) Vorderhaus.
14) ausgelegt. 15) Bäume. 16) in voller Blüthe. 17) lagen.

fregen sich af un an dorbi in de Hor¹ un tulten sich² — æwer de grösste Newerraschung was doch für de Gesellschaft: dor satt de bunte Bottervigel von Jenenser Franken, Herr Veier, un Herr Gumpert, un rokten Toback ut 'ne Waterpip. —

„Wie geht's Ihnen, junger Freund?“ säd de olle Zahn un gaww den Bottervigel de Hand. — „„Wunderschön,““ säd Herr Veier, denn hei was einer von de glücklich situatirsirten*) Süd', de feindag' nicks³ fehlt, wenn sei gaud mit Eten⁴ un Drinken besorgt sünd. — „Und Ihnen, Herr Gumpert?“ frog Tanten Line. — „„Schauerhaft!““ was de Antwort, un dat blasse Gesicht sach ganz nah de Antwort ut. — „„Der Herr Veier hat mich dazu überredet, ich soll aus einer türkischen Wasserpfeife rauchen, und da soll ich den Rauch immer in die Lunge hineinziehen. — Zigarren rauche ich ja alle Tage; aber dies . . .““ — „Herr,“ säd Jochen un drängte sich en beten nah vörwarts, „Zigaren, dat heww ick of all lihrt,“ — un hei bet⁵ æwer de rechte Schuller 'ræwer — „Paul, Du swig⁶ ganz still! — Un wenn Sei 't verlöwen,⁷ Herr, denn bring' ick em dat Ding in den Gang', hei hett keinen Log- un keinen Soghaken.“⁸ — Un dormit sett'te sich Jochen hen un rokete ut de Waterpip, un as Herr Gumpert sei nich wedder nemen wull, rokete hei tapfer wider un säd tau Paulen heimlich bi Sid: „Paul, wenn min Mutter dit so mit aufeg',⁹ wat würd sei sich wunnern, dat ick nu of all up Törtsch roken kann.“ —

De Gesellschaft würd nu up desen schönen Hof so munter; de oll Zahn was so fidel, as wenn hei sinen Apen¹⁰ Zucker gewen hadd, hei spaßte mit Herr Veiern, un de bunte Bottervigel let mit sich spaßen; Paul stunn tüschen sine Knei un lachte em ümmer hell in 't Gesicht, un nu Tanten Line! — De olle Dam' was rein ut Rand un Band vör luter Freund' un Wollbehagen; ehr Hart slog gegen de ollen, magern Ribben, as müßte dat dor nah lange Jöhren mal dörrhspringen un sich as en Kind mal in Blänthen un Blaumen herümmer wöltern.¹¹ — Newer sei hadd of Urjak dortau, denn Jochen Klæhn satt ehr genæwer¹² un kef ümmer nah de beiden ollen Türken 'ræwer, de ehren, Kes' besorgten, un makte den mæglichtsten Versäuf,¹³ ehr Allens genau nahtaumafen, un as wull hei

*) Ich weit recht gaud, dat dit schöne Wurt nich ut Medelnsborg stammt; æwer, wil 't en Leinwingswurt von den Herrn Commerzionsrath Schwofel is, so habe ich den Wortschaz deutscher Nation damit zu bereichern gesucht.“

1) in den Haaren. 2) zauten sich. 3) niemals etwas. 4) Essen. 5) bis. 6) schweige. 7) erlauben. 8) eigentl. er hat keinen Zug- und Saugehaken. 9) h. keinen rechten Zug. 10) Affen. 11) wälzen. 12) gegenüber. 13) Versuch.

nu up de Lekt sinen ihrlichen, braven Christenglowen affwören un ,All Malah! Muhamed resoul Allah!¹ raupen. — Wat ut en medelnbörgschen Buerjungen Allens warden kann. — Awer nicks is vullkamen in de Welt, keine Freud' unvergällt; achter de fröhliche Gesellschaft satt Herr Gumpert mit dat blasse, türksche Tobacks-Gesicht: schauderhaft! un achter em stunn oll ,Bruder meiniges' mit en Gesicht so suer, as dat Wiener Bier, wat hei hir vördem verschentt habbd — denn hei habbd noch kein Drinkgeld fregen — un nu müßte de allerfröhlichste Gesell von de ganze Gesellschaft, Paul, noch en Stein in de klore Bek¹ von de Fröhlichkeit smiten: „Ach, wenn Helening doch hir wir!“ — „Ja,“² säd de olle Jahn, „wenn d e hir wir.“ — „Ja,“ säd de olle Dam' un stunn up, „wenn d e hir wir!“ — Awer wi möten furt, wi möten gahn! Dat Schipp geiht af.“ — „Ja, ja!“³ rep Allens un gung an de köpperne² Schal', de an den Springbronnen hängen ded, un drunt un smet einen dankboren Blick up dat Flag,³ wo sei mal ut vullen Garten froh west wiren. — Blot Jochen Klæhn säd heimlich tau Paulen: „Paul, 't paßt mi nich ganz. — De oll Dam' hett woll recht, wi möten tau Schipp, un sei is kläuter, as id sei vördem tarirt heww; awer id was in den besten Tog,⁴ un dat versäuf Di mal, so 'n Ding irst in den Swung tau bringen.“

Kapittel 15.

Athen, un wat⁵ de Piräus oder Warnemünn' schöner is. — Worüm de olle Dam' en Dolsch tau sich steckt, un Herr Veier un Unkel Vors nich an 't Land willen. — De olle Dam' hofft up 'ne lütte Revo- lutschon, un Jochen Klæhn schellt⁶ up de Sniders⁷ in Athen. — Woans⁸ sich Sparta von 't Schipp ut utnimmt. — Methone. — Was war's mit diesem Pythagoras? — Anton vertürt⁹ sich mit Herr Remlichen dägern¹⁰ awer de Seelenwanderung. — Herr Remlich soll sich tau Abend de Harmonie der Sphären up 't Botterbrod smeren¹¹ un en scharpen Ræm¹² dorup drinken. — Corfu tau 'm annern Mal. — Jochen wünscht, dat sine olle Mutter bi em in 't Gras leg'. — Benebig. — De medelnbörgsche Gesellschaft will sich hir verpusten, of Herr Gumpert bliwot¹³ hir.

Also wedder up dat Schipp, dörch dat ägäische Meer, hen nah Athen!

Ja, wenn id nu so 'n uterwählten, klassischen Dichter wir, denn stellte id nu den einen oder den annern ollen Bekannten, as

1) Bach. 2) Kupfern. 3) Fleck, Stelle. 4) Zug. 5) ob. 6) schilt. 7) die Schneider. 8) wie. 9) erzürnt. 10) gewaltig. 11) schmieren. 12) einen scharfen Stummel. 13) bleibt.

Herr Gumperten oder of minentwegen of Unkel Vorßen, oder wenn 't of man Jochen Klähn wir, achter dat Stüerrad¹ von dat Schipp un gew' em 'ne Lyra in de Hand, dat hei sin Vergnügen daran hadd: „Arion war der Löne Meister, ic., — ,Delphine waren nachgezogen, æwer mine ganze klassische Bildung is mi mit dat sure² Kömmißbrod up de preußischen Festungen so verfurt worden, dat ut säutes Smolt³ ranzig Fett worden is, un so was 't denn woll ut jichtens⁴ einen annern Grund bi de ganze Gesellschaft, denn wenn of en ganzen Hümpel⁵ von ,Delphinen' um dat Schipp herumher spillunkten⁶ — de de Matterosen up klassisches Dütsch ,Meerjwin' benäumen,⁷ so hadd doch Keiner up dat ganze Schipp — sülvst Paul nich — dat irrstliche Verlangen, sich up den natkollen⁸ Buckel von so 'n wateriges⁹ Sängerkloß tau setten un dor Lyra up tau spelen. — Annere Liden — annere Lüden!¹⁰ — Aewer nich blot annere Lüden, ne, of anner Bedüden.¹¹ — Dit kunn de Gesellschaft recht seihn, as sei an Euböa vörbi führte¹² — wat hadd de Lid un de verkommenen Minschen in dese Lid un de Kurnkammer¹³ von Athen maht! — Ich heww all mal den Verglit mit de Lünebörrger Haid' maht, bi Gelegenheit von den Karst, æwer so wenig as de Verglit dor pakte, pakt hei hir. Dor, in de glückseligen Gefilden von Gishorn un Celle, bläuhet frilich of nich vel wat Anners, as Haid'krut, æwer de Minsch kann sich doch an de roden Blaumen¹⁴ freu'n, un wer en beten von Inbildungskraft is, kann sich mit sine Minona dorinne leggen un von Finghal un Vater Ossian drömen;¹⁵ hir fall hei 't woll bliwen laten,¹⁶ denn dat durntadtige Lüg¹⁷ von Afazienstrüpp giwot en slicht¹⁸ Lager för den Drom un för de Leiw' af. — Un nu wider!¹⁹ dor liggt Sunium, dat heit,²⁰ dor stahn söß²¹ verlatene Säulen, de trurig herunner tiken in dat ewige Meer, as wiren sei Eifenstein',²² unner de eine ganze Geschicht begrawen liggt. — Man wider! — Dor is Agina, dor 's de Piräus! — „Paul,“ säd Jochen Klähn, „dit, seggt jo de oll Dan', fall jo woll nu noch ganz wat Besonders sin; kann ich just nich sinnen: Warnemünn' is mi leimer. — Un nu fik dit Volk an, wo sich dat hir mit de Rahns²³ um dat Schipp drängt! — Wo? dat is jo grad', as wenn wi hir einzeln up de Aufschon²⁴ bröcht warden seelen.“ — Un nu man 'rin in den Rahn, un denn man 'rin in den Wagen! — „Tanten Line, was steden Sie da

1) hinter das Steuerrad. 2) sauer. 3) aus süßem Schmalz. 4) irgend.

5) Gausen. 6) herum sprangen, spielten. 7) Meerfchweine nennen. 8) nasstalten.

9) wässerig. 10) Zeiten — Leute. 11) Bedeuten. 12) fuhr. 13) Kornkammer.

14) rothen Blumen. 15) träumen. 16) bleiben lassen. 17) das dortige, städtliche

Zeug. 18) schlecht. 19) weiter. 20) heißt. 21) sechs. 22) Leichensteine. 23) Rähnen.

24) Auktion.

zu sich?““ frog Helene. — „Blot en lütten Dolch, min leiw' Dochter.“
 — „„Warum das?““ — „Mi tau wehren, min leiw' Dochter. —
 As¹ ik in Konstantinopel lesen hevw, hevwen de braven Nakhamen
 von Aristidessen hir tüschen den Piräus un Athen vör acht Dag'
 en fransjöschenn Kaptain un twei Mann gefangen namen un in de
 Barg' slept,² und ich will mich nicht gefangen geben; irst will 't
 mi wehren.“ — „„Herr Veier,““ rep de olle Jahn, „„willen Sei
 nich mit?““ — „Ne. — De verdammte Kirl von Uunernemer hett
 uns all so oft bedragen,³ un nu hett hei dat wedder so inricht't,
 dat hei dat Middageten sporen⁴ will, dat schenk ik em nich.“ —
 „„Jek of nich,““ säd Unkel Vors. — De Herr Baron dacht jo woll
 ebenso, un en Stückener dörtig⁵ Annere of; sei wullen irst morgen
 an 't Land.

Un nu Athen! Un nu de Akropolis! — Un hir hadd sid
 nu Fru Jeannette Groterjahn up dat Popoläum in ehre Kreolin⁶
 henfetten un as nimod'sche Niobe dat Höwt⁷ verdecken künnt, un sei
 hadd Recht dahn: dor wiren de Fauttappen⁸ tau seihn von de
 groten Gricchen, von Perikles bet up Demosthenes, un dor stunn
 dat Parthenon, as 'ne blasse Jungfru, de von eine schändliche Hand
 ün ehre Kleider un ehre Bierathen berowt⁹ is. — Nich de Tid hadd
 ehre dristen Hänn' doranner leggt; 't was de freche Hand von de
 Minschen, un von de wedder nich so sühr de Hänn' von de willen¹⁰
 Gothen un Türken, ne, de von de gebildetste Utgeburd von unsere
 hütige¹¹ Tid, von de Kunstsammlers, von den schottischen Lord Elgin
 un sine annere Röwerbann'.¹² — Un hir kann Einer dat verstahn,
 wenn Lord Byron seggt: „quod non fecerunt Gothi, hoc fece-
 runt Scoti!“ —

Un nu dat Volk! — Gaude Lüü' un of jo 'n, de 't weiten¹³
 kenen, wil dat sei lang' dorunner wahn't¹⁴ hevwen, hevwen mi
 seggt, dat de gemeine Mann ebenso gaud as ammerswo ihrlich un
 tru is; æwer wat sid hir vörnehm schellen¹⁵ lett, dat 's denn so 'ne
 Rasß',¹⁶ an de sid Einer Hänn' un Fäut¹⁷ warmen kann, de de
 Düwel ut Afgunst un Raffigkeit¹⁸ tau einen Klump tausam bacht
 un nahsten¹⁹ mit 'ne Sauß²⁰ von Niederträchtigkeit begaten²¹ hett.
 — Mit so 'n Ministerium in Athen hett dat ungefähr de sülwige
 Bewandtniß, as vördem bi uns Jungs up den Turnplatz: Einer
 stigt up den Ewer'boom,²² denn künmt de Anner un sleiht²³ em

1) wie. 2) in die Berge geschleppt. 3) betrogen. 4) Mittagessen sparen.
 5) etwa 30 (Stück). 6) Crinoline. 7) Haupt. 8) Fußstapfen. 9) beraubt.
 10) wilden. 11) heutige. 12) Räuberbande. 13) wissen. 14) gewohnt. 15) schelten.
 16) Race. 17) Hände und Füße. 18) Sablier. 19) nachher. 20) Sauce. 21) be-
 gossen. 22) steigt auf den Schwebebaum. 23) schlägt.

stracks herunner, denn künmt de Drübbe un sleiht den Annern 'runner, un so geht dat Spill¹ immer wider, recht fix un mit en forschen Grats.² Blot mit den Unnerscheid, dat wi Jungs uns vörher nicks in de Tsch steken kunnen, ihre³ wi von den Swem'bonn slagen würden. — Na, mit de Königs schint jo dat ok all so 'n försötschen⁴ Anfang tau nemen. —

„Min leim' Herr Jahn,“ säb Lanten Lüne tau den ollen Mann, as jei 's Abends unner einen swartblagen Hemen⁵ un grote Stirn',⁶ de vel schöner lüchten, as bi uns in den Nurden, dörch de Wolusstrat gungen, „id' bün mäud',⁷ wat hir in den einen Dag tau seihn was, dat heww id' seihn; wat meinen Sei? Will'n wi nich in unj' Gasthus taurügg gahn? — Sei sticken s'ick 'ne Zigar an, un wi setten uns en beten mit Helening up den Balkong, un wenn unj' Herrgott uns günstig is, denn gönnt⁸ hei uns 'ne lütte Revolutjchon; dat Weder⁹ is dortau andahn,¹⁰ un nah de Zeitungen hett dit Ministerium all gaud acht Dag' ewer de Tid regirt, för 'n jedes virteihn Dag' in 'n pohlschen Bogen berekent.“¹¹ — „„Herr,““ säb Jochen, de bedächtig un tru achter den ollen Jahn herpeddte,¹² „„dit 's en snalsches¹³ Loek. — Jek lat mi hir in den einen Kraug¹⁴ en Glas Win gewen wegen den Stohm,¹⁵ de mi up de Post¹⁶ follen was, weiten S', wo dat smeckt? — As Bramwin¹⁷ un Tarpentinöl, wo wi in Lütten-Barkow bi de Klauenjüf¹⁸ de Offen mit insmerten.“¹⁹ — „„Jh, Jochen, sei hewwen s'ick villicht in de Buddel vergrepen.“²⁰ — „„Dor frid²¹ id' gor nich gegen, Herr; ewer mit de Sniders²² hir!““ — „„Wat heft denn mit de?““ — „„Jek för min Part nicks nich, Herr; ewer dat oll lütt Wormtüg²³ von wrampige²⁴ Rekruten, wat dor in de hellblage²⁵ Mondirung 'rümmer exiren müßt — Gott bewohr uns! wo sach²⁶ dat jämmerlich Volk ut: 'ne Matt Achterdeil²⁷ un en Schepel Bär.²⁸ — Herr, wenn 'd' dorgegen unj' Ort²⁹ anseih, de will'n jo all dörch de Rath dörchplazen, as 'ne Kastann'³⁰ tau Frühjohrstid. — Ne, wenn id' hir so König wir — de verfluchten Sniders!““ — „„Na, Lanten Lüne,““ lachte de oll Jahn, „Sei weiten so tämlich³¹ Allens, dit weiten S' doch nich; dit weit id'.“ — „„Oh, id' weit 't ok,““ lachte de oll Dam' em entgegen, „„dat sünd de Uniformen von de ollen, groten, dicken Bayern, die haben sie nun den kleinen Nach-

1) Spiel. 2) Energie und Geschwindigkeit. 3) ehe. 4) munter (schreitend). 5) schwarzblauen Himmel. 6) Steinen. 7) müde. 8) gönnt. 9) Wetter. 10) angehan. 11) in Bausch und Bogen berechnet. 12) hinter — her ging. 13) komisch. 14) Krug, Schenke. 15) Staub. 16) Brust. 17) Branntwein. 18) Klauenjuche. 19) Döfen — einschmerten. 20) vergriffen. 21) streite. 22) Schneidern. 23) Wurmzeug. 24) mürrisch. 25) hellblau. 26) wie sah. 27) eine Meze Hintertheil. 28) ein Schffel hofe. 29) Art. 30) Castanie. 31) ziemlich.

kommen der Helden von Marathon und Salamis angezogen.““ —
 „Gott bewohre! Sei weit Allens,“ säd de oll Jahn. — „„Se,
 de i!““ säd Jochen. —

Un as de Gesellschaft des Abends an den amern Dag wedder
 up dat Schipp stunn, un de Fohrt unner de groten Stirn' un den
 swartblagen Hemen um Agina herüm an de Küst von Argolis
 entlanke gung, dunn was 't, as wenn of up den Unbedüdensten
 von ehr de Erinnerung 'ne lütte Slipp vull Weihmaud utschüddt¹
 hadd, un Allens lek rüggwärts, Keiner nah vör, Allens wull dat
 Land noch einmal seihn, wat in sine lütten, engen Scheiden un
 Grenzen mal so grot un so schön west was. Un villicht de Un-
 bedüdenste von dat Ganze, wat Kunst un Wissenschaft bedröppt,²
 was Unkel Vors; æwer hei hadd eben so gaud 'ne Erinnerung an
 Athen, as de Annern, un hei säd tau sine Swesterdochter: „Han-
 ning, id' denf noch iimmer an den Dag, as id' hir tau 'm irsten
 Mal von den Piräus nah de Stadt as Handwärtsburß mit den
 Ränzeln up den Buckel 'rinner wannern ded. — Leiver Gott! —
 Id' was dunn of man noch so 'n lütten Setter³ un was of nich
 gröter, as id' up Stunns⁴ bün; æwer id' hadd doch den Grats un
 de Drift,⁵ vörwärts tau kamen; æwer — Du leiver Gott! — dor
 schaff mal Einer wat vör fiek, wenn dat Volk fiek nich wascht un
 kein Seep brukt⁶ un nicks brennt as Del. — Ne, id' gung unner
 de Türken nah Konstantinopel, un dor is 't mi gaud gahn.“ —
 Arme Unkel! — Nich, wil Du mal en verkührten Trumpp ut-
 spelt⁷ hest, ne, wil Du Dinen letzten Trumpp utspelt hest, Din
 beten Türksch, wat hir nich mihr gelt.⁸ — Dine Swesterdochter hett
 Di, as 'ne utgedrückte Citteron', bi Sid smeten, denn sei hett den
 Baron fat't,⁹ oder de ehr, un sei fiken Di Beid' an, as wirft Du
 so 'n lütten, fetten Schampinjon-Poggenstaul,¹⁰ de æwer Nacht up-
 schaten¹¹ is, in den æwer des Abends de Maden all¹² kamen sünd.
 — Ne, Du gah hen un denf an Dinen Smerfram tau Swerin,
 un wenn Du Di en Bergnäugen maken willst, denn kannst Du of
 an all de fetten Offen von den Herrn Baron denken. — Ne, wi
 Drei, Mutter, de Herr Baron un id', hewwen wat Anners up dat
 Tapet, wi hollen weisen Rath æwer den Herrn Baron finen end-
 lichen Andrag: wat¹³ hei nich un worüm hei nich
 dat heit¹⁴ in de negsten Dagen villicht in Benedig
 auf die Erfüllung seiner Wünsche das heißt, ohne Zwang aus-

1) Bispel (Modschoh) voll Behemuth ausgeschüttet. 2) betrifft. 3) ein kleiner
 Knirps (Seher). 4) jetzt. 5) Energie und Erleb. 6) Seife braucht. 7) aus-
 gespielt. 8) gilt. 9) gefast. 10) Champignon-Pilz (eigentl. Froschstuh). 11) auf-
 geschossen. 12) schon. 13) ob. 14) heißt.

zuüben hoffen dürfte. — Un Mutter seggt: wat Sei dortau dauhn künn æwer ehr Kind wir tau indolent, un Anton tau obsternat un æwer wat Sei dortau dauhn künn æwer Benedig? Sei hadd den Bodden unner de Fänt¹ verluren, sei müfte irst, as de berühmte Rief' Antonius — so näumte² sei em — vaterländisch-medelnbörgschen Grund unner ehre Veinen fäuhlen, ihre sei ehren eigenen Antonius, de sid up de Lekt as 'ne Ort³ von Herkules upsmeten⁴ hadd, besiegen kunn. — Un id, as de Drüdde in den Rath, segg: Eßig! — Rist Jug doch mal um: dor steiht Helene un hett den Kopp an de olle Dam' ehre Bost leggt un klagt ehr ehr Leb, dat sei nu den letzten Nothhauser, Herr Nemlichen, verluren hett, un de olle Dam' seggt, sei süll ehren Haken in ehr Holt⁵ anslagen, dat wir olst un tag⁶ un höll⁷ wat. — Un dicht dorbi steiht Groterjahn mit Zahnen, un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Wo is Dich, Zahn?“ — Un Zahn seggt: „„Mi is, Groterjahn, as hadd des' Reif' ut mi en ganz annern Kirkl maht.““ — Un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Mich ist es auch so, Zahn.“ — So, Fru Jeannette, dor stek Din Fingern mal tüschen!⁸ — Un achter up de Bänk⁹ seten noch Zwei, dat wiren de beiden Verswurenen von dat Bucksprit, un Jochen Klæhn säd tau Paulen: „Paul, dor in Barlin, in den Apenkasten,¹⁰ in den Goren,¹¹ dor heww id bemarkt, dat de ein' Ap den annern ünmer an den Start fast¹² höll un em gor nich los let, so dat sei ünmer tausam wiren, un so kümmt mi dat ünmer mit Din Mutter un den Baron vör.“ — „„Du, Schapskopp, Du! Wo kannst Du min Mutter mit en Apen in en Verglit stellen!““ — „Paul, id möt mi doch wunnern, dat Du so dumm büst! Du büst doch süs so klau! — Mein' id Din Mutter mit den Apen? — Id mein' jo blot den Baron.“ — Un gegen all Dese mußst Du Di upbömen,¹³ Jeannette Groterjahn? — Armes, swackes Gefäß! — Sei warder Di den Bodden inslagen, dat Du lad¹⁴ wardst, un Dine Macht un Herrlichkeit druppwiß¹⁵ in den Sand löppt,¹⁶ bet Du in den Sünnenschin von annere Lüd' Glück knakendrög¹⁷ dorsteihst, bet Du röppst:¹⁸ „„Kinnings,¹⁹ um Gottes willen, hett mi en beten wedder up, id müggst of girn min beten Plesir henwen!“ —

Un nu gung de Bullmand²⁰ up, un sin Licht läd²¹ sid so vull un so weiß up Meer un up Inseln un up de Küst un up den

1) Boden unter den Füßen. 2) nannte. 3) Art. 4) aufgeworfen. 5) Holz. 6) alt und zähe. 7) hielt. 8) zwischen. 9) hinten auf der Bank. 10) Affenkäfig. 11) Garten. 12) am Schwanz (Sturz) fest. 13) aufblühen. 14) lech. 15) tropfenweise. 16) läuft. 17) knochentrocken. 18) rußt. 19) Kinderchen. 20) Bollmound. . 21) legte.

Wald von Argolis, wo mal in ollen Tiden Agamemnon, „Haupt der Coalition,‘ tau Mykene, wat dunnemals¹ Paris was, de trojanische Frag‘ studirte. — Awer — ,doch des Kunnners schwarze Wolke trübte seinen Herrscherblick, von dem hergeführten Wolke bracht er Wenige zurück,‘ womit Schiller nah minen dummen Verstand woll Merito meint hett. — Ja, so weik un so vull schinte de Man,‘² dat uns‘ braven Medelnbörger sid ankelen un mit Kopp-schüddeln sid frogon: wat³ dit woll ehr eigen olle Stirnbarger Mæning⁴ wir, unner den finen Schin sei sid mal verleint un verlamt⁵ hadden. Un in desen Twifel⁶ gungen sei tau Bedd.

Den annern Morgen, as de Dag gragte,⁷ stunn de olle, tapfere, grise Dam‘ all wedder up ‘t Deck un set linksch nah de Venusinsel, Cythere, ‘ræwer un säd tau sid: „mit Di heww id nids tau schaffen, id will mal rechtich nah Sparta ‘ræwer kifen, wat id dor woll wat gewohr ward, wat mi an de olle Tid erinnert.“ — Un langsam lamm en fasten, sworen⁸ Tritt de Rajüten-trepp tau Höchten, un licht un behend‘ folgte en annere, un de olle Zahn un Helening treden⁹ an de olle Dam‘ heran, un Zahn säd: „Segg id ‘t nich? Dor is sei all wedder!“ — „„Worum nich? — As wi hir dunn vörbi führten,¹⁰ was ‘t düstere Nacht, un id heww nids tau seihn kregen; na, vel ward ‘t of ditmal woll nich warden, gewiß noch weniger as tau Athen. — Hir, Herr Zahn,““ un dormit gaww sei den Ollen ehr Rikglas, „„kifen S‘ mal dörch — wat seihn Sei?““ — „Wat id seih?“ frog de Oll un schüddelte mit Lachen den Kopp. — „En ollen Thorm seih id, den sei bi uns ‚Fangellthorm‘¹¹ näumen, en por olle, hölterne Schuppen, un um de herüm en swacken Hümpel Schap‘,¹² un wenn id doræwer von hir ut mine Meinung afgewen fall, denn kann id sei of nich höger¹³ tariren, as de in de Lünebörger Haid.“ — „„Peuple sauvage, nommé Haidsnuck,““¹⁴ säd Lauten. — „„Leiwerr Gott, wat is ut dit Land worden! — Sollte Einer wohl denken, daß die Menschen aus einem Lande, worüber Gott hier im schönen Süden seinen Segen mit vollen Händen ausgeschüttet hat, ein solches gemacht haben, wie wir’s nur im hohen Norden, in den schottischen Hochlanden wieder finden?““ — „Na, dor sünd Sei doch nich west?“ frog de oll Zahn. — „„Ne, min leiw‘ Herr Zahn, aber ich habe

1) damals. 2) Mond. 3) ob. 4) der liebe Sternberger Mond; ein Reisender aus der meßl. Landtagsstadt Sternberg soll sich, so erzählt man, in der Fremde darüber gefreut haben, auch dort den „lieben Sternberger Mond“ zu erblicken. 5) verliedt und verlobt. 6) Zweifel. 7) graute. 8) fester, schwerer. 9) traten. 10) fuhren. 11) Gefängnißthurm oder Warte, Kanalthurm, d. i. mittelalterlich, um von dort Kanale oder Feuerzeichen bei drohender Gefahr zu geben. 12) Haufen Schafe. 13) höher. 14) vgl. Bd. III, S. 434.

einen Lieblingsdichter, dat is Walter Scott, de hett mi vel von dat Hochland vertelt,¹ un nu weit ic dor ganz gaud Bescheid.“ — „Und das ist Ihr Lieblingsdichter? — Meiner auch,“ rep Helene, un de Ogen lüchten ehr, „und wenn Sie die beiden Länder mit einander vergleichen, denn können Sie's mit den Völkern ebenso: Räuber sind hier und Räuber waren da, und — wie ich gelesen habe — giebt's hier auch Glane, wie im Hochland.“ Un as sei dit seggt hadd, würd sei füerroth, as hadd sei unbescheiden ehre Weisheit tau Mark bröcht,² un wendte sich af un gung up de annere Sid von den Schippsburt un lek 'ræwer nah Cythere. — „Sei hett Recht,“³ säd Tanten Line. — De oll Zahn stunn en Ogenblick in Gedanken un dreihete sich dunn snubbs⁴ um un säd: „Tanten Line, Sei weiten, wovel ic von dit lütt Mäten holl, un worüm ic so vel von ehr holl; æwer ic mügg, dat sei ein einfach Kind blew,⁵ dat sei nich alltauvel wüßte, un dat sei mi nich in de Fauttappen⁶ von ehre Mutter peddte,⁶ denn de is mi denn doch tau klauf.“ — „„Om,““ hauste⁷ de olle Dam', „„ja, de Mutter weit von velen Dingen tau reden, æwer sei weit Allens halw, un wenn de junge Minsch — Nemlich heit hei jo woll? — sich en Frugensrod antrecken⁸ wull, un sei sich Hosen, denn füllen Sei lang' raden,⁹ wen Sei vör sich hadden. — Ne, min leiw' Herr Zahn, Ehr Helening weit vel mihr, as sei seggt, un dorup kümmt dat an. — Bi 'n Mann kann dat all recht verdreitlich¹⁰ warden, wenn hei æwer Allens in 't Blage¹¹ 'riinner redt; aber bei einer Frau wird es geradezu scheußlich, wenn sie die halbverdaunete Speise wieder von sich giebt. — Ne, min leiw' Herr Zahn, bi dat lütt Lening is dat nich so; sie war angeregt durch die Erinnerung an ihren Lieblingsdichter un plakete mit einer richtigen Bemerkung heraus, un nu, dat sei 't dahn hett, is ehr dat schanirlich,¹² un sei wendte sich von uns af. — Zwintig Johr un schanirlich¹³ Johr is en Unnerscheid: wi ollen Junfern kenen mit Allens tau Rum'¹⁴ kamen, ahn¹⁵ dat wi nödig bewwen, uns de Mäuh¹⁶ tau gewen, roth tau warden.“ — De olle Zahn gung von ehr furt tau sin Helening un sprok sachte,¹⁷ fründliche Würd¹⁸ tau ehr. —

„Caffè nero! Caffè Bombay!“ rep dat, un dormit würd dat gewöhnliche, dägliche Lewen von Berlin un Wien up dat Schipp versett't. — „Methone!“ rep de tweite Kaptain, as sei an 'ne lütte Festung vörbi führten, de wid in: de See 'riinner schawen¹⁹ was. —

1) erzähl't. 2) zu Markte gebracht. 3) mit einem Ruck. 4) Hstube. 5) Fußstapfen. 6) träte. 7) hustete. 8) anziehen. 9) rathen. 10) verbrießlich. 11) in's Blaue. 12) genant. 13) 20 Jahre und 70. 14) zu Raam. 15) ohne. 16) Mähe. 17) sprach sanfte. 18) Worte. 19) geschoben.

„Was?“ drehte sich Anton fort um und wußte sich an den Captain wenden, aber den hatten alle Annere mit Beslag belegt, denn die armen Schiffs-offiziers und Matrosen, die Ditsch können, wüßten tau keine Stund' ehres Lebens seker,¹ sei würden von der Schiffs-gesellschaft als Maträwers² traktirt und würden Stück für Stück und Wein für Wein allmählich tau Dod' quält. Denn dat, wofür wi als Jungs en rechten, gehörigen Pudel vull von uns' Öllern³ fregen, nämlich für die Dirquäleri, wenn wi Fleigen und Maträwers die Weinen utreten,⁴ dat näumen sei up Stunns, 'Forschungstrieb' und ‚Wißbegierde‘, um die Öllen freuen sich doräwer und seihn in so 'n fünfjöhri-gen⁵ Stängel all en lütten Humboldt. —

Anton soll nu in, dat hei gor nich nödig habb, frömde Lüd' tau fragen, hei habb jo sinen Provat-Erklärer, Herr Nemlich, die dorfür betahlt⁶ würd. — Awer, wo was Herr Nemlich? — Herr Nemlich habb sich in die letzten Dagen bi sine Prinzipalität gor nich seihn laten: Anton habb em nich verlangt, Paul of nich; wör die Frau Groterjahren ehre Klauheit habb hei en heimlichen Grugel,⁷ und die, die em süs⁸ noch immer die Stang' hollen habb, Helene, gung em ogenscheinlich ut den Weg'. — Anton drop⁹ em deim tau-lekt up dat Wörtschipp, wo hei sich mang¹⁰ Tau- und Segel-Warf 'rinner puffelt¹¹ habb, als wir hei nu mit sin vergangenes, licht-fariges¹² Bottervangel-Lewen¹³ affunnen und wußt sich nu für en niges¹⁴ Lewen verpuppen. — „Sagen Sie mich mal,“ frog die Prinzipal, „was is das mit diesem Ding da?“ — Herr Nemlich wickelte sich ut sine anfangene Verpuppung 'rute und säd: „Methone, eine kleine, unbedeutende Festung, die kein Wasser hat, berühmt als Geburtsstadt des Pythagoras.“ — „Py . . . ? Py . . . ? — Wie heißt der Kerl? und was war's mit diesem Kerl?“ — „Pythagoras war ein berühmter Schulmeister im Alterthum, der eine eigene Schule gestiftet hat.“ — „Also 'ne Provat'schule,“ säd Anton. — „Ja, und er verbot seinen Schülern, große Bohnen zu essen.“ — „Also was wir Saubohnen nennen. — Na, hören Sie, es ist doch markwürdig, sehr markwürdig, daß die Schulmeister in alter Zeit justement solche Grappen¹⁵ gehabt haben, als unsere auch. — Na, Art läßt nicht von Art.“ — „Ja,“ säd Herr Nemlich en beten verlegen, „und denn hat er auch einen Lehrsatz gemacht, und als er den ausfündig gemacht hatte, da opferte er hundert Ochsen.“ — „Was? — Ein Provat-Schulmeister hundert Ochsen? — Herr, glauben Sie, daß ich dumm bin? — Sie fangen schon schön

1) sicher. 2) wie Maträwer. 3) Eltern. 4) ausrissen. 5) fünfjährig. 6) bezahlt. 7) Grauen. Abscheu. 8) sonst. 9) traf. 10) zwischen. 11) eingenistet. 12) leichtfertig. 13) Schmetterlingsleben. 14) neues. 15) Schruhen.

wieder an: da mit das Pferd und hier mit die Döfen!“ — „Herr Groterjahn, ich sage bloß, was ich weiß, und mit dem Lehrlas hat das seine Richtigkeit.“ — „Na, das will ich mich denn auch gefallen lassen, denn Sätze machen die hadermentischen Schulmeister auch heut und diesen Tag noch. — Was machen die verfluchten Kerls so 'n Rittergutsbesitzer for Ärger! — Sie wollen fogar klüger sein als ihr Herr.“ — Herr Nemlich säd nids dorgegen, hei treckte¹ blot mit de Schuller un säd: „Und denn hat dieser berühmte Pythagoras noch zwei Dinge erfunden: erstens die Seelenwanderung, und zweitens die Harmonie der Sphären.“ — „Na nu halten Sie man an!“ rep Anton un kel in de blage Luft un ret dat Mul up,² grad' as en Karpfen,³ de tidlewens unnen up den Grund in den Slamm 'rümmer wänhlt hett, un nu tau 'm irsten Mal ut den Dik⁴ in de frische Luft 'rinne snappt, „Seelenwanderung. — Was meinen Sie mit dieser Seelenwanderung?“ — „Se,“ säd Herr Nemlich un würd ut natürliche Bescheidenheit ümmer lütter, „es ist ein sehr schwieriges Thema; aber es heißt ungefähr: wenn zum Exempel ein Thier stirbt, so fährt die Seele von dem Thier in ein neugeborenes Kind.“ — „Also, so herum! — Na, nu will ich Ihnen sagen, das ist wieder nichts als die niederträchtigste Demokration. — Also, wenn ich zu einem Döfen von Tagelöhner sage, der Allens verkehrt macht: Kerl, Du bist ein Döfs; denn stellt er sich vor mir hin, nimmt gar keinen Hut ab und sagt: davor kann ich nicht, in mir ist mal eine Döfenseele hineingefahren, und will der Kerl niederträchtig sein, denn sagt er: und die Seele von meinem Kammeraden auf der Gott-Seite,⁵ der is in Ihnen hineingefahren. — Und nu prügel mal Einer so 'n Kerl! denn nimmt sich so 'n Kerl en Avkaten an, und dieser Kerl von Avkat beweist am Ende, daß die beiden Döfenseelen in uns hineingefahren sind. — Herr, Sie . . . Sie frag' ich nicht mehr. — Ihre Harmonie — wie heißt's noch? — Spähren, die schmieren Sie sich heut Abend auf's Butterbrod und da trinken Sie en scharfen Rimmel drauf. — Mit Ihnen bin ich nu auch fertig.“ — —

Gegen Abend kamm Zante in Sicht un den annern Morgen steg⁶ de Gesellschaft tau 'm tweiten Mal tau Corfu an 't Land, un Allens gung nu dörch de Stadt tau Höcht up de Barg'. Dor lag dat blage Meer, un tackige⁷ Halwinseln un Spizen un Felskanten un olle venetianische Muren un Thörm⁸ sprängen dorinner vör, as wenn dit oll Gewes' wedder jung worden wir un müßt mal as

1) zog. 2) riß das Maul auf. 3) Karpfen. 4) Leich. 5) rechte Seite (im Soch). 6) stieg. 7) zackig. 8) Mauern und Thürme.

eejung Mäten¹ in den Spiegel kifen, wo 't ehr laten ded;² un dor lagg de schöne Goren, wo s'ick mal de junge, leiwliche Kaiserin von Oestreich Frieden un Gesundheit halt³ hett, un wat wi in dent Kurden mit Mänh un Noth in heite,⁴ dunstige Drivhüser⁵ tau halwe Krappel upfänden,⁶ dat wuß⁷ hir fri un frank ut Gottes Hand tau Höchten in den blagen Hewen un gaww sinen Dank as Wollgeruch an de weisse, warme Luft af. — „Lanten Line,“ rep Helene, „dies ist ein Stück Himmel auf Erden.“ — „„Ja, min leiw' Tochter, hett s'ick baben⁸ loslöst un is hir in 't Water sollen.““ — „Paul,“ rep Jochen Klöhn un rekelte s'ick mang Zinthen un Akzischen,⁹ „rönn¹⁰ mi nich ümmer vör de Ogen 'rümmer, Du verdarwst¹¹ mi de ganze Utsicht, legg Di hir bi mi dal¹² un k'it Di dat mal an. — Dit 's en annern Snaß, as dünn, as wi hir in den deipen Leim¹³ 'rümmer knedten,¹⁴ as de Fleigen in den Honnig.¹⁵ — Ich glöw,¹⁶ so wat hewwen sei in Berlin nich mal. — K'it, süs heßt Du ümmer de Appelfinen in en Korbw seihn, un dor bammelte en oll W'iw¹⁷ an, un hir sitten s' natürlich an de Böm.¹⁸ — Paul, dit schriw in Din Dag'bauk¹⁹ un dor mat drei Krüzen bi. — Gott bewohr uns! wat min Mutter woll säb, wenn sei hir bi mi up den Rücken leg': de D'lsch²⁰ let jo woll Duden upstahn.“²¹ — —

Aewer dat Schipp gung wedder furt, un de tüdliche Adria fihrete s'ick nich an den sehnfüchtigen Blick, den Männigein taurügg jmet²² up dat Stückchen Himmel; sei bröchte wedder Sturm un Ungemack, un as taulest de Gesellschaft halw rädert un ganz see-frank in Venedig ankam, säb Anton: „Jahn, wo is es mit Dich? — Unfereins hat doch Rücksichten. — Meine Frau will hier mit Helenen 'ne Zeit lang Akademie studiren und die Baukunst betrachten, und ich nich en bischen verpuffen, un Unkel Vors will das Nämliche, denn, wie er sagt, ist er von unten auf rädert.“ — „„Je, Groterjahn, ick heww of kein Lust, mit dat Schipp wedder nah Trieste taurügg tau führen un de sülwige Tur taurügg tau maken; ick bliw of 'ne Tidlang hir, un min olle Fründin bliwot of hir.““ — „„Is woll 'ne alte, plesirliche Dani?““ — „„Ja, Groterjahn, plesirlich is sei, för mi is sei ewer mihr, ick heww noch meindag' nich en Minschenkind kemmaen lihrt,²³ wat so 'ne Gewalt up mi ut-äuw²⁴ hett, as dit olle, einfache Frugenstimmer.““ — „Denn is

1) Mädchen. 2) wie's ihr ließe, sie klebete. 3) geholt. 4) heiß. 5) Treibhäufern. 6) zu halben Krüppeln aufziehen (füttern). 7) wuchs. 8) oben. 9) zwischen Hyacinthen und Narzissen. 10) renne. 11) verdirbst. 12) nieder. 13) in dem tiefen Lehm. 14) kneteten. 15) Fliegen im Honig. 16) glaube. 17) Weib. 18) Bäumen. 19) schreib' in Dein Tagebuch. 20) die Alte. 21) ließe ja wohl Todte auferstehen; sprichw. 22) warf. 23) gelernt. 24) ausgefüßt.

sie woll Eine von Die, die Romanen machen, as Burmeister Müllern seine Tochter aus Neubrandenburg,¹ die sich ja, wie meine Frau sagt, ganz und gar auf diesem Fache gemissen hat.“ —
 „„Dat glöw ic nich, Groterjahn, dortan is sei vel tau bescheiden. — Ic glöw' sogor, sei lejt nich mal en Roman.““ — „Denn laß Dir sagen, Jahn, denn ist sie auch man ungebildet. — Meine Frau sagt, wer nicht mit der Zeit vorangeht und die neuesten Produkte liejt, verdient gar nicht mal den Namen ‚Mensch‘, womit sie mir eigentlich meint; aber — Du lieber Gott! — bei meinen vielen Geschäften, ich kann nicht dazu kommen. — Aber — Apropos — wo wohnst Du?“ — „„Ic wahn mit de oll Dam' bi einen Dütschen mit Namen ‚Schwarzengel‘.““ — „„Hm,“ säd Anton, „Swarzengel, ja, das scheint mich en deutscher Namen zu sein; wir wohnen in einem italienischen, entweder heißt er ‚Lina‘ oder ‚Luna‘; so herum ist es, ich muß mich aber genauer darnach befragen.“ — „„Wahnt de Baron of dor?““ frog de oll Jahn. — „„Hm,“ haufte² Anton un lek den Ollen so en beten unsejer³ an, „warum fragst Du darnach? — Hat er Dich auch angepumpt?“ — „„Dat nich, Groterjahn, ic frog blot um Din lütt Helening ehrentwegen.““ — „Das nehm ich Dich gut, Jahn, und — siehst Du — bloß um ihn los zu werden, habe ich ihm Geld gepumpt, denn er steckt mit meiner Frau immer unter einer Decke, und ich habe das so in's Gefühl, da kann ein großes Malheur aus entstehen, wenn sie zusammen was ausbrüten. Hat mich aber nich geholfen, denn der Kerl siht hellischen klew'an.⁴ — Onkel Vorsen ist er auch mit allerlei Aussichten auf fette Offen unter die Augen gegangen und hat ihn auch über'n Löffel balbirt.“ — „„Weit ic,““ säd de Oll. — „„Wo wohnt Herr Vors?““ — „„Wohnt auch bei einem Deutschen, mit Namen Bauer, und da wohnt auch unser Tischnachbar, der Herr Gumpert, der immer ‚schauderhaft‘ sagt.“ — „„Na, gu'n Abend, Groterjahn.““ — „„Gu'n Abend, Jahn. — Na, wir reden noch mit einander.“ — Un Jeder gung in sin Quartir. —

¹) Louise Mahlbach (Clara Mundt, geb. Müller). ²) hustete. ³) unsicher.

⁴) sehr klew'an, fest.

Kapittel 16.

Worüm up den nigen Markt¹ tau Rostock sülverne Theeepel stahlen² warden, up den Markusplatz tau Benedig ewer nich. — Worüm Herr Gumpert nich mihr, 'schauderhaft' seggt. — Herr Gumpert, stuten³ S' des Nachts of Ehr Dör⁴ tau! — De Palast Besaro. — De Rialto un de Jud' Schylof. — Dat Bund Edelmannsfleisch taunächst den Garten⁵ un de arme Herr Kemlich. — Worüm bemengt⁶ sid de Herr Baron mit venetianschen Damast? — Tanten Line hett wat vergeten,⁷ besinnt sid ewer. — Herr Gumpert is unglücklich doræwer, dat sin Fründ en Loef⁸ in de Tusch hett. — Jahn schriwt⁹ an sinen Korl, un sin Korl schriwt an em.

In Benedig gung nu jede Partie von de Gesellschaft ehren eigenen Weg; sei müßten sid ewer oft dräpen,¹⁰ denn up den Markusplatz was dat Cassè Quadri, wo de östreichschen Offizirers ehren Vertihr hadden, un wo meistens dütsch redt würd, so 'ne Ort¹¹ von Angelpunkt, um den sid de utenanner sprengte Schippsgesellschaft dreihete. — Hir vör de Dör satt denn nu nah gaud acht Dag' eines Abends de oll Jahn mit Tanten Line un sinen Jochen um einen Tisch herummer un eten¹² en Glas mit Is,¹³ wat Jochen irst immer puste, as wenn 't em tau heit¹⁴ wir. — Jochen was mitbewil dörch de Reif' in en sonderboren Zustand versett¹⁵ worden; hei was ut Rostock as Bedeinter afreis¹⁶, ewer hei hadd Tid un Umstänn¹⁷ gaud utnußt, un dat hadd den Anschein, as güng hei stark dormit um, as en jungen Herr wedder dorhen taurügg¹⁸ tau kamen. — De oll Jahn hadd in sine Gaudmäudigkeit em de Tægel¹⁷ hellischen lang scheiten¹⁸ laten, un wenn nu de Bedeinter von vördem sine Schülligkeit¹⁹ of tru bed²⁰ un sinen Herrn up alle Tritten folgte un uppakte, so gung em dat doch binah grad' so, as jennen ollen, meckelnbörgschen Pächter, de mal tau den Herrn Drost²¹ un den Herrn Amtmann säd: „Je, mine Herrn, wo lang' is 't her? Dunn stunn id bi Tisch achter 'n Staul²² un müßt upwöhren,²³ un nu bün id Pensionor un sitt mit de Herrn an 'n Tisch.“ —

„Jochen,“ säd de oll Jahn, „gah mal nah den dütschen Kellner un segg em, wi wullen en beten hir up den Platz herummer spaziren, hei süll hertamen un süll de sülwern Theeepel in Sefer-

1) auf dem neuen Markt. 2) silberne Theelöffel gestohlen. 3) schließen. 4) Thür. 5) dem Herzen. 6) besaft. 7) vergessen. 8) Loef. 9) schreibt. 10) treffen. 11) Ort. 12) aßen. 13) Eis. 14) heiß. 15) Zeit und Umstände. 16) zurück. 17) Zügel. 18) schießen. 19) Schuldigkeit. 20) treu that. 21) Drost. 22) Titel höherer Domänenbeamte. 23) hinter'm Stuhl. 24) aufwarten.

heit¹ bringen, de kœnen hir jo stahlen werden.“ — „Herr,“ sãb Zochen, as hei von sinen Updrag² taurigg kamm, „weiten³ S’, wat hei seggt? ‚Lassen Sie man geruhig stehen,‘ seggt hei, ‚stahlen wird hier überall nicht.‘ — Na, dorœwer môt ‘ã mi œwer doch wunnern; dor sãll Einer mal tau Kofstock up den nigen Markt sãlwerne Theesepel stahn laten, wo de woll blemen?“⁴ — „Ja,“ sãb de Oll, „Tanten Linc, dit ‘s of wãrlich sonderbor: bi uns, wenn von Italiener de Red’ is, denn heit⁵ dat ãmmer Spitzbauben un Rœwers,⁶ un nu hir . . .“ — „Ja, wo hr is ‘t,“ sãb Tanten Linc, „œwer sœrre⁷ gïstern Abend weit ‘ã den Grund. — Ich spreche nãmlich gerne mit unserer Wirthin, die eine sehr verstãndige Frau ist, denn aus Volkesmund wird manch Geheimmis kund, un dor hett sei mi denn gïstern vertelt,⁸ dat hir in Venedig dat Gesetz gelt,⁹ wer einmal hier auf dem Markusplatz gestohlen hat, darf nie wieder den Platz betreten, un weil dies nun so ziemlich der einzige Platz ist, wo Einer sic de Weinen en beten verpedden¹⁰ kann, so hœtt¹¹ sic ein Jeder.“ —

„Guten Abend,“ sãb ‘ne frœhliche Stimm achter ehr,¹² un as sei sic ãmdreiheten, stunn Herr Gumpert vœr ehr. — Mein Gott, wat was ut Herr Gumperten worden! — Weg was dat bleike Gesicht, weg was de Verdreitlichkeit,¹³ de wil¹⁴ de ganze Reif’ em as en grises Spennwew¹⁵ œwerspunnen¹⁶ hadd, un hei sach so fidel un kregel¹⁷ ut, as en ollen Junggesell von virtig Zohren, de sic ‘ne Brut¹⁸ von achteihn anhandelt hett. — „Na,“ sãb Tanten Linc, „Sie sind ja gar nicht wieder zu erkennen. — Nich wo hr, min leiw’ Herr Gumpert? Hir is dat nich schauderhaft,“ un dorbi smet sei jo ‘n dankboren Blick up den Marmorplatz, de von dujsend¹⁹ Lichter belũcht was, as wir ‘t en wunderboren Ballsaal, wo de Danz glit²⁰ losgahn sãll — de Musik was all dor, un ‘t sweute un wewte²¹ porwis up un dal,²² as wir ‘t de Anfang von ‘ne Polonai’, de alle Vœlkerschaften von Europa hir upfœhren wullen. — „Nein,“ sãb Herr Gumpert mit so ‘n rechten, frischen Swung, „ich bin hier sehr zufrieden, ich habe seit gestern einen Freund gefunden, einen wahren Freund.“ — „So?“ sãb de olle Dam’, un Einer kunn ‘t ehr anseihn, dat sei sic œwer Herr Gumperten sin Glũck recht von Harten freu’te. — „Wem der groÙe Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, un so wider;

1) Sicherheit. 2) Auftrag. 3) wissen. 4) bleben. 5) heÙt. 6) Rãuber. 7) seit. 8) erzãhlt. 9) gilt. 10) ein biÙchen vertreten. 11) hãtet. 12) hinter ihnen. 13) Verdreißlichkeit. 14) wãhrend. 15) graues Spinnewebe. 16) ãberspunnen. 17) munter. 18) Braut. 19) tausend. 20) gleich. 21) schwebte und webte. 22) paarweise auf und ab.

un wer is denn dat, wenn ik fragen darv?" — „Ach, Sie kennen ihn gewiß auch, es ist der Herr Baron, der Herr Baron von Unkenstein, der auf dem Schiff so viel mit der andern medelburgischen Familie verkehrte; man sagt ja, und er läugnet es auch nicht, und darum kann ich auch wohl darauf nachreden, daß die freundschaftlichen Beziehungen durch eine Heirath . . .“ — „Ach, so herüm,“ föll em Tanten Lina in 't Wirt, „na ja, wi weiten 't all. — Also de is dat!“ — „Ja, er wohnt mit mir Stube an Stube, und wir haben noch gestern Abend bis gegen ein Uhr vertraulich zusammen gefessen, und da hat er mir denn sein ganzes Herz ausgeschüttet. — Ein edler Mensch!“ — „Jh,“ rep de oll Zahn, de tauirst gor nich up dat Gespräch Obacht gewen hadd, æwer bi den Namen von den Baron verdeuwelt hellhörig¹ worden was, „de wahnt jo in de Luna.“ — „Hat er auch,“ säd Herr Gumpert, „er hat sich aber mit dem Wirth in der Luna verunwillt, und ist nun in's Hotel Bauer gezogen.“ — „So?“ frog Tanten Lina en beten sibr kühlhaftig,² „hett sif verunwillt? — Ja, so wat kümmt jo öfter vör, un de Gastwirths sünd jo unner Umständen nich sauber, un de in de Luna mag jo woll grad' so 'n Renomme³ hewwen as vordem de Postmeister in Krossen.“ — „Ja, er soll sehr grob sein. — Sie kennen den Herrn Baron nicht, wollen Sie mir nicht erlauben, daß ich Ihnen denselben vorstelle?“ — „Ne, min leiw' Herr Gumpert, von allen Gerichten möt en nich eten,⁴ dank vel mal. — Wi hewwen hir so vel Rig's⁵ tau seihn, dat uns nah nige Bekanntschaften nich gelüsten kann,“ säd de olle Dam' un dreichte sif mit en Ruck nah em ün, dat sei em grad' in 't Gesicht seihn kunn un frog: „Sei sluten⁶ doch des Nachts, wenn Sei tau Bedd gahn, von binnen⁷ regelmäsig Ehr Dör tau?“ — „Ja, aber was . . .“ — „Oh, nick, min leiw' Herr Gumpert. — Ik heww blot up dat Schipp de Bekanntschaft von den Doktor Wille ut de Sweiz maft, der ein braver Mann ist, der ein sehr braver Mann ist, un de hett mi seggt, dat hei Ehr Ollern⁸ kennen ded, un dat sælen rike Lid⁹ sin, un dor heww ik mi denn so dacht, de würden ehren Sæhn woll nich anners up Reisen schicken, as wenn sei em vörher ordentlich spickt hadden; und wo das Nas ist, da sammeln sich die Adler, un in so 'n Gasthof giwot dat männignal snurrige Vægel, of Adlers. — Sei kennen doch den Dokter Wille? — De is dat mit de velen Smiffen in 't Gesicht, den sei up dat Schipp den Spitznamen lo

1) sehr aufmerksam (verteuselt hellhörig). 2) kühl. 3) Stadt an der Ober und Oberr, Prov. Brandenburg. 4) muß man nicht essen. 5) Neues. 6) schliefen. 7) innen. 8) Eltern. 9) reiche Leute.

Balafre gewen hewwen, un von den de Dichter Heine vertellt, dat sine Frunn¹ sic nich blot in sin Stammbau², ne, of in sin Gesicht inschrewen³ hewwen.“ — „„Ja, aber ich weiß nicht““ — „Is of nich nödig,“ säd de olle Dam' un fot⁴ Zahnen unner den Arm un gung mit em af, „de Hauptsak is, sluten S' man ünner Ehr Dör tau.“ — Sei gungen nu noch 'ne Tildang mit Herr Gumperten tausam up un dal un säden sic dünn gu'n Nacht. —

Dat kunn woll en drei, vir Dag' späder sin, dünn kamm den ollen Zahn sin Wirth, Schwarznagel, tau em un frog, wat⁵ hei un de olle Dam' Bergnäugen doran hadden, de innere Zurichtung von so 'n ollen, venetianischen Palast tau beseihn, hei wir von eine Fomili ut de Luna dortau bestellt, dat hei ehr den Palast Besaro wisen⁶ süll — denn de Mann was nebenbi of noch Frömdenführer — un de Palast un sine Zurichtung stünn ogenblicklich tau 'm Berkop,⁷ un so künn ein Jeder em beseihn, un de Sak wir ahn⁸ vele Umstänn'. — Na, de beiden ollen Lüd' langten denn tau, as wir de Palast Besaro en warmen Semmel; un as sei nu mit Jochen Klæhnen vör de Luna up un dal gungen, dat sei up de anner Gesellschaft täumten,⁹ un sic nicks Slimmes vermauden¹⁰ wiren, strahlte Fru Jeannette Groterjahn in Sammt un in Sid'¹¹ ut de Husdör, un Anton tüffelste¹² achter her.

As Fru Jeannette den ollen Zahn un de olle Dam' sach, dreihete sei sic inubhs¹³ üm un frog den Führer, sei hadd doch nah ehre Meinung em för sic un ehre Fomili bestellt, un wo denn dese frönde Gesellschaft dortau kem'. — Herr Schwarznagel was denn irst in 'ne lütte Berlegenheit, æwer so 'n Frömdenführer weit sic ünner tau helpen, hei säd: as hei hört¹⁴ hadd, wir de gnedige Fru 'ne Meckelnbörgerin, un wil sin Inliggers¹⁵ of Meckelnbörger wiren, so hadd hei sic dacht, dit paste tausam. — „Das paste mir aber nicht!“ rep Mutter; æwer dünn schon¹⁶ sic de olle, dicke Anton dortüschchen un säd sühr ruhig: „„Mich paste es aber, und wenn die Weiden mitgehn, denn werd ich viel mehr Blaisir haben, als wenn ich mit Dir allein geh.““ — Un de lütte, säute¹⁷ Helene kamm un strakte¹⁸ ehre Mutter æwer dat Gesicht, un Paul rönnte¹⁹ an ehr vörbi un fohrte²⁰ up Jochen Klæhnen los, un Anton säd: „So, nu man zu!“ — „„Zum Hotel Bauer!““ rep Mutter. — „Wo so?“ frog Anton. — Un Mutter makete ein Gesicht, as wir sei 'ne regirende Fürstin, un frog so spit, as wir sei 'ne

1) Freunde. 2) Stammbuch. 3) eingeschrieben. 4) sagte. 5) ob. 6) zeigen. 7) zum Verkauf. 8) ohne. 9) warteten. 10) vermuthend. 11) Seite. 12) trollte. 13) mit einem Auf. 14) wie er gehört. 15) Miethleute (Einlieger). 16) da schob. 17) süß. 18) streichelte. 19) rannte. 20) fuhr.

Schausterfru, de ehren Mann up unrechten Wegen bedrapen¹ hadd: „Wenn Du Deine Freunde um Dich hast, warum soll ich meine nicht um mich sehen? Wir holen dort den Herrn Baron ab.“ — „So,“ fläutete² Anton, „also diesen wieder?“ — Helene schubberte sich³ ordentlich un fot ehren Vaber unner den Arm, un de säd recht weihmäudig⁴ tau ehr: „Dich ist es auch wohl nicht recht mit? — Aber Du weißt, Mutter hat jetzt wieder das Regiment, denn seitdem sie von's Schiff ist, fängt sie ganz nüdlich wieder an.“

Na, de Herr Baron würd aßhalt,⁵ Herr Gumpert kamm mit, un de Gesellschaft gung in den Palast Besaro. — Hir was nu jede s Bild, jede Kasten, jede Staul mit 'ne Nummer un mit den Pris verteikent,⁶ un ein jeder demokratische Lump kunn nu de aristokratischen Herrlichkeiten för siw⁷ norddütsche rothbadige Sülwergröschén köpen. — „Ein jämmerliches Ende!“ säd Tanten Rine. „Sehn Sie mal den Canal entlang. Diese drei Paläste gehören der Taglioni, die hat sie sich mit ihren Weinen erworben.“ — „So,“ säd Anton un knöpte⁸ sich de Hofentasch fast⁹ tau, un smet so 'n forschen Blick up sine Fru, „Du smeißt mir so 'ne sonderbaren Augen auf all die Risten und Kasten, die hier aus alter Zeit stehen. Ich kaufe nichts nich! Das können wir viel billiger bei Pip-Smidt¹⁰ in Neubrandenburg kriegen.“ — Anton was de reine Opposition! —

„Meine Herren,“ säd de Führer, „nun gehn wir über den Rialto.“ — „So?“ säd Anton, „der is das,“ as wir de Rialto 'ne Ort von Fründschaft¹¹ von em, up den sine Bekantschaft hei sich all lang freut hadd. — „Ja,“ säd de Führer, „und hier auf der Brücke sehn Sie Verkaufsbude an Bude, und hier soll auch der berüchtigte Jude Shylock früher hinter dem Ladentische gestanden haben.“ — „Shylock?“ frog Anton, „en snurriger Name for en Juden, bei uns heißen sie alle Moses oder Levin oder Jakob oder so herum.“ — „Es ist dieses der berühmte Jude,“ säd Herr Nemlich, de sin Brod as Erklärer nich ümsüs vertehren¹² wull, „der nach den Gesetzen das Recht hatte, sich von einem vornehmen Edelmann ein Pfund Fleisch zunächst bei dem Herzen bei lebendigem Leibe auszuschneiden. — Ich habe es selbst gelesen.“ —

„Herr,“ rep Anton, brunroth vör Zorn, „wollen Sie mich zum besten haben? — Wollen Sie, daß ich Ihre verdammten Lügen glauben soll?“ — De arme Herr Nemlich! — Helene kunn

1) betroffen. 2) flötete. 3) schauerte zusammen (schüttelte sich wie im Fieberfroste). 4) wehmüthig. 5) abgeholt. 6) mit dem Preise bezeichnet. 7) fünf. 8) knöpfte. 9) fest. 10) Pip-Smidt; sogenannt wegen seiner dünnen, pfeifen- den Stimme. 11) Art von Verwandtschaft. 12) umsonst verzeihen.

em nu nich sülvst mir tröstlich tau Hülp¹ kamen, sei läd² ehre Hand up den Arm von den ollen Zahn un bed³ mit en Blick up Herr Nemlichen, „Onkel Zahn . . .“ — De oll Zahn verstumm dit of glif, gung an Groterjahnen 'ranne un säd: „„Groterjahn, oh Groterjahn, lat doch; de Mann hett 't jo gaud meint, un wenn de Gesechitz nich wohr is, denn is hei jo doch tauirft dormit anführt.““ — Na, Anton was kein Unninsch, sine Hiß was verflagen, un hei säd tau Nemlichen: „Na, lassen Sie man. Wenn ich's auch nicht glaube, so bin ich doch nicht böß darüber.“ —

Wilbeß⁴ dit up de ein' Städ⁵ passirte, füll up 'ne ammer Städ' von den Kialto noch wat Snurrigeres passiren. — Jeannette Groterjahn, de Herr Baron, Herr Gumpert, Helene un de olle Dam' wiren mit den Führer wider gahn,⁶ un as sei an 'ne Baud⁷ vörbi gungen, säd Herr Gumpert: „Meine Damen, sehn Sie mal, was für reiche Seidenstoffe hier ausliegen.“ — Jeannette tek mit hellischen begehrlische Dgen de Herrlichkeiten an un wiste up en Stück kostboren Damast: „„Oh, sehn Sie mal, Herr Baron!““ — „Ja, meine Gnädige, das ist aber auch von der allerschwersten, venetianischen Seide, davon kostet die Elle gewiß drei Thaler. — Ich habe nur einmal . . .“ hir snappte hei af un würd ewer un ewer roth. — „„Herre Jesus!““ rep Tanten Line un slog⁸ sich mit de Hand vör den Kopp, un as de Gesellschaft sich nah ehr ümdreichte, sach sei blot noch de Rüggsid⁹ von de olle Dam', de snurstracks up den ollen Zahn losstürte.¹⁰ — „Sie hat wohl etwas vergessen.“ säd Helene. — „„Ich finde es aber doch sehr unpassend, uns so zu verlassen,““ säd ehre Mutter, un fot den Herrn Baron unner den Arm un gung mit em vöran. —

„Tanten Line, wat is Sei?“ frog de oll Zahn, „wat iwern¹¹ Sei sich? — Hett Sei wen¹² wat dahn?“ — „„Ne, ne,““ was de Antwort. — „Mein Gott, Sei jünd jo ganz blaß; so reden S' doch.“ — „„Hir nich, hir nich! — Ich glöw¹³ dit is en großes Glück. — Min leim' Herr Zahn, will'n von de Gesellschaft furt, will'n uns 'ne Gondel nemen, denn will ich Sei 't vertellen.““ — „„Oh, ich herw Tid tau täuwen,““¹⁴ säd de Oll un winkte 'ne Gondel 'ranne, un as sei dorinner seten, frog hei: „Na?“ — „„Dat 's kein Baron, dat 's ein Kopfmannsdeiner.““¹⁵ „Wat?“ frog de Oll hellischen iwrig,¹⁶ „meinen Sei den Baron von Untenstein?“ — „„Den sülwigen.““ — „Tanten Line,“ säd de oll Zahn, „Sei sünd 'ne klauke Dam', ewer dat kläufste Haun¹⁷ leggt männigmal doch

1) Hülf. 2) legte. 3) hat. 4) hieweil. 5) Stelle. 6) weiter gegangen. 7) Bude. 8) schlug. 9) Rückseite. 10) los steuerte. 11) ereisern. 12) jemand. 13) glaube. 14) warten. 15) Kaufmannsdiener. 16) sehr eifrig. 17) das klügste Fuhr.

in den Kettel,¹ füllen Sei hirbi of woll en beten in Bisterniß geraden² sin?“ — Tanten Line vertellte nu ahn alle Hiß un Upregung den Umstand vör de Vaud' mit dat siden Lüg³ un slot⁴ ehre Red': „„Herr Jahn, Sei weiten, dat id de ganze Kei' ewer ünner seggt herow, id müßte den Baron all in minen Lewen mal seihn herowen, id wüßt em man blot nich hentaubringen. — Aewer so as hei von dat siden Lüg anfang, un wat de Ehl⁵ dorvon kosten ded, dunn wüßt id sin Flag,⁶ wo hei henhürt:⁷ hei hett vör en Johrener vir oder siw bi den Sidenhändler Kölzw in de Wismer⁸ in Konditschon stahn, den id dunntaunalen⁹ grad' gegen-ewer wahnte, un id will Sei of seggen, wo hei heit:¹⁰ hei heit Bößow. — Lieber Herr Jahn, wer versällt darauf, zu Triest in einem Baron einen Ladendiener aus Wismar wieder zu finden? Un nu hett sid de Kader¹¹ noch so 'n vörnehmen Bort¹² stahn laten un hett sid en Kniper¹³ tauleggt un hett sid 'ne Sprak anwennt,¹⁴ as wenn en Apenpinscher gnuurt. — Nein, mein lieber Herr Jahn, ich irre mich nicht, ich habe ihn zu oft in der Thür stehen sehn, un herow mi oft naug¹⁵ ewer em argeet, dat hei jedes junges Mäten¹⁶ ehren lütten, verdreichten Kopp dörch sine Kumpelmenten noch verdreichter maken ded.“¹⁷ — „Wenn dat so is,“ säd de Oll, „denn möt hir wat gescheihn, hir kann sitz¹⁸ en Unglück ut entstahn. — Weiten Sei nich genau, wo lang' de Groterjahns hir noch bliwen, un wede Tur sei taurigg nemen willen?“ — „„Wider nich genau as dörch dat, wat mi Helening seggt hett, un de säd, en teihn, twölw Dag¹⁹ wullen sei hir noch bliwen, un denn wullen sei ewer Verona un Tirol wedder nah Hus.““ — „Na, wenn de 't seggt, denn ward 't of woll so wesen.“²⁰ — De Ollsch²¹ künn frilich en Zupaf²² dorin maken, denn sei hett ehre Muden,²³ un sei springt von de Stang' af, ewer wo 't up ehr Pleßir ankümmt, dor höllt sei tanger wiß.“²⁴ — „„Na, wat will'n Sei denn?““ — „Tanten Line,“ säd de Oll un griff lachte so 'n beten,²⁵ „Sei sünd so 'ne olle, klauke Dam', nu will id mal seihn, wat Sei dit Kadelz²⁶ woll raden.“ — „„Na, will'n seihn,““ säd Tanten. —

Den Nahmiddag let de oll Jahn sid Schriwgeschirr up sin Stuw' bringen un slot²⁷ sid in, hei müßte also woll wat sühr Heimlichs vör herowen. — Keiner freg dat tau weiten; ewer wat wi

1) Kessel; sprichw. 2) in Irthum gerathen. 3) mit dem seidenen Zeuge. 4) schloß. 5) Elle. 6) Maß. 7) hin gehört. 8) in Wismar. 9) dazumal. 10) heißt. 11) Schlingel. 12) Bart. 13) Vognon (Kneffer). 14) Sprache angewöhnt. 15) genug. 16) Mädchen. 17) verdrechter machte. 18) sonst. 19) etwa 10, 12 Tage. 20) sein. 21) die Alte. 22) Querstrich. 23) Launen. 24) zähe fest. 25) lächelte verschmigt. 26) Räthsel. 27) schloß.

Schriftstellers un Redigör¹ von de Zeitungen un Berichterstatters jünd, drängen uns in jedweder Geheimniß in, un as de oll Jahr siß tau 'm Schriwen henjett'te, tek id em, ahn² dat hei 't ahnte, æwer de Schuller un las sinen Breif. — Hei schrew:

Mein lieber Karl!

Steck Dir mal alsogleich 500 Thaler in preußischem Papiergeld in die Tasche, denn das steht hier augenblicklich sehr gut, und mach Dich reisefertig, und denn fahre mit den beiden Vorderpferden von unserm Rutschgespann — denn die sind am fixesten zu Wein — nach Wismar. — Ich weiß wohl, daß Du in der hüldesten³ Frühjahr⁴-Saatzzeit bist: aber das hilft nicht, Gustav muß das besorgen. — In Wismar gehst Du zu dem Seidenhändler Kälzow — der Mann kennt mich von früher her und ist ein freundlicher und gefälliger Mann — grüß ihn von mir und frag ihn: was er nicht vor ohngefähr vier, fünf Jahren einen sogenannten Handlungscommis, mit Nahmen Bössow, als Ladendiener gehabt habe, und wo dieser Mensch woll geblieben wäre. — Und wenn er Dir darüber Auskunft gegeben hat, dann gehe zu dem Fotografen, Herrn Kälcke, und frag ihn, was er Dir nicht eine Photographi von diesem Bössow verschaffen könnte; ich wollte sie ihm gut bezahlen, und wenn Du diese hast, denn schreibe mir dies Alles ganz genau und schicke mir den Brief poste restante hierher nach Venedig; ich hole mir ihn dann selbst von der Post. — Dann setzest Du Dich auf die Eisenbahn, und fährst Tag und Nacht nach Verona in Italien, und logirst in Colombo doro, woselbst Du bleibst und mir Nachricht von da giebst, daß Du angekommen bist. — In diesem Gasthose treffen wir uns, und Alles wird gut werden, mein lieber Sohn. — Die Geschichte ist bunt, aber ich habe unterwegs eine alte Freundin errungen, und die ist zu klug, als daß uns was schlagen könnte. — Näheres erfährst Du perhöhnlich von

Deinem

Benedig den so und so vielten.
Das Datum weiß ich nicht,
denn wir leben hier in den
Tag hinein, wie die wahren
Laugenichtse.

treuen Vater
Joachim Jahr.

As hei dit Schriftstück farig⁴ hadd, bröchte hei 't sülwst up de Post, un as hei siß nahsten⁵ Lanten Dine upföchte,⁶ sach sei an

1) Redacteur. 2) ohne. 3) in der eiligsten. 4) fertig. 5) nachher. 6) aufsuchte.

sine Minen un sin ganzes Wesen, dat hei recht sihr mit sich tau-freden¹ was. — Sei freute sich doræwer, frog em æwer nich, denn, wenn sei of Allens girn weiten mûggt, so was sei doch grad' nich niglich.² —

In de irsten vir, sin Dagen was de oll Zahn sihr ruhig un fröhlich, hei' hummelte ahn alle Wedderred' tau Faut³ un tau Gondel in de Stadt un de Umgegend herümmer, grad' as dat Tanten Lîne inföll.⁴ — Aewer, wo sei of hen gungen, de Groter-jahns dropen sei narens.⁵ — Un dat hadd sinen gauden Grund: Fru Jeannette hadd einen so 'n ollen, halw angefulten un ganz mit den Dummbübel kloppten⁶ Burßen upgawelt,⁷ de sich Perseffer schimpen let, un hadd em för Helene ehre Bildung in Lohn un Brod namen. — Dit oll Worm hadd denn nu gegen so un so vel bor Geld verspraken, en ordentlichen Cursus in de Kunst mit Helene dörch tau maken, un wil dit Wurt Muttern vör allen Dingen geföll, was hei annamen worden. — Knapp gragte⁸ de Morgen, denn rep Mutter: „mein Kind, wir müssen uns rasch anziehen, wir müssen den Cursus beginnen.“ Un denn gung 't nu los, denn gung 't mit strewige⁹ Schritten nah de sogenannte Akademie, wo de Perseffer all up sei täuwte, un Anton curfirte hellischen verdreitlich achter her; æwer man bet tau den groten Saal, wo de schönsten Biller von Titian hängen, nich grad' dat de 't em andahn hadden, ne, dor stunn en groten, weissen Diwan,¹⁰ up den sett'te hei sich, schimpfte tauirft inwendig up all de Perseffers un ehren Drøhnsnack,¹¹ denn vör Allen up sine Fru un ehre Bildung, beruhigte sich denn bi lütten un slep¹² taulest sanft un selig in. —

Desto öfter dropen uns' beiden ollen Reiskumpans Herr Gumperten un den Herru Baron, of Unkel Borsen, wenn sei de Piazzetta entlanke gungen, denn dor stunn Unkel Bors gemöbulich mit den Buckel an 'ne Säul den halwen Dag spaziren. — Un wenn denn de beiden ollen Lüid' den Weg entlanke gungen, denn kunnen sei all von Firn¹³ seihn, wo de olle Knaw' sich freute, en menschlich Angeficht un noch dortau en meckelnbörgsches tau seihn, un wenn denn Tanten Lîne tau em säd: „Gu'n Dag, Herr Bors, mein Gott, sünd Sei noch hir?“ — denn was de Antwort: „Wat sall ick dauhn? Wat sall ick maken? — Sall ick hir astdreden,¹⁴ as de Ratt von den Duwenslag,¹⁵ un mi dat Mul¹⁶ afwischen un

1) zufrieden. 2) neugierig. 3) Fuß. 4) einstel. 5) trafen sie nirgends. 6) mit dem Dummbüchel gekloppt, d. h. ganz einfältig. 7) aufgegabelt. 8) grauete. 9) stramm (ausgestreckt). 10) weicher Diwan. 11) dummes Geschwätz. 12) schlief. 13) schon von Ferne. 14) abziehen. 15) Raße vom Laubenschlag; sprichw. 16) Maul.

jeggen: gesegnete Maltid, Herr Baron? — Wer weit, de Kirl kann jo doch möglicher Wis' noch betahlen. — Zweimal heww 'd em all mahnt, denn künmt hei mi ewer immer mit de verfluchten Fettoffen, un dat letzte Mal säd hei, sin Fründ, Herr Gumpert, würd dat gewiß för em in Ordnung bringen. — De hett Geld, dat weit id, denn un' Gastwirth, Herr Bauer, hett mi unner de Hand vertellt, dat hei von em Dufend Daler in Verwohrsam hett. — Awer wat helpt mi dat, de Mann is mi jo nids schüllig, wo kann id den ansaten? — Herr Zahn, dauhn S' mi den einzigen Gefallen — id bün en ollen Fründ von Sei — nemen S' s'ick mi as Ogenpiegel¹ un borgen S' den Kirl kein Geld, hei kann Sei möglich of mit Fettoffen unner de Ogen gahn.“ — „Na, id dent,“ säd de Oll, „id ward mi woll häuden.“² — Awer Sei wullen jo mit Ehren Aokaten reden, wat säd denn de?“ — „Ja, wat säd hei? — Dat 's of so 'n Kujon! — Hei säd, wat id glöwte,³ dat de Aokaten dortau in de Welt sett't wiren, dat sei de Dummheiten von aller Lüd' wedder grad' maken süllen? — Dor meinte hei mi mit. — Awer nu kiken S' dor! — Dor kamen f' Weid' wedder an, Herr Gumpert un de Herr Baron. — Oh, Du verfluchte Karnallg,⁴ Du steihst mi all bet an den Hals!“ —

Awer nich immer was de Herr Gumpert mit den Herrn Baron tausam: einmal, as de oll Zahn mal wedder nah de Post lopen⁵ was, dat hei en Dreif von finen Korl ashalen wull — wat hei in de lekten Dagen däglich en por Mal deb — drop hei up den Rügweg Herr Gumperten allein. — Up Herr Gumperten sin Gesicht was ogenschinlich wedder ‚schauderhaft‘ tau lesen. — De Oll was gaudmändig, hei bed⁶ also den jungen Minschen, hei süll mit em kamen, Tanten Line set vor 't Caffé Quadri, un dor wullen sei denn tausam 'ne Taz Koffe drinken. — Herr Gumpert deb 't; ewer as sei bi Tanten Line ankamen debden, stunn de oll Dam' up un säd fründlich tau Herr Gumperten: „Mein Gott, Herr Gumpert, was fehlt Ihnen? — Sie waren in der lekten Zeit so fröhlich, un nu seihn Sei wedder ut as en Pott vull Müs'.⁷ Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ — „„Freund? — Na, was heißt Freund? — Ich dank für solche Freunde!““ — „Wat? — Hewwen Sei s'ick mit em ewer 'n Faut spannt?“ — „„Das grade nicht; aber sehn Sie, das ist 'ne karjose⁸ Geschichte: wenn ich mit ihm ausgehe und laß mir 'ne Tasse Kaffee geben, denn läßt er sich auch eine geben, und denn sagt er, ich soll für ihn auslegen.““ — „Na,“ smet⁹ de oll Zahn hen, „dat 's doch of kein Gefährlichkeit.“ —

¹) Augenpiegel, Beispiel. ²) hüten. ³) ob ich glaubte. ⁴) Canaille.
⁵) gelaufen. ⁶) bat. ⁷) wie ein Topf voll Mäuse; sprichw. ⁸) curios. ⁹) warf.

„„Mein, das nicht, aber sehn Sie, dann kommt er und sagt, ich soll ihm so viel dazu geben, daß es einen Gulden macht, sonst vergift er es.““ — „Süh,¹“¹ säd Tanten Lüne, „up so vel Gewissenhaftigkeit heww id den Herrn Baron gor nich mal anseihn.““ — „„Ja, sehn Sie, wenn ich ihm den nun gegeben habe, dann kommt er nach kurzer Zeit wieder und fordert sich den Gulden noch einmal, er hat den ersten verloren, er hat ein Loch in der Tasche.““ — „„En Loch in de Tasch!““ rep Tanten Lüne. „„Laten S' em dat doch tauncihen.““² — „„Hören S' mal, Herr Gumpert,““ säd de oll Zahn, „„sörre³ einige Lid heww id de beste Meinung von de Minschen; æwer desen hir würd id mi doch en beten von den Liv' hollen.““⁴ — „„Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt, mein Freund ist von dem Wirth in der Luna 'rausgeschmissen worden, weil er nicht hat bezahlen können. — Es ist ein großer Spektakel gewesen, bis zuletzt die Frau Groterjahn für ihn bezahlt hat.““ — „„Denn laten Sei ehr: de Fru is oft naug, de möt nahgradens weiten, wat sei tau laten un wat sei tau dauhn hett; Sei sünd æwer en jungen Mann, de de Welt nich kennt, un so einen möten wi Ollen beraden. — Id segg Sei, maken S' sich von den Kirl los.““ — „„Das kann ich nicht.““ — „„Worüm denn nich?““ — „„Nein, er ist zu freundlich zu mir; er hat sich heute Morgen dazu erboten, er will mit mir auf eine Stube ziehn.““ — „„Gott bewohr uns!““ rep Tanten Lüne, „„willen Sei denn abslut, dat eines Morgens Ehr Uhr un Ehr Geldbüdel un Ehr Klebagen⁵ fläuten gahn⁶ sünd?““ — „„Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt: so was ist hier in Venedig gar nicht ungewöhnlich.““ — „„Na, denn hören S' doch up den Mann! Un nu will id Sei wat seggen: nu gahn Sei nah den Kirl hen un seggen Sei em, dese Dam' hir un id, wi hadden Sei den Rath gewen — hei ward uns woll kennen — Sei süllen sich von em los maken, un dat wullen Sei denn of, un wenn he i wider⁷ wat wull, denn süll hei sich an uns wennen, wi wiren dortau in 'n Stand, em Ogen un Uhren⁸ en beten uptaufnöpen.““⁹ — „„Das kann ich nicht.““ — „„Worüm denn nich?““ — „„Er ist zu freundlich zu mir, er hat mir gestern Abend noch angeboten, er will die ganze Reise durch Italien mit mir zusammen machen.““ — „„Na, denn reisen S' mit Gott,““ säd de Oll, „„wen nich tau raden is, den is nich tau helpen,““ un ratsch dreichte de Oll sich um un fot Tanten Lüne unner den Arm un gung mit ehr den Markusplatz dal. — „„Tanten Lüne,““ säd hei, „„nu weit id gewiß, dat Sei Recht hewwen: dat

1) sieh. 2) zunähen. 3) seit. 4) etwas vom Leibe halten. 5) Kleider. 6) flöten gegangen. 7) weiter. 8) Augen und Ohren. 9) aufzuknöpfen.

is kein Baron, dat is ein Swindler.“ — „Je, æwer de arme, junge Minsch!“ — „Vörlöpig¹ is hirbi nids tau maken; æwer wi möten up de Beiden en Dg' hewwen.“ —

So vergungen denn wedder ekliche Dag', de Ill lep ümmer wedder nah de Post; æwer taulezt kaumm hei mal recht fröhlich tau Hus, hei hadd en Breif in sine Posttasch,² un mit den gung hei denn up sine Stuw' un slot sick dor in un laß:

Mein lieber Vater!

Den herzlichsten Gruß an Dich, mein treuer Vater! Oh, wenn Du wüßtest, wie oft und wie redlich und sehulich ich an Dich und das Schiff gedacht habe, welches Euch nach Konstantinopel geführt hat! — Alles, was Du mir geheißen hast, habe ich nach Kräften besorgt. — Ich habe den Herrn Kölzow aufgesucht, der in freundlichster Weise mir Antwort auf Deine Fragen gegeben hat. — Ja, er hat vor ungesähr vier Jahren einen Ladendiener, mit Namen Bössow, in seinem Geschäft gehabt. Der Mann ist — wie er sagt — zuerst durchaus zuverlässig und brauchbar gewesen, da hat er sich aber einmal Urlaub, um seine Eltern zu besuchen, erbeten, ist aber nicht zu diesen, sondern nach Dobberan gereist, und hat — wie Herr Kölzow nachträglich erfahren — dort an der Bank gespielt und eine für ihn sehr bedeutende Summe gewonnen. Seit der Zeit hat er das Geschäft durchaus vernachlässigt, hat nie und da herum gespielt, hier in diesem alten, ernsthaften Wismar selbst Bank aufgelegt, und hat diese Geschichten so weit getrieben, daß Herr Kölzow die Condition ihm hat kündigen müssen. — Was weiter aus ihm geworden ist, weiß man nicht genau; Herr Kölzow meint aber, er habe gehört, daß er sich später in Hamburg und Altona als Spieler herum getrieben habe. — Bei dem Photographen, Herrn Kälcke, war die Erkundigung etwas schwieriger. — Er wußte freilich ganz genau, daß er die Photographie des jungen Mannes aufgenommen habe, aber die Platte war verloren gegangen, und da hieß es denn nun, an wen der Herr Bössow seine Photographie hier in Wismar vielleicht verschenkt haben könne, und dabei erinnerte sich der Herr Kälcke, daß vor einigen Jahren das Gerücht gegangen sei, daß Bössow mit der sehr schönen Putzmacherin Tz... in Verbindung stehe; wenn Eine, so müßte diese eine Photographie von ihm besitzen. Ich ging also zu diesem jungen Mädchen — Vater, Du weißt, daß ich niemals mit Putzmacherinnen Bekanntschaft gemacht habe, und deshalb war ich auch sehr besangen — zumal das Mädchen eine überaus liebliche Erscheinung war, schön, sehr

1) vorläufig. 2) Brusttasche.

schön, aber dabei einfach in Wesen und Worten. — Als ich bei ihr mein Anliegen vorbrachte, stand sie von ihrem Arbeitsstuhl auf, ging an eine Kommode und holte dort unter Flor und Gaze und verblichnen Rosen und zerbröckelten Kränzen ein Stammbuch hervor, schlug es auf, sah lange auf ein Blatt, nahm dann eine Photographie daraus hervor, und sagte: „Nein, Herr, er ist mein verlorbter Bräutigam, und er hat mich belogen und betrogen und hat mich dann schändlich verlassen; aber dennoch — und obgleich Sie ein ehrliches Gesicht haben, und ich nicht glauben kann, daß Sie mit dem Bilde Mißbrauch treiben werden — dennoch kann ich mich nicht von demselben trennen. — Aber hier bei dem Conditior G. ist ein Mädchen in Condition, die besitzt auch ein Bild von ihm, und die wird das ihrige leichter hergeben.“ — Und damit setzte sie sich wieder auf ihren Stuhl und krante zwischen Zeugstücken und künstlichen Blumen herum und warf auf mich einen langen, traurigen Blick; den Blick vergeß ich zeitlebens nicht. — Vater, Vater, was Du auch vorhast, richt die Sache so ein, daß das arme Mädchen nicht noch unglücklicher wird.

Mit der andern Mamsell ging's besser. Sie reichte mir mit Lachen die beiliegende Photographie und fragte, was ich mit dem Lumpen wollte, schenkte mir dann für mein Geld ein Glas Bischof ein, und ich ging mit meinem Geschenk von dannen. — Heute Abend mit dem letzten Zuge fahre ich ab, und wenn Du diesen Brief erhältst, werde ich wohl schon in Verona, in dem bezeichneten Gasthose sein. — Jedenfalls schreibe ich gleich nach meiner Ankunft von dort an Dich. — Und nun ein baldiges, fröhliches Wiedersehn! Grüße brauche ich Dir wohl nicht aufzutragen!

Lebe bis dahin wohl!

Dein

treuer Sohn

Karl Fahn.

„Ja,“ säd de Dll, as hei de Photographie ankef, „dat is hei. — Leiwer Gott! wat habb hir för en Glend ut entstahn kunn! — Un dat Allens blot, wil 'ne Mutter mit ehre Dochter höger herut¹ will, as dat vernünftig un päßlich is.“ —

Naß ein por Dag' kamm denn of en Breif von finen Korl mit de Nahricht, dat hei in Verona richtig ankamen wir. — „Tanten Line,“ frog de Dll, „hewwen Sei nich hört, wennihr führen² Groterjahns af?“ — „„Newermorgen, min leiw' Herr

1) höher hinaus. 2) wann fahren.

Jahn, Helening hett mi 't gistern seggt. — Ach, sei was so unglücklich: de Baron führt of mit.“ — „Schönen Baron,“ säd de Dll. — „Rifen S' hir!“ un hei wißte ehr de Photographie, „dit heww ick ut de Wismer schickt kregen, dat is dat Bild von Ehren Radenbeiner Bößow.“ — De oll Dam' beket sich dat Bild genau un frog dunn: „„Na, heww ick nu Recht?““ — „Sei hewwen Recht, un wenn 't Sei so paßt, denn führen wi æwermorgen of.“ — „„Minentwegen,““ säd de olle Dam'. — —

Kapittel 17.

Stuß.

Tau den fassett'ten¹ Dag was bi de beiden ollen Lüd' Allens tau de Afreis' parat, dunn säd de Dll mit einem Mal: „Lanten Dine, mit den irsten Log² kænen wi nich reisen, wi reisen mit den tweiten; ick heww noch wat vergeten,³ un dorbi möten Sei mi helpen, dat dat in de Reih' kümmt.“ — „„Natürlich,““ säd Lanten Dine, „„un wat is denn dat?““ — „Frugenskrum;⁴ ick will so 'n beten Puzkrum för Frugenslüd' köpen.“⁵ — „„Doch woll kein Mützen un Spitzen un Kragens?““ — „Ne, 't fall en Halsband sin un en Armband.“ — „„Na, dor wenn'n⁶ Sei sich denn doch æwerst an de Unrechte. — Ih, ja, ich kann wohl sagen, was mir gefällt; aber was der Mode jezt gefällt, davon weiß ich nichts.““ — Sei selen of man seggen, wat Sei geföllt. — Id denk, wi gahn. — Un Jochen, Du, gah hen un säuf⁷ Di unsen ollen Gondelführer, un denn dragt dat Gepäck in sin Gondel, dat wi glik führen⁸ kænen un den tweiten Log nich verpassen. — Du kennst den Burßen doch?“ — „„Oh, Herr,““ lachte Jochen, „„Italiensch kann ick jo all, un kenne dauh 'ck em ganz genau: mit Vörnamen heit hei ‚Novanto‘ un mit Vadersnamen ‚Quattro‘.““ — „Na, denn maß dat.“ —

As de Intop⁹ in einen Juwelirladen up den Markusplatz besorgt was, gungen de beiden ollen Lüd' nah de Piazzetta un sett'ten sich in ehr Gondel, wo Jochen all up ehr täuwte.¹⁰ Novanto Quattro führte¹¹ los, den groten Canal entlang, nah den Bahuhof hentau. — Knapp wiren sei up de Hälft in de Gegend von den Rialto, dunn sußte ehr dor 'ne Gondel mit twei Räuders¹² vörbi, un wer satt dorin? — Herr Gumpert. — „De möt 't ilig hewwen,“

1) festgesetzt. 2) Zug. 3) vergessen. 4) Frauenkrum, Weiber-Angelegenheit. 5) kaufen. 6) wenden. 7) suche. 8) gleich fahren. 9) Einkauf. 10) schon auf sie wartete. 11) fuhr. 12) mit zwei Ruderern.

säd de Oll, „will of woll mit den Tog furt un hett sick in de Klock verbistert.“¹ —

As sei up den Bahnhof ankemen, lep Herr Gumpert dor up un dal.² — „Guten Tag, Herr Gumpert,“ säd Tanten Line, „wenn Sie auch mit diesem Zug wollen, denn sind Sie viel zu früh gekommen.“ — „Wo will'n Sei denn hen?“³ frog de oll Jahn. — „Ich? . . . Ich will nach Verona.“ — „So? — Jh, denn reisen wi tausam.“⁴ — „Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ frog Tanten Line. — „Meinen Freund?“⁵ frog Herr Gumpert, un dorbi lachte hei so gel'bunt⁶ in sick 'rinne, „mein Freund ist auch in Verona; der Kellner in der Luna hat mir gesagt, er ist heute Morgen mit der Groterjahnschen Familie dahin abgereist.“⁷ — „Herr Jesus!“ rep Tanten Line, „dat is jo en wohres Glück för Sei, denn laten Sei em doch dor; wat jagen Sei denn achter Ehr eigen Unglück her?“ — „Nein, das kann ich nicht, ich habe noch ein paar Worte mit ihm zu sprechen.“⁸ — De Ollsch⁴ säd nicks, æwer sei makte ein hellsehen argerliches Gesicht un knöpte un hünzelte⁵ mit Sleusen un Knuppen⁶ an ehren ollen Arbeitsbüdel 'rümmer, as jüll de för de Laufunst dat unvermeidliche un unuplöslliche Schicksal vörstellen. — Dunn kamm Jochen an un meldte, dat Gepäc wir besorgt, un hir wiren de Biletts.⁷ „Herr,“ säd hei, „denken S' sick mal, de ein' Kirl hir wull all⁸ unj' un de Dam' ehr Saken utpacken, un id wull all⁹ grad' anfangen un mit em reden un hadd of all en italjenisches Achtgröschensstück in de Fingern, dunn sängt de Kirl mit einmal an Dütsch tau reden. — Na, ut Freud', dat id hir en Landsmann drap,¹⁰ garw id em denn dat Achtgröschensstück, un weiten S', wat hei seggt? — Reisen S' mit Gott! seggt hei, Sie haben keine steuerbare Sachen, un denken S' sick, de Kirl hett gor nich visentirt.“¹¹ —

De Tog gung af, Herr Gumpert führte mit de beiden ollen Lüß' tausam; hei was æwer sibr still, un up sin Gesicht stunn wedder tau lesen: ‚schauderhaft!‘ — —

Gegen Schummerabend¹² kemen sei in Verona an. — As sei vör de Colomba d'oro höllen,¹³ säd Jahn: „Jochen, besorg', dat unj' Gepäc tausam von den Wagen kümmt, un Sei, Tanten Line, gahn S' in de Gaststum', id ward för Sei 'ne Laß Koffe bestellen, un ward dat Quartir besorgen.“ — De oll Dam' wull ivst Inwennungen maken, sei wull dat besorgen; æwer Jahn led 't¹⁴ nich,

1) in der Uhr versehen. 2) auf und ab. 3) höhnisch (gellend). 4) die Alte. 5) knöpfte und nestelte. 6) Schleißen und Knoten. 7) Bilette. 8) alle. 9) schon. 10) treffe. 11) visittirt. 12) gegen Abend (Dämmerung). 13) hielten. 14) litt es.

un as hei de grote Husdel¹ entlang gung, begeuete em en Kellner, de Dütsch verstunn; un as hei den frog, wat² hir nich förre³ vir, fir Dag' en jungen Mann ut Nurbdütschland loschirte, un de all anfang: ja, dat wir woll de up Nr. . . . , dunn stör'te⁴ dor wat de Trepp hendal, un Korl fot⁵ sinen Bader Rundting um en rep: „Batting, Batting, wat ick mi freu, dat ick Di wedder seih! — Batting, Batting, wo is Di de Reij' bekamen?“ — „„Gaud, min Sæhn, sibr gaud! — Nu kumm æwer nah Din Stuw 'rup; ick heww Di wat allein tau seggen.““ —

As sei haben⁶ wiren, kunn Korl sich länger hollen, de Thrauen stör'ten em ut de Dgen, un hei frog mit bewerige⁷ Stimm: „Batting, wo steiht min Sat?“⁸ — „„Min Sæhn, dat weit un' Herrgott am besten; æwer so vel wi Minschen weiten, steiht Din Sat gaud.““ — „Batting, ick heww sei seihn.“ — „„Wen, Korl?““ — „„Helene. — Ic was vordem all up den Bahnhof, wil dat ick glöwte,⁹ Du würdst mit den irsten Log kamen; Du wirst nich dor, æwer sei was dor mit ehre Eltern¹⁰ un Franz Nemlichen un denn mit den Minschen, von den ick Di de Photographie heww anschaffen müßt. — Wat heit¹¹ dit All?“ — „„Dat friggst Du All tau weiten, Korl. — Hewwen sei Di seihn?““ — „„Ne, ick stunn ganz von Firn',¹² un kreg sei of man tau seihn, as sei in den Hotelwagen stegen, un as ick dor hen lep, führte de Wagen af.““ — „„Loschiren sei hir?““ — „„Ne, up den Wagen stunn ‚Torre di Londra‘. „„Dat is gaud. — Nu will ick Di æwer mal wat seggen: nu fat Di mal in Dine Unrauh. — Du weitst, ick würd Di meindag' nich bedreigen,¹³ un ick segg Di, Du heft kein Ursak, Di tau beängstigen. — Ic will hüt Abend hir mal minen Spaf hewwen, un dortau möst Du mi verhelfen.““ — „Batting,“ säd Korl un kel den Ollen so 'n beten unseker¹⁴ an, „Du Spaf?“ — „„Ja, min Sæhn, so is mi up Stunns¹⁵ tau Sinn.““ — „„Gott seggen Di,“ rep de olle truhartige¹⁶ Jung' un soll sinen Bader an de Post,¹⁷ „denn is 't gaud, denn weit ick, denn is Allens gaud! — Wat sall ick dauhn?“¹⁸ — „„Nicks wider,¹⁹ Korl, as Du geihst 'runner in de Gaststuw', dor wardst Du 'ne olle Dam' finnen, mit de vertellst²⁰ Du Di wat, seggst æwer nich, dat Du min Sæhn büst, un wenn ick of dortau kamen jüll, denn kennst Du mi nich. — Heft Du 't verstahn?““ — „„Ja, Batting, æwer wat?“ — „„Ic segg Di jo, ick will minen

1) Hausflur (Diele). 2) ob. 3) seit. 4) stürzte. 5) faßte. 6) oben. 7) bebend. 8) Sache. 9) glaubte. 10) Eltern. 11) heißt. 12) von Ferne. 13) be-
trügen. 14) unsicher. 15) jetzt. 16) treuherzig. 17) Brust. 18) thun. 19) weiter.
20) erzählt.

Spaß hewwen.“ — „Na, denn man tau!“ rep Korl un küßte sinen Vader, „wenn Du so gesunnen büßt, denn denk ic, ward ic min Ungebuld mit Fragen of woll 'ne Ltblang törnen¹ länen,“ un dormit gung hei in de Gaststuw' dal. —

Unnen in de Gaststuw' satt Tanten Vine bi 'n Koffepott;² ehr was ogenschinlich ganz behaglich tau Sinn, un wenn ehr wat fehlen ded, denn was 't de oll Jahn; sei wüßt nich, wo hei blewen³ was; æwer sei tröst'te sic dormit, hei wir all tau olt, as dat hei sic von en Krabbenwagen æwerführen laten⁴ würd, hei würd woll kamen; un in dese Hoffnung stippte⁵ sei ehren Kringel in den Koffe — jedweder richtige, olle Zumser stippt. — Nu gung de Dör up, sei dreih'te sic üm — ne, dat was de oll Jahn nich, dat was en blaudjungen⁶ Minsch, den de Gesundheit un de Fröhlichkeit ut Backen un Ogen strahlten; æwer hei was wat drist,⁷ hei sett'te sic ehr grad' gegenæwer, makte ehr en Diner tau un fung en Gespräch mit ehr an. — Dit Gespräch was nich wißig, was nich gelihrt, was of nich — wat sei up Stunns intressant näumen;⁸ æwer in den frischen Jungen sinen Harten, dor bläuh'te dat, hei was as en jungen Appelbom,⁹ de de rosenroden Bläder¹⁰ von sine Blaumen linksch un rechtsch üm sic streut, so dat Tanten Vine tau sic sülwst säd: en smucken Jung', hett æwer woll en Glas Win dranken. — Æwer mit de Tid würd sei hellhöriger:¹¹ „Mein Gott!“ rep sei, „Sie sind ein Norddeutscher, vielleicht ein Hamburger Kaufmann?“ — „Nein, ich bin ein Mecklenburger.“ — „So? en meckelnbörger Kopmann?“ — „Ne, en Landmann.“ — „Na, dor hört Allens up! — Dor is irst de oll Groterjahn, denn de oll Jahn, denn de jung' Herr Veier, un nu Sei of noch, dat 's doch grad', as wenn de meckelnbörjschen Landlud' hir liken.“¹² — (Herr Veier was nämlich of mit den sülwigen Log ankamen.) — Dunn gung de Dör up, un de oll Jahn kamm 'rinner. — „Herr Jahn!“ rep Tanten Vine, „hir is en Landsmann von uns un en Kolleg' von Sei.“ — „So?“ frog de Dll un sett'te sic verdreitlich¹³ en Enn'¹⁴ von de Beiden af. — „Hm,“ säd Tanten Vine vör sic hen, „wat de n nu woll wedder is! — Na, lat em, hei ward sic woll wedder befinnen.“ — Un sei snackte lustig wider mit den jungen Minschen: de Dll satt en beten in den Schatten un regardirte mit Uhr un Dg'¹⁵ up Allens. — Nah 'ne Wil' stunn hei up un säd: „Tanten

1) zügelu. 2) Kaffeetopf. 3) geblieben. 4) sic von einem Krabbenwagen (Wägelchen, auf welchem Krabben, — Netze Seetrebse, Garneelen — zu Märkte gebracht werden) überfahren lassen; sprichw. für: sic von jeder Kleinigkeit schädigen lassen, zu Schaden kommen. 5) funkte. 6) Blutjung. 7) etwas dreist. 8) nennen. 9) Apfelbaum. 10) Blätter. 11) aufmerksamer. 12) laichen. 13) verdrößlich. 14) Ende. 15) Ohr und Auge.

Line, ein Wurt," un lebdte¹ de olle Dam' in 'ne Eck 'rin un säd: „Wat hewwen S' sid dor nu wedder upgawelt?² — Dat is jo so 'n richtigen meckelnbörgschen Strom.“³ — „„Herre Jesus! Herr Jahn, wo kamen Sei mi vör? Dat is jo so 'n lütten nüdlichen, frischen Kirl, un dor is of nich de Spir⁴ von unnützes Wesen an.““ — „Na, denn gahn S' man wedder nah em hen.““ — „„Ja, dat dauh id of, den lat id mi nich verachten.““ — De Red' gung wedder lustig wider; de Dll satt up de Lur,⁵ un wer weit, wo lang' dat noch wohrt⁶ hadd, dunn schickte unj' Herrgott — oder wer weit — of de Dümel⁷ karrte Jochen Klæhnen in de Dör 'rinne: „Herr, dit Bor Steweln⁸“ — baff — let hei de Steweln in de Stuw 'rin fallen, ret dat Mul up,⁹ un stunn dor as en Delgö: „Herr . . . ! Herr . . . ! Dat 's jo unj' Korl! — Ja, dat 's unj' Korl!“ un nu up Korlen los: „Jung' Herr! Jung' Herr! wo kamen Sei in dit verfluchte Loek¹⁰ her?“ un dorbi müfte hei sid de Dgen wischen un rep ümmer ein ewer 't anner Mal: „Wo? Dor möt id mi ewer doch wunnern! Wo? Hir kümmt jo woll Bingen¹¹ un Ostern up einen Dag?“¹² — Tanten Line kef den Ollen jo recht pfiffig an un säd: „„Ja, Herr Jahn, ditmal hewwen S' mi mal richtig anführt, un dit Kadelz¹³ heww id nich raden.““ — „Ja, Tanten Line,“ säd de Dll fröhlich, „dat möt id ingestahn, en Spafz wull id mi mit Sei maken, ewer“ — hir würd hei sibr irnsthaft utsehn — „kiten S' up de anner Sid¹⁴ von 't Blatt, dor warden Sei groten Irnst up stahn sehn. — Id kenn keinen Minschen up de ganze Welt, den id mihr tautru,¹⁵ dat hei in den Minschenharten tau lesen versteiht, as Sei, un dor wull id girn weiten, wat Sei von den Jungen höllen, id wull weiten, wat¹⁶ min Korl of woll dat leirwe Mäten¹⁷ wirth is. — Na, Sei hewwen spraken,¹⁸ tau finen un minen Glück spraken, un nu ward id mi kein Gewissen dorut maken können, wenn id mi vullends mit de Sak wider bemeng.“¹⁹ — Korl fot finen Vader üm un Tanten Line läd²⁰ em de Hand up de Schuller un wull wat seggen, dunn brok²¹ Jochen Klæhn los, den de Dll ganz ut de Obacht laten hadd: „Herr, segg id 't nich? Unj' Korl is doch en ganz annern Kirl, as de olle, knackschälige Swepstod²² von Baron! — Id un Paul hewwen uns of Beid' för unsen jungen Herrn versjuren.““ — „Wat deihst²³ Du hir?“ frog de Dll

1) führte (leitete). 2) aufgegabelt. 3) junger Landmann, Wirtschafter. 4) kein Häserchen. 5) Lauer. 6) gewährt. 7) Teufel. 8) dies Paar Stiefel. 9) riß das Maul auf. 10) Loch. 11) Bingen. 12) Sprichw. 13) Räthsel. 14) Seite. 15) zutraue. 16) ob. 17) Mädchen. 18) gesprochen. 19) weiter befaße. 20) legte. 21) brach. 22) knöchelige Bettchenstiel. 23) thust.

argerlich. — „„Herr,““ säd Jochen recht tauversichtlich, „„in so 'ne Saken is vör minen Dgen nicks verborgen. Dat weit ic All. — Un seihn S, mi is up de Reih' of männigmal de Lus æwer de Lemer lopen,¹ wenn ic den Kirl“ — Hir snappte hei af, denn achter em gung de Dör up, un Herr Gumpert kaumm 'rinne, un dat hadd hei in sinen Gefäuhl, de hürte² nich tau de Fomili, un in den sin Visiu³ dürrwt von so wat nich redt warden. —

De Red' kreg nu 'ne annere Wendung; de All let sic von Meckelnborg vertellen un von den Stand von de Winterfaat, un Korl von de Reih', un as sei all⁴ tau Wedd gahn wullen, dunn puste dor wat in de Dör herinner, un 'rinner fugelte Unkel Bors, un achter em stakte⁵ so 'n langen Kirl von italienschen Frömdenföhreer un höll Unkeln, so tau seggen, an de Rockslippen sat't.⁶ — „Gott bewohr uns!“ rep de lütte Talglümmel von Seepenseider, „schafft mi den verfluchten Kirl von Lin':⁷ förre⁸ vir Stunn'n rönnt⁹ mi de backermentsche Kirl mit sine langen Bein' ut Pust un Athen.“ — „Na, na, Herr Bors, besinn'n S' sic,“ säd Jahn, „wat is Sei denn?“ — „Jä säuk¹⁰ Sei jo un dese Dam' förre vir Stunn'n as 'ne Knöpnadel.¹¹ — De Minsch will jo doch unner Minschen sin.“ — „Na, wo sünd Sei denn west?“ frog Tanten Line. — „Ja, wo bistu ic west? in Londra bün 'd west, bi min Schwesterdochter, bi Hanning,“ hir lachte Unkel Bors hell up, „un dor hett mi Helening seggt, dat Sei hir hüt of herkemen.“ — „Na, worüm sünd Sei denn dor nich blewen?“¹² frog Tanten Line wider. — „Dor blewen? — Ne, de Minsch will tau 'm Minschen, un min Schwesterdochter is kein Minsch, dat is en Unmingsch. — Wat? Als ic dat gaud mein' un ehr en lütten Wint mit en Tulpenstengel gaww, dat de Baron en Swindler is, un dat hei mi mit sine verdammten Fettoffen tweihunnert Daler ut de Tasch 'rut locht hett, dunn ward sei groww¹³ un wißt¹⁴ mi de Dör? Un dat so, dat dat den ollen lütten Jungen, ehren lütten Paul, so jammern bed, dat hei mi rund umfaten würd¹⁵ un em de Thranen in de Dgen stunn'u? — Un dat Anton sülwst mit de Bein' an tau trampsen fung? — Ne, Hanning, ic bün en ollen Seepenseider, un Din sel Vader¹⁶ was en Pötter,¹⁷ un en ihrlichen Kirl was hei, un wenn Du Din Dochter an so 'n Herrn Baron verkopflagen¹⁸ willst — na, minentwegen! Jä herw Di

1) die Laus über die Leber gelaufen. 2) gehörte. 3) in dessen Beisein. 4) schon. 5) ging mit langen Schritten. 6) am Rockschöß gefast. 7) vom Leibe. 8) seit. 9) rennt. 10) suche. 11) wie eine Knöpf-, Stecknadel. 12) gelieben. 13) grob. 14) zeigt. 15) umfaßte. 16) seliger Vater. 17) Köpfer. 18) verkaufen, verhandeln.

gaub naug raden.¹¹ — „Na, so hastig geiht 't denn doch woll nich los,“¹² säb Jahn un läd sich in sinen Staul² taurügg, as wull hei 't ruhig astäuwen.³ — „Dorup verlaten S' sich nich, Herr Jahn! — Hanning seggt, sei hett 'ne Idee — wat dat is, weit ich nich; æwer 't ward woll nah dat sülwige henstangeln,⁴ wat wi Lunen⁵ un Schrullen un Masökens⁶ näumen — un dor hett sei nu vördem mal en Bauk⁷ lesen, dor hett instahn,⁸ dat hir öltkings⁹ mal wat mit en jung Mäten passirt is — ich weit nich — de ollen Nam's!¹⁰ — mi is æwer, as wenn sei: ‚Jule‘ säb, un dor fall jo hir noch dat Sark¹¹ dorvon tau sehn sin — dor hett s' den ganzen Weg æwer von redt — un dor fall jo nu morgen früh Klock elben¹² de richtige Verlawung¹³ vör sich gahn. — Sei seggt, ‚daß es für ihr Kind und zukünftigen Schwiegerjohn einen unauslöschbaren Eindruck machen soll.‘ — Anton seggt, hei will nich; æwer wat Anton hüt¹⁴ seggt, is morgen nich mohr. — Un Sei sælen sehn, dat Unmisch von Schwesterdochter frigg dat fariq¹⁵ un fihrt sich nich an dat olle leuwe, lütte Vening un nich an den Swindel von mine Fettoffen.“ — „Na,“¹⁶ säb Herr Gumpert, un hellischen giftig sach hei ut, wat süs gor nich fine Ort¹⁶ was, „lassen Sie sein! Lassen Sie! — Ich bin morgen un elf Uhr auch da; ich hab' auch noch ein paar Worte mit dem Herrn Baron zu sprechen.“ — „Se, wat fall dat helpen,“ säb Unkel Bors, „wenn min Schwesterdochter, Hanning, sich wat in den Kopp sett't, denn . . .“ — Korl sach sinen Bader en beten sich beängstlich an; de Dill satt ruhig dor un plinkte¹⁷ em ganz behaglich tau. —

Nu kann Jochen Klæhn in de Dör'rinner, de mit den italienschen Führer vörher rute gahn was, un säb: „Nemen S' nich æwel,¹⁸ Herr Bors, æwer de Kirl will nu Geld hewwen.“ — „Schaffen S' mi den Kirl von den Liv'! De Kirl hett mi binah dod maht.“ — „Dat 's 'ne Kleinigkeit,“ säb Jochen, „langen S' man in de Tash herin un halen S' en por Blockstücken 'rut, denn red' ich mit em.“ — Na, Unkel mühte nu 'ran; von Handeln was hir woll nich vel de Red', un de Gesellschaft, mäud'¹⁹ as sei was, gung utenanner. Bader un Sæhn slepen²⁰ æwer taujam, un dor würd noch vel hen un her redt in dese Nacht wull Sorgen un Bedenken. — —

Ja, un Sorgen un Bedenken wiren nich blot in de Colomba d'oro, sei späukten²¹ de Nacht dörch of in den torre di Londra,

1) gut genug gerathen. 2) Stuhl. 3) abwarten. 4) auf dasselbe hinauslaufen. 5) Launen. 6) wunderliche Anstalten, Fijematent. 7) Buch. 8) darin hat gestanden. 9) vor Alters. 10) Namen. 11) Sarg. 12) um 11 Uhr. 13) Verlobung. 14) heute. 15) fertig. 16) Art. 17) blinzelte. 18) übel. 19) müde. 20) schliefen. 21) spukten.

un üm dat Bedd von de arme Helene gung 't dull¹ her. — Fru Groterjahnen hadd mit ehre Dochter noch nich grad'ut spraken,² wat sei bi Antonen denn doch för nöddig hollen³ hadd; æwer sei hadd so vele, lütte Anspelungen maht, dat Helene gaud naug marfen kunn, worup de Sak zielte. Un dese Anspelungen danzten de lange Nacht dörrch üm Helene ehr Bedd 'rümmer, as wiren 't Hampelmänner, de bald lütt wiren un bald grot würden, so dat kein Dg' vull Slap⁴ ehr tauflost.⁵ — Un as nu de goldene Morgen an den italienischen, blagen Gewen⁶ tau Höchten treckte,⁷ un de Darm von dat dägliche Gewarw⁸ sid von de Strat⁹ ut vernemen let, dunn was woll dat Späukwesen¹⁰ von ehre Beddstäd¹¹ furt schüchert;¹² æwer nu drängte de Wirklichkeit mit fürchterliche Angst up ehr in, sei sprung up, smet sid en Morgenkleid æwer un störkte¹³ in de Stuw' von ehren Bader 'rinner. — Anton was all up en stumm vör den Speigel un halbirte sid. — „Vater!“ rep dat leime Kind in de schrecklichste Urrauh, „lieber Vater! Was will Mutter eigentlich? — Ach, ich bin ihr ja von Jugend auf gehorsam gewesen und habe immer gethan, was sie von mir verlangt hat; aber das kann ich nicht und das werd ich niemals thun!“ — Anton läd dat Balbirmek bi Sid, wißchte sid den ingeseepeten Bort¹⁴ af, fot sin lütt Döchtling üm un drückte dat ängstliche Kind an sin grundwürlich Hart¹⁵ un säd: „„Laf man! Laf man, mein lieb Döchtling! — Süß, ich hab' auch immer gethan, was Deine Mutter von mich verlangt hat, aber dies thu ich auch nich! So 'n Kerl, wie der Baron, soll mich meinlebstaglang nich Swiegervater schimpfen.““ — Dunn rögte¹⁶ sid dor wat in den Bedd; Paul was bi dat Wurt ‚Baron‘ upwakt,¹⁷ rew¹⁸ sid de Dgen un rep ut de Rüssen¹⁹ 'rut: „Bating, weißt, wat Jochen Klæhn seggt? De seggt, de Baron is en grotten Schapstopp.“ — Nu was de Red' tüschen Bader un Dochter tau Enn'; Helene sackte²⁰ up en Staul tausam; æwer de Bader bögte²¹ sid æwer ehr un flusterte ehr in de Uhren: „„Wenn heut Deine Mutter spricht, denn sollst Du auch gewahr werden, daß Du einen Vater hast, der auch sprechen kann.““ —

Gegen Klock teihn²² satt de Groterjahnsche Fomili mit den Herrn Baron in de Arena, un wo vördem mal unschüllige Christen in ehren truen Glowen²³ mit wille Dire sriden²⁴ müßten, dor müßte an desen Morgen ok ein unschüllig Hart gegen de wildsten

1) arg (toll). 2) offen (gradaus) gesprochen. 3) für nöddig gehalten.
 4) Schlaf. 5) aufloß. 6) blauen Himmel. 7) empor stieg (herauf-, aufzog).
 8) Gewerbe. 9) Straße. 10) Spukwesen. 11) Bettstelle. 12) fort geschlecht.
 13) stürzte. 14) den eingeseipeten Bort. 15) grundehrliches Herz. 16) regte.
 17) aufgewacht. 18) rieb. 19) Rissen. 20) faul. 21) bewegte. 22) 10 Uhr.
 23) treuen Glawen. 24) mit wilden Thieren streiten.

Gedanken anstriden. — Awer, wat 's dor? — Wat is dor grad' gegenawer? — Dat is de olle Dam', dat is de olle Zahu! — Awer, wer is dor bi em? Wer is dat mit de lockigen, blonden Hor?¹ — Ach Gott! un de Thranen stört'ken ut dat Og' von dat unschüllige Kind; ne, nu kunn nicks mihr verderben warden, dit was de Finger von unsen Herrgott, de ehr winken ded tau Glück un tau selige Rauh.² — De Lüd' vertellen sich, dat sich in so 'ne Arena de willen Dire bögt hewwen vör 'ne unschüllige Jungfru, un 't möt woll wohr sin, denn de willen Gedanken, de stimmen sünd as de willen Dire, bögten sich vör de lütte, sünte³ Helene, un fröhlich as en Kind un stolz as 'ne Königin gung sei von dammen. —

Mutter habbd sich den möglichsst dæmlichen Führer anhandelt, de æwer en beten östreichsches Dütsch verstunn un quälte nu dat arme Worm mit Romeo un Julie. — „Ja,“ säb de olle Bursh, „mit Romeo un den Montecchis ist das hier alle geworden, von denen weiß kein Mensch mehr was, aber Julie un die Capuletti . . . kommen Sie hier gefälligst mit mir.“ — Un dormit bröcht hei sei in 'ne Ort von Anspannung,⁴ wo Bird' un Offen⁵ im Ejel truhartig tausam stunn'n un säb: „Sehn Sie, dies ist das Paleh der Capuletti, da sehn Sie die Mütze in Sandstein ausgehauen, das ist ihr Wappen.“ — Mutter stunn dorvör un sek dat Ding an, as de Rauh dat nige Dur,⁶ un Anton säb: „„Paleh? — Na, hören Sie mal, wenn jede Krugwirthschaft⁷ en Paleh is, denn haben wir in Mecklenburg auch was von Palehs aufzuweisen.““ — Anton säb dit so giftig, dat dat ogenscheinlich was, hei wir wedder in de forscheite Opposition. — „Mein Kind!“ rep Mutter un fot den Herrn Baron unner den Arm, „nimm den andern Arm von dem Herrn Baron, wir gehen jetzt zu dem Sarge Julia's.“ — „„Nein, Mutter, wir versperren dann den Leuten die Strafe, ich gehe hier mit Paulen und — Herrn Nemlich.““ — Dit kamm so 'n beten tægerig⁸ herute, æwer dorbi smet sei so einen fründlichen, vergebenden Blick up den armen Semeuristen, as blot en leiwes Mätenhart⁹ in ehr gründliche Unschuld up en jungen Menschen utstrahlen laten kamm, de mal 'ne Dummheit maht hett. —

De oll Führer bröchte sine unnergewene¹⁰ Gesellschaft von de Offen- un Ejel-Station nah en por annere dreifige Höw,¹¹ un as sei de glücklich up Lophred¹² passirt hadden, ledde¹³ hei sei in

1) Haaren. 2) Ruhe. 3) süß. 4) Fuhrmanns-Herberge. 5) Pferde und Ochsen. 6) Wie die Kuh das neue Thor; sprichw. 7) Schenkwirthschaft. 8) etwas zögernd. 9) Mädchenherz. 10) seine untergebene, die ihm anvertraute. 11) Höfen. 12) auf Laufstrettern. 13) führte, leitete.

einen Goren.¹ — En Lustgoren was dat nu grad' nich, ne, 't was dat, wat wi en Kohlgoren näumen, wo bi Kohl un Räuben² Zipollen un Burre wasfen,³ un wo vör allen Dingen de Knurwlock⁴ finen Däg⁵ hadd, fortüm,⁶ 't was en sühr nutzbores Grundstück. — Mutter was en beten vör den Kopp slagen. — Je, Jeannette Groterjahn, ic kann Di nich helpen, dit is dat irste Mal, wo sei Di Mus'dreck stats Peper⁷ gewen, ic fürcht awer, dat kümmt noch stripiger.⁸ — „Wir gehn hier bloß durch,“ säd sei tau ehre Gesellschaft, „und dann wird uns der Führer das Grabmal Julia's zeigen.“ — Je, säd de olle Burß nu, dat wir so 'ne Sak, von en Grammal wir awerall⁹ kein Reb', wat hir wiß't würd, wir blot dat Sark; un dit hir, säd hei, wir dat. Dormit wiß'te hei up en ollen Watertrog,¹⁰ de wegen de velen Ritzen un Sprüing' un Löcher¹¹ so wenig dicht höll, dat hei sine Lewensupgam¹² vullständig verfehlen ded, denn wenn de brave Gärtner, den Trog un Grundstück hüren ded,¹³ em wegen finen Inholt tau 'm Begeiten¹⁴ en beten antappen¹⁵ wull, hadd dese lichtfarige¹⁶ Gesell sine Gnaden un Gaben an de ringsüm befindliche Trd'¹⁷ verschwennet,¹⁸ de sic dorfsör dankborlicht in Dreck verwandeln ded. — „Na,“ säd Anton, „dies ist denn doch auch die Sache nicht werth,“ un dreichte sic üm, as wull hei gahn. — „Tritt näher, Anton,“ säd Mutter, „kannst Du denn nicht sehen? Dies ist eine alte Antiquität von Marmor;“ un as sei nu mit gauden Wispill vörangahn wull, stunn sei mit einmal bet¹⁹ an de Enkel in den dankboren Bodden.²⁰ Dit hadd sic Fru Jeannette of en beten anners dacht, sei zupfte denn of taurügg, fot sic awer bald, denn wenn sei of tau Water swacke Stunn'n²¹ hadd, so hadd sei doch en gewaltigen Geist, so drab²² sei wedder up den Drögen²³ stunn. — Sei säd: indessen — dit wiren Nebensaken, dorüm wir sei nich hir; hir süll en inniges Fomilien-Verhältniß fiert²⁴ warden, un de Tid wir de richtige, denn Julia, Julia — dit säd sei twei Mal — de arme, unglückliche Julia — dat was nu dat drüdde Mal — hadd hirin as ein von de Welt malträtiertes Geschöpf legen, un dorüm hadd sei de se Städ²⁵ wählt, dat ehr Kind, ehre Dochter, sic hiran en Ogenpiegel nemen un sic bileime²⁶ nich so unglücklich maken süll, as de arme Julia — dat was nu 't virte Mal. — Drei Mal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht.²⁷ — So kamm 't denn nu of hir: bi

1) Garten. 2) Rüben. 3) Zwiebeln und Porre wachsen. 4) Knoblauch. 5) Gebeten. 6) kurzum. 7) Mäusedreck statt Pfeffer; sprichw. 8) derber (streifiger). 9) überhaupt. 10) Wassertrog. 11) Löcher. 12) Lebensaufgabe. 13) gehörte. 14) Begießen. 15) angaffen. 16) leichtfertig. 17) Erde. 18) verschwendet. 19) bis. 20) Boden. 21) schwache Stunden. 22) sobald. 23) auf dem Trocknen. 24) gefeiert. 25) Stätte. 26) belletbe. 27) Schinderknecht; sprichw.

Antonen böimte¹ sich wat up. — „Wenn hir ein Familien-Verhältniß abgehalten werden soll, denn bin ich als Vater auch noch da,“ rep hei. — „Anton, Du schweigst,“² sach Mutter ruhig un bestimmt, „Du weißt, Hella ist mein Erziehungs-Substrat, Paulen kannst Du meinertwegen verloben zu jeder Zeit, und mit wem Du willst. — Und was weißt Du denn überhaupt von Julia?“ — Dat was denn nu wedder so 'ne dämliche Frag', de Antonen grad' in 't Gesicht 'rinne slog; hei wüßt den Deuwel³ von Julia. Awer hei was indessen democh in 'n Borsprung vör sine Fru; denn wenn de of wat von Julia'n wüßt, so was dat, wat sei wüßt, doch idel verdrehtes Lüg.⁴ — Sei hadd nämlich en pormal de Oper ‚Romeo un Julia‘ seihn un hadd sich dorawer frent, wo nüblich sich de beiden jungen Lüd' up den Schot⁵ seten un sich den ganzen Abend küßt hadden — ganz unschüllig! denn Romeo was 'ne verklebte Frugensperson. — Von dat wunderschnöste Gedicht, wat einmal ein Minsch den annern Minschen tau 'm Brutgehent gewen hett, dorvon wüßt Anton nids, dorvon wüßt Jeannette nids, un de Einzige, in de ehren Garten⁶ dat Gedicht mal lücht' un gläubt⁷ hadd, stunn dor un hadd de Hand in ehren lütten Brauder Paul sine Hand leggt — sei grep⁸ nah en Strohhalme — un dor stunn sei, bald roth un bald blaß, un smet up ehren Vader den Blick, den de Landmann tau Sommerstid, wenn Weiden un Feller⁹ versengt sünd, an den Hewen¹⁰ vull Wulken smitt:¹¹ „Ach, breck¹² los, breck los, Du schönes Gewitter! Lat dat minentwegen blißen un dunnern, awer maß uns fri von de swaule¹³ Luft, un gimw Regen, Regen, dat de Natur wedder ranhig un frijch ward.“ —

Mutter stunn dor as 'ne olle Gözenpreisterin ut de Börtid;¹⁴ sei hadd den einen Snürstewel¹⁵ wid¹⁶ vörstreckt, un dat let¹⁷ just so, as will de, obichonst in en dreckigen Laufstand, de Wichtigkeit von de Sak in 't richtige Licht stellen. — „Trelen Sie näher, Herr Baron,“ sach sei. — De Herr Baron ded ehr den Gefallen. — „Komm her, mein Kind.“ — Helene würd blaß, ehre Hand tuckte¹⁸ in Paulen sin, un dat lütte Jüngschen smet sich ehr entgegen un rep: „„Du fallst nich! Helening, Du fallst nich!““ — Helene smet en trostlosen Blick up ehren Vader: breck los, Du schönes Gewitter! — Un 't brok¹⁹ los, mit Bliß un Dunner un Stormwind un Hagel rasterte²⁰ dat Muttern grad' in de Finstern 'rinner. — „Sei jall nich!“ rep Anton, „sei is ebenso gaud mit in Kind, as

1) häumte. 2) Teufel. 3) lauter verdrehtes Zeug. 4) Schok. 5) in deren Herzen. 6) gelenchtet und gegläht. 7) griff. 8) Feller. 9) Himmel. 10) wirft. 11) brich. 12) schwül. 13) Vorzeit. 14) Schnürstiesel. 15) weit. 16) sieh, schien. 17) tuckte. 18) brach. 19) raffelte.

Di n Kind. Gegen ehren Willen fall ehr kein Mann upnödig¹ werden, un wenn hei zehnmal² en Baron is.“ — Mutter was in desen bedenklichen Ogenblick de reine Groterjahnen; en beten mihr smet sei den Kopp achter æwer,³ de Snürstewel stunn indeffen fast⁴ up sinen Platz un ,bewußt und groß,⁵ as Göthe up den ollen Blücherten sin Postament tau Kostock schrewen⁶ hett, säb sei: „„Tritt näher, Hella.““ — „Dor fall doch ein Dunnerwetter! . . .“ — sang Anton an, dunn säb 'ne Stimm, de achter 'n lätt Buschwarz herute kamm: „„ruhig Anton! Ut dese Verlawung fall mi un allmeinsädag⁷ nicks werden.““ — Un achter den Busch kamm de oll Zahn, grad' as vördem de oll Ziethen, herute, un an sine Sid Tanten Rine, un achter de Herr Gumpert un Unkel Bors, un achter de Korl Zahn un Herr Veier un taulekt Jochen Klæhn mit en Gesicht ebenso ,bewußt un groß' as de Groterjahnen ehr: wat dit bedüdt,⁸ weit id All! —

So, nu was 't mit den Groterjahnschen Familien-Congress tau Eux⁹, justement grad' so, as dunntanmalen⁷ mit den Wiener, as de oll Opodium ut Elba dörschbrefen bed.⁸ — Hir æwernamm Unkel Bors dit Geschäft, hei brof tüschen den ollen Zahn un Tanten Rine dörsch un fohrte⁹ up den Baron los: „Sei verdamnte, fmerige,¹⁰ ranzige Kierl! — Sei will'n en Baron sin? — Wo sünd mine tweihunnert Daler? — Wo sünd mine Fettossen?“ — Un achter de n brof Herr Gumpert los, as dunntaumalen Jochen Mätrat achter den ollen Opodium, blot dat hei nich as Mameluck verklebt¹¹ was, un rep: „„Sie wollen ein Freund zu mir sein un stehlen mir meine goldene Uhr? — Oh, ich hab' wohl gesehen, wie Sie in der Westentasch 'rum gefuschert haben, und hier ist sie,““ un dormit treckte hei em de Uhr ut de Rocktasch 'rute, „„hier ist sie! — Schauderhaft! — Herr Bauer sagt . . .““ — „„Still nu!““ säb de oll Zahn un drängte sid tüschen de Weiden, „Herr Gumpert, Sei herowen vörlöpig¹² Ihre Uhr wedder; wi möten hir nu æwer Refenschaft asleggen, dat hir nich von einen Baron, ne, dat hir von einen gewöhnlichen Swindler de Red' is. — Fru Groterjahnen,“ hir gung hei an sine olle, ingesfleichte Findin 'ranne un höll ehr en Bild vör de Ogen, „is dat nich dat richtige Bild von den Minischen, den Sei sid tau 'm Swigersjahn utlöcht¹³ herowen, un de sid Baron schellen¹⁴ lett? Dit is dat Bild von den Kopmannsdeiner Bössow ut de Wismer un is von den Potografen Rälde, un de Mann kümmt dorför up. — Fru Nachborin, Sei

1) aufgenöthigt. 2) zehnmal. 3) hintenüber. 4) fest. 5) geschrieben. 6) bedeutet. 7) bazumal. 8) durchbrach. 9) fuhr. 10) schmierig. 11) verkleidet. 12) vorläufig. 13) ansgefncht. 14) schelten.

herwen vel Schuld, æwer id of. — Sei kœnen hir seihn, wat bi en Haß 'rute kamen kann; kamen S' her," hir hœll hei ehr de Hand hen, „sagen S' in, will'n mal seihn, wat bi de Leiw 'rute kœmmt.“ — Newer Jeannette slog nich in, sei hadd ehre beiden Hœn'n nœdig, ehr Angesicht tau verdecken, ehr was tau Maud,¹ as Wellingtonen in de Slacht von Waterloo — ich wollte es wære Nacht, oder die Preußen kœmen⁴ — un unner de Preußen verstunn sei en lœtt Stœck Hewen,² wat dal³ fallen jœll un de ganze Geschicht begrawen. — Un Helene hadd sid an ehres Vaders Post⁴ smeten un weinte de bittersten un doch trostvollsten Thranen. — Tanten Rine was an de Groterjahnen 'ranne treden⁵ un strakte un eiete⁶ mit ehr 'rœmmer: „„Min leiw' Dochter, Sei fœllen sid in desen Ogenblick nich so unglœcklich fœhlen, Sei fœllen Gott danken, dat dit Unglœck an Sei vœrbi gahn is.““ — Dat was recht still worden nah desen Storm, un Jochen Klœhn flusterte recht bekummen Paulen tau: „Paul, wat herw id Di œmmer seggt? — Dit kœmmt anners, as mit de sel Fru.⁷ — Ja, wenn wi uns dunntaumalen nich up dat Budsprit verswuren hadden, wat hadd 't fœr Elend gewen kœmmt!“ — —

Un in dese swaule⁸ Still stunn dor dat unseelige Minschenkind, wat in Durheit⁹ un Gewissenlosigkeit de Hand nah den schœnsten Pris utrect hadd un nu vœr Schimp un Schand' in de Jrd' jacken¹⁰ mœggt. — Je, wer kann Di dorœwer weghelpen? — Sei kef Keinen in 't Gesicht, hei hadd de Arm in enanner slagen, as wir hei up Allens gewœrtig, un kef blaß vœr sid up de Jrd' dal, as hadd hei unner de Jrd' mihr tau sœnken,¹¹ as unner unsern Herrgott sinen blagen Hewen. — De oll Jahn gung up em tau: „Herr Bœffow, glœwen S' nich, dat dat, wat id dahn herw, ut Rachsucht schein¹² is; en Vergnœgen is dat nich fœr mi west, Sei hir as Bedreiger¹³ un Spitzbauw' hentaustellen; æwer œm dat Glœck von dit leime, junge Mœten was dat mine Schœlligkeit, dat id mine Hand in dese Slichtigkeiten herinner stek.¹⁴ — Jœ will mine Hand æwer noch in 'ne annere Sal herinner steken, de mi mihr Vergnœgen maht — Kowl, min Sœhn, giww mi mal min Brein'tasch¹⁵ her! — Seihn S', Herr Bœffow, wenn wi Sei hir nu so lopen leten,¹⁶ denn mœkten Sei furt bedreigen un stehlen, blot œm dat beten lumpige Lewen uprecht tau erhollen, bet Sei taulezt vullstœnnig fœr den Galgen rip¹⁷ wiren. — Dat sœlen Sei æwer nich! un

1) zu Muth. 2) Stammel. 3) herab. 4) Brust. 5) getreten. 6) Liebkoste. 7) als mit der seligen Frau; sprichw. 8) schwül. 9) Thorheit. 10) in die Erde sinken. 11) suchen. 12) geschehen. 13) Betrœger. 14) stecke. 15) Brieftasche. 16) laufen lassen. 17) reiß.

wir 't of man blot dessentwegen, dat Sei mal in dat unschüllige Og' von dit leuwe Kind seihn un dese true Hand drückt hermen. — Hir sünd tweihunnert Daler, de nemen Sei un reisen dormit nah Meckelnborg oder Pommern, æwer in keine grote Stadt, nich nah Rostock, dor sünd wi Fethamel un spelen¹ dor forsch mit Recht'sch un Link'sch,² säuken S' sid dor 'ne Konditschon un fangen S' grad' up dat Flag³ wedder an, wo Sei dunnmals uphürten, as Sei tau 'm irsten Mal nah Dobberan an de Spelbank reij'ten.“ —

De unglückliche Minsch namm dat Geld, hei tek den Ollen nich grad' in 't Gesicht, hei tek em so von de Sid an, hei säb nicks, hei dankte nich un wull eben furt gahn, dunn tründelte⁴ Unkel Vors bet nah vör⁵ uu frog: „Wo bliwen æwer min tweihunnert Daler?“ — „Herr Vors,“ säb de oll Jahn, „id' denk dor, wo Ehre Fettoffen blewen sünd. — Aewer laten S' desen Mann Tid; of de ihrlichste Kirl möt männigmals um Tid bidden, dat hei sine Schülligkeit nahfamen kann. — Un dese Mann is ihrlich, von dese Stunn' an is hei en ihrlichen Kirl, un en Hundsvott unner uns is de, de von desen Mann æwerall mal wat Slichts vertellt. Zi Annern wardt woll doræwer swigen — Paul un Jochen, hört Zi? — Aewer Sei, Herr Vors, Sei können am Enn' mal wegen de tweihunnert Daler dat Mul upriten⁶ — id' bidd Sei, dauhn S' dat nich, id' schid Sei süs⁷ de drei Jungs æwer 'n Hals, un de Ort⁸ würd Sei bald von de Geldgeschäften losbännig maken.“⁹ —

De arme Sümmer tek nu den ollen Jahn grad' in 't Gesicht, drückte em de Hand, säb æwer nicks un smet en Blick in de Rund', up Helene un up de Fru Mutter. — Helene hadd em den Rüggen tauküht¹⁰ — ut Taufall — æwer Mutter gaww em up sinen Affschidsgruß einen Blick taurügg, in desen Blick kœnen sid alle Barons deilen,¹¹ de en bürgerlich Mäten blot wegen ehr Geld frigen¹² willen, un denn hett jeder noch sin gaud Deil. — „Paul,“ säb Jochen, as de unselige Kirl furt gung, „id' heww mi immer wünscht, dat id' den ollen Swekspohn¹³ so mal allein hadd, dat id' em dor mal eins so bi Weg' lang en Stückner drei oder vier in 't Gnick gewen künn; æwer meinst Du, dat id' in desen Ogenblick dortau kapawel¹⁴ wir? — Ne, min oll Mutter säb immer: Jochen, Du büst tau weikmülig.“¹⁵ — Un hei was gahn, de Minsch, villlicht en nigen¹⁶ Minsch! —

1) spielen. 2) hazard. 3) gerade da. 4) rollte. 5) weiter nach vorne. 6) das Maul aufreissen. 7) sonst. 8) Ort. 9) entbinden. 10) zugeküht. 11) theilen. 12) freien. 13) Schmachtlappen. 14) capable. 15) empfindsam, eigentl. weichmülig, vom Pferde, welches zu empfindlich gegen das Gebiß ist. 16) ein neuer.

As de Groterjahnen ehren scharpen Blick vull Haß un Gift up den unglücklichen Ladendeiner verschaten¹ hadd, kamm de Schimpf² æwer ehr, dat sei sich von so 'n Minschen an de Nas' hadd rümmer ledde³ laten, un 'ne grote Schwachmüdigkeit⁴ deckte sich æwer ehre Seel, dat sei von nu an woll de Sorg' för Helene ehr Glück in annere Hänn' afgewen müßte; sei lād de Hänn' æwer ehre Dgen, Helene sot sei um un weinte an ehren Hals', de olle Dam' hadd de Hand up ehre Schuller leggt, un sei stamerte:⁵ „Mein Kind, mein Kind, ich bin nicht Schuld, ich wollte nur Dein Glück. — Oh, wie hatte ich mir das schön gedacht! — Ich wollte Dich aus dem Staube des gemeinen Lebens in die Familie derer von Unkenstein emporheben, die Poesie sollte Eurer Verbindung die rechte Weihe geben, hier an dem Grabe Julia's sollte der Bund geschlossen werden und nun . . .“ — Helene säd nickt, æwer de olle Dam' namm dat Wurt: „„Min leuwe Tochter, wenn Sei sich dat so schön dacht hewwen, dat grad' up dit Flag' de lütte Helene ehr Glück tau Stann' bröcht⁷ warden fall, denn kenen Sei dat immer noch. Seih' S' hir,““ dormit gung sei nah Korl Jahnen 'ranner un bröchte em an de Sid von Helenen, „„seih' S' hir, dit is kein Baron, de sich nahsten as Swindler utwisen⁸ ward, dit is en jungen, frischen Minschen, de Farw' höllt,⁹ un dat weiten Sei am besten, denn Sei kennen em all von lütt up an. Worüm willen Sei dat Glück von Ehre Tochter nich an dese true Hand un an dit gesunne Hart knüppen?““ — „Fru Groterjahnen,“ säd de oll Jahn un tred¹⁰ 'ranner un rechte ehr de Hand wedder hen, de sei æwer nich sach: „wi sünd unverstännig west, un hewwen in desen Unverstand dat Gaude, wat uns' Herrgott uns baden¹¹ hett, true Fründschaft un gaude Nahwerschaft,¹² mit Häuten¹³ von uns stött¹⁴ un hewwen dorför Haß un Findschaft inwesselt¹⁵ — en slichten Tusch!¹⁶ — Laten S' den Grull¹⁷ sohren! un de ollen, gauden Tiden warden mit dat Glück von unsere Kinner of wedder æwer uns kamen. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — De Groterjahnen rögte¹⁸ sich nich; Helene hadd ehre Mutter loslaten un weinte an Korlen finen Harten. De stunn strack un stur¹⁹ dor; æwer de Thranen lepen em of de Backen dal; hei fung an: „„Frau Groterjahn . . .““ kamm æwer nich wider, denn nu was Anton neger²⁰ 'ranner kamen; æwer knapp fung hei an: „Liebe Jeannette . . .“ duun sackten²¹

1) verschossen. 2) Schimpf. Scham. 3) führen (leiten). 4) Schwachmüdigkeit, Niedergeschlagenheit. 5) stammelte. 6) an dieser Stelle. 7) zu Stande gebracht. 8) ausweisen. 9) der Farbe hält. 10) trat. 11) geboten. 12) Nachbarschaft. 13) mit Füßen. 14) gestoßen. 15) eingewechselt. 16) ein schlechter Tausch. 17) Groll. 18) regte. 19) stramm und aufrecht. 20) näher. 21) sanken.

de Hänn' von sine Fru ehre Ogen, sei sek em fast¹ an, un en Webberschön von vergah'ne Hoheit un Herrlichkeit flog ewer ehr Gesicht, sei smet den Kopp taurügg, as wir sei en Slachtroß, wat, tau 'm Dod' drapen,² dor liggt, ewer bi den Ton von de Trumpet noch mal tau gaude Vekt stolz den Kopp uphöht,³ un ehr Blick spröf: „Du Worm! — Of Du, Worm?“ — Awer Anton let sich nich verblüffen, un Jochen Klähn flusterte Paulen tau: „„Paul, nu kümmt de Sat tau 'm Swur.““⁴ — Un Anton fot up 't Frisch nah:⁵ „Liebe Jeannette, sieh Dir doch das Bild an, ist Dich das nicht rührsam? — Sieh, seit ihren jungen Jahren lieben sie sich schon, Lütten-Barfow un Groten-Barfow liegen dicht zusammen, durch ihre Zusammenkunft un ihre wechselseitige Hand würden die beiden Güter auch in eine Hand zusammen kommen, denn unser Paul hat große Anlagen zum Studiren — meinentwegen Aokat⁶ oder auch Dokter. — Ich achte dies für einen Fingerzeig Gottes, und, liebe Jeannette, der Mensch soll solche Fingerzeige . . .“ — „„Laß mich, Anton,““ säd sei un gung stolz as 'ne Königin up dat Bor⁷ los, denn sei hadd 't in 't Gefühl, de Geschichte künn ahn ehr⁸ tau Stamm' kamen, un sei hadd denn blot nahdräglich „Ja' tau seggen; so wull sei ewer nich astreden,⁹ sei läd de Hand up Helene ehren Kopp: „„Mein Kind, Du hast gewählt, Deine Mutter giebt Dir ihren Segen.““ — „Paul,“ säd Jochen Klähn, „ich kann mi nich helpen, ewer ich möt rohren.¹⁰ — Ich heww Din Mutter unner ehren Pris tazirt; kiz blot dese Anstalten!“ — Awer Paul härte nicks dordon, hei was up sin Schwester los sprungen, hadd sei ümfat'¹¹ un rep: „„Helening, Helening!““ Dat was sin Segen. — Nu wull Anton, as Bader, of wat dortau dauhn; ewer Jahn freg em unner den Arm fast: „Lat dat sin, Anton, nu lat Din Fru. Du heft nahsten Tid un Gelegenheit naug, Din Tochter tau begrüßen. — Nu lat Din Fru, sei iz up gauden Wegen, wenn Du Di ewer dor mang mengst,¹² künn sich ehr Stolz wedder rögen,¹³ un dat wir schlimm.“ —

Un de Gesellschaft gung taurügg nah Groterjahns ehren Gasthof; dat junge Bor gung vörup, selig bet in 't deipste Hart,¹⁴ un Helene smet den dankbarsten Blick up dat Flag, wo sich ehr Schicksal tau 'm Gauden wenn¹⁵ hadd, un up den ollen Offentrog,¹⁶ as wir hei en Glückspott,¹⁷ ut den finen Grumm' sei mal unner Fürchten un Hoffen dat grote Loß treckt¹⁸ hadd. — De oll Jahn gung up

1) seht. 2) zum Tode getroffen. 3) aufsteht. 4) zur Entscheidung. 5) faste auß's Neue nach. 6) Advocat. 7) Paar. 8) ohne sie. 9) abtreten. 10) weinen. 11) umgefakt. 12) dazwischen mischeht. 13) regen. 14) bis in's tiefste Herz. 15) zum Guten gewandt. 16) Offentrog. 17) Glückstopf, Glücksurne. 18) Loß gezogen.

Fru Groterjahn tau un böd¹ ehr den Arm, sei ket em schu² von de Sid an un makte en Gesicht, as en Patient,³ de 'ne bittere Medizin innemen sall; æwer wat möt,⁴ dat möt; sei habb ,a' seggt, sei müst nu ,b' seggen; sei namn den Arm, ket em æwer wider nich an un rede of nich. — Desto mihr rede dat folgende Por: sinen Segen habb Groterjahn up Jahnen sinen Rath an sich hollen,⁵ æwer sin Glück? — Ne, dat gung nich, dat bullerte⁶ so man in 'n Bullen ut em 'rute, un dorbi stödd⁷ hei Lanten Eine ümmer mit den Ellbagen in de Ribben un höll de frie Hand vor den Mund un lachte heimlich un wiſte up Jahnen un sine leinwe Fru. — Un dorup folgte Herr Kemlich mit Herr Beiern; sei paſten æwer nich tausam: Herr Beier was utgelaten⁸ lustig un rep denn un wenn æwer de ganze Gesellschaft 'ræwer: „Korl Zahn!“ un wenn sic de denn ümfiken ded, denn nicköppte⁹ hei em tau, hei habb sin Sak gaud mak; æwer¹⁰ Herr Kemlichen sin Wesen habb sic æwer¹¹ 'ne sachte Swermaud¹² leggt; männig stille Süfzer steg¹³ in em tau Höchten, un hei sach ut as en milden Harwstabend,¹⁴ wenn de Sün¹⁵ Affschid nemen will, un en lisen Wind dörch de affollenen Bläder ruffelt.¹⁶ — Dorup kamm Herr Vors un Herr Gumpert, un taulekt makte Jochen Klæhn un Paul den Sluß, un Paul frog: „„Jochen, wat seggst Du nu?““ — „Paul, dat fröggt Du woll! — Freuen dauh 't mi æwer unſen Korl un Din Helene, denn dat is en natürliehen Taufstand; æwer wunnern dauh 't mi of æwer minen Herrn un Din Muttern, denn dat 's en unnatürliehen Taufstand.“ — —

Nah amnerthalben Stunn'n fatt de ganze Gesellschaft up de Fzenbahn, un de Fohrt gung nah Kurden tau in 't gelobte Land Meckelnborg, blot Herr Beier reisste noch irst en beten nah Mailand, un Herr Gumpert taurügg nah Benedig tau sinen Herrn Bauer; of von Unkel Borſen hadden de Reisenden nich vel, hei führte¹⁷ drüdde Klaff' un loschirte des Nachts ümmer in allerlei verdächtige Harbargen, un as Groterjahn em doræwer Börstellungen makte, sad hei: „Sei hewwen gaud Lachen, Herr Bedder, Sei hewwen kein drei Jung, de Sei up de Fingern fiken. — Ne, ick möt up den Schalm¹⁸ von de tweihunnert Daler so vel as mæglich sporen.“¹⁹

In den Wagen seten nu Zahn un Groterjahn tausamen un hadden ehr Taschenbänker 'rute treckt,²⁰ un de anner Gesellschaft

1) bot. 2) schen. 3) Patient. 4) was (sein) muß. 5) gehalten. 6) polterte. 7) stieb. 8) ausgelassen. 9) nickte (mit dem Kopf). 10) über. 11) aber. 12) sanfte Schwermuth. 13) stieg. 14) Herbstabend. 15) Sonne. 16) durch die abgefallenen Blätter rauscht. 17) fuhr. 18) Rechnung (Kerzholz). 19) sparen. 20) Taschenbücher heraus gezogen.

hürte mal denn un wenn enzelne Würd¹ as: Obligatschonen un Hypotheken un von dat Kaptal, wat bi den stünn, un von dat Kaptal, wat dor indragen² was, un as sei in München ankamen wiren, säd Groterjahn tau sine Fru: „„Jahn ist doch ein hellischen nobler Kerl, sieh, da hat er sich nun erboten . . .““ — „Das will ich gar nicht wissen, Anton, aber das sage ich Dir, komm mir nie vor die Augen, wenn Du nicht noch nobler bist, als er; das verlangt unsere Ehre.“ — Un nu gung denn tüschen de beiden ollen Knaben en ordentlich Weddbahnjagen³ in de Großmuth un Nobligkeit los, so dat de beiden jungen Lüd' mit ehre Insetzung⁴ woll zufrieden⁵ sin kunnen; un as sei in Klostod ankemen, dunn was Allens klipp un flor: Korl un Helene füllen Groten-Barfow herwen un füllen dor wahren, un Korl jüll Lütten-Barfow mit bewirthschaften, bet Gustav so wid wir, dat hei 't ævernemen künn. — „Næwer nu noch Paul?“ frog de oll Jahn. — „„Oh, den laß man!““ säd Groterjahn, „„Du sollst sehn, Paulus studirt Avkat.““ — „Na, dat glöw 'd noch nich,“ säd de Oll, „hei ward of woll Landmann warden; æwer bet dorhen ward of woll Rath!“ —

„Je, Tanten Line,“ säd de oll Jahn, as sei tau Klostod ut den Wagen stegen, „hüt un morgen möten Sei denn nu woll bi mi vörleim⁶ nemen, denn in 'n Wirthshus warden Sei hir doch woll nich wahren willen, dat dauhn⁷ Sei mi doch woll nich tau Leden.⁸ — Jochen, besorg' de Dam' ehre Saken nah unsen Hus'; wi gahn vörup.“ — Nu würd de Groterjahns en schönen Adjüs⁹ seggt, un as sei in den Ollen sin Hus kamen wiren, ret¹⁰ de Oll Finstern un Dören¹¹ up un säd: „Hir is 't gor tau beklommen, will'n nah den Goren¹² gahn; æwer de ward of schön utseihn!“ — Dorin hadd hei nu æwer nich recht raden,¹³ denn Gustav hadd en Gärtner 'rammer kregen, un dat schöne Frühjoht lachte ehr ut den Goren sauber un rendlich¹⁴ entgegen. — „„Seihn S', Herr Jahn,““ säd de olle Dam', „„hir bläuhn de Kirschböm of all; sörrre dat¹⁵ wi in Venedig west sünd, hett uns de Kirschensbläuhn nich verlaten.““ — „Läuwen¹⁶ S',“ säd de Oll, „setten S' sich hir en beten in de Lauw',¹⁷ ick fant glif wedder.“¹⁸ — Un as hei wedder kamm, kamm hei nich allein, hei kamm mit 'ne annere olle Dam' unner 'n Arm, olt un stöwig,¹⁹ un hadd 'ne verschatene, rode²⁰ Mütz up un

1) Worte. 2) eingetragen. 3) Wettlauf (wie in der Rennbahn). 4) Einsetzung. 5) zufrieden. 6) vorlieb. 7) thun. 8) zu Leide. 9) Adien. 10) rth. 11) Fenster und Thüren. 12) Garten. 13) gerathen. 14) reinlich. 15) seitdem. 16) warten. 17) Raube. 18) komme gleich wieder. 19) stäubig. 20) eine verschoffene, rothe.

'ne düstergrüne Kreolin¹ an, un bürtig was sei ut Ungerland un stammte ut dat edle un widlüstige Geschlecht berer von Buddeln.² Un hei namm ehr de rode Mük af un nödigte sei en Diener vör Tanten Line tau maken un Hals tau gewen³ von dat, wat sei up den Harten⁴ hadd. Un hei namm en Glas un stödd an dat anner an un säd: „Tanten Line, ick bring' Sei den Willkamen! — Sei säden eben, de Kirschtbläuth hadd uns up de letzte Reis' nich verlaten, de Bläuthen von unsen Lewen æmer hemwen uns all lang' verlaten, wo wir 't, wenn wi in de ollen Dagen uns nu nich mihr verleten? — Sei hemwen keine negeren⁵ Angehörigen, Blaz hemwen wi naug⁶ hir in den Hus', un bequem fall Sei dat intricht' worden. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — Tanten Line kef em irst so 'n beten frag'wis⁷ an; sei was æwer kein' von de ollen, zimperlichen Zimfern, de irst vel Sperenzen maken,⁸ ihre⁹ sei, Ja' seggen, sei slog frisch un fröhlich in un säd: „Ja' bliw bi Sei.“ — Un de Sak was asmatt, un en nigen¹⁰ Bund was slaten,¹¹ un de schöne Frühjohrsdag un de olle, ungersche Dam' redten en Würken¹² dormit in, un twei olle Harten wiren jung worden.¹³ —

As sei den annern Morgen tausam seten, un Jochen den Koffe'rinner bröcht, säd sin Herr: „Jochen, wi passen nu woll nich länger tausam: Du büst up dese Reis' sülvst jo 'ne Ort¹⁴ von Herr worden, un dat paßt mi nich; dat Best is woll, wi gewen uns utenanner.“¹⁵ — Tau 'm groten Glüden hadd Jochen dat Koffgeschirr all up den Disch sett't, süs hadd hei 't in de Stum' fallen laten; hei stunn dor, verbonnt un verbaßt,¹⁶ un stamerte: „Herr, Herr! Wat hemw ick Sei tau Ledem dahn?“ un de Thranen stört'en em ut de Ogen. — De Oll stunn up un läd em de Hand up den Kopp: „Nids heft Du mi tau Ledem dahn, min Sæhr, un so is dat nich meint. — Süh,¹⁷ ick möt mi up Stunns stats¹⁸ en Bedeinter en Deinstmäten hollen,¹⁹ un 'ne Schörl²⁰ un 'ne dreistückige Mük würd Di doch woll nich recht paßlich sin. — För Di is æwer all sorgt, ick hemw mit Korlen spraken,²¹ Du fallst nah Lütten-Barkow un fallst dor de Wirthschaft lihren.²² — Ja' weit woll, dat hett süs kein Ort, un de Respekt, de litt²³ dorunner, wenn en Daglöhrerkind æwer de annern Daglöhrers kummandiren fall; æwer hir is dat anners: de Lüd',²⁴ de Du kennst²⁵ heft un de

1) dunkelgrüne Crinoline. 2) Flaschen (Bouteillen). 3) Auskunft zu geben, (eigentl. den Hals darreichen, vom Pferde, welches sich anschirren läßt). 4) auf dem Herzen. 5) nähern. 6) genug. 7) etwas fragend. 8) sich sperren, Schwierigkeiten machen. 9) ehe. 10) neuer. 11) geschlossen. 12) Wörtchen. 13) vgl. Bd. I, S. 183. 14) Art. 15) trennen uns (geben uns auseinander). 16) wie angewurzelt und ganz verblüfft. 17) seh. 18) statt. 19) ein Dienstmädchen halten. 20) Schurze. 21) gesprochen. 22) lernen. 23) leidet. 24) Leute. 25) gekannt.

Di kennst heworen, sind nah Amerika, un de Du von nu an unner Di best, kennen Di un Din dummen Streich von vordem nich, un so denk id, ward dat denn woll gahn; æwer Månch¹ möst Du Di gewen, un in Schriwen un Refen² urst Du up 't Friisch wedder nahsaten.³ — „„„ Herr, schriwen kann 'd un refen of, un dat Amer lihr 'd of All,““ un de Dgen licht'ten em, æwer mit en Mal würd hei trurig, „„æwer Herr, Sei fall id laten, Herr?““ — „Dat lat man, Du wardst mi oft naug tau seihu frigen.“ — „„Na, denn is mi 't of All egal! — Gott bewohre! Wat mir oll Mutter woll seggt? — De wull ut mi en Ridknecht⁴ maken, un nu ward id jo woll mit de Tid noch gor en Entspekter!““⁵ —

In den Hus' bian⁶ würd an desen Morgen of 'ne Aflohnung hollen: Herr Nemlich freg sinen verspraknen Duzohr; un as Mutter em den riklich utbetahlt⁷ habb, stek⁸ em Anton in de Freud' von sinen Harten noch en Fiwuntwintig-Dalerchin⁹ in de Hand, dat füll dat Plaster¹⁰ sin up de velen Löcher,¹¹ de em unnerwegs sine Growtheit¹² slagen habb. — Herr Nemlich kaam den Abend bi den ollen Köster Beerbom richtig an, un id segg nicks von Munde ehre Freud' un von de Gründlichkeit un den Stolz, mit den de olle, brave, taufünftige Swigervader em upnam; id will blot vertellen, dat hei dörch gaude Borsprach¹³ von den Herrn Paster richtig de Hülpelührerstäd' tau Zwiebelsdöör fregen hett. — Na, dor sitt hei denn nu noch, æwer ganz allein, denn tau 'm Frigen¹⁴ is de Städ' ni ch; indessen dennoch, as id man¹⁵ in dat Koftöder Dag'blatt lesen hewo, hett hei de sekere¹⁶ Utsicht up 'ne schöne Lihverstäd', un denn fall Hochtid warden. — Von sine Reif' nah Konstantinopel vertellt hei givn un schön, hett æwer doch veles so dägern vergeten,¹⁷ dat hei sid gor nich dorup besinnen kann, so tau 'm Exempel sinen Fautfall¹⁸ tau Smyrna, von den hei Munde nich mal wat vertellt hett. — Hei hett æwer up de Reif' doch vel lihrt; hei hett sid förre¹⁹ den Fautfall Männigerlei irrsilich dörch den Kopp gahn laten un hett inseihn, dat dat Lesen von Eugehr Ezih den Kopp ihre düfiger²⁰ as klorer makt, un is gewohr worden, dat de Minsch ut de Bäuker allein wenig lihrt, un wenn hei of den lütten Petiscas un den lütten Cannabich un den lütten Köffelt utwennig weit.²¹ — Hei hett sid ganz up sin Schaul smeten,²² un wenn hei sid dor mäud²³ arbeit' hett, denn handtirt hei tüschen Immenrump un

1) Mühe. 2) Schreiben und Rechnen. 3) nachlassen. 4) Reitknecht.
5) Inspektor. 6) bei, nebenan. 7) reichlich ausgezahlt. 8) steckte. 9) 25-Daler-
scheln. 10) Plaster. 11) Löcher. 12) Grobheit. 13) Borsprache. 14) zum Freien.
15) wie ich nur. 16) sicher. 17) vollständig vergessen. 18) Fautfall. 19) seit.
20) schwindliger, verworrenser. 21) auswendig weit. 22) auf seine Schule ge-
worfen. 23) müde.

Domschaulen¹ herümmer. — Ja, wenn hei so biblinwt,² un dorför ward Munde woll sorgen, denn ward de brave, ihrenwirthe Stand, tau den hei tellt,³ mit Freud' un Stolz em tau sid reken,⁴ un ward em un mi dat nich æwel⁵ nemen, dat hei epliche dumme Streich maht hett, un dat id sei vertellt heww. —

De Hochtid von Norl un Helene is lang' west; sei wahren, glücklich dörrh Sorgen för einanner, gesund dörrh Flit⁶ un beleiw⁷ dörrh Minschenfründlichkeit, tau Groten-Barkow. — Zahn un Groterjahn un Tanten Line reisen oft dorhen un freuen sid æwer dat Glück, wat dor gräunt,⁸ Paul kümmt denn mit. Mutter fñhrt⁹ of woll mal hen, æwer man sprangwis,¹⁰ sei lett sid leinwer von ehr Kind besäufen;¹¹ sei is woll taufreden mit dat Ganze, indessen is ehr dat doch sñhr entgegen, dat sei de Sak nich insädel¹² hett, dat sei den Piler¹² nich spikt hett, den sei taulegt doch mit so velen Glanz affscheiden ded.¹³ Einen Trost hett sei æwer; sei hett dörrh de Sorg' för de Utstür,¹⁴ wotau natürlich Anton ümmer. „Ja“ seggen ded, all dat strittige¹⁵ Land wedder taurigg erobert, wat sei up de Reif' verluhen hett, sei is wedder de reine Ludwig Napoleon, dat heit,¹⁶ wenn hei de Rheingränz irst wedder hett. —

Männigmal, wenn sei tau forsch regirt, löppt¹⁷ Groterjahn in 'n Hören¹⁸ nah Zahnen 'rümmer un klagt den sin Leb. — „Jh,“ seggt de oll Zahn denn, „Anton, Du füllst Gott danken, dat sei Di de Geschäften asnimmt.“ — „Geschäften? — Meine Geschäften nimmt sie mich doch nicht ab. Ich hab' so viel Geschäften! — Da haben sie mich nu wieder zum Vorstand in der Sozieteh gewählt, kann 's aber nicht annehmen, hab' keine Zeit dazu.“ — Wenn 't æwer mit dat Regiment tau dull¹⁹ ward, denn geiht Tanten Line tau Fru Jeannette 'rümmer un bringt de Sak in de Reih, denn vör de hett Fru Groterjahnen en hellischen Respekt, un de is ebenso allmählich kamen, as Antonen sin vör ehr. —

En por Johr nah de Reif' würden in 'ne Middelstadt von Pommern twei Breim²⁰ up de Post gewen; de ein' was adressirt: „Herr Zahn, Particulier zu Rostock, de anner, Herr Bars, Seifenfiederei-Besitzer zu Schwerin, hierin 75 Thlr.“ — As de oll Zahn sinen Breif upmaht un em lesen hadd, rechte²¹ hei em Tanten Line hen, de Dgen wiren em fucht²² worden; Tanten Line las em, sei fot²³ den Ollen unner 'n Arm un gung mit em in den Hören un de beiden Lüß' fierten einen glücklichen Dag. — As Untel Vors

1) zwischen Dienestöcken und Baumshulen. 2) beliebt. 3) zählt. 4) rechnen. 5) übel. 6) Fleiß. 7) beliebt. 8) grünt. 9) fährt. 10) hin und wieder. 11) besuchen. 12) Pfeil. 13) abschloß. 14) Aussteuer. 15) streitig. 16) heißt. 17) läuft. 18) in Haaren. 19) toll. 20) 2 Briefe. 21) reichte. 22) feucht. 23) faste.

den Brief upmaken bed, was sin Sæhn, de Kopmann, dorbi un besach dat Couvert: „Mein Gott, Bating, wo kriggst Du ut d'e Stadt Geld schickt?“ — „„Kümmert Di dat wat? Ich denk, mir Geldangelegenheiten besorg' ick sülvst,““ säd de Vader un gung in de annere Stuw' un las den Brief tau Enn' un säd vör sich hen: „Weiß Gott, de Arzl is ihrlich, un wenn 't Glück gaud is, kam 't am Enn' noch tay min tweihunnert Daler.“ — —

Desen Sommer was Paulen sin Subrefter bi mi; ick frog em, wat Paul woll tau 'm Studiren kem'; hei lachte un schüddelte den Kopp: „Paul Groterjahn ist ein guter, braver Junge, aber zum Studiren kommt der nie, er wird Landmann.“ — Un dat is nu von dat ganze Lied dat

Enn'.

1) 26.



Ende des V. Bandes.



הספריה הלאומית

S 28 C 14402

Reuter, Fritz,

Sämtliche Werke :

Vol. 5 C.1



1892414-130

W-X

